

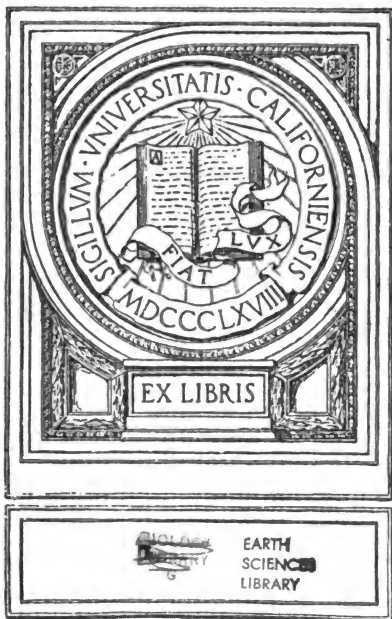
Archiv für Molluskenku...

Deutsche
Malakozoologische
Gesellschaft

BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

EARTH
SCIENCES
LIBRARY

~~LIBRARY~~
~~LIBRARY~~



182

Mal.
Hv.

Nachrichtenblatt

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang 1881.

Redigirt
von
Dr. W. Kobelt.

UNIV. OF
CALIFORNIA

FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

EARTH
SCIENCES
LIBRARY

Q1401
A6
v.13-14

~~SCIENCE~~
~~LIBRARY~~

TO VINU
AMSTOLIAO

Inhalt.

	Seite
<i>Hesse, P.</i> , Mittheilungen aus dem Gebiete der Malacozologie	3
<i>Kobelt, W.</i> , die Fauna des Löss	9
<i>Tschapeck, H.</i> , kleine Notizen aus Steyermark	11
<i>Kobelt, W.</i> , zur Synonymie der nordischen Buccinum	18
<i>Tschapeck, H.</i> , eine neue Varietät von Hum in Untersteiermark	22
<i>Riemenschneider, C.</i> , Beitrag zur Statistik der Bändervarietäten von <i>Helix nemoralis</i> L.	25
<i>Sterki, Dr. V.</i> , zwischen Jura und Schwarzwald	33
<i>Verkrüzen, T. A.</i> , Zusammenstellung der Buccinen der nördlichen Hemisphäre	42
<i>Löbbecke, Th.</i> , Diagnosen neuer Arten	49
<i>Diemar, F. H.</i> , Spangenberg, zur Molluskenfauna von Cassel	51
<i>Kobelt, W.</i> , die Tiefseeforschungen	58
<i>Dohrn, Dr. H.</i> , neue ostasiatische Landconchylien	65
<i>Westerlund, Dr. A.</i> , Diagnosen neuer Mollusken	67
<i>Tschapeck, H.</i> , von den steirischen Abhängen des Ursula	69
<i>Kobelt, W.</i> , Reisebriefe	81 97
<i>Jordan, Herm.</i> , die Mollusken des Spreewaldes	89
<i>Boettger, Dr. O.</i> , Diagnoses Molluscorum novorum Transcaucasiae, Armeniae et Persiae	117
<i>Kobelt, W.</i> , Diagnosen neuer Arten	130 133
<i>Martens, Ed. von</i> , Landschnecken von Sokotora	134
<i>Blum, J.</i> , Schnecken vom Weissenstein bei Solothurn	158
<i>Kobelt, W.</i> , eine Excursion nach Nordmarocco	149 165
<i>Goldfuss, O.</i> , zur Fauna der Umgebung von Halle a. S.	160
<i>Schaufuss, L. W.</i> , Bulimus Knorrii	178
<i>Kobelt, W.</i> , zwei neue süditalienische Hyalinen	179
Necrologie	14 95
Kleinere Mittheilungen	27 62 148
Literaturbericht	15 28 47 57 75 115 142 163

731593

TO VINU
AMBROSLAO

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

An unsere Mitglieder!

Heute liegt mir wieder die Pflicht ob, die Herausgabe eines neuen Jahrganges unserer Nachrichtenblätter und Jahrbücher anzuzeigen, und ich erfülle dieselbe mit um so grösserer Befriedigung, als der Abschluss des letzten ein etwas weniger ungünstiges Ergebniss gezeigt hat. Die Einnahmen und Ausgaben waren nämlich in Folge der zu Anfang 1880 geschilderten misslichen Verhältnisse mehr und mehr in Einklang zu bringen, was auch Dank der aner kennenswerthen Zustimmung unserer Mitglieder ohne Störung bewerkstelligt worden ist. Wenn nun, wie zu erhoffen steht, unsere Mitglieder weiter an Zahl zunehmen und die Jahrbücher bei denselben eine immer allgemeinere Aufnahme erfahren, so ist das Forterscheinen unserer beiden Arten von Publikationen, welches vor einem Jahre noch zweifelhaft gewesen ist, auf lange gesichert. Möge man aber eingedenk bleiben, dass dabei von Seiten der

Leitung unserer Gesellschaft nach wie vor auf die Mitwirkung der Mitglieder gerechnet wird und zwar nicht allein auf die eben erwähnte grössere Betheiligung an dem Abonnement auf die in ihrer Herstellung so kostspieligen Jahrbücher, sondern auch auf die stets fortgesetzte Einsendung der wissenschaftlichen Arbeiten und Mittheilungen, namentlich aber auch solcher kleineren, die geeignet sind, den Inhalt der Nachrichtenblätter zu bereichern. Auch in unserer Gesellschaft kann der Zweck der Belehrung, Unterhaltung und Anregung nur durch allseitiges Zusammenwirken erreicht werden.

Die Zahl der im Jahre 1880 beigetretenen Mitglieder beträgt über 20, ausgetreten sind 10, durch den Tod verloren wir 3,*) stellt sich somit die Zahl Anfang 1881 etwas höher als im Vorjahre und schon haben wir neuen Zuwachs zu verzeichnen.

Es wird uns daher gewiss möglich sein, die Nachrichtenblätter wieder regelmässig jeden Monat und in ihrem von früher gewohnten Umfange erscheinen zu lassen.

Der Mitgliederbeitrag bleibt bestehen und ich ersuche, denselben an Herrn Moritz Diesterweg hier mittelst einliegender Einzahlungskarte (ausländische Mitglieder bedienen sich selbstverständlich der bei ihnen gültigen) zu übersenden.

Meine besten Wünsche für Alle.

Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, 1. Januar 1881.

D. F. Heynemann,
Präsident.

*) Baumann, Bankbuchhalter, München; Kirschbaum, Professor Dr., Wiesbaden; von Seebach, K., Professor Dr., Göttingen

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Zur Molluskenfauna von Thüringen.

I.

Im Januar des verflossenen Jahres führte mich eine Reise durch Eisenach und Friedrichsroda; leider konnte ich mich nur anderthalb Tage daselbst aufhalten und bei der kurzen Zeit, von der ich nur einen kleinen Theil zum Sammeln verwenden konnte, war natürlich meine Ausbeute nicht gross. Dennoch befinden sich darunter einige Arten, welche weder Herr Prof. v. Martens, noch Herr Dr. Böttger von diesen Fundorten erwähnen; das Verzeichniss derselben lasse ich folgen:

Hyalina radiatula Alder. Landgrafenschlucht bei Eisenach.

„ *fulva* Drap. Ebenda.

Helix rotundata Müll. Annathal und Landgrafenschlucht.

„ *personata* Lam. Landgrafenschlucht,

„ *hortensis* Müll. Hohe Sonne bei Eisenach, einfarbig gelb; Landgrafenschlucht. 3 ungebänderte Exemplare, davon eins gelb, zwei roth (var. *fagorum* Weinld.).

Balea fragilis Drap. Reinhardsbrunn, an der Mauer des Schlossgartens ein Exemplar.

Clausilia dubia Drap. An derselben Localität häufig; *Cl. nigricans*, die nach der Angabe des Herrn v. Martens hier sehr zahlreich vorkommen soll, habe ich nicht gefunden. In der Landgrafenschlucht ein Exemplar von *Cl. dubia*.

Clausilia biplicata Mont. Landgrafenschlucht. Von 7 gefundenen Exemplaren ist nur eines normal, eins hat einen theilweise verdoppelten Mundsaum und die übrigen fünf sind grünliche Blendlinge.

Das Annathal und die Landgrafenschlucht sind in Folge des Kalkmangels — die Unterlage ist Granit — sehr arm an Mollusken, sowohl was die Zahl der Arten, als die der Individuen anbetrifft; die zu beiden Seiten des Weges senk-

recht ansteigenden Felsen, mit Moos bewachsen und fortwährend von Wasser triefend, erinnern an die Klammern der Kalkalpen, nur fehlt ihnen deren Schneckenreichthum. Das Fehlen des Kalkes drückt sich auch in der ausserordentlichen Dünnschaligkeit der Gehäuse aus; die gesammelten *Helix hortensis* scheinen fast nur aus Epidermis zu bestehen, und auch die Lippe ist nur schwach angedeutet. Die aus der Landgrafenschlucht erwähnten Species fand ich sämmtlich an einem sehr feuchten, faulen Baumstumpf; das Suchen an den nahen Felsen hatte nicht den geringsten Erfolg.

II.

Aus dem nördlichen Theile von Thüringen, den Schwarzburgischen Fürstenthümern, erhielt ich eine kleine Anzahl Arten durch Herrn C. Riemenschneider in Nordhausen, andere sah ich in der Sammlung des Herrn Arnold daselbst; obgleich ich nicht über besonders interessante Vorkommnisse berichten kann, gebe ich doch ein Verzeichniss der Species, da über die Fauna dieser Gegenden noch gar nichts bekannt ist.

Die Fundorte, an denen gesammelt wurde, sind folgende:

Die Rothenburg, eine Burgruine in Schwarzburg-Rudolstadt, Unterherrschaft, unweit des Ortes Kelbra und unterhalb der bekannten Kyffhäuserruine gelegen; Unterlage Rothliegendes.

Die Numburg, ein Vorwerk westlich von der Rothenburg, mit einer schwachen Soolquelle, welche aber wegen ihres zu geringen Salzgehalts nicht benutzt wird. Unterlage Gyps.

Der Frauenberg, nordwestlich von Sondershausen, dicht bei dem Dorfe Jechaburg, theils kahl, theils bewaldet; Unterlage Muschelkalk.

Der Todtenberg und der Possen, südlich von Sondershausen, beide mit Laubwald bestanden. Unterlage Muschelkalk.

Die an diesen Localitäten gefundenen Arten sind :

Vitrina pellucida Müll. Rothenburg.

Hyalina nitidula Drap. Frauenberg.

Helix rotundata Müll. Todtenberg. Rothenburg. Bei Jechaburg, hier auch ein Blendling.

Helix obvoluta Müll. Todtenberg, Possen.

„ *aculeata* Müll. Possen.

„ *pulchella* Müll. Numburg, im Genist eines kleinen Baches.

Helix costata Müll. Rothenburg.

„ *incarnata* Müll. Rothenburg, Todtenberg.

„ *strigella* Drap. Rothenburg.

„ *fruticum* Müll. Park bei Jechaburg.

„ *lapicida* L. Todtenberg, Frauenberg.

„ *arbustorum* L. Park bei Sondershausen.

„ *nemoralis* L. Frauenberg, Todtenberg, Jechaburg, Park bei Sondershausen.

Helix hortensis Müll. Jechaburg, Park bei Sondershausen.

„ *pomatia* L. Frauenberg, Todtenberg, Possen, Sondershausen.

Helix ericetorum Müll. Frauenberg, Jechaburg, Sondershausen, am Wege zum Possen.

Helix candidula Stud. Frauenberg, Todtenberg.

Buliminus detritus Müll. var. *radiatus* Brug. Frauenberg.

Die Exemplare sind sehr lebhaft gezeichnet und von solchen, die ich kürzlich von Riva erhielt, kaum zu unterscheiden.

Buliminus obscurus Müll. Rothenburg.

„ *tridens* Müll. Hügel bei der Numburg.

Cionella lubrica Müll. Rothenburg.

„ *acicula* Müll. Frauenberg.

Pupa frumentum Drap. Hügel bei der Numburg.

Pupa muscorum L. Frauenberg, häufig.

„ *doliolum* Brug. Rothenburg.

Clausilia laminata Mont. Todtenberg.

„ *biplicata* Mont. Ebenda.

„ *parvula* Stud. Rothenburg, Todtenberg.

„ *nigricans* Pult. Todtenberg.

Limnaea peregra Drap. Numburg, in der oben erwähnten Soolquelle.

Limnaea stagnalis L. Sondershausen.

Ich hoffe später diese Liste vervollständigen zu können.

III.

Durch einen Freund empfang ich mehrere reichhaltige Sendungen von fossilen Mollusken aus der Umgegend von Grenssen im Fürstenthum Sondershausen, im Thale der Helbe. Ueber die Localität wird mir folgendes Nähere mitgetheilt :

In der Umgegend von Grenssen treten die Hügel, welche das Helbenthal begrenzen, etwas zurück und das Thal, welches hier vor Zeiten unzweifelhaft ein Seebecken gewesen, erweitert sich dadurch bis zu einer Breite von dreiviertel Stunden. Die ganze Fläche enthält jetzt einen sehr fruchtbaren schwarzen Ackerboden von $1\frac{1}{2}$ —2 Fuss Tiefe, und unter diesem ein 5—6 Fuss mächtiges Lager von Kalktuff, der in Steinbrüchen gewonnen und vielfach als Baustein benutzt wird. Auf allen Ackerparzellen sieht man kleine Steinbrüche angelegt; sind dieselben abgebaut, so werden sie zugeschüttet und geebnet und das Terrain wieder als Ackerland benutzt.

Der Tuff ist in der untersten Schicht ziemlich fest, wird nach oben zu mehr und mehr porös und enthält eine Menge schöner Incrustationen von Pflanzenstengeln, Blättern etc.; die grösseren Zwischenräume zwischen diesen sind mit feinem Tuffsand ausgefüllt, der wahrscheinlich von der Zerbröcke-

lung der feineren Pflanzentheile durch den Druck der darüber lagernden Erdmassen herrührt.

Die östliche Seite des Seebeckens, in der Nähe des Dorfes Ottenhausen, hat ein ausgedehntes Torflager, welches in einer Tiefe von 3–4 Fuss einen schwarzen erdigen Torf liefert. Ob unter diesem sich die Tuffablagerung fortsetzt, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

Der Tuff, und namentlich der oben erwähnte Tuffsand, ist ausserordentlich reich an Mollusken, der letztere besonders an kleineren Arten, während die grossen Limnaeen und Planorben häufig ganz mit Kalksinter überzogen und festgewachsen, sich auch in den tieferen Schichten finden.

Ich habe bis jetzt das Vorkommen der folgenden 39 Species constatiren können:

Hyalina radiatula Alder. Ziemlich selten.

„ *fulva* Drap. Häufig.

Helix pygmaea Drap. Selten.

„ *costata* Müll. Häufig.

„ *pulchella* „ „

„ *fruticum* Müll. An einigen Stellen häufig, an andern scheinbar ganz fehlend; ein Drittel der Exemplare gebändert.

Helix costulata Zgl. var. *Nilssoniana* Beck. Nur in wenigen Exemplaren gefunden. Die einzige jetzt ausgestorbene Art.

Cionella lubrica Müll. Nicht häufig.

„ *acicula* Müll. Selten.

Pupa muscorum L. Ziemlich selten.

„ *pygmaea* Drap. Ebenso. Von der Form ohne Quercallus vor der Mündung, var. *callicarens* Bttg., hat Herr Dr. Böttger 2 Exemplare unter meinem Vorrath gefunden.

Pupa antivertigo Drap. In grosser Menge.

„ *angustior* Jeffr. Nicht häufig.

Clausilia ventricosa Drap. ? Ein sehr defectes Exemplar, welches wahrscheinlich zu dieser Art gehört.

Succinea putris L. Ziemlich selten.

„ *Pfeifferi* Rossm. Nicht selten.

„ *oblonga* Drap. Wie vorige.

Carychium minimum Müll. Wie vorige.

Limnaea auricularia L. Selten ; nur Bruchstücke gefunden.

„ <i>ovata</i> Drap.	} Häufig, jedoch weit weniger als die beiden folgenden Species.
„ <i>peregra</i> Drap.	
„ <i>truncatula</i> Müll.	

„ *palustris* Müll var *corvus* Gmel. Häufig.

„ *stagnalis* L. Sehr häufig.

Physa fontinalis L. Nicht selten.

Planorbis marginatus Drap. Sehr häufig; bei vielen Exemplaren ist schwer zu entscheiden, ob sie zu dieser oder der folgenden Art zu rechnen sind.

Planorbis carinatus Müll. Selten.

„ <i>vortex</i> L.	} Ziemlich häufig.
„ <i>rotundatus</i> Poir.	
„ <i>contortus</i> L.	
„ <i>albus</i> Müll.	} Selten.
„ <i>imbricatus</i> Müll.	

Paludina contecta Mill. Nur ein defectes Exemplar.

Bithynia tentaculata L. Sehr häufig.

„ *ventricosa* Gray. Selten.

Valvata cristata Müll. Sehr häufig; ich fand ein monströses Exemplar mit sehr verschobenen Windungen.

Sphaerium rivicola Leach. Nur eine Schale.

<i>Pisidium fossarinum</i> Cless.	} Hin und wieder einzelne Schälchen, vollständige Exemplare sehr selten.
„ <i>miliun</i> Held.	

Mit Ausnahme der *Helix Nilssoniana* und vielleicht einiger *Limnäen*formen, deren eingehende Würdigung ich mir für später vorbehalte, enthält der Tuff nur jetzt noch

lebende Arten. Die Ablagerung ist wohl zweifellos alluvial; nur das Vorkommen der *Hel. Nilssoniana* scheint auf einen älteren Ursprung hinzudeuten, doch könnte diese Species hier vielleicht an zweiter Stelle abgelagert sein. Wie weit die Fauna des Tuffs mit der jetzigen Fauna des Helbe-
thals übereinstimmt, entzieht sich meiner Beurtheilung, da ich nicht Gelegenheit hatte, recente Arten von dort zu erhalten.

Minden, 23. November 1879.

P. Hesse.

Die Fauna des Löss.*)

In dem Löss des Rheingaus hat Herr Landesgeologe Dr. C. Koch folgende Conchylien gesammelt:

Succinea oblonga Pfr., sehr häufig und meist in schlanken Exemplaren.

Clausilia parvula Studer, nicht selten, aber doch immer sehr vereinzelt und hier sehr klein.

Pupa muscorum L., sehr häufig, in verschiedenen Varietäten.

Pupa columella von Martens. selten.

Helix Nilssoniana Beck, sehr selten und nur an zwei Fundstellen.

Helix arbustorum L., sehr selten und vereinzelt.

„ *terrena* Clessin, ziemlich selten.

„ *hispida* Linné, häufig.

„ *pulchella* Müll., sehr häufig, nur wegen ihrer geringen Grösse leicht zu übersehen.

Helix tenuilabris Braun, ziemlich selten.

*) Da die Erläuterungen der geologischen Specialkarte von Preussen nur wenigen unserer Mitglieder zugänglich sein dürften, bringen wir die auch für Malacologen interessanten Verzeichnisse über die Löss-fauna hier zum Abdruck.

In einer deutlich geschichteten unteren Stufe des Löss, welche zweifellos ihm angehört, aber aus staubfeinem sandigem Material besteht und darum als Sandlöss abgetrennt wird, fand sich dagegen eine erheblich reichere Conchylienfauna. Die Untersuchung von 1561 Stück ergab folgende Arten:

Hyalina crystallina Müll.

„ *subterranea* Bourg.

„ *radiatula* Gray.

„ *fulva* Müll.

Patula pygmaea Drap.

Helix tenuilabris A. Braun.

„ *costata* Müll.

„ *pulchella* Müll.

„ *hispida* L.

„ *terrena* Clessin.

„ *rufescens* Penn.

Cionella lubrica Müll.

Buliminus bidens Drap.

Pupa dolium Drap.

„ *secale* Drap.

„ *muscorum* L.

„ *columella* von Martens.

„ *edentula* Drap.

„ *alpestris* Alder.

„ *parcedentata* A. Braun.

„ *angustior* Jeffr.

Clausilia pumila Zgl.

„ *cruciata* Stud.

„ *parvula* Stud.

„ *corynodes* Held.

Succinea putris L.

„ *oblonga* Drap.

„ *elongata* A. Braun.

Carychium minimum Müll.

Limnaea fusca Pfr.

„ *truncatula* Müll.

Planorbis marginatus Drap.

„ *rotundatus* Poiret.

„ *Rossmässleri* Auersw.

Die cursiv gedruckten Arten sind nach unserer gegenwärtigen Kenntniss als ausgestorben zu betrachten. Die Fauna entspricht also fast ganz der noch lebenden; doch sind nicht mehr alle Arten in dem mittleren Rheinthal zu finden. *Helix tenuilabris* lebt nur noch auf der rauhen Alp, *Pupa dolium* und *Claus. corynodes* im Schwarzwald; diese drei Arten könnten somit auch heute noch im Rheingebiet vorkommen; *Claus. pumila* ist unseres Wissens im Rheingebiet noch nicht gefunden worden. *Vertigo alpestris* dagegen könnte sich vielleicht im nassauischen Gebiete finden.

K.

Kleine Notizen aus Steiermark.

Campylaea planospira Lam.

Anknüpfend an meinen Bericht im Nachrichtenblatte No. 2 vom Februar 1876 über das Vorkommen dieser Art am Schlosse Seggau bei Leibnitz, bin ich heute in der Lage, einen zweiten, jedoch in dem östlichen Steiermark, nahe der ungarischen Grenze gelegenen Fundort zu verzeichnen, nämlich das nächst dem gleichnamigen Kurorte befindliche Bergschloss Gleichenberg.

Campylaea planospira lebt daselbst an den Aussenwänden der Schlossmauern, in Laubschichten und unter dem Steingerölle der nördlichen Bergabhänge. Ich sammelte sie am 13. Mai 1880 und dieser frühe Sommertermin erklärt es auch, dass mehr als die Hälfte meiner Ausbeute noch unausgebaut war. Die reifen Gehäuse unterscheiden sich bloss

durch etwas breitere Bänder von den intensiver gefärbten südlicheren Lokalitäten.

Diesen Fundort glaube ich deshalb erwähnen zu dürfen, weil einestheils Gleichenberg entschieden nördlicher liegt als Leibnitz, andrerseits aber auch durch Gewinnung dieses zweiten Punktes eine nicht unbeträchtliche Ausdehnungslinie für das Vordringen dieser Art in nördlicher Richtung nachgewiesen erscheint.

Vitrella Tschapecki Clessin.

In die Publikation dieser Art (Nachrichtenblatt No. 1 vom Januar 1878) hat sich ein sehr unliebsamer Schreib- oder Druckfehler eingeschlichen, indem als mein Entdeckungsort Samriak in Kärnten bezeichnet wurde. Nur um noch bei Zeiten einer etwaigen Weiterverbreitung des unterlaufenen lapsus calami vorzubeugen, erlaube ich mir, dem Herren Autor in der Berichtigung vorzugreifen, und diese heute selbst zu bringen.

Mein richtig lautender Entdeckungs- und seither auch einziger Fundort ist die Grotte Sanct Martin am Fusse des Buckkegels, von Graz aus in westlicher Richtung gelegen, und zu Fusse in $1\frac{1}{2}$ Stunden leicht zu erreichen. Der Fundort ist räumlich sehr beschränkt, da die Grotte als solche unbedeutend, nur aus einem einzigen schmalen, etwa 12—13 M. langen Gange besteht. Ganz rückwärts nahe dem Abschlusse dieses Ganges dringt aus den theilweise unter den Wasserspiegel hinabreichenden Spalten der rechtseitigen Felswand eine Quelle niedrigen Temperaturgrades empor, und eilt bei ziemlich starker Strömung über Felsfragmente der verschiedensten Dimensionen dem Tageslichte zu. Das Wasserbett dieses kleinen Grottenraumes nun beherbergt unsere steirische Vitrella, welche daselbst nach Art und Weise der Paludinellen an den vom Wasser ganz überflutheten Steinen klebt, und thatsächlich auch

diesen Aufenthalt mit *Paludinella cyclolabris* Rossm. und *P. Lacheineri* Charpentier theilt.

Die Methode, jeden einzelnen Stein vorsichtig aus dem namentlich im Frühjahr eiskalten Grottenwasser hervorzuheben und erst am Eingang der Grotte bei vollem Tageslichte genau zu untersuchen, ist wahrlich recht mühsam, empfiehlt sich auch nicht besonders in sanitärer Beziehung, und doch musste ich auf selbe bisher immer wieder zurückkommen, da sowohl die winzigen Dimensionen der Schnecke, wie andererseits das massive Steingesciebe jedes Fangversuches mit Netz oder Sieb spotten.

Das numerische Auftreten der *Vitrella* bleibt sich nicht in jedem Jahre gleich. Die beiden Jahre 1878 und 1879 lieferten mir trotz vielfacher eifrigen Nachforschungen zusammen nicht mehr als fünf Exemplare. Günstiger verlief der Sommer 1880, in welchem die Schnecke etwas zahlreicher auftrat.

In der Gefangenschaft gehalten (wobei häufiger Wechsel frischen Brunnenwassers geboten erscheint) erhält sich *Vitrella* durch geraume Zeit mit allen Anzeichen reger Thätigkeit am Leben, kriecht an den Glaswänden empor, und lässt — freilich nur mittelst stark vergrößernder Loupe — die unterhalb der Fühlerbasis stehenden Augenbeulen, die verhältnissmässig langen Fühler, den bei Bewegungen oft stark vorgestreckten Rüssel sammt der unterhalb durchscheinenden lichtbraunen Zunge, sowie überhaupt sämtliche aus dem Gehäuse hervorragenden Weichtheile, welche sich durch ausschliesslich milchweisse Färbung und eine ganz besondere Durchsichtigkeit auszeichnen, recht deutlich erkennen.

Ob dieses zarte Thierchen auch die Unbilden einer Versendung zu überleben vermag, habe ich bisher nicht erprobt, es käme eben auf einen lohnenswerthen Versuch an, und in diesem Sinne möchte ich die letztvorhergehenden

Zeilen an die Adresse des freundlich geneigten Zukunfts-Anatomen dieser Art gerichtet haben.

Die nächste äussere Umgebung der genannten Grotte bilden Bergabhänge mit Buchenbeständen und lehmigem Boden, hier und da mit Felsblöcken und Steingerölle bedeckt. Aus der ganz unerheblichen Land-Fauna dieser Oertlichkeit möchte ich als deren einziges interessanteres Vorkommniss nur

Hyalina hiulca Jan anführen, die, insbesondere zu Regenzeiten, unter Steinen und im Laube gut vertreten ist, und daselbst auch besonders zu gedeihen scheint, da eine beträchtliche Anzahl meiner dortigen Exemplare den Durchmesser von 15 mm erreicht.

Im Herbste 1879 lieferte mir derselbe Fundort auch einen glashellen Albino dieser Art.

Dieses Vorkommen der *Hyalina hiulca* ist im Uebrigen kein streng localisirtes, es dehnt sich vielmehr nach Süden wie nach Norden aus. In der Ruine Reichenegg bei Sct. Georgen in Untersteiermark traf ich sie in grösserer Menge an, und ebenso fand ich sie auch weiter nördlich von Graz bis nach Peggau, an welch' letzterem Fundorte sie gemeinschaftlich mit *Hyalina Villae* Mort. var. *plana* Clessin lebt.

Graz, Ende October 1880.

H. Tschapeck.

·Necrologie.

Francois F. de Laporte, Comte de Castelnau, der bekannte Erforscher Südamerikas, starb am 5. Februar 1880 zu Melbourne, 70 Jahre alt. Obschon vorwiegend Entomolog, hat er auch die Malacozoologie durch seine von Hupé bearbeitete Ausbeute erheblich gefördert und selbst in 1841 eine geologische Arbeit (*Essai sur le*

système silurien de l'Amerique septentrionale) erscheinen lassen.

Der Nestor der französischen Conchyliologen, Gaspard Michaud, ist vor Kurzem in Lyon im Alter von 85 Jahren gestorben. Als Officier hatte er Gelegenheit gehabt, einen grossen Theil Frankreichs genauer zu erforschen und sehr bedeutende Sammlungen zusammenzubringen, welche er schon bei Lebzeiten der Stadt Lyon schenkte. Seine zahlreichen Arbeiten sichern ihm ein bleibendes ehrenvolles Andenken in der Wissenschaft.

Am 17. Juli starb zu Beverly Farm in Massachussetts der Graf Louis Francois de Pourtalès, der berühmte Erforscher des Golfstromes, erst 57 Jahre alt. Obschon nicht Malacozoologe, hat er doch durch seine Drakunter-suchungen im Gebiete des Golfstromes und des caraischen Meeres sowie auf der von ihm geleiteten (Hassler'schen) Expedition von Massachussetts um Cap Horn nach Californien ein enormes Material auch für die Molluskenkunde zusammengebracht, welches, von Dall bearbeitet, demnächst an die Oeffentlichkeit treten wird.

Literaturbericht.

Rossmässler's Iconographie der europäischen Land- und Süsswasserconchylien, fortgesetzt von W. Kobelt. Siebenter Band zweite Hälfte.

Die zweite Hälfte des siebenten Bandes enthält auf Taf. 194 Anodonta, darunter fig. 1958 An. trasymenica aus dem trasymenischen See neu; — Taf. 195 eine Anzahl Tachea (1961—63 Hel. Coquandi, 1964 sylvatica var. eximia; — 1965 sylvatica var. rhenana. — 1966. nemoralis var. Erjavecii, — 1967 aimophila Bgt. (Copie); — Taf. 196 die neuerdings von Hazay beobachteten ungarischen Varietäten von Hel. pomatia; — Taf. 197 einige von Morelet beschriebene maroccanische Helices und eine sehr interessante behaarte Form von Hel. Raspailii; — Taf. 198—201 Buliminus, darunter als neu oder doch zum ersten Mal abgebildet

2001 *Blanfordianus* Nev. von Mazenderan, 2008. 2009 *Raddei* Kob. aus dem Caucasus, 2017 *dirphicus* Blanc von Euböa, 2025. 26. *Böttgerianus* Kob., 2033 *euryomphalus* Let. aus der Kabylie, 2034 *Jugurtha* Kob. aus Algerien, 2037 *Godetianus* Kob., 2038 *Hippolyti* Kob., beide aus Griechenland, 2039 *asterabadensis* Kob. von Asterabad, 2041 *Westerlundi* Kob. aus Griechenland. — Taf. 202—204 bringt die europäischen Succineen zur Abbildung, ausserdem noch einige Limnæen, unter denen die neue *L. parvula* Haz' aus Ungarn. — Taf. 205—208 enthalten Bivalven, *Unio*, *Anodonta* und *Sphærien*, zum ersten Mal zur Abbildung kommen *Unio Kleciachi* (2094. 95) und *Dalmatinus Drouet* (2096. 2097) aus Dalmatien, *ceratinus* Drouet (2098) ebendaher, *desectus* Drouet (2100) aus Griechenland.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

von Koch, Victor, in Braunschweig, Fallersleberthor-Promenade No. 13.

Leder, Hans, Naturforscher, Adresse: kaukasisches Museum, Tiflis, Transkaukasien.

Anzeige.

Eine Sammlung europ. Binnenconchylien best. aus 560 Arten und 240 Var. in 1500 Nummern u. 4800 guten Exemplaren w. um 200 Mark verk. Verzeichniss zu haben bei F. Braun, Miesbach, Oberbayern.

Der Unterzeichnete hat *Ranella perca* mit Deckel zu 5—10 Rm., *Guilfordia* mit Deckel zu 6 Rm. und *Volutharpa Perryi* zu 3—4 Rm. abzugeben.
Schwanheim a. M. Kobelt.

Da einige auswärtige Mitglieder mit ihren vorjährigen Beiträgen noch im Rückstande sind, so werden dieselben hierdurch gebeten, die Zahlung zugleich mit dem diesjährigen Beiträge zu machen.

Posteinzahlungen nach Frankfurt a. M. sind u. a. in folgenden Ländern statthaft: in ganz Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Gross-Britannien und Irland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Schweden, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Der Catalog der paläarktischen Fauna.

Mein vor zehn Jahren erschienener Catalog der im paläarktischen Faunengebiete lebenden Binnenconchylien ist nach und nach so veraltet und unvollständig geworden, dass ein Supplement, welches ich für den Anfang dieses Jahres vorbereitete, fast denselben Umfang hätte bekommen müssen, wie der ursprüngliche Catalog. Dies veranlasste mich, eine neue Auflage ernstlich ins Auge zu fassen und da die Verlagshandlung meinem Wunsche bereitwilligst entgegenkam, bin ich in der Lage, dem conchologischen Publikum mitzuthemen, dass eine neue Auflage zu Oster erscheinen wird.

Der neue Catalog wird sich im Ganzen der Form des alten anschliessen; wie bei diesem, werden die Synonyme ins Register verwiesen und die Arten möglichst ihrer natürlichen Verwandtschaft nach geordnet aufgezählt. Eine

wesentliche Neuerung habe ich freilich ausführen zu müssen geglaubt, indem ich jeder Art, sofern möglich, das Citat einer Abbildung oder, wo diese fehlte, ihrer ersten Beschreibung beigelegt habe. Dies nöthigte auch zur Annahme eines grösseren Formates, doch bleibt das Buch immerhin handlich genug. Die Zahl der angeführten Arten hat natürlich sehr erheblich zugenommen, zählen ja doch die seit 1870 aus unserem Gebiete beschriebenen neuen Arten nach Hunderten, auch wenn wir nicht alle Arten der Nouvelle Ecole — Herr Bourguignat kennt allein 3000 *Helix* s. str. und über 6000 *Heliceen*, sowie etwa 1500 Süsswasserbewohner — aufzuführen vermögen.

Ganz umgearbeitet werden musste *Clausilia*, für welche wir selbstverständlich Böttger's System angenommen haben, sowie die kleinen *Paludinen*, deren *Classificirung* freilich noch immer nicht endgültig feststeht.

Ich hoffe, dass das Publikum in dem neuen Catalog einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem alten erkennen wird; möge es ihm dieselbe freundliche Aufnahme bereiten, wie seinem Vorgänger.

Schwanheim, Januar 1881.

Dr. W. Kobelt.

Zur Synonymie der nordischen *Buccinum*.

J. Gwyn-Jeffreys gibt in dem zweiten Bande der *Annals and Magazine* für 1880 eine kritische Uebersicht der nordischen *Buccinen*, welche wir im Interesse unserer Leser hier zum Abdruck bringen zu sollen glauben. Bekanntlich ist bei keiner Gattung die Verwirrung in der Synonymie grösser als bei den nordischen *Buccinen*, es müsste denn etwa bei den verwandten *Sipho* sein, für welche so ziemlich Alles gilt, was wir hier über *Buccinum* zu sagen haben. In erster Linie liegt dies an der Schwierigkeit der Materialbeschaffung. Mit der einzigen Ausnahme von

Buccinum undatum und etwa des seltenen *Buccinum Humphreysianum* und der noch selteneren *Buccinopsis Dalei* reichen die Buccinen kaum über den Polarkreis herüber; sie können daher nur bei besonderen kostspieligen Expeditionen beschafft werden. Nur auf der Bank von Neufundland, wo ja die arctische Fauna überhaupt bis in gemässigtere Breiten vordringt, reichen auch die ächt arctischen Buccinen südlicher, aber dieses Gebiet ist kaum leichter zu erforschen, als eins innerhalb des Polarkreises und war bis in die neueste Zeit noch so gut wie unerforscht, so dass wir eigentlich erst unserem unermüdlichen Mitgließe Verkrüzen eine genauere Kenntniss der Bankfauna verdanken. — So kamen Buccinen nur gelegentlich und ganz einzeln in den Verkehr und kein Naturforscher konnte grössere Reihen vergleichen. Grosse Reihen sind aber unbedingt erforderlich, denn *Buccinum* ist eine der Gattungen, welche sich durch eine geradezu wunderbare Formenmannigfaltigkeit und Wandelbarkeit auszeichnen. Es ist bei einigemassen reichem Material absolut unmöglich, scharfe Grenzen zwischen den einzelnen anscheinend gut geschiedenen Arten aufrecht zu erhalten; ja alle neueren Forscher, welche sich mit der Gattung eingehend beschäftigen konnten, kommen schliesslich zu dem Geständniss, dass alle Buccinen, die bis jetzt bekannt geworden, durch Uebergangsformen mit einander verknüpft sind und eigentlich nur eine Art bilden. Die Untersuchung der Radula bei einer grossen Zahl von Arten und Exemplaren hat Friele bekanntlich auch ein ganz dem entsprechendes Resultat geliefert: es lassen sich im besten Falle zwei Grundformen unterscheiden, welche aber auch durch Uebergänge verknüpft sind.

Natürlich kann eine solche „Art“ den Bedürfnissen der Systematik durchaus nicht genügen; sie würde ja ganz den Umfang einer Gattung haben. Andererseits ist es aber

auch nicht möglich, die nahezu 50 beschriebenen Arten aufrecht zu halten, da gar viele nur auf einzelnen Exemplaren, manche auch auf individuellen Abnormitäten beruhen. Es lässt sich aber da ein Mittelweg betreten: man kann ganz gut die Gattung in eine Anzahl Formenkreise zerlegen, welche zwar auch durch Uebergänge verbunden sind, aber doch unter sich enger als mit den Gliedern anderer Formenkreise verwandt sind. Ob man dieselben als Arten oder als Gruppen resp. Untergattungen bezeichnen will, kann füglich dem individuellen Ermessen jedes Einzelnen überlassen bleiben; mir scheint die Bildung von Collectivarten hier eben so naturgemäss, wie bei manchen in ähnlicher Weise variablen Untergattungen von *Helix*.

Auch Herr Jeffreys ist dieser Ansicht und hat in seiner erwähnten Arbeit die nordatlantischen Buccinen — ohne Berücksichtigung der nordpacifischen Arten — in folgende acht Gruppen zerfällt:

1. *Buccinum glaciale* Linné = *carinatum* Phipp. = polare Gray.
 - var. *B. angulosum* Gray.
 - var. *B. Donovanii* Gray, non Gould nec Midd. nec Reeve nec Sars.
 - var. *B. grönlandicum* Hancock nec Chemn.
 - var. *B. tubulosum* Rve.
 - var. *B. undatum* Dawson nec L.
 - var. *B. Hancocki* Mörch.
 - var. *B. turritum* Verkr.

Hier würden sich nach Dall noch folgende pacifische Species anschliessen: *B. Rodgersi* Gould, *B. Stimpsoni* Gould, *B. carinatum* Dkr., *B. Mörchianum* Dkr., *B. Rombergi* Dkr. und *B. rutilum* Mörch.

2. *Buccinum undatum* Linné.

- var. *B. striatum* Penn.
- var. *B. zetlandicum* Forbes (Tiefwasserform).
- var. *B. labradorensis* Rve.
- var. *B. Belcheri* Rve.
- var. *B. fragile* Verkr.
- var. *B. conoideum* G. O. Sars.

Als Monstrositäten gehören hierher noch *B. carinatum* Turton, *acuminatum* Brod. und *imperiale* Rve.

3. *Buccinum grönladicum* Chemn. = *cyaneum* Brug.
= *undatum* Fabr. nec L. = *tenebrosus* Hanc.

- var. *B. Donovanii* Gould nec Gray.
- var. *B. ciliatum* Gould nec Fabr.
- var. *B. boreale* (Leach) Gray.
- var. *B. undulatum* Möller, Dawson.
- var. *B. Humphreysianum* Möll., nec Benn.
- var. *Trit. ovum* Midd. nec Turton.
- var. *B. sericatum* Hancock.
- var. *B. fusiforme* Kiener nec Brod.
- var. *B. perdix* (Beck) Mörch.
- var. *B. finmarkianum* Verkr. (Tiefwasserform).
- var. *B. pulchellum* G. O. Sars.
- var. *B. parvulum* Verkr.
- var. *B. sulcatum* Friele.

Dieser Formenkreis berührt sich mit dem von *undatum* an vielen Punkten; ich würde z. B. *parvulum* Verkr. entschieden lieber zu *undatum* stellen.

4. *Buccinum hydrophanum* Hancock.

- var. *B. tumidulum* Sars.
- var. *B. Mörchi* Friele.
- var. *B. nivale* Friele.

5. *Buccinum Humphreysianum* Bennett = *anglicanum* Fleming
nec Lam. = *Puxleyanum* Leach.
var. *B. ventricosum* Kiener.
var. *B. striatum* Phil. nec Penn.
var. *B. Kieneri* Monteros.
var. *B. inflatum* Benoit nec Desh.
6. *Buccinum Tottenii* Stimpson = *terrae Novae* Beck = *undulatum* Hancock nec Möll.
var. *B. plectrum* Stimps.
var. *B. Packardi* Stimps.
var. *B. simplex* Midd.
var. *B. Amaliae* Verkr.
var. *B. elegans* Verkr.
7. *Buccinum tenue* Gray = *scalariforme* Beck, Möller
= *ochotense* Middend. = *tortuosum* Rve.
8. *Buccinum ciliatum* Fabr. nec Gray = *cyaneum* Hancock nec Brug. = *tenebrosus* var. *boreale* Midd.
= *Mölleri* Reeve.

Zu ganz ähnlichen Ansichten ist Friele gelangt und auch mich zwingen meine Studien behufs einer Monographie der Gattung (für das Martini-Chemnitz'sche Conchyliencabinet), mich denselben im Wesentlichen anzuschliessen. Nur wegen einiger von Verkrüzen beschriebener Arten bin ich anderer Ansicht und werde dieselbe demnächst hier ausführlicher begründen. Kobelt.

Eine neue Varietät vom Hum in Untersteiermark.

Der durch die Thermen des Kaiser Franz Josefs-Bades wohlbekannte Marktflecken Tüffer liegt am linken Sann-Ufer und am südlichen Abhange des Hum in Untersteiermark (das slovenische Wort „Hum“ bedeutet eben soviel als „Berg“). Dieser Hum also — nicht etwa zu ver-

wechseln mit dem, dem Nachbarlande Krain angehörigen, 1234 M. hohen Kum oder Kumberg — ist ein steiler, nach allen Seiten jäh abfallender Dolomitkegel, welcher allerdings nur die geringe Seehöhe von 622 M. erreicht, trotzdem aber durch pittoreske Scenerie, darunter insbesondere den wilden Pfarrhof mit den ihn umringenden Felsgallerien, durch prachtvolle Fernsicht, sowie durch Mannigfaltigkeit der Flora und Fauna jedem Besucher, zumal dem Naturforscher für die Mühe der Ersteigung die reichste Entschädigung bietet, wenngleich ihn das zu steter Vorsicht mahnende Klettern zwischen Felswänden und über steile Abhänge auch tüchtig ermüden mag.

Aus der malakologischen Ausbeute, welche mir der Hum bisher bot, will ich nun im Nachstehenden eine auffallende Zwergform besprechen, welche als neue Varietät in den Formenkreis der *Clausilia ornata* Ziegler einzu-beziehen sein dürfte.

Clausilia ornata Ziegler var. *Humensis* Tschapeck.

Gehäuse klein, gedrunken und bauchig, schwach spindelförmig, kastanienbraun, glänzend und durchsichtig, mit schwachem Nabelritz, stets nur aus 9 gewölbten Umgängen bestehend, deren erstere 3 eine sehr schlanke cylindrische Spitze bilden.

Vom vierten angefangen erweitern sich die Umgänge schnell und erreicht deren vorletzter, achter, den breitesten Durchmesser. Der letzte Umgang ist wieder merklich schmaler und beträgt etwa ein Drittel der Gehäuslänge. Streifung äusserst fein, daher auch gegen die Mitte des Gehäuses nicht so auffällig abnehmend; die Nackengegend aber, von der Mondfalte abwärts, kräftig und runzlig gestreift. Naht ziemlich tief und durch den feinen weissen Faden bezeichnet.

Die unter derselben stehenden sehr feinen strichartigen weissen Papillen sind deutlich wahrnehmbar und vom fünften bis achten Umgänge dicht aneinander gereiht. Nur ausnahmsweise erreichen wenige, vereinzelt stehende Papillen auch den letzten neunten Umgang. Mündung halbeiförmig. Mundsaum von einer merklich erweiterten weissen Lippe umfasst, getrennt, ohne Verbindungswulst, mithin hufeisenförmig. Die dem Mundsaume parallel laufende Nackenwulst nur schwach entwickelt, und nach Aussen bloss an der Vereinigungsstelle des Mundsaumes mit der Naht undeutlich gelblich durchscheinend. Lamellen von jenen der typischen Form — mit Ausnahme der Grössendifferenz — nicht verschieden. Auch die Mondfalte im Ganzen übereinstimmend, jedoch verhältnissmässig entschieden kräftiger entwickelt, als beim Typus.

Die Gehäuslänge variirt zwischen $9\frac{1}{2}$ —13 mm. Breite 3 mm.

Diese Varietät unterscheidet sich mithin vom Typus durch die gedrungene bauchige Form, durch stets geringere Anzahl der Umgänge, durch die nach Aussen sehr spärlich durchscheinende Nackenwulst, durch relativ stärkere Mondfalte, durch den Abgang der Verbindungswulst, sowie endlich auch durch ihre geradezu winzigen Dimensionen.

Sie lebt an den steinigen und ziemlich sterilen Südhängen des Hum, tritt beiläufig in gleicher Höhe mit der Ruine Tüffer auf, steigt bis über die halbe Berghöhe empor, und findet sich an Felsblöcken, sowie auch im Moos und Geniste derselben, jedoch meist nur vereinzelt, nie häufig oder gesellschaftlich, so dass ich genöthigt war, ihr in den frühesten Morgenstunden, sowie auch bei anhaltendem Regen nachzustellen, um nur allmählich einen etwas reicheren Vorrath davon aufzubringen.

Den vorgenannten Varietäts-Namen gebe ich dieser Zwergform nach dem mir lieb gewordenen Hum, dem ich so viel einsame schöne und frohe Stunden zu danken habe.

Graz, im Januar 1881.

W. Tschapeck,
Hptm. Auditor.

**Beitrag zur Statistik der Bändervarietäten von
Helix nemoralis L.**

In der April-Mai-Nummer des Nachrichtenblattes pro 1879 gab auf Seite 55 und 56 Herr Max Kunze eine Zusammenstellung der bei Tharand von ihm beobachteten Bändervarietäten der gewöhnlichen *Helix nemoralis* L. Auch ich habe zum Zwecke der Untersuchung der Bänder-varietäten im Laufe des Jahres 1878 eine grössere Anzahl von *Helix nemoralis* gesammelt und glaube, dass es nicht uninteressant sein dürfte, das Ergebniss dieser Untersuchungen kennen zu lernen. Der Fundort sämtlicher Exemplare ist der Frauenberger Kirchhof in Nordhausen. Die Grundfarbe der Gehäuse ist entweder gelb oder roth in verschiedenen Abstufungen; Gehäuse mit weisser Grundfarbe sind von mir an diesem Fundorte bisher noch nicht beobachtet worden.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich, dass die bänderlose Varietät die bei Weitem häufigste ist; mehr als $\frac{4}{9}$ sämtlicher Exemplare gehören ihr an.

Bänder- Varietät	Anzahl der Exemplare von		Summe
	gelber Grundfarbe	rother Grundfarbe	
1 2 3 4 5	238	14	252
1 2 3 _s 4 5	1	—	1
1 2 3 4 5	4	1	5
1 2 3 4 5	1	—	1
1 2 3 4 5	43	1	44
1 2 3 _s 4 5	2	—	2
1 2 3 4 5	8	1	9
1 2 3 _s 4 5	1	—	1
1 2 3 4 5	2	1	3
1 2 3 4 5	1	1	1
1 2 0 4 5	9	—	9
1 0 3 4 5	28	1	29
0 2 3 4 5	2	—	2
1 0 0 4 5	1	—	1
0 0 3 4 5	216	5	221
0 0 0 4 5	3	—	3
0 0 3 0 0	271	29	300
0 0 3 _s 0 0	9	—	9
0 0 _s 3 _s 0 0	1	—	1
0 0 0 0 0	254	532	786
0 0 3 4 5	27	3	30
0 0 3 _s 4 5	1	—	1
0 0 3 4 5	3	—	3
	1126	588	1714

Nordhausen, 7. Februar 1880.

C. Riemenschneider.

Kleinere Mittheilungen.

Herr Lortet hat den See von Tiberias mit der Drake untersucht und in ihm zehn Arten Mollusken gefunden, nämlich fünf Unionen, terminalis, tigridis und drei neue Arten: Lorteti Loc., Pietri Loc. und Maris Galilaei Loc., ferner Cyrena fluminalis, Neritina jordani, Melania tuberculata, Melanopsis praemorsa und costata. K.

Ueber die Fortpflanzung der See-Mollusken im Aquarium bringt Schmidtlein folgende Beobachtungen (im Bericht der zool. Station zu Neapel II. 2 p. 166):

„Von den Mollusken sind Loligo und Sepia, Aplysia und die Doris-Arten die eifrigsten Eierproducenten. Bei Loligo, die im Winter nur schlecht im Aquarium ausdauert, in diesem Frühjahr indessen zum ersten Male durch Fütterung mit Garneelen und Fischen in einem grossen Bassin längere Zeit am Leben gehalten werden konnte, hält es nicht schwer, grössere Mengen Eier zu erhalten. Sie legt dieselben, meist einige Tage nach ihrer Gefangennahme, gemeinschaftlich an Posidonien oder Felsen ab, wodurch grosse Quasten aus den bekannten Gallertwalzen gebildet werden.“

„Die Sepien, für welche wir im ersten Bericht die Monate Februar und März als Eiablagezeit angegeben haben, legen noch im Juni eifrig ihre Eikapseln an die zu diesem Zwecke aufgestellten Sträucher ab. Die Hauptzeit ist auch hier der Frühling, in dem die Thiere gleichzeitig so reichlich von den Fischern gebracht werden, dass die Paarungsspiele mit dem brillanten Farbenspiele des eifersüchtigen Männchen, die Copula und das Eierlegen unter beständiger Ueberwachung und Aneiferung desselben täglich zur Beobachtung gelangen.“

„Die Aplysien übertreffen durch ihre Eierproduction alle bisher in der Pflege des Aquariums gewesenen grösseren Thiere. Bei ihrer Häufigkeit und der Leichtigkeit der Futterbeschaffung sind sie ohne Mühe einzubürgern, und setzen ihre bald schwefelgelben, bald braunen oder violetten harten Gallertschnüre, zu Knäueln oder Faden verklebt oder wie lange Bindfaden ausgespannt, an die Glasscheiben, Felsen und auf den Kiesboden ab, wobei sie gern in den Winkeln des Behälters zu unförmlichen schwarzen Klumpen vereinigt beisammen ansitzen und ihr Geschäft nur unterbrechen, um die in reichlicher Menge verabfolgten Ulven mit erstaunlicher Schnelligkeit zu verzehren. Dazwischen legen die Doris-Arten, Tethys, Pleurobranchus und Pleurobranchia ihre zarten, bei jeder Bewegung des Wassers wie Schleier flatternden Gallertbänder, weiss oder von gelber Farbe, an das Gestein; doch haben wir von allen diesen Thieren bisher keine Brut zu erhalten vermocht.“

Literaturbericht.

Malakozoologische Blätter, neue Folge, Bd. III. Bogen 3—Schl.

- p. 33. *Hazay, Jul.*, die Molluskenfauna von Budapest. Forts. p. 160. Mit 9 Tafeln.
- p. 69. *Ihering, H. von*, zur Kenntniss der recenten und der diluvialen Molluskenfauna der fränkischen Schweiz.
- p. 77. *Clessin, S.*, die Gruppe der *Limnaea truncatula* L.
- p. 129. *Clessin, S.*, Beitrag zur Kenntniss der Molluskenfauna des Caucasus. — Neu *Vivipara Caucasica*.
- p. 136. *Clessin, S.*, Mollusken aus Taurien. — Neu *Hyal. taurica*, *Xerophila Theodosiae*, *substriata*, *Bul. Retowskianus*
- p. 142. *Borcherding, Fr.*, Beitrag zur Molluskenfauna der nordwestdeutschen Tiefebene.
- p. 150. *Clessin, S.*, die *Ancylus*-Arten Griechenlands. — Neu *Anc. striatulus* und *ellipticus*.
- p. 159. *Clessin, S.*, Diagnoses novarum specierum generis *Ancyli*. — Neu *Anc. expansilabris* aus Mittelddeutschland, *subcircularis* aus Böhmen, *Oregonensis* aus Oregon.
- p. 184. *Clessin, S.*, Mollusken aus dem Ahrenthal in Tyrol. — Neu *Vitr. alpestris*.
- p. 189. *Clessin, S.*, Bemerkungen über die Zungenbewaffnung der Hyalinen.

Le Naturaliste, Journal des Echanges et des Nouvelles No. 42.
15. Decbr. 1880.

- p. 333. *Jousseume, Dr.*, Note sur l'*Opisthoporus biciliatus*.
- p. 334. *Ancey, C. F.*, Description de Mollusques nouveaux et de coupes subgeneriques nouvelles — Neu *Helix facta* var. *oleata*, für welche die neue Untergattung *Micrarionta* — ohne anatomische Begründung — vorgeschlagen wird; für *Hel. polygyrella* Bland wird ebenso das Subgenus *Adelodonta* vorgeschlagen, ein überflüssiger neuer Name, da Bland dafür längst den Namen *Polygyrella* eingeführt hat. Der Autor scheint freilich Binneys Werk nicht zu kennen, sonst würde er wohl auch für die mit den übrigen Arionten anatomisch vollständig übereinstimmende *Hel. facta* nicht eine neue Untergattung errichtet haben. — *Corbicula Bavayi* aus dem Maroni in Cayenne; *Melania Brazieri* von den Salomonsinseln.

- p. 335. *Jousseaume, Dr.*, Division methodique de la Famille des Purpuridés.

Der Autor theilt die Familie Purpuridae (ungefähr der Gattung *Murex* Lam. entsprechend) in nicht weniger als 47 Gattungen, wovon 26 von ihm selbst verübt werden, während 6 auf Herrn Prof. Bayle zurückgeführt werden. Wir wollen unseren Lesern die Namen ersparen.

Proceedings of the Linnean Society of New South Wales, Vol. IV.

- p. 338. *Brazier, John*, Synonymy of and Remarks upon Port Jackson, New Caledonian and other shells, with their distribution. — *Corbula venusta* Angas erhält wegen der gleichnamigen Gould'schen Art den Namen *C. Smithiana*. Eine Anzahl Fundortsangaben des Cat. Mus. Godeffroy werden berichtigt.
- p. 393. *Brazier, John*, List of Land Shells found on Thursday Island, with Descriptions of the new species. — Es wurden gesammelt: *Helix* (*Thalassia*) *Kreffti* Cox, (*Trachia*) *Delessertiana* Le Guillou, *Patula Spaldingi* Braz. var. *carinata*, (*Planispira*) *Buxtoni* n. sp., *Bulimus Beddomei* Braz., *Helicina reticulata* Pfr. Die Fauna entspricht ganz der Lage der Insel in der Torresstrasse.
- p. 399. *Brazier, John*, List of Brachiopoda or Lamp Shells found in Port Jackson and the Coast of New South Wales. — Es sind vier Arten: *Magas Cumingi* Davids., *Megerlia pulchella* Sow., *Meg. sanguinea* Dav. und *Terebratulina cancellata* var. — Ausserdem kommen in Australien noch vor: *Waldheimia australis*, *Kraussina Lamarckiana*, *Kr. Atkinsoni*, *Lingula exusta*, *tumidula*, *Murphyana*, *Megerlia Willemoesi*, *Lingula hians*.

Proceedings of the London Zoological Society. Part III.

- p. 415. *Angas, Geo. French*, Further Additions to the Marine Molluscan Fauna of South Australia, with Descriptions of new Species. — *Neu Clathurella crassina* t. 40 fig. 6, *Glyphostoma paucimaculata* t. 40 fig. 7, *Amauropsis globulus* t. 40 fig. 5, *Rissoina elegantula* t. 40 fig. 10, *Rissoina lirata* t. 40 fig. 11, *Collonia* (?) *roseopunctata* t. 40 fig. 8, *Adeorbis Vincentianus* t. 40 fig. 9.
- p. 418. *Angas, G. F.*, Descriptions of three Species of Marine Shells from Port Darwin, Torres Strait discovered by Mr.

W. F. Bednall; and of a new *Helix* from Kangaroo Island, South Australia. — *Neu Voluta* (Aulica) *Bednalli* Brazier t. 40 fig. 1, *Murex* (*Pteronotus*) *Bednalli* Brazier t. 40 fig. 2, *Clanculus bicarinatus* t. 40 fig. 4, *Helix* (*Rhagada*) *Bordaënsis* t. 40 fig. 3.

- p. 478. *Smith, Edgar A.*, Descriptions of twelve new Species of Shells. — *Conus consanguineus* t. 48 fig. 1 unbekanntes Fundortes; — *C. neptunoides* t. 48 fig. 2 von Australien; — *C. Taylorianus* fig. 3 und *albospira* fig. 4, beide unsicheren Fundortes; — *Terebra Mariesi* fig. 5 von Japan; — *Trophon Stuarti* fig. 6 von Vancouver; — *Latirus nagasakiensis* fig. 7 von Japan; — *Cypraea decipiens* fig. 8 von Nordaustralien; — *Turbo* (*Pomaulax*) *Taylorianus* fig. 9 unbekannten Fundortes; — *Liotia crassibasis* fig. 10 unbekannten Fundortes; — *Paludina Spekei* fig. 11 aus Ostafrika; — *Helix* (*Ampelita*) *Percyana* fig. 12 von Madagascar.

Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft 1879—80.

- p. 220. *Kobelt, W.*, *Siciliana*. Mit Tafel V. Enthält auch Angaben über die westsicilische Conchylienfauna.
- p. 311. *Meyer, Dr. O.*, Palaeontologische Notizen aus dem Mainzer Tertiär. — *Neu Alexia Böttgeri* t. 6 fig. 1—3; — *Lucina excisa* t. 6 fig. 4—7; — *L. albitesta* t. 6 fig. 8—10; — *Bicorium irregulare* t. 6 fig. 11—17 (nach meiner Ansicht überhaupt kein Mollusk).

Groves, Henry, on the occurrence of *Vertigo Moulinsiana* Dup. in Hertfordshire. — In *Transact. Hertfordsh. Nat. Hist. Soc.* I. 2. Decbr. 1880 p. 81 pl. 1.

Jeffreys, J. Gwyn, on the northern species of *Buccinum*. — In *Ann. Mag. Nat. Hist.* 1880. II. p. 423.

Wir bringen einen ausführlichen Bericht aus dieser wichtigen Notiz weiter oben zum Abdruck.

Sowerby, G. B., *Thesaurus Conchyliorum*. Pts. XXV. XXVI.

Diese Abtheilung, mit welcher der vierte Band zum Abschluss kommt, und welche sich, wie alle früheren, durch souveräne Nichtbeachtung der neueren ausländischen Literatur auszeichnet, enthält:

Typhis Supplement, mit vier weiteren Arten, davon keine neu.

Trophon, Taf. 404. 405. 405 a. Davon neu *Tr. interstriatus* fig. 6 unbekannten Fundortes, *suberratus* Sow. fig. 32, 33, von Vancouver, anscheinend identisch mit meinem *Tr. Maltzani*, *subangulatus* fig. 48 unbekannten Fundortes — Für *Tr. lamellosus* Gray wird wegen *Coralliophila lamellosa* Phil. sehr unnöthigerweise der Name *cepula* eingeführt. Die Zahl der Arten inclusive der unsicheren beträgt 41.

Fusus, inclusive *Neptunea*, *Euthria* etc., Taf. 406—417 bis, zusammen 140 Arten, davon neu: *Sandvicensis* fig. 25 von den Sandwichsinseln; *subquadratus* fig. 28 unbekannten Fundortes, offenbar identisch mit *leptorhynchus* Tapp. aus dem rothen Meer; — *aenticostatus* Sow. unbekannten Fundortes, anscheinend eine Varietät des westindischen *Hartvigi* Sh.; — *robustior* Sow., unnöthiger neue Name für *ventricosus* Adams, den Ref. bereits früher in *F. Adamsii* umgetauft; — *articulatus* Sow. fig. 66 unbekannten Fundortes; — *vulpicolor* Sow. fig. 73 von den Falklandsinseln; — *Percyanus* Sow. fig. 77 unbekannten Fundortes; — *depictus* fig. 86 desgleichen; — *obesus* (*Sipho*) fig. 92, anscheinend ein Exemplar von *curtus* Jeffr.; — *solidulus* (*Sipho*) fig. 97, *rectiplicatus* (*Sipho*) fig. 101, beide aus dem arctischen Ocean; — *tenuistriatus* fig. 140 unbekannten Fundortes; — *laevigatus* fig. 157 von Australien; — *rudicostatus* fig. 164, unnöthiger neuer Name für die stärker sculptirte Varietät des *F. marmoratus*; — *tesselatus* fig. 165, *laetus* fig. 166, *excavatus* fig. 167, *fusconodatus* fig. 169, sämmtlich unbekannten Fundortes; — *crenulatus* fig. 170 vom Cap.

Pyrula Lam inclusive *Bnyscon*, Taf. 418—422, keine neue Art; seltsam nimmt sich *Nept. tabulata* Baird unter dieser Gesellschaft aus.

Ficula, Taf. 419, die vier altbekannten Arten.

Mittheilungen und Anfragen.

Der Unterzeichnete tritt im März im Auftrag der Senckenbergischen Gesellschaft eine längere Sammelreise nach Oran, Marocco und Spanien an und bittet unsere Mitglieder, ihn durch Winke und Empfehlungen zu unterstützen.

Schwanheim, Ende Januar 1881

Dr. W. Kobelt.

Wer kennt die Adresse des Hrn. Dr. jur. Osc. Schlemm, früher in Rastenburg, jetzt in Berlin?

Ich suche Moquin-Tandon, Histoire naturelle des Mollusques de France antiquarisch zu kaufen und bitte um Offerten.

P. Hesse,
Hannover, Cellerstrasse 3b.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

The Rev. R. Boog Watson, Cardroß, Dunbartonshire.

Dybowski, Dr. Wladislaw, Gt. Minsh, Kreis Nowogrodch,

Ueber Nowogrodch auf dem Gute Niankow, Russland.

Goldfuss, Otto, Spiegelgasse 10, Halle a. S.

Jenisch, Wilh., Steinbruchsbesitzer, Oker a. Harz (wieder eingetreten).

Wohnortsveränderungen.

Herr Dr. O. von Möllendorff ist nach Canton versetzt worden; Briefe unter der Adresse: German Consulate, Hongkong.

Anzeige.

Grössere Conchyliensammlung, schöne Exemplare und gut bestimmt, zu verkaufen.

Näheres bei Wittwe Baumann,

München, Mühlstrasse 4 $\frac{1}{5}$.

Briefkasten.

T. A. V., London. Für Ihre Rechnung sind eingezahlt £ 5.— und ~~mk~~ 5.— Bitte um Angabe, wie zu verwenden.

Eingegangene Zahlungen für Jahrbuch, Nachrichtenblatt und Tauschverein pro 1880: Senckenberg'sche Ges., F. Mk. 21 —; pro 1881: Andreä, F. 21 — Andreis, J. 23 — Aindt, Oberl., B. 6 — Arnold N. 23 — Basler, Dr. O., 6 — Borchering, V. 23 — Brock, Dr., E. 6 — Degenfeld-Schönburg, Graf, E. 6 — Diemar, K. 21 — Dietz, A., 6 — Friedel, Stadtrath, B. 21 — Fietz, Kreisschul-Insp. A. 8 — v. Fritsch, Prof., H. 21 — Gesellschaft, naturf. Hanau 21 — Gysser, W. 21 — Haus, E. 6 — v. Heimbürg, Hofmarschall O. 23 — Hesse, H. 23 — Hille, Dr., M. 6 — Jenisch, O. 6 — Jetschin, B. 23 — Jordan, B. 8 — Kinkel, Dr., F. 6 — Knoche, Div. Pf. 8 — v. Koch, Br. 8 — Koch, G. 6 — Koch, Dr., W. 23 — Kohlmann, Realschullehrer, V. 6 — Kreglinger, K. 6 — Kretzer, M. 6 — Kunze, Prof. Th., 21 — Lademann, Major, Sp., 6 — Lappe, N. 23 — Löbbbecke, D. 21 — Mangold, P. 6 — v. Martens, Prof. B. 6 — Michael, W. 6 — Möbius, Dir., K. 6 — Museum, naturh., Lübeck 21 — Museum, grossherzogl. Oldenburg 21 — Otting, Graf, M. 8 — Petersen, H. 6 — Reissmann, M. 5, 16 — Schacko, B. 21 — Simon, St. 6 — Speyer, Dr. B. 6 — Steinach, M. 6 — Sutor, M. 8 — Tschapeck, G. 6, 88 — v. Vest, P. 21 — Weinland, Dr., E. 6 — Weizler, G. 6 — Andersson, S. 6 — Ankarkrona, C., 6 — Bergh, K. 21 — Dybowski, N. 6 — Friele, B. 21 — Jeffreys, L. 21 — Kayser, Dr. M. 8 — Poulson, K. 6 —.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.

Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No. 1.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), *Zahlungen* u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden *Mittheilungen*, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Zwischen Jura und Schwarzwald.

Von

Dr. V. Sterki.

An der südöstlichen Ecke des Schwarzwaldes bildet das demselben entströmende Flüsschen Wuttach auf seinem Nordost-südwestlichen Laufe dem Rheine zu eine Strecke weit ungefähr die Grenze zwischen dem Grossherzogthum Baden und der Schweiz. Zu ersterem gehören im Wuttachthal das Städtchen Stühlingen, das Dorf Grimmelshofen, in einem Seitenthal Weizen. Nach Südosten in einem Seitenthal (schweizerisch) der Flecken Schleithelm (mein Wohnort) und weiterhin Beggingen.

Diese Gegend habe ich seit einigen Jahren fleissig nach Mollusken durchsucht und dabei ziemlich reiche Ausbeute erhalten. Da hier wohl noch nie systematisch gesammelt worden ist — z. B. Gysser, Molluskenfauna Badens, Heidel-

berg, Winter 1863 berührt die Gegend nicht oder kaum — dürfte eine Veröffentlichung der bis jetzt gefundenen von Interesse sein.

Die Gegend ist geologisch reich gegliedert. Das Wuttachthal selbst liegt hier fast ausschliesslich im Muschelkalk, der Grund mit Massen angeschwemmten Gerölls, grossentheils Urgebirgsschutt (die Wuttach entspringt nicht weit vom Feldberg). In einem Seitenthal ist, kaum 2 Kilometer entfernt, der Granit aufgeschlossen, von einigen Bänken Buntsandstein überlagert. — Der südöstliche Abhang des Thales ist steil und grossentheils felsig, meist mit Laubwald bewachsen. Auf der Höhe kommen Keuper, weiterhin in hügeligem Terrain Gyps, die reich gegliederten Liasformationen zum Vorschein, die natürliche Grenze nach Ost-Südost bildet der steil, vielfach mit Schichtenköpfen aufsteigende Randen, der nordöstliche Ausläufer des Schweizer Jura, diessseits des Durchbruches des Rheins. Er ist an den Seiten durchweg mit Wald — meist mit Laubholz — bestanden, auf den Höhen theils Wald, theils offenes angebautes, steiniges Terrain. Quellen finden sich auf dieser Seite nicht viele und kleine, da die Gesteinschichten nach Südosten (gegen Schaffhausen) zu „fallen“. Auch grössere stille Gewässer sind hier nicht vorhanden, ebenso keine Moore, keine eigentlichen Sümpfe, nur einige Andeutungen davon im Wuttachthal, sodass unsere Umgebung an Wasser-Mollusken arm ist. Dagegen sind die Landschnecken ziemlich gut vertreten.

Die Arten, die ich bis jetzt gefunden, sind folgende:

1. *Arion empiricorum* Fér., sehr gemein.
2. *A. subfuscus* Drap., nicht häufig.
3. *A. hortensis* Fér., sehr gemein.
4. Eine dieser ähnliche Form, indessen durch verschiedene Momente deutlich abweichend, mit stark orangegelber Sohle, bedarf noch eingehender Untersuchung; mit voriger vorkommend.

5. *Limax cinereo-niger* Wolf, sehr häufig in den verschiedensten Farbenabänderungen.

L. cinereus Lister, nicht mit Sicherheit.

6. *L. tenellus* Nils., selten.

7. *L. agrestis* Lm., sehr gemein.

8. *L. laevis* Müller, häufig an feuchten Stellen, unter Laub, Brettern etc.

9. *L. arborum* Bouch., ziemlich häufig an jüngern Laubholzstämmen, namentlich an Bachufern; entschieden gesellig lebend.

10. *Vitrina diaphana* Drap., häufig, stellenweise in Menge. Ich fand mehrere Exemplare $\frac{1}{2}$ Meter hoch an Eschenstämmen.

11. *V. pellucida* Müller, ziemlich häufig.

Neben der gewöhnlichen Form findet sich eine grössere mit bis 8 mm Durchmesser haltender Schale.

12. *Hyalina glabra* Studer, selten; nur an einzelnen Stellen am Randen.

13. *H. depressa* Sterki. An einzelnen Stellen: steile, steinige Abhänge, am Randen und im Wuttachthale. Bis jetzt nur leere Gehäuse.

14. *H. cellaria* Müller, durch die Gegend, doch nirgends häufig.

15. *H. nitens* Mich., häufig.

16. *H. pura* Alder, Wälder, ziemlich häufig.

17. *H. radiatula* Alder, häufig, an Waldrändern und auf Haiden, meist durch Aussieben erhalten.

18. *H. crystallina* Müll., ziemlich häufig; in Menge in den Anschwemmungen der Wuttach und der Bäche.

19. *H. diaphana* Studer, selten.

20. *H. fulva* Müller, häufig.

21. *H. nitida* Müller, an Ufern, auf feuchten Wiesen, stellenweise ziemlich häufig.

22. *Helix rotundata* Müll., häufig. Auch einzelne albine, ebenso einzelne theilweise scalaride Gehäuse.

23. *H. pygmaea* Drap., sehr häufig.
24. *H. aculeata* Müll., am Randen nicht selten.
25. *H. costata* Müll., häufig. — Nicht im Walde.
26. *H. pulchella* Müll., wie vorige.
27. *H. obvoluta* Müll., ziemlich häufig.
28. *H. personata* Lam., häufig.
29. *H. edentula* Drp., am Randen häufig; bis 8 mm. Durchmesser. *H. Cobresiana* v. Alt. findet sich bei uns nicht, wohl aber ca. 1 Stunde nach Süden.
30. *H. liberta* West. Schleithelm selten.
31. *H. sericea* Drp., häufig, in verschiedenen Formen.
32. *H. plebeja* Drp. Als solche bestimmt von Herrn Clessin eine Form vom Randen, die aber von französischen *plebeja* wesentlich abweicht.
33. *H. hispida* Lam., häufig; ziemlich verschieden, u. a. eine Form, von der manche Exemplare von *coelata* Stud. nicht zu unterscheiden sind.
34. *H. rufescens* Penn., häufig am Randen und im Wuttachthal.
35. *H. villosa* Drp., häufig am Randen, sowie an Ufern, im Wuttachthal.
36. *H. fruticum* Müll., häufig, weiss bis rothbraun. Form mit Binde kommt hier nicht vor.
37. *H. incarnata* Müll., ziemlich häufig.
38. *H. lapicida* Linné, nicht selten.
39. *H. arbustorum* Linné, häufig, in Färbung und Grösse sehr variabel.
40. *H. hortensis* Müll., sehr häufig; sehr variabel.
41. *H. pomatia* Linné, sehr gemein. — An manchen Stellen rein weisse Exemplare (mit Epidermis).
42. *H. ericetorum* Müll., häufig, in diversen Formen.
43. *H. candidula* Studer, stellenweise häufig.
44. *Buliminus detritus* Müller, stellenweise häufig; Höhe des Randen; Wuttachthal.

45. *B. montanus* Drp. Randen, Wuttachthal, ziemlich häufig.

46. *B. obscurus* Müll., Wälder; nicht gerade selten.

47. *Cochlicopa lubrica* Müll., häufig.

forma lubricella hie und da.

48. *C. acicula* Müll. stellenweise (selten). In Menge in den Anschwemmungen der Wuttach.

49. *Pupa frumentum* Drap., an trockenen Abhängen, stellenweise häufig.

50. *P. secale* Drap., häufig. — Entgegen der Angabe von Albers-Martens (Heliceen, p. 288) fand ich diese Art mehrfach 2 und mehr Meter hoch an Fichtenstämmen.

51. *P. muscorum* L., sehr häufig; auf Wiesen oft massenhaft; in Menge in den Anschwemmungen; f. elongata selten unter den übrigen.

52. *P. edentula* Drap., hie und da einzeln.

53. *P. minutissima* Hartm., häufig.

54. *P. antivertigo* Drap. Schleithelm (mit 10 Zähnen).

55. *P. pygmaea* Drap., sehr häufig, 4 und 5zählige Form.

56. *P. substriata* Jeffr., selten in den Anschwemmungen der Wuttach; sonst nicht gefunden.

57. *P. pusilla* Müll., nicht häufig.

58. *P. Venetii* Char., (angustior Jeffr.) selten.

59. *P. dolium* Drp., stellenweise: Wuttachthal.

60. *P. doliolum* Brug. 1 Exemplar in den Anschwemmungen der Wuttach.

61. *Clausilia laminata* Mont., häufig. — 1 albes Expl.

62. *Cl. cana* Held. Im Wuttachthal bei Grimmelshofen, nicht häufig.

63. *Cl. plicata* Drap., häufig, namentlich in einem Keuper-sandsteinbruch und an alten Mauern. Viele albines Expl.

64. *Cl. ventricosa* Drap., ziemlich häufig.

65. *Cl. lineolata* Held, bauchige Form, häufig.

66. *Cl. plicatula* Drap., sehr gemein, in verschiedenen Formen.

67. *Cl. dubia* Drp. Wuttachthal, Randen selten.
68. *Cl. cruciata* Studer. Wuttachthal, Randen; stellenweise in Menge.
69. *Cl. parvula* Studer, häufig.
- var. minor, A. Schmidt, deutlich verschieden, stellenweise; manche Exemplare nur 6 mm lang.
70. *Succinea putris* Linné, ziemlich häufig.
71. *S. Pfeifferi* Rossm., wie vorige.
72. *S. oblonga* Drap., häufig; f. humilis & elongata.
73. *Carychium minimum*, Müll. (tridentatum Bourg. ?) gemein.
74. *Limnaea ovata* Drp. Wuttachthal, kleine Form.
75. *L. peregra* Müll. Schleithelm in Hanfrosen.
76. *L. truncatula* Müll., überall.
77. *Planorbis rotundatus* Poir. Gräben im Wuttachthal.
78. *Pl. albus* Müll., wie vorige.
79. *Pl. nautilus* Lin. & *cristatus* Drap., wie vorige.
80. *Pl. contortus* Lin. Wuttachanschwemmungen, einzeln.
81. *Ancylus fluviatilis* Müll. Wuttach.
82. *Acme lineata* Drp., ziemlich häufig.
83. *A. polita* Hartm., selten in den Anschwemmungen der Wuttach; sonst bis jetzt nicht gefunden.
84. *Pomatias septemspiralis* Raz., nicht selten.
85. *Hydrobia* (Bythinella) *Dunkeri* v. Frauenfeld. Massenhaft in einem Bache des Wuttachthales.
86. *H. (Vitrella) fontinalis* m. ined., in verschiedenen Quellen um Schleithelm. Aehnliche Formen aus den Anschwemmungen der Wuttach hat Herr Clessin als *Vitrella gracilis* und *Sterkiana* sowie eine solche vom Rhein bei Waldshut als *helvetica* unterschieden. Weitere Vergleichenungen bei grösserem Material werden noch nöthig sein.
87. *Valvata alpestris* Blauner (?). 2 Exemplare in den Anschwemmungen der Wuttach.
88. *V. cristata* Müll. Wuttachthal.

89. *Pisidium intermedium* Gassies. Beggingen (Wassersammler), Schleithelm (Bach).

90. *P. rivulare* Clessin, Wuttachthal, einzeln.

91. *P. fossarinum* Clessin. Bäche, Gräben, Lachen, in verschiedenen Formen.

92. *P. pallidum* Gassies, einige Exemplare im Wuttachauswurf.

93. *P. milium* Held, wie vorige.

94. *P. pusillum* Gmelin, Quellsumpf im Thal von Weizen in Menge; wie vorige.

95. *P. ?* Wuttachthal.

Von Arten, die auffallenderweise fehlen, resp. sich bis jetzt nicht fanden, nenne ich:

Vitrina elongata Drap.

Helix rupestris Drap.

„ *nemoralis* L.

Buliminus tridens Müller.

Pupa avenacea Brug.

Ballea perversa Lin.

Bithynia tentaculata Lin.

Dass diese Arten auch in den Anschwemmungen sich nicht fanden, ist bis zu einem gewissen Grad eine Bestätigung ihres Fehlens. Ich habe nämlich ganze Körbe und Säcke voll solchen Genistes durchsucht, und wie erwähnt, von genannten Arten nicht die Spur gefunden: wenn darin vorhanden, wären sie mir gewiss nicht entgangen, da ich so *Hel. pygmaea*, *Carychium*, kleine *Vitrellen* etc. in Menge sammelte.

Bei diesem Anlasse sei es mir noch gestattet, einige Bemerkungen über das Sammeln und Untersuchen der Bach- und Flussanschwemmungen beizufügen. — Vor allem sammle man möglichst bald nach dem Zurückgehen des Hochwassers, da viele im Genist mitgeführte lebende Schnecken sonst das Weite suchen, und kleinste Arten leicht sonst verloren gehen. Ich rathe sehr, von dem Genist, das bald

in kleinen Linien entlang dem Flussrande beim höchsten Wasserstand, bald in ganzen Haufen abgelagert ist, möglichst viel nach Hause zu nehmen, Körbe und Säcke voll, denn manche Arten finden sich so spärlich, dass man erst unter grossen Mengen einzelne zusammenbringt. Im Ganzen aber ist das Ergebniss meist ein sehr reichliches. Ich habe in einem einzigen starken Korb voll von der Wuttach beim Hochwasser im letzten Spätherbst über 30,000 Stück Schnecken bekommen (nach verschiedenen theilweisen Zählungen und Schätzungen) — aber, und das ist wiederum ein Grund, viel einzuheimsen: der guten Exemplare sind nicht mehr wie 10 Procent; die meisten sind entweder nicht ausgewachsen, oder zerbrochen, oder zu stark verwittert.

Zu Hause wird die ganze Masse auf einem Tuche ausgebreitet, der Luft, der Sonne oder der Ofenwärme ausgesetzt, hie und da etwas durchgeschüttelt; wenn sie trocken ist, nochmals geschüttelt, durch ein grobes Sieb gesiebt, oder auch beim Schütteln das gröbere Material immer oben weggenommen, nicht aber weggeworfen, ohne dass man es durchgesehen. Das durchgefallene resp. zurückbleibende kleinere kann man nochmals durch ein feineres Sieb in 2 Theile trennen: die Durchsicht wird so wesentlich erleichtert. Dann nimmt man eine Handvoll nach der andern auf ein Stück, am besten blaues, Papier heraus und durchsucht es mit Hülfe der Pincette auf dem Tisch.

Es sei hier noch erwähnt, dass man auf diese Weise auch eine Menge kleiner Insecten, namentlich Käfer bekommt, und wer sich die Mühe nicht reuen lässt, dieselben in ein kleines Fläschchen mit Spiritus etc. zu sammeln, kann oft einem entomologischen Freunde eine grosse Freude bereiten.

Ueber die faunistische Bedeutung der Sammelergebnisse dieser Art kann man sich streiten; indessen lassen sich die einschlägigen Fragen unbedingt nicht theoretisch und von vornherein beantworten; hier muss sorgfältige Erfahrung

entscheiden: die Vergleichung zwischen einem bekannten hydrographisch abgeschlossenen Gebiet und den Anschwemmungen. Um deutlicher zu sein: Von dem Ergebniss des Auswurfes eines Baches oder Flusses darf man keine stricthen Rückschlüsse machen auf die betreffende Fauna des Flussgebietes selbst; manche Arten finden sich in den Anschwemmungen nicht, obwohl sie vorkommen, so hier in eklatanter Weise *Pupa dolium*, die an verschiedenen Stellen der Abhänge des Wuttachthales vorkommt; im Genist habe ich sie bis jetzt nie gefunden. Also negative Schlüsse sind absolut nicht zu wagen. — Andererseits ergibt das Genist Arten, die man sonst vergebens suchte: als Beispiel nenne ich u. a. *Pupa antivertigo*, von der ich bei uns lange Zeit kein Exemplar gefunden trotz alles Siebens etc und trotzdem ich *P. pygmaea*, *minutissima* in Menge gefunden hatte. Ein Korb voll Genist unseres Baches gab mir über 100 frische meist noch lebende Exemplare; so geht es oft mit anderen Arten. Bei Bächen nun mit enger begrenztem und genau bekanntem Zuflussgebiete sind die Ergebnisse in positivem Sinne unmittelbar zu verwerthen. Etwas anders bei grösseren Flüssen mit ausgedehntem Gebiet. Da nicht zu entscheiden ist, ob die Anschwemmungen aus der Nähe oder von fernher stammen (meist gerathen sie durcheinander), so ist ein Rückschluss auf die engere Heimath der Funde meist oder immer illusorisch. Trotzdem sind sie von grosser Bedeutung, namentlich in Bezug auf seltenere Arten: sie machen aufmerksam auf das, was im Revier vorkommt; der Sammler wird dann mit viel grösserem Verständniss und Interesse die einzelnen Theile des Gebietes durchsuchen.

Aus den angeführten Gründen hat es daher auch wenig Werth, das relative Zahlenverhältniss der Sammelergebnisse dieser Art etwa zu publiciren. Dagegen spricht aber auch noch der Umstand, dass die einzelnen Theile des Gebietes: Wald, Feld, Wiesen, entblösste Halden, sich ungeheuer verschieden verhalten gegen das Abschwemmen bei starkem

Regen; von dem einen wird wenig oder nichts dem Flusse zugetragen, von den andern die Menge: Grund genug, auf diese Zählungen nicht zuviel zu geben. — Etwas anderes ist es in dieser Beziehung mit dem Aussieben im Walde oder auf Wiesen; bei grösseren Mengen und gehöriger Sorgfalt darf man hier schon Statistik treiben.

Zusammenstellung der Buccinen der nördlichen Hemisphäre.

NB. Als Grundlage habe ich Stimpson's Synopsis der Buccinen dienen lassen, obschon sehr unvollkommen, und zum Theil nicht ganz richtig. Die Mängel habe möglichst zu ersetzen gestrebt und das Fehlende angereicht. Die Synonyme sind in cursiv beigelegt.

T. A. Verkrüzen.

A. Gehäuse gekielt.

BUCCINUM

1. Die stärkeren Spiralreifen flach; die feineren Spiralreifen undeutlich.

a. Gehäuse dünn; Aussenlippe ohne Bucht und unten nicht hervortretend.

* Umgänge mit Schultern; Oeffnung oben am breitesten polare, Gray.

** Umgänge kaum mit Schulter; Oeffnung unten breitest Hancocki, Mörch.

(*grönladicum*, *Hanc. non Chm.*, undatum, Dawson).

NB. Im Britischen Museum liegen 3 Exemplare von Sibirien unter dieser Bestimmung mit starken Schultern.

b. Gehäuse dick; Aussenlippe mit Bucht und unten hervortretend.

BUCCINUM

* Gehäuse oval; kurzgedrungen . . glaciale, L.
(*carinatum*, Phipps.)

** Gehäuse schlank und hoch; zuweilen ohne Kiel Donovani, Gray.
(*glaciale*, *Donov.*, *tubulosum* Ree.)

2. Stärkere Spiralreifen rundlich; feinste Furchen deutlich

angulosum, Gray.

* Gehäuse hoch; Längswellen und Spiralreifen stark entwickelt; Oeffnung unten breitest turritum, Verkr.

(nur in St. Mary's Bai Nfdland angetroffen.)

B. Gehäuse nicht gekielt.

BUCCINUM

1. Oeffnung enge.

- a. Stärkere Spiralreifen flach striatum, Sow.
(nach Stimps. = *ochotense*, Midd.)
- b. Stärkste Spiralreifen rundlich; zahnähnliche Falte auf der Columella ciliatum, Fabr.
(*cyaneum*, Möller, *Hanc. non Brug.*,
Möller, *Rve.*, *tenebrosus*, *v. borealis*,
Midd. *non tenebrosus*, *Hanc.*)

2. Oeffnung breit.

- a. Längswellen zahlreich, oft unterbrochen.
- * Stärkste Spiralreifen flach plectrum, Stimps.
 - ** Stärkste Spiralreifen verkümmert, feine Spiralreifen deutlich und zahlreich tenue, Gray.
(*scalariforme Beck*, *tortuosum*, *Rve.*)
- b. Längsfalten nicht unterbrochen.
- α. Gehäuse ziemlich fest; Spiralreifen stark.
- * Aussenlippe mit Einbucht nahe der Naht; Columella kurz undulatum, Möller.
(*undatum*, *Greene*, *labradorense Rve.*)
 - ** Einbucht der Aussenlippe näher der Mitte; Columella länger undatum L.
(*vulgare*, *Da Cos.* = *labradorense var.*
Rve. — *striatum*, *Pennant.*)
 - *** Gehäuse klein; kommt vor in schwarzer und in weisser varietas in Vadsö parvulum, Verkr.
- β. Gehäuse kurz, Oeffnung weit; Aussenlippe und inwendig gefurcht (nur in St. John's Hafengefunden) sulcatum, Verkr.
- γ. Gehäuse nicht dick; Wellen gerade; Spiralreifen deutlich; Deckel mit mittlerem Nucleus [M. S.]
elegans, Verkr.
- δ. Gehäuse meistens dünn; Spiralreifen fein.
- * Stärkste Spiralreifen von den feineren noch gut zu unterscheiden; Erstere zuweilen verkümmert.
 - † Gehäuse dünn, bauchig. Skulptur deutlich fragile, Verkr.
 - ** Längsfalten schmal und zahlreich; Gehäuse schlank; Oeffnung enge conoideum, G.O. Sars
 - † Deutliche Falten auf Columella simplex Midd.
 - †† Columella glatt, nicht entschieden faltig grönlandicum, Chem.
(*cyaneum*, *Brug. non Hanc.*, *undatum Fabr.* & *Dawson*, *boreale Leach*, *Humphreysianum*, *Möll.*
non Bennett. *tenebrosus* & *undulatum*, *Hanc.*, *tenebrosus Midd.*)
 - *** Stärkere und feinere Spiralreifen meistens vermengt.

BUCCINUM

- α. Längsfalten deutlich; Gehäuse stark und fest . . . conspicuum, Verkr.
 β. Gehäuse fest, nicht dick; apex hoch Amaliae, Verkr.
 γ. Längsfalten verkümmert, Gehäuse dünn Humphreysianum,
 (ventricosum, Kien.) Bennet.
 c. Längsfalten hauptsächlich auf oberen Um-
 gängen, oder ganz fehlend.
 * Spiralfalten meistens fein; doch auch
 sehr veränderlich Totteni, Stimps.
 NB. Die var. ciliatum Gould non Fabr.
 ist fast glatt, und nur durch Ueber-
 gänge dem typus anzunähern.
 ** Längsfalten und Spiralfalten etwas
 deutlicher Belcheri, Rve.
 *** Statt Längsfalten nur kleine Höcker
 nahe der Naht pulchellum,
 d. Längsfalten und Spiralfalten fehlend, oder
 G. O. Sars.
 Letztere sehr schwach.
 1. Gehäuse mehr oder weniger schlank,
 und dünn, glatt finmarchianum,
 2. Gehäuse mehr conisch, Umgänge
 flacher Verkr.
 3. Gehäuse rundlich und glatt Mörchii, Friele.
 4. Gehäuse stark bauchig; Deckel mit
 centrale Nucleus hydrophanum,
 tumidulum,
 Hanc.
 G. O. Sars.

Die vorstehende Liste umfasst nur die mir so weit bekannt gewordenen Arten, und soll einstweilen nur als Einleitung zu späterer Vervollkommnung dienen.
 T. A. Verkrüzen.

Die Normalsammlung.

Ueber die Senckenbergische Sammlung, welche bei Gründung unserer Gesellschaft zur „Normalsammlung“ bestimmt war, — ein Plan, der sich aber bisher des entschiedensten Mangels an Unterstützung Seitens unserer verehrlichen Mitglieder, wenige ausgenommen, erfreute, — hat der Sectionär an die Direction folgenden Bericht für das Gesellschaftsjahr 1879/80 erstattet:

Das Jahr 1879/80 war für die conchologische Section eines der günstigsten seit ihrem Bestehen. Die Anzahl der aufgestellten Arten wurde um 900, also um mehr

als 10 %, vermehrt und beläuft sich nun auf nahezu 9000; unter den Erwerbungen befinden sich zahlreiche seltene und kostbare Arten.

Angekauft wurden von dem Reste des für 1879 bewilligten Betrages eine grössere Anzahl Arten der Gattungen *Cochlostyla* und *Conus*, von dem für 1880 ausgeworfenen Betrage von 100 Mark eine sehr werthvolle, von Button in Oakland zusammengestellte Suite californischer Seeconchylien, welche unsere Sammlung allein um über 100 Arten bereicherte.

Ausserdem erhielt unsere Sammlung eine Anzahl sehr werthvoller Geschenke. Zunächst kamen zur Aufstellung die japanischen Binnenconchylien, welche unser Professor Rein bereits bei seiner Rückkehr dem Museum überwiesen hatte, und welche in meiner Bearbeitung der japanischen Binnenconchylien-Fauna zur Abbildung gelangt sind.

Von Herrn Jul. Meyerfeld wurde uns eine prachtvolle Suite australischer Land- und Seeconchylien geschenkt, welche etwa 80 für uns neue Arten enthielt, darunter allein 8 Arten *Voluta* (*magnifica* Chemn., *fusiformis* Sw., *marmorata* Swains., *maculata* Swains.), ein tadelloses Exemplar von *Murex monodon* und zahlreiche *Helices* von Nordaustralien und den Salomonsinseln.

Von unserem correspondirenden Mitgliede Herrn A. Stumpff erhielten wir eine kleine aber sehr interessante Sammlung Landschnecken von Nossi-Bé, darunter eine für die Wissenschaft neue *Helix*, welche zu Ehren des Gebers benannt wurde. Einige in Spiritus conservirte *Helices* ermöglichten für zwei Untergattungen (*Helicophanta* und *Ampelita*) die Fixirung ihrer seither unsicheren Stellung im System.

Von Herrn Wilh. Hetzer erhielten wir einige für uns interessante Seeconchylien.

Herr C. F. Jickeli machte uns eine Suite seiner reichen Ausbeute aus dem rothen Meere zum Geschenk und hatte ausserdem die Güte, uns aus seiner eigenen Sammlung diejenigen Arten, welche uns noch fehlten, in Tausch gegen andere Conchylien zu überlassen.

Dem Sectionär war es durch die reiche Ausbeute seiner letzten Reise nach Süditalien möglich, von verschiedenen bedeutenden Sammlern zahlreiche interessante und für uns neue Arten zu erwerben und so zahlreiche Lücken unserer Sammlung auszufüllen.

Ebenfalls für sicilianische Landschnecken und einige Doubletten der Meyerfeld'schen Schenkung wurden von der Linnäa eine grosse Reihe seltener Landschnecken, darunter unter anderen *Hel. mamilla*, *Nanina Stuartiae*, *Nan. Uranus* etc. erworben.

Zwei grössere und jedenfalls viel Neues enthaltende Tauschsendungen von dem neuseelandischen Museum in Auckland und Herrn Brazier in Sydney sind angemeldet, aber noch nicht eingetroffen.

Der für die neu aufzustellenden Arten nöthige Raum bot sich zum Glück durch die Verlegung der paläontologischen Sammlung. Diese Verlegung machte es ausserdem möglich, die Conchylien unter Beibehaltung des angewandten Systems neu zu arrangiren; unter Mitbenutzung der freigewordenen Wandschränke wird es möglich sein, noch eine ziemliche Anzahl neuer Arten zur Aufstellung zu bringen.

Schwanheim, 22. April 1880.

Dr. W. Kobelt.

Die angemeldeten Sendungen sind seitdem glücklich eingetroffen und haben den ausgesprochenen Erwartungen vollständig entsprochen.

K.

Literaturbericht.

Journal de Conchyliologie. 1880 No. 4.

- p. 289. *Fischer, P.*, Faune malacologique de la vallée du Mont Dore (Puy de Dome).
p. 299. *Fischer, P.*, Cas d'albimsine chez le *Limax maximus*.
p. 300. *Brazier, John*, Localités des îles Australiennes, des îles Salomons et d'autres îles de la mer du Sud. — Berichtigt eine erhebliche Anzahl von Fundortsangaben für *Helices*.
p. 320. *Crosse, H.*, Description d'une nouvelle espèce de *Neritina* d'Espagne. — *Nerit. Hidalgoi* p. 320 t. 11 fig. 2 von Jativa.
p. 322. *Hidalgo, J. G.*, Description d'une nouvelle espèce de *Chilina*. — *Ch. Portillensis* t. 11 fig. 1 von Portillo in Chile, bei 4000 Meter Höhe.
p. 323. *Crosse, H.*, Note sur quelques monstruosités accidentelles du *Bulimus (Placostylus) fibratus* Martyn de la Nouvelle Calédonie.
p. 325. *Gassies, J. B.*, Description d'espèces inédites ou non encore figurées provenant de la Nouvelle-Calédonie. — *Hel. oriunda* Gass. t. 10 fig. 2; — *Hel. Yahouensis* Gass. t. 10 fig. 1; — *Bul. senilis* var. *sinistrorsa* t. 10 fig. 3; — *Melampus caledonicus* Gass. = *sulcatus* Gass. olim nec. Ad. t. 10 fig. 4.
p. 329. *Crosse, H.*, Note sur la *Parmacella Vallenciennesi*, suivi d'un Catalogue des espèces du Genre actuellement connues (Pl. IX.).
p. 345. *Fischer, P.*, Note sur le genre *Carolia*.
p. 355. *Morelet, L.*, Diagnoses Molluscorum novorum — *Planorbis Rollandi* und *Amnicola Pesmei*, beide subfossil aus der Sahara.
p. 355. *Douvillé, H.*, sur la forme de l'ouverture de l'*Ammonites pseudo-anceps*.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.


Herr *Fr. W. Konow*, Pastor in Fürstenberg in M.

Namens-Berichtigung.

In No. 10 des vorigen Jahrgangs sollte es heissen:

Herr von *Kimakowicz*, Hermannstadt, Gasse zu den drei Eichen:

Mittheilungen und Anfragen.

 Für die Zeit von März bis August bitte ich Briefe und Sendungen für mich an Herrn D. F. Heynemann in Sachsenhausen, Schifferstrasse 53, zu adressiren.

Dr. W. Kobelt.

Da von den Conchylien meiner mit dem letzten Nachrichtenblatte versandten Liste noch vieles übrig ist, so offerire ich dieselben zur möglichsten Räumung jetzt mit 50% Sconto für prompte Baarzahlung. Folgende Seltenheiten sind augenblicklich vorrätbig: *Spondylus regius*, L. Amboina £ 5. — netto baar. *Corbis Sowerby*, Rve. Na. Caledonia £ 2. 10. — *Cyclophorus eximius*, Mouss. Sumatra 15/— — 20/. *Buccinopsis Dalei*, Sow. Dogger Bank. 30/— — 60/—. *Spondylus aurantius*, Lm. Amboina 10/— — 15/—. *Conus aurisiacus*, L. Moluccas 30/—. *Clausilia sumatrana* var. *vicaria* Bttg. Sumatra 1/6—2/6. nebst verschiedenen Andern. Alle diese netto baar.

T. A. Verkrüzen,
2 Ampton place. London W. C.

Von Seiten der italienischen malakozoologischen Gesellschaft ist an die unsrige zur Theilnahme an einer Zusammenkunft derselben in Venedig im Monat September d. J. eine Einladung eingelaufen, welche in nächster Nummer zum Abdruck gelangen wird.

A n z e i g e n.

In meinem Verlage erschien soeben:

Synopsis novorum generum, specierum et varietatum Molluscorum viventium testaceorum anno 1879 promulgatorum.
Coll. Dr. W. Kobelt. gr. 8. geh. 8 M.

Den Herren Mitgliedern der Malakozoologischen Gesellschaft liefere ich je 1 Exemplar bis zum 1. Juli c. a. für 6 M. und 20 Pf. Porto (Ausland Porto 35 Pf.) bei directer Einsendung dieses Betrages.

KASSEL, 1. März 1881.

Theodor Fischer.

Im Verlage von **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. erschienen früher:

Dr. W. Kobelt, SYNOPSIS nov. gen., spec. et var. Molluscorum viventium testaceorum, anno 1877 promulgatorum. Preis M. 2. —
— do. do. do. do. 1878 promulgatorum Preis M. 3. —

Dr. W. Kobelt, CATALOGE lebender Mollusken. I. Serie. Preis M. 3. 60
II. Serie. Preis M. 4. —

Enthält die Separatabdrücke der in den letzten Jahren in den Jahrbüchern erschienenen Mollusken-Cataloge mit eigener Paginirung.

Eingegangene Zahlungen.

Monsterberg, B. Mk. 8. 10. — Miller, Dr. E. 6. — Biasioli, J. 6. —
von Maltzan, F. 6. — Linnäa, F. 15. — Ponsonby, l. 23. — Rohrmann, B. 6. — Strubell, F. 23. — Shepmann, R. 24. — Konow, F. 6. — Verkrüzen, L. 5. — Andersson, S. 6. — Leche, Dr., S. 6. —
Fitz-Gerald, F. 6. — Leder, T. 21. — Dohrn, S. 23. — Lüders, L. 23. — Boog-Watson, C. 22. — Verkrüzen, L. 6.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No. 2.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizebnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M. *Stehet letzte Seite.*

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Diagnosen neuer Arten.

Von

Th. Löbbecke.

1. *Buccinum Lischkeanum* n. sp.

Testa elongata-ovata, subpyramidata, spira subturrita, acuta, solida, crassiuscula; anfractus 9, spiraliter subtilissime striatuli et vestigiis incrementi distinctis irregulariter sculpti, plicis validis irregularibus obliquis vel curvatis, interdum interruptis vel bifurcatis, in anfr. 3 inferis suturam haud attingentibus muniti, superi bene rotundati; inferi subangulati, sutura distincta subangulata discreti. Apertura dimidiam longitudinis haud attingens, irregulariter ovata, columella biangulata, crassa, callo appresso induta, labro crasso, supra valde canaliculato-sinuato, dein producto

ad basin minus distincte sinuato. — Griseo-coerulea, epidermide tenuissima laevi fuscescente oblecta, apertura rosaceo-albida, ad columellam extus luteo-fuscescente limbata.

Long. 90, diam. max. 55, alt. apert. 42 mm.

Hab. ad Japoniam borealem.

Diese Art, von der ein prächtiges Exemplar in meiner Sammlung liegt, hat den Habitus des Bucc. undatum, aber die feine Sculptur und die unterbrochenen und mitunter gabeligen Wellenfalten des B. tenue Gray oder tortuosum Rve.

2. *Streptaxis regius* n. sp.

Testa subgloboso-conoidea, regularis, late et perspectiviter umbilicata, solidula, omnino candida, costulis filiformibus obliquis subtilissimis regulariter confertimque sculpta. Anfractus $7\frac{1}{2}$ regulariter crescentes, superi planiusculi, sequentes convexiores, inferi convexi, ultimus subteres ad peripheriam vix angulatus, basi subplanatus et regulariter in umbilicum pervium, anfr. omnes usque ad apicem exhibentem, diametri $\frac{1}{4}$ vix attingentem abiens; sutura linearis, simplex. Apertura subcircularis, valde limbata, peristomate simplici, ad insertionem minime dilatato.

Diam. maj. et. min. 31, alt. 26, diam. apert. 13 mm.

Hab. Brasilia?

Ein schon seit dem vorigen Jahrhundert in einer alten Sammlung, jetzt in der meinigen, befindliches Exemplar, vom Habitus einer Sagda, aber wohl zweifellos zu Streptaxis gehörig, bis jetzt jedenfalls die schönste und grösste Art dieser Gattung.

3. *Streptaxis Dunkeri* var. *clausa*.

Differt a typo spira magis depressa, anfractibus superis distincte costellatis, umbilico omnino clauso.

Diam. maj. 28,5, min. 22,5, alt. 18 mm.

" " 26, " 21, " 20,5 mm.

Hab. Brasilia.

Zwei aus der Taylor'schen Sammlung von Sowerby erworbene Exemplare, welche sich von Dunkeri durch den völlig geschlossenen Nabel unterscheiden. Da auch Sculptur und Gewindebildung verschieden sind, würde ich nicht zögern, diese Form für eine neue Art zu erklären, wenn nicht beide Spuren früherer Brüche zeigten, von denen die Nabelbildung eventuell abhängen könnte.

Sp a n g e n b e r g.

Zur Molluskenfauna von Cassel.

Es gehört gewiss nicht zu den Unmöglichkeiten, dass mal einer oder der andere geehrte Leser dieses Blattes die grosse Berlin-Coblenzer Eisenbahn befährt, welche ja auch ein Stück des ehemaligen Kurhessen durchschneidet, und zwar die vorhinige Provinz Niederhessen, jetzt zum preussischen Regierungsbezirk Cassel gehörend. Eine der Stationen im alten Hessengau ist die Kreisstadt Spangenberg, im Thale der Pfieffe, einem Nebenflüsschen der Fulda, gelegen. Unmittelbar über der Stadt erhebt sich auf einem 300 Fuss hohen Kegel das feste Schloss, auf dem bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts vorübergehend hessische Landgrafen residirten, das aber seit jener Zeit zum Staatsgefängniss umgewandelt worden war. Aus seiner bis weit in's Mittelalter reichenden Geschichte dürfte wohl am bekanntesten sein, dass Otto der Schütz, Sohn des Landgrafen Heinrich II., mit seiner jungen Gemahlin Margarethe von Cleve hier gewohnt hat. Eine Steintafel in der Schlossmauer mit der Inschrift: „ANNO 1353 IST DVRCH LANDGRAVE OTTO SCHVETZEN DIESER BVCHSBAVM GEPFLANTZET. HAT GESTANDEN VND GEGRVENT DIESES ORTS 325

JAHR IST HOCH GEWACHSEN 12 SCHV DICK ANDERTHALB SCHVE IST AO. 1678 VERDORRT ABGEHAVE VND NACH CASSEL GEBRACHT“ bezeichnet noch heute die Stelle, wo Otto einen Buchsbaumzweig, den er bei seiner Abreise zu Cleve an seinen Hut gesteckt hatte, eingepflanzt haben soll.

Der Schlossberg ist aus Muschelkalk gebildet und finden sich hier sowohl, wie auch an einem gegenüberliegenden Felsen, die Stielglieder der Meerlilie (*Encrinus liliiformis*), auch Spangensteine genannt, in grosser Menge. Bepflanzt fast überall mit Bäumen und Sträuchern, oder mit Graswuchs und Gartenanlagen versehen, bietet der Berg äusserst günstige Lebensbedingungen für viele Schneckenarten, was sich denn auch in der Ueppigkeit und Grösse der Gehäuse zu bekunden scheint.

Ich sammelte beim Hinaufsteigen die folgenden Arten:

Hyalina cellaria Müll. in typischen Exemplaren von gelbgrünlicher Färbung.

Helix rotundata Müll.

Helix obvoluta Müll. sehr häufig, schöne grosse Stücke von dunkel-rothbrauner Farbe mit starker Behaarung; ich habe bis jetzt diese *Trigonostoma* noch nicht so üppig gefunden.

Helix fruticum Müll., graugelblich, ohne Binde.

„ *lapidica* Lin.

„ *ericetorum* Müll.

„ *nemoralis* Lin. und

„ *hortensis* Müll., beide massenhaft, gross, sehr lebhaft gebänderte, wie auch einfarbige Exemplare.

Helix pomatia Lin.

Buliminus montanus Drap.

Pupa frumentum Drap., häufig, sehr gross von hellgelber Farbe, durchscheinend mit weisslicher Lippe. Bis jetzt ist dies der einzige Fundort für diese *Torquillaim*

Regierungsbezirk Cassel, während secale viele Fundstellen hat.

Clausilia laminata Mont., häufig.

„ *plicatula* Drap. fand ich dagegen nur in sehr wenigen Stücken.

Clausilia parvula Studer, häufiger.

„ *biplicata* Mont. sehr häufig, kräftig gebaute, glänzende hornbraune Exemplare, die eine Länge bis zu 20 mm erreichen.

Es ist diese Liste noch sehr unvollkommen, ich hoffe dieselbe bald ergänzen zu können, glaubte jedoch an dieser Stelle schon jetzt auf den so äusserst interessanten Punkt aufmerksam machen zu müssen.

Cassel, im Januar 1881.

F. H. Diemar.

Die Tiefseeforschungen.

Unter dem Titel: „Deep-Sea Exploration, a lecture“ hat unser berühmtes Mitglied Dr. J. Gwyn Jeffreys eine kleine Broschüre von 20 Seiten veröffentlicht, welche des Interessanten so viel enthält, dass wir einen eingehenden Auszug daraus bringen zu müssen glauben, um so mehr als die Broschüre wohl nur verhältnissmässig wenigen unserer Leser zu Gesicht kommen wird.

Die systematische Erforschung des nordatlantischen Oceans begann erst 1868. Zuerst untersuchte Dr. Jeffreys selbst in seiner Yacht Osprey das Gebiet der Hebriden; die von ihm erreichte Tiefe war 170 Faden, damals eine unerhörte Tiefe. In demselben Jahre untersuchten Dr. Carpenter und Prof. Wyville Thomson mit dem Regierungsschiff „Lightning“ das Meer zwischen dem Butt of Lewis und den Faroern, und erreichten bereits 550 Faden. In 1869 wurde die „Porcupine“ ausgesandt und erreichte westlich von Irland die Tiefe von 1476 Faden; bei einer späteren Tour in demselben Jahre wurde sogar südlich von Irland

in 2435 Faden Tiefe gedrakt, bei einer dritten an den Shetland-Inseln in 867 Faden. In 1870 wurde die „Porcupine“ wieder ausgesandt, zunächst unter der Leitung von Dr. Jeffreys bis Gibraltar, wobei an 38 Stellen bis zu 1095 Faden Tiefe gearbeitet wurde, dann unter der Leitung von Dr. Carpenter von Gibraltar bis Malta und rings um Sicilien; es wurde an 29 Stationen und bis zu 1743 Faden Tiefe gedrakt. — In 1872 begann dann die vierjährige Expedition des „Challenger“, während welcher an 132 Stellen und bis zu der ungeheuren Tiefe von 3875 Faden gedrakt wurde.

Während dieser Zeit unternahm Dr. Jeffreys in dem „Valourous“ noch eine Fahrt nach Grönland, deren Resultate zwar durch die Beschädigung des Schiffes beeinträchtigt wurden, bei der aber doch an 16 Stationen und bis zu 1785 Faden gedrakt wurde.

Eine in 1880 mit dem Kriegsschiff „Knight Errant“ zur Erforschung der schon 1868 von der „Lightning“ durchforschten Gebiete abgesandte Expedition unter Sir Wyville Thomson hatte leider sehr ungünstiges Wetter, ergab aber doch recht interessante Resultate.

Die von anderen Nationen ausgesandten Expeditionen werden etwas summarisch behandelt. Schweden hat von 1837—1875 siebzehn Expeditionen ausgesandt, davon 15 in die arctischen Regionen; die Veröffentlichung der Resultate lässt freilich noch immer auf sich warten. Norwegen hat von 1876 bis 1878 das Schiff „Voringen“ unter der Leitung der Herren Danielson, Mohn, Sars und Friele die Gewässer bis nach Spitzbergen untersuchen lassen; während dieser Zeit wurde an 88 Stellen gedrakt und Tiefen bis 1880 Faden erreicht.

Die Vereinigten Staaten haben von 1867—80 fortwährend durch die Dampfer der Coast Survey die amerikanischen Gewässer untersuchen lassen. Ein Theil der Ausbeute (bis

1871) ist leider in den Flammen von Chicago zu Grunde gegangen, einige Doubletten ausgenommen, welche Dr. Jeffreys kurz zuvor bekommen. Die spätere Ausbeute ist den Händen des Herrn Wm. H. Dall anvertraut; die Veröffentlichung der Resultate wird demnächst beginnen.

Frankreich hat im vorigen Jahre ebenfalls begonnen, die umgebenden Meere gründlich zu durchforschen. Eine Commission unter Milne Edwards, welcher auch Dr. Jeffreys angehörte, hat in dem Dampfschiff „Travailleur“ den Golf von Biscaya erforscht und sehr interessante Resultate ergeben. In diesem Jahre wird das Mittelmeer und namentlich der Golf du Lion an die Reihe kommen.

Was Deutschland, Oesterreich und Holland geleistet, kommt, wie Dr. Jeffreys leider mit Recht bemerkt, in Bezug auf die Tiefseefauna kaum in Betracht.

Bekanntlich nahm man früher allgemein an, dass über eine Tiefe von 200 Faden hinaus alles organische Leben aufhöre, da dort der Druck des Wassers zu bedeutend sei. Die Untersuchungen grösserer Tiefen haben diese Ansicht vollständig widerlegt. Der „Challenger“ erhielt ein prächtiges Cymbium von $6\frac{3}{4}$ “ Länge aus 1600 Faden Tiefe, und eine kolossale Krabbe aus 1375 Faden. Alle Thiere kommen freilich todt an die Oberfläche. Die Zweifel, ob sich zwischen der Oberflächenzone und der Abgrundfauna noch eine von lebenden Wesen bevölkerte Zwischenzone befinde, scheinen nun durch die Untersuchungen mit dem von Capt. Sigsbee erfundenen schwebenden Cylinderapparat (gravitating trap), welcher die Untersuchung jeder beliebigen Wasserschicht gestattet, definitiv beseitigt; die Oberflächenfauna scheint auf eine relativ schmale Schicht beschränkt und zwischen ihr und der Abgrundfauna existirt kein Zwischenglied.

Von allen beobachteten Arten geht keine der fossil vorkommenden über das Pliocän zurück; miocäne Formen sind

zwar von Dr. Jeffreys selbst bei Guernesey und auch an der portugiesischen Küste gedragt worden, aber dieselben trugen ganz den Charakter von Fossilien. Die Erwartungen, welche Agassiz in seinem „Letter concerning the Deep-Sea Dredging“ aussprach, Glieder der Kreidefauna, Ammoniten und Belemniten in der Tiefe zu finden, sind natürlich unerfüllt geblieben. Für die Evolutionstheorie sind überhaupt die Resultate der Tiefseeforschung bis dato noch wenig verwendbar. Sir Wyville Thomson sagt darüber: „In this as in all cases in which it has been possible to bring the question, however remotely, to the test of observation, the character of the abyssal fauna refuses to give the least support to the theory which refers the evolution of species to extreme variation, guided only by natural selection“; — und Jeffreys fügt hinzu: „I cannot understand how either „natural selection“ or „sexual selection“ can affect marine invertebrate animals, which have no occasion to struggle for their existence and have no distinction of sexe.“

Im Gegensatz zu den Thieren leben Pflanzen kaum mehr in einer Tiefe von mehr als 150 Faden; die einzige Ausnahme macht vielleicht ein sonderbares, noch in den grössten Tiefen vorkommendes Gebilde, das verzweigte Gänge in den Schalen der Muscheln bildet, ähnlich den bohrenden Schwämmen. Die Bewohner der tiefsten Region — Jeffreys hat für diese die Bezeichnung benthale Region eingeführt — sind darum meist Zoophagen, doch liefern wohl die Sargestosen auch vegetabilische Nahrung und Jeffreys macht darauf aufmerksam, dass mit todtten, zum Boden hinabsinkenden Salpen und Pteropoden immer auch Massen von an der Oberfläche lebenden Diatomeen, noch mit Nahrungssubstanz gefüllt, in die Tiefe gelangen.

In den ungeheuren Tiefen muss natürlich die Lichtwirkung nur eine sehr geringe sein; genauere Untersuchungen, wozu Siemens einen ingeniösen Apparat ersonnen hat (ver-

mittelst sehr empfindlichen photographischen Papiers) sind in den Meerestiefen noch nicht vorgenommen worden. Im Genfer See hat Forel damit schon in einer Tiefe von 30 Faden keine Spur von Lichtwirkung mehr nachweisen können, und wenn auch in dem klareren Meerwasser die Lichtstrahlen vielleicht tiefer eindringen, so wirken sie doch keinesfalls über tausend Faden hinaus. Trotzdem sind in dieser Tiefe die Thiere weder blind noch farblos. Ein *Pleurotoma*, welches der „Challenger“ aus der ungeheuren Tiefe von 2000 Faden drakte, hatte vollkommen entwickelte Augen, ebenso ein *Fusus* aus 1200 Faden; und zahlreiche Arten sind recht lebhaft gefärbt.

Die *Globigerina*-Frage ist noch immer nicht gelöst. Jeffreys ist mit Wyville Thomson und den meisten Forschern der Ansicht, dass diese Organismen ausschliesslich der Oberfläche angehören und erst nach ihrem Tode auf den Boden herabsinken. Carpenter dagegen nimmt an, dass sie zwar in ihrer Jugend ausschliesslich in den oberen Schichten lebten, später aber durch die immer dicker und schwerer werdende Schale auf den Boden gezogen würden, wo sie nicht nur weiter lebten, sondern auch sich fortpflanzten. — Der arme *Bathybius Haeckelii* dagegen wird auf Grund chemischer Analysen des Herrn Buchanan als abgethan betrachtet und definitiv aus dem Reiche der organischen Wesen ausgestossen.

Literaturbericht.

Le Naturaliste, No. 44. 15. Janvier 1881.

p. 349. *Jousseaux*, Diagnoses de Mollusques nouveaux.

(*Acupurpurea Carbonnieri* von Aden, *Chicoreus Poirieri*, *Muricea caledonica*, beide von Neucaledonien; *Cypraea amabilis* unbekannten Fundortes. Die Diagnosen sind in einem ganz wunderbaren Latein abgefasst).

p. 347. *Jousseaux*, Dr., über die Harpidae. Der Autor macht den Vorschlag, den Namen Harpa auf die fossilen Arten zu beschränken, die lebenden dagegen *Cithara* Klein zu nennen.

Schumann, E., *die Binnenmollusken der Umgebung von Danzig.*

— In: *Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig.* vol. V. Heft 1.

Es werden 122 Arten angeführt, darunter 63 Landschnecken. Von besonderem Interesse sind *Helix umbrosa* Partsch und *Claus. latestriata* Bielz.

Beiträge zur Meeresfauna der Insel Mauritius und der Seychellen. — Mollusken von Ed. von Martens. — Mit 4 Tafeln.

Der Autor gibt eine mit gewohnter Gründlichkeit zusammengestellte Uebersicht aller aus dem mascarenischen Meere beschriebenen Arten, nebst den Landconchylien der betreffenden Inseln. Als neu beschrieben werden: *Omphalotropis Moebii* p. 189 t. 19 fig. 1; — *Nevillea* n. subg. *Gibbulinae* für *Gibb. clavulata*, *modesta* und *uvula*, welche sich durch engere Windungen und gedrängte senkrechte Rippen auszeichnen; — *Auriculastra* n. subg. *Marinulae* für *Marinula elongata* Parr.; — *Neritina* (*Neritilia*) *consimilis* p. 213, abgebildet Mart. Ch. t. 23 fig. 25 2 b. von Mauritius; — *Clathurella infundis* p. 227 t. 20 fig. 2 von Mauritius; — *Daphnella trivariata* p. 228 t. 20 fig. 1; — *Terebra coerulescens* var. *flammutata* p. 230 t. 20 fig. 5 von den Seychellen; — *Pisania naevosa* p. 240 t. 20 fig. 8, *Pisania amphodon* ibid. t. 20 fig. 9, beide von Mauritius; — *Phos textus* var. *rhodostoma* p. 241 t. 20 fig. 7 von den Seychellen; — *Nassa Thersites* var. *Irus* p. 243 t. 20 fig. 10 von Mauritius; — *Peristerma bonasia* p. 246 t. 20 fig. 6 von den Seychellen; — *Columbella spiratella* p. 248 t. 20 fig. 12 und *Col. circinata* p. 248 t. 20 fig. 14, beide von Mauritius; — *Turricula* (*Chala*) *simulans* p. 255 t. 20 fig. 18 von Mauritius; — *Marginella majuscula* p. 257 t. 22 fig. 2; — *Triforis crassula* p. 282 t. 22 fig. 1; — *Turritella concava* p. 283 t. 20 fig. 19; — *Rissoa* (*Alvania*) *mauritanica* p. 285 t. 20 fig. 17; — *Barleia microthyria* p. 285 t. 20 fig. 18; — *Leptothyra roseocincta* p. 294 t. 20 fig. 22; — *Trochus* (*Aphonotrochus*) *chrysolaemus* p. 296 t. 20 fig. 20; — *Chemnitzia chrysozona* p. 301 t. 20 fig. 21; — *Doridium guttatum* p. 306; — *Aplysia nigrocincta* p. 307 t. 21 fig. 3; — *Pleurobranchus scutatus* p. 309 t. 21 fig. 8; — *Gadinia Mauritanica* p. 310 t. 22 fig. 3; — *Pinna aequilatera* p. 317 t. 22 fig. 4; — *Streptopinna* n. subg. für *Pinna saccata*; — *Lucina*

(*Divaricella*) *angulifera* p. 321 t. 22 fig. 14; — *Divaricella* n. subg. für die Lucinen mit *divaricater* Sculptur; — *Heteroglypta* n. subg. für die Psammobien mit vorn und hinten verschiedener Sculptur.

Die Gesamtzahl der aufgeführten Meeresmollusken beläuft sich auf 1232, wovon nach der sehr instructiven beigelegten Tabelle 280 bis jetzt nur in diesem Gebiete beobachtet sind, während 630 auch in Ostindien, 91 auch im atlantischen Ocean vorkommen.

Als Anhang folgt die Anatomie einiger Landschnecken von G. Schacko; die untersuchten Arten sind *Bul. velutinus*, *Pachystyla inversicolor* und *Stylodonta unidentata*.

Martini-Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet. 2. Auflage,

Lfg. 295. *Cypraea*, von H. C. Weinkauff. Neu *C. Löbbeckeana* t. 24 fig. 2 3.

— 296. *Fusus*, von Kobelt. Neu *F. hemifusus* t. 59 fig. 4. 5.

— 297. *Rissoina*, von H. C. Weinkauff.

— 298. *Fusus*, von Kobelt. (Schluss, auch *Euthria* enthaltend).

— 299. *Ancylus*, von Clessin. Neu *A. subcircularis* t. 4 fig. 13, *ellipticus* t. 5 fig. 13, *expansilabris* t. 6 fig. 12, *Dybowskii* t. 7 fig. 1, *manillensis* t. 7 fig. 8, *oregonensis* t. 8 fig. 1, *Dohrnianus* t. 8 fig. 8.

Jeffreys, J. Gwyn, Deep-Sea Exploration, a lecture. —

London 1881. — Einen ausführlichen Auszug s. oben.

Kobelt, Dr. W., Illustriertes Conchylienbuch. Zehnte Lieferung.

Enthält die Bivalven bis zu den Cardiaceen. Mit der elften im März erscheinenden Lieferung findet das Werk seinen Abschluss.

Pfeiffer, L., Nomenclator Heliceorum viventium. Lfg. 7. Ed. J. Clessin.

Die siebente Lieferung enthält den Schluss von *Clausilia* und die *Succiniden*, sowie den Anfang des Registers, die nächste Lieferung wird den Schluss bringen.

Drouet, Henri, Unionidae de la Russie d'Europe. Paris 1881. 8°.

Es werden im Ganzen 33 Arten *Najadeen* aufgeführt, davon 17 für Russland eigenthümlich, von diesen sind wieder 7 für Südrussland, 9 für Transkaukasien charakteristisch, und nur eine Art findet sich in der Krim, Südrussland und Transcaucasien. Es ist dabei allerdings zu beachten, dass der Autor sehr scharf trennt. — Als neu werden beschrieben: *U. Stevenianus* Kryn. (p. 14) aus

der Krim, auch in Rion und Araxes vorkommend, zunächst mit *ater* verwandt; — *Stepanoffi* p. 15 aus der Krim, derselben Gruppe angehörig; — *mingrelicus* (p. 16), *Sieversi* (p. 17), *Raddei* (p. 17), sämtlich derselben Gruppe angehörig, aus Mingrelieu, der letzte auch von Odessa, *colchicus* (p. 18) aus Mingrelieu und *araxenus* (p. 18) aus dem Araxes; — *Anodonta ostiaria* (p. 26) aus dem Dnieprliman; — *parmata* (p. 26) aus Südrussland; — *Sieversi* (p. 28) aus dem Rion; — *Georgiana* (p. 28) aus dem Caucasus; — *Cyrea* (p. 19) aus dem Kur und anderen ins kaspische Meer fallenden Gewässern; — *Lenkoranensis* (p. 30) von Lenkoran und aus dem Kur.

Bulletin de la Société d'Etude des Sciences Naturelles de Beziers. — 4e Année 1879.

p. 20. *Gaudion, M.*, Liste Alphabetique des espèces du genre *Amphipoda* de Lamarck. — (224 Arten).

p. 51. *Granger, Alb.*, les Mollusques du Littoral de l'Herault. (Umfasst die Proboscidea).

Jeffreys, J. Gwyn, the French Deep-Sea Exploration in the Bay of Biscay. — Reprinted from the Report of the British Association 1880.

Es werden 198 Arten aufgeführt; davon wurden, wie schon früher erwähnt, 169 auch schon von der Porcupine erbeutet, sieben sind neu, werden aber nur genannt, nicht beschrieben. Es sind: *Pecten obliquatus* Jeffr., *Lima Jeffreysi* Fischer, *Mytilus (Modiola) luteus* Jeffr., *Modiolaria cuneata* Jeffr., *Axius tortuosus* Jeffr., *Mytilimera* ? *Fischeri* Jeffr., *Tellina gladiolus* Jeffr., *Thracia tenera* Jeffr., *Cadulus semistriatus* Jeffr., *Rinula asturiana* Jeffr., *Odostomia blandula*, *sceptrum* und *lineata* Jeffr., *Adeorbis umbilicatus* Jeffr., *Utriculus obesus* und *pusillus* Jeffr., *Bullina elongata* Jeffr.

Kobelt, Dr. W., *Synopsis novorum generum, specierum et varietatum molluscorum viventium testaceorum anno 1879 promulgatorum.* — Cassell, Th. Fischer.

Dieses Sammelwerk ist diesmal ungewöhnlich umfangreich geworden und enthält auf 200 Seiten fast sechshundert aus 28 Zeitschriften und selbstständigen Werken ausgezogene Diagnosen neuer Arten.

Ulrich, E. O., *Descriptions of new genera and species of Fossils from the Lower Silurian about Cincinnati.* — In Journ. Cincin. Soc. N. H. 1879 April.

Neu *Cyrtolites nitidulus* t. 7 fig. 7a; — *Microceras minutissimum* t. 7 fig. 8; — *Cyclora depressa* t. 7 fig. 9; — *Zygospira concentrica* t. 7 fig. 10; — *Orthis* ? *sectostriata* t. 7 fig. 11; — *Leptaena plicata* t. 7 fig. 12; — *Orthodesma subovale* t. 7 fig. 18; — *Tellinomya cingulata* t. 7 fig. 19; — *Nuculites yoldiaeformis* t. 7 fig. 20; — *Pterinaea mucronata* t. 7 fig. 21; — *Cleidophorus ellipticus* t. 7 fig. 22; — *Cleidophorus major* t. 7 fig. 23.

Wetherby A. G., Notes on some new or little known North American Limnaeidae. — In *Journal Cincin. Soc. N. H.* 1879. July.

Enthält die genaue Beschreibung und Anatomie von *Limnaea megasoma* (die anatomischen Verhältnisse erinnern auffallend an *Limax*); — Notizen über *Planorbis glabratus* Say und die Beschreibung und Abbildung von *Pl. (Helisoma) Duryi* n. sp. von Florida.

Wetherby A. G., On the geographical distribution of certain Fresh Water Mollusks of North America and the probable causes of their Variation. — In *Journ. Cincinn. Soc. N. H.* January 1881.

Der Autor kommt nach eingehender Untersuchung der gegenwärtigen Verbreitung der Strepomatiden und Najaden zu dem Schluss, dass dieselbe sich nicht aus den gegenwärtig noch wirkenden Ursachen und geographischen Bedingungen erklären lässt.

Le Naturaliste, 3me. Année. No. 46.

p. 363. *Ancey, F.,* Notice sur les coquilles du genre *Neritina*.

p. 364. *Granger, Albert,* les Coquilles rares (betrifft die Gattung *Mitra*).

Coquand, Etudes supplémentaires sur la Paléontologie algérienne. — In *Bulletin de l'Académie de Hippone* No. 15. Bone 1880.

Bulletino della Società malacologica italiana. 1880.

p. 5. *Tiberi,* Cefalopodi, Pteropodi, Eteropodi vivente nel Mediterraneo, e fossili nel terreno terziario italiano con agg. e corr.

p. 50. *Di Monterosato,* Conchiglie della zona degli abissi.

p. 83. *De Stefani,* Una *Lartetia* italiana.

p. 85. *Brugnone,* Le conchiglie plioceniche delle vicinanze di Caltanissetta.

- p. 159. *Paulucci*, Fauna Italiana. Comunicazioni malacologiche; Articolo quinto. Rivista delle specie appartenenti ai generi *Spaerium* Scopoli, *Calyculina* Clessin, *Pisidium* Pfeiffer e loro distribuzione geografica.
- p. 182. *Tiberi*, I Molluschi Nudibranchi del Mediterraneo.
- p. 243. *Di Monterosato*, Nota sopra alcune conchiglie coralligene del Mediterraneo.
- p. 260. *Strobel*, Lettera 'al Segretario della Società malacologica italiana: aggiunte e rettifiche.
- p. 265. *Pantanelli*, Conchiglie plioceniche di Pietrafitta in Provincia di Siena.
- p. 277. *Elenco dei Soci* della Società malacologica italiana per l' anno 1881.

Kleinere Mittheilungen.

Unser Mitglied Herr Wm H. Dall zu Washington ist im Januar von seiner Expedition nach Alaschka glücklich zurückgekommen. Ueber die Ausbeute an Mollusken schreibt er der Redaction Folgendes: „Wir erhielten wenig Neues, höchstens 1—2 Arten. ein Beweis, dass wir die Region bis zu 100 Faden Tiefe ziemlich vollständig erforscht haben. Ich erhielt das erste vollständige Exemplar von *Voluta Stearnsii* und einige abgeriebene *Trophon Dallii* Kob., aber nur wenig schöne arctische Sachen. Die Ufergewässer waren mit Packeis bedeckt und die zugänglichen Stellen erwiesen sich weniger productiv als wir gehofft.“

(Anpassung). Einen interessanten Fall von Anpassung beschreibt Jeffreys in seinem Bericht über die französischen Untersuchungen des Golfs von Biscaya. Eine neue ziemlich grosse *Modiola* (lutea Jeffr.), welche in der Tiefe des Golfs lebt, hat einen ganz eigenthümlichen, netzartig geflochtenen Byssus, welcher über eine grosse Fläche ausgedehnt werden kann. Derselbe dient nicht zur Befestigung, sondern um das Thier vor dem Einsinken in den weichen Schlamm, auf dessen Oberfläche es lebt, zu schützen. Dieses Schlammlager überdeckt nach den Beobachtungen des „Travailleur“ den Boden in grosser Ausdehnung und ist sehr arm an Leben, während auf seiner Oberfläche zahlreiche Mollusken schwärmen, von denen die Muschel lebt

Helix fruticum im Taunus. Den Lesern der im 1. Heft unseres Jahrbuchs enthaltenen Abhandlung von Dr. Fr. Rolle über die Landschnecken aus einer römischen Ausgrabung bei Homburg v. d. Höhe, unter welchen sich 3 daselbst in näherer Umgebung nicht mehr vor-

kommende *Helices*, nämlich *strigella*, *incarnata* und *fruticum* befanden, wird es von Interesse sein, von letztgenannter Art, *Helix fruticum*, die nach der Bestätigung von Dr. Böttger „an den Burgen des Taunus fehlt und nur in der Mainebene verbreitet ist“, auch von mir bei meinen zahlreichen Excursionen in unserem nahen Gebirge früher noch nie gefunden und somit in meinen öfteren Berichten über die Fauna des Taunus auch nie genannt worden ist, dennoch zu erfahren, dass sie jetzt da lebt und zwar ganz in der Nähe der Ruine Eppstein, wo ich sie im verflossenen Herbst nicht weit von der über den Bach führenden Eisenbahnbrücke an der linken Seite desselben, dicht unterhalb der ziemlich schroff abfallenden Hänge des Stauffen, an Gesträuchen in Mehrzahl fand. Wenn nun auch mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass die Art dahin erst neuerdings wohl durch Zufall eingeführt worden ist, und nicht vorherzusagen ist, ob sie sich da auf die Dauer erhalten wird, was ich sogar bezweifeln möchte, so ist damit nicht ausgeschlossen, dass sie zur Zeit der römischen Ansiedelung vor 1500 Jahren in der Umgebung von Homburg dauernd gelebt hat; dennoch könnte es, wie jetzt möglicher Weise bei Eppstein, auch damals ein vorübergehendes Vorkommniss gewesen sein. Das Auftreten und Wiederverschwinden von Arten, selbst an scheinbar geeigneten Wohnorten, ist nicht allzu selten. D. F. Heynemann.

Necrologie.

Herr A. Boivin, Besitzer einer berühmten, besonders an *Conus* reichen Sammlung und Autor einer Anzahl neuer Arten dieser Gattung, ist am 22. Januar 1881 im Alter von 84 Jahren in Bordeaux gestorben.

Zusammenkunft der Mitglieder der italienischen Malakoz. Gesellschaft im Monat September d. J. in Venedig.

Die in letzter Nummer angekündigte Einladung zu dieser Zusammenkunft lautet wie folgt:

Pisa 8 Février 1881.

Très honoré confrère

Se conformant à la délibération prise dans une séance générale de l'année passée, le conseil directif de la société Malacologique Italienne a décidé de convoquer les membres de cette société, ainsi que les étrangers à la société qui s'occupent de cette branche de l'histoire naturelle, à intervenir à une séance extraordinaire qui sera tenue à Venise au mois de Septembre prochain.

Dans cette réunion on s'occupera particulièrement des questions qui se rapportent à la conchyliologie en général et en particulier.

On a choisi la ville de Venise à cause de la coincidence dans le même mois du congrès international de Géographie et de celui de Géologie qui doit être tenu à Bologne.

Le conseil directif se réservant de vous informer, pas plus tard du mois de Juillet prochain, de l'ordre de la discussion, du jour de la séance et de l'adresse de la salle où la société devra se réunir, compte dès à présent que vous voudrez honorer de votre présence cette réunion.

Agréez, très-honoré confrère, l'assurance de notre considération distinguée.

J. MENEIGHINI, Président M. PAULUCCI, Vice-Président
R. LAWLEY, Trésorier D. PANTANELLI, B. CAIFASSI,
Secrétaires.

P. S. Vous êtes prié, Monsieur, de faire parvenir un mot de réponse à la direction.

Etwaige Theilnehmer an diesem Congress, auf welchem auch die Zeit und der Ort eines folgenden beschlossen werden kann, wollen sich um wünschenswerthe weitere Auskanft wenden an

Monsieur le Doct.

DANTE PANTANELLI
sécr. de la Société Malac. ital.
à Siena.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr *Theodor Trost*, *Frankfurt a. M.*

A n z e i g e.


Für die Zeit von März bis August bitte ich Briefe und Sendungen für mich an Herrn D. F. Heynemann in Sachsenhausen, Schifferstrasse 53, zu adressiren.

Dr. W. Kobelt.

(Wiederholt, weil seither nicht hinreichend beachtet.)

Eingegangene Zahlungen.

Wiegmann, F. Mk. 21.—, Strebel, H. 21.—, Dr. Krätzer, D. 23 —, Westerlund, R. 21.—, Mösch, Z. 6.—, Schirmer, W. 8.—.

 Die verehrlichen Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen pro 1880 und 1881 im Rückstande sind, werden um gef. baldige Einsendung derselben ersucht an die Verlagsbuchhandlung von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No 3.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M. *Stehet letzte Seite.*

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Nene ostasiatische Landconchylien.

Beschrieben von

Dr. H. Dohrn.

1. *Coptocheilus Sumatranus*. T. perforata, turrita, solidula, striata, sub epidermide olivacea rubella; sutura simplex, impressa; anfr. 7—8 convexi, ultimus penultimo angustior, antice ascendens, basi rotundatus; apertura subcircularis; perist. subduplicatum, album, internum continuum, margine columellari vix inciso, externum ad anfractum penultimum breviter interruptum, plane expansum, margine columellari recedente, ad incisuram incrassatum ed angulatim expansum.

Long. 19—24, diam. 8—9, ap. diam. 8—9 mm.

Habitat in insula Sumatra, Singalang.

2. *Pupina rufilabris*. T. ovato-acuminata, solidula, glaberrima, rubro-cornea; anfr. 5 convexiusculi, ultimus ventrosus, spiram superans; apertura fere verticalis, subcircularis; paries aperturalis lamina transversali, compressa, intrante munitus; perist. laete rufum, vix expansum, incrassatum, margine dextro retrorsum ascendente, parum arcuato, basali vix protracto, sinistro canali arcuato, sat longo, breviter ascendente dissecto, supra canalem lato, ad columellam torulose incrassato.

Long. 10, diam. 6, ap. c. perist. long. $5\frac{1}{4}$, lat. 4 mm.
Habitat cum praecedente.

3. *Pupina turgidula*. T. conico-ovata, glaberrima, fulvo-cornea; sutura marginata; anfr. 5 convexiusculi, ultimus ventrosus, spira brevior; apertura verticalis; paries aperturalis lamina verticali, basi triangulari dein compressa, breviter intrante munitus; perist. expansiusculum, vix incrassatum, concolor; margine dextro pone laminam recte ascendente, dein regulariter arcuato, basali non protracto, ad columellam breviter transverse inciso, area columellari percallosa, dilatata.

Long. 5, diam. 3, ap. c. perist. long. $2\frac{1}{4}$ mm.
Habitat cum praecedente.

4. *Parmella elongata*. T. oblonga, tenuissima, subtiliter striata, superne convexiuscula, nitens, pallide cornea; spira parva, plana; anfr. $2\frac{1}{2}$ subtus aperti, ultimus marginibus dextro et postico membrana tenuissima circumdatus; apert. totam testam occupans.

Diam. maj. 12, min. $7\frac{1}{2}$, alt. 3 mm.
Habitat cum praecedente.

5. *Nanina Sarawakana*. T. perforata, sinistrorsa, acute carinata, depresso turbinata, pellucida, albido-cornea, ad peripheriam rufo-fusco bifasciata; spira convexo-

conoidea, apice obtusula; anfr. 6 subplani, lente accrescentes, primi 2 vix striati, ceteri confertim et subtiliter decussati, ultimus infra carinam distinctius striatus, nitens; apert. diagonalis, oblique securiformis; perist. simplex, rectum, margine columellari circa perforationem protracto.

Diam. maj. 19, min. 17, alt. 8 mm.

Habitat in insula Borneo: Sarawak.

6. *Helix Doriae*. T. semiobtectae umbilicata, turbinato-globosa, solida, non nitens, oblique striata, irregulariter malleata, rufo-fulva vel castaneo-fusca, peripheria plerumque nigro vel fusco et albo fasciata; spira convexa apice obtusa; anfr. 5, superi convexiusculi, ultimus ventrosus, peripheria subangulatus, antice descendens; apertura truncato-ovalis, perobliqua, intus margaritacea; perist. undique incrassatum expansum et reflexum, nigrum, margine columellari circa umbilicum dilatato.

Diam. maj. 35—38, min. 29—32, alt. 25—30, ap. lat. 22—26 mm.

Habitat in parte boreali insulae Borneo.

Diagnosen neuer Mollusken.

Von

Dr. A. Westerlund, Ronneby.

Daudebardia haliciensis nov. sp.

Testa umbilicata, umbilico ad aperturam sat forte dilatato, oblongo-ovata, diaphana, hyalino-virescens, distanter tenue striata; anfr. $3\frac{1}{3}$, primi regulariter accrescentes, ultimus forte accrescens, antice dilatatus; sutura marginata; spira fere dimidiam testae efficiens; apertura obovata (extus latior), margine exteriori leviter arcuato, testam non superante, columellari

ad insertionem arcuato, postea leviter curvato. Long. 4, lat. vix 3, alt. $1\frac{1}{3}$ mm.

Galicja ad Przemyśl (Prof. Kotula).

Differt a *D. heldi* Cless. anfractibus $3\frac{1}{3}$, umbilico ad aperturam spiraliter dilatato, spira fere $\frac{1}{2}$ longitudinis testae efficiente, marginibus aperturae convergentibus, perobliquis et testa distanter obsolete striata; differt a *D. nivali* Benoit testa latius umbilicata, striata, apertura magis ovata, dimidiam longitudinis testae paullo superante, marginibus prope insertionem convergentibus, praecipue columellari ante umbilicum forte curvato, exteriore arcuatim extenso.

Daudebardia (Libania) *calophana* nov. sp.

Testa obtecte perforata, oblique obovata (extus dilatata), eburnea, non pellucida, crassa, margine exteriore late et basali anguste usque ad spiram hyalina, pellucida, fulva, nitidissima, striis incrementi interioribus densis, tenuibus, extus magis magisque distantibus et crassis, rugiformibus, interstitiis planis, superficies de caetero dense et perdistincte spiraliter lineata; anfr. 2, fortissime accrescentes, marginibus extus subaequaliter arcuatis, spira brevissima, vix $\frac{1}{5}$ longitudinis testae aequans; testa intus medio laminata lata extus angustata, ad spiram excisa, eburnea, crassa obtecta; apertura subovalis, margine columellari in arcu longo curvato, superne crasso, alto, albo, lamina supra perforationem reflexa. Long. 5, lat. $3\frac{1}{2}$, alt. $1\frac{1}{3}$ mm.
Galicja ad Przemyśl (Prof. Kotula).

Helix (Trichia) *tumescens* nov. sp.

Testa anguste umbilicata, subglobosa, irregulariter subcostulato-striata, rufo-brunnea, solidula, nitidula, pilis brevibus sat densis hirsuta; anfr. $5\frac{1}{2}$, regulariter accrescentes, convexi, spiram altam formantes; sutura

profunda, subcanaliculata, antice omnino recta, disjuncti, ultimus major, rotundus, subtus convexotumidus; apertura rotundato-lunata, profunde intus labio albo angusto sed perdistincto circumcorca munita; peristoma rectum, acutum, margine columellari superne late reflexo cum basali arcuato. Diam. 8, alt. 5 mm.

Suecia ad Upsala (Prof. Cleve) et Stockholm (C. G. Andersson).

Von den steirischen Abhängen der Ursula.

Im Westen von Windischgraz, hart an der steirisch-kärntnerischen Grenze, erhebt sich eine isolirte, 1695 m hohe Kalkalpe, die Ursula, so benannt nach der ihren Gipfel krönenden Wallfahrtskirche, und deshalb zur Sommerszeit das beliebte Wanderziel zahlreicher Andächtigen aus dem steirischen Unterlande. Sie bildet den nordöstlichen Ausläufer und zugleich jähren plötzlichen Abschluss der gewaltigen Karawanken-Kette.

Obgleich Grenzalpe, reicht die Ursula doch mit dem grösseren Theile ihrer Alpböden und ausgedehnten Hochgebirgswaldungen in steirisches Gebiet herüber. Im Monat Juni 1880 unternahm ich, von Windischgraz aus die Richtung über Podgorje und durch den Suchodol-Graben einschlagend, diese längst schon geplante Besteigung, verlebte drei Tage auf den Höhen der Ursula, beschränkte mich aber bei meinen malakologischen Nachforschungen ausschliesslich auf die steirischen Abhänge, was um so leichter einzuhalten war, als die Landesgrenze über den Kamm der Alpe — sogar inmitten der Kirche — hinwegläuft, mithin stets deutlich im Auge behalten werden kann. Der Landregen, welcher durch die ersten zwei Tage dieser Excursion mein steter Begleiter war, beeinträchtigte wesentlich die

Artenzahl meiner Ausbeute, da bei dem total durchnässten Boden an Siebversuche, mithin an Gewinnung der mitunter so werthvollen kleinsten Alpen-Fauna nicht zu denken war; dagegen hatte er alle grösseren Mollusken in Menge hervorgelockt, ich brauchte nur zuzulangen, und war denn auch schliesslich durch den numerischen Reichthum des eingesammelten Doubletten-Materials ziemlich schadlos gehalten.

Im Nachstehenden gebe ich die systematische Reihenfolge meiner Ausbeute:

Helix personata Lam. Im ganzen Waldgebiete, nicht selten, unter tief in den Boden eingedrungenen Steinen und Gerölle.

Helix leucozona Ziegler var. *dolopida* Jan. Häufig im Geniste, an morschem Holz und unter Steinen. Tritt schon in den höheren Waldungen auf, und überschreitet, an Zahl zunehmend, die Baumgrenze.

Helix incarnata Müller. Häufig in der unteren Waldregion.

Helix planospira Lam. An Felswänden ziemlich zahlreich, jedoch nur bis circa 1000 m Höhe angetroffen. Höher hinauf kam sie mir nicht mehr zu Gesicht.

Helix phalerata Ziegler cum forma *albina* findet sich auch auf der Ursula nur über der Baumregion, auf den eigentlichen Alpböden, wo sie sich meist an der Unterseite des Steingerölles, oft ziemlich tief unter der Erde, aufhält; bei der eben vorherrschenden feuchten Witterung jedoch kroch sie auch nicht selten im Grase umher.

Ihr Gehäusedurchmesser schwankt zwischen 20—25 mm.

So kleine Gehäuse, wie sie auf den höheren kärtnerischen Karawanken-Alpen, z. B. auf dem in früheren Jahren von mir öfters erstiegenen Petzen nächst Bleiburg vorkommen, beobachtete ich auf der Ursula nicht, und ebenso vermisste ich die an hochalpinen Standorten häufig noch bei Leb-

zeiten des Molluskes überhand nehmende Verkalkung und Verwitterung des Gehäuses. Meine Gesamtausbeute belief sich auf 56 Gehäuse; hiervon waren beiläufig zwei Drittheile noch vom lebenden Weichthiere bewohnt, ein Drittel aber leer.

Unter denselben zeichnet sich insbesondere ein Gehäuse, das zudem noch vom lebenden Weichthiere bewohnt war, durch zarte weisse Epidermis, glänzende Aussenseite, besondere Durchsichtigkeit und ein lichtgelbes, scharf abgegrenzt durchscheinendes Band aus.

Ein blosses Verwitterungsstadium liegt hier entschieden nicht vor; solcher Annahme widerspricht der frische und glänzende Gesamteindruck des vorliegenden Unicum. Zudem bleibt *Helix phalerata*, wie mir die mannichfaltigsten Stadien in meinen von dem Petzen herrührenden Vorräthen erweisen, trotz vorgerückter Verwitterung doch immer sowohl undurchsichtig als auch von dunklerem fleckigem Colorit, und behält dessen noch so verwischtes Band immerhin noch die Spuren der dunkelbraunen Färbung, wozu sich überdies noch die rauhe und kreidefärbige Aussenseite als untrügliches Kennzeichen der Verwitterung gesellt.

Es unterliegt daher keinem Zweifel, dass ich hier ein seltenes Unicum für meine Sammlung erbeutete, nemlich einen Albino oder Blending der *Helix phalerata*, und darauf weist auch eine Reihe von anderen analogen Erscheinungen, die ich an der Fauna der Ursula zu beobachten Gelegenheit fand. Sie kommen nachstehend zur Sprache.

Helix arbustorum L., *Helix austriaca* Mühlf., *Helix nemoralis* L., *Helix pomatia* L. Diese 4 Arten sind über die ganze Waldregion der Ursula verbreitet und stimmen mit dem allgemein bekannten Typus, resp. auch den Formen der steirischen Thäler vollkommen überein.

Pupa frumentum Drap. Im Waldgebiete, namentlich

im Umkreise einer in halber Berghöhe, etwa 1000 m hoch gelegenen Felsengruppe sehr zahlreich.

Pupa avenacea Brug. var. hordeum Stud. An derselben Fundstelle, wie vorige, doch in weit geringerer Anzahl.

Clausilia laminata Mtg. cum forma albina. In Waldstellen halber Bergeshöhe.

Hier schon traf ich auch einzelne Albinos an Zäunen, gefältem Holz etc., doch waren sie noch mit der typischen Form vermengt. In grosser Anzahl aber, und — was mir besonders auffiel — ganz unvermengt fand ich sie in den höheren Waldungen unter der faulenden, von flüssigem zersetztem Harze verjauchten Rinde von Lärchenstrünken.

Das Zahlenverhältniss meiner Ausbeute war demzufolge auch ein überraschendes, da sich unter 97 Exemplaren nicht weniger als 54 Albinos vorfanden.

Unter vollkommen übereinstimmenden Oertlichkeitsverhältnissen hatte ich schon im Sommer 1878, in Gebirgswaldungen über dem Seegraben bei Leoben eine grosse Anzahl ausschliesslicher Albinos der *Claus. varians* Z. Rossm. angetroffen.

Dieser in solcher Uebereinstimmung wiederholt beobachteten Erscheinung liegt vielleicht doch mehr als bloss ein Zufall zu Grunde. Liesse sie sich etwa auf entfärbende Einwirkung von Gerbestoffen zurückführen, natürlich vorausgesetzt, dass bereits die Entwicklung des Thieres in eben solchen Schlupfwinkeln stattfand?

Clausilia varians Z. Rossm. *cum forma diaphana* Z. Im obersten Theile der Waldungen, jedoch nur spärlich vertreten. Unter 26 Exemplaren 10 Albinos.

Auch auf der Ursula, wie anderwärts, ist *Clausilia varians* zumeist an die Bodendecke gebunden.

Clausilia ornata Z. Rossm. *cum forma albina.* Häufig an Felswänden und Holz aller Art in der unteren Waldregion.

Unter der Menge des eingesammelten Materials auch ein glasheller reiner Albino.

(Ich muss hier beifügen, dass dieser für mich hoch interessante Fund nicht lange vereinzelt blieb. Denn im späteren Verlaufe des Sommers 1880 glückte es mir, im unteren Sann-Thale, nämlich auf der Strecke von Cilli bis Steinbrück noch 6 ebenso reine Albinos dieser Art und einen einzelnen Albino der zur selben Art gehörigen *forma gracilis* Boettger zu erbeuten.)

Clausilia vetusta Z. Rossm. var. *striolata* Parr. cum *forma albina*. Herr Dr. Boettger, welchem alle *Clausilia*-Typen dieser Excursion zur Durchsicht vorlagen, war so freundlich, diese schöne Varietät richtig zu stellen.

Strenge genommen, erweist sie sich nicht als eigentliche Alpenschnecke. Denn schon unterwegs, in dem aus der Ebene nur sachte ansteigenden Suchodol-Graben, fand ich die ersten Exemplare davon an bemoosten Buchenstämmen und Wurzelstöcken. Beim Bauerngehöfte Suchodonig, wo der steilere Anstieg der Ursula beginnt, trat sie schon häufiger auf, wurde gegen 1000 m Höhe am zahlreichsten, nahm aber dann gegen die noch höher liegenden Waldungen auffallend rasch ab, so dass ich deren letzte und höchste Fundstelle auf beiläufig 1100—1200 m Höhe bemessen möchte.

Ihre Aufenthaltsstellen bleiben stets dieselben, vorzugsweise Laubholz und alte Zäune. Gestein scheint sie zu meiden, ich fand kein einziges Stück an selbem.

Als hochofreuliche Bereicherung meiner Vorräthe begrüßte ich fünf prächtige milchweisse Albinos, welche mir auf halber Bergeshöhe, bei einer Gesamtzahl von mehreren hundert typischen Exemplaren, in die Hände geriethen.

Clausilia mucida Z. Rossm. Auch diese echte Alpen-Clausilie ist der Ursula eigen. Sie tritt erst in den höchstgelegenen Waldungen auf, wo man sie bei Unter-

suchung des umherliegenden morschen Holzes bald wahrnimmt, wogegen auf den Alpböden Moos, Geniste und die Unterseite hohl aufliegender Steine ihre gewöhnlichen Schlupfwinkel bilden. Ich erbeutete davon, Alles in Allem, nur 104 Stücke, darunter wie gewöhnlich ein gut Theil tüchtig verkalkt.

Clausilia densestriata Z. R. Im ganzen Waldgebiet der Ursula ziemlich häufig.

Clausilia dubia Drap. var. *obsoleta* A. Schm. In den höchstgelegenen Waldungen an morschem Holz, jedoch nur sehr vereinzelt. Meine Ausbeute beläuft sich auf 28 Exemplare.

Pomatias septemspirale R. An Felswänden und Steinblöcken im ganzen Waldgebiete sehr zahlreich.

Und somit wäre denn meine Aufzählung zu Ende, leider viel schneller, als mir im Interesse des steirischen Repertorium lieb ist. Durch den voraussichtlichen Entgang aller Minutien musste das malakologische Bild der Ursula ein unvollständiges, lückenhaftes bleiben, und auch betreffs der nachgewiesenen Disposition zur Entwicklung des Albinismus wäre eine nachträgliche Erhärtung in der Richtung wesentlich, um zu ergründen, ob die hauptsächliche Ursache davon in der Regen-Tendenz und den reichlichen Niederschlägen des Sommers 1880 zu suchen sei, und wie sich dagegen das Zahlenverhältniss in einem mehr trockenen Sommer gestalten würde. Sollte sich übrigens unter den hier nachgewiesenen albinen Formen eine oder die andere befinden, welche in Fachkreisen bisher gar nicht oder nur wenig bekannt war (Herrn Dr. Böttger's Clausilien-Catalog lässt mich dies für *Clausilia ornata* Z. Rossm. sowie auch für *Clausilia vetusta* Z. Rossm. var. *striolata* Parr. annehmen), so würde ich darin vollauf genügenden Lohn für die Mühen meiner malakologischen Wallfahrt finden.

Graz, im März 1881.

H. Tschapeck, Hauptm. Auditor.

Literaturbericht.

Sitzungs-Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 1881. No. 2.

- p. 34. v. Martens, über einige Landschnecken aus dem nördlichen Norwegen. (Neu für Norwegen *Cionella acicula* Müll. Auch die marinen Mollusken von Bodó werden genannt.)

Journal of Conchology, 1880 October.

- p. 97. Bibliography of 1877.
p. 115. Nelson, on the association of *Limnaea glabra*, *Physa hypnorum* and *Planorbis spirorbis*. (Nach seiner Beobachtung kommen diese drei Arten meistens miteinander in Gesellschaft vor.)
p. 116. Ashford, *Bulimus acutus* var. *bizona* in the isle of Wight. (Zieht Parallelen zwischen dessen Vorkommen daselbst und den Indianerstämmen in Nordamerika.)

Gothenburg's Naturhistorisches Museum. Zool. Zoot. Abtheilungen. II. Catalog über Dubletten, ausgearbeitet von Dr. A. H. Malm. 1880.

Der Catalog ist ziemlich reich an Conchylien.

Dupuy, de la Recherche des Mollusques terrestres et d'eau douce et des moyens de se les procurer. Paris 1881. 2. éd.

Dieses Schriftchen des berühmten Malacologen enthält auf 32 Seiten eine solche Fülle der besten Anweisungen zum Sammeln, dass es von Neuem höchst empfehlenswerth wird.

Procès-verbaux des Séances de la Société Royale Malacologique de Belgique. X. 1881. Janvier-Mars. (Am 28. Dezember 1880 ist der Gesellschaft der Titel „Königliche“ auf ihr Ansuchen gewährt worden.)

- p. XXIV. Lefèvre, la *Rostellaria ampla* Sol. et ses variétés. (Mit Abbildungen.)

Locard, Arn., Catalogue des Mollusques vivants terrestres et aquatiques du Departement de L'Ain. Lyon et Paris. 1881

Die Fauna besteht aus 221 Species in 37 Gattungen, 141 Land- und 80 Wassermollusken, welche im Anhang zu 21 aus verschiedenen Gesichtspunkten formirten Gruppen zusammengestellt werden. Bei Aufzählung der einzelnen Arten wird der Leser auf den Autor, dann auf die beiden Malacologen Dupuis und Moquin-Tandon verwiesen und die Figuren werden genannt.

Lessona, Mario, Sugli Arion del Piemonte. Torino, 1881.

Eingehend besprochen sind *A. rufus*, *subfuscus*, *hortensis*, *speziae* n. sp., *Mortilleti* n. sp., *camerani* n. sp. und zum Theil abgebildet. Auf die drei letztgenannten Arten ist das neue Genus: *Ariunculus* gegründet, welches sich von *Arion* hauptsächlich durch eine abweichende Lage der Geschlechtsöffnung unterscheidet. Bei dem immer noch in der Gattung *Arion* einigermaßen vorwaltenden Dunkel ist diese Abhandlung in Folge ihrer scharfsinnigen Kritik eine sehr verdienstvolle Arbeit. Leider werden aber häufig die neueren Untersuchungen auf dem Gebiete der Nacktschnecken von den Faunisten kaum benutzt, zu welcher Schlussbetrachtung ich gerade mit Bezug auf das vorgenannte Werk von Locard veranlasst bin.

Smith, Edgar A., On the Genus Myodora of Gray. (Sep. aus den Proceed. of the Zoolog. Society of London Nobr. 1880.)

Neu: *M. novae-zealandiae*, *subrostrata*, *antipodum*, *Boltoni*, *proxima*, *Reeveana*, *tenuisculpta*, *compressa*. 12 Arten, namentlich die neuen, sind abgebildet.

Schulprogramm der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M. Ostern 1881.

Richters, Dr. Ferd., Das Aquarium des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. Von See-Mollusken, welche das Aquarium constant bewohnen oder vorübergehend bewohnt haben, werden genannt: Phallusia mamillata, Botryllus violaceus, Mytilus edulis, Ostrea edulis, Pinna squamosa, Pholas dactylus, Lithodomus lithophagus, Doris tuberculata, Aplysia depilans, Patella vulgata, Haliotis tuberculata, Nassa reticulata, Buccinum undatum, Octopus vulgaris, Eledone moschata, Sepiola Rondeletti, im Ganzen 16 Arten, unter welchen besonders dem Octopus vulgaris eine Beschreibung seiner Eigenschaften und seiner Gewohnheiten im Aquarium gewidmet ist.

Jahrbuch der deutschen malakozool. Gesellschaft. I. 1881.

- p. 1. *Westerlund, Dr. C. A., Kleine kritische Bemerkungen.*
- p. 10. *Gredler, P. Vinc., Zur Conchylienfauna von China. Neu Hyalina (Conulus) franciscana, Helix miliaria, H. emoriens, Streptaxis Fuchsi, St. (?) cavicola, Stenogyra turgida, Pupa Hunana, Clausilia principalis, Cl. tau Böttger var. Hunana, Cl.*

gemina, Pupina ephippium, Moussonia Paxillus; 7 Figuren von neuen und früher beschriebenen Arten.

- p. 33. Möllendorff, Dr. O. F. von, Zur Binnenmolluskenfauna von Nordchina. Neu *Helix mongolica* t. 1 f. 10. Abgebildet *Helix* (*Perforatella*) *Yantaiensis* Cr. et Deb. var. *tetrodon* (*Helix tetradon* Möll.) t. 1 f. 8. *Helix pekinensis* Desh. (*Helix tchiliensis* Möll.) t. 1 f. 9.
- p. 44. Rolle, Dr. Friedr., Ueber einige Landschnecken aus einer römischen Aufgrabung bei Homburg v. d. Höhe.
- p. 56. Kobelt, W., Excursionen in Süditalien (Fortsetzung).
- p. 68. Schmidt, Oscar, Zur Molluskenfauna von Weimar, mit Berücksichtigung der in den pleistocänen Ablagerungen vorkommenden Arten. (Ein Beitrag zur Fauna Thüringens.)
- p. 82. Verkrüzen, T. A., Bericht über meinen Besuch der grossen Bank von Neufundland im Sommer 1880. Abgebildet *Fusus* (*Sipho*) *striatus* Reeve, *Buccinum conspicuum* Vrkr., *B. elongatum* Vrkr., *B. Donovani* Gray var. *sine carina*, *B. elegans* Vrkr.

Linnean Society's Journal-Zoology, Vol. XV. p. 217.

Robert Boog Watson, Mollusca of H. M. S. „Challenger“ Expedition Part VI. Als neu beschrieben: *Turitella runcinata*, *accisa*, *Carlottae*, *philippensis*, *Cordisimei*, *austrina*, *deliciosa*, (*Torcula*) *admirabilis*, (*Torcula*) *lamellosa*. Die Zersplitterung von *Turitella* in die Gattungen *Tur.* (mit Subg. *Haustator*), *Torcula* und *Zaria* wird als künstlich und verwirrend bezeichnet und einige seither nicht genügend beachtete Gattungsmerkmale näher erörtert.

Desgleichen p. 245 Part VII. als neu beschrieben: *Aclis mizon*, *hyalina*, *sarissa*, *Fenella elongata*, *Dunkeria falcifera*, *Natica philippinensis*, *atypha*, *pseustes*, *suturalis*, *radiata*, *amphiala*, *leptalea*, *xantha*, *prasina*, *fartilis*, *apora*, *Oniscia cithara*, *Triton philomelae*, *Ranella fijiensis*, *Nassaria amboynensis*.

Journal de Conchyliologie 1881. No. 1.

- p. 5. Poirier, Description de quelques espèces nouvelles du Cambodge, appartenant aux genres *Lacunopsis*, *Julliena* et *Pachydrobia*. Neu sind beschrieben: *Lac. globosa* t. 1 f. 1, *ventricosa* t. 1 f. 2, *Harmandi* t. 1 f. 3, *Jul. Harmandi* t. 1 f. 4, *costata* t. 1 f. 5, *nodulosa* t. 1 f. 7, *acuta* t. 1 f. 8, *Pachydrobia spinosa*

- t. 2 f. 1, Bertini t. 2 f. 2, Fischeriana t. 2 f. 3, Harmandi t. 2 f. 4, variabilis t. 2 f. 5, scalaroides t. 2 f. 6, dubiosa t. 2 f. 7.
- p. 20. *Crosse*, Note sur la synonymie de l'*Helix nigrilabris* Martens, d'Australie.
- p. 22. *Drouët*, Unionidae nouveaux ou peu connues. Neu U. desectus, decipiens, Stevenianus (Kryn.), Anod. Kleciaki, Savensis, Moesica, dorsuosa.
- p. 31. *Fischer*, Note sur le genre Olivella.
- p. 35. *Hemphill*, Liste des mollusques terrestres recueillis dans la partie septentrionale de la Basse Californie (Mexique).
- p. 38. *Edgar A. Smith*, Note critique sur la Monographie du genre Velorita de M. G. B. Sowerby.
- p. 42. *de Rochebrune*, Diagnoses Specierum novarum familiae Chitonidarum. (*Lophyrus* Senegalensis, *Siculus*, forma Africana, *Leptochiton sererorum*, *Cessaci*, *Tonicia gambiensis*, *Acanthopleura Quatrifagesi*, *Acanthochites dakariensis*, *Adansoni*, *Bouvieri*, *Joallesi*.)
- p. 46. *Morlet*, Diagnoses molluscorum novorum. (*Planorbis* Rollandi, *Amnicola* Pesmei. Beide subfossil in der Sahara Algiers.)

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr *R. Damon*, ~~Weymouth~~, England.

Die Adresse des Herrn *O. von Möllendorff* ist German Consulate Canton, c. o. German Consul, ~~Hankong~~, China.

Anzeigen.

Gegen exotische Clausilien (von China, Japan, Peru etc.) wünscht einzutauschen See- oder Land-Mollusken von Mauritius, Madagascar, Neu-Caledonien u. s. w. oder aus dem Mittelmeer; auch sucht Bücher und Brochüren über Mollusken, neue und alte

Albert Denans,

25, rue Chateau redon, Marseille.

Eine Sammlung europ. Binnenconchylien best. aus 560 Arten und 240 Var. in 1500 Nummern u. 4800 guten Exemplaren w. um 200 Mark verk. Verzeichniss zu haben bei F. Braun, Miesbach, Oberbayern.

Mehrfache Anfragen nach einem Cataloge der Gattung *Cypraea* veranlassen zur Mittheilung, dass im nächsten Heft des Jahrbuches der deutschen malak. Gesellschaft aus der Feder von H. C. Weinkauff ein Catalog der Gattung *Cypraea* erscheinen wird, der sich bereits im Druck befindet. Von demselben jedoch Separatabdrücke mit besonderer Paginirung zu veranstalten, ist bis jetzt nicht in Aussicht genommen. Sollten daher Besitzer der beiden früheren Serien der Kobelt'schen Cataloge auf den Catalog der Gattung *Cypraea* reflectiren, so belieben sich dieselben sofort an den Unterzeichneten mit ihrer Bestellung zu wenden, damit im Falle nach Vollendung des Druckes des Jahrbuches noch eine entsprechende Anzahl von Catalogen angefertigt werden könne, was später nicht mehr möglich sein würde. Der geringe Preis, etwa 50 Pfennig, zu welchem diese Abzüge bezogen werden können, soll nach der Herstellung bekannt gemacht werden.

—————
D. F. Heynemann.

Der im Literatur-Bericht genannte Dubletten-Catalog des Gothenburg'schen Museums ist leihweise zu erhalten von

—————
D. F. Heynemann.

In Folge der Reise des Herrn Dr. W. Kobelt hat die Herausgabe des in No. 2 des diesjährigen Nachrichtenblattes avisirten neuen Catalogs der paläarktischen Fauna eine kleine Verzögerung erlitten, was hierdurch und in Beantwortung seitheriger Anfragen zur Kenntniss der Mitglieder der Gesellschaft gebracht wird, unter dem Versprechen, dass sofort nach Eintritt der Möglichkeit die Herausgabe erfolgen wird.

Cassel, im Mai 1881.

Theodor Fischer.

Im Verlage von **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.
erschienen früher:

Dr. W. Kobelt, SYNOPSIS nov. gen., spec. et var. Molluscorum
viventium testaceorum, anno 1877 promulgatorum. Preis M. 2.—

— do. do. do. do. 1878 promulgatorum. Preis M. 3.—

Dr. W. Kobelt, CATALOGE lebender Mollusken. I. Serie. Preis M. 3. 60

II. Serie. Preis M. 4.—


Enthält die Separatabdrücke der in den letzten Jahren in den Jahrbüchern erschienenen Mollusken-Cataloge mit eigener Paginirung.

—————

Eingegangene Zahlungen.

Trost, F. Mk. 6.—, Riemenschneider, N. 6.—, Walser, S. 6.—, Dr. Sterki, S. 21.—, Damon, W. 6.—, Besselich, T. 21.—, Reinhard, B. 21.—, Metzger, M. 21.—, Haupt, B. 6.—, Meyer, M. 21.—, Museum, k. zoologisches, B. 21.—, Schmidt, W. 6.—, Semper, W. 6.—, Loretz F. 6.—, Brusina, A. 20.71, Clessin, O. 8.—, Schlemm, B. 6.—, Fromm, S. 6.—, Pfeffer, H. 6.—. Denans, M. 15.48 (Rest 47 Pf. erbitte noch.)

Auf Reclamation aus No. 3 wiederholt: Verkrüzen, L. Mk. 6.—

 Die verehrlichen Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen pro 1880 und 1881 im Rückstande sind, werden um gef. baldige Einsendung derselben ersucht; am 15. Juni d. J. wird sich die ergebenst Unterzeichnete gestatten, alle bis dahin noch nicht erhaltenen Beiträge per Postauftrag (wo derselbe zulässig ist), zu erheben.

*Die Verlagsbuchhandlung von Moritz Diesterweg
in Frankfurt a. M.*

Für die Zeit von März bis August bitte ich Briefe und Sendungen für mich an Herrn D. F. Heynemann in Sachsenhausen, Schifferstrasse 53, zu adressiren.
Dr. W. Kobelt.

Posteinzahlungen nach Frankfurt a. M. sind u. a. in folgenden Ländern statthaft: in ganz *Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Gross-Britannien und Irland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Schweden, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Nordamerika.*

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No 4.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitritts erklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Reisebriefe.

Von

W. K o b e l t.

1. Oran.

Die Provinz Oran, der westlichste Theil Algeriens, ist, was die Molluskenfauna anbelangt, eine der interessantesten und reichsten Gegenden des paläarktischen Faunengebietes. Ich habe den Monat April ganz, den Mai zur Hälfte in dieser Provinz zugebracht und sie bereist, soweit die durch die tunesische Affaire hervorgebrachte Aufregung das räthlich erscheinen liess. Die Grenzgebiete gegen Marocco hin, das Gebiet der Hel. zaffarina, odopachya, xanthodon und embia, habe ich leider nicht gründlich besuchen können, da mir Niemand so recht für meine Sicherheit garantiren wollte. Dagegen habe ich ausser Orans unmittelbarer Umgebung St. Denis-du-Sig, Mascara, Saida, Mostaganem,

Perrégaux, Tlemcen, Sidi-bel-Abbès und Nemours besucht und dadurch eine ungefähre Uebersicht über die Provinz gewonnen. Meine Reiseausbeute wurde, um das gleich vor auszuschicken, einigermassen vermindert durch die abnorme Witterung dieses Winters. In dem grösseren Theile der Provinz Oran hat es den ganzen Winter hindurch nicht geregnet und auch die Frühjahrsregen sind so spärlich ausgefallen, dass die Ernte vollständig vernichtet ist; in den Ebenen am Sig und um Sidi-bel-Abbès, sonst den Kornkammern der Provinz, sah ich schon im April nur ganz kahle, steppenartig dürre Flächen, und auch um Oran sah es traurig genug aus. Herr Odon Debeaux, der gegenwärtig als Chefapotheker des Militärsitals dort lebt und dem ich eine sehr kundige Führung in den Umgebungen der Stadt verdanke, zeigte mir Stellen, an denen er voriges Jahr noch im Mai blühende Pflanzen gesammelt und die nun schon in den ersten Apriltagen verbrannt dalagen. Doch hat dieses Wetter wohl nur Einfluss gehabt auf meine Ausbeute an Hyalinen und Fruticicolen; die Xerophilen wie die Macularien sind viel weniger auf Feuchtigkeit angewiesen und waren trotz der Trockenheit in genügender Menge zu finden.

Es ist das überhaupt ein grosser Unterschied zwischen dem Sammeln im Süden und dem in unserer Heimath. Die feuchten, moosbedeckten Waldränder und Winkel, welche bei uns die Haupternte geben, sucht man im Süden vergebens, und wo die Vegetation üppig ist, da thut man meist am besten, gar nicht zu suchen. Hier sind es die kahlen Kalkberge, die man aufsuchen muss; auf ihnen kann man jederzeit einer reichen Ernte gewiss sein, besonders wenn sie mit Zwergpalmen und einzelnen Dornesträuchern bewachsen sind. Das Suchen an solchen Stellen ist zwar nicht sonderlich angenehm; alle Pflanzen sind mit Stacheln bewaffnet, vorab *Chamaerops*, *Cytisus spinosus*

und Ziziphus lotus, der verrufene Dent de Chien des algerischen Colonisten; ohne blutige Hände geht es auch bei der grössten Vorsicht nicht ab, und die Schuhe leiden auf den scharfkantigen Felsen nicht wenig. Ich hatte mir in Barcelona auf die Empfehlung meines Freundes D. Müller, des bekannten Entomologen, hin, ein paar catalonische Bergschuhe mit weichem Oberleder und Hanfsohlen gekauft; dieselben bewährten sich insofern ausgezeichnet, als man die grössten Märsche zurücklegen kann, ohne wunde Füsse zu bekommen, und am glatten Felsen haftet wie ein Gecko; aber das Oberleder war schon nach den ersten paar Excursionen jammervoll zerschnitten.

In Oran selbst machte ich, wie schon Eingangs erwähnt, meine Excursionen meist in Gesellschaft meines verehrten Freundes Odon Debeaux, der neben der Botanik auch die Malakozologie in eifrigster Weise treibt. Ich halte es für das Beste, hier einige unserer wichtigsten Excursionen zu beschreiben; es gibt das ein besseres Bild von der Fauna dieser Gegenden, als eine Aufzählung der Arten, die ich überhaupt gesammelt.

Am 3. April verliessen wir Nachmittags Oran durch die Porte de Tlemcen, um in der nächsten Nachbarschaft der Stadt zu sammeln. An dem alten, nun geschlossenen Friedhofe bogen wir von der staubigen Heerstrasse ab und begannen gleich unsere Arbeit. An den Agavenblättern, meist gut versteckt an der Unterseite, sassen *Hel. alabastrites* und *hieroglyphicula*, die Charakterschnecken der Fauna von Oran; beide Arten scheinen auf die Provinz beschränkt, doch nicht, wie ich früher glaubte, auf die nächste Umgebung der Stadt, denn ich habe *alabastrites* auch bei Mostaganem und Tlemcen, *hieroglyphicula* noch bei Nemours gesammelt. Beide Arten sind um Oran gemein und überall verbreitet, doch *alabastrites* häufiger, als *hieroglyphicula*; beide findet man auch dann und wann einmal auf dem

Markte, doch wird *hieroglyphicula* nicht eben geschätzt, da sie sehr zähe ist. Von *Hel. alabastrites* findet man die gebänderte und die ungebänderte Form durcheinander; sie als Arten zu trennen, wie die *nouvelle école* will, ist absolut unmöglich.

Unmittelbar hinter dem Kirchhofe traten wir in eine der tiefen Ravinen ein, wie sie das jungtertiäre Plateau von Oran nach allen Richtungen durchschneiden. Hier ist die eigentliche Heimath von *Leucochroa cariosula*, die überall am Boden klebte, bald kegelförmiger, bald flacher gestaltet und so massenhaft, dass man Tausende von lebenden Exemplaren hätte einlesen können. Unter den Agavenblättern sass neben *hieroglyphicula* auch *Hel. Dupotetiana* in einer schönen, einfarbig braunen oder undeutlich gebänderten Form. Höher hinauf verschwand *Hel. hieroglyphicula* ganz, dafür trat *Hel. alabastrites* um so häufiger auf, aber in einer kleineren Form als unten. Zu ihr gesellte sich *Helix sphaerita* Hartmann, fast ausschliesslich auf *Cytisus spinosus* lebend und nicht ohne Fingerverletzungen herauszunehmen, — und *Cyclostoma mamilla* Lam. in sehr schön gefärbten Exemplaren. Unter einem Steine von kaum mehr als Handgrösse fand ich eine Colonie von mindestens zweihundert Stück *Ferrusacia*, zum grossen Erstaunen meines Freundes, der seit einem Jahre trotz emsigsten Suchens nur wenige todte Exemplare gefunden. Es schien, als hätten sich alle *Ferrusacien* der ganzen Gegend hier zusammengezogen, denn auch ich habe später keine lebenden Exemplare mehr finden können. Umsonst suchten wir dagegen nach lebenden Exemplaren der *Parmacella Deshayesii*, die um Oran im Winter sehr häufig ist; ihre Zeit war schon vorüber. Ich fand später noch ein paar lebende Exemplare in der prächtigen Anlage der Promenade de Letang, welche den Oranesen als Alamede dient. Ausserdem habe ich diese Art übrigens, um das gleich hier zu

bemerken, auch sonst überall in der Provinz Oran gefunden, bei dem hochliegenden Maskara sogar Ende April erst halb erwachsen. Sie scheint von *Parmacella calyculata* Sow., die ich später in Gibraltar gefunden, gut verschieden.

Die Ravine, in der wir gesammelt, läuft nach oben in eine Hochebene aus, auf welcher man mit ausgezeichnetem Erfolg *Pinus halepensis* angepflanzt hat. An der Agavenhecke, welche den jungen Wald abgrenzt, fand sich in Menge eine Xerophile, welche der *Hel. sphaerita* zwar sehr ähnelt, aber dauernd einen Kiel behält; sie bedarf noch genauerer Untersuchung. Oben im Walde gingen wir eine Zeit lang über Schiefer; von Schnecken war keine Spur zu finden; dann traten wieder Kalkfelsen auf und sofort wimmelte es wieder von *alabastrites*. Auch einige Exemplare von *Hel. lenticula* fanden sich unter Steinen mit *Stenogyra decollata* zusammen. Füge ich noch *Helix aspersa* hinzu, die überall um Oran in einer auffallend kegelförmigen Varietät auftritt, so ist unsere Ausbeute von dieser Excursion vollständig aufgezählt.

Am 4. April machten wir eine Excursion nach der sogenannten Batterie espagnole, einer Localität östlich von Oran unmittelbar an dem steil abfallenden Meeresufer. Debeaux hatte mir diese Stelle als die schneckenreichste in der Umgebung von Oran bezeichnet, und zwar mit Recht. Wir benutzten einen der kleinen Omnibuse, welche nach dem nur aus Kaffeehäusern und Villen bestehenden Dörfchen Gambette hinausfahren und wandten uns dann einer weiten noch kaum cultivirten, mit Zwergpalmenbüschen besetzten Fläche zu, welche sich nach dem Ufer hin erstreckt. Anfangs suchten wir an den Büschen fast ohne Erfolg; dann trat hier und da *Helix depressula* Parreyss auf, meist todt, seltener lebend an den Palmenblättern sitzend; zu ihr gesellten sich *Helix alabastrites*

und einzelne *Hel. hieroglyphicula*, auch *Hel. pyramidata*, die um Oran ganz auffallend selten ist, kam dazu und auf dem Boden sass, wo Kalksteine zu Tage treten, *Leucochroa cariosa*, während *Leucochroa candidissima* in riesengrossen, kugeligen Exemplaren in den niederen Büschen verborgen war. Je näher wir dem Ufer kamen, das hier senkrecht über 100' tief abstürzt, desto reicher wurde die Fauna; *Hel. Dupotetiana* und *punctata* traten auf und endlich auch die Krone der oranenser Schnecken, die prächtige *Hel. Lucasii* Desh. Diese schöne Art, der ich schweres Unrecht gethan habe, indem ich sie nach den wenigen Exemplaren meiner Sammlung und im Einverständniss mit Pfeiffer und Rossmässler als Varietät zu *lactea* zog, muss unbedingt als eine gute Art anerkannt werden, die neben *hieroglyphicula* und *Juilleti* ihren Platz findet, wenigstens wenn man überhaupt noch von guten Arten bei den Macularien reden will. Sie ist für die Küstengegenden von Oran charakteristisch und findet sich nur in der Nähe des Meeres; ihr Gebiet erstreckt sich von Mostaganem bis Nemours. Sie ist übrigens nirgends eigentlich häufig und gar nicht leicht zu finden, da sie zwischen den Blättern der Zwergpalme sich sehr gut zu verbergen weiss. Meistens findet man zwei Stück in einem Busch, selten mehr; unsere Ausbeute wurde leider noch erheblich dadurch geschmälert, dass sehr viele Exemplare zwar ausgewachsen waren, aber ihren Mundsaum noch nicht verdickt hatten; solche haben dann eine deutliche weisse Lippe hinter dem Mundrand, was sehr auffallend aussieht. — Ausserdem war noch *Helix aspersa* häufig und an manchen Stellen sass massenhaft die schöne *Helix oranensis* Morelet an den Blattspitzen.

Die Schnecken treten noch massenhafter auf an dem steilen Abhang nach dem Meere zu, der mit besonders üppigen *Chamaerops* bewachsen ist. Hier herrschte *Hel. alabastrites* ganz entschieden vor und sass dutzendweise an

jedem Busch. Unten schloss sich eine grüne Mulde und jenseits derselben eine spärlich bewachsene Düne an; hier war erst das eigentliche Vaterland der schönen *Hel. oranensis*, welche die Pflanzen hundertweis bedeckte; ihre Varietäten in der Zeichnung sind geradezu unzählig, während sie in der Gestalt ziemlich constant bleibt und sich stets von *sphaerita* trennen lässt. — *Helix pisana*, sonst die unvermeidliche Bewohnerin solcher Stellen, fand ich nur hier und da jung; ihre Zeit war noch nicht gekommen, im Nachsommer soll sie alle Büsche in dichten Massen bedecken. *Hel. variabilis* dagegen habe ich in der ganzen Provinz Oran nicht angetroffen; sie scheint den westlichsten Mittelmeerländern eben so zu fehlen, wie *Hel. vermiculata*, die auch weder in Oran noch im südlichen Spanien, soweit ich es bis jetzt kennen gelernt, (Cartagena, Gibraltar, Algessias, Tarifa) vorkommt.

Diese beiden Excursionen hatten nun schon die Hauptmasse der um Oran vorkommenden Arten ergeben; die späteren lieferten meist nur neue Varietäten schon gefundener Species. Doch muss ich noch folgende Arten erwähnen:

1. Zwei *Hyalinen*, die wir in ziemlicher Anzahl, aber nur todt, in Felsspalten am Monte Santa Cruz und in der Ravine de la source de Noiseux fanden; die eine scheint mir, so viel ich aus der Erinnerung beurtheilen kann, *Hyal. chelia* Bgt. zu sein, die andere weiss ich vorläufig noch nicht zu identificiren.

2. *Helix tlemcenensis* Bourg., in einigen todtten Exemplaren in der oben genannten Ravine mit Hyalinen zusammen gefunden. Wir hatten sie anfangs ruhig für *Hel. lenticula* genommen, bis Freund Debeaux das kleine Zähnchen in der Mündung bemerkte, dem aussen ein Eindruck entspricht. Sie scheint mir kleiner als die typische Form, die ich später bei Tlemcen gesammelt, doch kann ich das

ohne genaue Vergleichung nicht behaupten. — *Hel. lenticula* findet sich stellenweise in grossen schönen Exemplaren ziemlich häufig. Nach Bourguignat soll bei Oran und zwar speciell am Monte Santa Cruz noch eine dritte Form aus der Gruppe der *lenticula*, *Hel. Pechaudi*, vorkommen; dieselbe ist noch nicht beschrieben; weder Debeaux noch ich haben etwas derartiges gefunden.

3. Eine *Xerophile*, zunächst mit *Hel. Rozeti* verwandt, aber gut verschieden, fand sich ganz einzeln hier und da an Felsen; ihre Bestimmung muss ich auf später verschieben.

4. *Buliminus todillus* Morelet. Diese reizende kleine Art, welche sich durch ihre bunte Zeichnung von ihren Verwandten sofort unterscheidet, war von meinem Freunde Debeaux bisher übersehen worden. Ich fand sie zuerst an einem Felsen unterhalb der Kapelle der Madonna de la Grace am Monte Santa Cruz in wenigen Exemplaren, später zahlreich an den Felsen im Thal der source de Noisieux, wo auch *Hel. tlemcenensis* vorkommt. Sie sitzt fest an den Felsen angedrückt, mit Vorliebe an den unzugänglichsten Stellen und ist nicht leicht zu finden. — Auch *Bul. pupa* findet sich einzeln an verschiedenen Punkten um Oran.

5. *Ferrusacia* sp., eine auffallend schlanke lange Form; ihre Bestimmung muss genauerer Untersuchung vorbehalten bleiben.

Die gemeinen *Xerophilen*, *Hel. acuta*, *ventricosa*, *conspurcata*, fehlen hier natürlich auch nicht, doch habe ich unterlassen, in meinem Tagebuch ihr Vorkommen zu notiren. Von *Hel. lanuginosa*, die sich an feuchten Stellen im Sommer findet, habe ich nur ein paar todte Exemplare erbeutet.

Die Wasserschnecken treten hier, wo sich kein fliessendes Wasser findet, natürlich ganz zurück; ich habe nur

ein paar verkümmerte *Melanopsis praerosa* in dem Bassin der Quelle, welche Oran mit Wasser versorgt, gefunden.

Ausserdem findet sich noch *Hel. submeridionalis* Bgt. in sehr schönen Exemplaren, aber nur einzeln und meistens todt.

(Fortsetzung in nächster Nummer).

Die Mollusken des Spreewaldes.

Von Hermann Jordan — Berlin.

Ungefähr eine Meile nördlich von Kottbus tritt die Spree, vier Meilen oberhalb von Bautzen im Lausitzer Gebirge an der Grenze von Böhmen entspringend, in eine ausgedehnte Niederung ein, theilt sich hier in mehrere grössere und sehr viele kleinere, oft nur Gräben bildende oder blind endende Arme (im Ganzen über 200) und bildet so ein weithin ausgebreitetes, labyrinthisches Wassernetz, dessen Gebiet man die Spreewalduiederung oder kurzweg den „Spreewald“ nennt, indem noch bis vor 100 Jahren Alles mit dichtem, meist aus Erlen bestehendem Laubwald bestanden war, und innerhalb dessen auf grosse Strecken hin der Verkehr nur durch flache Kähne vermittelt werden kann. Die Ursprünglichkeit des Spreewaldes ist nur auf fiskalischem und gräflich Lynar'schem Gebiet erhalten; das Uebrige stellt eine grosse Wiesen- und Sumpffläche mit theilweise künstlich erhöhten Ackerländereien dar, unter deren Bebauungsarten als Kuriosum eine in das Grosse gehende Meerrettigkultur angeführt werden mag. Jährlich finden grosse Ueberschwemmungen statt, welche zwei grosse Flächen ober- und unterhalb von der Stadt Lübben fast ganz unter Wasser setzen, nämlich die Flächen des Ober- und Unterspreewaldes, von denen der letztere an Ausdehnung zwar kleiner, aber an Waldfläche sowohl als an Mannichfaltigkeit der Baumarten reicher ist.

Erlaube ich mir nun in Folgendem eine Liste der während eines mehrtägigen Aufenthaltes in dem Spreewalde gesammelten Mollusken zu geben (wobei Herr E. Frentzel mich fleissig unterstützte), so geschieht dies einmal, weil meines Wissens noch Nichts darüber veröffentlicht ist und ferner auch, weil die Fauna so recht eigentlich ein reines Charakterbild für die Molluskenwelt norddeutschen Sumpflandes und nassen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Hochwaldes abgibt. Rings um den Spreewald herum ziehen sich molluskenleere Sandländereien und Kieferforsten.

Bei der Stadt Lübben liegt der sogenannte Hain, ein kleines Stückchen Wald von allerlei prachtvoll gewachsenen Laubhölzern, der Ueberschwemmung wenig oder nicht ausgesetzt, doch aber noch sehr feucht; er beherbergt:

Vitrina pellucida Müll.,

Hyalina nitidula Drap.,

Limax cinereo-niger Wolf,

Arion empiricorum Fér; forma ater,

Helix pomatia L., auf dem daraustossenden Kirchhofe,

„ *arbustorum* L.,

„ *incarnata* Müll.,

„ *fruticum* Müll.,

„ *aculeata* Müll.

Cionella lubrica Müll.,

Succinea putris L.,

Carychium minimum Müll.

In reinem Erlenhochwald mit sehr nassem Boden, der Ueberschwemmung ausgesetzt und auch im Sommer nicht ganz austrocknend konnte ich nichts Anderes finden als

Carychium minimum Müll., und

Limax laevis Müll. (= brunneus Drap.).

An einer höher gelegenen Stelle des Unterspreewaldes, dem „Puhl“ bei Schlepzig, nimmt der Wald

einen anderen Charakter an. Mit dem Steigen des Terrains erscheinen nach einander erst Eschen und Rothbuchen, dann Eichen, Weissbuchen, Birken und endlich Kiefern.

Unter Rothbuchen fand ich an einer lichterem Stelle, wo hauptsächlich Farne die Untervegetation bildeten:

Vitrina pellucida Müll.,
Hyalina nitidula Drap.,
Limax arborum Bouch. (*marginatus* Müll.),
Arion empiricorum Fér., forma ater,
Helix incarnata Müll.,
 „ *fruticum* Müll.,
Punctum pygmaeum Drap. —

in einem noch höher liegenden Waldstück von Eichen, Birken und Lärchen gebildet, nur:

Vitrina pellucida Müll.,
Arion empiricorum Fér., forma ater,
Helix incarnata Müll.

Im Gebiete des Oberspreewaldes sammelte ich an einem mit Schilf dicht bewachsenen Graben bei der Spreewaldschänke von Polewz auf Wiese:

Hyalina (*Zonitoides*) *nitida* Müll.,
Limax laevis Müll.,

Arion empiricorum Fér., schwarz mit röthlichem Fussrande,

<i>Pupa antivertigo</i> Drap.	} hart am Grabenrande, auf Schilfblättern.
<i>Succinea putris</i> L.	

Auf Ackerland:

Limax agrestis L.,
Arion empiricorum Fér.

Es sind also nur sehr gewöhnliche Schnecken, welche das Gebiet des Spreewaldes bevölkern und solche, welche grosse Nässe, zu ertragen im Stande sind, denen das stagnirende, nahe an der Oberfläche stehende Grundwasser nicht schadet.

Was die Wassermollusken anbelangt, hatte ich eine wenigstens bezüglich der Individuenzahl sehr reiche Fauna erwartet und auch bedeutend mehr Arten zu finden gehofft als ich wirklich gefunden habe; dieselben setzen fast ausschliesslich die Fauna schwarzschlammiger Gräben und Tümpel zusammen, ohne Teich- und fast ohne Flussformen.

Es sind in den Hauptwasserläufen:

- Unio pictorum L. α . typica und
 β . limosus Nilsson,
- Unio tumidus Relz., α . typica,
- Pisidium amnicum Müll.,
- Cyclas cornea L.,
- Viviparus verus Frfld., (Paludina vivipara),
- Viviparus fasciatus Müll.,
- Bythinia tentaculata L.,
- Limnaea stagnalis L., typica.
- Planorbis corneus L., —

in kleineren Wasserläufen, an Stellen mit reichem Pflanzenwuchs:

- Pisidium obtusale C. Pfr.,
- Cyclas ovalis Fér.,
- Ancylus lacustris L.,
- Limnaea lagotis Schrank., α typica,
 β . ampliformis,
- Limnaea stagnalis L., var β . turgida Mke.
- „ palustris Müll., var δ . turricula Held,
- „ truncatula Linné,
- Physa hypnorum L.,
- Planorbis nitidus Müll.,
- „ albus Müll.,
- „ laevis Alder (glaber Jeffr.),
- „ contortus L.,
- „ marginatus Müll.;

in einzelnen kleinen Tümpeln:

Pisidium obtusale C. Pfr.,

Planorbis laevis Alder,

Planorbis contortus L.

Auch an zahlreich vorhandenen und untersuchten Phryganeenhülsen konnte ich nichts Anderes als das Erwähnte entdecken, und viele derselben entbehrten sogar der Molluckenschalen gänzlich — ein sicherer Beweis für grosse Molluskenarmuth.

So reichhaltig die Vogelwelt des Spreewaldes ist und in so grosser Menge gewisse Insecten auftreten, die bei der Stechmücke sogar in's Grauenhafte sich steigert, so wenige Mollusken finden wir und haben als Grund dafür den Mangel an belebender Sonnenwärme für die Landfauna anzunehmen und im Wasser die vorwiegend morastige Beschaffenheit des Grundes. *Cyclas mamillana* Westerl., welche ich in Oberschlesien und in der Oberlausitz an ähnlichen Lokalitäten fand, suchte ich hier vergebens.

Auf dem Lande ist auf das vollkommene Fehlen der Tachea-Arten und der sonst so gewöhnlichen *Helix rotundata* Müll., *hispida* L., *rubiginosa* (Ziegl.) A. Schm., *Clausilia ventricosa* Drap., *laminata* Mtg., *nigricans* Pult. (*bidentata* Ström.), *Pupa muscorum* (L.) Müll. aufmerksam zu machen. *Helix bidens* Chemn. *pulchella* Müll., *costata* Müll., *Pupa substriata* Jeffr., *Hyalina subterranea* (Bourg.) Reinh. sind vielleicht nur übersehen worden.

Literaturbericht.

Diemar, F. H., die Molluskenfauna von Cassel. In Jahresberichte des Vereins für Naturkunde zu Cassel XXVI u. XXVII. 1880.

Bei Aufzählung der Arten und der Bezeichnung ihrer Fundorte hat der Verfasser dieser gewiss reichen Fauna. — sie enthält 65

Land-, 24 Wasserschnecken und 19 Muscheln, und die Auf-
findung einiger Arten mehr wird ja in Aussicht gestellt — auf
die Angaben klassischer älterer Autoren, namentlich Carl Pfeiffer's
verwiesen, dieselben bestätigend oder berichtigend und dadurch
den Werth seiner Arbeit noch wesentlich erhöht. Die als
Familie Arionidae nach dem heutigen Stande der Systematik
nicht mehr ganz richtig zusammengefassten Nacktschnecken
bedürfen nach der Ansicht Diemars noch der Ergänzung und
dies ist auch gewiss richtig. Als einzige Art der Gattung *Limax*
wird *agrestis* angeführt, aber schon 1860 ist in einem Aufsatz
über *Limax variegatus* in den Malak. Blättern mitgetheilt worden,
dass diese Art von Dr. L. Pfeiffer für Cassel nachgewiesen
wurde und von den anderen in Deutschland häufigen Arten
werden wenige der Fauna Cassels fehlen. Also nach dieser
Richtung wird die Forschung ferneres Glück haben.

*Cogels, Paul, Contribution à l'étude paléontologique de la
Campine.* In Procès-verbal de le Soc. roy. Malac. de
Belgique 1881. LIII.

Bulletino della Società malacologica italiana. 1881.

- p. 5. *Paulucci*, Studio sulla *Helix* (Campylaea) cingulata, Studer e
forme affini. Mit Tafel I. u. II.
- p. 56. *de Stefani*, Sopra alcune Xerophilae dell' Appennino centrale.
- p. 59. *de Stefani*, *Clausilia lunensis*. (Diagn.)
- p. 63. *Pantanelli*, Enumerazione dei molluschi pliocenici della
Toscana viventi nel Mediterraneo.

Journal of Conchology. 1881. January.

- p. 129. *Ashford*, Notes on *Bulimus heterostomus* of the Eocene,
isle of Wight.
- p. 132. *Ashford*, Notes of the isle of Wight.
- p. 136. *Buttwell*, List of the Land and Freshwater Shells found at
Hornsea, July 1880.
- p. 138. *Roebuck*, Proposed System of Conchological Locality Records.
- p. 142. *Taylor*, Descriptions of new species of Land Shells from
the east coast of Africa (*Helix dubia*, Pl. 1. f. 1., *Bulimus*
Bawriensis, Pl. 1. f. 2., *Zanguebaricus*, Pl. 1. f. 3., *Pupa*
turricula Pl. 1 f. 4, *Ennea sexdentata*, Pl. 1 f. 5.) Die Tafel war
dem Heft nicht beigelegt.
- p. 155. *Melville*, List of Mollusca obtained in South Carolina and
Florida (principally in the Island of Key West) 1871—1872.

*Von Seiten der Société Royale Malacologique de Belgique
läuft folgende Trauerbotschaft ein:*

Bruxelles, le 5 Mai 1881.

Monsieur,

Nous avons l'honneur de porter à votre connaissance la perte irréparable que vient de faire la Société Royale Malacologique de Belgique, en la personne de son fondateur et membre honoraire

Jules-Alexandre-Joseph Colbeau

Secrétaire de la Société

Chevalier de l'Ordre de Léopold

Membre fondateur de la Société Entomologique de Belgique, de la Société Belge de Microscopie et de la Société Géologique de Belgique; membre effectif de la Société Royale Linnéenne de Bruxelles, de la Société Entomologique de France et de la Société J. R. de Zoologie et de Botanique de Vienne.

Membre honoraire de la Société des Sciences naturelles de Chemnitz.

Membre correspondant du Congrès international d'Anthropologie et d'Archéologie préhistoriques, de l'Académie Gioenia des Sciences naturelles de Catane, de l'Académie des Sciences de la Nouvelle-Orléans, de l'Institut J. R. Géologique d'Autriche, des Sociétés Linnéenne de Normandie, d'Histoire naturelle d'Augsbourg, Climatologique Algérienne, de Zoologie et de Minéralogie de Ratisbonne et des Sociétés d'Histoire naturelle d'Hermanstadt, de Styrie, de Nuremberg, de Giessen et de la Société „Isis“ de Dresde.

né à Namur, le 1^{er} Juillet 1823, décédé à Ixelles lez Bruxelles, le 11 Avril 1881.

L'inhumation a eu lieu le 14 Avril, dans le caveau de la famille.

Au nom du Conseil de la Société Royale Malacologique de Belgique

Le Membre du Conseil ff. de Secrétaire

M. Lefèvre.

Le Président

J. Crocy.

Zum ehrenden Andenken an den in Deutschland wohl bekannten, eifrigen, in der Literatur seit lange eingeführten liebenswerthen Malakozoologen geben wir dieser Anzeige Raum.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr Neumann, Robert, in Erfurt.

A n z e i g e n.

Verschiedene Briefe an Herrn Dr. Kobelt, welche ich ihm nachgeschickt, haben ihn noch nicht erreicht, weshalb seine verehrlichen Correspondenten wegen noch nicht empfangener Antwort Nachsicht üben wollen.

D. F. Heynemann.

Für Liebhaber und Sammler von Conchylien empfehlen wir:

Illustriertes

C o n c h y l i e n b u c h

von

Dr. W. Kobelt.

Complet in 11 Lieferungen in Hoch-Quart, mit je 10 lithographirten Tafeln und entsprechendem Text à 6 M. oder in 2 Bänden erster 30 M., zweiter 36 M.

Dies Werk, das nun mit 112 Tafeln und 49 Textbogen fertig vorliegt, eignet sich sowohl für die Jugend, die sich Conchyliensammlungen anlegen will oder schon besitzt, als auch für ältere Conchyliologen, die ihre Sammlungen darnach ordnen und bestimmen können. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen darauf an und legt gern die erste Lieferung oder auch den ersten Band zur Ansicht vor.

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Gegen Franco-Einsendung von 50 Pf. (in Postmarken) versenden wir im Inland franco:

 **Catalog der Gattung Cypraea Linné.** 
Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.

Zur Benachrichtigung.

Soeben erschien mein gedruckter Catalog über verkäufliche Land-Süßwasser- und Meeres-Conchylien und versende ich denselben an alle mir bekannten Liebhaber. Solche die nicht mit mir in Verbindung stehen, wollen mir gefälligst ihre Adressen mittheilen, dann erhalten sie den Catalog gratis und franco zugesendet.

Basel (Schweiz), den 8. Juni 1881.

Gustav Schneider, Zoologisches Comptoir.

Eingegangene Zahlungen.

Le Sourd, P. Mk. 8. — Mela, H. 24. — Lehr, W. 6. — Troschel, B. 21. — Lehmann, F. 6. — v. Romani, G. 8. — Schaufuss, O. 6. — Neumann, E. 8. — Weinkauff, Kr. 21. — Tenikoff, P. 6. — Goldfuss, H. 6.

Die verehrl. Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen in Rückstand sind, werden höflichst gebeten, dieselben nunmehr einzusenden.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No 5.

No. 7 u. 8.

Juli-August 1881.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Reisebriefe.

Von

W. K o b e l t.

2. Saint Denis du-Sig.

Das Städtchen St. Denis, in dem wir unsere erste Sammelstation im Inneren machten, liegt in einer Ebene, welche man durch eine colossale Wehrbaute, eine sogenannte Barrage, aus einer Steppe in eine Kornkammer umgeschaffen hat. In diesem Jahre sah es hier freilich traurig aus; die Winterregen hatten nicht ausgereicht, um die Barrage zu füllen, und nur ein geringer Theil der Felder konnte das belebende Nass erhalten, während der Rest völlig wüst lag. Die Trockenheit liess sich auch an der Schneckenfauna ganz empfindlich verspüren. Nur die unmittelbare Umgebung der Stadt konnte noch bewässert werden und glich einem blühenden Garten; in den Gräben, die von Schild-

kröten wimmelten, fand sich auch *Melanopsis buccinoidea* massenhaft und in schönen grossen Exemplaren; nach anderen Arten suchte ich aber umsonst; nur eine einzelne Schale eines *Unio* aus der *litoralis*-Gruppe lag in einem Canale.

In dem bewässerbaren Lande war natürlich nicht viel zu finden, sobald wir es aber verliessen, fing die entsetzliche Dürre an. Doch fand sich eine Xerophile, die unbekümmert um die Gluthhitze an Zweigen festgeklebt sass, so fest, dass man sie kaum abbrechen konnte. Es war eine schöne grosse Varietät der Form, welche Bourguignat als *Helix cretica* bezeichnet, eine Bestimmung, gegen die ich einige Bedenken habe. Ich würde sie lieber zu *Hel. subrostrata* Fér. rechnen, kann aber eine bestimmte Entscheidung natürlich erst nach sorgfältiger Vergleichung mit meiner Sammlung treffen. Die Schnecke hatte sich übrigens gut verwahrt; sie sass in den Büschen des *Ziziphus lotus*, der seinen Namen *Dent de chien* nicht umsonst trägt; unsere Hände wurden beim Sammeln erbärmlich zugerichtet. *Hel. cretica* Bgt. ist im Innern der Provinz Oran die herrschende Schnecke und vertritt dort vollständig die fehlende *variabilis*. Neben ihr kommt noch die kleinere *Hel. submeridionalis* vor, die man aber nur einzeln und meistens todt findet, ganz wie um Oran.

Dass die Gegend um St. Denis nicht immer so arm ist, sehen wir an den Stellen, wo die Colonisten den *Dent du chien* ausgerodet hatten. Dort lagen in Menge leere Schalen von *Hel. punctata*, *zaffarina* und *melanostoma*, aber lebende Exemplare vermochten wir nur ganz wenige aufzufinden. Die letztgenannte Art bewohnt in Algerien eine Zone, welche sich zwischen der Küste und der ersten Terrasse von Tunis bis in die Provinz Oran erstreckt; das Meer berührt sie nur an wenigen Punkten z. B. bei Mostaganem.

Nach Süden hin wird die Ebene des Sig von einer Hügel-

kette begrenzt, die wesentlich diluvial scheint, hier und da aber auch Kalkgestein enthält. In diesen Hügeln ist die Heimath der so lang verkannten *Leucochroa Mayrani* Gassies. Ich weiss nicht, warum Bourguignat diese Art mit *Leuc. baetica* Rossm. identificirt, die Diagnose gibt dazu keinen Anhalt. *Leuc. Mayrani* gehört vielmehr zu der nächsten Verwandtschaft der *cariosula*, ist aber durch Gestalt und Sculptur gut von ihr verschieden. An einem Hügel, welcher eine Muttergottescapelle trägt, sammelten wir einige Hundert schöne Exemplare; ich werde nach meiner Rückkehr dafür sorgen, dass sie in den deutschen Sammlungen bekannter wird.

Neben ihr fand sich noch *Leucochroa candidissima* so gross und schwer wie an der Batterie espagnole bei Oran; ferner *Stenogyra decollata*, *Bul. pupa* und *Cyclostoma mamillare*, sämmtlich todt und nicht allzuhäufig. Die Zwergpalme fehlt hier gänzlich, *Scilla maritima* und *Ziziphus* bildeten fast die einzige Vegetation.

Eine Excursion nach einer anderen Richtung ergab ausser den schon genannten Arten nur noch ein paar *Hel. lenticula*; mehr möchte, ausser bei Regenwetter, hier auch nicht zu holen sein. Auffallend war mir der Mangel an Süswasserconchylien, obschon ihnen in dem nie ganz versiegenden Fluss und dem See hinter der Barrage ein sehr geeigneter Aufenthalt geboten wird, freilich erst seit etwa zwanzig Jahren. Die Zeit hat anscheinend noch nicht ausgereicht für eine Einwanderung aus den Sümpfen bei Perregaux, in denen sich der Sig verliert.

3. Mascara.

Die ehemalige Residenz Abd-el-Kaders liegt am Rande der ersten der Terrassen, in welchen sich die Provinz Oran gegen das Innere zu erhebt. Vom Meere aus gesehen, erscheint dieser Rand als ein Gebirge von 6—800 Meter Höhe; fährt man auf der von Arzen nach Saida führenden

Bahn landein, so staunt man, wenn man in diesem ganzen wild zerrissenen Gebirge nur diluvialen und alluvialen Schutt und keine Spur eines anstehenden Gesteines sieht. Kommt man auf die Höhe, so geht es nicht etwa abwärts, sondern man sieht eine weite Ebene vor sich, an deren Südrande wieder ein neues Gebirge auftaucht. Der Rand der Ebene selbst ist etwas aufgewulstet und bildet eine Reihe niederer, mit Zwergpalmen und Gestrüpp bewachsener Hügel; auf einem derselben liegt Mascara, die weite Ebene Eghriz beherrschend; man erreicht es von der Eisenbahnstation Tizi aus in einer guten Stunde, doch soll in diesem Jahre eine Zweigbahn gebaut werden. Wir sammelten fünf Tage dort, unterstützt von Chefapotheker Zeller, einem Elsässer, der allerdings im Punkte der Conchylien noch Anfänger war, uns aber doch durch seine genaue Kenntniss der Gegend sehr wesentlich förderte. Die Gegend sah eigentlich nichts weniger als versprechend aus, so schön und grün sie auch war; die nackten Kalkberge, unsere gewohnten Fundplätze, fehlten gänzlich, nur hier und da lagen im Lehm Boden Kalkblöcke, zwischen denen Zwergpalmen sprosseten. Solchen Lokalitäten galten natürlich unsere ersten Besuche. Wir fanden an den Blöcken wie an den Büschen eine prächtige grosse Xerophile, die ich für die ächte *Hel. subrostrata* Fér. zu halten geneigt bin, in grösserer Zahl und unendlicher Formenmannigfaltigkeit; daneben auch noch *Hel. punctata*, die in der Provinz am weitesten verbreitete *Macularia*, *Hel. submeridionalis* und *Leucochroa candidissima*, letztere auffallend dickschalig.

Nach der Schnecke, um derentwillen ich eigentlich nach Mascara gekommen war, nach *Helix Juiletti* Terver, suchten wir am ersten Tage vergebens. Herr Zeller hatte sie zwar in todten Exemplaren bei seinen Excursionen gefunden, konnte mir aber die Lokalität nicht mehr angeben. Erst am andern Tage trafen wir sie, als wir das neu gegründete

Colonistendorf Ain Farrèz, in dessen Nähe Herr Zeller äusserst interessante Tertiärversteinerungen gefunden hatte, besuchten. Das Dorf liegt auf einer luftigen, aber nur ganz langsam ansteigenden Höhe, etwa fünfzehn Kilometer von Mascara entfernt, ist aber durch eine gute Strasse mit ihm verbunden. Man fährt fortwährend auf der Höhe hin, unter sich nach rechts die Ebene Eghriz, nach links das tiefe schluchtartige Thal von Crève-coeur, das den Seewinden freien Zutritt gestattet. Weinberge und Mandelpflanzungen sind hier schon an die Stelle der Zwergpalmen getreten und nehmen täglich an Ausdehnung zu, besonders seit fleissige Provençalen, vor der *Phylloxera* flüchtend, hier eine neue Heimath suchen. Auf einer kleinen Anhöhe fand ich unter Zwergpalmen die ersten Spuren von *Hel. Juilleti*, ein paar todte Schalen, nach lebenden suchte ich umsonst. Erst jenseits des Dorfes, auf einem noch von der Kultur unbeleckten, mit niederem Gestrüpp bewachsenen Hügel fanden wir sie zahlreicher lebend, und zwar ausschliesslich an der dem Meere, respective dem Crève-coeur zugekehrten Seite; sie sass an den Büschen der Kermeseiche, an *Cytisus spinosus* und an der von den Arabern Dis genannten riesigen Binse, fast niemals aber an der hier so häufigen Zwergpalme, und war hier die einzige *Macularie*; von der sonst allverbreiteten *punctata* sah man keine Spur. Neben ihr fanden sich noch *Hel. aspersa*, *subrostrata*, *Leucochroa candidissima* in riesigen Exemplaren, *Bul. pupa* und *Stenogyra decollata*. Während wir in dem dichten Gestrüppe sammelten, kamen auf einmal ein paar Araber mit wildem Geschrei und Gesticulationen auf uns zu; sie hatten aber durchaus nichts Schlimmes im Sinn, sondern wollten uns nur sammeln helfen. Die Schnecke war ihnen wohl bekannt, sie wird in schlechten Zeiten von ihnen gegessen; sie nannten sie *Bubusche*, ein Name, der auffallend an das sicilianische *Babalucci* erinnert. Mit einem von ihnen stieg

ich zu einem Teiche hinab, der anscheinend ganz nahe, in Wirklichkeit aber über 100 Meter tiefer lag; in ihm fand ich ausser einigen Fröschen und Kröten zwei Exemplare einer sehr hübschen *Isidora*; ausserdem noch zu meiner grossen Ueerraschung unter einem Steine eine grosse, sehr wehrhafte Krabbe.

Hel. Julietti scheint um Mascara weit verbreitet, beginnt aber erst in einer gewissen Höhe. Wir fanden sie noch einmal bei einer Excursion nach dem sogenannten poste telegraphique, einer nun verlassenen optischen Telegraphenstation, welche Mascara beherrscht; doch hier fast nur todt; die wenigen lebenden Exemplare, die wir erbeuteten, hingen nicht an Pflanzen, sondern lagen unter Steinen in den Trockenmauern, welche die Weinberge von einander schieden. Ausser ihr fanden wir noch *Hel. punctata* in ganz besonders riesigen Exemplaren, *Hel. submeridionalis* und *subrostrata*, *Leucochroa cariosa*, einige *Ferrusacia*, *Bul. pupa*, *Stenogyra decollata* und *Parmacella* in zahlreichen, noch nicht ganz ausgewachsenen Exemplaren.

Eine Excursion in die Ebene Eghriz ergab ausser *Hel. punctata* noch *Hel. acuta* und eine kleine noch unausgewachsene *Xerophile*, über die ich erst urtheilen kann, wenn mir Freund Zeller ausgewachsene Exemplare geschickt haben wird, und einige Nacktschnecken. Dagegen fand ich auf dem Markte in Mascara neben *Hel. punctata* und *aspersa* noch zwei äusserst interessante Formen aus der Verwandtschaft der *Hel. Depotetiana*, welche wahrscheinlich beide zur *Hel. arabica* Terver zu rechnen sind. Die eine sollte aus der Gegend nach Saida hin stammen, die andere war sicher von Aïn Fekkan, einem Dorfe zwischen Mascara und Sidi-bel-Abbès. Man darf es in diesen Gegenden nie unterlassen, den Markt zu besuchen, kann aber durchaus nicht darauf rechnen, die sämmtlichen vorkommenden grösseren Arten zu finden, denn man ist im Essen ziemlich

wählerisch. Nur die Verwandten von *Hel. punctata* und *Dupotetiana* kommen zum Markte; die dunklen Arten, *Hel. hieroglyphicula*, *Juilleti*, *Jourdaniana* etc. werden nicht gegessen; sie sind auch in der That, wie man sich beim Putzen überzeugen kann, ungemein zähe und nur schwer aus dem Gehäuse zu bringen.

Ausser den genannten Arten hatte Herr Zeller noch ein einzelnes Exemplar einer grösseren *Macularia* gefunden, das sich in der Form an *Juilleti* anschloss, aber um die Hälfte grösser war. Es war todt gefunden und ziemlich verwittert, so dass man nach ihm allein keine Entscheidung treffen konnte; Herr Zeller hatte den Fundort leider nicht notirt und so muss diese Form einstweilen noch in *suspense* bleiben. Hoffentlich gelingt es meinem Freunde, sie auf einer der Höhen, welche die Schlucht von *Crève-cœur* nordwärts einfassen, in lebenden Exemplaren aufzufinden und würde ich dann seinen Namen für sie vorschlagen.

4. *Saida*.

Saida war bis vor wenigen Jahren einer der nur militärisch wichtigen Grenzpunkte und fast ohne Civilbevölkerung. Heute ist es ein blühendes Städtchen mit über 2000 Seelen, eine Folge des Aufschwungs, den die Exportation des Halfa oder Esparto (*Stipa tenacissima*) genommen. Es wird dieses Gras seiner ungemeinen Festigkeit wegen schon seit uralter Zeit in Spanien und Nordafrika zu allen möglichen Flechtarbeiten verwandt; der neueren Zeit war es vorbehalten, in ihm einen ausgezeichneten Stoff zur Papierfabrikation zu entdecken, von dem namentlich England jährlich für viele Millionen verbraucht. *Saida* liegt nun am Rande der Hochterrasse, die fast ausschliesslich mit Halfa bewachsen ist; eine grosse Actiengesellschaft hat sich für Ausbeutung dieses mer de Halfa gebildet und eine eigene dreissig Stunden lange Bahn über sehr schwieriges Terrain von dem

Hafen Arzen nach Saida und noch dreissig Kilometer weiter gebaut, um den Export zu erleichtern.

In meinen Reiseerinnerungen nimmt Saida keine glänzende Stelle ein. Eine von Paris kommende Commission hatte alle Zimmer des einzigen Hotels mit Beschlag belegt, so dass wir für schweres Geld nur ein sehr nothdürftiges Unterkommen fanden, und bei der ersten Excursion warf ich mir einen schweren Stein auf den Fuss, so dass ich für ein paar Tage nur mit der grössten Anstrengung und viel Schmerz gehen konnte. Auch ist die nähere Umgegend nichts weniger als reich. Doch ergab die erste Excursion eine hübsche *Macularia*, die zwischen *hieroglyphicula* und *Juilleti* in der Mitte steht und nach Belieben oder richtiger gesagt, je nach den einzelnen Exemplaren herüber oder hinüber gestellt werden kann; eine zweite Form, leider nur in einem todten Exemplare, die der *punica* nahe steht; riesige Exemplare von *Hel. punctata*, *Leucochroa candidissima*, für welche bei unserer Anwesenheit der allgemeine Hochzeitstag gekommen zu sein schien, *Hel. submeridionalis* in nur todten Exemplaren, einige *Hel. lenticula*, *Bulimus pupa*, *Stenogyra decollata*, eine noch näher zu bestimmende Nacktschnecke, und in zahlreichen lebenden Exemplaren eine prächtige *Ferrusacia* mit einer Lamelle auf der Mündungswand. Der oben erwähnte Unfall machte dieser Excursion ein jähes Ende, doch wäre auch ohne ihn die Ausbeute schwerlich reicher geworden, obschon ein tüchtiger Regen Alles herausgelockt hatte. Ein Gang nach der anderen Seite, den ich Mittags trotz des Fusses unternahm, konnte nur die Gegenwart von *Hel. zaffarina* und ausserdem im angeschwollenen Bache die Existenz von *Melanopsis praerosa* und *Unio Fellmanni* constatiren. Weiter war in der näheren Umgegend offenbar Nichts zu holen; weitere Excursionen verbot mir mein Fuss und zum Bleiben lud das überfüllte, ohnehin nicht sonderlich gute Wirthshaus

nicht ein. Wir wandten uns also am anderen Morgen wieder nordwärts zur Seeküste und das hatte auch sein Gutes, denn an demselben Tage brachen eine Tagereise südlicher die Unruhen der Uled Sidi Scheikh aus und Tags darauf begannen die Truppendislokationen, die uns die Rückreise sehr erschwert haben würden.

5. *Mostaghanem.*

Dank der Eisenbahn und der anschliessenden Diligence hatten wir die Strecke von Saida zur Meeresküste in einem Tage zurücklegen können. Am 23. April konnten wir unsere Arbeiten dort wieder aufnehmen; mit meinen weichen catalonischen Schuhen ging das Marschieren so ziemlich. — Debeaux hatte mich auf eine eigenthümliche *Macularia* aufmerksam gemacht, die hier vorkommt und von ihm für *Jourdaniana* Bourg. gehalten wurde, eine Bestimmung, in der ich mit ihm nicht ganz übereinstimmen konnte. Dieser Art galt also unser erster Gang. Einige Exemplare erhielten wir auf dem Markte mit *aspera*, *Lucasii* (die man in Oran nicht isst) und *alabastrites* zusammen. Wir schlugen dann den Weg nach Osten vom Thore aus ein. Anfangs war die Ausbeute gering, nur *Hel. pisana* und *acuta* sassen massenhaft jung an den Pflanzen. Unter einer Hecke, die ganz aus prachtvoll blühenden *Lantana* bestand, fanden wir die fragliche *Macularie* in ziemlicher Anzahl lebend, seltener Weise auf eine ganz kurze Strecke beschränkt. Nach genauer Vergleichung mit der ächten *Jourdaniana* und mit den grossen Serien von *punctata*, die ich an verschiedenen Punkten gesammelt, muss ich sie für eine Varietät dieser letzteren Art halten, aber dabei bemerken, dass sie mit *punctata typica* zusammen vorkommt. Ich werde diese Verhältnisse später eingehend erörtern und mit Figuren belegen. Ein Stück weiter fanden wir übrigens diese Form auf einem mit Zwergpalmen bewachsenen Hügel in Masse,

offenbar durch einen in der Nacht gefallen^en tüchtigen Regen herausgelockt; sie ist hier ungemein constant in Form und Zeichnung, meist sehr dünnschalig. Mit ihr zusammen fand sich *Hel. depressula*, *submeridionalis*, *Bulimus* pupa und in Unmasse *Leucochroa candidissima*.

Nachmittags machten wir einen zweiten Gang, diesmal nach der Westseite der Stadt nach dem benachbarten Mazagran hin. Die Gegend ist reich bewässert und entwickelt eine Pflanzenüppigkeit, welche selbst Palermo in den Schatten stellt. In den Wassergräben ist *Melanopsis praerosa* verbreitet, doch waren die meisten Exemplare unausgewachsen. Wir benutzten die erste Ravine, um uns landeinwärts zu wenden. Gleich am Eingange fanden wir eine eigenthümliche schöne Xerophile aus der Gruppe der *variabilis*, ungemein constant in der Form, aber eben so veränderlich in der Zeichnung, zwischen weiss und einfarbigem Braun in allen Combinationen von Bänderung und Striemenzeichnung schwankend. *Hel. depressula* sass in prächtigen Stücken, häufig gebändert, an den Zweigen von *Cytisus spinosus* fest angekittet. Ausserdem fanden wir noch einzelne durch den Regen herausgelockte *Hel. aperta*, *submeridionalis*, *pisana*, weiter oben dieselbe Varietät der *punctata*, wie am Morgen, nur festschaliger, eine einzelne *alabastrites* und eine einzelne *Lucasii*; ferner todte *Hel. melanostoma* und subfossil eine eigenthümliche Form, die mir keine Xerophile, sondern eher eine grosse Hyaline zu sein scheint.

Von der Höhe aus gesehen, sah die Gegend hinter Mazagran sehr versprechend aus, wir machten uns darum am andern Morgen, nachdem wir erst einen kleinen Metzgersgang nach der Marine gemacht, der uns nur *Hel. alabastrites* einbrachte, in einem kleinen Omnibus nach Mazagran auf den Weg. Hinter dem Dorfe erstiegen wir alsbald die Höhe, die uncultivirt und nur mit Zwergpalmen und dem stacheligen Goldregen bewachsen war. Die Fauna war an-

fänglich dieselbe, wie am Tage zuvor, nur war *Helix depressula* ganz besonders schön und bunt. Dann kamen *Helix sphaerita* und *Dupotetiana* hinzu und endlich in den Zwergpalmen ganz einzeln und gut versteckt *Helix Lucasii*, schöner und festschaliger als bei Oran; ausserdem noch *Hel. pyramidata*, die in Algerien immer nur ganz einzeln vorkommt, und in zahlreichen todtten Exemplaren *Hel. melanostoma*.

Von oben sah man unten am Meere einen bewachsenen Dünenstreifen; wir zögerten nicht ihn aufzusuchen, denn solche Stellen sind im Süden immer gute Fundorte. Unsere Hoffnung wurde auch nicht getäuscht; schon an den Aloehecken, welche die Dünen gegen die Strasse hin abgrenzten, sass *Helix Lucasii* zahlreicher und schöner als wir sie noch einmal gefunden; nach einigem Suchen fanden wir sie auch in den *Cytisusbüschen*, aber tief verborgen und nicht ohne blutende Hände zu erlangen. Ausserdem fanden wir noch eine grosse fast kreisrunde *Xerophile* mit stielrunden Umgängen, wohl zu *sphaerita* gehörend, aber mit einem Umgang mehr und jedenfalls eine sehr scharf geschiedene Varietät. Ferner waren noch einige *Xerophilen* vorhanden, die genauerer Sichtung bedürfen, und natürlich *Hel. pisana*, die an solchen Stellen niemals fehlt.

Auf dem Heimweg sammelten wir an den *Agaven* noch zahlreiche *Hel. Lucasii*, kurz vor Mazagran verschwand sie aber plötzlich und wurde durch die Varietät der *punctata* und *alabastrites* ersetzt.

Die Umgebung von Mostaghanem war mit diesen beiden Excursionen durchaus noch nicht genügend erforscht und wird, namentlich in der Richtung nach der Scheliffmündung hin und darüber hinaus nach dem jähen Absturz der Dahra-Berge noch manche weitere Art beherbergen. Wir hatten aber die uns zugemessene Zeit bereits weit überschritten und konnten nicht länger bleiben. Ausserdem wurden die

Ereignisse im Süden ruchbar und verursachten allgemeine Panik und Erregung; wir benutzten darum am folgenden Tage die Diligence nach Perregaux zurück und waren am Abend wieder in Oran.

6. *Tlemcen.*

Die Unruhen im Süden und die dadurch veranlasste allgemeine Aufregung und Unsicherheit zwangen uns, einige Tage in Oran zu bleiben, um erst die Entwicklung der Dinge zu beobachten. Wir hatten die Zeit übrigens auch nöthig, um die reiche Ausbeute der letzten Excursion zu putzen und zu sichten, und ein paar Ruhetage schadeten uns auch nicht. Gern hätte ich in der Zeit eine Excursion nach den Habibas-Inseln unternommen und Herr Louis Levy, der russische Consul in Oran, dessen Güte und Aufmerksamkeit ich nicht genug rühmen kann, und dessen thatkräftige Unterstützung mir meine Excursionen sehr wesentlich erleichtert hat, hatte mir auch Gelegenheit verschafft, diese in Oran selbst kaum bekannte Inselgruppe mittelst eines nach Melilla fahrenden Dampfers zu besuchen; das stürmische Wetter vereitelte aber den Plan, denn ich konnte es natürlich nicht darauf ankommen lassen, ein paar Tage auf diesen fast unbewohnten Inseln eingesperrt zu bleiben. Ich muss es also unentschieden lassen, ob die seltsame *Helix embia* Bgt. wirklich auf diesen Inseln vorkommt. Nach Bourguignat stammt dieselbe von den „îles Habibes entre Cherchell et Oran.“ Die îles Habibes liegen nun aber nicht zwischen Oran und Cherchell, sondern auf der anderen Seite zwischen Oran und Nemours. Fischer, welche sie gelegentlich besuchen und denen ich eine gute Belohnung versprochen hatte, wenn sie mir Escargots von dort mitbringen wollten, kamen zurück mit der bestimmten Behauptung, dass es dort durchaus keine *escargots de terre* gäbe, und eine solche Behauptung hat hier, wo man alle

solche Arten als Nahrung benutzt, eine grössere Wichtigkeit als bei uns. Andererseits kann ich aber wieder bestätigen, dass die Art wirklich an der Küste von Oran vorkommt, denn ich habe in der Hand eines sehr eifrigen Sammlers, des Zouavensergeanten Lemoine, ein Exemplar gesehen, das am Strand bei Nemours gefunden war. Vielleicht stammt sie von der kleinen Insel an der Tefna-Mündung, welche von den Spaniern Isla de los Caracoles genannt wird. Herr Lemoine hat leider mit seinem Regimente nach dem Süden abmarschiren müssen; nach seiner Rückkehr wird er die Frage nach der Heimath der *Hel. embia* zu lösen suchen.

Erst in den ersten Maitagen hatten sich die Gemüther wieder einigermaßen beruhigt und man sah, dass es mit der erwarteten allgemeinen Erhebung der Araber diesmal noch kein Ernst sei. Am 2. Mai machten wir uns darum auf den Weg nach Tlemcen, der alten Königin des Maghreb und Residenz der Merinidensultane. Die Reise dahin, fünfzehn Stunden Diligence, ist gerade kein grosses Vergnügen, doch ist Tlemcen in jeder Beziehung die Reise werth, auch für den, der nicht gerade Schnecken sammeln will. Wir kamen Morgens um zehn Uhr an, aber im Zimmer litt es uns trotz der überstandenen Strapaze nicht; wir machten uns gleich nach dem Frühstück auf, um den unmittelbar hinter der Stadt emporragenden Felsenzinnen einen Besuch abzustatten. In dem üppigen Wald von Obst- und Oelbäumen, welcher die Stadt unmittelbar umgibt, fanden wir nur eine flache, mir noch unbekannte Xerophile und ein paar *Hel. conspurcata*; aber kaum hatten wir den Rand der Gartenzone überschritten und näherten uns den Felsen, als auch schon an den umherliegenden Kalkblöcken die schöne *Hel. Jourdaniana* auftrat. Sie sass meistens in den Löchern verborgen, oft truppweise beisammen, die Mündung mit einem papierartigen Sommerdeckel verklebt. Mit ihr zusammen kam *Hel. alabastrites* vor, viel keiner und weniger

schön geformt als bei Oran; unter Tausenden fanden wir nur ein einziges gebändertes Exemplar, die anderen waren sämmtlich rein weiss. Unten in den herabgestürzten Felsblöcken überwog Jourdaniana an Zahl, oben war es umgekehrt; sie trat gegen alabastrites zurück, und diese sass truppweise in den Löchern, häufig nur durch den unten angesammelten Koth verrathen. Mit ihr zusammen sass häufig *Helix aspersa*, eine kegelförmige Varietät, aber trotz der Lebensweise keine *Mazzullii*. Ich habe diese Erscheinung auch bei Oran und am Felsen von Gibraltar beobachtet, es kann also nicht die Lebensweise allein sein, welche bei Palermo aus *Hel. aspersa* die charakteristische *Mazzullii* macht.

Ausser den drei genannten Arten fand sich an Felsen noch ein kleiner *Buliminus*, der von *todillus* weit verschieden ist, vielleicht *cirtanus* Morel., *Bul. pupa* in einzelnen todtten Exemplaren, eine *Cionella* und die unvermeidliche *Stenogyra decollata*. Unter Steinen fand ich ferner noch einige *Helix lenticula* (nicht *tlemcenensis*) und am Rasen *Hel. subrostrata* und *submeridionalis*. Ganz auf der Höhe, auf eine kleine Stelle beschränkt, kam unter Steinen endlich auch noch eine Pupa vor, die einzige, die ich in Oran gefunden; sie war übrigens sehr selten und trotz allen Suchens konnten wir kaum ein Dutzend Exemplare zusammenbringen. Von *Cyclostoma mamillare* fand sich keine Spur; auch um Mascara und Saida habe ich es nicht gefunden, es scheint ausschliesslich der untersten Stufe anzugehören.

Spätere Excursionen nach diesen Felsen ergaben nur noch wenige Zusätze; an einer kleinen Stelle sassen einige Exemplare der *Helix umbilicaris* Mtg.; sie ist vielleicht häufiger, aber an dem zerfressenen rauhen Felsen ist es keine Kleinigkeit sie aufzufinden; — und an dem Wasserfall über dem Dörfchen Mansurah fand ich eine Anzahl todtter Exemplare der *Helix lanuginosa*. In einigen Quell-

abflüssen fand sich ausserdem noch eine *Melanopsis* von der Form, welche Bourguignat als *Mel. praemorsa* abtrennt.

Eine etwas verschiedene Fauna zeigte ein Ausflug nach den 8 Kilometer entfernten Cascaden des Safsaf. Dieselben liegen in einem tiefen Felsencircus, über dessen hohe, mit üppigem Grün bewachsene Wände das Wasser in unzähligen Fällen herabbraust, d. h. in anderen Jahren, denn in diesem war das Wasser alle und genügte kaum noch, um ein paar spärliche Felder zu bewässern. Auf die an Feuchtigkeit gewöhnten Mollusken war das natürlich von entschiedenem Einfluss und beeinträchtigte unsere Ausbeute erheblich. Wir fanden zwar die von hier bekannte weisse, meist, doch nicht immer albine Form der *Hel. Jourdaniana*, aber in höchstens zwanzig Exemplaren; sie ist auf die in dem Kessel liegenden Felsblöcke beschränkt. In den Wasserbecken, die übrig geblieben waren, sass *Melanopsis* in der var. *buccinoidea* in wahren Prachtexemplaren zahlreich. Die kleineren Sachen, *Hyalinen* und *Fruticicolen*, fanden wir nur ganz einzeln lebend, todt aber zahlreich; ein Beweis, dass sie in anderen Jahren häufiger sind. *Helix tlemcenensis* erhielt ich nur in wenigen Exemplaren todt aus einem Felsenspalte; ausserdem eine grosse und eine kleinere *Hyaline*, eine behaarte *Fruticicola*, die mir von *lanuginosa* verschieden erscheint, einen kleinen *Buliminus*, den ich mit unserem *obscurus* identificiren möchte, und drei Nacktschneckenarten, von denen mir zwei zu *Amalia* zu gehören scheinen. Ausserdem sammelten wir noch einige *Ferrusacien* und eine kleine *Xerophile*, die noch genauerer Untersuchung bedürfen. In gewöhnlichen Jahren, wo die ganze Schlucht von Feuchtigkeit trieft, mag hier eine andere Ausbeute zu machen sein.

Auf dem Heimweg hielten wir noch einmal an einem steinbedeckten Bergrücken an; unter Steinen fand ich eine riesige Form der *Helix Jourdaniana*, die gewöhnliche fast

um das Doppelte übertreffend, und *Leucochroa candidissima* war hier fast ausnahmslos gekielt, in manchen Exemplaren der *L. argia* Bgt. recht ähnlich.

Weitere Excursionen ergaben ausser den genannten Arten nur noch ein paar Exemplare einer reizend gezeichnete Xerophile aus der Verwandtschaft der *conspurcata*, vielleicht *Hel. Locheana*. Auch eine *Hel. Dupotetiana* fanden wir, vielleicht einen Flüchtling vom Markte. Auf diesem selbst erhielt ich nur *Helix zaffarina*, die aus der Gegend von Nemours stammte, und auch diese nur am ersten Tage; später waren gar keine Schnecken mehr auf dem Markte, die Saison war finie.

Den Rückweg nahmen wir über Sidi-bel-Abbès durch eine trostlose, mit niederem Buschwerk bewachsene Ebene. Bei Aïn Tellut, wo ein kurzer Halt gemacht wurde, fand ich nächst dem einsamen Wirthshause *Helix punctata*, eine kleine kugelige Xerophile, welche der Berlieri nahe steht, und *Leucochroa candidissima*. Sidi-bel-Abbès selbst, in einer weiten prächtigen Ebene liegend, bot uns nur das Bild einer Steppe von entsetzlicher Trockenheit. Nach langem Suchen fanden wir endlich ein paar *Helix punctata*, *sphaerita* und *Leucochroa candidissima*; ausserdem noch ein einzelnes Exemplar einer *Cochlicella*, die mir sowohl von *ventricosa* wie von *conoidea* verschieden erscheint, vielleicht *Hel. Vatonniana* Bourg.

7. Aïn-Turk.

Nach unserer Rückkehr von Tlemcen hatten wir, da nur Samstags ein Dampfer nach Gibraltar abgeht, noch einige Tage Musse in Oran. Wir benutzten sie unter anderen zu einer Excursion nach Aïn Turk, einem Colonistendorf, das jenseits der Oran umschliessenden Berge an der la playa de los Andaluz genannten Ebene am Meere liegt. Ich hoffte dort vielleicht schon Spuren einer anderen Fauna

zu finden, wurde aber in dieser meiner Hoffnung getäuscht. Dagegen kann ich jedem Sammler, der Oran besucht, diese Localität als eine der reichsten, der Batterie espagnole zum mindesten ebenbürtige empfehlen.

Man verlässt Oran durch die Porte de la Moune und folgt der Strasse nach Mers-el-Kebir, welche längs des Meeres in stahlharten Quarzit gesprengt ist und zwar eine sehr schöne Aussicht, aber keine Mollusken bietet. Kurz vor Mers-el-Kebir verlässt man in dem Colonistendorf St. André die Küste und übersteigt auf einem äusserst geschickt und kühn tracirten Fahrweg den Ausläufer des Murdjado, welcher auf seiner äussersten Spitze die Festung von Mers-el-Kebir trägt. Beim Aufstieg findet man *Hel. sphaerita* in sehr schön gezeichneten Exemplaren, sonst bieten die beiden Abhänge des aus Sandstein und Kieselschiefer bestehenden Berges fast Nichts. Um so reicher ist dagegen das Dünengebiet, das sich von dem Dörfchen nach dem Leuchthurme von Cap Falcon erstreckt. Hier findet sich die schönste Form von *Hel. sphaerita*, die mir in Oran vorgekommen, *Hel. punctata* in einer sehr schönen grossen Form, *Hel. Lucasii* in prächtigen Exemplaren, etwas kleiner als sonst, mitunter mit Ausnahme der tiefschwarzen Mündung rein weiss, und *Hel. alabastrites* in einer sehr eigenthümlichen kleinen Form, die meist nur die beiden unteren Binden deutlich, die oberen drei in Flecken aufgelöst zeigt. Weiter nach dem Meere hin kam noch *Hel. oranensis* hinzu, die hier mit *sphaerita* zusammen vorkommt, ohne im Geringsten in sie überzugehen. Auch hier erwiesen sich wieder die Büsche der Zwergpalmen und in zweiter Linie der stachelige *Cytisus* als die von den Schnecken bevorzugtesten Wohnplätze. —

9. Nemours.

Mein Aufenthalt in Nemours war nur ein sehr flüchtiger; bei Sonnenaufgang lief unser Dampfer ein und um

elf Uhr ging es schon wieder weiter. Zum Glück hatte man nicht weit bis in die Berge, die Stadt liegt auf einem schmalen Raum, den man zum Theil erst dem Fels hat abgewinnen müssen, und wir konnten unmittelbar vom Thore aus emporsteigen. Eine dreistündige Excursion quer über einen Bergrücken dicht hinter der Stadt ergab eine Ausbeute, die mich lebhaft bedauern liess, dass ich mich hatte abhalten lassen, von Tlemcen aus hierher zu gehen und ein paar Tage hier zuzubringen. Die Fauna war bei aller Aehnlichkeit mit der Orans und trotz der identischen Arten doch ganz verschieden. In Menge fand sich eine winzige *Leucochroa*, die der *cariosula* verwandt ist und zu ihr vielleicht in demselben Verhältniss steht, wie die palästinensische *fimbriata* zu *candidissima* und *filia* zu *Boissieri*. Die Gruppe *Macularia* war auf diesem einen Bergrücken durch fünf Arten vertreten: *Dupotetiana* in riesigen, schweren, in der Zeichnung ganz an *punctata* erinnernden Exemplaren, wie ich sie noch nie gesehen; — *punctata* in einer grossen, eigenthümlich bläulich schillernden Form; — *Lucasii*, klein, ungebändert, meist weiss punctirt, auch besonders dickschalig und schwer; — *hieroglyphicula*, auffallend klein mit ganz besonders kleiner Mündung, und *alabastrites*, auch besonders gezeichnet und von der Form bei Oran verschieden. Die Xerophilen zeichneten sich durch gerippte Oberfläche aus; besonders schön war eine *depressula* mit starken Rippen; ausser ihr kamen aber noch mindestens drei kleine gerippte Arten vor, die mir noch nicht alle beschrieben erscheinen, und eine riesige Form der *variabilis*-Gruppe, die ich vorläufig noch nicht zu benennen weiss. Das Wunderbarste aber war eine riesige keulenförmige *Stenogyra decollata*, wie sie mir noch nie ähnlich vorgekommen; wir fanden leider nur wenige todte Exemplare. Ausserdem kamen noch *Helix lenticula*, *aspersa*, eine *Cionella* und *Bul. pupa* zu der Ausbeute hinzu und unten im Thale *Hel.*

pisana und acuta. Mit Bedauern schieden wir so schnell von Nemours; möge bald ein anderer Sammler diesem vielversprechenden Platze seine Aufmerksamkeit und eine längere Zeit zuwenden.

Algesiras, 31. Mai.

Literaturbericht.

Smith, Edgar A., Account of the zoological collections made during the survey of H. M. S. „Alert“ in the Straits of Magellan and on the coast of Patagonia. (Sep. aus Proceedings of the zoolog. Society of London, January 1881.)

Neu: *Rossia patagonica*, *Loligo patagonica*, *Onghotenthis ingens*, *Pleurotoma Cunninghamsi*, *Coppingeri*, *Lachesis meridionalis*, *Euthria atrata*, *meridionalis*, *Nassa Coppingeri*, *Lamellaria patagonica*, *Collonia Cunninghamsi*, *Trochus consimilis*, *Tectura Coppingeri*, *Chiton imitator*, *Helix Coppingeri*, *magellanica*, *ordinaria*, *Succinea patagonica*, *Chilina amoena*, *Diplodonta lamellata*, *Mactra levicardo*, *Malletia magillanica*, *Pandora braziliensis*, *Loripes pertenuis*, *Kellia magellanica*, *Astarte magellanica*, *Cardita velutinus*, *Carditella n. g.*, *Carditella pallida* Tafel III, IV. und V.

Sitzungs-Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 1881. No. 4.

p. 63. von *Martens*. Neue Arten, theils aus Central-Asien, theils von den Sammlungen Sr. M. Schiff *Gazelle*. *Helix Prshewalskii*, *Marginella rubens*, *patagonica*, *Adeorbis fimbriatus*, *Trochus laevisimus*, *Odostomia Studeri*, *Dentalium clathratum*, *Limopsis cancellata*, *Venus aequilatera*.

Heller, Ueber die Verbreitung der Thierwelt im Tiroler Hochgebirge. In Sitzungsber. der kais. Akademie d. Wissenschaften. I. Abth. Febr. 1881.

p. 20. Die Weichthiere.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Einladung.

Pisa, 1 Luglio 1881.

V. S. è invitata ad intervenire alle adunanze straordinarie della Società Malacologica Italiana che, nell' occasione del Congresso geografico internazionale, saranno tenute in Venezia in una sala dei palazzi municipali, cortesemente concessa dalle Autorità locali.

In queste adunanze alle quali sono invitati tutti i cultori della malacologia, le discussioni si aggireranno sopra i seguenti punti;

Nomenclatura delle specie;

Geografia malacologica;

Corologia malacologica italiana;

Moluschi d' acqua salmastra;

Proposta di un congresso malacologico internazionale; oltre a quelli che potrebbero essere proposti dagli intervenuti.

La prima adunanza avrà luogo il 20 Settembre 1881 a ore 12 meridiane; le successive nei giorni seguenti.

Il Consiglio direttivo nutre fiducia che V. S. vorrà cooperare a rendere proficua questa opportunità in favore degli studi malacologici in Italia.

G. MENEGHINI, *Presidente* M. PAULUCCI,

Vice-Presidente R. LAWLEY, *Tesoriere*

D. PANTANELLI, B. CAIFASSI *Segretari*

Gegen Franco-Einsendung von 50 Pf. (in Postmarken) versenden wir im In- und Ausland franco:

 **Catalog der Gattung Cypraea Linné.** 

Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.

Eingegangene Zahlungen.

Duncker, M. Mk. 23. — Jickeli, G. 20, 72. — Schneider, B. 21. — Scharff, E. 6. — Kimakovicz, H. 24.

Die verehrl. Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen in Rückstand sind werden höflichst gebeten, dieselben nunmehr einzusenden.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und kein von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Diagnoses molluscorum novorum Transcaucasiae,

Armeniae et Persiae.

Auctore Dr. O. Boettger.

Glandina algira Brug. var. mingrelica n.

Mousson, Journ. d. Conch. T. 24, 1876, p. 44.

Aff. var. angustatae Villa (v. Martens in Mal. Blätt. T. 6, p. 162), sed apice acutius discrepans. Anfr. 7 lentius magisque regulariter accrescentes, multo distanter costulati, costulis arcuatis filiformibus, in parte superiore peracutis, ultimus parum descendens, ruditer rugoso-striatus, ad basin tumidiusculus. Apert. dimidiam testam longitudine non aequans, superne margine dextro compressa, columella valde arcuata, sigmoidea; margo externus sigmoideus, parte supramediana valde protracta.

— Alt. 34—36, lat. $10\frac{1}{2}$ —11; alt. apert. 15—16, lat. apert. 6—7 mm.

Hab. Kutais, Gordi, in faucibus „Ladschanura“ etc. in finibus fluminis Rion Transcaucasiae, perrara (leg. ill. Hans Leder).

Daudebardia Lederi n. sp.

T. magna, umbilicata, unguiformis, elliptico-ovalis, marginibus subparallelis, badia, longitudinaliter convexa, transverse media parte valde convexa, spira $\frac{1}{4}$ longitudinis testae vix superans, anfr. $2\frac{1}{2}$. Apert. non campanulae instar dilatata. — Diam. major testae $6\frac{1}{2}$, min. $3\frac{3}{4}$, diam. spirae $1\frac{3}{4}$ mm.

Animal supra violaceo-nigrum, lateribus clarioribus, solea alba. — Alt. anim. cum testa $8\frac{1}{2}$, lat. $6\frac{3}{4}$, long. 13 mm; lat. soleae $3\frac{1}{2}$ mm.

E grege D. rufae et brevipedis Drap., sed jam testa juvenili hyaliniformi distincte majore, magis badia et spira testae adultae quartam partem longitudinis parum superante. Caeterum ab omnibus speciebus gregis magnitudine egregia.

Hab. Kutais Transcaucasiae, spec. unicum adultum triaque juvenilia (leg. ill. H. Leder).

Pseudomilax n. gen. ? Testacellidarum.

Animal cylindrato-fusiforme, clypeo parvo, postmediano instructum, tergo toto valde carinatum, solea perangusta, tripartita. Labia magna, auriculata. Sulci duo mediani paralleli duoque alii laterales curvati a clypeo usque ad caput decurrentes. Orificium genitale in latere dextro colli, sulcum lateralem antice terminans. Orificium ani respirationisque in extrema parte dextra clypei, multo magis approximatum caudae quam capiti. Clypens antice solum et margine dextro perparum liber parteque antica prope marginem sulco semicirculari instructus, totus irregulariter dense granu-

latus. Tegimentum corporis corio simile, sed sublaevis et fere nitens, reticulatum subtiliter textum, maculis texturae magnis, latitudine et altitudine fere aequis, sexangularibus vel polygoniis. Fovea caudalis mucipara nulla. Testa interna adesse videtur.

Huic generi, ab omnibus adhuc notis Limacidarum Testacellidarumque generibus valde diverso, hae 2 species attribuendae:

Pseudomilax Lederi n. sp.

Animal ante clypeum media parte corporis latissimum, clypeo ovato, antice subacuminato, postice rotundato instructum. Tergum postice conico-acuminatum, carina cum solea pedis angulum acutum exhibente. — Totum nigerrimum, capite vix clariore. — Long. total. corporis 23, capitis usque ad clypeum $9\frac{1}{2}$, clypei 7; a clypeo usque ad apicem caudae $7\frac{1}{2}$ mm. Alt. corp. 8, lat. corp. 7, clypei $4\frac{1}{2}$, soleae $2\frac{1}{2}$ mm. Ab orificio pulmonali usque ad apicem anticum clypei 6, ad apicem posticum 2 mm.

Hab. Kutais Transcaucasiae, spec. unicum (leg. ill. H. Leder).

Pseudomilax bicolor n. sp.

Animal peraff. Ps. Lederi m., sed carina tergi praeceps curvatim deflexa, cum solea pedis angulum obtusiorē exhibens, clypeus antice magis acuminatus ibique et lateribus liberior, satis levabilis. — Supra subnigrum, carina marginibusque clypei pallidioribus, infra lutescens. — Long. total. corporis $4\frac{1}{2}$, capitis usque ad clypeum $1\frac{3}{4}$, clypei $1\frac{1}{2}$; a clypeo usque ad apicem caudae $1\frac{1}{4}$ mm. Alt. corp. $1\frac{3}{4}$, lat. corporis $1\frac{1}{2}$, clypei $1\frac{1}{4}$, soleae $\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Lenkoran prope Caspium pelagus, spec. unicum (leg. ill. H. Leder).

Trigonochlams n. gen. ? Testacellidarum.

Animal habitu gen. *Pseudomilax* m., cylindratum, clypeo parvo post medio instructum, tergo toto carinatum, solea tripartita, sed rudius sculptum. Labia magna, auriculata, magis protrusa. Sulci duo mediani paralleli duoque alii laterales curvati a clypeo usque ad caput decurrentes. Orificium genitale, ut videtur, non in latere dextro colli; orificia ani respirationisque in extrema parte dextra clypei. Clypeus undique dorso affixus, sulco levi circumscriptus suturali, nusquam levabilis, sphaerico-trigonus, antice acuminatus, basi obliqua, supra planatus, ruditer transverse rugato-granulatus. Tegimentum corporis corio simile, scabrum, sine nitore, a clypeo radiatum usque ad soleam ruditer rugoso-sulcatum, maculis texturae satis parvis, rugosis. Carina tergi modica, prope caudam subito curvata, deflexa; ante apicem caudae impressio transversa, sed fovea mucipara, ut videtur, non instructa, caeterum apex a latere oblique compressus, acutalis. Testa interna verosimiliter nulla.

Huic generi singulari attribuenda est:

Trigonochlams imitatrix n. sp.

Animal carina parum alta, sed a clypeo incipiente instructum.

— Supra nigerrimum, solea bicolore, intus cinerea, extus nigra. — Long. total. corporis $33\frac{1}{2}$, capitis usque ad clypeum $15\frac{1}{2}$, clypei $7\frac{1}{2}$; a clypeo usque ad apicem caudae 13 mm. Alt. corp. 13, lat. corp. 12, clypei post mediam partem $6\frac{1}{2}$, soleae 5 mm. Ab orificio pulmonali usque ad apicem anticum clypei 7, ad initium carinae $3\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Kuttaïs Transcaucasiae, spec. unicum (leg. ill. H. Leder).

Limax monticola n. sp.

Animal modicum, robustum, cylindrato-claviforme, in regione posteriore clypei latissimum, clypeus anticus, corpore

multo brevior, postice media parte rotundatus, e tribus duae partes tergi carinatae, carina concolore, parum alta, undique aequa altitudine. Apex soleae tripartitae, concoloris acutus; pars interna latior quam singulae externae. Series rugarum tergi ab incisione orificii pulmonalis usque ad apicem clypei 15. Maculae texturae tergi sat magnae, convexiusculae, transverse rugosae; sulci angusti. — Totus fuscus, unicolor, lateribus soleae parum pallidioribus, fulvis. -- Long. total. corp. 28, capitis usque ad clypeum 0, clypei $10\frac{1}{2}$; a clypeo usque ad apicem caudae $17\frac{1}{2}$ mm. Alt. corp. $7\frac{1}{2}$, lat. clypei 8, soleae $5\frac{1}{2}$ mm. Ab orificio pulmonali usque ad apicem anticum clypei 7, ad apicem posticum $5\frac{1}{2}$ mm.

Statura *L. transsylvanici* Heyn., sed carina minus compressa, rugis tergi laterumque haud acutis, corpore fusco soleaeque fulva unicoloribus discrepans.

Hab. In monte Taparowan Armeniae altioris, ad 8000' alt., spec. unicum (leg. ill. H. Leder).

Limax ecarinatus n. sp.

Animal sat magnum, claviforme, in regione clypei latissimum, clypeus anticus, brevis, corpore multo brevior, postice media parte rotundato-angulatus, tergum longissimum, teres, cauda aut carina brevissima, obtusa, concolore aut nulla. Apex soleae tripartitae concoloris acutissimus; pars interna vix latior quam singulae externae. Series rugarum tergi ab incisione orificii pulmonalis usque ad apicem posticum clypei 23–24, irregulares, parum distinctae. Maculae texturae medii tergi parvae, elongatae, medianae leviter carinatae, multo angustiores quam laterales distincte latiores, convexae, fere granuliformes. — Totus cinereo-niger, unicolor, sub clypeo pallidior, solea fuscescente, unicolore. — Long. total. corp. $36\frac{1}{2}$, capitis usque ad clypeum $\frac{1}{4}$, clypei 13 mm.; a clypeo usque ad apicem caudae 24 mm. Alt.

corp. $10\frac{1}{4}$, lat. clypei $9\frac{1}{4}$, soleae $5\frac{1}{2}$ mm. Ab orificio pulmonali usque ad apicem anticum clypei $8\frac{3}{4}$, ad apicem posticum $6\frac{3}{4}$ mm.

Statura *Lehmanniae marginatae* Müll. sp., sed clypeo brevior, latiore, carina fera nulla, concolore, rugis tergi minoribus, brevioribus, magis granuliformibus, colore diverso discrepans.

Hab. K u t a i s Transcaucasiae, 2 spec. (leg. ill. H. Leder).

Hyalinia (Polita) Komarowi n. sp.

T. modica, peranguste umbilicata, umbilico $\frac{1}{11}$ — $\frac{1}{12}$ basis testae lato, convexo-depressa, solidula, subpellucida, nitidissima, supra corneo-fulva, basi alba; spira humilis, convexo-conica. Anfr. $4\frac{1}{2}$ —5 vix convexiusculi, satis celeriter accrescentes, sutura fere superficiali, parum impressa, submarginata disjuncti, pro altitudine lati, levissime striatuli, striis ad suturam magis impressis, ultimus penultimum latitudine sescuplo superans, ad aperturam fere subcarinato-depressus, basi subplanatus. Apert. obliqua, subtransversa, pro altitudine latissima, lunato-subelliptica, marginibus conniventibus, supero rotundato-protracto, basali recedente, sed media parte leviter curvatim protracto, columellari ascendente, subincrassato, ad umbilicum leviter protracto, vix reflexiusculo.

— Alt. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{5}{8}$, diam. min. $6\frac{1}{2}$, maj. $7\frac{1}{2}$ — $7\frac{3}{4}$ mm.

Media inter H. glabram Stud. et alliariam Mill., sed ab illa magnitudine fere duplo minore, ab hac umbilico angustiore, apertura latiore etc., et ab ambabus anfr. magis deplanatis, basi testae laetius alba etc. discrepans.

Hab. Litus ponticum Transcaucasiae inter urbes Suchum et Poti, 4 spec. (leg. ill. dom. Gen. Komarow et Christoph, comm. Dr. G. Sievers).

Hyalinia (Polita) suturalis n. sp.

T. modica, angustissime perforata, depresso-globosa, tenuis,

pellucida, nitidissima, corneo-fulva, basi vix clariore, dilute corneo-albida; spira modice alta, convexa. Anfr. $4\frac{1}{2}$ vix convexiusculi, satis celeriter accrescentes, sutura perlevi, superficiali, anguste albomarginata disjuncti, pro latitudine testae alti, levissime, ad suturam distinctius striatuli, nullo modo spiraliter lineati, ultimus penultimum latitudine duplo superans, ad aperturam non descendens, basi rotundatus. Apert. obliqua, subtransversa, pro altitudine parum lata, regulariter lunato-ovata, marginibus conniventibus, sed late separatis, supero rotundato-protracto, basali recedente, media parte haud protracto, columellari brevi, in perforatione demerso, perparum protracto reflexoque. — Alt. $3\frac{3}{4}$, diam. min. $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$, maj. $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ mm.

Aff. H. glabrae Stud., sed perforatione angustiore et anfr. celerius accrescentibus, et H. (Mesomphix) Duboisi Chpr. juvenili, sed lineis spiralibus nullis, testa magis globosa et perforatione duplo angustiore discrepans.

Hab. In montibus „Suram“ Transcaucasiae, rara et fere nunquam ad justam magnitudinem perventa (leg. ill. H. Leder).

Hyalinia (Mesomphix) elegans n. sp.

T. magna, peraff. H. Duboisi Charp., sed paullulum minor, angustius umbilicata, nitidissima, sub lente supra solum lineis spiralibus obsoletissimis confertis decussata, lutescenti- nec rufulo-suciuacia; spira conico-globosa nec depressa; apex acutiusculus, submamillatus. Anfr. 6 convexiusculi, minus celeriter magisque regulariter accrescentes, sutura modice impressa disjuncti, rudius striatuli, ultimus subaltus, ad aperturam minus dilatatus parumque descendens, basi bene convexus. Apert. magis obliqua, minus lata, oblique lunato-ovata, margine supero parum arcuato, subdeclivi, columellari vix patente. — Alt. 14, diam. min. $20\frac{1}{2}$, maj. 24 mm. — Ratio alt. : diam.

min. : diam. maj. = 1 : 1,46 : 1,71 (H. Duboisii 1 : 1,62 : 1,96).

Hab. In silvis prope Lenkoran, rara (leg. ill. H. Leder).

Hyalinia (Mesomphix) pontica n. sp.

- T. satis anguste umbilicata, magis minusve conico-depressa, tenuis, nitida, saturate corneo-fulva, subtus albescens. Spira H. mingrelicae Mouss., sed sutura distincte profundiore. Anfr. $6\frac{1}{2}$, imprimis infra suturam convexi, striatuli, striis ad suturam distinctioribus, supra solum lineis obsoletis rudibus distantibus decussata, infra laevissima, ultimus subdilatatus, pro latitudine altus, subteres, basi rotundatus. Apert. circulari-lunaris. — Alt. $10\frac{1}{2}$, diam. min. 17, maj. 19 mm.; alt. apert. $8\frac{1}{2}$, lat. apert. 9 mm.

Intermedia inter H. mingrelicam omnino spiraliter decussatam et H. Kutaisianam Mouss. omnino laevem, ab ambabus umbilico minore anfractibusque magis teretibus discrepans.

Hab. Litus ponticum Transcaucasiae inter urbes Suchum et Poti, satis frequens (leg. ill. dom. Gen. Komarow et Christoph, comm. Dr. G. Sievers).

Helix (Eulota) Ravergii Kryn. var. persica m.

- Differt a typo t. magis conico-depressa, solidiore, violaceo-cornea, radiatim albostrigata, anfr. ruditer rugoso-striatis, striis capillaceis, hic illic costuliformibus, ultimo fere subangulato, fasciis suturali nec non peripherica angustioribus, obsoletioribus, margine columellari minus dilatato, non reflexo. — Alt. 12, diam. min. $14\frac{1}{2}$, maj. $17\frac{1}{2}$ mm.

Hab. In locis urbi Astrabad propinquis Persiae septemtrionalis, 2 spec. (comm. Dr. G. Sievers).

Helix (Xerophila) parableta n. sp.

- T. anguste, sed pervie umbilicata, globoso-subconica, solidula,

laevis, alba, fascia una supramediana, in anfr. junioribus punctulata, et duabus basalibus latioribus fulvis vel castaneis ornata, infima latissima in infundibulo umbilici, fasciis angustioribus magis minusve numerosis aut simplicibus aut punctulatis ad basin testae intercalatis; spira convexo-conica; apex parvulus, acutiusculus. Anfr. 5 lentissime accrescentes, convexi, sutura profunda disjuncti, dense irregulariter striatuli, ultimus teres, carina magis minusve distincta, subcompressa, prope aperturam obsolescente cinctus, basi bene rotundatus. Apert. parva, parum obliqua, lunato-circularis, albo levissime labiata; perist. marginibus approximatis, callo levissimo junctis, margine columellari reflexiusculo. — Alt. $4\frac{1}{2}$ – 5, diam. min. $6-6\frac{1}{2}$, maj. $6\frac{3}{4}-7\frac{1}{2}$ mm.

Forma staturaque *H. striatae* Müll., sed ad gregem *H. profugae* A. Schm. et *crenimargo* Kryn. referenda, ab omnibus speciebus notis hujus gregis anfr. lentissime accrescentibus discrepans. *H. candidula* transcaucasia autorum esse videtur.

Hab. In alluvionibus fluminis Araxis prope Nachitschewan, una cum *H. crenimargo* Kryn., frequens (comm. Dr. G. Sievers).

Retowskia n. subgen. gen. Bulimini Drap.

- T. pupaeformis, ovata, apice mucronate prominulo, anfr. speciminum juniorum ad basin valde carinatis, epidermide castaneo-fusca induta, nucleolo eleganter radiatim costulato-striata, caeterum undique dense granulata, sutura granulis majoribus ornata. Apert. subgen. *Petraei* Beck, sed marginibus callo leviori parietali junctis et columella ad basin plica tortuosa, oblique truncata insignis.

Subgenus pro *Bul. Schlaeflii* Mousson (Coqu. *Schlaeflii* II, p. 390) propositum.

Clausilia (Euxina) litotes A. Schm. var. *litoderma* m.

Differt a typo t. minore, multo graciliore, cylindrato-fusiformi

nec ventrosulo-fusiforini, obscurius fusca, crebrius-strigillata, anfr. dense striatis nec costulatis, apert. pro longitudine testae minore. — Alt. $15\frac{1}{2}$ —16, lat. $2\frac{3}{4}$ —3; alt. apert. 3 — $3\frac{1}{4}$, lat. apert. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Litus ponticum Transcaucasiae inter urbes Suchum et Poti, satis frequens (leg. ill. dom. Gen. Komarow et Christoph, comm. Dr. G. Sievers).

Clausilia (Euxina) pumiliiformis n. sp.

- T. parva, ventrioso-fusiforinis, tenuiuscula, badia, vix albido-strigillata; spira concave-producta; apex tenuis, acutus. Anfr. $11\frac{1}{2}$ convexiusculi, summi 3 laeves, caeteri costulato-striati, ultimus validius costulatus, latere non aut vix impressus, basi sulcatus arcuatimque carinatus. Apert. piriformis, caeterum et apparatu claustrali Cl. dipolauchen m. similis, sed lam. supra disjuncta, infera antice in pliculis 2 transversis desinens, postice ramo inferiore minus angulatim ascendente; interlamellare pliculis 5, margo dexter pliculis 3 instructus. Palatales 4 uti in Cl. dipolauchen, sed omnes in apertura conspicuae, secunda i. e. prima palatalis vera tenuis, brevior, secunda vera validissima, in media apertura bene conspicua. — Alt. 12, lat. 3; alt. apert. $2\frac{3}{4}$, lat. apert. 2 mm.

Aff. Cl. dipolauchen m., sed multo minor et ventriosior, anfr. minus numerosis, sculptura levior, defectu impressionis colli et plicis palatalibus diversis discrepans.

Hab. Litus ponticum Transcaucasiae inter urbes Suchum et Poti, spec. unicum (leg. ill. dom. Gen. Komarow et Christoph, comm. Dr. G. Sievers).

Clausilia (Euxina) dipolauchen n. sp.

- T. punctato-rimata, elongato-fusiforinis, gracilis, parum ventriosa, solidiuscula, vix nitens, corneo-fusca, costulis hic illic praecipue ad suturam albidis ornata; spira elongata, turrita; apex tenuissimus, peracutus, concolor

nitidus. Anfr. $14\frac{1}{2}$ —16 fere plani, sutura distincta simplici disjuncti, summi 3 laeves, caeteri satis distanter costulati, costulis perparum obliquis, tenuissimis, acutis, filiformibus, ultimus non distantius nec validius costulatus, latere longitudinaliter impressus, basi sulcatus arcuatimque fere bicarinatus, carina inferiore validiore periomphalum excavatum cingente. Apert. parvula, elliptica, supra et infra acutalis, basi canaliculata, faucibus fuscata, sinulo valde elevato, rotundato-rhombico; perist. continuum, satis valide solutum, expansum, reflexiusculum, sub sinulo modice incrassatum, labio levi fuscescente indutum. Lamellae parvulae, distantes, marginales; supera obliqua, subhamata, a basi intuenti sigmoidea, cum spirali intus parum altiore conjuncta; infera antice subhorizontalis, in plicula transversa desinens, postice valde bifurcata, ramo superiore oblique, inferiore angulatim ascendente; interlamellare pliculis 3 instructum; parallela profunda, longissima; subcolumellaris profunde sita, recta strictaque descendens, et oblique intuenti non aut vix conspicua. Margo dexter inter lam. inferam et canalem basalem pliculis 1—4 magis minusve distinctis instructus. Palatales 4 longae, ventro-laterales, subparallelae, et prima principalis minus valida minusque longa et prima et tertia palatales verae in apertura conspiciendae sunt; secunda palatalis vera brevis, perprofunda. Lunella nulla. Clausilium angulatum, apice acuminatum, et oblique intuenti nullo modo conspicuum. — Alt. $15\frac{1}{2}$ —18, lat. $3\frac{1}{2}$; alt. apert. $3-3\frac{1}{4}$, lat. apert. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Habitu Cl. plicatae Drap., sed loco lunellae quadriplicata.

Hab. Gordi ad flumen Tskeni-Tskali in finibus fluminis Rion Transcaucasiae, satis rara (leg. ill. H. Leder).

Clausilia (Euxina) Lederi Bttg. var. *triadis* m.

Differt a typo t. graciliore, spira valde concave-producta, apice multo acutiore et longiore. Anfr. magis numerosi, $12\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{2}$, ultimus magis productus. Apert. typo et var. *gradata* Bttg. multo minor, margine basali magis rotundato. — Alt. $15\frac{1}{2}$ —16, lat. $4\frac{1}{2}$; alt. apert. 3— $3\frac{1}{8}$, lat. apert. $2\frac{3}{8}$ mm.

Hab. K u t a i s, spec. unicum (leg. ill. H. Leder) et litus ponticum inter urbes Suchum et Poti, spec. unicum (leg. ill. Gen. Komarow et Christoph, comm. Dr. G. Sievers).

Clausilia (Euxina) pleuroptychia Bttg. var. *polygyra* m.

T. typo multo major, anfr. $13\frac{1}{2}$ —16, costulis lamelliformibus ornatis. Pl. palatalis infima (tertia vera) plerumque obsoleta. — Alt. 18, lat. $3\frac{1}{4}$; alt. apert. $3\frac{1}{4}$, lat. apert. $2\frac{1}{2}$ mm.

Hab. K u t a i s in rupibus, satis rara (leg. ill. H. Leder).

Ancylus fluviatilis Müll. var. *armenia* m.

Mousson, Journ. d. Conch. T. 21, 1873 p. 222.

T. aff. var. *gibbosae* Bgt. = *deperditae* Dupuy, sed fere circulari-elliptica, obsolete parumque distincte radiatum striatula, aut crassiuscula aut crassa, corneo-alba, vertice arrosa. Apex uncinato-deflexus, medianus, despicienti marginem posticum aut attingens aut vix superans. — Alt. 2, diam. min. $3\frac{1}{4}$, maj. 4 mm.

Hab. Eriwan et lacum Chosapinskensem Armeniae (comm. Dr. G. Sievers).

Pomatias Lederi n. sp.

T. modica, distincte perforata, elongato-conica, tenuis, parum nitens, sordide corneo-grisea, maculis rufo-fuscis seriatim trifasciata, costulis albidis ornata; apex acutus. Anfr. $8\frac{1}{2}$ —9 parum convexi, sutura modice profunda disjuncti, sat distanter costulati, costulis obliquis, sigmoidis, filiformibus, interstitiis latitudine duplo angustiori-

bus, ultimus basi fere subcarinatus, antice non aut vix arcuatim ascendens. Apert. obliqua, subcircularis; perist. angustum, undique aequaliter expansum, intus albo sublabiatum, nullo modo auriculatum, marginibus callo levi junctis. — Alt. $9\frac{1}{2}$, lat. $4\frac{1}{2}$; alt. apert. $3\frac{1}{4}$, lat. apert. 3 mm.

E grege *P. scalarini* Villa et *gracilis* K., sed statura, magnitudine, habitu *P. tessellati* Rossm.

Hab. Kuttais Transcaucasiae in rupibus, una cum *Clausilia pleuroptychia* Bttg. et *Pupa avenacea* Brug., rarus (leg. ill. H. Leder).

Hydrobia Sieversi n. sp.

- T. rimata, subovato-conica, tenuiuscula, opaca, alba; spira scalariformi-conica; apex acutiusculus. Anfr. $4\frac{1}{2}$ fere plani, celeriter accrescentes, sutura profunda, aperturam versus descendente disjuncti, leviter striatuli nec non carina valida unica, filiformi, inframediana, in anfr. junioribus suturam subcanaliculatam marginante cincti, ultimus spiram altitudine fere aequans, basi convexiusculus. Apert. angulato-ovata, superne acuminata, parum obliqua, columella rectiuscula, marginibus conniventibus, callo distincto, appresso junctis, margine dextro propter carinam angulato, sed vix protracto, basali bene rotundato, columellari rimam umbilicalem fere omnino obtegente. — Alt. 4, lat. $2\frac{1}{2}$; alt. apert. $1\frac{3}{4}$, lat. apert. $1\frac{3}{8}$ mm.

Haec species aliena, quae imprimis gen. *Pyrgulam* Jan in memoriam redigit, *Hydrobiis* quibusdam carinatis fossilibus Transsylvaniae maxime affinis esse videtur. H. Eugeniae Neumayr (Jahrb. K. K. Geol. Reichsanst. Wien 1875, T. 25 p. 423 tab. 17 fig. 10—11) sine dubio maxime affinis, differt t. conico-turrita, anfr. $6\frac{1}{2}$, apert. verticali et margine dextro magis arcuatim protracto.

Hab. In alluvionibus fluminis Araxis prope Nachtschewan, spec. unicum (comm. ill. Dr. G. Sievers).

Diagnosen neuer Arten.

Von

W. Kobelt.

1. Helix sicanoides n. sp.

- T. vix rimata, globoso-conoidea, apice exserto, tenuiuscula, albida vel fasciis fuscis vel castaneis varie ornata, striatula, nitidula; anfr. 5, sutura lineari discreti, superi planiusculi, sequentes convexiores, ultimus inflatus, ad aperturam subito deflexus. Apertura perobliqua, rotundato-lunata, peristomate sublabiato, inferne tantum perparum reflexiusculo, marginibus conniventibus, callo tenuissimo junctis. — Alt. 21, diam. maj. 20, min. 16,5 mm.

Hab. in montibus „Beni Hosemar“ dictis prope Tetuan imp. Maroccanae.

Obs. Proxima Hel. sicanae Fer., differt rima umbilicali semper conspicua, labro haud reflexo, apice exserto.

2. Helix platycheloides n. sp.

- T. obtecte umbilicata, globoso-conoidea, spira exserta, striatula, vix nitens, solidula, alba vel fasciis 5 castaneis cingulata; anfractus 5 convexiusculi, sutura distincta lineari discreti, regulariter crescentes, ultimus inflatus, antice subito valdeque deflexus. Apertura perobliqua irregulariter ovata, parum lunata; labrum distincte albolabiatum, marginibus valde approximatis et callo distincto junctis, supero expanso, externo et basali reflexis, basali lato, super umbilicum distinctum expanso, callo strictiusculo vel plica subdentiformi armatus.

Diam. maj. 24, min. 20, alt. 17 mm.

Hab. cum praecedente.

Obs. Habitu Hel. platychelae Mke. simillima, differt umbilico semper conspicuo, spira exserta.

3. *Helix tetuanensis* n. sp.

- T. obtecte perforata, globoso-conoidea, lineis incrementi distinctis lirisque spiralibus minutis undique pulcherrime granulata, tenuiuscula, haud nitens, unicolor griseo-lutescens vel fasciis fuscis interdum confluentibus ornata; anfr. 5, convexiusculi, sutura profunde impressa discreti, ultimus inflatus, antice subite valdeque deflexus. Apertura perobliqua, lunato-rotundata, labrum albolabiatum, marginibus conniventibus callo tenui junctis, externo et basali reflexis; basalis callo tenui interdum pliciformi munitus, super umbilicum rimaeformem expansus.

Diam. maj. 20, min. 18, alt 17,5 mm.

Hab. cum praecedentibus.

Obs. Statura *H. platychelae* similis, sed perforata et distinctissime granulata.

4. *Helix Boettgeri* n. sp.

- T. obtecte rimata, depresso conoidea, solidula, striatula, sub lente pulcherrime granulata, albida, fasciis et flammulis fusco-corneis varie picta. Anfractus 5, superi parum convexiusculi, ultimus major, leviter inflatus, antice subite valdeque deflexus; sutura impressa, linearis. Apertura perobliqua lunato-ovata; labrum acutum, tenue, dein fortiter albolabiatum, marginibus conniventibus et callo tenui junctis, supero expanso, externo parum, basali distincte reflexo, umbilicum fere omnino obtegente, intus callo stricto interdum pliciformi munito.

Diam. maj. 20—21, min. 18, alt. 13,1 mm.

Hab. cum praecedentibus.

Obs. Statura *Hel. globulari* simillima, differt rima umbilicali et sculptura; a praecedente, cui proxima, differt testa depressa, minus distincte granulata, colore diversa.

Kleinere Mittheilungen.

Der Missionär Fuchs, welchem wir die von Herrn Professor Gredler beschriebenen Mollusken aus dem inneren China verdanken, wäre am 10. Juni beinahe von fanatischen Chinesen ermordet worden; er wurde für todt in einen Fluss geworfen, rettete sich aber durch Schwimmen und ist nun bereits wieder hergestellt.

Der bekannte Sammler Hildebrandt ist am 29. Mai d. J. in Tamatave dem tückischen Klima von Madagascar erlegen.

Die Conchyliensammlung der Academie von Philadelphia ist nach einer Mittheilung in den Proc. 1880 im verflossenen Jahre wieder um 1216 Species vermehrt worden, darunter befanden sich die Sammlung der Marginellidae von Redfield und die typische Sammlung der Fossilen von Claiborne, Alabama, welche Lea beschrieben und abgebildet hat. Die Sammlung lebender Conchylien zählt gegenwärtig 38,624 Nummern und 136,387 Exemplare, sie ist nach der im British Museum unbestritten die reichste der Welt.

Mrs. de Burgh, die Besitzerin der berühmten, an Raritäten vielleicht reichsten Sammlung, ist vor Kurzem gestorben, ihre Sammlung wird von der Familie weitergeführt, jedenfalls zur grossen Betrübniss der nach den zahlreichen Seltenheiten lüsternen Sammler.



Seit dem 13. August bin ich von meiner Reise zurück und wieder in Schwanheim. Meine Correspondenten, deren Briefe vielleicht unbeantwortet geblieben, bitte ich zu berücksichtigen, dass mehrere Briefe mit Einlagen, welche Freund Heynemann mir nach Spanien nachsandte, in Folge der Zuverlässigkeit der spanischen Post nicht angekommen sind; wenn keine Antwort erfolgt, bitte ich darum noch einmal schreiben zu wollen.

Schwanheim a. M.

Dr. W. Kobelt.

A n z e i g e.

Gegen Franco-Einsendung von 50 Pf. (in Postmarken) versenden wir im In- und Ausland franco:

 **Catalog der Gattung *Cypraea* Linné.** 
Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No 6.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und kein von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Diagnosen neuer Arten.

Von

W. K o b e l t.

1. *Leucochroa Debeauxi* n. sp.

Testa exumbilicata, globoso-trochoidea, spira globoso-convexa, calcarea, sordide albida; anfractus 5 regulariter crescentes, primi $1\frac{1}{2}$ laeves, sequentes convexi vel supra angulati, ad suturam distinctissime crenati, ubique fortiter grosseque tuberculoso-rugosi, ultimus subrotundatus, carina parum distincta, irregulariter crenulata, aperturam versus interdum evanescente munitus, supra tuberculoso-rugosus, infra carinam laeviusculus, nitens, striis incrementi tantum subtilibus sculptus, ad aperturam valde deflexus; basis sat convexa, ad umbilici locum excavata. Apertura irregulariter lunato-ovata,

valde obliqua, peristomate simplici leviter incrassato, marginibus callo junctis, supero strictiusculo, basali arcuato, ad insertionem dilatato.

Diam. maj. 15, min. 14, alt. 13 mm.

Hab. prope Nemours prov. Oranensis.

Obs. Differt a *L. cariosa* sculptura, anfractibus convexis, carina indistincta, anfr. ultimo magis deflexo.

2. *Hyalina (Aegopina) tetuanensis* n. sp.

Testa pervie umbilicata, depresso trochiformis, solidula, cornea, parum nitens, superne irregulariter costato-striata, inferne laevior; anfractus $5\frac{1}{2}$ regulariter crescentes, sutura impressa discreti, ultimus dilatatus, antice haud descendens, supra aperturam versus planatus, infra convexus, laevior, nitens. Apertura transverse ovata, parum lunata, subobliqua, peristomate acuto, marginibus conniventibus, interdum callo tenuissimo junctis, supero protracto, basali ad insertionem leviter dilatato.

Diam. maj. 17, min. 15, alt. 12 mm.

Var. trochoidea, anfractibus minus convexis, ultimo supra plano-declivi (an species distincta?).

Diam. maj. 15, alt. 13 mm.

Hab. in montibus „Beni Hosemar“ dictis prope Tetuan imperii Maroccani.

Land-Schnecken von Sokotora.

Von

E. v. Martens.

Unter den auf der Riebeck'schen Expedition auf Sokotora im April und Mai 1881 gesammelten Conchylien befinden sich neben mehreren Cyclostomiden, welche neuerdings Godwin Austen in der Proc. of Zool. Soc. March and April

1881 aus der Ausbeute von Prof. Balfour 1880 beschrieben hat, auch noch die folgenden anscheinend neuen Arten:

1. *Cyclostoma radiolatum*.

Testa subdepressa turbinata, modice umbilicata, costis spiralibus sat confertis (7—8 in anfractu penultimo conspicuis) sculpta, pallide cinnamomea, superne lineis flavidoalbis radiantibus, rectis vel flexuosis, picta; anfr. $4\frac{1}{2}$, primus papillaris, laevis, ultimus rotundatus, costis basalibus magis distantibus, apertura circularis, peristomate tenui, vix expanso, pallido.

Diam. maj. 13, min. $10\frac{1}{2}$, alt. 11, apert. diam. 6 mm.

Erinnert in der Färbung an *C. Sowerbyi*, aber die weisse Zeichnung folgt nicht den Rippen, sondern kreuzt sie, und der Mundrand ist viel dünner, die ganze Schnecke kleiner und mehr niedergedrückt.

2. *Achatina Sokotorana*.

Testa turrita, solida, rugulis verticalibus confertis et lineis impressis spiralibus subtiliter cancellata, pallide flava, concolor; anfr. 11—13, priores duo apicem obtusum constituentes, sequentes regulariter crescentes, convexiusculi, posteriores pro ratione altiores; apertura circa $\frac{2}{7}$ longitudinis occupans, margine exteriori simplici, obtuso, margine columellari arcuato, infra oblique truncato et emarginato.

Long. 65—76, diam. 18—24, apert. long. 17—22, diam. 10—14 mm.

Sehr variabel in Grösse und verhältnissmässiger Schlankheit. Erinnert auf den ersten Anblick an die nordostafrikanische *Limicolaria candidissima* Shuttl., aber die deutlich ausgeprägte Abstutzung der Columelle nebst der Gitterskulptur und der verhältnissmässig breiten Spitze verweisen sie zu den eigentlichen Achatinen, von denen sie wieder durch ihre gestreckte Form abweicht.

3. *Buliminus isthmodon*.

Testa conico-globosa, arcuato-rimata, costulata, nitidula, rubello-flavida, concolor; anfr. 5, primus papillaris, laevis, antepenultimus et penultimus costulis valde obliquis, ultimus globosus, costulis arcuatis, basi subcompressus; apertura parva, dentibus 2 grossis subbituberculatis oppositis coarctata, altero externo, altero columellari; peristoma incrassatum, reflexum, album, margine externo et columellari subparallelis deorsum elongatis, columellari ad insertionem inciso.

Long. 15, diam. $12\frac{1}{2}$, apert. incl. peristom. long. 10, diam. 7 mm.

Nächstverwandt mit Pupa Passamaiana Petit Journ. de Conch. IV, Taf. 13, fig. 7, 8, Ennea I. (Passamaiaella) bei Pfeiffer, aber grösser, mehr kugelig, mit einer Windung weniger und stärker ausgebildetem Mundsaum. Erinert im allgemeinen Umriss etwas an Tomigerus und Scarabus, aber ich möchte seine natürliche Verwandtschaft doch bei Buliminus (Petraeus) suchen, unter denen namentlich B. Abyssinicus in Skulptur und Zuspitzung ihm nahe steht. Es ist so zu sagen ein gezahnter Petraeus. Vergl. den folgenden.

4. *Buliminus exodon*.

Testa conico-oblonga, compresse umbilicata, leviter striatula, pallide griseo-flava, concolor; anfr. 6—7, regulariter crescentes, apice acutiusculo, sutura mediocri, ultimus basi rotundatus; apertura oblongo-elliptica, margine externo recto, tenui, unidentato, margine columellari expanso, plica columellari distincta subhorizontali.

A) brevior: long. 8, diam. 5, apert. 4 mm.; anfr. 6.

B) gracilior: „ 11, „ $4\frac{1}{2}$ „ 4 „ ; „ 7.

Gleicht in der Bezahnung des Mundsaums noch dem obengenannten Passamaianus, aber die Mündung ist nicht

nach unten verlängert und die Schale glatt, er bildet so den Uebergang zu *B. Socotorensis* Pfr., der nicht mehr den Zahn am Aussenrand, aber doch noch die Columellarfalte hat (subgen. *Achatinelloides* Nevill) und bunt ist. Dieser *Socotorensis* wurde zahlreich an Dattelpalmen und auf Sträuchern am Meere gesammelt.

5. *Buliminus Riebecki*.

Testa ovato-oblonga, rimata, grossiuscule costulata, albida, maculis parvis ferrugineis vel griseis adspersa; anfr. 7, regulariter crescentes, sutura mediocriter impressa, primus laevis, parvus, ultimus infra medium attenuatus; apertura $\frac{1}{2}$ longitudinis occupans, anguste ovata, peristomate incrassato, margine externo superne valde arcuato, dein recto, basali expansiusculo, rapide curvato, columellari superne dilatato.

Long. 19, diam. 10, apert. long. 10, lat. $5\frac{1}{2}$ mm.

Dürfte zu *Petraeus* zu stellen sein. *Bul. candidissimus* Pfr. von Sokotora scheint ähnlich, soll aber glatt und glänzend sein.

6. *Stenogyra Socotorana*.

Testa obese turrita, perforata, laevis, nitida, cerea; anfr. 10, priores duo apicem obtusum subglobosum constituentes, tertius angustus, sequentes regulariter crescentes, sutura mediocri, subalbida; apertura $\frac{2}{7}$ longitudinis occupans, rhombeo-lunata, margine externo tenui, sat arcuato, margine columellari subperpendiculari, superno reflexo, adnato et leviter sinuato, infra angustato, acute versus marg. basalem excurrente.

Long. 20–22, diam. 6– $6\frac{1}{2}$, apert. long. 6, diam. 4 mm.

In Granitspalten, 1000 Meter über dem Meer.

7. *Stenogyra arguta*.

Testa subulato-turrita, perforata, confertim argute verticaliter striata, alba, plerumque ferrugineo-incrustata; anfr. 11, priores duo apicem obtusum constituentes, laevis, sequentes regulariter crescentes, superiores convexiusculi, inferiores planiusculi, sutura mediocriter impressa; apertura $\frac{1}{4}$ longitudinis occupans, oblongo-ovata, margine externo tenui, parum arcuato, m. columellari reflexo, superne spiratim intrante, inferne attenuato, sensim in basalem transeunte.

Long. 20, diam. 5, apert. long. 5, diam. 3 mm.

Es ergibt sich aus den Sammlungen Riebeck's, dass neben Otopoma (naticoides, 41 bis 59 mm im Durchmesser, weiss, complanatum und clathratulum blass-violett, letzteres von 17 bis 25 mm im Durchmesser variirend) namentlich auch eine lang gestreckte Achatina und eine Reihe von Buliminusarten, die sich an Petraeus und Rhachis anschliessen, aber durch Zähne an einer oder beiden Seiten der Mündung sich auszeichnen, für Sokotora charakteristisch sind. Helix-artige Formen sind nicht gefunden worden. Von Süsswasserkonchylien finden sich zweierlei unter seiner Ausbeute, wie zu erwarten, Melania tuberculata, und überraschender Weise auch Planorbis exustus Desh. (Coromandelicus Beck). Die Süsswasserschnecken sind also dort indisch, die Landschnecken eigenthümlich, ganz wie auf Mauritius und Reunion. Von Meerschnecken liegen 35 wohlbekannte ostafrikanisch-indische Arten vor.

Schnecken vom Weissenstein bei Solothurn.

Von

J. Blum in Frankfurt a. M.

Einen Aufenthalt auf dem Weissenstein bei Solothurn im Juli d. J. benutzte ich unter Anderem zum Sammeln

von Gehäuseschnecken und gebe in Folgendem ein Verzeichniss meiner Ausbeute. Der Weissenstein, einer der schönsten Punkte des Jura für Alpenansicht, erhebt sich in seiner nächsten Umgebung bis 1400 M. über die Meeresfläche, und die Fundorte der verzeichneten Schnecken bewegen sich innerhalb der Höhe von 1100—1400 M. Die prächtigen Buchenwälder erhalten den Boden feucht und ersetzen theilweise die dort mangelnden Bäche und Quellen, so dass selbst bei der diesjährigen andauernden Hitze das Sammeln sich reichlich lohnte. Wie reich an Individuen die Fauna ist, belehrte mich ein kurzer Regen — der einzige während meines Aufenthaltes — indem ich nach demselben die Schnecken geradezu in Haufen beisammen liegend fand. An einer etwa anderthalb Meter langen Latte, die zufällig im Grase lag, zählte ich 50 *arionta arbustorum*. Auffallend ist die mit wenigen Ausnahmen kleine Form der Gehäuse, namentlich gilt dies von *Tachea hortensis*, *T. sylvatica*, *Arionta arbustorum*, *Trichia rufescens*, *Patula rotundata*, *Chilotrema lapicida*, *Cochlicopa lubrica*. *Helicogena pomatia* dagegen ist meistens in schönen hochgewundenen, sehr grossen Exemplaren vorhanden. Leider habe ich versäumt mich mit einem Siebe zu versehen; die Zahl der kleineren Arten würde sich sonst wohl noch vermehrt haben. Unter den gefundenen Hyalinen befindet sich eine, welche zu keiner der bis jetzt beschriebenen passte und deshalb vorerst als neue Art beschrieben zu werden verdient. Die Diagnose derselben gebe ich am Ende des Verzeichnisses; Interessenten steht das Conchyl gerne zur Ansicht bereit. Herr Dr. O. Boettger war so freundlich mir bei Bestimmung der schwierigeren Arten behülflich zu sein.

Es wurden gefunden:

Hyalina fulva, Müll.

H. helvetica, n. sp.

H. cellaria, Müll.

H. nitens, Mich.

H. diaphana, Stud.

H. crystallina, Müll.

Patula rotundata, Müll.

P. rupestris, Drap.

Trigonostoma obvoluta, Müll.

Triodopsis personata, Lam., selten.

Trichia rufescens, Pen.

T. sericea, Drap.

T. villosa, Drap., meistens auf den Blättern von *Adenostyles albifrons* Rehb.; einige Stücke mit röthlicher Färbung.

Monacha incarnata, Müll.

Chilotrema lapicida, L.

Arionta arbustorum, L., theils hell, theils dunkel gefärbt, mit und ohne Band.

Tachea nemoralis, L., nur 1 Stück gefunden.

T. hortensis, Müll., gelb, rothbraun oder braun, gebändert und bänderlos. 1 Stück mit braunem Mundsaum (var. *fusco-labiata*).

T. sylvatica, Drap., sehr schön gebändert.

Helicogena pomatia L., auch die Eier; Exemplare von gelbbraunlicher Farbe und ganz dunkelbraune.

Buliminus montanus, Drap.

B. obscurus, Müll.

Cochlicopa lubrica, Müll.

Pupa secale, Drap.

P. avenacea, Brug.

P. dolium, Drap.

P. muscorum, L.

Clausilia parvula, Stud.

Cl. dubia, Drap.

Cl. cruciata, Stud.

Cl. plicatula Drap.

Cl. corynodes, Held.

Cl. laminata, Mont.

Cl. orthostoma, Menko.

Cl. orthostoma, f. viridana, West.; 1 Stück.

Pomatias septemspiralis, Raz.

Hyalina (Polita) helvetica, Blum n. sp.

T. modica, anguste umbilicata, umbilico aut septimam aut octavam partem basis testae exhibens, subgloboso-depressa, tenuis, pellucida, nitidissima, laete corneofulva, basi circa umbilicum albescente; spira globoso-subconica, magis minusve alta. Anfr. 5, convexiusculi, satis celeriter accrescentes, sutura parum impressa, anguste albo-marginata disjuncti, pro latitudine testae alti, levissime et ad suturam vix distinctius striatuli, ultimus penultimum latitudine sescuplo superans, ad aperturam non descendens, basi bene rotundatus. Apert. modice obliqua, subtransversa, circulari-ovata, anfractu penultimo parum lunato-excisa, marginibus parum conniventibus, late separatis, simplicibus, margine columellari modice protracto, vix incrassato, reflexiusculo. — Alt. 4,75, diam. min. 7,5—8, diam. maj. 8,5—9,25 mm. Aff. H. glabrae (Studer) Fér., sed testa minore, altiore, laetius rufescente, fere badia, nitore fortiore, umbilico latiore, et H. alliariae Mill., cui proxima, statura majore, umbilico pro magnitudine testae minore et anfractibus lentius accrescentibus discrepans. — An Hyal. aquitanica Charp.?

Habit. sub foliis putrescentibus in silvis humidis fagorum ad Weissenstein, Cant. Solothurn, rara.

Literaturbericht.

Zoologischer Anzeiger IV. Nro. 90.

- p. 431. *Vigelius, Dr. W. J.*, über das sogenannte Pankreas der Cephalopoden.
- p. 433. *Carrière, Justus*, das Wassergefäßssystem der Lamellibranchiaten und Gastropoden. — Der Autor stellt die Existenz eines Wassergefäßssystems entschieden in Abrede und erklärt den sog. Wasserporus für eine Schleimdrüse.
- p. 435. *Spengel, Dr. J. W.*, die Geruchsorgane und die Nieren von Patella; eine Erwiderung an E. Ray Lankester.

Le Naturaliste, 3me Année.

- Nr. 49. p. 389. *d'Ancey, C. F.*, Description de coquilles nouvelles. — Pupa Hebes von Nevada, P. sublubrica von ebenda, Solariella turritellina von Sumatra.
- Nr. 50. p. 403. — —, de quelques Mollusques nouveaux ou peu connus.
- Nr. 53. p. 420. *Granger, Albert*, une excursion conchyliologique sur la frontière d'Espagne.

Smith, Edgar A., on a Collection of Shells from Lakes Tanganyika and Nyassa and other localities in East-Afrika. In Proc. Zool. Soc. London 1881 p. 276.

Es werden elf neue Arten aus dem Tanganyika beschrieben, von denen drei wieder ganz das Aussehen modificirter Meeresconchylien haben. Die Fauna dieses Sees kommt dadurch auf 30 Arten, von denen neun auch anderweit vorkommen. Die Zahl der Arten aus dem Nyassa wird durch zwei neue auf 27 gebracht. — Als neu beschrieben und abgebildet werden: *Helix* (*Nanina*?) *nyassana* p. 278 t. 32 fig. 2 aus dem Gebiete zwischen Nyassasee und Küste; — *Ampullaria gradata* p. 289 t. 33 fig. 22 aus dem Nyassa; — *Segmentina alexandrina* var. *tanganyicensis* p. 294 t. 34 fig. 30; — ferner zum ersten Mal abgebildet die schon im vorigen Jahre in Ann. Mag. diagnosticirten: *Streptaxis gigas* t. 32 fig. 4; — *Str. Craveni* t. 32 fig. 5; — *Str. mozambicensis* t. 32 fig. 6; — *Bulimus notabilis* t. 32 fig. 8; *Achatina Craveni* (neuer Name für *Ach. Kirkii* Smith) t. 33 fig. 11; — *Ach. Thomsoni* t. 33 fig. 12; — *Limicolaria rectistrigata* t. 33 fig. 14; — *Subulina lenta* t. 33 fig. 15; — *Sub. solidiuscula* t. 33 fig. 16; — *Limnotrochus Thomsoni* t. 33 fig. 17; — *Limnotrochus Kirki* t. 33 fig. 18; — *Lithoglyphus*

neritinoides t. 33 fig. 19; — *Lith. rufiflorus* t. 33 fig. 20; — *Syrnolopsis lacustris* t. 33 fig. 21; — *Melania admirabilis* t. 34 fig. 24; — *Mel. tanganyicensis* t. 34 fig. 25; — *Mel. Horei* t. 34 fig. 27; — *Tiphobia Horei* t. 34 fig. 28 (Deckel); — *Unio tanganyicensis* t. 34 fig. 35; — *U. Thomsoni* t. 34 fig. 36; — *U. Horei* t. 34 fig. 37.

Brock, Dr., zur Abwehr und Berichtigung. — Im Zool. Anzeiger Nr. 91 p. 453. — Gegen kritische Bemerkungen Steenstrup's über die Dissertation des Verfassers gerichtet.

Journal de Conchyliologie, Fasc. II.

- p. 105. *Crosse, H., Faune malacologique du Lac Tanganyika.* — Die interessante, der marinen im Habitus ähnliche Fauna des Tanganyika wird vollständig aufgezählt und die interessantesten Formen (*Neothauma*, *Tiphobia*, *Spekia*, *Tanganyicia* und *Syrnolopsis*, sowie *Mel. nassa*) auf pl. 4 ausgezeichnet abgebildet. Die Gattung *Tanganyicia* Crosse wird neu für den seltsamen naticaartigen *Lithoglyphus rufiflorus* errichtet.
- p. 139. *Bandon, Dr. Aug., Troisième Supplément à la Monographie des Succinées françaises.* — Neu: *S. putris* var. *hians* t. 5 fig. 1; — *L. Pfeifferi* var. *punctatissima* t. 5 fig. 3.
- p. 154. *Brot, Dr. Aug., Note sur quelques espèces de Coquilles fluviatiles, recoltées à Borneo et à Sumatra par Mr. Carl Bock.* — Neu: *Melania Boeana* p. 154 t. 6 fig. 1; — *Mel. provisoria* p. 156 t. 6 fig. 2; — *Mel. Bockii* p. 157 t. 6 fig. 3. — *Clea Bockii* p. 159 t. 6 fig. 5, sämtlich von Sumatra.
- p. 160. *Crosse et Fischer, Note rectificative sur l'Helix Farafanganensis H. Ad. (em.) de Madagascar.* — Fundort und Namen werden berichtet.
- p. 162. *Maltzan, H. von, Description de deux espèces nouvelles.* — (*Balea Heydeni* p. 162 t. 6 fig. 6 von Cintra; — *Argonauta Boettgeri* p. 193 t. 6 fig. 7 unbekannten Fundortes).
- p. 164. *Stefani, C. de, Sur la Belgrandia thermalis L.* — Die Untergattung *Thermhydrobia* Paul., wird für überflüssig erklärt.
- p. 169. *Cossmann, M., Description d'espèces inédites du Bassin Parisien.* Neu *Adeorbis lucidus* p. 167 t. 7 fig. 3; — *Cerithium Depontaillieri* ibid. fig. 5; — *Mitra Vincentiana* p. 170 fig. 6; — *Diastoma multispiratum* p. 172 fig. 5).

- p. 173. *Depontailier, J.*, Description de deux nouvelles espèces fossiles. (*Euthria Rivierei* p. 173 t. 7 fig. 1 von Mentone; — *Scissurella Cossmanni* p. 176 t. 7 fig. 2 von Gaas in den Landes).
- p. 178. — —, Diagnoses d'espèces nouvelles du Pliocène des Alpes-Maritimes. (*Columbella Mariae* p. 178, *Erato uniplicata* p. 179).

Dall, W. H., *Preliminary Reports on the Mollusca*. In Reports on the Results of Dredging, under the Supervision of Alexander Agassiz, in the Gulf of Mexico, and in the Caribbean Sea, 1877—1879, by the United States Coast Survey Steamer „Blake“. — Nr. XV.

Als neu beschrieben werden: *Cadulus aequalis*, *Watsoni*, *Agassizii*, *lunulus*, *cucurbitus*; — *Siphonodentalium quadridentatum*; — *Dentalium sericatum*, *ceratum*, *Sigsbeianum*, *ophiodon*; — *Siliquaria modesta*; — *Bivonia exserta*; — *Pedicularia albida*; — *Margarita asperima*, *scabriuscula*, *lissocona*, *filogyra*, *imperialis*, *iris*, *maculata*, *lubrica*, *euspira*; — *Calliostoma circumcinctum*, *roseolum*, *apricinum*, *sapidum*, *Yucatecanum*, *echinatum*; — *Seguenzia delicatula*; — *Leptothyra albida*. — Die Arten sind leider nur mit englischen Beschreibungen versehen.

Malacozoologische Blätter, Neue Folge, IV. Band.

- p. 1. *Borcherding, Fr.*, *Hyalina Draparnaldi* Beck im nordwestlichen Deutschland.
- p. 11. — —, fünf Tage im Teutoburger Wald.
- p. 31. *Study, E.*, Verzeichniss der von mir in der Umgebung von Coburg und in den angrenzenden Theilen des fränkischen Jura gefundenen Mollusken.
- p. 43. *Hazay, Julius*, die Molluskenfauna von Budapest III. Biologischer Theil.

Nomenclator Heliceorum viventium. Opus postumum Ludovici Pfeiffer Ed. S. Clessin Lfg. 8—9.

Enthält die Fortsetzung des Registers.

Kobelt, W., *Illustrirtes Conchylienbuch*. Elfte Lfg. (Schluss.)

Enthält den Schluss des Textes und des Registers nebst 12 Tafeln.

Martini-Chemnitz, Systematisches Conchylien-Cabinet, zweite Ausgabe.

Lfg. 301. *Buccinum*, von *Kobelt*.

„ 302. *Mactra*, von *H. C. Weinkauff*. — Bogen 6 von *Rissoina* liegt bei.

- " 303. *Cypraea*, von H. C. Weinkauff.
- " 304. *Helix*, von Dr. H. Dohrn.
- " 305. *Mactra*, von H. C. Weinkauff.
- " 306. *Cypraea*, H. C. Weinkauff.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1880.

- p. 20. *Heilprin, Angelo*, on the Stratigraphical Evidence, afforded by the Tertiary Fossils of the Peninsula of Maryland.
- p. 40. *Bergh, Dr. R.*, on the Nudibranchiate Gasteropod Mollusca of the North Pacific Ocean, with special reference to those of Alaska. Part. II. (plates 1—8).
- p. 229. *Hartmann, W. D.*, Description of a *Partula* supposed to be new, from the Island of Moorea. (*P. Mooreana*).
- p. 364. *Heilprin, Angelo*, on some New Lower Eocene Mollusca from Clarke Co., Alabama, with some points as to the stratigraphical position of the Beds containing them. (Pl. 20). — Als neu beschrieben werden *Cytherea Nutalliopsis*, *Pseudoliva scalina*, *Laevibuccinum lineatum*, *Fusus subtenuis*, *interstriatus*, *engonatus*, *subscalarinus*, *Turbinella Baudoni*, *Pleurotoma moniliata*, *Ficula multangulata*, *Solarium cupola*, *delphinuloides*, *Dentalium microstria*.

Proceedings of the Zoological Society of London, 1880. Part. IV.

- p. 578. *Smith, Edg. A.*, on the Genus *Myodora* of Gray. (plate XIII.)
- p. 614. *Craven, Alfred*, on a Collection of Land- and Freshwater-Shells from the Transvaal and Orange Free State in South Africa, with Descriptions of nine new species. Neu: *Hel. symmetrica* p. 614 t. 57 fig. 2; — *Vitrina transvaalensis* p. 615 fig. 3; — *N. Vandenbroeckii* *ibid.* fig. 4; — *Ennea crassilabris* p. 616 t. 57 fig. 5; — *E. infans* *ibid.* fig. 6; — *Achatina Smithii* p. 617 t. 57 fig. 1; — *Physa lirata* *ibid.* fig. 10; — *Ancylus transvaalensis* *ibid.* fig. 11; — *Corbicula oliphantensis* p. 918 fig. 12.
- p. 618. *Craven, Alfred*, Description of three new species of Land Shells from Cape Colony and Natal. — (*Vertigo sinistrorsa* p. 618 t. 57 fig. 8; — *Ennea natalensis* p. 619 fig. 7; — *Cyclotus alabastris* *ibid.* fig. 9).
- p. 662. *Godwin-Austen, H.*, on the Anatomy of *Ferrussacia Gronoviana*, Risso from Mentone. Concluding with a Note on the Classification of the Genus and its Allies, by G. Nevill. — Das

Thier besitzt eine Schleimpore, muss darum von Zua resp. Cionella generisch getrennt werden.

1881. Part. I.

- p. 22. *Smith, Edgar A.*, Account of the Zoological Collections made during the Survey of H. M. S. Alert in the straits of Magellan and on the coast of Patagonia. — IV. Mollusca and Molluscoidea. — Neu: *Rossia patagonica* p. 22 t. 3 fig. 3; — *Onychotenthis ingens* p. 25 t. 3 fig. 1; — *Bela Cunninghamsi* p. 27 t. 4 fig. 2; — *Pleurotoma (Mangilia?) Coppingeri* p. 27 t. 4 fig. 2; — *Lachesis meridionalis* p. 28 t. 4 fig. 3; — *Euthria arata* p. 29 t. 4 fig. 5; — *E. meridionalis* p. 29 t. 4 fig. 6; — *Nassa (Tritia) Coppingeri* p. 30 t. 4 fig. 7; — *Lamellaria patagonica* p. 32 t. 4 fig. 9; — *Collonia Cunninghamsi* p. 33 t. 4 fig. 10; — *Ziziphinus consimilis* p. 34 t. 4 fig. 11; — *Pilidium Coppingeri* p. 35 t. 4 fig. 12; — *Chiton (Ischnochiton) imitator* p. 35 t. 4 fig. 13; — *Patula Coppingeri* p. 36 t. 4 fig. 14; — *Pat. magellanica* p. 36 t. 4 fig. 15; — *Helix (Zonites?) ordinaria* p. 36 t. 8 fig. 16; — *Succinea patagonica* p. 37 t. 4 fig. 17; — *Chiline amoena* p. 37 t. 4 fig. 18; — *Diplodonta lamellata* p. 38 t. 5 fig. 1; — *Mactra (Mulinia) laevidardo* p. 39 t. 5 fig. 2; — *Malletia magellanica* p. 39 t. 5 fig. 3; — *Pandora (Kennerlia) braziliensis* Gld. p. 40 t. 5 fig. 4; — *Loripes pertenuis* p. 41 t. 3 fig. 5; — *Kellia magellanica* p. 41 t. 5 fig. 6; — *Astarte magellanica* p. 41 t. 5 fig. 7; — *Cardita velutina* p. 42 t. 5 fig. 8; — *Carditella pallida* n. gen. et spec. t. 5 fig. 9.

Ancey, C. F., *Coquilles nouvelles ou peu connues*. — In le Naturaliste No. 59 p. 468.

Hel. (Anguispira) Brunneri von Montana; — *Segmentina (Planorbula) Newcombi* von den Bahamas; — *Unio gladiator* von Tonkin, die beiden letzteren Arten nur durch Vergleichung mit *S. armigera* Say, respect. *U. pugio* Bens. charakterisirt und sehr verdächtig.

Journal of the Asiatic Society of Bengal. Vol. XLIX.

- p. 151. *Godwin-Austen, H. H.*, Notes and Drawings of the Animals of various Indian Land-Mollusca (Pulmonifera). — Gibt die Abbildungen einer Anzahl Naninen nach hinterlassenen Zeichnungen *Stoliczka's*.
- p. 159. *Nevill, G.*, new species of Brackish Water-Molluscs. — Neu: *Stenothyra Hungerfordiana* von den Andamanen, *Blanfordiana* von Madras; — *Belgrandia milliacea* von Port Canning, die erste

aussereuropäische Art; — *Asiminea sinensis* von Hongkong, *Peaseana* von Ceylon, *bifasciata* von Natal, *Dohrniana* von Hongkong, *Woodmassoniana*, *Beddomeana*, *Theobaldiana*, *microsculpta* von Port Canning bei Calcutta; — *Hungerfordiana* von Rangun, *Templeana* von den Nicobaren.

- p. 184. *Blanford*, Contributions to Indian Malacology No. XII. — *Neu Oxytes sylvicola* p. 185 aus North-Cachar, — *Hemiplecta tinostoma* p. 187 t. 3 fig. 1 aus Südindien; — *Hem. enisa* p. 188 t. 3 fig. 2, *Xestina albata* p. 189 t. 3 fig. 3 aus Südindien; *Macrochlamys ? platychlamys* p. 195 t. 2 fig. 9 von Bombay; *Wynnei* p. 197 t. 3 fig. 5 von Mari im Himalaya; — *Streptaxis compressus* p. 201 t. 2 fig. 13 aus den Sivagiribergen; — *personatus* p. 202 t. 2 fig. 10 von Madura; — *concinus* p. 203 t. 2 fig. 11 aus Mysore; — *pronus* p. 204 t. 2 fig. 12 von Tinnevely; — *Ennea macrodon* p. 205 t. 2 fig. 15 aus den Nilgiris, *subcostulata* p. 206 t. 2 fig. 14 (sup.) von Salem in Südindien; *exilis* p. 207 t. 2 fig. 14 (inf.) von Mysore; *stenostoma* Bedd. p. 208 t. 3 fig. 17 von Golkonda: *Beddomei* p. 210 aus den Sivagiribergen; *canarica* Bedd. p. 210 aus Süd-Canara. — *Spiraculum travancoricum* Bedd. p. 212 t. 3 fig. 6 von Travancore; — *Cataulus costulatus* p. 213 t. 3 fig. 7 aus den Tinnevely Ghats in Südindien; *C. albescens* p. 219 von Travancore; — *Omphalotropis Andersoni* p. 216 t. 2 fig. 18, — *Realia pallida* p. 217 t. 2 fig. 49, *decussata* p. 218, sämmtlich von den Andamanen; — *R. travancorica* Bedd. p. 218 t. 2 fig. 22 von Travancore, *Bithynia Everardi* p. 220 von Lanuli.

Actes de la Société Linnéenne de Bordeaux. — Vol. XXXIV. (Quatrième Série, tome IV.)

- p. 5. *Gassies, J. B.* Faune conchyliologique terrestre et fluviolacustre de la Nouvelle-Calédonie. Troisième Partie. Nachtrag zu den beiden früheren Abtheilungen; die seitdem aus Neucaledonien beschriebenen Arten werden mit Diagnose und sehr guten Abbildungen aufgeführt. (Die Gesamtzahl der Arten steigt damit auf 380).
- p. 145. *Benoist, E. A.*, Etude sur les espèces de la Sous-famille des Muricinae, observées dans le miocène du Sud-Ouest de la France. (52 Arten; *M. consobrinus* d'Orb., *Basteroti* Ben. und *tenellus* Mayer var. werden abgebildet).
- p. 187. *de Folin, L.*, Considerations sur le Genre *Acme* et les Opérculés terrestres.

p. 335 *Granger, Albert*, Disparition de quelques Mollusques des côtes méditerranéennes de France. — Der Autor zählt eine Anzahl Arten auf, welche früher an der südfranzösischen Küste beobachtet wurden und theils ohne nachweisbaren Grund, wie *Triton nodifer*, *Turbo rugosus*, theils in Folge unvernünftiger Nachstellungen, wie *Venus verrucosa*, *Artemis exoleta*, *Pecten opercularis* und *Avicula tarentina* verschwunden sind.

Kleinere Mittheilungen.

(*Carpenter's Monograph of Chitonidae*) Ueber diese wichtige Arbeit finden wir in dem *Smithsonian Report* pro 1879 eine erfreuliche Mittheilung. Carpenter hatte ein Manuscript hinterlassen, aus einer Menge einzelner Notizen bestehend, die leider in einer höchst eigenthümlichen Kurzschrift geschrieben waren, deren Abkürzungen Niemand zu deuten wusste. Die ganze Arbeit schien verloren, als es gelang in der Person eines alten Schulkameraden von Carpenter, des Mr. R. D. Darbshire in Manchester, jemand zu finden, der die einst in der Schule gebräuchliche Schrift zu deuten verstand. Mr. Darbshire hat mit Unterstützung des Rev. W. H. Herford die Uebersetzung unternommen und das Werk, dessen Herausgabe dem wohlbekannten M. Dall übertragen worden, wird demnächst erscheinen. Einen Auszug, das System der Chitoniden nach Carpenter enthaltend, hat Dall bereits veröffentlicht.

Gesellschafts - Angelegenheiten.

Wohnungs-Veränderung.

Herr *P. Hesse* wohnt jetzt *Schillerstraße 25, Hannover*.

Ankündigung.

Unterfertiger ist gerne bereit Mollusken der Budapester Fauna, ihre neuen, sowie auch andere interessante Vorkommnisse Ungarns, gegen mässige Entschädigung abzugeben.

Jul. Hazay,

Budapest (Ungarn) Müllnergasse No. 39, IV. Bez.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No 7.

Nachrichtenblatt

der deutschen
Malakozologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keine von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittsklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Eine Excursion nach Nordmarocco.

Von

W. K o b e l t.

Es war am siebenten Juni, als uns der Messageriedampfer Ville de Tanger nach vierstündiger Fahrt auf die Rhede von Tanger brachte. Wir hatten eine rasche Fahrt gehabt, die kleinen Dampfer, welche sonst die Ueberfahrt vermitteln, brauchen meistens sechs Stunden trotz der geringen Entfernung, denn vom Ocean setzt eine starke Strömung herein und auch bei dem ruhigsten Wetter ist der Seegang in der Mitte der Strasse ganz bedeutend. Die kleinen Schiffe werden dann erbärmlich herum geworfen, und die Touristen warten deshalb meistens den grossen Messageriedampfer ab, der alle Woche einmal von Oran kommt und bis Tanger geht. Derselbe ist freilich erheblich theurer, aber was thut man nicht um der Seekrankheit zu entgehen!

Die Fahrt durch die Strasse, die man ihrer ganzen Länge nach passirt, ist prächtig. Beim Austreten aus der Bai von Algeiras, an der Gibraltar liegt, hat man den Djebel Musa, den Apes Mount der Engländer, die afrikanische Säule des Hercules, gerade vor sich; etwas weiter nach Osten liegt Ceuta, das spanische Presidio mit seinen gewaltigen Festungswerken. Dann kommt Tarifa in Sicht mit seinem auf einer felsigen Halbinsel liegenden Fort, dem einzigen Punkte, der, wenn mit weittragenden Geschützen besetzt, wirklich die Strasse beherrschen würde. Von hier aus wendet sich das Schiff nach der afrikanischen Seite. Leider schwinden bald die vielversprechenden Felsen des Djebel Musa; langweilig gerundete, mit Buschwald bedeckte Höhen treten an ihre Stelle und stimmen unsere Hoffnung auf Ausbeute gar sehr herab, denn ohne Kalkfelsen ist in diesen Gegenden für den Schneckensammler nicht viel zu hoffen. Vor uns thut sich nun die Rhede von Tanger auf, eine geräumige aber nicht tief eindringende Bucht, welche den Schiffen eigentlich nur bei Südwind einigen Schutz gewährt. Sie ist leider sehr seicht und unser Dampfer musste fast eine Viertelstunde vom Ufer ab ankern, was bei dem heftigen Seegang nicht sonderlich angenehm war. Für den Haupthafen von Marocco geschieht von der Regierung natürlich gar nichts, obwohl es eine Kleinigkeit wäre, den alten Molo wieder herzustellen und so auch gegen den West- und Nordweststurm Schutz zu gewinnen. Immerhin ist es als ein Fortschritt zu begrüßen, dass man eine hölzerne Landungsbrücke errichtet hat, an welcher die Boote anlegen können. Früher wurde man von halbnackten Arabern ans Land getragen, was bei der nicht allzugrossen Reinlichkeitsliebe dieser Subspecies von *Homo sapiens* seine Unannehmlichkeiten hatte. Am Landungsplatz empfangen die Dragomans, die Hoteldolmetscher, ihre Beute und geleiten sie zunächst zum Hafenkapitän, der auch zugleich die

Zollangelegenheiten zu besorgen hat. Ein stattlicher Maure in schneeweissem Schellab (Burnus) und Turban sitzt unter einer Arcade, dem Landungsplatze gegenüber; er empfängt uns sehr freundlich und fragt in geläufigem Spanisch, ob wir zollpflichtige Waaren haben; unsere einfache Erklärung genügt und wir treten im Geleite unseres Führers durch das enge gewölbte Thor der Stadt.

Tanger ist längst keine rein maroccanische Stadt mehr, wenn man auch im Gegensatz zur Algerie überall merkt, dass hier der Araber noch Herr ist. Die Strassen sind gepflastert, die Hauptstrasse ist sogar so breit, wie eine enge Nebenstrasse bei uns. Ueberall herrscht ein verhältnissmässig reges Treiben, man sieht, dass man sich in einer Handelsstadt befindet. Die Araber grüssen uns freundlich, die Juden noch freundlicher, denn sie wissen wohl, dass nur der Schutz der europäischen Consuln — der gefürchteten Baschadors, wie sie der Maroccaner nennt — ihnen Leben und Vermögen sichert. Tanger hat ja sogar eine katholische Kirche und eine protestantische Kapelle und Juden, Mohamedaner und Christen wohnen friedlich durcheinander. — An der grossen Moschee biegen wir von der Hauptstrasse ab in eine „Strasse“, in der man einem beladenen Maulthier nicht mehr ausweichen kann, und so geht es durch noch einige andere von gleicher Weite in unser Hotel, das Hotel Central, das ich allen Reisenden gelegentlichst empfehle (den Dragoman Simon Baruchel ausgenommen, der ein richtiger Landhaifisch ist).

Es ist hier nicht der Ort, das eigenthümliche Leben von Tanger zu schildern; wir haben es hier nur mit der Umgegend zu thun, die leider viel weniger interessant ist. Kalkstein fehlt in der näheren Umgebung ganz; man bringt auf dem Rücken von Maulthieren den zum Bauen nöthigen Kalk aus ziemlich beträchtlicher Entfernung. In der Stadt konnte man mir nicht sagen, woher; mein Dragoman

sprengte mich nach verschiedenen Richtungen in die Umgebung hinaus, aber allemal erwiesen sich seine Angaben als falsch. Die nähere Umgebung der Stadt ist mit üppigem Grün bewachsen, aber meistens angebaut und die arabischen Gärten sind dem Fremden unzugänglich. Doch gelang es mir, eine reiche Ausbeute zusammenzubringen.

Der nächste und bequemst zu erreichende Fundort für Schnecken ist der arabische Friedhof, welcher sich unmittelbar vor der Stadt ausbreitet. Man folgt der Hauptstrasse bis zum Landthor. Unmittelbar an demselben liegt ein prächtiger ausgedehnter Park, von dem früheren schwedischen Consul angelegt, heute dem deutschen Reiche gehörig und die Wohnung des Herrn Ministerresidenten Weber umschliessend, welcher jedem Fremden und insbesondere jedem Deutschen mit der grössten Freundlichkeit entgegen kommt. Neben demselben liegt ein grosser wüster Platz, auf welchem dreimal in der Woche der Sok, der arabische Wochenmarkt, abgehalten wird. An denselben schliesst sich der Friedhof, ein ausgedehnter, mit wildem Gestrüpp und Zwergpalmen bedeckter Platz, auf dem nur hier und da die Umfassungsmauern eines Grabes seine eigentliche Bestimmung andeuten. Der Araber pflegt sich mit geringen Ausnahmen um das Grab seiner Vorfahren nicht viel zu bekümmern; eine Zeit lang gehen die nächsten Verwandten noch Freitags hinaus und setzen sich aufs Grab, dann lassen sie es langsam verfallen. Nur sehr vornehmen und reichen Leuten, noch häufiger den Marabuts und den zahlreichen Localheiligen, errichtet man kleine Kapellen, Kubbahs, die aber bald zerfallen; nur die Kubbahs grösserer Heiliger werden länger unterhalten und von Zeit zu Zeit weiss angestrichen. Auf dem Friedhof von Tanger weidet das Vieh; sogar der Fremde kann unbedenklich auf den Gräbern herumgehen, denn Tanger ist eine tolerante Stadt; in Tetuan duldet man

noch nicht, dass der Fuss eines Rumi die Gräber der Gläubigen entweicht.

An den Blättern der Zwergpalme sass, gut verborgen, *Helix Coquandi* Morelet, erheblich schöner und grösser, als ich sie drüben bei Algesiras gefunden und fast doppelt so gross, als die Zwergform, die am Felsen von Gibraltar vorkommt, meistens prachtvoll gebändert mit lebhaft rosa gefärbter Mündung. Sie ist hier nicht selten, an jedem Busch finden sich ein paar Exemplare, aber meistens gut verborgen und nicht leicht zu sehen. Mit ihr zusammen, aber noch schwerer zu finden, weil stets in den Blattwinkeln verborgen, kam *Helix lanuginosa* Boissy vor, genau in derselben Weise, wie auch jenseits der Strasse. Diese Art sitzt auf der Oberseite der Blätter, aber tief innen; sie lässt sich, sobald man sie greifen will, los und rollt dem Blattstiel entlang nach dem Stamme, wo man sie ohne blutige Finger nicht mehr bekommen kann. Ganz einzeln fanden wir auch *Helix aspersa* Müll., sonst war auf dem Totdenfelde nichts zu erbeuten.

Hinter dem Friedhof folgt eine breite Zone schattiger Gärten, von Rohrzäunen eingefasst, hinter denen das lebende Rohr (*Arundo donax*) noch einen zweiten Zaun bildet. Ein gepflasterter Weg, ein Wunder für Marocco, durchschneidet diese Gärten; an seinen Rändern findet sich unter Laub am Fusse der Hecke *Helix lenticularis* Morelet, ziemlich zahlreich, aber fast ausnahmslos todt; die Exemplare sind sämmtlich noch frisch und enthalten noch Thierreste, aber nur an einer einzigen Stelle, am Rande eines Grabens unter faulem Holz, finde ich ein paar lebende Stücke. Offenbar erreicht diese Art ihre Hauptentwicklung im Winter und Frühjahr und stirbt im Sommer ab. Dasselbe gilt für *Parmacella*, von der wir nur noch hier und da Spuren finden; sie soll nach Versicherung des Herrn Ministers Weber im Winter ungemein häufig und in den Gärten

sehr schädlich sein. Im Gegensatz dazu kommt *Hel. lanuginosa*, wie alle *Fruticicolen*, erst im Mai und war drüben in Algesiras ausnahmslos noch kaum halbwüchsig, während wir hier schon ausgewachsene Exemplare fanden. *Helix Coquandi* scheint mehr dem Vorsommer anzugehören; in Gibraltar fand ich sie fast nur jung, in Algesiras eben ausgewachsen, aber noch mit ganz dünnem Mundsaum, in Tanger dagegen völlig ausgebildet. Wie sich *Hel. Coquandi* im Sommer verhält, kann ich nicht sagen. *Helix aspersa*, um das hier gleich zu erwähnen, verschwindet im Sommer ganz; sie zieht sich theils in Felsspalten oder unter die Rinde hohler Bäume zurück, theils heftet sie sich mit ihrem Schleim an die Unterseite der Blätter hoher Bäume an und übersommert dort. In Tanger wird auch diese Art schädlich, obschon die Araber grosse Quantitäten davon zu Markte bringen und verzehren.

Mit meinem Dragoman besuchte ich auch einmal den Markt, um mich nach den verkäuflichen Schnecken umzusehen. Ein solcher Soko oder Wochenmarkt ist für den Fremden ungemein interessant. In grossen Schaaren kommen von allen Seiten die Landbewohner heran; für sie hat die Zeit noch keinen sonderlichen Werth und da ihnen jeder Speculationsgeist abgeht, bringt ein jeder oder eine jede die Producte, und wenn es noch so wenig sind, selbst auf den Markt. Da sitzen sie denn in langen Reihen mit untergeschlagenen Beinen auf dem Boden im Schatten ihrer riesigen Strohhüte, die von hinten her die ganze Figur der Weiber verhüllen und warten auf die Käufer. Für die Schnecken hatte eben die Saison begonnen, denn im Gegensatz zum Franzosen und Spanier isst der Araber die Schnecken erst, wenn sie eingedeckelt sind. Ob er daran wohl thut, weiss ich nicht; unter denen, die ich auf dem Markte kaufte, waren nicht ganz wenige, welche hinter ihrem Sommerdeckel abgestorben und verfault waren und beim

Oeffnen einen pestilenzialischen Gestank verbreiteten. Vielleicht ist das aber dem Araber pikant, denn *de gustibus non est disputandum*. Der Markt in Tanger war gut versehen; eine Menge Weiber sassen mit Körben voll Schnecken da, doch waren es nur *Helix pisana* Müller, welche in den Dünen am Seestrande herrscht, *Helix aspersa* Müll., in schönen, grossen Exemplaren, und eine oder zwei Formen der *lactea*-Gruppe, wohl dieselben, aus denen Paladilhe seine *Helix tingitana* und *Bleicheri* gemacht hat. Diese Formen, die wohl Anerkennung verdienen, wenigstens sich nicht ohne Weiteres unter *Hel. lactea* Müller unterstecken lassen, sind um Tanger selbst nicht sehr häufig; doch fand ich sie am Wege nach Tetuan in ziemlicher Anzahl in den Zwergpalmen verborgen. *Helix Coquandi* scheint nicht gegessen zu werden; ich fand in den Körben nur einzelne Exemplare, die offenbar nur aus Versehen unter die Marktware gerathen waren; es fiel mir hier wieder auf, wie leicht bei oberflächlichem Betrachten *Helix Coquandi* mit der dunkel gefärbten Varietät von *pisana* verwechselt werden kann. Ich selbst habe mich gar manchmal getäuscht und erst beim Anfassen gemerkt, dass ich *pisana* und nicht *Coquandi* vor mir hatte.

Eine zweite Excursion machten wir nach der Ostseite der Stadt auf dem Wege nach Tetuan. Der Weg führt im Anfang dicht am Meere hin, an einer Stelle so dicht, dass er bei Fluth unpassirbar wird. Dann folgt eine breite Dünenzone, mit schlechtgehaltenen Weinbergen bedeckt, die man hier freilich nur der Trauben wegen pflanzt. Die Schneckenfauna war hier die gewöhnliche Dünenfauna, *Helix pisana*, *conoidea*, *subapicina* und eine mir unbekannte *Xerophile* aus der Gruppe der *oranensis*. Wir kletterten mit grosser Anstrengung den steilen Abhang der Dünen hinauf in der Hoffnung, noch andere *Xerophilen* und besonders *Helix planata* Chemnitz zu finden, aber umsonst wateten wir

stundenlang in dem tiefen Sande herum. Endlich fanden wir einen Pfad, der uns ein bequemerer Vordringen gestattete und kamen nach Passiren einiger Sumpfstrecken in die Gartenzone, welche jenseits der Dünen liegt. Hier fanden wir unter den Hecken wieder *Helix lenticularis* Morelet und mit ihr zusammen, aber seltener, die ungekielte *Helix Tarnieri* Morelet, leider auch nur in todtten, aber frischen Exemplaren.

Unser Pfad verlief sich in den Gärten und nur mit vieler Mühe gelangten wir endlich auf die Strasse zurück. Wir gingen nämlich auch hier, wie in Algerien, ohne Führer; die Umgegend von Tanger ist für den Europäer vollkommen sicher und die Araber, denen man etwa begegnet, verstehen meistens so viel Spanisch, dass man sich ganz gut mit ihnen verständigen kann. Man braucht daher hier durchaus keinen Mokhasni (Soldaten), wie es eigentlich vorgeschrieben ist, und kann die 2½ Fcs., die ein solcher reglementmässig kostet, sparen. Will man ins Innere, so muss man allerdings einen solchen Soldaten mitnehmen, weniger der Sicherheit halber als gewissermassen als lebendigen Pass, als Beweis, dass man mit Einwilligung der Regierung reist. Reisende ohne Begleiter werden, sobald sie in ein Dorf kommen, von dem Scheikh angehalten und mit der grössten Höflichkeit zurück nach Tanger begleitet, denn wenn ihnen beim weiteren Vordringen etwas zustossen sollte, würde die Regierung die Scheikhs verantwortlich machen, und das bringt nicht nur die Bastonade, aus der sich ein Araber nicht allzuviel macht, sondern kostet auch viel Geld. Mit einem Mokhasni kann man aber ganz Marokko, soweit die Autorität des Sultans gilt, mit völliger Sicherheit bereisen. Nur die von Berbern bewohnten Gebirge, das Rif und der hohe Atlas, die nur nominell dem Sultan unterworfen sind, und das factisch unabhängige Sus, das Land südlich vom Atlas, sind dem Fremden unbedingt unzugäng-

lich. Die Berben im Rif sowohl als die freien Amazirghen im Atlas schlagen auch jeden Araber todt, der ihre Grenzen überschreitet.

Die Strasse nach Tetuan trifft jenseits der Dünen auf das Thal eines kleinen Baches, der von Schildkröten wimmelt, nach Schnecken suchte ich in ihm vergebens, erhielt aber später einige *Melanopsis* aus seinem Oberlauf, welche sich durch starke Rippen auszeichnen und der *Mel. Maresi* am nächsten stehen. Ziemlich kurz unterhalb wird der Bach schon durch die Fluth zu einem ansehnlichen Flusse aufgestaut, in dem man delicate Austern findet. Ueber den Bach führt eine Steinbrücke, dann hört die Strasse auf und nur ein schmaler Saumpfad vermittelt die Verbindung der beiden wichtigsten Städte Nordmarokkos. Die gegenüberliegenden Höhen sind mit Gerstenfeldern bedeckt und an Schnecken sehr arm. Nur an den einzelnen Zwergpalmen findet man die *Macularie*, hier und da eine *Hel. Coquandi* und an den gelbblühenden Disteln zwei *Xerophilen* der *luteata*-Gruppe, über deren Namen und Verhältniss zu den spanischen Formen ich noch nicht im Reinen bin. Ein paar leere Schalen von *Hel. submeridionalis* und *Stenogyra decollata* fanden wir noch zwischen den Steinen eines Bergabhanges, damit war unsere Ausbeute zu Ende.

Eine grössere Excursion, welche wir nach dem internationalen Leuchthurm auf dem Cap Spartel machten, war zwar in anderen Beziehungen recht interessant, gab aber, sobald wir die Gärten verlassen hatten, absolut keine Ausbeute mehr an Schnecken. Der Weg führt über endlose langgezogene Hügelrücken, die mit dem uns von Oran her so wohl bekannten niederen Buschwald bedeckt sind; von Schnecken findet sich absolut keine Spur. Die Felsen, welche man uns beschrieben und welche uns besonders zu der Tour verlockt hatten, erwiesen sich als glatte Sandsteine und waren natürlich vollständig unbelebt.

Die Fauna der Umgebung von Tanger ist also durchaus nicht sehr artenreich. Möglich, dass ich eine oder die andere kleinere Art übersehen habe, aber bei einem Herrn Olcese, der mit Käfern und Vogelbälgen handelt und auch Conchylien gesammelt hatte, fand ich keine weiteren Arten. Bourguignat nennt noch einige Arten, die ich nicht gefunden habe. *Helix vermiculata* soll nach ihm bei Tanger und längs der ganzen Küste vorkommen. Das ist zweifellos falsch. Diese Art fehlt schon im westlichen Algerien und dürfte in ganz Marocco nicht vorkommen; sie fehlt auch in Spanien von Almeria ab, wenigstens habe ich sie weder bei Malaga, Ronda und Granada, noch um Gibraltar, Algesiras und Tarifa gefunden, mit Ausnahme dreier Stücke, welche ich dicht am Hafen von Malaga am Felsen von Gibralfaro fand. — *Helix Lucasii* Desh. soll sich nach Morelet bei Tanger und am Weg nach Mekines finden; ich möchte das für eine Verwechselung mit den schwarzmündigen Formen der *lactea* halten, welche sich um Tanger finden. — *Leucochroa baetica* und *cariosula* sollen nach Bourguignat um Tanger leben; ich habe keine Spur von ihnen gesehen, so wenig wie gegenüber in Spanien, will aber nicht in Abrede stellen, dass sie möglicherweise weiter im Inneren auf Kalkboden vorkommen; auch bei Olcese habe ich keine *Leucochroen* gesehen.

Der marinen Fauna konnte ich keine grosse Aufmerksamkeit widmen. An dem sandigen Strande fanden sich nur einzelne Exemplare der gemeinsten Arten. Erst am letzten Tage wurde ich darauf aufmerksam, dass die Trümmer des alten Hafendammes eine prachtvolle Tangflora ernähren, und demgemäss auch schneckenreicher sind, als die übrige Bai. Meine Zeit erlaubte mir leider nicht, diese Stelle gründlicher auszubeuten.

Am vierzehnten Juni waren wir zur Weiterreise nach Tetuan bereit. Die Verbindung zwischen den beiden Haupt-

städten Nordmaroccos lässt vom civilisirten Standpunkte aus mancherlei zu wünschen übrig. Fuhrwerke sind in Marocco noch ein unbekannter Luxus, eigentlich auch überflüssig, da man noch keine Fahrstrassen hat. Man ist also auf das Reiten angewiesen. Von Tanger nach Tetuan sind, wenn man den Führern glauben will, zehn Stunden; vielleicht kann man die Entfernung auch wirklich in zehn Stunden zurücklegen, aber es muss das denn doch nicht allzuoft vorkommen. Wenigstens fand ich im Fremdenbuch zu Tetuan, das beinahe 40 Jahre zurückreicht, die Reitzzeit ausnahmslos auf 14 Stunden angegeben und soviel haben wir auch gebraucht. Die Packthiere, die man zum Reiten bekommt, gehen einmal nicht schneller und sind gegen alle gewöhnlichen Beschleunigungsmittel ganz unempfindlich. In der Mitte zwischen beiden Städten liegt allerdings ein einsames Karavanseraï; aber übernachten kann man dort nicht, d. h. nach civilisirten Begriffen, wenn man nicht in dem entsetzlich schmutzigen Hof zwischen den Maulthieren auf dem Stroh liegen will; man muss also entweder ein Zelt mitnehmen oder die Strecke in einem Tage reiten. Mein biederer Dragoman wollte mir die Pferde blos zum Hinreiten für 85 Fcs. stellen. Das war mir denn doch ein wenig zu arg, ich that mich selbst danach um und bekam sie richtig für die Hälfte. Den Dragoman nahm ich natürlich nicht mit; auf der Reise ist er überflüssig und in Tetuan kann man jederzeit sprachkundige Führer haben. Auch einen Soldaten braucht man auf dieser Strecke nicht; der Maulthiertreiber genügt. Der unsrige schnallte als Zeichen seiner Würde einen riesigen Säbel um, und so ritten wir vergnügt zum Thore hinaus.

(Schluss folgt.)

Zur Fauna der Umgebung von Halle a. S.

Von

Otto Goldfuss.

Es wird die Leser des Nachrichtenblattes vielleicht interessiren, einiges über meine diesjährigen Funde und Forschungen in hiesiger Gegend zu hören.

Wichtig war mir das Auffinden von *Bythinia ventricosa* Gray in zwei sehr abweichenden Formen, und zwar in einer sehr grossen Form, welche 11 mm Länge erreicht und also die normale Grösse von *B. tentaculata* sogar noch überragt, aus den Sümpfen von Ammendorf, und in einer kleineren, enger gewundenen Form mit häufiger Skalaridenbildung aus fliessenden Gewässern bei Passendorf. Letztere zeigt die normale Höhe von pp. 6—7 mm. Ferner fand ich eine Paludinelle in einem Exemplar in den oben erwähnten Sümpfen, in welcher Hr. S. Clessin *Hydrobia balthica*, Dr. Boettger aber ein grosses Stück von *Paludinella Steini* vermuthet. Das Gewinde ist an der Spitze in der That etwas abgestutzt, wie bei der letzteren Gattung. Die Sümpfe bei Ammendorf sind überhaupt reich an Mollusken. Ich fand ausser den bereits genannten Arten daselbst noch: *Valvata piscinalis* und *cristata*, *Amphipeplea glutinosa*, *Planorbis rotundatus* und *complanatus*, *Sphaerium corneum*, *Calymene lacustris* und *Pisidium fossarinum* und *obtusale*. In der Saale beobachtete ich *Sphaerium rivicola*, *solidum*, *corneum* und *scaldianum*, *Pisidium supinum* und *henslowianum* und *Dreissena polymorpha*, auf der Ziegelwiese prachtvolle Albinos von *Planorbis corneus* und *Sphaerium Draparnaldi* und *Calymene lacustris*. In Clausilien gibt es hier so gut wie nichts; ich fand nur *Balea fragilis*, *Claus. biplicata* und im Saalegenist *Cl. laminata*. Von den Mansfelder Seen wurde ich sehr enttäuscht; bei dreimaligem Besuche war meine Ausbeute nur eine geringe. Nach Aussage dortiger

Anwohner soll sich die Physiognomie der Seen sehr geändert haben und zwar infolge der vielen gewerblichen Anlagen in der unmittelbaren Nähe des Wassers. Durch die abfließenden Fabrikwässer ist der frühere Fischreichthum beinahe verschwunden, und dieselben haben wohl auch die Mollusken in Mitleidenschaft gezogen. Die sonst die Seen bevölkernde und die Ufer belebende Vogelwelt hat ebenso die Gegend beinahe gänzlich verlassen. *Hydrobia balthica*, die Dr. Boettger mit der allbekannten fossilen sogen. *H. ventrosa* des Mainzer Beckens geradezu identificirt, fand ich in beiden Seen in ziemlicher Anzahl, ob recent oder fossil, wage ich nicht zu entscheiden. Für die erstere Annahme spricht der Umstand, dass ich an Schilfrohrballen im süßen See beinahe ganz durchsichtige und theilweise noch mit Epidermis versehene Gehäuse angetroffen habe. Im nächsten Jahre werde ich meine Untersuchungen über diese Frage fortsetzen und dann wohl zu einem positiven Resultat gelangen. In der Umgebung der Seen, bei Seeburg und Rollsdorf, fand ich auch die ersten *Helix nemoralis*, welche Species bei Halle gänzlich fehlt. Sehr interessant dürften dem Leser des Nachrichtenblattes auch Beobachtungen sein, die ich in Betreff der Bildung des Gehäuses machte, bedingt durch den verschiedenartigen Aufenthaltsort der einzelnen Individuen. So sammelte ich *Helix hortensis* in den Anlagen auf dem höchsten Gipfel der kalkarmen Porphyrberge bei Cröllritz, wo 100 Stück nur 30 gr. wiegen, während dieselbe Species von den Lieskauer Muschelkalkbrüchen, in ihrer Derbheit, ja selbst in ihrer Gehäuseform an *Leucochroa candidissima* erinnernd in gleicher Anzahl über 75 gr. wiegt. Diese plumpe Form lebt auf den kahlen Kalkhügeln zwischen Lieskau und Cölme in grosser Anzahl unter Gras und Disteln. Ein gleiches constatirte ich für Gehäuse von *Limneus stagnalis* aus den Tümpeln der Porphyre-Steinbrüche auf dem Tautz, wo dieselben theilweise von

einer solchen Düntheit und Zartheit sind, dass das Sammeln derselben beinahe zur Unmöglichkeit wurde. In einigen nicht mehr in Betrieb stehenden Theilen der in der Nähe von Halle liegenden Porphy-Steinbrüche auf dem Tautz, einem sanft ansteigenden Hügel, haben sich nämlich Tümpel gebildet, welche mit *Limneus stagnalis* in den verschiedenartigsten Formen bevölkert sind. Ich will diese Wasserlöcher No. 1, 2 und 3 bezeichnen. Der Tümpel No. 1 befindet sich auf dem höchstgelegenen Theile des Hügels; den Untergrund bildet das Gestein in Form von Gerölle, ohne jegliche andere Bodenunterlage. Der Pflanzenwuchs in und um den Tümpel ist sehr sparsam. In diesem Wasserloch hält sich nun eine ausserordentlich grosse Anzahl von *Limn. stagnalis* auf, und die Gehäuse desselben sind hier, durch Abwitterung und Erosion von aussen, in einem derartigen Zustande der Dünnschaligkeit, dass sie beim Einsammeln meist zerdrückt werden. Oefters beobachtete ich auch Gehäuse, deren erste Umgänge ganz fehlten, und wo dann Theile des Thieres ganz ohne äussere Bedeckung waren. Die Dünnschaligkeit schreibe ich hier z. Th. dem Kalkmangel des Wassers, z. Th. der notorischen Uebervölkerung des Tümpels, z. Th. aber auch dem gegenseitigen Abscheuern der einzelnen Individuen auf Rechnung. In der Gehäuseform erinnern die Stücke dieses Tümpels am meisten an *var. palustriformis* in Kobelt's Fig. 1237 der Iconographie; sie besitzen aber durchweg nur die Grösse der auf derselben Tafel dargestellten *var. minor* Kobelt Fig. 1233. Höhe $31\frac{1}{2}$, Breite $15\frac{1}{2}$ mm. Der Tümpel No. 2 liegt etwas tiefer, hat reichlicheren Pflanzenwuchs, aber nur geringe Humusunterlage. Auch diese Form ist noch recht dünnschalig, doch fehlen an ihr alle Spuren von äusseren Erosionen und Anfressungen. Die Gestalt des Gehäuses liegt etwa in der Mitte zwischen Fig. 1232 und 1234 der Iconographie und gehört zweifellos in den Kreis

der *var. vulgaris* Leach. Sie zeigt auch die weissen Varices und die rosagefärbte Innenlippe dieser Form. Höhe 40, Breite $17\frac{1}{2}$ mm. Der Tümpel No. 3, an der tiefsten Stelle gelegen, hat dagegen starken Pflanzenwuchs und schlammigen Untergrund, da bei Regenwetter von den benachbarten Feldern Humustheile in dieses Sumpfloch geschwemmt werden können. Infolge dessen sind auch die darin sich aufhaltenden Limneen mit einer Schlammkruste bedeckt. Die Form dieses Tümpels zeigt sich etwas dickschaliger als die der beiden höher gelegenen Sumpflöcher und entspricht gut der Fig. 84 in Rossmässler's Iconographie. Höhe 51, Breite $23\frac{1}{2}$ mm. Sämmtliche genannte Tümpel befinden sich auf einem sehr beschränkten Raume, und stehen, durch die Oertlichkeit bedingt, in keiner irgend erkennbaren gegenseitigen Verbindung. Die Frage trat nun an mich heran: Ist die Bildungsursache dieser verschiedenen Gehäuseformen von *Limn. stagnalis* in der eigenthümlichen Beschaffenheit der Tümpel zu suchen, oder werden die Wasserlöcher durch irgend welche Zufälligkeit mit Individuen aus verschiedenen Gegenden bevölkert? Durch meine im Laufe dieses Sommers auch an anderen Orten gemachten Beobachtungen glaube ich mich aber zu dem Schlusse berechtigt, dass hier lediglich die verschiedenartige Oertlichkeit die eigenthümliche Ausbildung der Gehäuse bedingt hat. Aehnliches konnte ich bei *Calymene lacustris*, bei *Helix hortensis* und *fruticum*, bei *Bythinia ventricosa* und bei noch anderen hiesigen Vorkommnissen constatiren.

Literaturbericht.

Il Naturalista Siciliano. Anno I. 1. Octobre 1881.

- p. 2. *Monterosato, Marchese de*, Conchiglie del Mediterraneo. Articolo primo. — Enthält Bemerkungen und Zusätze zu der Fauna von Cannes.
- p. 3. *Gregorio, Antonio de*, sul Titonio dell' Aquileja e il Coralliano delle Madonie. — *Neu Nerinea Gemellariana*, Turbo (*Callopoma*) *Virgillii*, *Pileolus nebrodensis*, *Pecten Taramellii*, *Plicatula*? *Ruccazi*, *Ostrea protosyphax*, *Alectryonia titonica*.

Kobelt, Dr. W., *Catalog der im palaearctischen Faunengebiet lebenden Binnenconchylien*. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Kassel 1881.

Jordan, H., *Einfluss des bewegten Wassers auf die Gestaltung der Muscheln aus der Familie Najades, Lam.* — In: *Biolog. Centralblatt* I. p. 392.

Hazay, Julius, *die Molluskenfauna von Budapest*, mit besonderer Rücksichtnahme auf die embryonalen und biologischen Verhältnisse ihrer Vorkommnisse. Extraabdruck aus „*Malacozool.* Bl. N. F. vol. III. & IV. Mit 15 Tafeln.

Wir machen unsere Mitglieder auf dieses interessante und an biologischen Beobachtungen ungemein reiche Arbeit hiermit besonders aufmerksam.

Westerlund, C. Ag., *Malakologiska bidrag.* — In *Ofvers. K. Vetensk. Akad. Forh.* 1881 p. 35.

- I. For Skandinavien Fauna nya Land- och Sötvatten-Mollusker. Gibt eine Zusammenstellung der seit dem Erscheinen von Westerlunds Fauna 1873 als neu beschriebenen Arten und Varietäten aus Scandinavien. — II. For Vetenskapen nya Land- och Sötvatten-Mollusker. Ausser einigen bereits früher in dem Nachrichsblatt veröffentlichten Arten (*Daudeb haliciensis*, *calophana*, *Hel. tumescens*) werden als neu beschrieben: *Vitrina bicolor* aus den Alpen und Pyrenäen; *Hyalina glabra* var. *striaria* aus Siebenbürgen und Polen; *Buliminus* (*Chondrula*) *dalmaticus* Klec. von Imoski; *Claus. leucantha* Kstr., *lesinensis* var. *dimorpha* Kstr., *Klecaki* Kstr., *Alschingeri* subsp. *Westerlundi* Klec., *gastrolepta* var. *tringa* Kstr., *semirugata* var. *pristus* und var. *fusci-labris* Klec., alle aus Dalmatien; *Cl. dubia* var. *Suttoni* aus England; *Succinea lenta* aus Südschweden; *Limnaea peregra* var. *ambigua* aus Schweden, var. *styriaca* von Graz, var. *oblita* aus Südbayern; *L. prisca* und *stenostoma* aus südschwedischen Torfmooren; *L. palustris* var. *decollata* Anders. aus dem bottnischen Meerbusen; *Physa achasiae* von Patras; *Planorbis umbilicatus* var. *armeniacus* aus Armenien; (*Gyraulus*) *socius* von Ronneby, *Strömi* aus Norwegen, Finland und Sibirien; *concinus* aus Scandinavien, *tetragyus* aus Dalmatien; *Pomatias apistus* aus Syrien?, *henricae* var. *lissogyus* aus dem Trentino; *Valvata glacialis* aus Gletscherlehm in Südschweden; *Amnicola marginata* und *filiola* aus Griechenland; *Hydrobia haesitans* aus Griechenland.

A n z e i g e.

Aus den Doubletten meiner Reiseausbeute habe ich eine Anzahl Suiten abzugeben, welche Vertreter aller von mir gesammelten Hauptformen inclusive der Novitäten enthalten. Den Preis werde ich mit etwa 10—15 Pf. pro Stück berechnen.

Schwanheim a. M.

Dr. W. Kobelt.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keine von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Eine Excursion nach Nordmarocco.

Von
W. K o b e l t.
(Schluss).

Der Weg ist gerade nicht allzu interessant. Die erste Hälfte führt immer stromauf dem Souani entlang; das flache Thal ist anfangs noch ziemlich angebaut, die Gerste wurde gerade geschnitten; dann kamen weite Strecken, nur mit Zwergpalmen bewachsen, an denen Hel. Coquandi und lactea sassen. Grosse Rinderheerden belebten das Thal, Proviant für Gibraltar; auf dem Boden kroch Testudo mauritanica in ganz besonders grossen Exemplaren herum. Dörfer sah man auf der ganzen Strecke kaum; der Maroccaner scheut es, sich an Strassen anzusiedeln und flüchtet vor den Erpressungen der durchreisenden Beamten, Soldaten — und Europäer in abgelegene Thalwinkel. Der Himmel

war glücklicher Weise umzogen, eine Seltenheit in diesem Monat, aber für uns ein Glück. Wir ritten Stunde um Stunde dahin, endlich erschien auf einem fernen Rücken ein weisses castellartiges Gebäude, el Fondak, von den Engländern Halfway-House genannt. Es dauerte aber noch ziemlich lange, bis wir hinkamen, denn ein Hügelrücken nach dem anderen schob sich in den Weg. Mittag war längst vorbei, als wir an den Fuss des bewaldeten Kammes gelangten, welcher das Gebäude trägt; dann ging es hinauf auf haarsträubenden, mitunter für die Thiere kaum zu passirenden Wegen nach dem Karavanseraï. Lange rasten konnten wir nicht, die Umgebung sah auch gar nicht verlockend aus und umsonst suchten wir beim Hinabsteigen nach der anderen Seite zwischen den Büschen und unter den Sandsteinblöcken nach einer Spur von Schnecken; nur an den Zwergpalmen hing einzeln hier und da eine riesige Hel. Coquandi. Der Weg hinab war so, dass selbst die Araber abzusteigen und zu Fuss zu gehen pflegen. Ein Thal nahm uns auf, das so ganz einem Waldthale in den deutschen Schiefergebirgen glich, dass ich immer wieder auf die Zwergpalmenbüsche am Wege schauen musste, um mich zu überzeugen, dass ich wirklich in Marocco sei. Auch der Boden war ganz so, wie in meiner Heimath an der oberen Lahn, Sandsteine und Schiefer abwechselnd. Unten stiegen wir wieder auf und trotteten durch das breiter werdende Thal; unser Führer trieb zur Eile, denn die Sonne sank schon und Tetuan ist eine Festung, deren Thore man Abends pünktlich schliesst. Noch immer wollte die Stadt nicht erscheinen; unsere Araber, mit deren linguistischen Kenntnissen es nicht sonderlich bestellt ist, antworten auf jede Frage: Si Señor, was zwar ganz freundlich ist, aber uns nicht gerade aufklärt. Plötzlich, als wir um eine Ecke des Thales biegen, erscheint in der Entfernung eine weisse Häusermasse, von einer Kasbah überragt, unser

Reiseziel. Gegenüber steigen gewaltige Berge zum Himmel, zwar von Wolken verhüllt, aber unverkennbar aus Kalk bestehend. Sie scheinen schon ganz nahe, aber die klare Luft des Südens täuscht entsetzlich; wir hatten noch drei Stunden zu reiten und es dämmerte schon ganz erheblich, als wir längs der alten Befestigungsmauer hinreitend endlich das Thor erreichten. Ein paar junge Israeliten nahmen uns dort in Empfang und führten uns in das Ghetto, wo der englische Viceconsul, Herr Nahon, den Fremden Herberge bietet.

Tetuan ist eine von der europäischen Cultur noch wenig beleckte Stadt, in der man den Mauren noch ächt und unverfälscht sehen kann. Ausser dem spanischen Consul wohnen hier nur ganz wenige Europäer, meist arme Spanier, und erst seit der vorübergehenden Besetzung durch die Spanier ist es dem Fremden gestattet, sich frei in der Stadt zu bewegen. Jetzt kann er das freilich im freiesten Maasse. Ich traf in Tetuan einen englischen Artilleriecapitän, einen ausgezeichneten Maler, welcher schon zwei Monate da wohnte, um Strassenscenen und Landschaften zu malen; jedes Kind kannte ihn, und seine Staffelei, die er bald hier bald da in den Strassen aufstellte, war stets von Neugierigen umdrängt, die sich auch unbedenklich als Modell hergaben. Selbst die wilden Rifbewohner, die in Tetuan sehr viel verkehren, kamen herbei und liessen sich gerne malen. Diese Biedermänner stehen übrigens auch hier in demselben guten Rufe, wie anderswo; fragt man einen Araber nach ihnen, so macht er unfehlbar die Geberde des Halsabschneidens. In Tetuan betragen sie sich ganz friedlich. Man erkennt sie sofort daran, dass sie blossköpfig gehen, was der Araber nie thut, und dass sie auf dem Wirbel des sonst geschorenen Kopfes einen langen zopfartigen Haarbusch stehen lassen; auch hat ihr Burnus neben dem

Aermelschlitz noch einen zweiten Schlitz, aus dem der Kolben eines Pistols anmuthigst hervorguckt.

Tetuan verdient schon den Besuch eines Malers, nicht nur wegen der unzähligen pittoresken Scenerien in seinem Inneren, sondern auch wegen der wunderbaren Schönheit der es umgebenden Landschaft. „Steiermark in einem Orangenwald“, so hatte es mir ein Oesterreicher, den ich in Oran kennen lernte, beschrieben, und in der That, wenn man die gegenüberliegenden Berge ansah, konnte man sich schon in einer der schönsten Abtheilungen der deutschen Kalkalpen glauben. Tetuan liegt am Ausgange eines Thales, in welchem der Uäd Martil — mir wurde er Uäd el Aidua genannt — fließt, etwa eine Stunde vom Meere entfernt. Die Stadt ist nicht am Flusse selbst erbaut, sondern auf einer vielleicht hundert Fuss über demselben liegenden Kalkterrasse, welche wieder von einer höheren Platte überragt wird. Auf dieser liegt die Kasbah, das feste Schloss; es wird von den unmittelbar dahinter aufsteigenden Bergen der Sierra de Bullones vollständig beherrscht und konnte darum den Spaniern durchaus keinen Widerstand leisten. Die Sierra de Bullones ist ein nacktes Kalkgebirge, das sehr steil abfällt, aber oben keinen hohen Gipfel, sondern nur ein weitgestrecktes Plateau bildet. Unter Tetuan breitet sich das Thal fast eine halbe Stunde breit aus und verläuft dann in die Küstenebene; üppige Gärten erfüllen es, selbst im hohen Sommer frisch und grün, da sie alle bewässert werden können. Gegenüber aber erhebt sich die Prachtgruppe des Djebel Zerka, wie er auf unseren Atlanten heisst, die Berge der Beni Hosemar, wie sie mir in Tetuan genannt wurden; eine isolirte Gruppe von fünf wundervoll geformten nackten Kalkbergen, die sich nach meiner Schätzung mindestens 5—6000 Fuss erheben, von schluchtenartigen Thälern durchschnitten, welche mit üppiger Buschvegetation erfüllt sind. Wo die Thäler auslaufen, liegen

die üppigsten Orangengärten, die man sich denken kann, und aus dem dunklen Grün blicken überall die weissen Landhäuser reicher Mauren hervor. Oestlich an die Berge lehnen sich langhingestreckte, braune Hügelreihen, die Vorberge des Rif, aber noch von Arabern bewohnt und darum zugänglich. Nur in der Ferne sieht man die Wohnstätten der Berber, doch streifen diese Räuber mitunter auch weiter herüber, und mein arabischer Führer wollte durchaus nicht daran, mich nach dem östlichsten der Kalkberge zu führen.

Im Uebrigen ist die Umgebung von Tetuan durchaus sicher und man kann sich überall völlig frei bewegen; wir nahmen allerdings immer einen Führer mit, einen Diener des Consuls Nahon, der spanisch und etwas französisch sprach, zum Schutze hätte ich ihn aber kaum gebraucht und seine einläufige Vogelflinte nahm er nur zur Jagd, nicht zur Vertheidigung mit.

Gleich unsere erste Excursion war sehr ertragreich. Wir gingen mit unserem Ali wieder ein Stück weit dem Weg entlang, den wir gekommen, um die Felsenabhänge zunächst der Stadt abzusuchen. Dort fanden wir zwar nicht die ersehnte *Helix sultana* Mor., um derentwillen ich eigentlich nach Tetuan geritten, wohl aber *Helix maroccana* Morel., anfangs nur in todtten verbleichten Exemplaren, dann aber unter Steinen an einer Gartenmauer auch in ziemlicher Anzahl lebend. Ausserdem fand sich hier wieder eine der unzähligen Wandelformen der *Helix lactea* und eine sehr eigenthümliche Varietät der *Hel. Coquandi*, hoch wie unsere *Hel. nemoralis* und meist einfarbig gelb. In den Bewässerungsgräben war *Melanopsis maroccana* in der typischen Form gemein. Weiter hinaus an den Zwergpalmen und anderen Büschen kamen dann *Xerophilen*, in Unmasse *Hel. pisana*, die man hier auch isst, dann *submeridionalis* Bgt. und ein paar eigenthümliche kleine Formen, die wohl neue Namen erfordern werden. Herrschend war aber hier

Helix Coquandi in prachtvollen Exemplaren von überraschender Grösse, die Zeichnung nicht minder mannigfaltig wie bei unserer *nemoralis*, viele einfarbig weiss, manche auch mit durchscheinenden Bändern. Wir überschritten zwei Bäche, die von Süsswasserschildkröten, *Del maa*, wie sie der Araber zum Unterschied von der *Del bäl*, der Landschildkröte nennt, wimmelten, nach Mollusken suchten wir vergeblich darin. Mit dem zweiten Bache endete die Kalkformation und damit, wie abgeschnitten, auch der Molluskenreichthum; nur hier und da hing noch an den Palmenblättern eine versprengte *Hel. Coquandi*, von den Xerophilen war keine Spur mehr zu sehen.

Am anderen Tage zog ich zeitig mit Ali allein aus, um den so verlockend aussehenden Bergen über dem Flusse drüben einen Besuch abzustatten. Wir mussten zu dem Ende den Fluss überschreiten. Eine Brücke existirt natürlich nicht, obschon die meisten Landhäuser der Mauren jenseits des Flusses liegen; der Wohlhabende reitet ja in diesen Gegenden immer, der Arme hat nur seinen Schellab aufzuheben und patscht ruhig durch. Nur für die Zeiten des Hochwassers liegt ein plumper Kahn bereit. Im Juni war der Wasserstand niedrig und wir konnten ohne Schwierigkeit durchwaten; ganz versiegt der Fluss aber nie, denn die Umgebung von Tetuan ist wasserreich und hat eine ganze Anzahl mächtiger ausdauernder Quellen. Auf einer Sandbank im Flusse fand ich die Schalen zweier Unionen, von denen eine Art der Gruppe des *U. littoralis*, die andere der des *U. hispanus* angehörte, auch einzelne *Melanopsis*, aber keine anderen Süsswasserarten. Jenseits mussten wir noch eine breite Gartenzone durchschreiten, was wegen der Bewässerung mitunter seine Schwierigkeiten hatte. Auf den Feldern weideten Rinder, und zwischen und auf ihnen trieben sich geschäftig kleine weisse Reiher herum, unbelästigt von den Eingeborenen und nichts weniger al

scheu. Dann erreichten wir den Fuss der Berge. Sandsteinhügel lagern den Kalkbergen vor; wo ein Bach mündete und Kalkgeschiebe mitbrachte, fand sich in Menge *Hel. Coquandi*, bis zu 30 mm, gross und festschalig, aber doch sehr häufig albin, ja die albinen Formen stellenweise vorherrschend. Weiter hinauf verschwand sie und mit ihr alles Molluskenleben. Mühsam arbeitete ich mich durch den dichten Buschwald, der hier zum Glück weniger dornig war als um Oran, den Felsen zu, die so ganz nahe geschienen hatten. Es dauerte aber doch geraume Zeit, bis ich sie erreichte. Vergeblich spähte ich nach *Hel. sultana*, keine Spur war von ihr zu entdecken; aber da, was war das? War ich denn auf einmal nach Sicilien auf den Monte Pellegrino versetzt? An einer schwer zugänglichen Stelle waren ja dieselben bienenwabenartigen Röhren im Fels, wie sie dort *Helix sicana* bewohnt, und richtig, als ich mühsam herangeklettert war, sass in den Röhren unverkennbar *Helix sicana*. Noch einmal schaute ich mich um; drüben lag im Sonnenschein Tetuan, unter mir im Schatten mein Ali und schlief den Schlaf des Gerechten, ich war zweifellos in Marocco. Also darum hatte ich mich vor drei Jahren in Sicilien abgeplagt und so gründlich und überzeugend nachgewiesen, dass die sicilische Fauna von der nordafrikanischen grundverschieden sei und dass ein Zusammenhang niemals stattgefunden haben könne, dürfe und solle! Und nun sass ich in den Bergen der Beni Hosemar und hielt die charakteristischste aller sicilianischen Formen in der Hand!

Aber man muss Gott für Alles danken, und so ging ich tüchtig ans Sammeln. Leider war die Schnecke hier viel seltener als am Pellegrino und auch viel schwerer zu bekommen, doch brachte ich bald eine Anzahl zusammen und konnte mich überzeugen, dass sie von *sicana* zwar nicht sehr erheblich, aber constant verschieden ist durch

den immer offen bleibenden Nabelritz und weniger umgeschlagenen Mundsäum; ich habe sie darum *Hel. sicanoides* getauft und werde sie demnächst in den Jahrbüchern zur Abbildung bringen.

Ausserdem sass ziemlich zahlreich am Felsen eine Pupa, der Gruppe *Modicella* angehörig, aber mit keiner der bekannten Formen zu vereinigen, wie auch Freund Böttger, dem ich sie zur Beurtheilung vorgelegt, bestätigt; ich nenne sie einstweilen *Pupa tingitana* und werde sie demnächst mit einigen neuen Verwandten aus Südspanien beschreiben. Mit ihr zusammen sass unsere *Helix umbilicata* Mtg. (*rupestris* Drp.). Ausserdem fand ich noch einzelne *Helix aspersa*, hier in einer Form, welche bedenkliche Aehnlichkeit mit *Hel. Mazzullii* hat. Ferner unter dem Laub in in Menge *Helix lenticularis* Morel., und zwar in einer Form, welche die von Tanger um das Doppelte an Grösse übertraf, und auf den Rasenabhängen einzeln die seltene *Helix Gongeti* Terver. In den Spalten fanden sich ausserdem noch Hyalinen, wahrscheinlich zwei Arten bildend, die aber noch genaueres Studium bedürfen, *Helix lauginosa* Boissy und noch eine zweite *Fruticicole*.

Weiter hinauf an einer anderen Felswand ward ich durch eine zweite Iberusform überrascht, welche in der Form der *Hel. globularis* ungemein nahe kommt, in anderer Beziehung auch wieder der *Hel. Scherzeri* von Gibraltar nahe steht, von beiden aber durch die Skulptur und den stets offenen Nabelritz gut verschieden ist; ich habe sie meinem Freunde Böttger zu Ehren *Hel. Böttgeri* genannt.

Die Sonne brannte glühend an den weissen Kalkwänden und halb verschmachtet stieg ich endlich wieder herab zu meinem Ali, der im Schatten der Felswand mittlerweile seinen Kef gehalten. Blühende Oleander verriethen uns in einiger Entfernung die Existenz von Wasser; eine klare Quelle rieselte dort aus dem Gestein und unter den Oleander-

bäumen hielten wir Mittagsruhe und löschte ich meinen brennenden Durst. Dann ging es dem Bache entlang durch ein ungemein pittoreskes Thal zurück; zahlreiche maurische Mühlen lagen an demselben und der Bach bildete mehrere reizende Fälle. Leider waren wir hier schon wieder im Sandgebiet und damit verschwanden die Mollusken. Erst am Ausgange des Thales, wo der Bach einen wunderbar üppigen Orangengarten bewässerte, kam wieder *Helix Coquandi* in prachtvollen Exemplaren.

Ich habe noch vier oder fünf weitere Excursionen in das Kalkgebirge gemacht, theils allein, theils von meiner Frau begleitet, die ich dann freilich immer zum grossen Gaudium der zuschauenden Araber durch den Fluss tragen musste. Die Fauna blieb in ihrem Grundcharacter immer gleich, nur die Iberusform wechselte; und ich fand noch zwei weitere gutverschiedene Arten, die eine der *Helix platychela* ähnlich, aber auch mit bleibendem Nabelritz (*Helix platycheloides*), die andere kugelig, wie *sicana*, aber mit scharfer Gittersculptur (*Helix tetuanensis m.*). Jeder Berg hat seine eigene Form und ich bezweifle gar nicht, dass in den entfernteren Thälern, die ich nicht besuchen konnte, noch ein paar andere Formen der Entdeckung harren. Die vorerwähnten Formen bilden mit der *Hel. Scherzeri* zusammen eine eigenthümliche Gruppe, die sich unter anderen auch durch die schwärzliche Färbung des Schleims, mit dem sie sich ankitten und aus dem sie ihren Winterdeckel bilden, auszeichnen. *Hel. Leachii* Fer. und *gyrostoma* Fer. schliessen sich vielleicht auch hier am zweckmässigsten an.

Ausserdem fand ich noch eine grosse Hyaline aus der Gruppe *Aegopina*, wohl dieselbe, welche Morelet als *Hyalina incerta* Drp. auführt; sie scheint mir gut verschieden von der pyrenäischen Form und ich habe sie in der vorigen Nummer des Nachrichtenblattes darum als *Hyalina tetuanensis* beschrieben.

Helix sultana hatte ich an den Bergen der Beni Hosemar vergeblich gesucht. Von der Erwägung ausgehend, dass der Botaniker Coquand zur Zeit seiner Reise schwerlich die Berge jenseits des Flusses besuchen konnte, und dass er *Hel. sultana* wohl zusammen mit *maroccana* — die jenseits des Flusses vollständig fehlt — an den Felsen der Sierra Bullones gesammelt haben müsse, hatten wir schon am dritten Tage eine Excursion nach dieser Richtung hin gemacht. In ganz wunderbarer Lage liegt dort das Dorf Samsa. Wenn irgendwo ein Punkt zur Ueberwinterungsstation geeignet ist, so ist es dieses Araberdorf. Die Sierra Bullones bildet hier einen mächtigen Kessel mit über hundert Fuss hohen senkrecht abfallenden Kalkwänden, offenbar ein alter Erdfall, die Wirkung einer mächtigen Quelle, welche heute noch an dem höchsten Punkte des terrassenförmig ansteigenden Thalbodens hervorströmt. Sie treibt gleich beim Austreten eine Mühle und stürzt dann, in eine Menge Arme vertheilt, über ein paar Terrassen, welche sie selbst aus ihrem abgesetzten Kalktuff erbaut hat. Eine üppige Vegetation von Granaten-, Karruben-, Feigen-, Orangen- und Mandelbäumen, mit denen sich hier und da immergrüne Eichen und die Strandkiefer mischen, erfüllt den Kessel, durchzogen von flammendrothen Streifen des blühenden Oleanders, der alle Bewässerungsgräben einfasst. Von drei Seiten sperren die hohen Wände dem Winde den Zutritt; nach Süden hin ist das Thal offen und gewährt überall den prächtigen Ausblick auf die gewaltigen Kalkberge jenseits des Flusses und die an ihrem Fusse malerisch im Grün zerstreuten weissen Araberdörfer und Landhäuser. Schade, dass ein solches Paradies nicht in anderen Händen ist! Das Suchen an den steilen Wänden des Kessels war sehr anstrengend und mühsam, wie denn überhaupt das Sammeln in der Umgebung von Tetuan nicht gerade zu den angenehmsten Geschäften gehört. Der üppige

Buschwald drängt sich allenthalben dicht an die steile Felswand und nur mit grosser Mühe kann man sich dem Fels entlang durchwinden. Im Anfang war alles Suchen nach *Hel. sultana* vergeblich und schon dachte ich daran, unverrichteter Dinge wieder abzuziehen, da fand ich ein zweifelloses Fragment der gesuchten Schnecke und kurz nachher entdeckte meine Frau ein ausgewachsenes lebendes Exemplar, das ganz wie die sicilische *Helix scabriuscula* an den Felsen angepresst sass. So war wenigstens die Existenz der Art bestätigt. Nach und nach fanden wir auch noch ein paar lebende und gut erhaltene todte Exemplare, aber die Ausbeute blieb im Ganzen genommen sehr spärlich. Ausserdem fanden wir noch *Helix aspersa* in einer eigenthümlichen Varietät, *Helix maroccana* und *Stenogyra decolata*, aber nur todte Exemplare.

Einige Tage später stattete ich dem prächtigen Kesseltale von Samsa noch einen zweiten Besuch ab und diesmal war ich glücklicher. Austatt mich gleich nach den Felsen zu wenden, folgte ich diesmal dem Wege bis zum Dorf selbst, das zwischen immergrünen Eichen auf einer kleinen Höhe im Thale liegt. Neben einem rauschenden Wasserfall fand ich, unter üppigem Frauenhaar verborgen, nicht nur zahlreiche schöne *Helix maroccana*, sondern auch *Helix sordulenta*, Hyalinen, und zu meiner namenlosen Ueberraschung — unser europäisches *Cyclostoma elegans*! Nebenbei bemerkt ist das das einzige Mal, dass ich eine Cyclostomide in diesem Theil von Marocco gefunden. *Cycl. ferrugineum*, das noch Bourguignat hier vorkommen soll, findet sich eben so wenig, wie um Gibraltar und Malaga, es ist auf die Balearen beschränkt. *Cycl. mamillare* habe ich eben so wenig gefunden; es scheint mir die maroccatische Ostgrenze nur wenig zu überschreiten und findet sich in Spanien meines Wissens nicht viel weiter westlich, als Cartagena; möglich allerdings, dass es im Süden von

Marocco längs des Atlas vorkommt und hier allmählig in das *Cycl. scrobiculatum* der Westküste übergeht. — Weiterhin lagen mächtige Felsblöcke herabgestürzt am Weg und in ihren Spalten fand ich dann endlich, was ich so lange gesucht, *Helix sultana* lebend in ziemlicher Anzahl, meistens mit mehr oder minder deutlich gezeichneten Binden auf der Unterseite; sie hatten sich schon zur Sommerruhe zurückgezogen; mitunter waren 5—6 Stück zu einem Klumpen zusammengekittet. Leider war der Fundort aber sehr beschränkt und *Hel. sultana* wird immer noch eine Rarität in den Sammlungen bleiben.

Die Zeit drängte und wir mussten von Tetuan Abschied nehmen, mit schwerem Herzen, denn ich musste mir sagen, dass mein zehntägiger Aufenthalt nur für die nächste Umgebung der Stadt ausgereicht hatte. Ohnehin waren wir ohne Zweifel zu spät gekommen; die Felsenschnecken hatten schon ihre Sommerquartiere bezogen gehabt. Wären wir nicht durch unsere früheren Reisen in ähnlichen Gegenden mit den Lebensgewohnheiten dieser Arten vertraut und auf alle Finessen des Sammelns eingeschossen gewesen, so hätten wir wahrscheinlich mit schmalen Ausbeute abziehen müssen. Hier muss man im April und Mai sein; wer dann ein paar Wochen in dem gastlichen Hause von Nahon zubringen will, wird noch manche schöne Form finden können. Die Reise wird ihm in Zukunft auch erheblich erleichtert werden, da man eben daran war, eine regelmässige Verbindung zwischen Tetuan und Gibraltar einzurichten.

Wir mussten noch in den sauren Apfel beißen und den Weg von Tetuan nach Ceuta zu Pferd zurücklegen. Er ist nur zehn Stunden lang, aber im Sommer nicht eben angenehm, da man mehrere Stunden lang durch den glühenden Dünensand am Meere reiten muss. Auch ein Fluss ist zu passiren, in welchem das Wasser den Pferden bis über den Bauch reicht, dabei ist an Sammeln natürlich

nicht zu denken. Sieben Stunden lang sieht man die spanische Festung vor sich liegen, so klar, dass man jedes einzelne Gebäude erkennen kann, und immer will sie nicht näher kommen. Eine Strecke weit ritten wir unter blüthenbedeckten Myrtenbäumen hin, und gleichfalls unter blühenden Myrten hielten wir kurze Mittagsrast an dem einzigen Brunnen, den man auf der ganzen Strecke findet. Uns parallel liefen die Abhänge der Sierra Bullones, prächtige Kalkberge, welche jedenfalls noch manche interessante Schnecke beherbergen; hätten wir sie früher gesehen, so hätten wir unbedingt noch ein paar Tage zugegeben und ihnen einen Besuch abgestattet; jetzt war es zu spät, ausgedehnte Stümpfe trennten uns ohnehin von ihrem Fuss, wir mussten vorüber.

Am Meeresstrande, der vorwiegend aus grobem Kies bestand, lagen massenhaft die Schalen von *Cardium tuberculatum* und *Pectunculus*; dazwischen einzelner *Cytherea chione* und nicht ganz selten *Triton nodifer*; von kleineren Arten war wenig zu sehen, die Brandung scheint hier zeitweise sehr heftig zu sein und Alles zu zerreiben. Für die meisten Arten fehlten freilich in der flachen sandigen Bai die passenden Wohnplätze.

Kurz vor Ceuta wurde der Weg wirklich halbsbrechend, steil bergauf, dann wieder eben so jäh bergab, dass man sich kaum fest genug in die Bügel stellen konnte, dann wieder Strecken weit am jähem Abhang dicht am Meere hin. Erst gegen fünf Uhr erreichten wir die marokkanische Gränzwache Ceuta gegenüber und eine Viertelstunde später ritten wir durch die gewaltigen Festungswerke, welche das grosse spanische Zuchthaus von allen Seiten umgeben. —

Ceuta liegt auf einem felsigen Ausläufer des Djebel Musa, auf einer Halbinsel, welche nur durch eine ganz schmale Landenge mit dem Festlande zusammenhängt, dann aber steil ansteigt. Auf der Landenge liegt die saubere

Stadt, durch drei Reihen Festungswerke, alle aus massiven Quadern erbaut, gegen das Land hin geschützt. Auf der Spitze liegt die Citadelle mit dem Hauptgefängniß. Spanien hütet diese Festung sehr sorgsam. Nur mit einem Pass, den der Consul in Tetuan oder der Gouverneur von Algesiras ausgestellt hat, darf man eintreten, und mit einer schriftlichen Erlaubniß der hohen Polizei darf man die Stadt wieder verlassen. Diese Formalitäten machen es nahezu unmöglich, von Ceuta aus Excursionen auf das maroccanische Gebiet zu machen; sie nöthigten auch mich, auf den Besuch des gewiss interessanten Djebel Musa zu verzichten. Die Umgebung von Ceuta selbst ist dürr und öde, und das Wirthshaus schlecht und theuer. Wir blieben darum nicht länger als unbedingt nöthig; am 26. Juni Morgens früh brachte uns der Dampfer „Maria“ wieder hinüber nach Algesiras und der kleine Localdampfer von da über die Bai hinüber nach Gibraltar. —

Bulimus Knorri.

Unter einer Sendung Conchylien aus Venezuela erhielt das Museum Ludwig Salvator eine prächtige Suite Variationen von *Bulimus Knorri*, welche ich, da mir eine anderweitige Beschreibung nicht bekannt ist, in Nachfolgendem glaube feststellen zu dürfen.

- Bulimus Knorri*: typus — strigis fuscis fasciisque obsoletis.
 „ „ var. 6-fasciatus — anfract. superioribus fusco pictis, ultimo late 6-fasciato, fasciis 2—3, 4—5 plus minusve confluentibus.
 „ „ var. 4-fasciatus — intus 4-fasciatus, extus sexfasciatus flammulatusque,
 „ „ var. tricolor — subhyalinus, quinquefasciatus, intus aurantiacus.

Bulimus Knorri: 5-fasciatus — anfr. ultimo tenuiter 5-fasciato.

" " var. guttulatus — pallide fasciatim guttulatus, basi bifasciatus; peristom. piceo-triguttato.

" " var. percomis — albidus; perist. aurantiaco, intus nigro-castaneo.

" " var. modesta — albidus; perist. aurantiaco.

Hiermit sind die Varietäten erschöpft, die mir während der 20 Jahre meiner conchyliologischen Thätigkeit vorkamen. Als Typus nahm ich B. Knorri, wie er von Pfeiffer, (Mon. Hel. II. p. 95) beschrieben ward.

Oberblasewitz-Dresden. Dr. L. W. Schauffuss.

Zwei neue süditalienische Hyalinen.

Von

W. K o b e l t.

Hyalina perspectiva Blanc.

T. convexo-depressa, fere orbicularis, perspectiviter umbilicata, translucida, albida, subtilissime striatula; anfractus 5 convexiusculi, leniter regulariterque crescentes, sutura lineari impressa discreti, ultimus vix dilatatus, subtus vix planiusculus. Apertura transverse-ovata, distincte lunata, labro acuto, simplici, ad columellam levissime incrassato.

Diam. maj. 6,5, min. 6, alt. 3 mm.

Hyalina perspectiva Blanc in schedis fide Westerlund.

Ich sammelte diese hübsche Art bereits 1872 bei Tarent; später hat sie, wie mir Westerlund mittheilt, auch Cav. Blanc bei Otranto gefunden und ihr handschriftlich obigen Namen beigelegt, den ich gerne beibehalte.

Hyalina (Vitrea) hyblensis Parreyss.

T. depressa, orbicularis, anguste perforata, hyalina, sub lente subtilissime striatula; anfractus 6 leniter regulariterque crescentes, sutura distincta lineari discreti, ultimus haud dilatatus; apertura transverse-ovata, late lunata, margine basali leviter curvato, exteriori (desuper testam intuenti) ab insertione forte extus arcuato.

Diam. maj. 5, min. 4,6, alt 2,5 mm.

Hab. Sicilia.

Bereits vor längerer Zeit von Parreyss erhalten. Westerland, dem ich diese Art vorlegte, schreibt mir, dass ihm keine zweite Vitrea mit einer ähnlichen Mündungsbildung bekannt sei.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Witte, C. L. in Hamburg, Kl. Reichenstrasse 29.
Scholvien, W. in Hamburg a. d. Alster No. 69 a.
Burmeister, H. in Hamburg, Eimsbüttel, Eichenstr. 22.
Schedel, J., stud. pharm. in Kiel, Breiter Weg 3.
Schmacker, B. in Hongkong, p. Adr. Carlowitz & Co.

Wohnorts-Veränderungen.

Herr C. F. Jickeli wohnt jetzt Heidelberg, Hauptstraße 116 III.
Herr Dr. Sterki wohnt jetzt Mellingen, Aargau.

Eingegangene Zahlungen.

Godeffroy, J. Mk. 6. —; Blum, F. 6. —; Dickin, F. 6. —; Bachmann, L. 6. —; Eyrich, M. 6. —; Nowicki K. 5.94; Killias Ch. 23. —; Schmelz, H. 11. —; Witte, H. 6. —; Scholvien, H. 21. —; Burmeister, H. 21. —; Kiesewetter, W. 6. —; Seibert, E. 21. —; Gmelch, M. 21. —; Möllendorf, H. 21. —; Keitel, B. 6. —; Lohmeyer, E. 21. —; Salm-Salm, A. 6. —; Nöding, K. 6. —; Neumayer, W. 21. —; Studer, B. 6. —; Schedel, K. 6. —; Schmacker, H. 21. —.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No. 8.

211-4-4-70 18
Gel.

Nachrichtenblatt

der Deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang 1882.

R e d i g i r t

VON

Dr. W. Kobelt.

FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

I n h a l t.

	Seite
<i>Kinkelin, Dr. Fr.</i> , Gehäuseschnecken auf den grünen Schiefern des Taunus	7
<i>Diemar, F. H.</i> , Zur Molluskenfauna von Kassel. — Zierenberg .	11
<i>Böttger, Dr. O.</i> , Conchylien aus Tyrol	18
<i>Tschapeck, H.</i> , Zur steirischen Clausilienfauna	20
<i>Böttger, Dr. O.</i> , Triptychia Sdb. und Serrulina Mouss. sind als Genera aufzufassen	33
—, Liste der bis jetzt bekannten Deviationen und albinen und flavinen Mutationen des Gehäuses bei der Gattung Clausilia Drp.	36
<i>Martens, Ed. von</i> , Schnecken aus dem Tschuktschenlande . . .	43
<i>Diemar, F. H.</i> , Einiges über die Daubebardien der Molluskenfauna von Kassel	44 89
<i>Nitsche, Dr. H.</i> , Die Süßwasserperlen auf der internationalen Fischerei-Ausstellung zu Berlin 1880	49
<i>Merkel, E.</i> , Zur Molluskenfauna von Schlesien	64
<i>Sterki, Dr. V.</i> , Diluviale Schnecken	67
<i>Böttger, Dr. O.</i> , Neue Clausilie aus Centralchina	68
<i>Kobelt, W.</i> , Ein neuer Iberus	69
<i>Weinkauff, H. C.</i> , Zur Fauna des Schwarzen Meeres	70
<i>Goldfuss, Otto</i> , Beitrag zur Molluskenfauna der Umgegend von Frankfurt a. M.	81
<i>Friedel, Ernst</i> , Marine Diluvialfauna in Berlin	88
<i>Martens, Ed. von</i> , Nordostaustralische Litoralfauna	91
<i>Hesse, P.</i> , Eine neue Amalie aus Griechenland	95
<i>Böttger, Dr. O.</i> , Nacktschnecken aus Epirus und von den jonischen Inseln	96
<i>Heusler, Em.</i> , Hel. personata Lk. im Taunus	101
<i>Martens, Ed. von</i> , Ueber die Schneckenfauna von Mittenwald .	113
<i>Dall, Wm. H.</i> , Species in Buccinum	118
<i>Kobelt, W.</i> , Diagnosen neuer Arten	121
<i>Riemenschneider, C.</i> , Hyalina nitens Mich. v. albina	124

IV

<i>Merkel, E.</i> , Berichtigung	125
<i>Heynemann, D. F.</i> , Ueber einige Nacktschnecken des Mittelmeergebietes und die Gattung <i>Letourneuxia</i> Bgt.	126
<i>Gredler, P. Vincenz</i> , Excursion ins Ampezzothal	131
<i>Clessin, S.</i> , Ueber <i>Claus. silesiaca</i> A. Schm.	135
<i>Kobelt, W.</i> , Zum Kapitel der „Natural-Selection“	145
<i>Böttger, Dr. O.</i> , Zur Molluskenfauna des Eichsfeldes. III.	150
<i>Sterki, Dr. V.</i> , <i>Arion fallax</i> n. sp.	150
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , <i>Buccinum Mörschi</i> Fr.	153
<i>Verkrüzen, T. A.</i> , <i>Buccinum</i> . Anmerkungen zu W. H. Dall's Mittheilungen über Species in <i>Buccinum</i>	161
<i>Sterki, Dr. V.</i> , Altersverschiedenheiten der Radula bei Hyalinien	172
<i>Böttger, Dr. O.</i> , Siebe-Conchylien aus Böhmen, Krain, Istrien, Dalmatien und den Abruzzen	178
<i>Heynemann, D. F.</i> , Ueber einige Nacktschnecken von Ostafrika aus dem Berliner Zoologischen Museum	180
Kleinere Mittheilungen	47. 153. 185
Literaturbericht	25. 48. 71. 102. 138. 155. 186
Mitgliederverzeichniss	3
An die Mitglieder	1



Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

An unsere Mitglieder!

Mit dieser Nummer beginnt der vierzehnte Jahrgang unserer Vereinsschriften und zwar zuerst der Nachrichtenblätter, deren regelmässiges Erscheinen, im vergangenen Jahre von Neuem eingeführt, im laufenden Jahre sich wohl ohne Störung fortsetzen wird. — Das erste Heft der Jahrbücher soll möglichst bald folgen, und dürfen wir auch wieder farbige Tafeln versprechen, nachdem wir im verflossenen Zeitabschnitt in Folge der uns nöthig erschienenen Sparsamkeitsrücksichten mit solchen und Tafeln überhaupt, welche die Herstellungskosten so wesentlich erhöhen, etwas haben geizen müssen. Ich kann nicht unterlassen, auch heute zum allgemeineren Abonnement auf unsere Jahrbücher aufzufordern, denn die Herausgabe ist thatsächlich noch fortwährend für die Gesellschaft eine un-

lohnende und doch stehen sie, was ihren wissenschaftlichen Inhalt und Umfang betrifft, hinter keinem anderen Journal unseres Faches zurück.

Zugleich lade ich freundlichst Fachgenossen ein, nach wie vor die Resultate ihrer Forschungen in unseren Vereinsschriften niederzulegen. Eine unpartheiische Beurtheilung unserer Publikationen zeigt Ihnen, dass dieselben nirgends eine passendere Stätte finden können, und was die Tafeln betrifft, welche den Arbeiten beigegeben werden sollen, so leistet unsere Anstalt so Vorzügliches, dass selbst ungewöhnlichen Anforderungen Genüge geschieht.

Es hat uns zweckmässig geschiehen, nach zwei Jahren ein neues Mitgliederverzeichniss zu veröffentlichen. Mancher bekannte und zugleich wissenschaftlichen Rufes geniessende Name von Mitgliedern, die ihre Thätigkeit anderen Gebieten zugewendet haben, wird vermisst werden, dagegen haben wir eine ganze Anzahl neuer Glieder in der sich stets verjüngenden und dabei erweiternden Kette unserer Genossenschaft einzuschalten gehabt. Möge im Verlauf der Zeit der Kreis noch immer an Ausdehnung gewinnen!

Ich bitte den Jahresbeitrag, wie oben angegeben, gewohntermassen an Herrn M. Diesterweg in Frankfurt a. M. gefälligst einzahlen zu wollen.

Zum Jahreswechsel meine Gratulation.

Sachsenhausen, 2. Januar 1882.

D. F. Heynemann,
Präsident.

Verzeichniss der Mitglieder
der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft.

In Deutschland und Oesterreich.

- Andreü, A.* Frankfurt a. M.
Andreis, J. Innsbruck.
Arndt, C., Oberlehrer. Bützow, Mecklenburg.
Arnold, H. Nordhausen.
Bachmann, O., Realschullehrer. Landsberg a. Lech.
Basler, Dr. W. Offenburg, Baden.
Bauer & Raspe. Nürnberg.
Besselich, N. Trier.
Biasioli, K., Suppleat. Dornbirn, Tirol.
Blum, J. Frankfurt a. M.
Borcherding, F. Vegesack.
Boettger, Dr. O. Frankfurt a. M.
Brock, Dr. Erlangen.
Brüller, Max, Bezirks-Thierarzt. Lindau i. Bodensee.
Brusina, S., Vorst. des Zool. Mus. Agram.
Burmeister, H. Hamburg.
Clessin, S. Ochsenfurth.
Degenfeld-Schönburg, Graf K. Eybach, Württemberg.
Dickin, F. Frankfurt a. M.
Diemar, F. H. Cassel.
Dietz, H. Augsburg.
Dohrn, Dr. H. Stettin.
Duncker, W., Prof. Dr. Marburg.
Eyrich, Dr. L. Mannheim.
Fietz, C., Kreisschulinspektor. Altkirch, Elsass.
Friedel, E., Stadtrath. Berlin.
v. Fritsch, Prof. Dr. K. Halle.
Fromm, L., Sekretär d. statist. Bureau. Schwerin.
Futh, L., Uhrmacher. Königsberg in d. Neumark.
Gesellschaft, Naturforschende. Görlitz, Schlesien.
Gesellschaft, Wetterauische für Naturkunde. Hanau.
Gmelch, F., Wagenfabrikant. München.
Godeffroy, C., sen. Hamburg.
Goldfuss, O. Halle.
Gredler, V., Gymnasialdirektor. Botzen, Tirol.
Gysser, A. Kattenhofen bei Diedenhofen, Elsass.

- Haupt*, Dr., Inspektor d. Königl. Nat. Cabinet. Bamberg.
Haus, L. Eybau bei Herrenhut.
von Heimbürg, Hofmarschall, Oberst. Oldenburg.
Hesse, P. Hannover.
Heinhold, J., Naturalienhandlung. München.
Heynemann, D. F. Frankfurt a. M.
Hille, Dr. L. Marburg, Hessen.
Jenisch, W., Steinbruchbesitzer. Oker a. Harz.
Jetschin, R., Geh. Sekretär. Berlin.
von Ihering, Dr. Derzeit in Brasilien.
Jickeli, C. F. Heidelberg.
Jordan, A., Lehrer. Bremen.
Keitel, G., Naturalist. Berlin.
Kiesewetter, F. Wiesbaden
Kimakowicz, M. Hermannstadt, Siebenbürgen.
Kinkel, Dr. Frankfurt a. M.
Knoblauch, Dr. med. Frankfurt a. M.
Knoche, Div.-Pfarrer. Hannover.*
Kobelt, Dr. W. Schwanheim a. M.
Koch, F. E., Landbaumeister. Güstrow.
Koch, V. von. Braunschweig.
Koch, Dr. C., königl. Landesgeologe. Wiesbaden.
Kohlmann, Realschullehrer. Vegesack.
Konow, F. W., Pastor. Fürstenberg i. Mecklenburg.
Krützer, Dr. J. Darmstadt.
Kreglinger, K. Karlsruhe.
Kretzer, J. F. Mülheim a. M.
Kunze, M., Prof. a. d. Akademie. Tharandt b. Dresden.
Lademann, Oberstlieutenant. Kosel, Reg.-Bez. Oppeln.
Lappe, Apotheker. Neudietendorf b. Gotha.
Lehr, Hofrath. Wiesbaden.
Lehmann, J., Seminar-Dir. a. D. Freiburg.
Linnaea, Naturhist. Institut. Frankfurt a. M.
Löbbecke, Th., Rentier. Düsseldorf.
Lohmeyer, C., Dr. med. Emden, Hannover.
Loretz, Dr. H. Frankfurt a. M.
Lüders, Ed., Senator. Lauterberg a. Harz.
Maltzan, H. von. Frankfurt a. M.
Mangold, E., Partikulier. Potsdam.
von Martens, Dr. E., Prof. Berlin.
Metzger, Prof. Dr. Münden, Hannover.

- Meyer, F.*, Obertelegraphenassessor. Markirch, Ob.-Elsass.
Michael, A. Waldenburg, Schlesien.
Miller, Dr. K. Essendorf, Württemberg.
Möbius, K., Prof. Dr. Kiel.
von Monsterberg, königl. preuss. Major z. D. Bamberg.
Museum, Grossherzog. Oldenburgisches. Oldenburg.
Museum, Königl. zool. Berlin.
Museum, Naturhistorisches. Lübeck.
Neumann, R. Erfurt.
Neumayer, M., Prof. Dr. Wien.
Noll, Dr. F. C. Frankfurt a. M.
Nöling, Dr. F. Königsberg.
Nowicki, M., Prof. Dr. Krakau.
Otting, M., Graf. München.
Petersen, H., Makler. Hamburg.
Pfeffer, Dr. G. Hamburg.
Reinhardt, Dr. O. Berlin.
Ressmann, Dr. F. Malborghet, Kärnthen.
Riemenschneider, C., Eisenbahnassistent. Nordhausen.
Rohrmann, Lehrer. Bernstadt, Schlesien.
von Romani, A. Gleisdorf bei Graz, Steyermark.
Roos, H., Kaufmann. Frankfurt a. M.
zu *Salm-Salm*, Erbprinz. Anholt, Westfalen.
Sandberger, F., Prof. Dr. Würzburg.
Schacko, G. Berlin.
Schaufuss, Dr. G. W. Dresden.
Schedel, J., Stud. pharm. Kiel.
Schirmer, F. Wiesbaden.
Schlemm, O., Dr. jur. Berlin.
Schmelz, J. D. C., jr. Hamburg.
Schmidt, O., Lehrer an der 1. Bürgerschule. Weimar.
Scholvien, W. Hamburg.
Seibert, H. Eberbach a. Neckar.
Selenka, Prof. Dr., E. Erlangen.
Semper, C., Prof. Dr. Würzburg.
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft. Frankfurt a. M.
Simon, H. Stuttgart.
Speyer, Dr. O., Königl. Landesgeologe. Berlin.
Steinach, W. München.
Strebel, H. Hamburg.
Strubell, B. Frankfurt a. M.

Sutor, Dr. A. Meiningen.
Tenikoff, Gymnasiallehrer, Dr. Paderborn.
Troschel, F. H., Prof. Dr. Bonn.
Trost, T. Frankfurt a. M.
Tschapeck, H., Hauptmann-Auditor. Graz.
v. Vest, W. Prag.
Walser, Dr. Schwabhausen b. Dachau.
Weinkauff, H. C. Creuznach.
Weinland, Dr. D. F. Esslingen, Württemberg.
Wetzler, A., Apotheker. Günzburg, Bayern.
Wiegmann, F. Jena.
Witte, C. L. Hamburg.

Im Ausland.

Akademý of Natural Sciences of Philadelphia. Philadelphia.
Andersson, C. G., Ingénieur. Säter, Schweden.
Ankarcrona, J., Revisor. Carlscrona, Schweden.
Bergh, Dr. R., Primärarzt. Kopenhagen.
Rev. Boog Watson. Cardross, Dunbartonshire, Schottland.
 Connecticut Academy of Arts and Sciences. New Haven, Connecticut,
 United states, North Amerika.
Crosse, H., Directeur du journal de conchyliologie. Paris.
Damon, R. Weymouth, England.
Denans, A. Marseille.
Döring, Dr. A., Universidad de Cordoba. Cordoba, Argent. Republik.
Dybowski, Dr. W. Niankow, Russland.
Fitz-Gerald, Madame. Folkestone, England.
Friele, H. Bergen, Norwegen.
Hidalgo, Dr. J. G. Madrid.
Jeffreys, J. Gwyn. London.
Keyzer, Dr. Y. Middelburg.
Killias, Dr. E., Präsident der malakozool. Gesellschaft. Chur.
Leche, W. Dr., Docent an der Universität. Lund, Schweden.
Leder, H., am kaukasischen Museum. Tiflis, Transkaukasien.
Le Sourd, Directeur. Paris.
 London Zoological Society. London.
Mela, A. J. Helsingfors, Finland.
von Möllendorff, Dr. O. F. Hongkong.
Mösch, Dr. C., Dirigent der zoolog. Gesellschaft. Zürich.
Paulucci, Marchesa. Florenz.
Ponsonby, J. H. London.

- Poulsen*, Dr. Justizrath. Kopenhagen.
Quarterly Journal of Conchology. Leeds, England.
Scharff, R. Edinburgh, England.
Schepman, M. M. Rhooon bei Rotterdam.
Schmacker, B. Hongkong.
Schneider, G., Zoologisches Comptoir. Basel.
Smith, E. A., British Museum. London.
Société malacozoologique. Bruxelles, Belgique.
Società malacologica italiana. Pisa, Italia.
Sterki, Dr. med. Mellingen, Kanton Aargau.
Studer, Prof. Dr. T. Bern.
Thièsse, Madem. J. Chalcis, Euböa, Griechenland.
Tapparone-Canefri, Dr. C. Torino.
Verkrüzen, T. A. London.
Westerlund, Dr. C. A. Ronneby, Schweden.

Etwaige Berichtigungen und Zusätze sehr erwünscht.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Gehäuseschnecken auf den grünen Schiefern des Taunus.

Von

Dr. Friedrich Kinkelin.

Durch ein paar nach dem Kamme des Hainkopfes bei Eppstein im Taunus ausgeführte Excursionen ist es nun ausser Zweifel gestellt, dass eine originale, aber auch nichts weniger als arme Conchylienfauna im Taunus existirt, die bis dahin übersehen worden ist. Dieselbe beschränkt sich jedoch meinen Beobachtungen nach einzig auf den grünen oder Hornblende-Schiefer (Nachrichtsbl. d. mal. Ges. 1880 S. 58); der schmale, durch Buchenwald sich ziehende, aus wirr durcheinander liegenden quarzreichen Blöcken bestehende Rücken des Hainkopfes erreicht eine Höhe, die um wenig geringer ist als die der Rossertspitze. Nach der geologischen Karte von Dr. Carl Koch gehören beide

Höhen demselben Schieferzuge an. Ich führe die Hainkopff-
fauna gesondert auf, weil sie trotzdem nicht unwesentliche
Unterschiede aufweist, verglichen mit der nachbarlichen
des Rossert. Sie besteht aus:

Helix pomatia L. in grosser Menge und in colossalen
Exemplaren von fast 50 mm Höhe und Breite.

Helix nemoralis L. ziemlich häufig in folgenden Varietäten: fleischroth 0 0 0 0 0; citronengelb 0 0 3 4 5 mit braunschwarzen Bändern, ebenso gelb 1 2 3 4 5 und röthlich gelb, klein 1 2 3 4 5; ferner röthlich gelb und klein, 1 2 3 4 5 mit schwarzen Bändern.

Helix hortensis Müll., ziemlich häufig, in folgenden Varietäten: hellgelb 0 0 0 0 0; olivengelb mit hellbraunen Bändern 1 2 3 4 5; hellgelb 1 2 3 4 5, fleischroth-rothbraun 0 0 0 0 0, endlich bräunlichgelb 0 0 0 0 0, so gross wie eine kleine *nemoralis*, Lippe und Nabel schwarz. Das Thier wurde leider auf seinen Liebespfeil nicht untersucht.

Helix lapicida L. häufig; *Helix incarnata* Müll. ziemlich häufig; *Helix obvoluta* Müll. selten, ebenso *Helix rotundata* Müll.

Hyalinia cellaria Müll. häufig, *Hyalinia nitidula* Drap. selten, ebenso *Hyalinia Hammonis* Ström.

Vitrina major C. Pfeiff. nicht häufig.

Napaeus obscurus Müll. selten, ebenso *Pupa pusilla* Müll. und *Pupa doliolum* Brug.

Clausilia biplicata Mont. mit 2 Gaumenfalten ziemlich häufig, ebenso *Clausilia bidentata* Ström; *Clausilia laminata* Mont. nicht selten.

Die Gehäuse, auch diejenigen der noch lebenden Clausilien, sind meist recht unansehnlich und lassen den Aufenthalt im Wald wohl erkennen; bei *Cl. biplicata* sind vielfach die Rippen sehr flach, fast verschwunden,

wie abgerieben, ohne dass das Thier in diesem kalkarmen Gebiete sie zu erhalten oder wieder zu ersetzen vermag.

Direkt unter der Spitze des Rossert, im Walde sammelte ich:

Helix pomatia L. ebenfalls gross und häufig.

Helix hortensis Müll. hellgelb 00000 und gelbroth 00000, der var. *fuscolabiata* nahe.

Helix lapicida ziemlich häufig, ebenso *Helix incarnata* Müll. häufig.

Helix rotundata, mutatio *albina*, weisslich grau, der braunen Flecken gänzlich entbehrend.

Hyalinia cellaria nicht selten, *Hyalinia pura*, mit hohem Gewinde albin, typ. selten.

Hyalinia fulva, hellhornfarbig, selten.

Vitrina major häufig.

Clausilia laminata Mont. zum Theil form. albin., ziemlich selten; *Clausilia bidentata* Ström häufig und *Clausilia biplicata* Mont. und form. albin.

Das auffälligste an diesen Conchylien der Rossertspitze ist der bei verschiedenen Mollusken auftretende Mangel an Farbstoff; es spricht sich derselbe im Albinismus der Schalen, wie auch in dem der Thiere aus. Das Thier von *Clausilia biplicata albina* z. B. ist ganz hellgrau, fast weiss. Damit mag wohl auch in Beziehung stehen, dass die *Helix hortensis*, die am Hainkopf stark und dunkel gebändert erscheint, hier gänzlich der Bänderung entbehrt. Was nun die quantitative Entwicklung angeht, so betrugen z. B. bei *Clausilia biplicata* die Albinos mehr als ein Drittel der Gesamtzahl. Zusammen auf einem mit Moos bewachsenen Felsen in dichtem Kleinwald fanden sich albine und normale Thiere. Einen anderen Unterschied, z. B. in der Grösse konnte ich unter denselben nicht erkennen, wohl aber verbindet diese Formen eine Anzahl Exemplare, bei denen man zweifelhaft ist, ob sie zu den albinen zu stellen

sind? Albine *Clausilia biplicata* zu züchten ist mir nicht gelungen. Es ist begreiflich, dass man an die Kalkarmuth des Hornblendeschiefers als mögliche Ursache dieser Abnormität denkt, mehrfach sieht man die glattschaligen *Clausilia laminata*, auch *Helix hortensis*, niemals jedoch die gerippten *biplicata*, von kalkhungrigen Standesgenossen stark in Grübchen angefressen. Von *Clausilia bidentata* fand ich nicht ein albines Exemplar; es scheinen somit nicht alle Conchylien unter sonst gleichen Lebensbedingungen in gleichem Maasse zu Albinismus zu neigen. Bei Herrn Dr. Böttger sah ich das vielleicht einzig existirende Exemplar einer vollkommen albinen *Clausilia bidentata* Ström von Vollenborn. So wie die Sache hier liegt, scheint es mir auch das Wahrscheinlichste, *Nachrichtsbl. d. mal. Ges. 1878 pag. 33 und pag. 70*, dass in früherer Zeit hier auf dem Rossert die Faktoren sich eingefunden haben, die den Albinismus hervorrufen — wie Lichtmangel, Feuchtigkeit etc. und dass die albinen Thiere sich dann derzeit albin fortgepflanzt haben. Von diesem Jahre könnte sicherlich das Vorwiegen dieser beiden Faktoren nicht behauptet werden.

Hier ist es vielleicht am Platze, einiges für die Conchylienfauna der im Taunus gelegenen Schlossruinen vielleicht Neue mitzutheilen. Diese Notizen verdanke ich Herrn Eduard Morgenstern dahier. Derselbe sammelte

auf der Ruine Hattstein: *Helix hispida* L. 1 Stück;
Helix obvoluta Müll. und *Clausilia lineolata* Held
3 Stück; die Vermuthung Dr. Böttgers, dass letztere
hier ausgestorben sei, bestätigt sich also nicht.

auf der Burgruine Königstein: *Helix hispida* L. häufig;
Helix costata Müll.; *Helix hortensis* Müll. gelb 00000,
braunroth 12345; *Clausilia biplicata* Mont.; *Clausilia bidentata* Ström und *Pupa muscorum* L.

auf der Ruine Falkenstein: *Helix sericea* Alder, an Bäumen
gesammelt von Herrn Baron von Maltzan; *Helix*

sericea var. liberta Westerl. und form. albina; *Helix obvoluta* Müll.; *Helix hortensis* Müll. gelb 1 2 3 4 5, 1 2 3 4 5, 1 2 3 4 5, braunroth 0 0 0 0 0; *Clausilia laminata* Mont. 3 Stck.; *Claus. plicatula* wurde nicht gefunden —, *Vitrina pellucida* Müll. und *Cionella lubrica* Müll. sehr selten.

Zur Molluskenfauna von Cassel.

Zierenberg.

Von

F. H. Diemar.

Ungefähr drei Stunden entfernt von Cassel liegt in nord-westlicher Richtung das althessische Städtchen Zierenberg. Dasselbe wurde im Jahre 1293 von dem Enkel der heiligen Elisabeth, dem Landgrafen Heinrich I, genannt das Kind von Brabant, dem Stammvater des bis zum Jahre 1866 regierenden Fürstenhauses, gegründet.

Zwischen stattlichen, meist bewaldeten Bergen, die eine Höhe bis zu 1900 Fuss überm Meere erreichen, ist die Lage des Ortes im Thale, welches das Flüsschen Warme durchzieht, eine überaus malerische. Begrenzt wird hier das Thal auf der linken Seite des Flüsschens von dem Rohrberg, Bärenberg und dem Gudenberg, auf der rechten Seite von dem Dörnberg, Schreckenbergr und dem Schar-tenberg.

Auf dem Gudenberg sind nur noch spärliche Reste der ehemaligen Burg vorhanden, wogegen die Ruine der Schar-tenburg ausser einigen Mauern noch einen aus Kalksteinen erbauten hohen Thurm aufweist, der noch Jahrhunderte zu überdauern vermag.

Eine mächtige Familie bewohnte einst diese Burg; von ihr hatten sich zwei Stämme abgezweigt, die dann den

Namen der von ihnen bewohnten, in nächster Nähe liegenden Burgen, Malsburg und Falkenberg annahmen. Von Letzteren stammte jener Oberst Dietrich von Falkenberg, der die Vertheidigung Magdeburgs gegen Tilly leitete und dabei den Heldentod starb. — Die von Schartenberg sind ums Jahr 1383 ausgestorben, nachdem aber schon im Jahre 1294 theils durch einen Vertrag mit dem Erzstifte Mainz, theils durch Ankauf, die Burg und das Gericht Schartenberg an Hessen gekommen war.

Die geologischen Verhältnisse der Gegend gestalten sich nach der mir gemachten Mittheilung meines Freundes, des Königl. Landesgeologen Dr. Mösta zu Marburg:

„Wenig nördlich des Dorfes Martinshagen entspringen hart an der Wasserscheide zwischen Eider und Diemel die Quellen des Warnebaches, dessen Thal in etwas mehr als 3 Meilen langen Laufe die Formation der Trias vom mittleren bunten Sandsteine bis zu den Schichten des obersten Muschelkalkes der Altersfolge nach durchschneidet. Es kennzeichnet dieses den allgemeinen Schichtenbau des Gebirges als allmählig einsinkend von Süden nach Norden, derart, dass die Schichten des Muschelkalkes gegen Norden zu geschlossenen Bergkörpern zusammentreten, auf welchen sich jenseits der Diemel an der s. g. Warburger Börde die Formation der Keupers in breiter Fläche auflagert, während im oberen Theile des Thaies die begrenzenden Muschelkalkberge zerstückelt erscheinen. Zur allgemeinen Uebersicht des Gebirgsbaues dieser Gegend ist zu erwähnen, dass in derselben auch zugleich ein geringer Schichtenabfall von Osten nach Westen stattfindet und dass dieser wie jener südnördliche an einer höchst auffälligen und tiefeingreifenden Gebirgsstörung einen bestimmten Abschluss finden. Es ist dieses eine Verwerfungs- oder Bruchzone, welche von Grossalmerode über Cassel, Wehlheiden, Burg- und Altenbasungen durchsetzt, dann nördlich abbiegt um sich in wei-

teren Verlaufe über Volkmarsen dem Teutoburger Walde anzulehnen.

Dieses sind die Grundzüge der geologischen Architektur des Gebietes nordwestlich von Cassel, dessen Oberflächen-gestaltung mitunter, bedingt durch eine Vielfältigkeit der petrographischen Zusammensetzung, recht formenreich gestaltet ist. So derjenige Theil des Eingangs genannten Warmethales, in welchen man von Cassel aus eintritt, sobald man den Gebirgssattel, welcher den Habichtswald mit dem Dörnberge verbindet, überschritten hat. Die Thalbildung überrascht sowohl durch ihre ansehnliche Breite, als durch den Formenreichtum der sie begrenzenden Bergzüge gleich wie deren Verschiedenartigkeit in der Vegetation und jedes dieser Merkmale ist begründet in dem Baue und der Gesteins-Beschaffenheit des Gebirges. Soweit bebautes Land den Boden bedeckt, wird der Untergrund durch die Schichten des oberen bunten Sandsteins, den s. g. Röth, gebildet, der vielfach durch diluviale Schwemmgebilde als Lehm und basaltischer Schutt und Thon überlagert ist und hierdurch für die Bebauung günstiger wird. Die Ausbildung des Röth ist meist steinig, jedoch auch mitunter grussig-steinig und dann etwas steril. Er erreicht an den Thalgehängen eine erhebliche Höhe und seine obere Grenze liegt stets noch etwas höher als die Grenze zwischen Feld und Wald, indem Trümmerwerk der höher liegenden Gesteine eine Ueberschüttung der obersten Schichten veranlasst und diese hierdurch für die Feldcultur ungeeignet gemacht haben. Auf dem Röth lagert der Muschelkalk mit weitaus steileren Terrainformen, meist bewaldet oder wie an der rechten Thalseite mit einer dürftigen Grasvegetation bekleidet. Es ist im vorliegenden Gebiete von der Muschelkalkformation nur die untere Abtheilung derselben, der s. g. Wellenkalk vorhanden, den man seiner Ausbildungsweise nach in 2 Stufen zerlegen kann. Die untere ist von durch-

gehends bröcklicher Beschaffenheit, etwa 20 Meter mächtig und mit dem Röth in der Regel durch eine Schicht mergeliger mürber Ocker-Kalke verbunden. Etwa 10 Meter über dieser Basis sind oftmals einige festere Bänke (Turbinitenschichten, Bucciniteschichten) mit Steinkernen und Hohlräumen von *Natica gregaria* in nachhaltiger Ausdehnung zu verfolgen. Der untere Muschelkalk bildet grösstentheils die sterilen, steilen Gehänge der Muschelkalkberge und ist in seinen Schichtenbaue vom Dörnberge bis zu den Schreckenbergen gut beobachtbar. An dem Bärenberge und den Gudesbergen sowie an dem Scharnberge ist diese Stufe weniger gut erkennbar, indem Ueberschüttungen von basaltischen Trümmerwerke der höheren Kuppen die typische Ausbildung seiner Formen verwischt haben. Immerhin findet man seine obere Grenze als Kante eines steileren Randes wieder, der durch das Auftreten der ersten Schaumkalkbank verursacht wird und an den s. g. Erster Bergen so markirt hervortritt. Mit dieser ersten Schaumkalkbank beginnt der obere Wellenkalk von mehr geschlossenem Baue und charactersirt durch die Einschaltung der genannten Gesteinsschichten in mehrfacher Wiederholung. Etwa 4 bis 5 Meter über der ersten folgt eine zweite Lage von gleicher petrographischer Ausbildung, feinsteinig, meist grau, seltener bräunlich gefärbt, nicht über 0,70 Meter stark und getrennt von jener durch einen in ebenen Platten geschichteten dichten Kalkstein von meist ausgeprägt gelber Farbe. Letztere ist aus Zersetzung des ursprünglichen kohlen sauren Eisenoxydulgehaltes hervorgegangen; im unzersetzten Zustande ist das Gestein blaugrau gefärbt. Vom Dörnberge bis zu den Schreckenbergen sind diese beiden Schaumkalklagen vielfach aufgeschürft, indem dieselben zum Kalkbrennen sowohl als zu Mauersteinen verwendet werden. Bei Waldbedeckungen wie an den Bergen der linken Thal-seite und am Scharnberge sind die zwischenliegenden

Kalke wegen ihrer gelben Farbe meist leichter zur Grenzbestimmung aufzufinden als die Schaumkalke selbst, die mehrorts sehr zusammenschrumpfen und sogar auf längere Erstreckung selbst gänzlich verkümmert ausgebildet sind. Höher aufwärts folgen circa 15 Meter mächtig dünn geschichtete Kalke, denen eine Schaumkalkzone aus 3 bis 4 Bänken bestehend, aufgelagert ist, die aber erst weiter nördlich auftreten. Die Schaumkalke sind ausgezeichnet durch das massenhafte Auftreten von *Terebratula vulgaris* und Gliedern von *Encrinus* und *Pentacrinus*. —

Die atmosphärischen Wasser, welche auf die Muschelkalkberge niederfallen, finden auf deren Basis, den thonigen Röthschichten häufig eine undurchdringliche Schicht und treten als Quellen zu Tage, die einen starken Kalkgehalt besitzen und mehrorts Ablagerungen von Süsswasserkalk veranlasst haben. So am Bärenberge, bei der Nordbruchsmühle und zwischen den Schrecken- und Schartenberge. —

Wie schon angedeutet, tritt in dem Thale von Zierenberg der Muschelkalk in selbstständigen und den ihm alsdann eigenen Bergformen nur zwischen den Dörnberge und den Schreckenbergen auf, während die übrigen Kalkberge durch basaltische Durchbrechungen eine mit diesem combinirte und je nach Masse der letzteren mehr oder weniger kuppenartige Gestaltung gewonnen haben. Der Rohrberg, Bärenberg, die Gudenberge, die Malsburg, die Schreckenberge u. s. w. sind basaltische Kuppen, denen sich eine ganze Anzahl kleiner noch anreihen. Aber auch selbst die grössten unter ihnen, wie der Bären-, Guden- und Schreckenberg sind weitaus nicht von der räumlichen Ausdehnung als es auf den ersten Blick erscheint. Bei der fortschreitenden Erosion wurden diese festeren Gesteine mehr oder weniger unterwaschen und stürzten als Trümmermassen über die entstandenen Gehänge herab. War die Unterlage thonig und sandig wie die dem Muschelkalke des Bären- und

Schreckenberges aufgelagerten tertiären Ablagerungen es sind, so geriethen derartige Absturzmassen ins Gleiten und senkten sich als wahre Steinströme zusammenhängend bis weitabwärts ihres Ursprungsortes. Die Steinrutsche der Schreckenberge, die s. g. „blauen Steine“ und der „breite Busch“ bieten für diese Erscheinung instructive Beispiele. Betrachtet man das Thal von Zierenberg von irgend einem erhöhten Punkte aus, so erscheint dasselbe bei dem verhältnissmässig ruhigem Aufbaue der Gebirgsschichten seiner Gelände als hervorgebracht durch eine allmählich fortgesetzte Auswaschung, als Resultat der Erosionsthätigkeit der Wärme. Die weichen Gesteine des Röthes begünstigten diese Thätigkeit und wir sehen infolge dessen eine Breite der Thalbildung, die thalabwärts alsbald verschwindet, wo unterhalb Rangen die zusammentretenden festeren Kalkschichten der Ausfurchung einen unverhältnissmässig grösseren Widerstand entgegensezten. Auffällig jedoch erscheinen die inmitten des Thales regellos zerstreuten Kalkkuppchen, die tief unter dem Niveau des Muschelkalkes liegen, welchen man erhält wenn man die Grenze derselben mit dem Röth an dem Gudenberge über das Thal hinweg mit der am Ersterberge verbindet. Diese eigenartige Erscheinung wird dadurch erklärlich, dass in dem Röth und namentlich an seiner Basis erhebliche Gypslager vorhanden waren, welche noch vor der Thalerosion ausgewaschen wurden und hierdurch das Einstürzen einzelner Theile der aufgelagerten Muschelkalkformation bewirkten, die bei fortschreitender Erosion nur als kleine Kuppen erhalten blieben. Und es lehrt ein genaues Studium dieser eingestürzten oder versenkten Massen, dass in dieser Gegend nicht nur die gesammte Muschelkalkformation, sondern auch die gesammte Formation des Keupers und sogar noch der untere Jura (Lias) vorhanden war, so dass die Erosionsthätigkeit der Gewässer nicht blos die gegenwärtige Thalbildung und

die Plastik der Umgebung geschaffen, sondern das gesammte Niveau dieser Landschaft im Laufe der Diluvialperiode um 200 bis 300 Meter erniedrigt hat. Auf diesem heutigen Niveau lebt naturgemäss eine von der damaligen verschiedene Flora und Fauna.“

Das Interesse für dieses Thal, welches ich beanspruche, indem ich an dieser Stelle die genaue Beschreibung desselben veröffentliche, wird wohl gerechtfertigt durch das dortige Vorkommen einiger der seltensten Species der deutschen Mollusken-Fauna. In den letzten Jahren habe ich verschiedentlich an den Bergen gesammelt und theile nachfolgend das Verzeichniss der bis jetzt gefundenen Arten mit. *Vitrina pellucida* M., *Hyalina cellaria* M., *nitens* Mich., *nitidula* Drap., *pura* Ald., *Hammonis Ström*, *crystallina* M., *fulva* M., *Helix rotundata* M., *pygmaea* Drp., *aculeata* M., *personata* Lam., *hispida* Lin., *obvoluta* M., *fruticum* M., *incarnata* M., *lapicida* Lin., *ericetorum* M., *nemoralis* Lin., *hortensis* M., *pomatia* Lin., *Buliminus montanus* Drp., und *obscurus* M., *Cochlicopa lubrica* M., *Azeca Menkeana* C. Pfr. Im Monat Juli fand ich von dieser Schnecke bei meiner letzten Anwesenheit auf dem Scharenberg bei Zierenberg *) einige dreissig glänzende, durchsichtig horngelbe, vollständig ausgebildete Exemplare. Sie lebt hier im Buchenhochwald unter abgestorbenem Laub an schattigen Plätzen, auf Kalkboden. — *Acicula acicula* M., *Pupa secale* Drp., *edentula* Drp., *muscorum* Z., *pusilla* M., *Claus. laminata* Mont., *ventricosa* Drp., von dieser bei uns recht seltenen Art nur ein Stück in typischer Form, auch am Scharenberg *Claus. bidentata* Ström, *parvula* St., *biplicata* Mont., *Carychium minimum* M., *Cyclostomus elegans* M. Schon länger als 50 Jahre ist

*) Dieser Ort ist sicher identisch mit dem auf Seite 186 der deutschen Excur. Moll. Fauna von S. Clessin angegebenen Fundort „Schootenberg bei Zwengenbourg“, was wohl nur auf einen Druckfehler zurück zu führen sein wird.

diese Gegend bekannt als Fundort für die schöne Schnecke. Carl Pfeiffer giebt Lahr, welches dem Scharenberg gegenüber auf der anderen Seite des Warmethales liegt, als die Fundstätte an, ich fand sie auf dem Scharenberg. An dem Gipfel des Berges, unter todtem Laub und Moos lebt sie in grosser Menge, die meisten fand ich in einer Laubschicht, welche die Trümmer einer herunter gestürzten Mauer bedeckt, die Thiere hatten sichtlich alle das Bestreben den Berg hinauf zu steigen. In den oft grossen, hohlen Räumen zwischen den Steinen lebte *Hel. cellaria*. —

Acme polita Hartmann. Die kleine Schnecke fand ich an den Bergen zu beiden Seiten des Thales, unter faulendem Laub, sowohl am Gudenberg wie auch am Scharenberg. An letzterem Ort erhielt ich in den sehr warmen Juli-Tagen zwölf vollständig ausgebildete lebende Exemplare, durchsichtig und von brauner Farbe. —

Das Verzeichniss hoffe ich noch zu vervollständigen, sobald ich Gelegenheit haben werde die Wiesen, Gräben und den Warmebach selbst absuchen zu können. Zu erwähnen wäre nur noch, dass ich die *Aplexa hypnorum* Lin. von Zierenberg in schönen Stücken besitze. — Dadurch, dass ich immer nur in der warmen Jahreszeit in diese Gegend gekommen bin, erklärt es sich wohl, dass stets nur die Neigung vorhanden war die herrlichen schönen und kühlen Wälder aufzusuchen.

Cassel, September 1881.

F. H. Diemar.

Conchylien aus Tyrol.

Von

Dr. O. Boettger.

Gelegentlich seiner Excursionen auf Kleinkäfer siebte und überliess mir gütigst Herr Edmund Reitter aus Wien eine Anzahl Schnecken, über die ich hier ein Ver-

zeichniss geben will, trotzdem ich weiss, dass dasselbe nur in unwesentlichen Dingen das Gredler'sche neueste Verzeichniss (Ber. d. naturwiss.-med. Ver. Innsbruck, Bnd. VII, 3, 1879 p. 22) alterirt. Vielleicht möchte aber doch bei Zusammenstellungen zum Zwecke der Veranschaulichung der geographischen Verbreitung die Angabe der genaueren Fundorte von Werth sein.

Arco = A, Toblach = T, Umgebung von Bozen = B.

Hyalinia pura Ald. B.

„ *fulva* Müll. sp. B, häufig; T.

Patula rotundata Müll. sp. B.

Helix aculeata Müll. B.

„ *costata* Müll. B, sehr häufig; T, häufig.

„ *pulchella* Müll. var. mit deutlicheren Anwachsrippchen als gewöhnlich: B, häufig. Typische Form bei A.

„ *sericea* Drap. T.

„ *ciliata* (Ven.) Stud. B.

Buliminus detritus Müll. f. *radiata* Brug. A, häufig.

„ *obscurus* Müll. A.

Cochlicopa lubrica Müll. var. *minima* Siem. T und in fast typischen Exemplaren bei B.

Pupa frumentum Müll. var. *illyrica* Rm. und var. *pachygastris* Rm. A, häufig.

„ *megacheilos* Jan var. A, häufig.

„ *doliolum* Brug. B, häufig.

„ *pagodula* Desm. A.

„ *muscorum* L. T.

„ *minutissima* Hartm. T.

„ *Strobili* Gredl. B; T.

„ *edentula* Drap. B; T.

„ *pygmaea* Drap. B.

„ *alpestris* Ald. T; absolut identisch mit *P. Shuttleworthiana* Charp.

„ *pusilla* Müll. B und T, häufig.

Clausilia laminata Mtg. sp. T.

„ *comensis* Shuttl. B.

„ *itala* v. Mts. var. *Brauni* Rm. B.

„ *lineolata* Held var. *basileensis* Rm. f. *attenuata* Z.

B. kann ich nicht als eigne Art neben *lineolata* Held anerkennen.

Clausilia plicatula Drap. B, häufig.

Succinea oblonga Drap. T.

Carychium minimum Müll. B, häufig.

Cyclostoma elegans Müll. A.

Pomatias septemspiralis Raz. sp. A, häufig.

Acme lineata Hartm. var. B, drei Stücke. Meiner Ansicht nach grösser, schlanker, mit weniger cylindrischer Spitze und langsamer an Höhe zunehmenden Umgängen, sowie von hellerer Farbe als gewöhnlich. Länge 4 mm.

Limneus palustris Müll. A, häufig.

„ *truncatulus* Müll. T.

Zur steirischen Clausilien-Fauna.

Von

H. Tschapeck.

Aus meinen eigenen Sammelergebnissen der letztverflossenen Jahre liegt mir insbesondere eine kleine Reihe steirischer Clausilien vor, theils typische, theils albine Formen, theils auch Varietäten, welche mir der Beachtung und wohl auch einer flüchtigen Erwähnung werth zu sein scheinen, umsomehr als Herrn Dr. Boettger's Katalog, dieser zuverlässigste Führer im Labyrinth der Clausilien, in welchem ich mich von Fall zu Fall, besser von Fund zu Fund Rath's erholte, einige wenige aber — es sind dies albine Formen — überhaupt nicht enthält.

Ich glaube mithin nicht zu fehlen, wenn ich über das bescheidene Material heute cumulativ und in gedrängter Kürze berichte.

1. *Clausilia melanostoma* (F. J. Schm.) A. Schm.

Ich fand sie an verschiedenen Stellen der nächsten Umgebung von Cilli, an Gestein wie auch an lebendem und totem Holze, jedoch nie zahlreich, sondern nur unter grösseren Mengen der dort vorherrschenden *Clausilia ornata* (Z.) Rossm. vereinzelt auftretend.

Clausilia melanostoma (F. J. Schm.) A. Schm.

var. *grossa* (Z.) Rossm.

Diese Varietät fand ich auf der Strecke von Römerbad bis Steinbrück auf den Abhängen der beiden Berge Senoschek und Kopitnig, woselbst sie an Felsen, Steingerölle und Bäumen ziemlich häufig vorkommt.

Clausilia melanostoma (F. J. Schm.) A. Schm. var. *grossa*
(Z.) Rossm.
forma *albina*.

Einen vereinzelt sehr schönen und vollkommenen Albino dieser Varietät erbeutete ich im Monat August 1881 an einem Buchenstamm am Nordabhange des Berges Senoschek bei Römerbad.

2. *Clausilia commutata* Rossm.

Gehört der südlichsten Fauna des Landes an; ich traf sie an Gestein und niederen Felsen zwischen Lichtenwald und Reichenburg, wo sie ziemlich häufig und vorherrschend lebt.

Clausilia commutata Rossm.

forma *minor* Boettger.

Diese sehr zierliche Form traf ich in grosser Menge im Steingerölle an den Abhängen des Kopitnig zwischen Stein-

brück und der unweit davon in nördlicher Richtung gelegenen Oelfabrik. Die Bestimmung dieser Form verdanke ich Herrn Dr. Böttger und glaube aus der diesbezüglichen Mittheilung entnehmen zu können, dass mein Fundort zufällig auch mit jenem des Entdeckers Herrn Hippolyt Blanc zusammenfällt.

Clausilia commutata Rossm. var. *ungulata* (Z.) A. Schm.

Das Terrain, auf welchem ich *Clausilia ungulata* beobachtete, ist ein ziemlich ausgedehntes. Auf der Nordseite des Humberts bei Markt Tüffer, insbesondere an den Felswänden des wilden Pfarrhofs, dann am ganzen Nordabhange des Berges Senoschek bei Römerbad, ferner in der stundenlangen Ausdehnung des Grasniza-Grabens, auf den steilen Höhen des sagenhaften, nunmehr verschwundenen Jagdschlusses Vranska pec, in der Umgebung der Karthause Gairach, und darüber hinaus in östlicher Richtung gegen Montpreis — überall findet sich *Clausilia ungulata* in grosser Anzahl, und, soweit ich mich überzeuge, auch mit keiner Nebenform vermengt d. h. keine Uebergänge aufweisend.

Clausilia commutata Rossm. var. *ungulata* (Z.) A. Schm.
forma *albina* P.

Der Berg Senoschek bei Römerbad ist bisher der einzige Standort, an welchem ich Albinos der *Claus. ungulata* beobachtete. Ich sammelte im Ganzen 10 Stücke, die meisten davon während regnerischer Witterung an Buchenstämmen aufsteigend. Sie repräsentiren durchwegs den reinsten Albinismus.

3. *Clausilia mucida* (Z.) Rossm. subsp. *badia* (Z.) Rossm.

Clausilia badia muss wohl vorzugsweise als Gebirgsschnecke bezeichnet werden, denn Gebirg überhaupt ist zu ihrem Vorkommen unerlässlich. Im Uebrigen ist sie be-

treffs der Meereshöhe ihrer jeweiligen Standorte nicht wäherisch — man trifft sie eben so oft in Waldniederungen und tiefen Thälern, wie im Hochgebirge und auf Alpenhöhen. Ich sammelte sie bisher an 17 durch weite Distancen getrennten Standorten, wovon 15 einem sehr grossen Verbreitungsbezirke in der nördlichen Steiermark und zwar je nach den Wasserscheiden dem Enns-Mürz- und Mur-Gebiete angehören, und von der Alpe Grimming und dem Gesäuse einerseits, dann der Veitschalpe andererseits gegen Süden bis in die Nähe der Grazer Ebene reichen. Zwei ausser dieser Verbindung stehende Fundorte sind die Kirchenuine Sct. Primus, sowie das nördlich davon gelegene Wald- und Quellengebiet am Bachergebirge oberhalb Maria Rast a. d. Drau. *Clausilia badia* — mag man nun Exemplare von alpinen Fundorten oder aus Thälern zur Hand nehmen — unterscheidet sich stets und auffällig durch viel feinere Streifung und sehr glänzende, nur zuweilen auf Alpen etwas angegriffene Epidermis von der, allem Anscheine nach mit ihr vicariirenden *Clausilia mucida* (Z) Rossm., welche der Karawanken-Kette angehört, und folglich auch, wie ich mich selbst überzeugte, deren steirische Theile z. B. die Alpe Ursula und das Gebiet von Sulzbach bewohnt. Das schönste Material und geradezu spiegelblanke Exemplare der *Claus. badia* fand ich bisher im Mühlbach- und Hörgas-Graben; es sind dies zwei sonnseitige Thäler von windstillen geschützter Lage, welche den ausgedehnten Forsten des Cisterzienser-Stiftes Rein bei Graz angehören.

Clausilia mucida (Z) Rossm. subsp. *badia* (Z) Rossm.
forma albina.

Im Monat September 1879 begünstigte mich der Zufall, ein prächtiges albes Exemplar der *Clausilia badia* anzutreffen. Mein Fundort ist der Feistergraben, welcher aus dem zwischen Deutsch-Feistritz und Waldstein gelegenen

Thale linksseitig gegen die Höhen des Schartnerkogels abzweigt.

4. *Clausilia ventricosa* Drap.

Clausilia ventricosa tritt in Steiermark, namentlich im gebirgigen Theile des Landes überall und häufig auf. Ich erwähne ihrer auch nur des Zusammenhangs wegen, und um sofort zu deren Varietäten überzugehen.

Clausilia ventricosa Drap. var. *tumida* A. Schm.

Von mir im Monat Mai 1881 im Mauerschutt, Grasboden und unter Laubschichten der inneren Räume der Ruine Stubegg aufgefunden. Diese Ruine steht auf einem Hügel nächst dem Bergwerke und Dorfe Arzberg zwischen den nordöstlichen Ausläufern des Schökelgebirges im Bezirke Weiz. Diese Varietät kommt daselbst ziemlich häufig vor, schwankt in der Länge zwischen 14—17½ mm und weist namentlich in den geringeren Längenmaassen jene eigenthümlich bauchige und kurzgedrungene Form auf, welcher der übliche Varietäts-Name entsprang.

Clausilia ventricosa Drap. var. *major* Rossm.

Diese ansehnliche Varietät ist eine Bewohnerin von Untersteiermark, und insbesondere bei Cilli in der nächsten Umgebung des dortigen Stadtparks auf Bäumen, Geländern, Zäunen etc. namentlich in den kühlen Morgenstunden in grösserer Anzahl anzutreffen. Mein zahlreiches, innerhalb zweier Ferialaufenthalte gesammeltes Material enthält sehr verschiedene Längenmaasse, welche von 20—26 mm reichen. Die weitaus überwiegende Mehrzahl misst 22—23 mm, wogegen Exemplare von 25 oder gar 26 mm Länge allerdings nur vereinzelt unter Hunderten ihres Gleichen vorkommen.

Clausilia ventricosa Drap. var. *major* Rossm.
forma albina.

Ein vereinzelter Albino, den ich im August 1881 ebenfalls nächst dem Stadtparke in Cilli fand, ist durchsichtig und glashell mit blassröthlichem Schimmer und erreicht die Länge von nahezu 22 mm.

5. *Clausilia Tettelbachiana* Rossm.

Diese Art ist anfänglich schwer zu erkennen. Der kleine Gehäusebau allein bietet keinen sicheren Anhaltspunkt für deren Unterscheidung. Ich selbst habe in Steiermark wiederholt noch weit kleinere Formen beobachtet, die dennoch unstreitig dem Formenkreise der echten *Clausilia dubia* Drap. angehören. Das zuverlässigste Criterium dürfte wohl in dem beinahe gänzlichen Mangel an Streifung liegen.

Ich habe für dieselbe bisher nur zwei sichere Standorte constatirt. Es sind dies die hohe Veitsch und der Hochlantsch. Die Gehäuse von ersterer Alpe sind häufig durch Verwitterung entstellt, wogegen sich jene vom Hochlantsch durch vollkommen reine unversehrte Epidermis auszeichnen, und somit das getreue und instructive Bild der Art geben. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass *Clausilia Tettelbachiana* sich noch auf so mancher anderen Kalkalpe im Zwischenraume und Umkreise der benannten zwei Höhen wiederfinden werde.

Graz, im December 1881.

H. Tschapeck,
Hauptmann-Auditor.

Literaturbericht.

Malakozologische Blätter, Band V.

- p. 1. *Esmarch, B.*, die Pisidien des südlichen Norwegens. Zehn Arten, darunter *P. obtusale* var. *Esmarkiana* Cless. neu.
- p. 6. *Clessin, S.*, über den Fundort von *Pupa edentula*. Der Autor fand sie Ende Februar an dem Stengel von *Spiraea filipendulae* in der Erde.

Le Naturaliste, No. 64.

- p. 510. *Ancey, C. F.*, Coquilles nouvelles ou peu connues. Der Autor beschreibt als neu *Buliminus crispus* und *Marginella Denansiana*, beide unsicheren Fundortes; er bespricht ausserdem *Hel. Mormonum* Gabb, *Rowellii* Newc., *Horni* Gabb, *Bul. lamprodermus* Morel. und *Guillaini* Petit.

Mollusca of H. M. S. „Challenger“ Expedition. Part. VIII—X.
In the Linneans Society Journal Zoology vol. XV.
p. 388—475.

- Als neu beschrieben werden: *Surcula staminea* p. 588 von Kerguelen; *S. trilix* p. 390 von ebenda; — *S. lysta* p. 391 aus der Südsee bei 1950 Faden; — *S. rotundata* p. 393 von Japan; — *S. gonioides* p. 394 von der Laplatamündung; — *S. plebeja* p. 395 von Pernambuco; — *S. syngenes* p. 396 von St. Thomas; — *S. hemimeres* p. 398 von Pernambuco; — *S. asteridion* p. 399 vom Cap; — *S. rhyssa* p. 400 von Pernambuco; — *S. bolboides* p. 402 von ebenda; — *S. ischna* p. 403 von Neuseeland; — *Genota didyma* p. 404 von St. Thomas; — *G. engonia* p. 405 von Neuseeland; — *G. atractoides* p. 407 von den Philippinen; *Drillia pyrrha* p. 409 von Japan; — *Dr. paupera* p. 411 von den Aru-Inseln; — *Dr. gypsata* p. 413 von Neuseeland; — *Dr. brachytoma* p. 415 von den Aru-Inseln; — *Dr. fluctuosa* p. 416 von Kerguelen; — *Dr. bulbacea* p. 418 von Neuseeland; — *Dr. spicea* p. 419 von Pernambuco; — *Dr. ula* p. 420 von Neuseeland; — *Dr. strophora* p. 422 von Pernambuco; — *Dr. phaeacra* p. 423 von ebenda; — *Dr. tmeta* p. 424 von ebenda; — *Dr. incilis* p. 425 von St. Thomas; — *Dr. sterrha* p. 426 aus der Torresstrasse; — *Crassispira climacota* p. 428 von Tongatabu; *Clavus marmarina* p. 429 von Pernambuco; — *Mangelia subtilis* p. 430 von Pernambuco; — *M. levukensis* p. 432 von den Viti-Inseln; — *M. eritmeta* p. 432 von den Acoren; — *M. hypsela* p. 433 von Pernambuco; — *M. acanthodes* p. 433 von den Bermudas; — *M. corallina* p. 435 von St. Thomas; — *M. macra* p. 437 aus dem Tiefwasser westlich der Acoren; — *M. incincta* p. 438 von ebenda; — *M. tiara* p. 440 von St. Thomas; — *Raphitoma lithocolleta* p. 441 von ebenda; — *R. lincta* p. 442 von ebenda; — *Thesbia eritima* p. 443 von Tristao da Cunha; — *Th. translucida* p. 444 von Kerguelen; — *Th. corpulenta* p. 446, *Th. platamodes* p. 447 von ebenda; — *Th. dyscrita* p. 448 aus Westindien; — *Th. ? monoceros* p. 449 aus 2500 Faden süd-

westlich von Sierra Leone; — *Th. papyracea* p. 450 von Kerguelen; — *Th. brychia* p. 451 aus der Mitte des atlantischen Oceans bei 1850 Faden; — *Th. pruina* p. 453 von den Acoren; — *Defrancia hormophora* p. 457 aus Westindien und von Pernambuco; — *D. chariessa* p. 457 von Westindien, den Acoren und Canaren; — *D. pachia* p. 460, *D. pudens* p. 461, *D. araneosa* p. 462, sämmtlich von St. Thomas; — *D. streptophora* p. 464 aus dem nordatlantischen Ocean bei über 1000 Faden; — *D. circumvoluta* p. 465 von St. Thomas; — *D. chyta* p. 466 von den Acoren; — *D. perpauilla* p. 468 aus Westindien; — *D. perparva* p. 469 von Pernambuco; — *Daphnella compsa* p. 470 von den Viti-Inseln; — *D. aulacoessa* p. 472 aus der Torresstrasse; — *Borsonia ceroplasta* p. 473 aus Westindien; — *B. silicea* p. 474 von Pernambuco. — Bei sämmtlichen Arten ist die Tiefe, aus der sie gedragt, die Beschaffenheit und sehr häufig auch die Temperatur des Bodens angegeben.

Dall, Wm. H., Preliminary Report on the Mollusca of the Blake. — In Bull. Mus. comp. Zoology Cambridge Vol. IX.

Die seither ausgegebenen Bogen enthalten folgende neue Arten, sämmtlich aus dem Antillenmeer: *Ancistrosyrinx elegans*, n. gen. et spec. p. 54, ausgezeichnet durch eine rückwärts gerichtete kammförmige Krause am Sinus; — *Bela Blakeana* p. 54, *B. limacina* p. 55, *B. filifera* p. 56; — *Genota mitrella* p. 56; — *Pleurotomella Verrillii* p. 57, *Sigsbei* p. 57; — *Mangelia ipara* p. 57, *comatotropis* p. 58, *lissotropis* p. 58, *bandella* p. 59, *antonia* p. 59, *Pourtalesii* p. 60, *columbella* p. 61, *pelagica* p. 61; — *Drillia polytorta* p. 61, *subsida* p. 62, *nucleata* p. 62, *exasperata* p. 63, *leucomata* p. 63, *gratula* p. 64, *detecta* p. 65, *serga* p. 65, *smirna* p. 66, *oleacina* p. 66, *havanensis* p. 67, *Verrilli* p. 68, *peripla* p. 68, *elusiva* p. 69, *moira* p. 69, — *Daphnella leucophlegma* p. 70, — *Trichotropis migrans* p. 71, — *Marginella Watsoni* p. 71, *fusina*, *seminula*, *yucatecana* p. 72, *tortricula*, *avenella* p. 73, — *Puncturella circularis* p. 75, *trifolium* p. 76; — *Haliotis Pourtalesii* p. 79; — *Triforis longissimus* p. 80, *torticulus* p. 82, *hircus* p. 83, *cylindrellus* p. 83, *abruptus* p. 84, *triserialis* p. 84, *intermedius* p. 85, *colon*, *ibex* p. 86, *Sigsbeana* p. 87, *crystallina* p. 89; — *Bittium yucatecanum* p. 90; — *Astyris amphisella* p. 91, *Verrilli* p. 91; — *Natica fringilla* p. 93; — *Turritella yucatecana* p. 93; — *Actaeon incisus* p. 95, *melampoides* p. 95,

Danaida, perforatus p. 96; — Bulla abyssicola p. 97, eburnea p. 98; — Atys bathymophila p. 98, Sandersoni p. 99; — Scaphander Watsoni p. 99; — Utriculus vortex p. 100, Frielei p. 101. — Unter den Brachiopoden finden wir nur zwei Varietäten von Cistella Barrettiana (rubrotincta und Schrammi) p. 104 als neu beschrieben. — Unter den Lamellibranchiern finden wir folgende neue Arten: Verticordia Fischeriana p. 106 und elegantissima p. 106; — Lyonsia bulla p. 107; — Poromya ? granatina p. 108; — Neaera granulata p. 101, Jeffreysi p. 101, claviculata p. 102, limatula p. 112, arcuata p. 113, lamellifera p. 113; — Corbula cymella p. 115; Saxicava azaria p. 116; — Limopsis antillensis p. 119; — Macrodon (eine von Lycett aus dem unteren Oolith beschriebene Gattung) asperula p. 120; — Arca glomerula p. 121, polycyma p. 122; — Nucula cytherea p. 123; — Leda Carpenteri p. 125; — L. (Neilonella n. subg.) corpulenta p. 125, vitrea var. cerata p. 126, solida p. 126; — Yoldia solenoides p. 127, liorhina p. 127.

Proceedings of the scientific meetings of the Zoological Society of London. 1881. Part. III.

- p. 489. *Smith, Edgar A.*, on the Genus Gouldia of C. B. Adams, and on a new species of Crassatella. — Die Arten gehören theils zu Circe, theils zu Crassatella, die Gattung ist zu löschen. — Neu Crass. Knockeri von Whydah.
- p. 558. *Smith, Edgar A.*, Note on Cypraea decipiens.
- p. 558. — — Descriptions of two new species of Shells from lake Tanganyika (Melania [Paramelania] Damoni und crassigranulata).
- p. 628. *Bock, Carl*, List of Land- and Freshwater Shells collected in Sumatra and Borneo, with Descriptions of new species. (Neu Nanina granaria t. 55 fig. 1, N. Maarseveeni p. 629 t. 55 fig. 2; Helix Smithi p. 629 t. 55 fig. 3, Hel. (Geotrochus) rufofilosa p. 630 t. 55 fig. 4; — Stenogyra paivensis p. 630 t. 55 fig. 5, — Vitrina hyalea p. 631 t. 55 fig. 6, sämmtlich aus Sumatra, — und N. mindaiensis p. 633 t. 55 fig. 7 und Pterocyclus mindaiensis p. 634 t. 55 fig. 8, beide von Borneo.)
- p. 635. *Sowerby, G. B. jun.*, Description of eight new Species of shells. (Conus Thomasi t. 56 fig. 4 aus dem rothen Meer; — C. Prevosti t. 56 fig. 3 von Neucaledonien; — C. Bocki t. 56 fig. 7 von Amboina; — C. Gloynei t. 56 fig. 5 unbekannten Fundortes; — C. Lombei t. 56 fig. 6 von Mauritius?; — Can-cellaria Wilmeri t. 56 fig. 2 von den Andamanen; — Ovulum

Vidleri t. 56 fig. 1 von Monterey; — C. Smithi (pyriformis var.) t. 56 fig. 8 von Nordwestaustralien.

- p. 693. *Jeffreys, J. Gwyn*, on the Mollusca procured during the Lightning and Porcupine Expeditions 1868—70. — Part. III. Conchifera continued. — (Neu Lepton lacerum p. 695, — Scintilla rotunda p. 695 t. 61 fig. 1; — Scacchia tenera p. 696 t. 61 fig. 2; — Decipula (n. gen.) ovata = Tellimya ovalis Sars p. 696; — Montacuta pellucida p. 697 t. 61 fig. 3; — Mont. ovata p. 698 t. 61 fig. 4; — Axinus tortuosus p. 702 fig. 6; — Ax. subovatus p. 704 fig. 8; — Tellina tenella p. 721 fig. 11.

Jahrbücher der deutschen malakozoologischen Gesellschaft. VIII. Heft 4.

- p. 279. *Verkrüzen, T. A.*, Buccinum L.
p. 302. *Möllendorff, Dr. O. von*, Beiträge zur Molluskenfauna von Südchina.
p. 313. *Kobelt, W.*, Catalog der Gattung Neptunea Bolt.
p. 323. — — Catalog der Gattung Monoceros Lam.
p. 325. — — Catalog der Gattung Myodora Gray.
p. 327. — — die mauritanischen Iberus.
p. 336. *Jickeli, C. F.*, Land- und Süßwassereconchylien Nordostafrikas, gesammelt durch J. Piroth.
p. 341. *Böttger, Dr. O.*, Sectiones speciesque novae Clausiliarum Caucasiae.
p. 346. *Hesse, P.*, Miscellen.

Martens, Ed. von, *Conchologische Mittheilungen*. Vol. I. Heft 5 und 6. Vol. II. Heft 1 und 2.

Die vorliegenden Lieferungen enthalten: t. 13 Helicarion imperator Gould, Thier und Schale; — t. 14—16 die ostindischen Limnäen, monographisch behandelt; — t. 17 die Abbildungen von Tornatellina gigas fig. 1—5, Stenogyra Carolina fig. 6—8; Stenoterebraster Lam. fig. 9—11; — Partula rufa Lesson fig. 12—16; — t. 18 Hel. Gerlachi Möll. fig. 1—7, Hel. conella Pfr. fig. 8—12, Hel. trichotropis Pfr. fig. 13—15; — t. 19 Subemarginula gigas n. sp. von Japan; — t. 20 Umbrella plicatula n. sp. von Cuba fig. 1—3, Umbr. indica monstr. von Mozambique fig. 4—7; — t. 21 Columbarium spinicinctum n. gen. et sp. von Westaustralien (zunächst mit Fusus pagoda verwandt, aber eine Toxoglosse) fig. 1—3; — C. (Fusus) pagoda Less. fig. 4; — Pleurot. caerulea Wkfl. fig. 5—9; — Pl. inflexa n. sp. fig. 10—12 aus dem mittleren atlantischen Ocean in 360 Faden; — t. 22 Nassa

(*Venassa* n.) *pulvinaris* fig. 1–4 von Timor; *N. distorta* A. Ad. fig. 5–7, *N. clathrata* Born fig. 8–13, *N. limata* var. *conferta* fig. 14–16, *N. frigens* Mts. fig. 17–18, *Euthria chlorotica* fig. 19–22; — t. 23 fig. 1–3 *Marginella rubens* Mts. von Patagonien, fig. 4–7 *Marg. patagonica* Mts. von ebenda; — fig. 8–10 *Columbella Buchholzi* Mts. aus dem Meerbusen von Guinea; — *Col. fasciata* Sow. fig. 11–17 von Java. — Taf. 24 bringt von Schacko die Zungenzähne von *Columbarium spinicinctum*, *Cymbium olla* und *Voluta concinna*. Die Tafeln sind ausgezeichnet.

Martini-Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet, zweite Auflage.

Lfg. 307. *Crassatella*, von Kobelt.

Lfg. 308. *Cypraea* und *Ovula* von H. C. Weinkauff.

Lfg. 309. *Cancellaria*, von Löbbbecke.

Lfg. 310. *Buccinum*, von Kobelt.

Lfg. 311. *Navicella*, von Martens. — Neu *N. lutea* t. 6 fig. 1–4.

Lfg. 312. *Rissoina*, von H. C. Weinkauff. — Neu *R. japonica* Wkff. t. 15 fig. 1 von Japan; — *R. subulina* Wkff. t. 15 a fig. 3; — *R. Adamsiana* Wkff. t. 15 a fig. 4, beide von Japan; — *R. Peaseana* Nev. mss. t. 15 a fig. 6 von Rarotonga; — *R. Nevilliana* Wkff. t. 15 d fig. 7, t. 15 a fig. 2 von China; — *R. Hungerfordiana* Nev. t. 15 a fig. 9 von China; — *R. andamanica* Wkff. t. 15 b fig. 6 von den Andamanen; — *R. Weinkauffiana* Nev. t. 15 b fig. 7 von den Andamanen; — *R. subfuniculata* Nev. t. 15 b fig. 8 aus dem indischen Ocean; — *R. subdebilis* Nev. t. 15 b fig. 9 von Mauritius; — *R. Jickelii* t. 15 c fig. 4 von Massana.

Locard, Arnould, Etudes sur les Variations Malacologiques d'après la Faune vivante et fossile de la partie centrale du Bassin du Rhône. Lyon 1880. 2 Vol. avec 4 planches.

Der Autor zählt im ersten Bande die bis jetzt aus dem Rhonethal beschriebenen Arten auf, mit der ausdrücklichen Erklärung, dass er sich ein Urtheil über deren Werth, ob Art oder Varietät, bis nach genauerem Studium vorbehalte. Ihm selbst scheint es bei der Productivität der modernen Artenfabrikanten einigermaßen bange zu werden und er unterlässt es, einigen abweichenden Formen Namen beizulegen. Als neu beschrieben

werden darum nur *Helix diurna* Bgt. p. 123 t. 3 fig. 11. 12 aus den Rhoneanschwemmungen, *Hel. gesocribatensis* Bgt. p. 157 von Laumusse und *Hel. Putoniana* Mab. p. 124 t. 3 fig. 13. 14 aus dem Rhonegenist; für alle drei überlässt er den betreffenden Autoren die Verantwortung. Von jeder Art sind zahlreiche Varietäten angeführt und ist ihr fossiles Vorkommen genau erörtert. Im Ganzen werden 344 Arten angeführt. Im zweiten Bande erörtert der Autor eingehend die schon so oft aufgeworfene Frage: Was ist eine Art? und erlaubt sich einige bescheidene Zweifel an der Nützlichkeit der modernen Artfabrikation; hoffen wir, dass Herr Bourguignat ihn dafür nicht von der „liste de ses amis“ austreibt. Es werden dann ausführlich die verschiedenen Bedingungen der Variation erörtert; diese Capitel sind eines Auszuges nicht fähig. Der Verfasser kommt zu dem Schlusse, dass alle Arten mit einander verknüpft sind und eine zusammenhängende Reihe bilden, dass man aber doch die Species conserviren müsse, um nicht jede Uebersicht zu verlieren. — „Multiplier la notion de l'espèce avec une trop grande prodigalité, c'est s'exposer à la perdre, ou à la confondre avec celle de l'individualité. Wir empfehlen das Werk, welches sich vor den meisten Producten der Nouvelle école sehr vortheilhaft auszeichnet, unseren Lesern angelegentlichst.

Tryon, George W., Manual of Conchology, structural and systematic. With Illustrations of the Species. Vol. II et III.

Von diesem grossen Werke sind in 1880 und 1881 zwei Bände erschienen; Band II enthält die Muricinae und Purpurinae; Band III die Tritonidae, Fusidae und Buccinidae; ersterer enthält 70, letzterer 87 Tafeln. Tryon huldigt bezüglich der Artumgränzung Ansichten, über welche den meisten Sammlern die Haare zu Berge steigen werden, und richtet einen wahren bethlehemitischen Kindermord unter den Species von Reeve, Sowerby, Adams etc. an, ein Verfahren, das wir als consequent anerkennen müssen, wenn wir auch nicht in allen Einzelheiten beistimmen können. Uebrigens kommen auch die Speciesliebhaber zu ihrem Recht, da sämtliche beschriebene Arten soweit möglich zur Abbildung gelangen. In Beziehung auf Vollständigkeit ist das Werk jedenfalls allen anderen Kupferwerken weit überlegen; zu bedauern ist nur, dass der Verfasser den Text so äusserst dürftig hält. Man ist gezwungen, ihm auf Treu und Glauben zu folgen, oder

die Diagnosen der eingezogenen Arten in allen möglichen Werken zusammenzusehen. Bei den kleineren kritischen Arten dürfte das grosse Unannehmlichkeiten haben; die Abbildungen, bei den grösseren Arten genügend, werden dort kaum ausreichen. Neue Arten sind in den beiden erschienenen Bänden kaum beschrieben. Ueber die einzelnen Gattungen werden wir gelegentlich berichten.

Locard, Arnould, Contributions à la Faune malacologique française. — I. Monographie des Genres *Bulimus* et *Chondrus*. — II. Catalogue des Mollusques terrestres et aquatiques des environs de Lagny (Seine et Marne). — Lyon 1881.

Als neu beschrieben werden *Bul. Locardi* Bgt. und *Sabaudinus* Bgt., auf unbedeutende Abänderungen des *Bul. detritus* gegründet, und *Bul. carthusianus* Locard, Varietät des *montanus*. — Ferner in der zweiten Abtheilung: *Helix urbana* Coutagne und *luti-macensis* Loc., beide aus der Gruppe der *Hel. hispida*.

Mittheilungen und Anfragen.

Demnächst erscheint:

Les Mollusques marins du Roussillon, par MM. E. Bucquoy et Ph. Dautzenberg,

mit photographischen Abbildungen sämmtlicher Arten. Das Werk erscheint in 5 Lieferungen von je 5 Tafeln zum Subscriptionspreise von Fcs. 4 die Lieferung. Anmeldungen an Herrn M. Dautzenberg, 213 rue de l'Université à Paris.

Doubletten aus meiner Reiseausbeute gebe in Tausch gegen mir oder der Senckenbergischen Sammlung noch fehlende Conchylien ab und bitte um Einsendung von Doubletten-Verzeichnissen.

Schwanheim a. M.

Dr. W. Kobelt.

Eingegangene Zahlungen.

Tapparone-Canefri, T. Mk. 42. —; Senckenbergische Gesellsch., F. 21. —; Verkrüzen, L. 10.80; Knoblauch, F. 6. —; Kohlmann, V. 6. —; Gysser, K. 24. —; Basler, O. 6. —; Möbius, K. 6. —; Steinach, M. 6. —; Löffbecke, D. 21. —; v. Monsterberg, B. 8. —; Fitz-Gerald, F. 6. —; Roos, F. 12. —; v. Martens, B. 6. —; Speyer, B. 3. —; Strubell, F. 23. —; Keyzer, M. 8. —; Friedel, B. 21. —.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtsblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Triptychia Sndbgr. und *Serrulina* Mouss. sind als Genera aufzufassen.

Von

Dr. O. Boettger.

Dadurch, dass Herr J. R. Bourguignat in Ann. d. sc. nat. (6) Bnd. 4, Paris, 1876 nachgewiesen hat, dass die von mir früher als Section von *Clausilia* aufgefasste fossile Gruppe *Triptychia* Sndbgr. (= *Milne-Edwardsia* Bgt.) ähnlich wie die Gattung *Megaspira* schon in den Jugendwindungen mit zwei durchlaufenden Spindellamellen ausgerüstet ist und demnach mit Recht als gleichwerthige Gattung zwischen *Clausilia* und *Megaspira* eingereiht werden muss, ist einer meiner Hauptgründe weggefallen, der mich seiner Zeit veranlasst hatte, die Gruppe der *Balea perversa*

(L.) und der *B. variegata* A. Ad. als Sectionen unter Clausilia zu stellen; und wenn ich auch jetzt noch glaube, dass die Gattung Clausilia nur eine, wie die Siebenbürgischen Aloprien zu zeigen scheinen, im Laufe der Jahrtausende veränderte Form von Balea ist, so muss ich doch bekennen, dass zwingende Gründe für diese Einreihung von Balea s. str. und Reinia unter Clausilia zur Zeit nicht mehr existiren. Dagegen drängt sich nach meinen neuesten Untersuchungen eine andere Gruppe aus dem Rahmen von Clausilia heraus, nämlich die aus dem Untermiocæn bis in die Jetztzeit reichende, augenblicklich nur noch in den Kaukasusländern vorkommende Sect. *Serrulina* Mouss. Man urtheile selbst. Während alle bis jetzt bekannten Clausilia-Arten erst nahe dem Abschluss ihres Gehäuses anfangen, ihre Lamellen zu bilden, zeigt sich — wenigstens bei *Cl. serrulata* P. und bei *Cl. semilamellata* Mouss. — bereits in der frühesten Jugend eine sehr markirte Lamellenbildung auf der Spindel, die in der zu drei Vierteln erwachsenen Schale wiederum vollkommen verschwindet, um dann gegen den Abschluss des Gehäuses hin von Neuem, aber in etwas anderer Weise, aufzutreten. So zeigen sich bei jungen Stücken von *Cl. serrulata* P. von $7\frac{1}{2}$ Windungen zwei scharfe Spirallamellen auf der Spindel, von denen die obere sehr hoch und die stärkere ist. Bei jungen Stücken von $8\frac{1}{2}$ Umgängen ist nurmehr die obere zu bemerken, und eine halbe Windung weiter verschwindet auch diese vollständig, und die Spindel ist dann eine Strecke weit ganz faltenlos. In erwachsenen Exemplaren nun findet sich keine Spur mehr von diesen Lamellen, die also jedenfalls vor oder während der Entwicklung der Mündungs-Lamellen und -Falten resorbiert werden. Besser noch lässt sich diese interessante Thatsache bei *Cl. semilamellata* Mouss. verfolgen. Bei $3\frac{1}{2}$ Umgängen zeigen junge Stücke bereits eine deutliche, schiefgestellte obere Columellarlamelle, bei 5 Umgängen unter

dieser noch eine schwache, mehr steil gestellte untere; beide Lamellen sind noch in jungen Exemplaren von 7 Windungen sehr deutlich, verschwinden aber complet bei Jugendformen von 8 und $8\frac{1}{2}$ Umgängen, um erst später beim Ausbau der Mündung als Mündungslamellen, also in anderer Form und Stellung, wiederzuerscheinen. Ausgebildete Gehäuse aber zeigen, wenn zerbrochen, keine Spur mehr von diesen Jugendlamellen in den betreffenden Windungen.

Aehnlich dürften sich auch die übrigen Serrulinen, wie *Cl. Sieversi* Mouss. und *funiculum* Mouss. und vielleicht auch *Cl. filosa* Mouss. verhalten, welche letztere aber in Tracht und Habitus von der typischen *Cl. serrulata* P. = *Erivanensis* Issel bereits erheblich abweicht. Von den letztgenannten drei Arten standen mir aber noch keine Jugendschalen zu Gebote und ebensowenig von den fünf tertiären Species dieser Section.

Betrachten wir — und es dürfte dies nur eine Frage der Zeit sein — die Sectionen Charadrobia Alb., Orcula Held, Sphyradium Hartm. und Pagodina Stab., sowie die meist jetzt schon generisch abgetrennte Gruppe Strophia Alb. von der früheren grossen Gattung Pupa Drap., die sich sämtlich in ähnlicher Weise durch Lamellen- und Faltenbildung in der Jugendschale auszeichnen, als distincte Genera, so dürfte die Auffassung von *Serrulina* Mouss. als Genus gleichfalls geboten erscheinen.

Einstweilen wollten wir übrigens hiermit nur auf diese Eventualität aufmerksam gemacht haben.

Liste der bis jetzt bekannten Deviationen und albinen und
flavinen Mutationen des Gehäuses bei der Gattung
Clausilia Drap.

Von

Dr. phil. O. Boettger..

(Die mit * bezeichneten Stücke habe ich selbst in Händen gehabt;
die mit *† bezeichneten befinden sich in meiner Privatsammlung).

Die folgenden Aufzählungen sollen eine übersichtliche Zusammenstellung aller bis jetzt in der Literatur angeführten Deviationen, Albinismen und Flavismen des Gehäuses der Gattung *Clausilia* einleiten. Bei der Verzettlung der einschlägigen Literatur ist eine absolute Vollständigkeit auf den ersten Hieb hin natürlich nicht zu erreichen. Es ergeht daher an alle Interessenten die Bitte, zu der Vervollständigung dieser Aufzählung nach Kräften beizutragen. Der sogenannte Flavismus des Gehäuses, wie ihn der Verfasser von *Claus. ornata*, *plicata* und *dubia* kennt, der sich in heller oder dunkler gelblicher Schalenfärbung äussert und bei mehreren Arten gleichsam den Uebergang zum eigentlichen Albinismus einleitet, möchte besonders der Aufmerksamkeit der Sammler für die Zukunft empfohlen sein.

Devitatio dextrorsa.

- *† 1. *Claus. (Delima) Stentzi* Rssm. var. *Rossmässleri* P. dev. *dextrorsa* Bttg. Malborgeth in Kärnthen.
- 2. " (*Medora*) *Almissana* K. dev. *dextrorsa* K. Almissa in Dalmatien (coll. Küster).
- 3. " (*Medora*) *Macarana* Rssm. dev. *dextrorsa* Ad. Schm. Makarska in Dalmatien (coll. Ad. Schmidt).
- *† 4. " (*Papillifera*) *bidens* (L.) dev. *dextrorsa* Bttg. Fiume.
- *† 5. " (*Euxina*) *Duboisii* Charp. dev. *dextrorsa* Bttg. Bad Abastuman in Transkaukasien.

6. *Claus. (Pirostoma) bidentata* (Ström) *dev. dextrorsa*
Ad. Schm. Rosstrappe auf dem Harz (Ruprecht
nach Ad. Schmidt).¹⁾

Mutatio albina (et flavina).

Gen. Clausilia Drap.

Sect. III. *Alopia* H. et A. Ad.

1. *Claus. glauca* (Bielz)
mut. albina Blz. Bodsauer Pass, Ost-Siebenbürgen.
2. „ *plumbea* Rossm.
mut. albina Blz. Fuss des Bucsecs, Siebenbürgen.
3. „ *Meschendorferi* Bielz
*† *mut. albina* Bttg. Zeidner Berg in Sieben-
bürgen (Kobelt, Iconogr. fig. 1693).
4. „ *Bielzi* Pfr. *subsp. Madensis* Fuss
mut. albina Blz. Máda in Siebenbürgen.

Sect. V. *Clausiliastra* v. Mildf.

5. *Claus. laminata* (Mtg.)
*† *mut. pellucida* Bttg. (ganz glashell, durchsichtig).
*† Bristol in England (Kobelt, Iconogr. fig.
1697), *† Montreux in der Schweiz.
*† *mut. albina* Pfr. (weingrünlich oder weiss). *† Bristol
in England (Kobelt, Iconogr. fig. 1698); Osnab-
rück und Falkenburg bei Detmold (Borcher-
ding), Cassel (Pfr.), Rossert im Taunus (Kinke-
lin), Schwäbische Alp bei Wittlingen (Wein-

¹⁾ Von sonstigen Landschneckengattungen befinden sich noch fol-
gende drei Deviationen in meiner Sammlung:

- *† 1. *Patula rotundata* (Müll.) *dev. sinistrorsa* Bttg. Kalktuff von
Weissenbrunn bei Coburg.
- *† 2. *Pupa (Modicella) avenacea* (Brug.) *dev. sinistrorsa* Bttg. Kel-
heim in Bayern.
- *† 3. *Pomatias patulus* (Drap.) *var. Croatica* Stossich *dev. sinistrorsa*
Bttg. Podrag am Velebith, Croatien.

land); Schleithelm an der Schweizer-Badischen Gränze (Sterki), *Rigi (v. Heyden), *† Bex im Cant. Waadt (von Maltzan); Savoyen; * Hall in Tirol (Strubell); Ursula bei Windischgraz in Steiermark (Tschapecck), *† Praesbe in Siebenbürgen (Jickeli); Berg Krstaca in Serbien.

6. *Claus. fimbriata* Rossm.

*† *mut. albina* Bttg. *† Otlica und *† Podkraj in Krain (Erjavec), Feistritzer Graben in Kärnthen; a. a. Stellen in Krain und Croatien übergehend in die *f. pallida* Jan.

7. *Claus. grossa* Rossm. *f. melanostoma* Ad. Schmidt

* *mut. albina* Tschap. Berg Senoschek bei Römerbad in Steiermark (Tschapecck).

" " *f. inaequalis* A. Schm.

*† *mut. albina* Bttg. *† Grosse Kapella in Croatien (Reitter).

8. *Claus. commutata* Rossm. *var. unguolata* A. Schm.

*† *mut. albina* Pfr. *† Loibl in Kärnthen, Berg Senoschek bei Römerbad in Steiermark (Tschapecck).

9. *Claus. Comensis* Shuttl.

mut. albina Gredl. Nonsberg bei Fondo in Tirol.

10. " *Porroi* Pfr.

*† *mut. albina* Bttg. Bastelica auf Corsika (v. Bedriaga).

Sect. VI. *Herilla* Bttg.

11. *Claus. accedens* v. Mildff.

mut. albina Bttg. Berg Strbac in Serbien.

Sect. VII. *Siciliaria* v. Vest.

12. *Claus. Grohmanni* Partsch

*† *mut. albina* Bttg. Cap Gallo auf Sicilien (Kobelt).

Sect. VIII. *Delima* Bttg.

13. *Claus. gibbula* Rossm.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Stadt Veglia auf Veglia
 und *† Zara in Dalmatien.
 " " *subsp. vulcanica* Ben.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Nicolosi auf Sicilien (Kobelt, Iconogr. fig. 1734).
 " " *subsp. Pelagosana* Bttg.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Insel Pelagosa im Adriatischen Meer.
14. *Claus. ornata* Rossm.
 mut. albina Tschap. Cilli und Alpe Ursula in Steiermark (Tschapeck).
 *† *mut. flavina* Bttg. Cilli (Tschapeck).
 " " *f. producta* A. Schmidt.
 mut. albina Tschap. Unteres Sanntal in Steiermark (Tschapeck).
15. *Claus. Itala* v. Mts. *var. Brauni* Charp.
 mut. albina Gredl. Brixen in Tirol (Gredler); Oberitalien (Adami).
 " " *var. latestriata* Charp. (= *Spreaficii* Pini) Tirano im Val Tellina.
16. *Claus. Stentzi* Rossm. *var. Rossmüssleri* Pfr.
 mut. albina A. Schmidt. Raibl in Kärnthen.
 " " *var. Funki* Gredl.
 mut. albina Gredl. Valfondo in Südost-Tirol.
 " " *var. Letochana* Gredl.
 mut. albina Gredl. Valfondo in Südost-Tirol.
17. *Claus. conspurcata* Jan.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Mocropolje bei Knin.
18. *Claus. notabilis* K.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Obbrovazzo in Dalmatien.
19. " *pachychila* West.
 *† *mut. albina* West. *† Vedrine in Dalmatien.

20. *Claus. satura* Rossm.
mut. albina Brus. Kistanje in Dalmatien.
21. " *substricta* Pfr.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Capocesto in Dalmatien.
22. " *robusta* K.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Insel Zirona im Adriatischen Meer.
23. " *semirugata* Rossm. *subsp. vibex* Rossm.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Knin und *† Benkovaz in Dalmatien.
24. " *planilabris* Rossm.
 *† *mut. albina* Bttg. Dalmatien (ohne nähere Fundortsangabe).
25. " *Alschingeri* K.
 * *mut. albina* Bttg. Zara in Dalmatien (coll. Dunker).

Sect. XIV. Papillifera Bttg.

26. *Claus. Negropontina* P.
 *† *mut. albina* Bttg. Chalkis auf Euboea (Thiesse).
27. *Claus. solida* Drap.
 * *mut. albina* Bttg. (*vitrea* K.) Pisa in Italien.

Sect. XVI. Phaedusa H. et A. Ad.

28. *Claus. tau* Bttg.
 *† *mut. albina* Bttg. *† Kioto in Japan.

Sect. XVIII. Fusulus v. Vest.

29. *Claus. interrupta* Rossm.
 *† *mut. albina* K. *† Steiermark, Krain, Malborgeth in Kärnthen.
30. " *varians* Rossm.
 *† *mut. albina* Bttg. (= *diaphana* Z.) *† Leoben, Alpe Ursula u. a. Orte in Steiermark (Tschap.), *† Suhadolnik-Thal in Krain, *† Kärnthen, Cadino- und Ahrnthal (Gredler) und *Steinach (Strubell) in Tirol; Sachsen.

Sect. XX. Uncinaria v. Vest.

31. *Claus. turgida* Rossm.

*† *mut. albina* Bttg. Cebratgipfel bei Rosenberg a. d. Waag in Ungarn (Jetschin).

Sect. XXII. Euxina Bttg.

32. *Claus. Duboisi* Charp.

*† *mut. albina* Bttg. Nakerala-Gebirge in Imeretien, Transkaukasien.

Sect. XXIII. Alinda Bttg.

33. *Claus. plicata* Drap.

*† *mut. albina* A. Schmidt. Pyrmont (Hesse), *† Buchfart bei Weimar (O. Schmidt); Vorarlberg und Schönberg bei Innsbruck (Gredler); Schleithelm an der Schweizer-Badischen Gränze (Sterki); *† Oberungarn; Banat.

*† *mut. flavina* Bttg. Ohne näheren Fundort.

34. " *biplicata* (Mtg.)

*† *mut. albina* Bttg. England; *† Ruine Löwenburg im Siebengeb. (Jetschin), Nordhausen (Riemen-schneider), Wittekindsberg der Porta Westphalica (Hesse), * Pyrmont (Dunker, Hesse), Fulda, *† Falkenstein, * Eppstein und Rossert (Kinkel) im Taunusgebirge, * Ruine Wildenburg bei Amorbach im Odenwald (Roos), *† Heidelberger Schloss, Schwäbische Alp bei Wittlingen (Weinland), Landgrafenschlucht bei Eisenach (Hesse), * Weimar (O. Schmidt), Landeskronen bei Görlitz (*var. viridula* Jordan); Nordtirol (Gremblich); Oesterreich.

Sect. XXIV. Strigillaria v. Vest.

35. *Claus. vetusta* Rossm. *var. striolata* Pfr.

mut. albina Tschap. Ursula bei Windischgraz in Steiermark (Tschapeck).

Sect. XXVII. *Pirostoma* v. Mildff.

36. *Claus. Schmidtii* Pfr. var. *Rablensis* v. Gall.
mut. *albina* Gredl. Raibl in Kärnthen.
37. " *parvula* Stud.
* mut. *albina* Bttg. * Engen im Höhgau, Schwäb.
Alp bei Wittlingen (Weinland).
38. " *dubia* Drap.
mut. *albina* A. Schmidt. *† Ruine Lützelburg bei
Zabern im Elsass (Andreae), *† Reichenhall,
Oberrabenstein in Sachsen.
" " var. *speciosa* Ad. Schmidt.
mut. *albina* Gredl. Ruine Peggau in Steiermark.
*† mut. *flavina* Bttg. ebendasselbst.
39. " *bidentata* (Ström)
*† mut. *albina* Bttg. Vollenborn auf dem Eichsfeld
in Thüringen.
" " var. *rugosa* Drap.
mut. *albina* Charp. Valettes bei Montpellier; England.
40. " *cruciata* Stud.
mut. *albina* Weinland. Schwäb. Alp bei Wittlingen.
41. " *pumila* C. Pfr.
*† mut. *albina* Bttg. Bad Baasen, Siebenbürgen.
" " var. *sejuncta* Ad. Schmidt.
*† mut. *albina* O. Schmidt. *† Weimar.
42. *Claus. densestriata* Rossm.
*† mut. *albina* Bttg. *† Krain (ohne näheren
Fundort).
43. " *plicatula* Drap.
mut. *albina* Menke. Dép. Aisne in Frankreich;
Schwäbische Alp bei Wittlingen (Weinland);
Joch Grim in Tirol (Gredler).
44. " *mucida* Rossm. var. *badia* Rossm.
mut. *albina* Tschapeck. Feistergraben nahe dem
Schartnerkogel in Steiermark.

45. *Claus. ventricosa* Drap.
mut. albina Ad. Schmidt. Falkenstein im Harz.
 „ „ *var. major* Rossm.
mut. albina Tschapeck. Cilli in Steiermark.
 46. „ *filograna* Rossm. *var. Transsylvanica* A. Schm.
 *† *mut albina* Bttg. Kapellenberg bei Kronstadt in
 Siebenbürgen.

Schnecken aus dem Tschuktschen-Land.

Von den Gebrüdern Krause, welche im Auftrage der geographischen Gesellschaft in Bremen nicht ganz zwei Monate auf der Tschuktschen-Halbinsel und zwar in der Lorenzbai und Umgebung, südlich vom Ost-Cap, zugebracht haben, um ethnographische und naturwissenschaftliche Sammlungen zu machen, ist mir Folgendes über die dortigen Land- und Süsswasser-Mollusken vorläufig mitgetheilt worden:

„Im Ganzen konnten wir eine grosse Armuth der Fauna „konstatiren; bei dem vollständigen Mangel der Baum- und „Strauch-Vegetation war freilich ein reiches Thierleben nicht „zu erwarten. Von Landschnecken war an allen „grasigen Abhängen oft in ausserordentlich grosser Anzahl „eine *Succinea* zu finden, die wohl eine von unsern euro- „päischen verschiedene Art sein dürfte. Eine *Physa*, ähnlich „der *hypnorum*, doch sicher von dieser verschieden, lebte „an wenigen Lokalitäten in stehenden oder am Rande fliessen- „der süsser Gewässer. Eine oder zwei Arten von *Pupa*, „von der Grösse der *alpestris*, waren auch nicht selten unter „dem Moose und unter Steinen. An einer Stelle fanden „wir eine *Hyalina*, ähnlich unserer *fulva*, doch bedeutend „grösser, dann noch Bruchstücke einer anderen, sowie einer „Nacktschnecke.“

Bekanntlich ist die nördlichste Schnecke, welche v. Midden-
 dorff in Sibirien, auf der Taimyr-Halbinsel unter $73\frac{1}{2}^{\circ}$
 Nordbreite, fand, *Physa hypnorum* und ist *Succinea putris*

auch im Mündungsgebiet des Ob und Jenisei jenseits der Baumgränze häufig. Ich freue mich, nach einem Brief der Reisenden vom 4. Dezember vor. Jahres hinzufügen zu können, dass dieselben nicht nur wohlbehalten nach San Francisco zurückgekommen, sondern auch bereits wieder von da abgereist sind, um den Winter auf einer Handelsstation an der Nordwest-Küste Amerikas, unter $59\frac{1}{2}^{\circ}$ Nordbreite zuzubringen, so dass wir noch weiteren malakozoologischen Sammlungen von denselben entgegensehen dürfen.

E. v. Martens.

Einiges über die Daudebardien der Molluskenfauna von Kassel.

Veranlasst durch die Nachricht im dritten Heft der Jahrbücher der deutschen Malakoz. Gesellschaft über die wunderbaren Eigenschaften der Daud. Lederi Bttg. möchte ich meine bis jetzt gemachten Beobachtungen über die hier vorkommenden Arten dieser Gattung mittheilen. Im Nomencl. Hel. viv. von L. Pfr. und Cless. 1881 werden fünfzehn Species des Genus Daudebardia aus dem europäischen Faunengebiet aufgeführt, doch haben sich inzwischen nach dem zu Endes dieses Jahres erschienenen Catalog der Binnenconchylien von Dr. W. Kobelt die Arten in demselben Gebiet bereits auf die stattliche Zahl von dreiundzwanzig vermehrt. Nur vier Species von diesen kommen auf Deutschland, nämlich Daud. rufa Drap., hassiaca Cless., brevipes Drap. und Heldii Cless. Letztere ist, so viel mir bekannt, bis jetzt nur in Bayern gefunden, während die ersteren drei, an vielen Orten vorkommend, sich auch in der Umgegend Cassels finden lassen; alle übrigen Arten vertheilen sich auf südlicher gelegene Länder. — Seit dem Jahre 1876, wo ich nach einer zwanzigjährigen Pause wieder begonnen habe Mollusken zu sammeln, fand ich mehr als sechszig

Exemplare der besagten drei Species. Die meisten davon habe ich weggegeben, doch liegen noch immer wohl 20 Stück von verschiedenen Altersstufen und Fundorten in meiner Sammlung. Bis jetzt will mir scheinen, dass *D. hassiaca* (1878 Malak. Bl. p. 95) die hier am häufigsten vorkommende Art ist.

Die Mehrzahl der Stücke habe ich durch Aussieben des todten Laubes erhalten, oft von Orten, wo ich dieselbe gar nicht vermuthete, wie erst in diesem Sommer ein Exemplar vom Meissner. Das Aussuchen des Siebdurchlasses im frischen Zustand hat sein Unangenehmes, wegen der darin lebenden zahllosen Wesen, als Käfer, Ameisen, Raupen, Ohrwürmer, Schildwanzen, Tausendfüßler, Asseln und Spinnen; ich trockne daher zuvor den Siebdurchlass in einem flachen Blechkasten, über den ein feines Gewebe gespannt ist, im Sandbad auf einem Dampfkessel. So der Wärme ausgesetzt, ist nach 24 Stunden gewöhnlich alles Leben darin erstorben, natürlich auch das der Schnecken. In dem Schälchen der Daubebardien findet sich oft kaum noch eine Spur des vertrockneten Thieres, gewöhnlich ist das zarte Gehäuschen ganz leer. — Die Fundstätten dieser Schnecken haben eine ausserordentliche Uebereinstimmung, nur im schattigen Buchenhochwald, an den basaltreichen Höhenzügen der Umgebung habe ich sie bis jetzt gefunden. Feuchtigkeit und Schatten scheinen die Thiere sehr zu lieben, auch ist ihr Leben wohl ein lichtscheues zu nennen, denn noch niemals, zu keiner Jahreszeit sah ich eines der Thierchen sich über der Erde bewegen. Dass sie unempfindlich gegen die Kälte wären und in der kälteren Jahreszeit aus ihren Verstecken heraus kämen, habe ich bis jetzt noch keine Gelegenheit zu beobachten gehabt. Ganz im Gegentheil, nur in den warmen Monaten Mai bis September fand ich die Schnecken in der Laubschicht der Wälder lebend. —

So einfach das Sammeln mit dem Sieb auch erscheint,

so gehört doch dazu, dass die Witterung der vorhergehenden Tage günstig war, denn das todte Laub darf nicht zu trocken, aber auch nicht zu nass sein, um Erfolge vom Aussieben desselben zu haben. Im Siebdurchlass vom Mai und Juni waren die Gehäuse der Daudebardien immer noch bei vielen Thieren klein und unausgebildet, was in den späteren Monaten stets weniger der Fall war. Die beste Ausbeute dieser Schnecken brachten mir die warmen Tage des Monat September 1879, während ich in diesem Jahre, wo um dieselbe Zeit schon lange ziemlich kaltes Wetter eingetreten war, gar keine Erfolge hatte. Im diesjährigen nasskalten Herbste habe ich verschiedentlich die besten Fundorte für diese Thiere aufgesucht und nur neue Bestätigungen für meine Ansichten über das Leben dieser Schnecken hier, in Nord-Deutschland, erhalten. So fand ich in einem reichlichen Quantum Siebdurchlass zu Ende September von Felseneck auf der Wilhelmshöhe *Hyal. pura* Ald., *hammonis* Str. *crystallina* M., *fulva* M., *Helix rotundata* M., *pygmaea* Drap., *aculeata* M., *Pupa edentula* Drap. und *Carych. minimum* M., aber keine einzige Daudebardie, die doch hier lebt. — Die aussergewöhnlich milden Tage des Decembers veranlassten mich nochmals, an demselben Orte mit dem Siebe zu sammeln, diesmal brachte ich aber nur *Hel. rotundata* in wenigen Exemplaren mit nach Hause, offenbar hatten die kleinen Hyalinen inzwischen ihre Winterquartiere tiefer in der Erde aufgesucht, in welche ihnen die Daudebardien schon lange vorangegangen waren.

An diesem Tag fand ich allerdings doch noch eine lebende Daudebardia, aber nicht in oder unter der Laubschicht, sondern tief unter einem Basaltstein, der über zwei Drittel in der Erde steckte. — Elektrische Erscheinungen habe ich an dieser einstweilen noch nicht beobachten können, weil es mir darum zu thun war, ihre Lebenskraft zu schonen; ich habe das Thier lebend versandt. An einem anderen

Decembertage habe ich am Wurmberg im Habichtswald, wo ich schon viele dieser Schnecken gefunden hatte, unter den günstigsten Umständen, doch vergeblich danach gesucht. Dass diese Thiere die Trockenheit durchaus nicht vertragen können, hatte ich schon oft Gelegenheit zu beobachten, doch glaube ich nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen annehmen zu dürfen, dass die hier bei uns lebenden Vertreter dieser Gattung gleich den vorn genannten Schnecken, mit welchen sie meistens in Gesellschaft leben, beim Eintritt der kälteren Jahreszeit sich tiefer in die Erde zurückziehen und erst mit der Wiederkehr der Wärme in die Höhe steigen, um dann während des Sommers in und unter der Schicht des abgestorbenen Laubes zu leben. So lange die erforderlichen Eigenschaften für die Lebensfähigkeit der Thiere, Feuchtigkeit und Wärme, dann hier vorhanden, sind sie auch hier anzutreffen.

Cassel, Ende December 1881.

F. H. Diemar.

Kleinere Mittheilungen.

(Austernzucht.) Die Austerncultur an der französischen Westküste führt fort, ausgezeichnete Resultate zu geben. Aus dem Bassin von Arcachon wurden in 1865 nur 10¼ Mill. erwachsener Austern ausgeführt, welche einen Werth von etwa 338,000 Franken repräsentirten, 1880 dagegen 195¼ Millionen, und der Erlös belief sich auf 4¼ Mill. Franken, obschon der Preis von 40 Frcs. per Tausend auf 25 Frcs. gefallen ist. — Morbihan, in dessen Gewässern die Austerncultur neueren Datums ist, lieferte 1876 7¼ Mill. Austern, 1880 dagegen 33¼ Mill. — In Marennes beschränkt man sich fast ausschliesslich auf das Mästen der Austern, welche von anderen Parks dahin gebracht werden; im verflossenen Jahre wurden von dort 151 Mill. gemästeter Austern ausgeführt.

(*Panopaea Aldrovandi*.) Den von Fischer im Journal de Conchologie aufgezählten Fundorten kann ich noch hinzufügen Tarifa, wo ich sie selber am Strande gefunden, und die Catalan-Bay an der Mittelmeerseite des Felsens von Gibraltar, von wo mir Herr Ingenieur G. Dauthez in Gibraltar ein prächtiges Exemplar zeigte. K.

(*Fusus pagoda* Lesson) ist nach Martens wahrscheinlich eine Pleurotomide; wenigstens ist eine sehr ähnliche neue Art von Westaustralien, welche Martens in Concholog. Mitth. p. 105 t. 21 fig. 1—3 als *Pleurotoma spinicincta* beschreibt, nach Schackos Untersuchung sicher eine Toxoglossa. Martens errichtet für sie die Untergattung *Columbarium*, welche wohl richtiger als Gattung aufzufassen sein wird; die Form der Zähne nähert sich am meisten der von Defrancia,

Literaturbericht.

Coutagne, Georges, Note sur la Faune Malacologique du Bassin du Rhône. Première Fascicule. Lyon 1881.

Enthält eine Anzahl Localfaunen aus der Provence. Als neu beschrieben werden *Zonites pseudodiaphanus* von Rognac, *Clausilia Vauclusensis* von Vaucluse, *Pagodina Bourguignati* von Rognac, *Paludinella sorgica* aus der Quelle von Vaucluse, *P. provincialis* von Rognac und *Moitessieria lineolata* aus dem Rhonegenist.

Milachevich, C., Etudes sur la Faune des Mollusques vivantes terrestres et fluviatiles de Moscou. — Moscou 1881.

Es werden 109 Arten aufgeführt, davon neu *Hel. sericea* var. *Gerstfeldtiana* und var. *plana*, *Bul. tridens* var. *migrata*, *Bul. montanus* var. *mosquensis*, *Succ. Pfeifferi* var. *borealis* Cless., *Valvata fluviatilis* var. *kliniensis*; *Valv. borealis*; *Vivipara connecta* var. *russiensis* (?), *Planorbis rotundatus* var. *angulatus*. — Von besonderem Interesse sind noch das Auftreten von *Vallonia tenuilabris* und *Pupa columella*.

Tryon, George W., Manual of Conchology, Vol. IV. Part. I. 1882.
Enthält die Nassidae.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr *E. Merkel* in Breslau, Monhauptstrasse 11.

„ *M. Brüller*, Bezirks-Thierarzt in Findau.

Wohnorts-Veränderungen

Herr *P. Hesse* seit 1. Febr. d. J. in Nordhausen, Pfaffengasse 9.

Eingegangene Zahlungen.

Fietz, A. Mk. 6. —; Dietz, A. 6. —; Kreglinger, K. 6. —; v. Koch, B. 6. —; Clessin, O. 8. —; Arndt, B. 6. —; Museum, Königl., Berlin 21. —; Gesellsch., Naturf., Görlitz 21. —; Lademann, K. 6. —; Merkel, B. 6. —; Ressmann, M. 5. 15; Michael, W. 6. —; v. Heimbürg, O. 23. —; Dunker, M. 23. —; Lüders, L. 23. —; v. Vest, H. 21. —; Kretzer, M. 6. —; Lappe, N. 8. —; Sutor, M. 9. —; Konow, F. 6. —; Schacko, B. 21. —; v. Maltzan, F. 6. —; Jeffreys, L. 21. —; Semper, W. 6. —; Brüller, L. 6. —; Arnold, N. 23. —; Troschel, B. 21. —; Petersen, H. 6. —; Koch, G. 6. —; Linnaea, F. 15. —; Ankarcrona, C. 6. —; Tschapeck, G. 6. —; Hans, E. 6. —; Bergh, K. 21. —; Jetschin, B. 23. —; Andersson, S. 6. —; Miller, E. 6. —; Damon, W. 5. 35; Schepman, R. 21. —; Wiegmann, J. 21. —; Museum, Grossherzogl. Oldenburg, 21. —; Metzger, M. 21. —; Diemar, C. 21. —; Friele, B. 21. —; Weinland, E. 6. —; Simon, S. 6. —; Neumann, E. 23. —; Scholvien, H. 21. —; Koch, W. 23. —; Nowicki, K. 5. 90; Poulsen, K. 6. —; Hesse, N. 23. —; Borchherding, V. 21. —; Knoche, H. 6. —; Brock, G. 6. —; Lehmann, F. 6. —; Degenfeld-Schonburg, Graf E. 6. —; Hille, M. 6. —; Loretz, F. 6. —; Leder, M. 21. —; Mangold, P. 6. —; Ponsonby, L. 22. 05.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No. 2.

da: N^o 4-7 + 10 *pe*

No. 4 & 5.

April-Mai 1882.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Er scheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Die Süsswasserperlen auf der internationalen Fischereiausstellung in Berlin 1880.

Von

Dr. H. Nitsche.

(Abdruck aus dem amtlichen Bericht IV. p. 83—94.)

In der japanischen Abtheilung waren als Perlerzeuger ausgestellt unter No. 145 des Specialkatalogs *Anodonta japonica* (Dobu-gai), ferner unter No. 144 die riesige *Criostaria spatiosa* (Karasu gai) nebst einer Anzahl zwar kleiner, aber schön gefärbter, von ihr herstammender Perlen.

Eigentliche Perlen hatte China nicht ausgestellt, dagegen unter No. 143 und 144 des Specialkatalogs grosse Flussmuscheln, *Dipsas plicatus* (Ch'i p'ang), aus den Gräben des Districtes von Ningpo und besonders solche Exemplare, die auf der Innenseite der Schalen kleine Buddahbilder in

„natürlichem“ Relief, d. h. bedeckt von einer gleichmässigen, von der Muschel selbst abgelagerten Schicht Perlmutter-substanz, nicht herausgeschnitzt, zeigen.

Die Herstellung dieser Buddahbildmuscheln (P'u-sa ch'i p'ang) ist ein Industriezweig, der von einigen Klöstern des Districtes getrieben wird. Kleine aus Zinn gegossene Buddahbilder werden zwischen Mantel und Schale der vorsichtig geöffneten Muscheln eingeführt, und die Thiere alsdann auf 2—3 Monate wieder in die Gräben zurückgesetzt. Bereits nach dieser kurzen Zeit soll die bedeckende Perlmutter-schicht die hinreichende Dicke erlangt haben.

Auch die in den nordamerikanischen Strömen so zahlreichen Unioarten liefern zuweilen Perlen. Von diesen waren unter 26092 a des amer. Specialkatalogs einige nicht näher bestimmte Formen nebst einigen kleinen von ihnen herstammenden Perlen von D. H. Shaffer, Cincinnati, Ohio, ausgestellt.

Von grösserer Bedeutung für die Production von Süsswasserperlen ist die eigentliche europäische Flussperlmuschel (*Margaritana margaritifera*).

Diese nebst von ihr gewonnenen Perlen war ausgestellt von Russland 1) durch Baron Fridolf Lindner zu Swarto in Finnland (No. 1485 des Allg. Catalogs, ausgezeichnet durch „Ehrenvolle Anerkennung“ wegen besonders schöner Färbung der Perlen); 2) durch Herrn Wilhelm Gomi-
lewski zu St. Petersburg. Die ausgestellten Exemplare stammten aus dem Gouvernement Olonez; hier werden sie vielfach zur Verzierung der Weiberhauben benützt. Solche allerdings wesentlich mit künstlichen Perlen gestickte Hauben und Photographien der Art, wie sie getragen werden, waren beigelegt (No. 1486). Ferner ist unter 1488 des Hauptkatalogs zu erwähnen als Aussteller von Perlen Herr C. Jagerhorn, Gouvernement Uleaborg in Finnland.

Aus Deutschland waren die Perlmuscheln aus den beiden Verbreitungs-Hauptgebieten vertreten. Wenngleich nämlich die Flussperlmuschel strichweise überall dort in Deutschland vorkommt, wo rasch fliessende klare Flösschen und Bäche kalkarmes Urgestein durchströmen, so ist sie doch reichlicher nur zu finden: 1) in den Gewässern des Bairischen Waldes zwischen Regensburg und Passau, also in den dortigen linken Nebengewässern der Donau und den Zuflüssen des Regens; 2) in dem Quellgebiet und den Zuflüssen der vom Fichtelgebirge entspringenden Gewässer, d. h. auf der Südseite in dem Quellgebiete des weissen Main und der Eger, auf der Nordseite in dem Quellgebiete der Saale südlich von Hof und besonders reichlich in der weissen Elster. Während also das ganze Gebiet I dem Bairischen Staate zufällt, gehört von dem Gebiete II nur der eine Theil zu ihm, das Gebiet der weissen Elster dagegen zu dem Königreich Sachsen.

Die Bairischen Perlmuscheln waren vertreten durch die Ausstellung des Herrn Uhrmachers Joh. Nep. Koller aus Windorf, Besitzer des Perlbaches bei Vilshofen im Bairischen Walde. (No. 120 des Allg. Katalogs, ausgezeichnet durch die bronzene Medaille.) Derselbe führte in instructiver Weise zunächst in einem der grösseren Aquarien eine Anzahl lebender Perlmuscheln vor, alsdann eine Auswahl trockener Schalen, theils normal, theils von besonderer Grösse und mit interessanten Missbildungen und eingewachsenen Perlen versehen, ferner in einem flachen Glaskasten mit Spiritus Präparate der Weichtheile des Thieres — hierbei einige Stücke mit Perlen in ihrer natürlichen Lagerung — und einen grösseren Kasten, in welchem in zierlicher Weise aus schwarzen, braunen und weissen Perlen eigener Ernte Figuren gebildet waren. Herr Koller hat sich auch mit dem Problem beschäftigt, künstliche Perlen in den Muscheln zu erzeugen und ist in ähnlicher Weise

vorgegangen wie die Chinesen — siehe oben — bei der Erzeugung der Buddahbilder. Er giesst in (ausgestellten) hölzernen Formen flache Zinnfiguren, z. B. Fische, welche er zwischen Mantel und Schale einführt. Während dieser Operation sperrt er die Schale auf mit Hülfe einer besonderen Zange, welche einer Drahtzange mit flachgefeilten und gerieften Branchen ähnelt, in geschlossenem Zustande leicht zwischen die Schalränder eingefügt und alsdann durch eine die Handgriffe auseinandertreibende Schraube geöffnet und in der richtigen Sperrung festgehalten wird. Die Untersuchung der Muscheln auf das Vorhandensein von Perlen wird mit Hülfe eines Sperreisens bewirkt, dessen umgebogenen Rand man flach in die klaffende Stelle an dem Hinterrande der Muschel einführt, und dann durch eine Drehung um 90° quer zwischen die Schalen stellt.

Die Perlmuscheln aus dem nördlichen Gebiete waren vertreten durch die Kollektiv-Ausstellung des königl. sächsischen Perlfischerei-Regales und der aus ihm erwachsenen Industriezweige. Um diese herzustellen, hatten sich das königl. Ministerium der Finanzen, das königl. Ministerium des Inneren und die Generaldirection der königl. Sammlungen zu Dresden vereinigt. (No. 117, 118 und 119 des Allgem. Katalogs, ausgezeichnet durch Dankadresse an die Königl. Sächsische Regierung nebst goldner Medaille.)

Es war die mit dem sächsischen Wappen und den Wappen der Hauptstädte des sächsischen Perlgebietes (Plauen, Oelsnitz und Adorf) gezielte Ausstellung bestimmt, das königl. sächsische Perlfischerei-Regal in historischer und naturgeschichtlicher, kunstgewerblicher und industrieller Hinsicht zu erläutern.

Die sächsischen Perlwässer im Voigtlande sind der Elsterfluss von Bad Elster bis etwa unterhalb Elsterberg und seine Nebenflüsse der Mühlhäuser, Freiburger und Marieneyer Bach, der Ebers- und Görnitzbach, der Hartmannsgrüner

und der Triebelbach, die Trieb, der Mechelsgrüner Bach, der Feile- und Lochbach. Hierzu kommen 28 Mühlgräben. Nur der oberste Theil der Elster und des Mühlhäuser Baches bis Mühlhausen geht durch die Glimmerschieferformation, also durch glimmerreiche Gesteine. Die Trieb fließt in ihrem oberen noch nicht muschelführenden Laufe über Granite, also über feldspathreiche Gesteine, und die Elster sowohl als die sämtlichen übrigen Nebenbäche haben ihr Bett in Phyllit und Uebergangsformation, also in Phyllitten, Thonschiefern, Grauwacken, Quarziten, dichten Kalksteinen, Kieselstiefen nebst eingelagerten Diabasen und deren Varietäten und Tuffen. Einige dieser Gesteine, z. B. die Kalksteine und Diabase, sind kalkreich*). Diese sämtlichen Verhältnisse waren kartographisch dargestellt.

Die chemische Beschaffenheit des Wassers war von Herrn Dr. Counciler geprüft worden und ergaben dessen Analysen folgendes Resultat:

Es enthielten im Februar 1880 100,000 Theile des Wassers

	der Elster bei Oelsnitz	der Trieb	des Görnitzbaches
Festen Rückstand b. 140° C.	3,97	5,20	4,00
Verlust dieses Rückstandes bei schwacher Rothgluth .	0,94	2,33	1,77
bleibt Glührückstand . . .	3,03	2,87	2,23
Dieser enthielt:			
Kieselsäure	0,73	0,55	0,50
Kalk	0,60	0,62	0,53
Magnesia	0,40	0,57	0,33
Kohlensäure	0,83	1,12	0,77
Schwefelsäure	0,46	Spur	Spur
Chlor	Spur	Spur	Spur
Phosphorsäure	—	—	—
Eisen	Spur	Spur	Spur
Im Wasser war enthalten:			
Salpetersäure	kaum Spur	merkl. Spur	Spur
Ammoniak	—	—	—

*) Ich verdanke diese Angaben der Freundlichkeit meines Freundes Prof. Dr. Credner, Director der geologischen Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen. Genauere Details sind nicht zu geben, weil die neuen geologischen Aufnahmen noch nicht diese Gegenden berührt haben.

Verbraucht wurde zur Oxydation der in 100000 Theilen enthaltenen reducirenden Substanzen (nach Kubels Methode)

	der Elster bei Oelsnitz	der Trieb	des Görrnitzbaches
Sauerstoff	0,24 g	0,24 g	0,22 g

In diesen Gewässern leben die Flussperlmuscheln wenn- gleich nicht mehr so zahlreich wie früher, so doch, Dank der Fürsorge der kgl. sächsischen Regierung, in ziemlicher Menge. Seltner vereinzelt, bilden sie meist kleine, an guten Stellen aber ausgedehnte Bänke, auf welchen die Muscheln so dicht bei einander stecken, dass eine die andere genau berührt. Eine getreue Nachbildung einer solchen Perlbank mit lebenden Muscheln war in einem grossen Aquarium zur Anschauung gebracht.

Die in der Kiemenbruthöhle des Mutterthieres aus dem Ei geschlüpften Jungen leben wie die aller Unioniden höchst wahrscheinlich späterhin eine Zeit lang parasitisch an Süßwasserfischen — mikroskopische Präparate brachten die Embryonen und die parasitische Jugendform einer ver- wandten Art zur Anschauung — und begeben sich erst später auf den Grund der Gewässer, wo sie in langen Jahren gewöhnlich bis zu 15 cm Länge heranwachsen. Die Ausstellung zeigte eine grössere Suite von 1,8 cm bis 14,8 cm Länge. Mit des Zeit werden ihre Wirbel von dem kohlen säurehaltigen Wasser angefressen und mitunter schliess- lich so zernagt, dass an einzelnen Stellen an der lebenden Muschel die Weichtheile blosliegen: Die Schalen der abge- storbenen Muscheln werden von dem Wasser schliesslich ganz zerfressen. Eine Suite solcher zernagter Muscheln war ausgestellt, desgl. wurde die Stellung der Muschel im Bache, ihre Weichtheile, sowie eine schematische Darstellung ihrer Anatomie auf einer buntfarbigen Wandtafel — ge- liefert von der Forstakademie Tharand — dargestellt. Auch

waren Thiere in Alkohol conservirt und ein Querschnitt der Muschel sammt Weichtheilen vorhanden.

Für die Frage nach der Natur und Bildungsweise der Perlen ist die Beschaffenheit der Muschelschale von Wichtigkeit. Sie besteht aus drei Lagen; diese sind 1) die äussere gelbe oder braune Conchiolin-Cuticula, 2) die aus senkrecht zur Schalenoberfläche stehenden Säulchen bestehende Prismenschicht, 3) die aus feingefalteten im Allgemeinen der Schalenoberfläche parallel laufenden Blättern bestehende Perlmutterschicht. (Diese Zusammensetzung der Schale wurde durch Querschnitte und mikroskopische Schliffe — die Mikroskope waren von der Firma Schiek, Berlin, geliefert — erläutert). Die beiden letzteren Schichten bestehen wesentlich aus kohlensäurem Kalk. Auf der Innenseite der Muschel liegt zunächst dem Rande die Cuticula frei, dann folgt von aussen nach innen gerechnet in schmaler Zone die Prismenschicht und schliesslich, die ganze übrige Innenseite auskleidend, die Perlmutterschicht. Diese Schichten werden von den entsprechenden Theilen des die Schale auskleidenden weichen „Mantels“ abgesondert.

Dringen nun fremde Körper (Sandkörnchen, Eier, Parasiten u. dgl.) in den Mantel ein oder bilden sich auch kleine Gewebeverhärtungen, so kapselt — wie der Muskel der Schweine die eingedrungene Trichine — der Mantel diese fremden Körper oder krankhaften Gebilde ab, um sie unschädlich für den Organismus zu machen. Die Kapsel wird von denjenigen Sekreten gebildet, welche gerade der betreffenden Stelle des Mantels eigenthümlich sind und es bilden sich frei im Mantel liegende Concretionen, welche besonders wenn sie grössere Dimensionen und regelmässige rundliche Formen annehmen, als Perlen bezeichnet werden. Bei den Süsswasserperlen besteht der Kern meist aus Prismensubstanz, deren Prismen in der Richtung von Kugel-

radialen von einem Punkte ausstrahlen. Mit diesen Prismenschichten wechseln mitunter schwache concentrische Cuticularlagen ab und bei den meisten Perlen ist die Oberfläche von einer Schicht Perlmuttersubstanz überdeckt. Ist diese dick, hell und irisirend, so hat die Perle Werth, ist dies nicht der Fall, so ist sie werthlos.

Aber auch das Narbengewebe jeder Verletzung der Weichtheile kann sich mit Kalksubstanz, besonders mit Perlmuttersubstanz imprägniren. Besonders häufig ist dies in den Schliessmuskeln der Fall, und die so gebildeten unregelmässigen Concretionen werden „Sandperlen“ genannt. Es waren Perlen, sowohl aus Cuticular- als auch aus Prismensubstanz bestehend und ferner mit Perlmutter bekleidete ausgestellt, desgl. makroskopische und mikroskopische Perlschliffe.

In allen bis jetzt erwähnten Fällen liegt die Perle in dem Mantel, allseitig von dessen Geweben umschlossen. Bei stärkerem Wachstume wird aber mitunter der Druck welchen die Perle gegen die Aussenwand dieser Gewebstasche übt, ein so starker, dass letztere gegen die Schale zu resorbirt wird und dadurch die Harttheile der Perle direct an die Harttheile der Schale zu liegen kommen. An dieser Berührungstelle kann die Perle natürlich nicht mehr wachsen — es ist kein Gewebe mehr vorhanden, welches Kalksubstanz ablagern könnte; dagegen wird sie an ihrer ganzen übrigen Oberfläche weiter vergrössert, und die nun gebildeten Verdickungsschichten gehen ganz direct in die auf der inneren Schallfläche gebildeten, zur Verdickung der Schale selbst dienenden Perlmutter-schichten über. Durch diese weiteren Schichten wird in diesem Falle die Perle wie durch übergebreitete Tücher mit der Schale selbst verbunden, haftet an ihr zuerst mit einem Punkte und später in weiterer Ausdehnung. Dies ist die Entstehung der angewachsenen Perlen. Von angewachsenen Perlen zeigte die

Ausstellung eine grössere Suite, welche dem kgl. zool. Museum zu Dresden und dem zool. Cabinet der Akademie Tharand entnommen war.

Auf jeden Fall kann die Fortbildung einer Perle nur auf Kosten der Schale stattfinden. Jede Substanz, die zur Bildung der Perle beiträgt, wird der Schale entzogen. Es ist denn auch keineswegs verwunderlich, dass sich das Vorhandensein von Perlen äusserlich an der Schale erkennen lässt. Ganz normal aussehende Muscheln enthalten nur selten Perlen, während dagegen verbildete deren häufig besitzen. Die drei Hauptkennzeichen perlhaltiger Muscheln, welche der Perlfischer anerkennt, sind 1) der Faden, ein vertiefter oder erhöhter, von dem Wirbel nach dem Rande zulaufender Streif, 2) die Nierenform der Schalen, d. h. ein Ausschnitt an der Ventralseite, 3) die Verdrehung beider Schalen gegen die Medianebene des Thieres. Diese drei Hauptbildungen sowie einige andere waren in verschiedenen Beispielen vorgeführt.

Die Versuche, die Perlen des sächsischen Perlgebietes nutzbar zu machen, sind sehr alt.

Nachdem wohl bereits die Gold und Edelsteine suchenden „Venediger“ im Mittelalter die Schätze, welche diese Gewässer bargen, entdeckt, wurden sie lange Zeit von den Bewohnern des Voigtlandes auf eigene Rechnung ausgebeutet, bis im Jahre 1621 Churfürst Johann Georg I. auf Anzeige des Oelsnitzer Tuchmachers Moritz Schmirler die Perlfischerei zum Regal erhob und ebendenselben Moritz Schmirler zum ersten Perlfischer ernannte. Von dieser Zeit an blieb die Voigtländische Perlfischerei Regal bis auf den heutigen Tag, und zwar waren und sind mit einer einzigen Ausnahme (an der Wende des 17. Jahrhunderts wurde der Schwiegervater eines Schmirler, Leonhard Thümler, wirklicher Perlfischer) alle Perlfischer, 21 an der Zahl, directe Nachkommen des zweiten Perlfischers Abraham

Schmirler, der seinem Bruder Moritz im Jahre 1643 folgte. Die Familie hat späterhin ihren Namen in Schmerler geändert. Die jetzigen Perlfischer sind der Tuchmachermeister Moritz Schmerler sen. sowie dessen Neffen, die Tischler Moritz und Julius Schmerler.

Die Kopien der Stiftungsurkunde des Perlfischereiregales, des „Juraments“, das der zweite Perlfischer am 2. Mai 1643 bei seiner Verpflichtung ablegen musste, sowie der Stammbaum der Familie Schmerler, soweit derselbe die Perlfischer betrifft, waren aufgelegt, sowie die höchst lehrreiche, die Geschichte des sächsischen Perlfischereiregales behandelnde Schrift von Dr. J. G. Jahn, „die Perlfischerei im Voigtlande in topographischer, natur- und zeitgeschichtlicher Hinsicht, nach den besten Quellen verfasst und dargestellt, mit den einschlagenden Urkunden und Beweisstellen versehen, beleuchtet und herausgegeben, Oelsnitz 1854, Selbstverlag des Verfassers“, jetzt durch seine Wittve in Oelsnitz zu beziehen. Desgleichen das allgemeine Werk von Th. v. Hessling, „die Perlmuscheln und ihre Perlen, naturwissenschaftlich und geschichtlich, mit Berücksichtigung der Perlwässer Bayerns beschrieben, mit 8 Tafeln und 1 Karte. Leipzig 1859. Verlag von W. Engelmann.“

Die Verwaltung des Regales wird derartig ausgeübt, dass den unter Oberaufsicht der Oberforstmeisterei Auerbach stehenden Perlfischern die Beaufsichtigung und Ueberwachung sämtlicher Perlgewässer übertragen ist. Sie verwalten jetzt ihr Amt nach einer am 15. Juni 1827 erlassenen „Generalinstruction“ ausgearbeitet nach den Vorschlägen von Dr. Thienemann. Die Inspicirung der Gewässer wird im Frühjahr vorgenommen und besonders darauf geachtet, dass alle durch Eisgang, Neubauten etc. geschehenen Beeinträchtigungen der Perlbänke möglichst beseitigt werden. Nöthigenfalls greift man sogar zur Uebersiedelung einer ganzen Bank von einem gefährdeten Orte an einen sicheren.

Das wirkliche Perlsuchen kann erst dann stattfinden, wenn die Jahreszeit soweit vorgeschritten ist, dass die Perlsucher stundenlang hintereinander im Wasser stehen können. Es wird übrigens nicht jedes Jahr das ganze Gebiet abgesucht; dasselbe ist vielmehr in 313 Tracte — ein Tract = ein Tagewerk für 3 Perlsucher — getheilt und von diesen kommen jährlich nur 20—30 zur Abfischung, so dass für jedes einzelne Gebiet eine 10—15jährige Schonzeit besteht. Bei dem Perlsuchen wird dann von den häufig bis an den Leib im Wasser watenden Fischern auf den Perlmuschelbänken jede einzelne Muschel mit Hilfe eines besonders gestalteten Perleisens mässig aufgesperrt, schnell auf das Vorhandensein von Perlen revidirt und dann entweder wieder einfach in das Wasser zurückgeworfen, oder, wenn eine brauchbare Perle vorhanden, mittelst Durchschneidung des Schliessmuskels völlig geöffnet. Diese letztere Operation wird mit dem geschärften Ende des Perleisens vorgenommen. Die herausgenommenen Perlen werden neuerdings gewöhnlich in einem Fläschchen mit Wasser aufbewahrt und erst zu Hause nach sorgfältiger Reinigung langsam getrocknet. Findet man kleinere Perlen, welche die Hoffnung erwecken, dass sie sich noch vergrössern werden, so zeichnet man mit der Spitze des Perleisens die Muschel mit der eingeritzten Jahreszahl und setzt sie wieder ein. Vielfach sind in Muscheln, die früher gezeichnet waren, gute Perlen gefunden worden.

Die Perlfischer unterscheiden vier Qualitäten von Perlen: 1) Helle, 2) halbhelle, 3) Sandperlen, 4) verdorbene. Unter die letzteren werden auch alle diejenigen gerechnet, welche entweder nur aus Prismensubstanz oder nur aus Cuticularsubstanz bestehen, also braun oder schwarz und ohne Glanz sind. Auch rosenfarbige und grüne kommen vor und werden, wenn sie schönen Glanz haben, hoch geschätzt.

Den jährlichen Ertrag der Perlfischerei kennt man für einzelne Jahre schon aus dem Anfange des Regales.

Im Jahre 1649 lieferte z. B. Abraham Schmirler 51 Stück grosse helle Perlen, 42 Stück kleine helle, 32 halbhelle, 59 verdorbene, 42 schwarze. Aber erst seit 1719, seitdem nämlich durch das Erlöschen der fürstlich sächsischen Seitenlinie Naumburg-Weitz das Voigtland an Chursachsen zurückfiel, ist der jährliche Ertrag zu verfolgen.

Derselbe betrug

In den Jahren	Helle Perlen		Halbhelle Perlen		Sandperlen		Verdorbene Perlen		Gesamtsumme	
	Summa	Durchschnitt pro Jahr	Summa	Durchschnitt pro Jahr	Summa	Durchschnitt pro Jahr	Summa	Durchschnitt pro Jahr	aller Perlen	Durchschnitt pro Jahr
1719—1739	1809	90,45	726	36,35	1200	60,0	552	27,6	4288	214,40
1740—1759	1412	70,60	578	28,65	485	24,25	281	14,05	2751	137,55
1760—1779	1042	52,1	272	13,6	427	21,35	219	10,95	1960	98,0
1780—1799	1261	63,05	243	12,15	357	17,85	179	8,95	2040	102,0
1800—1819	1603	80,15	261	13,05	325	16,25	203	10,15	2392	109,6
1820—1839	1659	82,95	340	17,0	325	16,25	326	16,30	2650	132,5
1840—1859	1884	94,20	610	30,5	388	19,4	305	15,25	3387	169,35
1860—1879	1618	80,90	682	34,1	450	22,5	514	25,7	3264	163,2
in 161 Jahren	12288	76,32	3708	23,03	3957	24,57	2779	17,25	22732	141,19

Die im Sommer gemachte Beute wird jeden Herbst von den Perlsuchern an die Oberforstmeisterei Auerbach eingeliefert und von dieser — früher an das königl. Naturalienkabinet bzw. die Direction der königl. Sammlungen zu Dresden — jetzt an das königl. Finanzministerium geschickt. Die Ernte wird gewöhnlich jährlich verkauft. Den Erlös kann man von 1830—1878 aktenmässig nachweisen: er betrug 29,886 Mark. Diese Angaben waren aus den aufgestellten Tabellen ersichtlich. Früher wurden die Perlen angesammelt und zu geeigneter Zeit die schönsten Stücke

zu grösseren Schmucksachen verwendet. So entstand unter anderem das jetzt in dem grünen Gewölbe zu Dresden aufbewahrte Elsterperlencollier — es bildete den Mittelpunkt der sächsischen Ausstellung — bestehend aus 177 Perlen im Gesamtwerthe von 27,000 Mark.

Die schönsten, seit 1719 gefundenen Perlen waren 9 Stück à 35 Karat im Werthe von je 85 Thlr.

Ausserdem ist bemerkenswerth, dass man im Jahre 1802 für 7000 Thlr. Perlen aus dem Naturalienkabinet an den Juwelier Neuling verkaufte, und dieses Geld zur theilweisen Deckung des Ankaufspreises der freiherrlich von Racknitz'schen Mineraliensammlung verwendete. Desgleichen wurden im Jahre 1826 43 besonders schöne Perlen zu einem Schmucke für die Frau Grossherzogin von Toscana verwendet. Die Perlernte des Jahres 1879 sowie die schönsten Perlen aus den letzten Jahrgängen — letztere von dem regelmässigen Käufer, Herrn Hofjuwelier Sachwall zu Dresden, geliehen, Werth 3000 M. — waren ausgestellt.

Nicht zufrieden mit der Ausbeute an Perlen, welche die Gewässer von selbst liefern, hat man auch versucht, die Muscheln künstlich zur Erzeugung von Perlen zu veranlassen. In den sächsischen Perlwässern hat sich besonders Herr Dr. Küchenmeister es angelegen sein lassen, mit Hülfe des jetzigen Seniors der Perlfischer, Herrn Moritz Schmerler, derartige Versuche zu machen. Zweierlei Wege sind eingeschlagen worden, um den Zweck zu erreichen. Einmal hat man feine fremde Körper auf irgend eine Weise in den Mantel eingeführt, um so den Anstoss zu einer neuen freien Perlbildung zu geben oder man ist der chinesischen Methode gefolgt und hat fremde Körper zwischen Mantel und Schale geschoben, um diese von der Muschel mit Perlmuttersubstanz überziehen zu lassen. Von letzteren Versuchen waren einige Proben in der Ausstellung vorhanden. Die eingeführten fremden Körper waren ent-

weder schlechte Perlen aus anderen Muscheln, oder Schrotkörner, oder Porzellanknöpfe. Alle diese Körper sind auch wirklich von den Thieren mit Perlmuttersubstanz überzogen worden. Da die gewählten Körper aber ihrer Form nach wenig geeignet waren, eine genaue Anschmiegung des Mantels zu begünstigen, so ist der Perlmutterüberzug stets so unregelmässig geworden, dass an eine Verwerthung der so gewonnenen angewachsenen Perlen nicht gedacht werden konnte. Dass dagegen auch unsere Muschel, genau wie die chinesische, flache Reliefs gut mit Perlmutter überzieht, geht aus einer — in der Ausstellung mit aufgestellten — in dem königl. zoologischen Museum zu Dresden aufbewahrten Schale hervor, auf welcher ein kleiner, so erzeugter Reliefkopf befindlich ist.

Ein zweiter Versuch, die Flussperlmuschel anders als durch einfache Einsammlung der natürlich entstandenen Perlen für den menschlichen Haushalt nutzbar zu machen, hat besseren Erfolg gehabt. Zuerst im Jahre 1850 versuchte Herr Moritz Schmerler aus geschliffenen Perlmuschelschalen kleine Galanteriewaaren herzustellen. Dies gelang, die Artikel fanden Beifall, und es wurde von der königl. Regierung Herrn Schmerler gestattet, die für den Bedarf seiner eigenen Fabrikation nothwendigen Schalen aus den königl. Bächen zu entnehmen.

Besonders verbreitet haben sich seit dieser Zeit die Perlmuschel-Portemonnaies und -Täschchen. und am meisten geschätzt sind die aus den fast fehlerfreien, weiss und röthlich spielenden „Rosa-Perlmuscheln“ gearbeiteten, die so dünn geschliffen werden können, dass man durch die Schale hindurch eine angedrückte Photographie erkennen kann. Diese gewährt dann, auf die Innenseite der Schale angeklebt, den Anschein, als sei eine Photographie auf der Schale selbst hergestellt. Die Industrie wurde aber nicht von der Perlfischerfamilie selbst ausgebeutet, sondern von

anderen Industriellen und in dem Masse ausgedehnt, dass eine hinreichende dauernde Versorgung der neu entstandenen Fabriken mit einheimischem Material sich als unthunlich erwies, wollte man nicht die Bäche bald völlig entvölkern. Die Industrie selbst aber hat dadurch nicht gelitten, vielmehr werden alljährlich zu Adorf, wo dieser Erwerbszweig vornehmlich blüht, viele Hunderttausende von Flussperlmuscheln verarbeitet. Diese stammen aber ausschliesslich aus in Privatbesitz befindlichen Perlbächen Böhmens und Baierns, welche daher wahrscheinlich einer baldigen gänzlichen Entvölkerung entgegengehen.

Nachdem aber einmal die Perlmutterbearbeitung eine sächsische Industrie geworden war, begnügte sie sich bald nicht mit dem europäischen Rohmaterial, sondern wandte sich vorzugsweise dem exotischen zu, und ging schliesslich auch zur Selbsterzeugung der zur Montirung der geschliffenen Perlmutterartikel nöthigen Metalltheile über.

So ist die heutige Adorfer Perlmutterindustrie entstanden, welche hunderte von Arbeitern ernährt und von zum Theil weltbekannten Firmen vertreten wird. An der Ausstellung hatten sich betheiligt die Firmen C. W. Lots, Louis Nicolai und Leonhard Bang. Dieselben hatten ihre Rohmaterialien in verschiedenen Stadien der Bearbeitung und eine grössere Menge fertiger Artikel ausgestellt. Von Rohmaterialien sind die hauptsächlichsten, ausser der Flussperlmuschel, die Seeperlmuttermuschel, *Meleagrina margaritifera* Lam., in ihrer weissen, gelben westaustralischen und schwarzen polynesischen Varietät, *Haliotis Iris* Chemn. aus Neuseeland, die „Irisschnecke“, und *Turbo marmoratus* aus Ostindien, die „Bogosschnecke“. Ausserdem liefern noch gelegentlich Perlmutter: *Placuna sella* L. aus Ostindien, die ebenfalls indischen *Avicula ala corvi* Chemn. und *Perna vulsella* Lam., die aus dem rothen Meer stammende *Pinna nigra* Lam., der indische *Mytilus viridis* L. und

die nordamerikanischen Flussmuscheln *Unio alatus* Say, *U. varicosus* Lea, *U. obliquus* Lam, *U. circulus* L., letztere im Handel merkwürdiger Weise fälschlich als „schottische Perlmuschel“ bezeichnet. Auch *Turbo pica* L. aus Westindien und *Haliotis californiensis* werden verwendet. Alle diese Mollusken, deren Bestimmung von Herrn Professor Dr. v. Martens-Berlin her stammt, waren in der Ausstellung vertreten, es kommen aber vielfach auch noch andere Schnecken zur gelegentlichen Verwendung. Die ausgestellten Industrieerzeugnisse zeigten einen hohen Grad technischer Vollendung. Die grössten ausgestellten Objecte waren eine eingelegte Tischplatte, eine Cassette und eine Lampenvase. Auch einige ausgesägte und sculptirte Photographierahmen waren bemerkenswerth.

Zur Molluskenfauna von Schlesien.

Von

E. Merkel.

Im October v. J. wurde ich überrascht durch den Fund einer nicht nur für Schlesien, sondern, so weit mir bekannt, für das ganze eigentlich deutsche Gebiet neuen Art. Es ist *Fruticicola transsylvanica*, Zgl. = *Fr. fusca*, Bielz, welche bis vor kurzer Zeit nur in Siebenbürgen gefunden wurde. Ich fand dieselbe auf einer Excursion nach dem Zobtenberge. Dieser bildet den höchsten Punkt einer kleinen Berggruppe, die in etwa 30 Kilometer Entfernung von Breslau sich fast isolirt aus der schlesischen Ebene erhebt, indem sie nur gegen Südost und Süd in schwachem Zusammenhang mit den benachbarten Strehlener und Nimptscher Bergen steht, welche Letztere durch niedere Höhenzüge den Zusammenhang mit dem Eulengebirge, einem Kamme der Sudeten, vermitteln. Die Grundlage des Zobtengebirges bildet Granit, welcher theilweise von Horn-

blendeschiefer, Serpentin und einem dem Gabbro ähnlichen Mineral, dem sogenannten Zobtenfels, überlagert ist. Das letztere Gestein setzt den Zobtenkegel selbst zusammen. Den Gipfel des Berges bildet eine kleine, ringsumwaldete Wiesenfläche, aus welcher sich zwei Felskuppen erheben, auf deren einer ein massives Kirchlein erbaut ist. Die Mauern desselben und die Felstrümmer in ihrer Nähe bieten einer nicht geringen Zahl von Schneckenarten Aufenthalt. In unmittelbarer Nähe der Kirche fand ich an bemoozten Felsen *Balea perversa*, L., unter den benachbarten Buchen, im abgefallenen Laube *Bulimus montanus*, Drp., am Fusse der Mauern selbst: *Arion subfuscus*, Drp., *Hyalina nitidula*, Drp., *Patula rotundata*, M. und *Patula rudrata*, Stud., *Vallonia pulchella*, M. und *V. costata*, M., Letztere in überwiegender Zahl; ferner *Fruticicola hispida*, L. 1 Exemplar, *Fruticicola strigella*, Drp., *Chilotrema lapicida*, L., *Cochlicopa lubrica*, M., *Arionta arbustorum*, L., *Pupa muscorum*, L., *Clausilia silesiaca*, A. Schm., 2 Exemplare, *Clausilia dubia*, Drp., *Clausilia biplicata*, Mont., *Clausilia plicata*, Drp. und endlich am Fusse der Treppe, welche zur Kirche hinauf führt, gemeinschaftlich mit *Vitrina pellucida*, Müll. an feuchtem, abgefallenem Laube etwa 20 Exemplare einer Schnecke aus der Gruppe *Fruticicola*, Held der *Heliceen*. Die Thierchen, welche sich durch ihre sehr langen Augenträger und die helle Farbe sowohl des Thieres, als des Gehäuses sehr bemerklich machten, waren trotz der schon vorgerückten Jahreszeit und einiger, jedoch nicht unmittelbar vorangegangener Nachtfroste sehr lebhaft. Da die Schnecke mir unbekannt war und keiner der in den heimathlichen Faunen gegebenen Beschreibungen entsprach, so schickte ich sie an Herrn Clessin, welcher die Güte hatte, sie mir als *Fruticicola transsylvanica*, Zgl. zu bestimmen und mir überdies mittheilte, dass dieselbe in neuerer Zeit auch in Böhmen und Mähren gefunden worden sei,

wodurch also die Verbindung ihrer Heimath Siebenbürgen mit dem nördlichsten Fundorte derselben vermittelt wird.

Ein für Schlesien neues Vorkommen dürfte *Planorbis vorticulus*, Troschel, typ. sein, den ich in einer grossen Lache in der Nähe von Breslau fand. In der deutschen Excursions-Molluskenfauna von Clessin ist derselbe noch als sehr seltene Art bezeichnet, welche nur in Norddeutschland und bei Rhoon (Rotterdam) in Holland gefunden wurde, während nach den brieflichen Mittheilungen des Herrn Verfassers der Verbreitungskreis der genannten Art sich nach Osten bis Moskau ausdehnt. *Planorbis vorticulus* kann leicht übersehen werden, da er in gewöhnlicher Sehweite grosse Aehnlichkeit mit jungen Exemplaren von *Planorbis vortex*, L. hat, von dem er sich bei näherer Betrachtung allerdings sehr deutlich unterscheidet. An seinem Fundorte kommt er übrigens mit *Planorbis vortex*, L. zusammen vor, sowie in Gesellschaft von *Planorbis contortus*, L., *carinatus*, M., *Pl. Clessini*, Westerl. und der interessanten *Bythinella Schotzii*, A. Schmidt.

Da von letztgenannter Art in der deutschen Excursions-Molluskenfauna das Thier als unbekannt bezeichnet wird, so lasse ich die Beschreibung desselben, welche übrigens auch schon von Scholtz in dem Supplement zu Schlesiens Land- und Wasser-Mollusken gegeben wird, nach den von mir beobachteten lebenden Exemplaren folgen. Das kleine Thier hat eine rüsselartig verlängerte Schnauze und borstenartige Fühler. Seine Färbung ist dunkelgrau, der Kopf sammetschwarz, das Auge schwarz mit einem leuchtend citrongelben Ringe umgeben. Zwischen und hinter den Augen befindet sich ein rother Fleck. Die Sohle ist weiss, die parallelen Ränder der glashell durchsichtigen Fühler erscheinen schwarz, während eine Begrenzung derselben nach vorn hin kaum wahrzunehmen ist. Ausser an dem ursprünglichen Fundorte zwischen Breslau und Marienau

fand ich die *Bythinella Scholtzii* auch noch in etwas grösserer Entfernung von Breslau bei Ransern in einer grossen Lache und zwar trotz eifrigen Suchens nur in einem Exemplar. Es wäre interessant, zu erfahren, ob diese Schnecke ausser den beiden bekannten Fundorten Breslau und Neuhausen Reg. Bez. Königsberg, nicht auch noch an anderen, dazwischen liegenden Orten gefunden worden ist.

Neu für Schlesien dürfte wohl auch noch *Limnaea ovata*, Drp., var. *janoviensis*, Krol sein, (von Herrn Clessin bestimmt) welche in Galizien vorkommt, von mir jedoch bei Breslau im Juli v. J. in grösserer Zahl in einer fast ausgetrockneten Sumpflache gefunden wurde.

Auf einer Excursion im Isergebirge fand ich bei Schwarzbach, in der Nähe des Badeortes Flinsberg, und zwar in dem Thale zwischen den Bergen Heufuder und Tafelfichte an einer Baumwurzel im Monat August ein kleines Exemplar von *Vitrina elongata*, Drp. Dieser Fund veranlasste mich zu genauerem Nachforschen und es gelang mir, tief in dichtem Wurzelrasen von *Sphagnum* und *Vaccinium* noch drei fast ausgebildete Exemplare der zierlichen Schnecke zu erbeuten. Obgleich Schwarzbach schon in Jordans „Mollusken der preussischen Ober-Lausitz“ als Fundort dieser Schnecke genannt worden ist, so glaubte ich doch, dass Zeit und Art des Vorkommens dieser in Schlesien nicht häufigen Species erwähnenswerth sei.

Breslau, im Januar 1882.

E. Merkel.

Diluviale Schnecken.

Im sogenannten Kesslerloch, einer vor einigen Jahren eröffneten und ausgebeuteten Höhle bei Thayingen, Kanton Schaffhausen, welche Rennthier- und zahlreiche andere Ueberreste der Diluvialzeit enthält, wurden durch Herrn

B. Schenk in Stein a. Rh. in der Fundschicht auch Schnecken gesammelt und mir mitgetheilt. Es fanden sich: *Hyalina glabra* Stud. (das grösste Exemplar 15 mm im Durchmesser); — *Hyal. cellaria* Müll., *Patula rotundata* Müll.; — *Helix obvoluta* Müll.; — *Hel. incarnata* Müll.; — *Hel. fruticum* Müll.; — *Hel. arbustorum* L.; — *Hel. lapicida* L.; — *Hel. hortensis* Müll.? (jung); — *Hel. nemoralis* L., alle von den heutigen nicht wesentlich abweichend. Vielleicht wurden kleine Arten übersehen, da kein spezieller Malacozoologe bei der Ausgrabung zugegen war.

Mellingen, Aargau, 31. März 1882.

Dr. Sterki.

Neue Clausilie aus Centralchina.

Von

Dr. O. Boettger.

Clausilia (*Phaedusa*) *Anceyi* n. sp.

Char. Statura, magnitudine, forma aperturæ fere intermedia inter *Cl. aculus* Bens. et *Cl. Fitzgeraldæ* Bttg.

Testa gracilis, elongato-fusiformis, parum nitens, corneorutila, pruinosa; spira subuliformis; apex subcylindratus sat acutus. Anfr. 12 lentissime accrescentes, superi convexiusculi, inferi fere plani, suturis parum impressis disjuncti, subtilissime regulariter striati, ultimus parvulus, subattenuatus, costulato-striatus, basi rotundatus, crista annulari non cinctus. Apert. parva, sed ampla, rhombico-piriformis, basi subprotracta; lamellæ acutæ, valde inter se approximatae; lamella infera minus profunda, magis horizontaliter usque in mediam aperturam protracta. Perist. simplex, angustum, vix expansum reflexumque, albidum. Caeterum *Cl. aculus* et *Fitzgeraldæ* simillima.

Alt. 15, diam. 3; alt. apert. $2\frac{3}{4}$, diam. apert. fere $2\frac{1}{4}$ mm. (1 expl.).

Hab. Inkiapo Chinae Centralis, una cum Cl. (Phaedusa) Bensoni A. Ad. (leg. ill. *Abbé David*, comm. ill. *C. F. Ancey* Massiliensis).

Die leider nur in einem Stücke vorliegende Art, welche nach der eigenthümlichen Verbindung der Spirallamelle mit der Oberlamelle zweifellos in die unmittelbare Verwandtschaft der Cl. aculus und Fitzgeraldae gehört und zugleich eine Lücke zwischen diesen beiden Arten ausfüllt, ist von Cl. Fitzgeraldae durch die bedeutendere Grösse, den fehlenden Ringwulst um den Nacken und die dunkelrothbraune Färbung ebenso leicht zu unterscheiden, als von Cl. aculus durch die geringere Grösse, die grössere Schlankheit des Gewindes, die flachen Umgänge, die feinere Streifung und den nicht verdickten Mundrand. Die Unterlamelle ist der Oberlamelle mehr genähert als bei letzterer, liegt auch weniger tief als bei beiden genannten Arten und tritt bei geradem Einblick in die Mündung zahnförmig etwas weiter nach links in die Mündung hinein als bei beiden. Die Verdickung an der äusseren Lippe unter dem Sinulus ist im Gegensatz zu den beiden anderen bei der vorliegenden Species kaum angedeutet.

Ein neuer Iberus.

von

W. Kobelt.

Helix Oberndörferi n.

Testa exumbilicata, depresse-conica, solidula, basi leviter impressa, subcostulato-striatula, albidogrisea, seriebus macularum castanearum vel fasciis interruptis 5, aperturam versus nigro-castaneis cincta et maculis corneo-castaneis fulguratis pallidioribus undique nisi ad basin

ornata, basi albida, ad insertionem marginis basalis haud maculata. Anfractus 5 convexi, regulariter accrescentes, ultimus haud dilatatus, subinflatus, basi convexus, ad locum umbilici impressus, antice valde deflexus. Apertura ovato-rotundata, valde lunata, marginibus distantibus, supero leviter expanso, externo vix reflexisculo, basali incrassato, subdentato, ad insertionem vix dilatato.

Diam. maj. 20, mm. 18, alt. 14 Mm.

Hab. prope Palma insulae Mallorcae.

Diese hübsche Art, welche ich von Herrn Oberndörfer zur Beschreibung erhielt, steht der *serpentina* sehr nahe und mag wohl dafür genommen worden sein, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick genügend durch den Mangel des Spindelfleckens, welcher bei *serpentina* in allen Varietäten vorhanden ist. Möglicherweise ist dies auch die Schnecke, welche Deshayes und Férussac für *Hel. niciensis* von den Balearen genommen.

Zur Fauna des Schwarzen Meeres.

In einer zweiten Sendung des Herrn Clessin, von der ausdrücklich bemerkt war, dass sie von Herrn Professor Retowski in Theodosia herrühre, waren folgende Arten enthalten:

- Pholas candida Linné, Strandexemplar.
- * Mactra edulis Linné var. corallina.
Syndosmya ovata Philippi, schöne und grosse Exemplare.
Venerupis irus Linné desgl.
- * Cardium fasciatum Mont. eine einzelne Schale.
- * — nodosum Turt. zwei Schalen.
— exiguum Gmelin, darunter die var. = C. scabrum Philippi.
- * Raphitoma rugulosa Philippi 1 Exemplar.

- * *Scalaria planicosta* Rve. 1 Strandexemplar, stark abgerieben.
- * *Trochus* (*Gibbula*) *albidus* Gmelin 1 gutes Exemplar.
Eine Vergrößerung der Fauna um 6 Species, was hoffen lässt, dass ein ferneres eifrigeres Sammeln noch grösseren Zuwachs bringen wird. H. C. W.

Literaturbericht.

Dall, W. H., Intelligence in a Snail. — In the American Naturalist 1881 p. 976.

Der Autor berichtet über Schnecken, einer Art aus der Verwandtschaft der *albolabris* angehörig, welche die Stimme ihrer Pflegerin kannten und auf deren Ruf herbeikamen.

Fagot, P., Diagnoses de Mollusques nouveaux pour la Faune française. — In Bullet. Soc. Zool. France 10. Mai 1881.

Neu Hel. Pouzouensis, *nephaeca*, Pupa Ancyi, *Bithynella ginolensis*, *Valvata* Fagoti.

Kowalevsky, A. et A. F. Marion, Etudes sur les Neomenia. — In Zool. Anzeiger p. 61.

Die Autoren sind zu dem Resultat gelangt, dass alle früheren Forscher bei diesem Thiere Vorder- und Hinterende verwechselt haben, die Organe darum ganz anders gedeutet werden müssen.

Canefri, C. Tapparone, Glanures dans la Faune Malacologique de l'île Maurice. — Catalogue de la Famille des *Muricides*. — Sep.-Abz. aus Bullet. Soc. Malacolog. Belgique XV. 1880.

Der Autor beabsichtigt, gestützt auf reiches Material, die Fauna von Mauritius nach und nach gründlich durchzuarbeiten und beginnt mit den *Muriciden* (im Sinne von Woodward). Ausser zahlreichen schon früher von ihm als neu veröffentlichten Arten werden als neu beschrieben: *Murex dichrous* p. 19 t. 2 fig. 5. 6; — *Ranella Bergeri* Sow. p. 50 t. 2 fig. 1. 2; — *Trophon fossuliferus* p. 58 t. 3 fig. 5. 6; — *Tritonidea proxima* p. 64 t. 3 fig. 9. 10; — *Tr. Lefevreiana* p. 66 t. 3 fig. 7. 8; — *Tr. polychloros* p. 66 t. 3 fig. 3. 4; — *Latirus concinnus* p. 79 t. 2 fig. 10. 11.

Adami G. B., *Molluschi Postpliocenici della Torbiera di Solada presso Lonato*. — In Bull. Soc. Mal. ital. VII. 1881. p. 190.

Die Fanna der Torfmoore am Südrande des Gardasees entspricht im Ganzen mehr einer nördlicheren Fanna. Als neu beschrieben werden *Valvata alpestris* var. *Piattii* und *Pisidium Rambottianum*; nen für Italien ist *Planorbis charteus*. Von den heute in der Umgegend lebenden Arten fehlen die grösseren Bivalven, *Limnaea peregra* und *Paludina fasciata*.

Strebel, Hermann, *Beitrag zur Kenntniss der Fauna mexikanischer Land- und Süsswasserconchylien, unter Berücksichtigung der Fauna angrenzender Gebiete*. — Theil V mit 19 Tafeln von H. Strebel und G. Pfeffer. Hamburg 1882.

Die fünfte Abtheilung bildet den Schluss der umfangreichen und wichtigen Arbeit des Verfassers über die Fauna von Centralamerika. Sie enthält zunächst die Orthaliciden, von denen auf sechs Tafeln zahlreiche Formen photographisch abgebildet werden, unter ihnen natürlich zahlreiche Zwischenformen zwischen sogenannten Arten. Als neu beschrieben wird *Orth. zoniferus* t. 1 fig. 7. t. III fig. 3, aus dem Staate Gnerro; — *Orth. ponderosus* t. 7 fig. 1, 5—8, unsicheren Fundortes; — *Orth. decolor* t. 7 fig. 2—4, ebenfalls unsicheren Fundortes. — Dann folgen die *Bulimnidae*, welche der Verfasser in sechs Sectionen mit vierzehn Gruppen trennt; die Gruppen werden nur mit dem Namen der typischen Art bezeichnet. Auch hier werden mancherlei Zwischenformen vorgeführt; als neu beschrieben werden *Bul. totonaceus* t. 5 fig. 13 und *Bul. palpaloënsis* t. 5 fig. 12. 16, beide eigene Gruppen bildend, und *Bul. albostratus* t. 6 fig. 3, zur Gruppe des *nigrofasciatus* gehörig. — Unter den *Stenogyridae* finden wir als neu *Opeas guatemalensis* t. 7 fig. 2. 3 aus Guatemala und Nengranada. — Auf *Spiraxis mexicanus* Pfr. wird die neue Gattung *Lamellaxis* gegründet, ausgezeichnet durch eine oft lamellenartige Spiralschwiele auf der Spindel; von neuen Arten gehören hierher *L. modestus* t. 7 fig. 15, t. 17 fig. 5—7 von Misantla und Mirador; — *L. imperforatus* t. 7 fig. 14 c, t. 17 fig. 2 von Jalapa; — *L. filicostatus* t. 17 fig. 10 aus Guatemala. — *Achatina Berendti* Pfr. hat sich bei Untersuchung des Gebisses als *Testacellide* entpuppt und wird zur

Gattung *Pseudosubulina* erhoben, zu welcher auch *Sub. chiapensis* Pfr. gehört. — Desgleichen gehört *Spiraxis sulciferus* Morel. zu den Testacelliden; zu der dafür errichteten neuen Gattung *Volutaxis* kommen noch die neuen Arten: *tenuecostatus* t. 17 fig. 11 von Misantla, *miradorensis* t. 17 fig. 23 von Mirador; — *similaris* t. 7 fig. 11, t. 17 fig. 18 von Jalapa; — *confertecostatus* t. 7 fig. 12, t. 17 fig. 19 von Jalapa; — *intermedius* t. 17 fig. 22, 34 von Pacho; — *confertestriatus* t. 17 fig. 21, 33; *nitidus* t. 7 fig. 9, 13, t. 17 fig. 20, 25, 36. — Endlich wird noch ein neuer *Vaginulus* (*V. mexicanus*) t. 19 fig. 1—19, 21, 23, 26, 27 beschrieben. — Eine eingehendere Besprechung bringen wir in den Jahrbüchern.

Brusina, S., Orygoceras, eine neue Gastropodengattung der Melanopsiden - Mergel Dalmatiens. — In Beiträge zur Palaeont. Oestreich-Ungarn. vol. II. Heft 1. 2.

Der Autor erwähnt auch die Arbeit des Herrn Bourguignat über die Fossilien von Ribaric und Sing und bestreitet für viele Arten ganz entschieden deren Vorkommen in Dalmatien, während er die neuen Gattungen und Arten, die auch ihm bei langem mühsamen Nachsuchen an Ort und Stelle entgingen, während Herr Letourneux sie bei einem ganz flüchtigen Besuche entdeckte, natürlich mit dem grössten Misstrauen betrachtet. Herr B. hat übrigens auch ihm die leihweise Mittheilung seiner angeblich neuen Arten verweigert. — Die neue Gattung *Orygoceras* hat fast den Habitus eines *Orthoceras*, scheint aber den *Caeciden* am nächsten zu stehen und wird vom Autor zu einer eigenen Familie *Orygoceratidae* erhoben. Drei neue Arten: *Or. dentaliforme* p. 42 t. 11 fig. 9—15, *Or. stenonemus* p. 43 t. 11 fig. 4—8, und *Or. cornucopiae* p. 45 t. 11 fig. 1—3.

Dunker, Guil., Index Molluscorum Maris Japonici conscriptus et tabulis XVI. iconum illustratus. — Cassellis 1882. (Auch Suppl. VII. der Novitates Concholog.)

Wir verweisen wegen einer eingehenderen Besprechung dieser sehr schön ausgestatteten und vollständigen Zusammenstellung der japanesischen Meeresfauna auf die Jahrbücher. Als neu werden beschrieben und abgebildet (ausser den schon früher in den Mal. Bl. veröffentlichten Arten): *Siphonalia longirostris* p. 16 t. 1 fig. 13, 14; — *Purpura Heyseana* p. 40 t. 13 fig. 10, 11; — *Rapana Lischkeana* p. 43 t. 1 fig. 1, 2, t. 13 fig. 26, 27;

— *Rapana japonica* p. 43 t. 13 fig. 24. 25; — *Fasciolaria glabra* p. 48 t. 12 fig. 15. 16; — *Vertagus Pfefferi* p. 108 t. 4 fig. 12—14; — *Lampania aterrima* p. 109 t. 5 fig. 7. 8; — *Collonia rubra* p. 128 t. 12 fig. 7—9; — *Collonia purpurascens* p. 129 t. 12 fig. 1—3; — *Uvanilla Heimburgi* p. 130 t. 6 fig. 6. 7; — *Umbonium Adamsi* p. 135 t. 6 fig. 3—5; — *Oxystele Koeneni* p. 142 t. 12 fig. 4—6; — *Actaeon giganteus* p. 160 t. 2 fig. 8. 9; — *Cylichna semisulcata* p. 163 t. 13 fig. 7—9; — *Parapholas piriformis* p. 171 t. 14 fig. 7; — *Lyonsia praetenuis* p. 180 t. 7 fig. 13; — *Trigonella straminea* p. 183 t. 7 fig. 5. 6; — *Rupellaria semipurpurea* p. 208; — *Petricola japonica* p. 209 t. 9 fig. 4—6; — *Lucina contraria* p. 215 t. 13 fig. 12—14; — *Lucina corrugata* p. 216 t. 8 fig. 9—11; — *Lepton subrotundum* p. 219 t. 14 fig. 12. 13; — *Solenomya japonica* p. 220 t. 14 fig. 3; — *Crassatella japonica* p. 220 = *donacina* Rve. nec Lam.; — *Modiola Hanleyi* p. 223 t. 16 fig. 3. 4; — *Lithophaga Zitteliana* p. 226 t. 14 fig. 1. 2. 8. 9; — *Avicula coturnix* p. 228 t. 10 fig. 1. 2; — *Avicula brevisulcata* p. 229 t. 10 fig. 3—5; — *Avicula Loveni* p. 229 t. 10 fig. 6 — *Avicula (Meleagrina) Martensii* p. 229 t. 10 fig. 7. 8; — *Scapharca Satowi* p. 233 t. 9 fig. 1—3; — *Scapharca Troscheli* p. 234 t. 14 fig. 14. 15; — *Pectunculus fulguratus* p. 236 t. 14 fig. 18. 19; — *Pectunculus rotundus* p. 236 t. 16 fig. 9. 10; — *Pectunculus vestitus* p. 236 t. 16 fig. 7. 8; — *Terebratulina Blanchardi* p. 251 t. 14 fig. 4—6; — *Euchelus Smithi* p. 259 t. 6 fig. 16—19.

Journal de Conchyliologie vol. XXIX. No. 4.

- p. 278. *Crosse, H.*, Supplement à la Faune malacologique du Lac Tanganyika.
- p. 306. *Brevière, L.*, Tableau des Limaciens des environs de Sainte-Saulge (Nièvre). — *Neu Arion verrucosus* p. 310 t. 13 fig. 1. 2.
- p. 316. *Wattebled, Gustave*, Catalogue des Mollusques testacés terrestres et fluviatiles, observés aux environs de Moulins (Allier).
- p. 334. *Crosse et Fischer*, Diagnoses Molluscorum novorum, Republicae Mexicanae incolarum. — (*Aplexa bullula*, *tapanensis*, *Physa Boucardi*, *Strebeli*, *tehuantepecensis*).
- p. 336. *Gassies, J. B.*, Description d'espèces terrestres provenant de la Nouvelle Calédonie (*Hel. alveolus* pl. 11 fig. 4, *Bul. Debeauxi* pl. 11 fig. 4).
- p. 338. *Crosse, H.*, Nouvelle Note sur quelques *Bulimes* Néo-

Caledoniens, appartenant à la section des Placostyles. — (Bul. Rossiteri Braz. t. 12 fig. 6, und zwei Monstrositäten des Bul. fibratus).

- p. 342. Morelet, L., Descriptions de Coquilles nouvelles. (Eulima caledonica t. 12 fig. 1; — Helix Lacosbeana t. 12 fig. 5, Plan. Rollandi pl. 12 fig. 4, Amnicola Pesmei pl. 12 fig. 2, Melanopsis tunetana pl. 12 fig. 3, mit Ausnahme ersterer aus der Sahara.

II Naturalista Siciliano. I. No. 5.

- p. 97. Monterosato, Allery de, Conchiglie del Mediterraneo (Contin).
p. 100. Stefano, Giovanni, di, nuove specie titoniche. Neu: Itieria pulcherrima Gemell. p. 100 t. 4 fig. 6. 7. t. 5. fig. 6; — Nerita Orlandoi p. 101 t. 5 fig. 10; — Nerita Ciottii p. 102 t. 5 fig. 11; — Neritopsis himerensis p. 102 t. 5 fig. 12. 13; — Pileolus Buccae p. 103 t. 5 fig. 14; — Neritina tuberculosa p. 103 t. 5 fig. 15; — Turbo punctatus p. 104 t. 5 fig. 16; — Trochus billiemensis p. 104 t. 5 fig. 17.

Zoologischer Jahresbericht für 1880, herausgegeben von der zoologischen Station zu Neapel, redigirt von Prof. J. Vict. Carus. — Leipzig, Engelmann.

Die Verlagshandlung hat sich entschlossen, den Jahresbericht in vier einzeln verkäufliche Abtheilungen zu zerlegen, eine Neuierung, welche von allen Specialisten mit Freude begrüsst werden wird. Die Mollusken (Berichterstatter J. Brock und Kobelt) bilden die dritte Abtheilung.

Drouët, Henri, Unionidae de la Serbie. Paris 1882.

Der Autor führt 24 Najaden aus Serbien an, von denen 8 (je 4 von Unio und Anodonta) der Gegend eigenthümlich sind. Als neu beschrieben werden Unio Savensis p. 15, U. Pancici p. 17, U. striatulus p. 19. Die Gattung Pseudanodonta Bgt. reducirt der Autor mit Fug und Recht auf eine Section von Anodonta, während er die Gattung Colletopterum Bgt. für junge Pseudanodonten erklärt.

Brusina, S., le Pyrgulinae dell' Europa orientale. In Bul. Soc. Mal. ital. VII. 1881 p. 229 — 292.

Der Autor vereinigt als Unterfamilie Pyrgulinae die Gattungen Pyrgula, Micromelania und Diana sowie mit einigem Zweifel an deren Selbstständigkeit Lartetia, Iravadia und Bugesia. Er zählt von Pyrgula zwanzig Arten auf, davon nur annulata lebend, als

neu werden beschrieben *P. atava* von Slavonien, *dalmatica* aus Dalmatien, *crispata* und *cerithiolum* aus Slavonien, die beiden südfranzösischen *bicarinata* und *pyrenaica* scheint Br. übrigens auch zu *Pyrgula* zu rechnen. — *Micromelania* zählt 17 Arten, darunter keine lebend und keine neu. Zu *Diana Cles.* rechnet er ausser *P. Thiesseana* noch sechs fossile, früher als *Pyrgula* beschriebene Arten.

The American Journal of Science (3) vol. XXI. January to June 1881.

- p. 44. *Barrois, Dr. Ch.*, Review of Professor Halls recently published volume on the Devonian fossils of New-York.
- p. 78. *Dwight, W. B.*, Further discoveries of Fossils in Wappinger Valley or Barnegat limestone.
- p. 104. *Dall, W. H.*, Extract from a report to C. P. Patterson Supt. Coast and Geodetic Survey.
- p. 125. *Whitfield, R. P.*, Notice on a new Genus and Species of Air-breathing Mollusk from the Coal-Measures of Ohio, and Observations on *Dawsonella*. — Neu *Anthracopupa ohioënsis* n. gen. et spec.
- p. 131. *Ford, S. W.*, Remarks on the Genus *Obolella* Bill.
- p. 292. *Smith, Eugene A.*, on the Geology of Florida.
Enthält auch Angaben über Petrefacten.
- p. 333. *Verrill, A. E.*, Regeneration of lost parts in the Squid. (*Loligo Pealei*.)

The Annals and Magazine of Natural History. (5) vol. VII.

- p. 25. *Etheridge, R. jun.*, Descriptions of certain peculiar bodies which may be the Opercula of small Gasteropoda, discovered by Mr. James Bennie, in the carboniferous Limestone of Law Quarry, near Dalry, Ayrshire, with notes on some Silurian Opercula.
- p. 250. *d'Arruda-Furtado, Francisco*, on *Viquesnelia atlantica* Morrel. et Dronet. (pl. 13.)
- p. 351. *Verrill, A. E.*, Giant Squid (*Architeuthis*) abundant in 1875 at the Grand Banks.
- p. 432. *Lankester, E. Ray*, on the originally bilateral Character of the Renal Organ of Prosobranchia, and on the homology of the yolk-sac of Cephalopoda.

Vol. VIII.

- p. 85. *Wood-Mason, J.*, Notes on Indian Land and Freshwater

Mollusks. No. 1. On the discrimination of the sexes in the Genus Paludina.

- p. 88. *M'Coy Fred.*, Description of a new Volute from the South Coast of Australia (V. Roadnightae t. VII.).
- p. 221. *Smith, Edgar A.*, Remarks upon Mr. Wood-Masons Paper On the Discrimination of the Sexes in the Genus Paludina.
- p. 377. *Godwin-Austen, H. H.*, Description of the Animal of *Durgella Christianae*, a species of Land-Shell from the Andaman Islands.
- p. 430. *Smith, Edgar A.*, Report on a Collection made by Ms. T. Conry in Ascension Island.
- p. 441. —, on two new species of shells (*Cypraea fallax* und *Conus clarus* von Westaustralien).

Morse, Edward S., *Shell Mounds of Amori*. In Mem. Univ. Tokio, Japan Vol. I. part. 1. (1879).-

Der Eisenbahnbau hat an den japanesischen Küsten bedeutende Muschelanhäufungen aus prähistorischer Zeit bloßgelegt, von denen eine 89 Meter lang und vier Meter dick ist. Dieselben enthalten vierundzwanzig Arten, welche heute noch in Japan vorkommen, aber verschiedene essbare Arten, welche heute in der Nachbarschaft leben und gern gegessen werden, fehlen; es scheint also seit der Ablagerung doch einige Veränderung in der Fauna stattgefunden zu haben.

Quarterly Journal of the Geological Society of England 1881.

- p. 57. *Buckman, James*, on the terminations of some Ammonites of the lower Oolite of Dorset and Somersetshire
- p. 156. *Keeping, H.*, and E. B. Tawney, on the beds at Headon Hill and Colwell Bay in the Isle of Wight.
- p. 246. *Etheridge, R.*, on a new Trigonina from the Purbeck Beds of the Vale of Wardour (*Tr. densinoda*).
- p. 351. *Mackintosh, D.*, on the precise Mode of Accumulation and Derivation of the Moel-Tryfan Shelly Deposits.
- p. 588. *Buckman, S. S.*, a descriptive Catalogue of some of the Species of Ammonites from the inferior Oolite of Dorset.

Kiesow, Dr., *über Cenoman-Versteinerungen der Umgebung Danzigs*. In Schr. naturf. Ges. Danzig N. F. vol. V.

- p. 404—417 mit Tafel. — Neu: *Turbo Romerianis* p. 407 fig. 5; — *Tr. Spengawakianus* p. 408 fig. 6; — *Modiola Baueri* p. 413 fig. 8.

Le Naturaliste No. 5.

- p. 38. *Ancey, C. F.*, les Coquilles du Lac Tanganyika. (Nichts Neues).

Le Naturaliste, No. 6. 1882.

- p. 44. *Ancey, C. F.*, Coquilles de Chine centrale nouvelles ou peu connues. — Neu *Napaeus compressicollis*, *Helix* (*Plectopylis*) *subchristinae*, H. (*Aegista*) *amphiglypta*, *Zua Davidia*, Hel. (*Gonostoma*) *subobvoluta*, *Napaeus alboreflexus*.

Le Naturaliste IV. No. 8.

- p. 59. *Ancey, C. F.*, Coquilles nouvelles ou peu connues (*Napaeus prolongus*, *penquis* und *Armandi* von Jakiapo im inneren China; Bul. (*Achatinellaides*) *Artufelionus* von Socotora? p. 60 — Für *Bolea Dohrmanna* Nev. wird die Untergattung *Parabalaea* vorgeschlagen).

The Journal of Conchology. Vol. III. No. 8. — October 1881 (jetzt erst erschienen.)

- p. 233. *Jeffreys, J. Gwyn*, a few Remarks on the Species of *Astarte*.
p. 238. *Gibbons, J. S.*, List of Shells collected at Burlington, Bampton, Speeton and Flambro Hills, Yorksh.
p. 234. *Sowerby, G. W.*, Description of a new Species of the Genus *Conus*. — *Con. Brazieri* t. 1 fig. 9 von den Salomonsinseln.
p. 241. *Taylor, J. W.*, Life History of *Helix arbustorum*.

Kleinere Mittheilungen.

(**Gastropoden der Steinkohlenformation.**) Die Zahl dieser ältesten Gastropoden ist durch Whitfield um eine neue Gattung und Art vermehrt worden, welche er im *American Journal of Science and Arts* XXI. p. 126 als *Anthrocopupa Ohioensis* beschreibt und abbildet; sie ähnelt den *Vertigo*, und hat auch eine Lamelle auf der Mündungswand und eine auf der Spindel, ausserdem aber auch einen kreisrunden Ausschnitt in der Aussenlippe und ist am letzten Umgang von hinten her abgeplattet, wie manche *Pupiniden*. Mit ihr zusammen kommt eine (neue) *Serpula* vor. — Whitfield bildet auch die Gattung *Dawsonella* ab und macht auf deren Aehnlichkeit mit *Helicina* aufmerksam. — Die von Ihering seiner Zeit angezweifelte Gastropoden- resp. Pulmonatennatur der Steinkohlenpetrefacten kann nach den neueren Untersuchungen von Dawson keinem Zweifel mehr unterliegen.

Eine ganz besonders grosse Anzahl riesiger Caphalopoden wurde nach Verrill im Herbst 1875 auf der Bank von Neufundland erbeutet und als Köder zum Stockfischfang verwandt. Allein die Fischer von Gloucester in Massachussetts fingen 25–30 Stück, ein einziger Schooner fünf, alle gegen 15' lang mit bis 36' langen Fangarmen und bis 1000 Pfund schwer. Sie wurden alle todt oder sterbend an der Oberfläche treibend gefunden, als ob in diesem Jahre eine besondere Krankheit unter ihnen geherrscht hätte.

Bourguignat's Arbeit über die Tertiärmollusken des Cettinathales wird von Brusina in der Einleitung zu seiner Notiz über Orygoceras eigenthümlich beleuchtet. Herr Letourneux hat einen Theil seines Materials von dem Museum zu Agram erhalten, anderes von dalmatischen Sammlern, und Bourguignat hat das alles zusammengeworfen und, als aus dem Cettina-Thal stammend angegeben. Vivipara, von welcher B. sogar zwei neue Arten beschreibt, kommt in den dalmatinischen Schichten gar nicht vor. Bezüglich der angeblichen neuen Arten bemerkt Brusina nur, dass er vergeblich versucht habe, Exemplare vom Autor zur Ansicht zu erhalten, eine Erfahrung, die auch andere bereits oft genug gemacht haben. Herr Bourguignat scheint alles Mögliche zu thun, um seine sogenannten Arten in ein mystisches Halbdunkel zu hüllen, weil sie eine scharfe Beleuchtung nicht vertragen.

Eine für die deutsche Fauna neue Landschnecke.) Nach einer Mittheilung von Ed. von Martens im Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde p. 28 ist *Helix caperata* Mtg. von Herrn Lehrer Wüstnei bei Sonderburg an der Ostsee gefunden worden. M. vermuthet, dass auch die von Mörch erwähnte *Hel. conspurcata* von Fühnen hierhergehören möge.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr Prof. Dr. Th. Liebe in Gera.

Herr Otmár Szinnyei, Universitäts-Bibliothek in Budapest.

Wohnorts-Veränderungen

Herr Wilhelm von Vest wohnt jetzt Hermannstadt, Kleine Erde No. 23.

Stud. med. August Knoblauch wohnt jetzt in Bonn.

Todesanzeigen.

Am 28. December des verflossenen Jahres starb nach längerer Krankheit, deren Keim er sich durch seine amtliche Thätigkeit bei der Besetzung der Herzegowina zugezogen, in Lesina unser langjähriges Mitglied

Blasius Kleciak,

der bekannte Erforscher der marinen und extramarinen Fauna Dalmatiens. Mit ihm ist der letzte der dalmatinischen Naturforscher zu Grabe getragen worden. Seine zahlreichen Tauschfreunde, welche er mit den dalmatinischen Arten auf's freigiebigste versah, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein zweites Mitglied, das unserer Gesellschaft seit deren Gründung angehörte, haben wir zu betrauern in dem Landesgeologen

Dr. Carl Koch,

in Wiesbaden, welcher am 18. April, kaum 55 Jahre alt, einem rasch verlaufenden qualvollen Herzleiden erlegen ist. Wenn er auch in der letzten Zeit in Folge seiner Berufsthätigkeit sich vorwiegend auf das geologische Gebiet hingewiesen sah, hat er doch die Paläontologie nicht minder eifrig cultivirt und namentlich aus den Schichten des Mainzer Beckens reiche Sammlungen zusammengebracht, deren Bearbeitung ihm selbst leider nicht mehr beschieden sein sollte. Wir hoffen, dass es möglich sein wird, dieselben für die Wissenschaft nutzbar zu machen.

Eingegangene Zahlungen.

Killias, C. Mk. 23 —; Schedel, K. 6 —; Burmeister, H. 21 —; Dybowski, N. 6 —; Rohrmann, B. 6 —; Biasioli, D. 6 —; Jenisch, O. 6 —; Walser, S. 6 —; Reinhardt, B. 21 —; Andreä, F. 21 —; Schirmer, W. 8 —; Liebe, G. 6 —; Szinnyi, B. 6 —; Schmaker, H. 23. 60.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No. 3.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Beitrag zur Mollusken-Fauna der Umgegend von Frankfurt a. M.

Von

Otto Goldfuss.

Bei einem vorübergehenden Aufenthalte in Frankfurt a. M. im Jahre 1880, nahm ich Gelegenheit mich eingehend mit den Land- und Wasser-Mollusken der nächsten Umgegend dieser Stadt zu beschäftigen. Die Leser dieses Blattes mögen in Nachstehendem jedoch keine Aufzählung aller von mir dort beobachteten Mollusken erwarten, welche genugsam durch anderweitige Mittheilungen bekannt. Der Zweck dieser Zeilen ist vielmehr nur der, eine kurze Uebersicht über solche Arten zu geben, deren Vorkommen weniger bekannt

oder neu, und die daher zum Theil zur Vervollständigung der Mollusken-Fauna Frankfurts dienen mögen.

Arion empiricorum Fér.

Häufig auf dem Wege zwischen Cronberg und der Burg Falkenstein, und hier in den schönsten Farbenabstufungen von schwarz bis scharlachroth, junge Individuen dagegen meist weissgrünlich gefärbte. Es ist mir bis jetzt nicht gelungen, diese schön gefärbten Arion-Arten in irgend einer Flüssigkeit zu conserviren, halte daher diese Frage noch für eine ungelöste. Die hellere Farben gingen sowohl in der van der Broeck'schen, als auch in der Wickersheimer'schen Conservierungsflüssigkeit verloren, obgleich erstere vor letzterer manche Vorzüge besitzt.

Arion hortensis Fér.

Auf Wegen und in den Gärten Sachsenhausens, sowie an Gartenmauern des Röderbergs, beobachtete ich einen sehr lebhaften Arion, der wohl von vorstehender Art durch manche Eigenthümlichkeiten zu trennen. Das Thier ist olivenfarbig mit orangegelbem Fusse, schlank und beweglich, während der typische Arion hortensis Fér, ein träges lichtscheues Thier, Schutt und Laubwaldungen liebt. Dieselbe Art sah ich auch an einer Kirchhofsmauer in Halle a. S. und scheint es die gleiche Species zu sein, deren Dr. Sterki (vergleiche Nachrichtenblatt No. 3. 1881) aus dem Wuttach-Thale Erwähnung thut. Genaue Untersuchungen, namentlich in anatomischer Hinsicht, würden möglicher Weise über die Artberechtigung Aufschluss geben.

Limax cinereus List.

Diese nach mündlichen Mittheilungen von Heynemann bisher bei Frankfurt a. M. noch nicht beobachtete Art fand ich in schönen charakteristischen Exemplaren, sowohl unter Schutt am Röderberg, als auch in Gartenmauern in Sachsenhausen.

Limax cinereo-niger Wolf.

Die gefleckte Form im Frankfurter Stadtwalde, besonders häufig auch bei Schwanheim, die schwarze einfarbige, mehr Gebirge liebende, auf dem Falkenstein und Umgegend.

Limax unicolor Heynemann.

Mehrere Stücke dieses schönen *Limax* verdankte ich Herrn Dr. Böttger, welche aus dessen Garten stammten, während der frühere Fundort im botanischen Garten des Senckenbergischen Instituts durch bauliche Veränderungen verloren gegangen ist, wogegen ich:

Limax variegatus Drap.

dort nicht selten vorfand.

Vitrina major Fér.

Nicht häufig auf dem Falkenstein.

Vitrina diaphana Drap.

Eine Anzahl lebender Exemplare sammelte ich am 3. Januar vorigen Jahres zum Theil unter Schnee, zusammen mit *Hyalina crystallina* Müll., in einem Erlenbruche bei Niederrad. Der Ansicht, dass diese Art eine Gebirgsschnecke, scheint dieser Fundort zu widersprechen, wie ich auch lebende Exemplare auf der Rabeninsel und an den Ufern der Saale bei Halle beobachtete, wenn nicht für die angeführten Fundstellen Uebertragungen durch Wasserfluthen anzunehmen sind.

Hyalina Draparnaldi Beck.

Häufig an einer Gartenmauer des Röderbergs in Exemplaren bis zu 16 mm Durchmesser. Da diese Species anderweitig bei Frankfurt nicht vorkommt, die Lokalität eine ganz isolirte, und an einem Gartenetablisement liegt, ist Einschleppung durch Ziergewächse wohl anzunehmen. In der Voraussetzung, dass die Fundstelle dieser seltenen Schnecke durch irgend welche Veränderungen verloren gehen könne, hat Herr Dickin eine Anzahl lebender Exemplare an verschiedenen geeigneten Stellen auf dem Falkensteine ausgesetzt.

Helix pomatia L.

Von dieser Species beobachtete ich in Frankfurts Umgegend 3 charakteristische Formen.

a) in den dichten Laubwaldungen, namentlich dem Scheerwalde und auf dem Falkenstein, Exemplaren in dunkler Färbung mit schöner rothen Lippe und bis zu 48 mm Höhe.

b) in den Obstgärten bei Sachsenhausen meist lebhaft gefärbte und gebänderte Stücke von normaler Grösse.

c) in der Nähe der Götheruhe auf anstehendem Corbica-Kalke, eine kleine gedrungene Form, von nur 32–33 mm Höhe, in heller Färbung und ausserordentlicher Dickchaligkeit.

Helix sericea Drap.

Diese so häufig mit *H. granulata* Alder verwechselte Schnecke, sammelte ich meist an Baumstämmen und Strauchwerk sitzend. Die Falkensteiner Species ist die typische Form mit 2 Pfeilen, während *H. granulata* Ald. bekanntlich nur einen solchen besitzt. Nach Art der Fundstelle lässt sich schon auf die Species schliessen. *H. sericea* Drap. ist eine mehr trockene Oertlichkeiten liebende Gebirgsschnecke, während *H. granulata* Alder nur in der Ebene, und stets in der Nähe von Gewässern vorkommt.

Helix nemoralis L. var. *roseo-labiata*.

In grosser Menge in den Gärten Sachsenhausens namentlich zwischen dem ersten und zweiten Hasenpfade, und dort in intensiv gelber Färbung.

Selten gebänderte Exemplare, mit hellbraun gefärbten Bändern. Eine abweichende Form von geringeren Dimensionen und schmutzig gelber Färbung mit röthlichem Anfluge, sammelte ich unter Gras und Nesseln an dem Damme der Main-Neckar Eisenbahn. Dasselbst auch var. *roseo-labiata* mit mehr weisslich gefärbtem Lippenrande, so dass schon durch die kleinere Gestalt der Gehäuse, eine Verwechslung mit *H. hortensis*

kaum vermeidlich, wenn hier nicht die Pfeile den einschläglichen Beweis der Art lieferten. Einer Varietät aus den Gehölzen in der Nähe der Mainkur, in dunkelrother Färbung, breitem schwarzem Mundsaume und violettem Innern, muss ich noch Erwähnung thun. Ich kann die Ansicht Clessin's durch vielfache Beobachtungen nur bestätigen, dass dichte Laubwaldungen dunkle, lichtere dagegen nur hell gefärbte Varietäten erzeugen. Die Nahrung und die geognostischen Verhältnisse mögen hierbei jedoch nicht ohne Einfluss bleiben.

Pupa Moulinsiana Dup.

An einem Wasserlauf bei Seckbach an Schilfblättern sitzend, wo diese seltene Art nur durch Abklopfen in einen Regenschirm zu erhalten war.

Limnaea glabra Müll.

Häufig bei Schwanheim und den Tümpeln in der Nähe des Buchrainweiher, und hier in ausgezeichneten Exemplaren bis zu 17 mm Länge.

Planorbis Rossmassleri Anersw.

Selten in vorbemerkten Tümpeln des Buchrainweiher.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht genugsam auf die Phryganeen-Hülsen aufmerksam gemacht werden, die man niemals ununtersucht lasse und durch die ich oftmals in den Besitz der seltensten Arten gelangte.

Sphaerium Scaldianum Norm.

Im Main nicht häufig.

Sphaerium corneum L.

Grosse typische Exemplare am Königsbrünnchen.

var. nucleus Stud.

Sehr häufig in fast kugelförmiger, ausgezeichnet schöner Form, in den Tümpeln des Buchrainweiher und der Grastränke.

Calyculina Rykholtii Norm.

In grosser Anzahl in einem Wasserschlunde zwischen

der Mainkur und Bergen. Leider fand ich die Oertlichkeit zum Theil ausgetrocknet und die leeren Schalen in hohem Grade zerbrechlich. Die Frankfurter Conchyologen mache hiermit besonders auf diese seltene und noch an wenigen Orten beobachtete Bivalve aufmerksam.

Pisidium supinum A. Schm.

In wenigen Exemplaren im Maine bei Frankfurt.

Pisidium obtusale C. Pfr. mit *P. fossarinum* Cless. vereinzelt im Buchrainweiher.

Bei Untersuchung des Maingenistes fand ich noch manche interessante Arten, welche ich jedoch hier unerwähnt lasse, da ich das Geniste grösserer Wasserläufe für eine lokale Fauna von untergeordneter Bedeutung halte und es nur Aufschlüsse über die Vorkommnisse des ganzen Maingebietes geben kann.

Zur Pommer'schen Weichthierfauna.

Von

Ernst Friedel in Berlin.

1. Lebende Weichthiere.

Vgl. E. Friedel: Thierleben im Meer und am Strand von Neuvorpommern und Rügen in der Zeitschrift: „Der Zoologische Garten“ Bd. XXIII. Frankfurt a. M. 1882. —

E. Friedel: Beiträge zur Kenntniss der Weichthiere Pommerns in: Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Jahrgang 1882.

A. Tunicata.

1. *Molgula macrosiphonica* Kupffer, Kadetrinne und Plantagenetgrund vor der Halbinsel Dars und vor der Insel Zingst.

2. *Cynthia grossularia* van Beneden, wie zu 1.

3. *Cynthia rustica* Linné, wie zu 1.

B. Conchifera.

4. *Cardium fasciatum* Montagu. 1879 vor Zingst, 1881 vor Darserort gesammelt.

C. Gastropoda.

5. *Litorina litorea* Linné. Vor dem Dars.

6. *Litorina obtusata* Linné. Vor Darserort.

7. *Litorina rudis* Maton. Vor dem Dars.

8. *Nassa reticulata* Linné. Vor dem Dars.

9. *Fusus antiquus* Linné, ein subfossiles Exemplar am Fuss einer Düne bei Prerow nahe dem Darser Aussenstrand.

10. *Limnaea peregra* Müller. Aussenstrand von Zingst und Dars.

Cirrhipedia.

Balanus improvisus Darwin. Dars.

II. Fossile Weichthiere.

Vgl. die zu I. angeführten zwei Aufsätze. Ferner:
E. Friedel: *Scrobicularia piperata* und *Balanus improvisus*, in: Nachrichtenblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft. Jahrgang IX. 1877, S. 82—86.

E. Friedel: Erläuterungen zu einer Sammlung urgeschichtlicher und vorgeschichtlicher Gegenstände aus der Umgegend von Greifswald, in: Catalog der dritten vom baltischen Central-Verein für Thierzucht und Thierschutz veranstalteten Ausstellung vom 11.—15. März 1881 zu Greifswald, S. I.—VI.

a) Aus der *Scrobiculariens*chicht (Altes Meeres-Alluvium) bei Greifswald.

A. Gastropoda.

1. *Litorina litorea* Linné.

2. *Litorina obtusata* Linné.

3. *Litorina rudis* Maton.

4. *Rissoa octona* Nilsson.

5. *Hydrobia Ulvae* Pennant.

6. *Trochus cinerarius* Linné.

B. Conchifera.

7. *Scrobicularia piperata* Bellonius.
8. *Scrobicularia alba* Wood.
9. *Mya arenaria* Linné.
10. *Mya truncata* Linné.
11. *Mytilus edulis* Linné.
12. *Cardium edule* Linné.
13. *Cardium rusticum* Chemnitz.
14. *Cyprina islandica* Linné.
15. *Tellina baltica* Linné.
16. *Ostrea Hippopus* Lamarck.

Von No. 1—16 leben überhaupt nicht mehr in der eigentlichen Ostsee No. 6 und 16, und leben nicht mehr in der Ostsee bei Greifswald No. 1—4, 7, 8 und 14.

b) Aus der an die Scrobilarienschicht angrenzenden altalluvialen Süßwasser-Mergelschicht bei Greifswald.

A. Gastropoda.

1. *Neritina balthica* Nilsson.
2. *Bythinia tentaculata* Linné.
3. *Paludina vera* von Frauenfeld.
4. *Planorbis corneus* Linné.

B. Conchifera.

5. *Cyclas cornea* Linné.

Marine Diluvialfauna in Berlin.

Ferd. Römer, Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft Bd. XVI. 1861 S. 611 ff. sagt bei einer Notiz über das Vorkommen von *Cardium edule* und *Buccinum reticulatum* im Diluvialkies bei Bromberg: „In jedem Falle ist die Auffindung von Meeres-Conchylien in dem Diluvium bei Bromberg eine bemerkenswerthe Thatsache, weil sie den Anfang zu der Auffindung der bisher ganz unbekannten marinen Fauna des norddeutschen Diluviums bildet, deren

vollständigere Kenntniss allein uns eine genauere Einsicht in die Bedingungen, unter welchen der Absatz jener ausgedehnten und mächtigen Ablagerungen erfolgte, gewähren wird.“ Diese Aeussierung des berühmten Geologen wird es rechtfertigen, wenn ich auf zwei diluviale Funde von Schalen des *Cardium edule* Linné innerhalb des Weichbildes von Berlin aufmerksam mache. I. Vor einigen Jahren wurde bei den Ausschachtungen für die Thiergartenwasserwerke auf dem Hippodrom im bis dahin völlig unberührten Diluvialkies eine Schale jener Muschel gefunden. II. im Jahre 1881 fand ich bei den Ausschachtungen für den rechtsseitigen Landpfeiler der Stadteisenbahnbrücke, welche, vom Ende der zukünftigen Lüneburger Strasse nach Bahnhof Bellevue zu, über die Spree führt, durch eisenschüssigen Sand verkittet im unberührten Diluvium eine einzelne Schale von *Cardium edule* und ungefähr die Hälfte einer zweiten Schale.

Berlin, den 4. April 1882.

Ernst Friedel.

Einiges über die Daudebardien der Molluskenfauna von Cassel.

(Fortsetzung.)

Bei den Gehäusen der drei Arten fand ich als äusserste Grösse, wenn die leeren Schälchen mit der Mundöffnung nach unten auf einen Meterstab gelegt werden, nachfolgende Masse: *D. rufa* Drap. lang 5 mm, breit 3,5 mm erscheint als die grösste am gestrecktesten. *D. brevipes* Drap. sieht bei einer Länge von 4 bis 4,3 mm und einer Breite von 3 mm verhältnissmässig viel breiter aus, als sie in Wirklichkeit ist, während die *D. hassiaca* Cless., die nur 4 mm Länge und 2,8 mm Breite erreicht, mehr rundlich erscheint. In der Höhe sind Alle ziemlich gleich, nämlich 1 mm bis nur sehr wenig darüber.

In einem sehr interessanten Aufsatz, „Die Molluskenfauna von Budapest“ Mal. Bl. N. F. Bd. IV. Seite 114 be-

richtet Herr Julius Hazay über den Jugendzustand der D. rufa. Der Verfasser hat im Frühjahr zehn Exemplare dieser Art gefunden, worunter zwei junge Thiere waren, die er Anfangs für Hyalinen hielt, weil das Thier in das kleine kreisförmige Gehäuse ganz eingezogen war. Er folgert hieraus, dass die Daubebardien sich bis zu einer gewissen Entwicklungsstufe in ihre Gehäuse zurückziehen können. Die Grösse dieser Gehäuse, bei welchen die drei Umgänge bereits vorhanden waren, gibt er mit 3 mm Länge und 2,5 mm Breite an. Auch ich halte nicht für unwahrscheinlich dass bei der Entwicklung dieser Schnecken ein Zeitpunkt existirt, wo das Gehäuschen das Thier vollständig deckt, doch dürfte dieser Zeitpunkt wohl in die allerfrüheste Jugend fallen und der Beobachtung schwer zugänglich sein. Alle jungen Thiere, welche ich gefunden habe, waren stets verhältnissmässig gross gegen das Gehäuse und konnten sich niemals in dasselbe zurückziehen. Zuweilen glaubte ich beim ersten Anblick derselben, Nacktschnecken darin zu erkennen, weil das sehr kleine durchsichtige Häuschen auf dem hinteren Ende der Thiere sich erst bei genauerer Berücksichtigung erkennen lässt. Die kleinsten Gehäuse, welche ich besitze, haben eine Länge von 2,3 mm und sind 2 mm breit, also kleiner als die obige Grössenangabe. Die drei rasch zunehmenden Windungen sind dabei wohl noch nicht vollständig vorhanden, doch ist der letzte Umgang bereits so charakteristisch erweitert, dass sich nicht gut eine Hyalina darin vermuthen lässt. Dass das Gehäuse nicht in dem Masse zunimmt, als das Thier wächst, glaube auch ich beobachtet zu haben, wenigstens ist der Grössenunterschied zwischen Gehäus und Schnecke am auffallendsten bei Thieren mit ausgebildeten Gehäusen. Diese heben sich dann auch viel auffallender von den auf sehr schmaler Sohle ziemlich schnell dahinkriechenden Thieren ab. Wahrscheinlich verhält es sich so, wie J. Hazay annimmt, dass die Vollendung

des Gehäuses in das zweite Lebensjahr fällt. Bei vielen meiner Gehäuse war da, wo sich der letzte, sehr erweiterte Umgang nur noch in gerader Richtung fortgebildet hatte, ein deutlicher Ansatzstreifen quer über die flache Wölbung zu sehen. Bis zu diesem Ansatzstreifen war der Bau des Häuschens möglicher Weise im ersten Lebensjahre gekommen, hatte dann während des Winters geruht und war im Frühling des zweiten Lebensjahres vollendet worden. Hoffentlich gelingt es mir in den jetzt kommenden Monaten bei dieser Gattung, welcher ich meine besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde, weitere Beobachtungen machen zu können.

Cassel, März 1882.

F. H. Diemar.

Nordostaustralische Litoralfauna.

J. E. Tenison-Woods gibt in den Proceedings of the Linnean Society of New-South-Wales, Band V. 1880 S. 107—131 eine allgemeine Schilderung der Litoralfauna der Nordostküste Australiens, speziell der Küste von Trinity Bay bis Endeavour River, 17—15° Südbreite, aus welcher hier ein kurzer Auszug mit besonderer Berücksichtigung der Conchylien nicht unwillkommen sein dürfte:

1. Felsen-Fauna. Die Felsen sind vulkanisch oder Granit, oft auffällig arm an thierischen Bewohnern, wie auch an Seepflanzen. Bei Island Point, Port Douglas, dagegen sind die grossen schwarzen Felsblöcke buchstäblich bedeckt mit *Ostrea cucullata* Born. = *cornucopiae* Chemn.; ferner ist *Planaxis sulcatus* daselbst häufig und lebt dort ganz wie eine Litorine, wird auch von den Ansiedlern in bedeutender Menge abgesotten gegessen und periwinkle genannt (wie *Litorina litorea* in England). Litorinen selbst sind im tropischen Theil von Australien weit weniger zahlreich als im südlichen; die Art, welche der Verfasser für

L. caerulescens Lam. und identisch mit *Mauritiana* vom Cap hält, ist am grössten in Tasmanien, mit runzligen Anwachsstreifen, und nur vereinzelt an der Nordostküste; *L. pyramidalis* Q. und G. ist am grössten bei Port Jackson, fehlt im südlichen Tasmanien und wird bei Port Douglas kaum $\frac{1}{4}$ so gross als bei Port Jackson. Ferner gehört hierher *Acmaea marmorata* T. Woods, sie erstreckt sich von Tasmanien bis Cap York, ist aber umgekehrt im Norden, im tropischen Klima, bedeutend grösser; auch in der Färbung variirt sie sehr, ist aber immer an dem braunen spatelförmigen Fleck der Innenseite wiederzuerkennen. — *Acmaea septiformis* Q. und G., sehr ähnlich der nordischen *testudinalis* L., ist ebenso weit verbreitet und auch in der Grösse variabel, aber doch ändert sich die Durchschnittsgrösse hier nicht mit der geographischen Breite, wie es bei den vorhin erwähnten Arten der Fall ist. Seltener ist eine ächte *Patella*, vielleicht *tigrina* Gmel., sie lebt an den äussersten Felsen, und so dass sie auch bei niedrigem Wasser noch vom Spritzen der Wellen erreicht wird. Weit häufiger ist eine weissrippige *Siphonaria*, wahrscheinlich zu *S. Diemenensis* gehörig und an der ganzen Ost- und Südküste Australiens verbreitet; diese Gattung gehört wesentlich der südlichen Erdhälfte an. *Nerita costata*, *polita*, *grossa* und *albicilla* finden sich bei Port Douglas meist über der Fluthgränze, in Gruppen von 20—30 Stück, *polita* in der Zeichnung unendlich variirend. Ferner finden sich an den Felsen *Chiton spinosus*, *Purpura tuberculosa*, eine *Chama* und ein *Spondylus*; dagegen fehlen hier schon die *Trochocochleen* (*Tr. australis*, *odontis* und *constricta*), welche in Südaustralien auf jedem Felsen zu sehen sind, diese werden hier von den schon genannten Neriten ersetzt, sowie von tropischen *Trochus*-Arten wie *Tr. labio*, *Niloticus* und *caerulescens*. In den Vertiefungen, wo das Meerwasser beständig bleibt, finden sich einige tropische *Conus*-Arten,

z. B. *hebraeus*, *textile*, *capitaneus*, und häufig *Cypraea arabica*.

2. Fauna der Mangle-Dickichte, Sumpfflächen, bedeckt von *Bruguiera Rheedii* und stellenweise, namentlich am Aussenrand auch *Aegiceras majus*, während in Südastralien *Avicennia tomentosa* vorherrscht; die am meisten charakteristischen Thiere sind hier die Krabben-gattung *Gelasimus* und die springenden Fische, *Periophthalmus australis*. Von Mollusken sind häufig *Nerita lineata* und *atropurpurea* (*planospira* Phil.), die erstere häufiger und viel von den Eingeborenen gegessen, so dass man grosse Haufen der leeren Schalen und selbst Häufchen von Deckeln derselben stellenweise findet, ferner *Cassidula angulifera*, *Cerithium sulcatum*, *Cerithidea decollata* und *Litorina scabra*. Die Neriten finden sich hauptsächlich an den Wurzeln der genannten Stauden, zuweilen aber auch hoch hinauf an den Stämmen, ebenso *Cassidula*; *Cerithidea decollata* öfter an kleinen Stämmen von *Melaleuca leucodendron*, welche auf den überflutheten Flächen ausserhalb des Randes der Manglebüsche wächst. *Litorina scabra* findet sich auch noch bei Port Jackson auf *Avicennia*, verschwindet aber, wo die Mangledickichte aufhören; sie ist die dünnste aller hier vorkommenden Meerschnecken, man könnte sie deshalb fast für eine Süsswasserschnecke halten, doch findet sie sich nur da, wo das Wasser in der Regel salzig ist, wenn auch zeitweise, während der Ebbe, das Süsswasser überhandnimmt. (Der Verfasser wundert sich, dass in den Mangledickichten neben den dickschaligen Neriten und Cerithien diese auffallend dünnschalige *Litorina* und auch die dünnschalige *Cerithidea decollata* leben, aber nach meinen Erinnerungen aus dem indischen Archipel kriechen gerade diese zwei dünnschaligen Schnecken höher an den Stämmen der Manglebäume hinauf, *Litorina scabra* selbst bis auf die Blätter hinaus, während die dickschaligen

Neriten, Auriculaceen, *Cerithium palustre* und *sulcatum* unten an den Wurzeln bleiben.) Die grosse dickschalige *Cyrena Jukesi* Desh. endlich ist weit verbreitet an der Nordostküste Australiens, eingegraben in den Schlamm, im Bereich des Salzwassers, in Brackwasserkanälen, Flussmündungen und Manglesümpfen; sie wird von den schwarzen Eingeborenen als Speise geschätzt und man findet daher öfters Haufen von leeren Schalen derselben am Rande der Sümpfe.

3. Fauna der Korallenriffe, meist mehr als 12 Stunden von 24 unter Wasser: Litoralschnecken, wie *Patella*, *Litorina*, *Planaxis* und *Nerita* sind daher hier selten, höchstens noch eine *Siphonarie*, die vorherrschendsten Formen sind *Pterocera lambis* und *Strombus Luhuanus*, *Cypraea Arabica*, *lynx* und *annulus*, nicht so häufig *C. tigris*, *Conus literatus* sehr gemein, ferner *C. marmoreus*, *generalis*, *hebraeus*, *textile* und *capitaneus*, von Bivalven am meisten charakteristisch *Hippopus maculatus*, sehr zahlreich zu beiden Seiten der Riffe, lose liegend, variabel in Form und Farbe, auch in der Farbe der Weichtheile, ferner *Tridacna squamosa*, mehr oder weniger eingebettet in Höhlungen der Korallenmasse, ungestört weit klaffend und die schön blau und grünen Mantelfranzen zeigend; der Verfasser gerieth öfters mit dem Fuss in eine solche *Tridacna*, sie schliesst sofort und hält fest, aber ein Messerstich in den Schliessmuskel befreite ihn bald. Die grössere *Tridacna gigas* findet sich mehr an den Rändern der Riffe, ebenso die grossen *Trochus Niloticus* und *caerulescens*. Sehr gemeine Bivalven der Korallenriffe sind auch *Asaphis rugosa* und *Circe crocea*. *Ostrea cucullata* Born findet sich zahlreich auf abgestorbenen Korallenblöcken, welche über das Riff hervorragen. Endlich sind die Riffe sehr reich an See-Igeln, Holothurien und Schlangensteinen.

(Referent möchte noch hervorheben, dass die Schilderung

dieses Thierlebens, namentlich auf den Korallenriffen, aber im Grossen und Ganzen auch die der Mangledickichte, weniger die der eigentlichen Felsen mit seinen eigenen Erfahrungen im malayischen Archipel, z. B. Singapore, Java, Batjan, Flores, Timor, zusammenstimmt, vgl. Mal. Blätt. 1863. Korallenriff und Manglesumpf sind eben eine rein tropische specifische Facies der Meeresfauna und durch das ganze tropische Gebiet ähnlich, Felsenküsten finden sich unter allen Breiten, nackte Felsenklippen in den Tropen vielleicht am wenigsten, und deshalb ist deren Fauna hier in Nordost-Australien mehr speziell australisch, nicht allgemein tropisch oder indopacifisch. Uebrigens ist auch eine Siphonarie, *S. stellata* Helbling = *exigua* Sow., weit verbreitet im malayischen Archipel, auf Steinen.)

Martens.

**Nacktschnecken aus Griechenland, den Jonischen Inseln
und Epirus.**

I. Eine neue *Amalia* aus Griechenland.

Von

Paul Hesse.

Amalia Kobelti n. sp.

Char. Animal gracile, postice brevissime acuminatum, dorso acute carinato; clypeus anticus, tertiam partem corporis aequans, postice sinuatus, granulosus, flavidus unicolor, sulco circulari instructus. Solea tripartita, pars interna caeruleo-alba, externae parum angustiores lutescentes. Dorsum flavidum, latera corporis clariora, carina albida: sudor flavidus. Caput cinereum, tentacula lineaeque colli utrimque nigricantia.

Long. 35, lat. 3 mm.

Hab. In monte „Lykabettos“ prope Athenas in fissuris rupium unicum tantum specimen legi.

Das Thier, von dem ich demnächst eingehendere Beschreibung und Abbildung geben werde, war im Leben orangegeb, an den Seiten graugelb, aber ganz einfarbig, ohne irgend welche Flecke oder Streifen; die Seitenfelder der Sohle waren deutlich schwefelgeb.

II. Nacktschnecken aus Epirus und von den Jonischen Inseln.

Von

Dr. O. Böttger.

Anknüpfend an den interessanten, eben gemeldeten Fund Hesse's erlaube ich mir über eine zweite Art *Amalia*, die Freund Hesse während seiner diesjährigen Sammelreise auf der Insel Corfu in einem Exemplar erbeutete, und die mir zugleich in mehr erwachsenen Stücken von Prevesa zugeschickt worden war, und ausserdem über zwei *Limax*-Arten, die ich gleichfalls aus Epirus erhielt, zu berichten.

Die letztgenannten, in Alkohol conservirten, prächtig erhaltenen Schnecken verdanke ich der Güte des Hrn. Nic. Conéménos, Kaiserl. Türkischem Consul in Patras und dessen Sohne Hrn. César Conéménos in Prevesa. Sie sind sämtlich in dieser Stadt selbst und in deren unmittelbarer Umgebung von Hrn. C. Conéménos im April dieses Jahres gesammelt und mir zugeschickt worden.

Die betreffenden Nacktschnecken gehören zu folgenden drei Arten:

Amalia Hessei n. sp.

Char. Habitu intermedia inter *A. marginatam* Drap. et *gagatam* Drap., ambabus minor, apice caudae obtusius quam *A. gagatis*, acutius quam *A. marginatae*, rugis corporis sub apertura pulmonali confertioribus, colore laetius quam *A. gagatis* semperque signo nigro

ω -formi in clypeo ornata. Pars interna soleae distincte latior quam *A. marginatae* gagatisque.

Animal modicum, breve, altum crassumque, clavato-fusiforme, media parte latissimum; clypeus $\frac{3}{5}$ longitudinis corporis aequans; tergum totum acute carinatum; cauda compressa, distincte acuminata. Pars interna soleae tripartitae latitudine dupla partem utramque externam superat. Series rugarum ab incisione orificii pulmonalis usque ad apicem posticum distincte emarginatum clypei 14—15. Maculae texturae tergi magnae, forma irregulares, prope carinam minores elongataeque, rugulosae; sulci angustissimi. Totum sordide flavesces, supra zonula angusta mediana longitudinali nigrescente, ad latera diluta pictum, capite cinereo-nigro, clypeo signo ω -formi nigro ornato, sulcis macularum texturae tergi distinctius nigrescentibus, carina tota flavida, solea unicolore. Sudor vitreus.

Körperlänge 19, Breite 5,25, Höhe 5,5 mm. Von der Kopfspitze bis zum Schilde 1,25, Schildlänge 7, vom Schild bis zur Schwanzspitze 10,75 mm. Grösste Schildbreite 5,25, Breite der Sohle 4,5 mm. Von der Athemöffnung bis zum Vorderende des Schildes 5,25, bis zum Hinterende 4 mm.

Hab. 4 der vorliegenden bis zu 20 mm langen Stücke stammen von Prevesa in Epirus (Conéménos), ein junges Exemplar von Gasturi auf Corfu (Hesse).

Ich habe das letztgenannte Stück mit den epirotischen Exemplaren vergleichen und keinen Unterschied zwischen beiden Formen beobachten können. Herr P. Hesse schreibt mir über das corfiotische Stück:

„Nach meinen an Ort und Stelle nach dem lebenden Thier gemachten Notizen unterliegt es keinem Zweifel, dass die einfarbige Art vom Lykabettos (*A. Kobelti*) von der Form von Corfu wesentlich verschieden ist. Die Corfiotin

ist offenbar noch sehr jung. Ich habe mir notirt, dass das Thier lebend ausgestreckt 26 mm Länge hatte, und dass es die eigenthümliche, freilich sehr blass pfirsichblüthrothe Färbung der *A. marginata*, sowie nahezu auch deren Schildzeichnung — Schild mit je einem Seitenstreifen, die sich vorn vereinigen — hatte. Schleim wasserhell. Ein Vergleich mit einer jungen *A. marginata* ergibt allerdings, dass die letztere etwas intensiver gefärbt ist, und, was mir am meisten auffällt, meine Corfiotin hat in den weissen Seitenfeldern der Sohle zahlreiche schwefelgelbe Pigmentpunkte, von denen das blaugraue Mittelfeld ganz frei ist.“

Was die Unterscheidung dieser Species, die ich meinem Freunde Herrn P. Hesse mit besonderer Genugthuung dedicire, von den übrigen palaearctischen Arten anlangt, so ist die oben von Hesse beschriebene zweite griechische Art *A. Kobelti* einfarbig, viel gestreckter mit viel schmälern mittlerem Sohlenfeld, hat gelblichen Schleim und erinnert, abgesehen von der viel helleren und ganz abweichenden Färbung, vielleicht noch am meisten an die schlanke *A. gagates* Drap. *A. marginata* Drap. ist zwar namentlich in Färbung und Zeichnung unläugbar recht ähnlich, aber weit plumper gebaut, mehr cylindrisch, nach hinten zu weit weniger zugespitzt; die Runzelfurchen sind bei ihr weniger vertieft und daher schwieriger zu zählen, Rücken und Seiten erscheinen kräftig schwarz bestäubt, ja fein gefleckt, und nicht blos in den Runzelfurchen, sondern auch auf dem Rücken der Runzeln selbst geschwärzt; endlich, was besonders charakteristisch ist, das Schild der neuen Art zeigt vor seiner hinteren Ausrandung eine stets sehr deutliche dunkle Medianlinie, die der *A. marginata*, so weit ich weiss, constant zu fehlen scheint. *A. cristata* (Kal.) aus der Krim und *A. Raimondiana* Bgt. aus Oran haben nur 9—10, *A. Retowskii* Cless. aus der Krim hat nur 12—13 Furchen-

fallen, von der Incisur des Athemloches bis an die hintere Ausrandung des Schildes gerechnet. Alle genannten Arten haben überdies wesentlich andere, dunkle Färbungen. *A. gagates* Drap. hat zwar auch etwa 13—14 Furchenfalten, wie unsere neue Art, aber das Thier derselben ist weit schlanker, und die Färbung ist uniform und gleichfalls wesentlich dunkler.

Nennen wir *a* die Sohlenbreite, *b* die Schildbreite, *c* die Schildlänge und *d* die Gesamtkörperlänge, so zeigt sich das Verhältniss von *a : b : c : d* bei Spiritus-exemplaren von

A. gagates durchschnittlich wie 1:1,42:2,19:5,81;

„ *marginata* „ „ 1:1,21:1,71:4,41;

„ *Hessei* „ „ 1:1,17:1,56:4,22;

wodurch die Aehnlichkeit der neuen Art mit *A. marginata* zwar bewiesen wird, aber auch die wesentlich grössere Sohlenbreite von *A. Hessei* gut zum Ausdruck kommt.

Limax variegatus Drap.

Diese im ganzen Orient häufige und wahrscheinlich ursprünglich sogar von hier stammende schöne Art scheint auch in Epirus die häufigste ihres Geschlechtes zu sein. Nicht weniger als 9 Stücke, darunter vier noch sehr jugendliche, liegen von Prevesa vor.

Die epirotische Form dieser veränderlichen Art ist sehr lebhaft gefärbt und verhältnissmässig dunkler als gewöhnlich. Immer ist der Kiel, häufig auch die ganze Medianlinie des Rückens gelb gefärbt — ein Charakter, der hier weit häufiger zum Ausdruck kommt, als sonst gewöhnlich — und der Schild ist meist nur mit wenigen scharfen gelben Flecken besprenkt und blos gegen die Ränder hin heller; die grauschwarze Färbung des Rückens überwiegt oft gegenüber der darauf gestreuten gelben Fleckzeichnung. Ganz junge Thiere sind geradezu auffallend dunkel zu

nennen, ganz alte aber hell und mit matter Zeichnung. Reste des tief orangegelben Schleimes bedecken alle vorliegenden Thiere. Das grösste derselben, das noch überdiess durch eine Bifurcation der Schwanzspitze merkwürdig ist, zeigt 54 mm Länge in Spiritus.

Limax Conemenosi n. sp.

Char. Aff. *L. cinereo* List., sed distincte robustior, carinula caudae multo brevior, rufescenti-cinereus, supra punctis aterrimis, zonula clara circumscriptis, nullo modo inter se confluentibus undique elegantissime sparsus.

Animal maximum, robustum, media parte corporis latissimum; clypeus postice distincte angulato-protractus; cauda brevissime carinata, acuminata, carinula concolore. Pars interna soleae tripartitae concoloris latitudine externis fere aequalis. Series rugarum ab incisione orificii pulmonalis usque ad apicem posticum clypei 19—21. Maculae texturae tergi angustae, transverse leviter rugosae, medio in tergo sat irregulares sulci angusti, parum profundi. Supra rufescenti-cinereum; clypeus tergumque maculis parvis rotundis aterrimis ambitu clariore circumscriptis irregulariter magis minusve dense adpersa; infra albidum unicolor.

Körperlänge 62, Breite 17, Höhe 17 mm. Von der Kopfspitze bis zum Schilde 0, Schildlänge 22, vom Schild bis zur Schwanzspitze 40 mm. Grösste Schildbreite $15\frac{1}{2}$, Breite der Sohle $8\frac{1}{2}$ mm. Von der Athemöffnung bis zum Vorderende des Schildes 15, bis zum Hinterende 11 mm.

Hab. Ich erhielt von Herrn C. Conéménos 6 Exemplare dieser wahrhaft prachtvollen Art aus Prevesa, die ich mich freue ihm zu Ehren benennen zu können. Die Spezies ist zwar im Grossen und Ganzen dem *L. cinereus* List. unzweifelhaft recht ähnlich und wohl auch nahe verwandt —

sie gehört zweifellos in dessen Gruppe —, aber die kräftigere, gedrungene Statur, der kürzere Schwanzkiel und die so constante, ganz von der mitteleuropäischen Species verschiedene Färbung und Zeichnung mit kleinen, isolirten, nahezu runden, mit hellem Hof umgebenen, tiefschwarzen Fleckchen weichen doch ganz wesentlich ab und machen die Form zu der farbenschönsten Art, die bis jetzt aus Europa beschrieben worden ist. Manche Stücke zeigen, wenn diese Punktflecken in 12 und mehr undeutliche Längsreihen geordnet erscheinen, ganz die Färbung des Felles vom Serwal oder von der Tüpfelkatze. Die Zahl der Runzelfalten des Rückens stimmt übrigens mit der von *L. cinereus* List. überein.

Da die Herren Conéménos ihre Bemühungen im Aufsuchen von Nacktschnecken in Griechenland, die bereits von so schönen Erfolgen begleitet waren, fortzusetzen gesonnen sind, so dürfen wir bald noch weitere interessante Bereicherungen der griechischen Fauna in dieser Richtung erhoffen.

***Helix personata* Lk. im Taunus.**

Herr Dr. Kobelt gibt in den Jahrbüchern der Nassauischen Gesellschaft für Naturkunde, Jahrgang 25 bis 26, S. 105 an, dass *Helix personata*, Lk. im Taunus, von den Frankfurter Sammlern noch nicht gefunden worden sei; nur Herr Wiegand wolle! ein todtcs Exemplar auf der Ruine Reifenberg gefunden haben. Herrn Dr. Kobelt scheint nun dies zweifelhaft, da die Schnecke immer in Gesellschaft vorkomme und sich also wohl auch dort mehr Exemplare hätte finden müssen. Nun habe ich im März dieses Jahres auf dem Falkenstein bereits ein todtcs Stück gefunden und war neuerdings anfangs Juni so glücklich die Art auch lebend, allerdings nur in einem Exemplar, an derselben Stelle aufzufinden.

Die Fundstelle erreicht man, wenn man den Weg zur Ruine einschlägt, und die Kapelle rechts liegen lässt. Als dann ist es der erste Weg links, den man gehen muss und in ungefähr $\frac{2}{3}$ des Wegs ist der Platz rechts vis-à-vis einer aus drei Eichen in mitten des Wegs gebildeten Baumgruppe. Von dieser Baumgruppe zwei Schritte fand ich das Stück rechts am Grunde dort wachsender Buchen. Der Weg führt durch ein Thälchen, welches rechts aus Steingerölle und Felsen gebildet wird, auf denen sich die Ruine Falkenstein befindet.

Der viel verkannte Herr Wiegand hat denn doch einmal recht gehabt!

Interessant ist vielleicht auch, dass ich auf dem Falkenstein, 1879, *Clausilia lineolata* Held in einem lebenden Stück fand, die meines Wissens im Taunus bis jetzt nur am Hattstein gefunden war.

Em. Heusler.

Bockenheim, den 2. Juli 1882.

L i t e r a t u r b e r i c h t.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie.
1 Beilage Band.

- p. 1. *Maurer, Fr.*, Palaeontologische Studien im Gebiet des rheinischen Devon. — 4. Der Kalk bei Greifenstein. — Mit Tafel 1—4.
- p. 239. *Steinmann, Gustav*, zur Kenntniss der Jura- und Kreideformation von Caracoles (Bolivia). Mit Tafel 9—14 und 4 Holzschnitten.

Bulletino della Società malacologica italiana. Vol. VII.

- p. 203. Processo verbale delle Adunanze straordinaria tenute in Venezia i giorni 20 e 21 Settembre 1881.
- p. 208. *Issel, A.*, della Pupa amicta Parreyss come Indizio di antichi livelli marini.
- p. 213. *Strobel, P.*, sulla *Campylaea*, spiegazioni.
- p. 221. *Paulucci, M.*, Descrizione di una nuova specie del genere *Acme*. (*Acm. Delpretiana*).

p. 226. *Brusina, S., Rettifica.*

p. 228. —, *le Pyrguline dell 'Europa orientale.*

Amtliche Berichte über die internationale Fischereiausstellung zu Berlin 1880. IV. Fischereiprodukte und Wasserthiere, von Dr. H. Dohrn. Berlin 1881.

Enthält p. 18—38 den Bericht über die ausgestellten Mollusken und ausser zahlreichen Notizen über essbare Mollusken und Verwendung von Schalen, welche eines Auszuges nicht wohl fähig sind, auch ein bisher noch nicht publicirtes Verzeichniss der Süsswasserconchylien der Mark Brandenburg von Reinhardt und ein Verzeichniss der essbaren Mollusken des Mittelmeeres. Angehängt ist ein Aufsatz über die Perlen von Friedländer und Dr. Nitsche, von welchem besonders die zweite, von Dr. Nitsche stammende Abtheilung sehr werthvolle Angaben über die sächsische Perlenfischerei enthält. — Wir bringen dieselbe oben in extenso zum Abdruck.

Locard, Arnould, Etudes malacologiques sur les Dépôts prehistoriques de la Vallée de la Saône. In: Annales de l'Academie de Macon, V. Serie, Tome 4.

Als neu wird *Hel. ararensis* aus der Gruppe der *hispida* beschrieben; *Hel. pomatia* tritt zum ersten Male auf, während *aspersa*, die vielleicht erst im Mittelalter eingeführt wurde, noch fehlt.

Smith, Edgar A., on the Freshwater Shells of Australia. In Linnean Societys Journal Zoology vol. XVI. p. 255—317, pl. V.—VII.

Der Autor zählt aus Australien 155 Süsswassermollusken auf, von denen 52, also über ein Drittel, auf *Physa* entfallen. Nur wenige Arten sind nicht eigenthümlich; es sind meistens Kosmopoliten, wie *Melania tuberculata* oder doch weit durch die Tropen verbreitete Formen, wie *Mel. amarula*, *Neritina crepidularia*, *N. pulligera*. Von den tropischen Gattungen fehlt *Ampullaria* ganz, auch *Anodonta*, *Melanopsis*, *Batissa*, *Valvata* sind unvertreten; dagegen finden wir auffallenderweise je einen Vertreter der afrikanischen *Physopsis* und der südamerikanischen *Mycetopus*. — Als neu beschrieben und abgebildet werden: *Melania queenslandica* p. 261 t. 5 fig. 11 von Queensland; — *Mel. Elseyi* *ibid.* fig. 12 ohne genaueren Fundort; — *Mel. subsimilis* p. 262 fig. 13 desgleichen; — *Vivipara tricineta* p. 265 t. 7 fig. 16 von Nordaus-

tralien; — *V. dimidiata* fig. 17 von ebenda; — *Bithinia australis* p. 267 t. 7 fig. 18 von ebenda; — *Hydrobia Brazieri* p. 269 t. 7 fig. 21 von Neusüdwaies; — *H. Petterdi* p. 270 t. 7 fig. 23 von ebenda und Queensland; — *H. Angasi* p. 271 t. 7 fig. 22 von Victoria; — *Limnaea Brazieri* p. 274 t. 5 fig. 15 von Sydney; — *L. Victoriae* p. 274 t. 5 fig. 16 von Victoria; — *Physa Lessoni* = *novaeollandiae* Lesson nec Blv. vom Maquarie River; — *Ph. Grayi* p. 277 t. 5 fig. 25 = *novaeollandiae* Gray nec Blv., ohne sicheren Fundort; — *Ph. gracilentia* p. 285 t. 6 fig. 20 von Queensland; — *Ph. producta* p. 286 t. 6 fig. 21 vom Clarence River; — *Ph. Brazieri* p. 286 t. 6 fig. 22 von Sydney; — *Ph. queenslandica* p. 287 t. 6 fig. 23 von Queensland; — *Ph. Quoyi* p. 288 t. 6 fig. 24 von King Georges Sound; — *Ph. Etheridgii* p. 288 t. 6 fig. 25 von Victoria; — *Ph. breviculmen* p. 290 t. 6 fig. 26 von Südwestaustralien; — *Ph. tenuilirata* p. 291 t. 6 fig. 27 vom Swan River; — *Ph. exarata* p. 292 t. 6 fig. 28 von Port Essington; — *Planorbis Essingtonensis* p. 294 t. 6 fig. 33–35 von Port Essington; — *Pl. macquariensis* p. 295 t. 7 fig. 4–6 von Neusüdwaies; — *Segmentina australiensis* p. 296 t. 7 fig. 7–10 von Neusüdwaies; — *S. Victoriae* p. 296 t. 7 fig. 11–13 von Victoria; — *Corbicula Deshayesii* p. 303 t. 7 fig. 28–29 von Nordaustralien; — *C. sublaevigata* p. 304 t. 7 fig. 30–31 von Lochinvar; — *Sphaerium queenslandicum* p. 305 t. 7 fig. 33 von Queensland; — *Sph. Macgillivrayi* p. 305 t. 7 fig. 34 von Neusüdwaies; — *Pisidium Etheridgii* p. 306 t. 7 fig. 35 von Victoria. —

Benoit Cav. Luigi, Nuovo Catalogo delle Conchiglie terrestri e fluviatili della Sicilia, o Continuazione alla Illustrazione sistematica critica iconografica de' Testacei estramarini della Sicilia Ulteriore e delle Isole circostanti. — Messina 1882. 8° 176 pp.

Wie der Titel besagt, beabsichtigt der Autor mit diesem Werkchen vorzüglich seine Iconographie der sicilianischen Binnenconchylien zu Ende zu führen und somit die schon seit geraumer Zeit fertig gestellten Tafeln wissenschaftlich brauchbar zu machen. Leider steht der Verfasser bezüglich der Systematik noch ganz auf dem veralteten Standpunkt den er in seinem Hauptwerk einnimmt, und hat von der neueren Literatur, wie es scheint, wenig zu Gesicht bekommen, was der Brauchbarkeit der Arbeit sehr er-

heblichen Eintrag thut. Die Zahl der beschriebenen Arten beläuft sich auf 266, welche sich auf 31 Gattungen vertheilen. Als neu beschrieben werden: *Azeca silvicula* p. 82 aus den Madonien; — *Caecilianella Villae* p. 89 von Palermo; — *C. cristallina* p. 90 von Messina; — *C. spadaforensis* p. 90 aus dem Genist des Spadafora; — *C. maretima* p. 91 von der Insel Maretimo; — *C. splendens* p. 91 von S. Martino bei Monreale; — *C. montana* p. 92 vom Mte. Petroso bei Palermo; — *C. elegans* p. 92 von Palermo; — *Succinea Sofiae* p. 122 von Mazzara; — *Limnaea Mandraliscae* p. 127 und *L. minima* p. 128 aus den Madonien; — *Physa Aradae* p. 133 Illustr. t. 7 fig. 2 aus dem Oreto und von Calatafimi; — *Ph. Bourguignati* p. 133 Illustr. t. 8 fig. 14 von Mazzara; — *Ph. oretana* p. 134 aus dem Oreto; — *Ph. Alessiana* p. 135 von ebenda; — *Planorbis Benoiti* Bgt. p. 137 von Corleone; — *Ancylus Dickinianus* p. 148 aus dem See von Lentini; — *Pomatias Cafficii* p. 154 von Rocca della Petrasza bei Palermo; — *P. sylvanus* p. 155 aus den Madonien; — *P. Agathocles* p. 156 ohne bestimmten Fundort; — *P. megotinus* p. 156 Illustr. t. 6 fig. 25 von Palermo und Syracus; — *Hydrobia ortygia* p. 159 aus der Arethusa in Syracus; — *H. Calcarae* p. 160 von Marsala; — *Bythinia Anapensis* p. 101 aus dem Anapo; — *Amnicola siculina* p. 103 Illustr. t. 7 fig. 22 von Palermo. —

Le Naturaliste 4^{me} Année No. 9.

- p. 68. *Ancey, C. F.*, Coquilles nouvelles ou peu connues. (Neu *Pachydrobia spinosa* var. *acuminata*. — Für *Hel. Caldwelli* Benson und *Vinsoni* Desh. wird die neue Untergattung *Stenophila* vorgeschlagen.)

- p. 70. *Granger, Alb.*, les Coquilles rares (Suite). Les Melanies.

Der zoologische Garten. Jahrg. XXIII. No. 3.

- p. 86. *Senoner, A.*, die Austern- und Miessmuschelzucht. Enthält ein eingehendes Referat über Issels: Istruzioni pratiche per l'ostricoltura.

— No. 5.

- p. 157. *Noll, Dr. C. F.*, *Micrococcus conchyliophorus*. Vorläufige Mittheilung. — Wir bringen diese interessante Beobachtung in extenso zum Abdruck.

The American Naturalist 1882.

- p. 56. *Discoveries of the U. S. Fish-Commission* on the Southern Coast of New England. Bericht über Verrills betreffende Arbeit.

- p. 158. *Cope E. D.*, Invertebrate Fossils from the Lake Valley District, New Mexico. — Enthält die vorläufige Aufzählung der von Miller in dem silberführenden Kohlenkalk von Neu-Mexico erkannten Fossilien, darunter zahlreiche neue Brachiopoden, deren Beschreibung nachfolgen wird.
- p. 231. The Distribution of North American Fresh water Mollusca — Besprechung von Wetherby's Arbeit.
- p. 233. Verrills Cephalopods of the Northeastern Coast of America.
- p. 244. *Bythinia tentaculata*. — Notizen über deren Ausbreitung von W. M. Beauchamp.
- p. 369. *Call, R. Elsworth*, the Loess of North America. Wendet sich entschieden gegen Richthofens Theorie, für die sich bei dem Löss des Missouriithales nicht der geringste Anhalt finde; die Lössmolluskenfauna zählt Vertreter von elf Süßwassergattungen gegen dreizehn Landmolluskengattungen (wobei noch verschiedene Untergattungen von *Helix* als selbstständig gerechnet werden).
- p. 400. *Call, R. Elsworth*, Note on the geographical distribution of certain Mollusks. — Berichtigungen zu Wetherby's Arbeit über diesen Gegenstand.

Dall, William H., *Deep Sea Exploration*. — A Lecture delivered in the National Museum, Washington, April 22. 1882. (Saturday lectures No. 7). —

Für das grosse Publikum bestimmt, nichts Neues von Bedeutung bietend. —

Sowerby, G. B., *Thesaurus conchyliorum Pts. XXXVII. und XXXVIII.*

Enthält die Monographien von *Latiaxis*, *Fasciolaria*, *Haliotis*, *Sigaretus* und *Janthina*. Die beiden Abtheilungen zeichnen sich, genau wie die früheren, durch souveräne Nichtbeachtung der ausländischen, insbesondere der deutschen Literatur und unverantwortliche Flüchtigkeit aus. Als neu beschrieben wird nur *Haliotis Hanleyana* sp. 37 unbekannten Fundortes. —

Dall, M. H., *on certain Limpets and Chitons from the deep waters of the eastern coast of the United States*. — In *Proceed. U. St. National Museum* 1881. p. 400.

Die Untersuchungen der U. St. Fish Commission und die des Blake haben eine Anzahl hochinteressanter Patelliden und Chitoniden zu Tage gefördert, welche zum Theil aussergewöhnliche und merkwürdige Combinationen der Characteres der Thiere

darbieten; es sind Rhipidoglossen, Dokoglossen und Polyplaciphoren. Unter den Rhipidoglossen errichtet Dall eine neue Familie Cocculinidae zunächst mit Fissurella verwandt, aber nur mit einer asymmetrischen Kieme, ohne Anhänge an Fuss und Mantel und mit patelloider Schale; hierhin die neue Gattung Cocculina mit blinden Thier und radiär und concentrisch sculptirten Schale; C. Rathbuni und Beani. — Ferner die Familie Addisoniidae mit porcellanartiger, unsymmetrischer Schale, zahlreichen einzeln inserirten seitlichen Kiemenblättern und abweichendem Gebiss; die Gattung Addisonia hat nur eine Art Ad. paradoxa. — Unter den Dokoglossen wird eine neue Unterfamilie Lepetellinae für Lepetella Ver. errichtet, — ferner die neue Gattung Pectinodonta Dall für P. arcuata, im Gehäuse wie Scutellina, im Thier wie Acmaea, aber blind, mit einem langen Vorsprung an dem Kopf zwischen den Fühlern. Eine Aufzählung der Gattungen der Dokoglossen bildet den Schluss. —

Journal de Conchyliologie 1882. Nr. 1. —

- p. 5. *Crosse, H.*, les Pleurotomaires de l'époque actuelle. Mit Abbildung eines wohlerhaltenen Exemplars der Pleurot. Adansoniana.
- p. 22. *Tapparone — Canefri, C.*, Museum Pauluccianum; études malacologiques. — Neu Bullia (Adinus) Crosseana p. 23 t. 2 fig. 1. 2 unbekannten Fundortes; — Volutharpa Paulucciana p. 24 t. 2 fig. 3. 4, aus Japan, anscheinend nur eine unbedeutende Varietät von V. Perryana Jay; — Cypraea tabescens var. alveolus p. 30 t. 2 fig. 5 von Mauritius; — Latirus Carotianus p. 31 = ustulata Kob. nec. Rve. — L. Fischerianus p. 33 t. 2 fig. 8. 9 von Neucaledonien; — L. funiculatus p. 34 t. 10. 11 unbekannten Fundortes; — L. melanorhynchus p. 35 t. 1 fig. 6. 7 unbekannten Fundortes; — L. scabrosus var. nigrtellus p. 36 t. 2 fig. 12. 13 unbekannten Fundortes. —
- p. 37. *Mousson, Alb.*, Note sur quelques Coquilles de Madagascar. — Neu Helicophanta Audeberti p. 38 pl. 2 fig. 1. — Ampelita basizona p. 41 pl. 3 fig. 2. — Cyclostomus scalatus p. 43 t. 3 fig. 4; — C. obsoletus var. minor p. 44; — C. brevimargo p. 45 t. 3 fig. 3; — Ampullaria subscutata p. 46 t. 3 fig. 6; — Doryssa Audeberti p. 47 t. 3 fig. 7. —
- p. 49. *Fischer, P.*, Diagnoses d'espèces nouvelles de Mollusques recueillis dans le cours des expéditions scientifiques de l'avisole Travailleur (1880 et 1881). Pars 1. — Neu: Embolus triacanthus p. 49 aus dem atlantischen Ocean südlich von Spanien,

- ca. 1205 Meter; — *Murex Richardi* p. 49 aus dem biscayischen Meer bei 896 M. — *Fusus Bocageanus* p. 49 von der Westküste Portugals bei 1068—2013 M.; — *Nassa Edwardsi* p. 50 von der Provence bei 680—2660 M.; — *Trochus Vaillanti* von Portugal bei 1224 M. — *Ziziphinus Folini* p. 50 von Algerien bei 900 M.; — *Machaeroplax Hidalgoi* p. 51 aus dem biscayischen Meerbusen bei 896—1226 M. — *Rimula asturiana* p. 51 von ebenda bei 1107—2018 M.; — *Trochus (Solariella) lusitanicus* von Portugal bei 3307 M.; — *Lima Marioni* p. 52 von ebenda bei 1068 M.; — *Lima Jeffreysi* aus dem biscayischen Meerbusen bei 990—1190 M.; — *Modiola lutea* von ebenda und Marocco bei 677—1900 M.; — *Modiolaria cuneata* p. 53 aus dem biscayischen Meerbusen bei 1160 M.; — *Cochlodesma tenerum* von ebenda bei 677—1960 M. —
- p. 54. *Crosse et Fischer*, Description d'une espèce nouvelle de *Cyclotoma*, provenant de Madagascar (*C. Paulucciae*). —
- p. 55. *Fischer*, sur la classification des cephalopodes.
- p. 58. *Tournouer R.*, Description d'un nouveau genre de *Cardiidae* fossiles des Couches à Congeries de l'Europe Orientale. — (*Proso-dacna* n. gen., für *Card. macrodon* Desh). —
- p. 59. *Tournouer, R.*, Description d'un nouveau genre de *Melanopsi-dinae* fossiles des Terrains tertiaires superieurs de l'Algérie (*Smen-dovia* n. gen. für *Mel. Thomasi* Tournouer J. C. 1877). —
- p. 59. *Fischer, P.*, Diagnosis generis novi *Pteropodum* fossilium. — (*Euchilotheca* n. gen. für *Cleodora parisiensis* Desh). —
- Malakozoologische Blätter. Neue Folge V. Zweite Lfg.*
(Schluss). —
- p. 83. *Borcherding, Fr.*, Beitrag zur Molluskenfauna des nordwest-lichen Deutschlands.
- p. 110. *Clessin, S.*, Monographie des Gen. *Vitrella*, Clessin; 14 lebende und eine fossile Art. Neu *N. gracilis* p. 119 t. 1 fig. 6 aus Krain. — *V. Rougemonti* p. 120 t. 2 fig. 14 aus dem Brunnen des Anatomiegebäudes in München; — *V. helvetica* p. 121 t. 2 fig. 13 von Waldshut; — *V. Sterkiana* p. 122 t. 2 fig. 12 aus dem Genist der Wuttach; — *V. turricula* p. 124 t. 2 fig. 11 von ebendort; — *V. Drouëtiana* p. 126 t. 1 fig. 9 von Chatillon im Jura. —
- p. 130. *Clessin, S.*, eine österreichische *Paladilhia* — (*Pal. Robiciana* t. 2 fig. 15 aus Krain).
- p. 132. *Clessin, S.*, Monographie des Genus *Belgrandia*. — 13 lebende und 8 fossile Arten.

- p. 152. *Clessin, S.*, Nachlese zum Verzeichniss der Mollusken aus dem Ahrenthal in Tirol.
- p. 155. *Clessin, S.*, Bemerkungen über die Zungenbewaffnung der Hyalinen.
- p. 165. *Gredler, P. Vincenz*, Uebersicht der Binnenschnecken von China. — 102 Arten, davon neu *Conulus spiriplana* p. 170 von Hunan; — *Zonitoides Loana* p. 171 von ebenda; — *Helix Zenonis* p. 172 von Tsi-nan-fu; — *Stenogyra striatissa* p. 176 von ebenda; — *Clausilia ridicula* p. 178 von Hunan. —
- p. 187. *Clessin, S.*, neue Arten. — *Patula Jaenensis* p. 187 t. 4 fig. 3 von Jaën, vielleicht eine überbildete *rupestris*; — *Pupa Boettgeriana* p. 188 t. 4 fig. 4 von Jaën; — *Limnaea peregrina* p. 188 t. 4 fig. 9 von Taquara del mundo novo; — *Melania californica* p. 189 t. 4 fig. 8 aus Californien: — *Mycetopus plicatus* p. 190 t. 4 fig. 7 von Taquara; — *Anodonta Jheringi* p. 191 t. 4 fig. 5 von ebenda; — *Calyculina Clessini* Paul p. 192 t. 4 fig. 8 von Ekaterinoslaw; — *Limosina ventricosa* p. 192 t. 4 fig. 1 von Harti; — *Limosina Weinlandi* p. 193 t. fig. 2 von Haiti. —

Jahrbücher der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft IX.
Heft 2.

- p. 98. *Dohrn, H.*, Beiträge zur Kenntniss der südamerikanischen Landconchylien. Mit Taf. 5.
- p. 115. *Dohrn, H.*, über einige centralasiatische Landschnecken. —
- p. 121. *Kobelt W.*, Catalog der Familie Melanidae.
- p. 143. *Kobelt W.*, Excursionen in Spanien.
- p. 171. *Weinkauff, H. C.*, Catalog der Gattung *Ovula* Brug.
- p. 179. *Möllendorff, Dr. O. von*, Diagnoses specierum novarum Chinae meridionalis. —
- p. 188. *Löbbecke, Th. & Kobelt, W.*, Museum Lübbeckeanum. Mit Taf. 4 und 5. —

The Journal of Conchology. Vol. 3 No. 9. January 1882.

- p. 260. *Cundall, J. W.*, the Mollusca of Bristol and vicinity.
- p. 267. *Gibbons, J. S.*, Note on Gundlachia.
- p. 268. *Hey, W. C.*, Fresh water Mussels in the Ouse and Foss.
- p. 273. *Thomson, John H.*, Note on the specific distinctness of *Hel. Chilhowensis* Lowe.
- p. 274. *Fitzgerald, Mrs. J.*, List of Species and Varieties of Succineae collected in Hungary.
- p. 276. *Walker, F. P.*, the Mollusca of Birstwith, Yorkshire.
- p. 277. *Butterell, J. D.*, Note on *Testacella Maugei* Fer.

- p. 278. *Ashford, C.*, a list of the shells of the „Lower Tees“ District, Yorksh. —

Le Naturaliste. No. 11.

- p. 85. (*Ancey C. F.?*) Classification des Formes helicoides de la Nouvelle Calédonie. — Es werden dreizehn Gattungen und Untergattungen aufgeführt, davon neu: *Pseudomphalus* für *Hel. Fabrei* Cr.; — *Monomphalus* für *Hel. Bavayi* Cr.; — *Micromphalia* für *Hel. abax*; — *Platystoma* für *Hel. baladensis* etc.; — *Rhytidopsis* für *Hel. chelonitis*; — *Pararhytida* für *Hel. dictyodes*; — *Microphura* für *Hel. microphis*. —

Proceedings of the scientific meetings of the zoological society of London 1881. Part. IV.

- p. 801. *Godwin-Austen, H. H.*, on the Land-Shells of the Island of Socotra collected by Prof. J. Bayley Balfour. Part. II. Helicacea. — Als neu beschrieben werden aus der Section Achatinelloides: *Buliminus hadibuensis* p. 803 t. 68 fig. 3; — *B. Balfouri* p. 804 t. 68 fig. 5; — *B. gollonsirensis* p. 805 t. 69 fig. 10; — *B. tigris* p. 805 t. 68 fig. 6; — *B. zebrinus* p. 806 t. 68 fig. 7; — *B. longiformis* p. 806 t. 68 fig. 8; — *B. semicastaneus* p. 807 t. 68 fig. 10; — aus der Gruppe Pachnodus: *B. heliciformis* p. 807 t. 69 fig. 7; — *B. fragilis* p. 809 t. 69 fig. 8; — *B. adonensis* p. 808 t. 69 fig. 9; — ferner *Ennea Balfouri* p. 809 t. 68 fig. 12; — Pupa socotrana p. 809 t. 69 fig. 13; — *Stenogyra gollonsirensis* p. 809 t. 69 fig. 1; — *St. fumifcata* p. 810 t. 69 fig. 2. — *St. jessica* p. 810 t. 69 fig. 3; — *St. adonensis* p. 810 t. 69 fig. 4; — *St. (Subulina?) enodis* p. 811 t. 69 fig. 5; — *St. (Opeas?) hirsutus* p. 811 t. 69 fig. 6. —
- p. 839. *Layard, E. L.*, Note on *Caeliax* Layardi. — Diesselbe ist vivipar. —
- p. 840. *Smith, Edgar A.*, Notes on the genus *Chilina*, with a list of the known Species. Corrigirt nach den Sowerby'schen Original-exemplaren die zahllosen Irrthümer in dessen Monographie und zählt die bekannten Arten auf.
- p. 922. *Jeffreys, J. Guyn*, on the Mollusca procured during the Porcupine and Lightning Expeditions 1868—70. Part. IV. (Schluss). Als neu werden beschrieben: *Lyonsia formosa* p. 930 t. 70 fig. 1; — *L. argentea* ibid. fig. 2; — *Pecchiolia subquadrata* p. 932 fig. 3; — *P. insculpta* fig. 4; — *P. sinuosa* fig. 54 — *P. angulata* p. 933 fig. 6; — *Pholadomya Loveni* p. 93; t. 70 fig. 7; — *Neaera truncata* p. 936 t. 70 fig. 9; — *N. sul-*

cifera p. 937 fig. 10; — *N. gracilis* p. 938 t. 70 fig. 11; — *N. bicarinata* p. 939 t. 71 fig. 1; — *N. teres* fig. 2; — *N. depressa* p. 940 t. 71 fig. 3; — *N. contracta* p. 941 t. 71 fig. 4; — *N. semistrigosa* p. 941 t. 71 fig. 5; — *N. ruginosa* p. 942 t. 71 fig. 7; — *N. inflata* p. 942 f. 71 fig. 8; — Die Gattung *Neaera* zerfällt J. in vier Abtheilungen: *Neaera* s. str., glatt; *Aulacophora* mit concentrischer Streifung; *Tropidophora* mit Kielen und *Spathophora* mit Radialrippen. —

The Quarterly Journal of the Geological Society vol. XXVIII. No. 2.

- p. 58. *Etheridge, R. jun.*, on the Analysis and Distribution of the British jurassic Fossils. —
- p. 218. *Godwin-Austen*, on a fossil species of *Camptoceras*, a fresh-water mollusk from the Eocene of Shearness-on-Sea. (*C. priscum* p. 220 t. 5 fig. 1—6), —

Neues Jahrbuch für Mineralogie 1882. Vol. I.

- p. 3. *Maurer, Fr.*, Palaeontologische Studien im Gebiet des rheinischen Devon. —
- p. 102. *Sandberger, Frid.*, über eine Alluvialablagerung im Wernthale bei Karlstadt in Unterfranken.
- p. 115. *Waagen, W.*, über *Anomia Lawrenciana* de Kon. Der Verfasser macht auf die Aehnlichkeit dieser räthselhaften Versteinerung, die man bald zu den Korallen, bald zu den Brachiopoden gestellt hat, mit den Hippuriten aufmerksam, insonderheit mit *Sphaerulites*. —
- p. 166. *Steinmann, G.*, über Jura und Kreide in den Anden. —
- p. 219. *Steinmann, G.*, die Gruppe der *Trigoniae pseudo-quadratae* (Neue Gruppe für *Tr. Hertzogi* vom Cap und *Tr. transitoria* von Chile.) —

Holzappel, D. E., die *Goniatitenkalke* von Adorf in Waldeck. — In *Palaeontographica* vol. 28 Heft 6.

Neu: *Goniatites Kayseri* t. 45 fig. 7—9; — *G. Koeneni* fig. 4—6; — *G. tuberculatus* t. 46 fig. 7—10; — *Orthoceras Adorfense* t. 47 fig. 3; — *Phragmioceras elegans* f. 2; — *Ph. inflatum* f. 4; — *Gyroceras adorfense* f. 1; — *Holopella arcuata* t. 48 f. 1; — *H. Decheni* f. 3; — *H. scalariaeformis* f. 2; — *Natica adorfensis* f. 5; — *Macrocheilus Dunkeri* f. 4; — *Pleurotomaria elegans* f. 6; — *Pl. nobilis* f. 10. 11; — *Pl. Zitteli* t. 47 f. 12; — *Pl. globosa* t. 47 f. 6; — *Pl. tenuilineata* f. 7; — *Cardiola inflata* t. 48 f. 12; — *C. subradiata* f. 10 11; — *C. alternans*

f. 13; — *Lunulicardium paradoxum* f. 3. 4; — *L. adorfense* t. 49 f. 8; — *L. cancellatum* f. 6; — *L. Mülleri* f. 5. 7; — *L. Bickense* f. 9; — *L. inflatum* f. 11; — *L. concentricum* f. 10; — *Mytilarca Beyrichi* t. 48 f. 8.

Ulicny, Jos., Systematicky seznam mekkysu okoli Birnenskeho.
— Systematisches Verzeichniss der in der Umgegend von Brünn gesammelten Mollusken.)

Sep. Abz. aus dem Programme des böhmischen Obergymnasiums in Brünn 1882.) Mit 1 Tafel.

Mittheilungen und Anfragen.

Ich suche Nachtschnecken aller Länder und biete dagegen exotische Seeconchylien.

Nordhausen, Bäckerstrasse 20.

P. Hesse.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neues Mitglied.

Herr *Fr. Friis*, Gutsbesitzer in *Sillekjöbelengård* pr. Nakskov, Dänemark.

Wohnortsveränderung:

J. D. E. Schmeltz, Conservator am Rijks Ethnograph. Museum, *Frideri*, Haarlemmerstraat, Kuipersteeg 2.

Zur gefälligen Beachtung!

Die geehrten *Mitglieder*, welche mit ihren *Beitrügen* pro 1882 noch in *Rückstand* sind, werden hierdurch um gef. umgehende *Einsendung* derselben ersucht, damit die *Rechnungsstellung* nicht länger verzögert werden muss.

Von denjenigen geehrten *Mitgliedern*, welche diesem höff. *Ersuchen* nicht entsprechen sollten, werde ich annehmen, dass ihnen der *Einzug* des Betrages *per Postnachnahme* erwünscht ist. —

FRANKFURT a. M.

August 1882.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Moritz Diesterweg,
Verlagsbuchhandlung.

Eingegangene Zahlungen.

v. Romani, G. M. 8.—; Leche, St. 6. —; Otting, M. 8. —; Westerlund, R. 21. —; Brusina, A. 21. —; Kraetzer, D. 21. —; Verkrüzen, L. 4. 50; — Jordan, B. 6. —; Weinkauff, K. 21. —; Friis, L. 6. —; Riemenschneider, N. 6. —

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschkatalog No. 4.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ueber die Schneckenfauna von Mittenwald.

Von

E. v. Martens.

Im Vergleich zu den früheren Bemerkungen über die Mollusken der Umgebung von Reichenhall (Jahrb. Mal. Ges. VI S. 67) dürften einige Worte über diejenigen von Mittenwald hier folgen. Mittenwald ist der südlichste Marktflecken des Königreichs Bayern, am Austritt der Isar aus Tirol, 917—942 Meter über dem Meer, also bedeutend höher gelegen als Reichenhall (479 M.) und 1° 35' weiter westlich, auch ein Wiesenthal, umgeben von höheren Bergen mit bewaldeten Abhängen und felsigen Spitzen, zunächst im Osten der Karwändel, 2368 M. hoch, im Westen etwas weiter absteigend der Wetterstein, 2587 M., und die Zugspitze, 2960 M., der höchste Punkt des deutschen Reiches,

alle vorherrschend aus Kalk bestehend. Das Klima ist für die hohe Lage auffallend mild, auch im Winter, und dem warmen Föhn aus Tirol ausgesetzt.

Auch hier ist *Helix arbustorum* die häufigste und verbreitetste Art, von den Wiesenmäulen in nächster Nähe des Marktfleckens durch den Wald bis an die kahlen Felsen. Held, in seiner Arbeit über die bairischen Mollusken 1849, nennt namentlich die haselnussgrosse alpine Varietät derselben ausdrücklich aus dem Thal von Mittenwald; es finden sich da allerdings manche Stücke von wenig über 1½ Centimeter im Durchmesser, und einzelne davon von eben so viel Höhe, mit sehr zahlreichen gelben Sprengseln, aber gewöhnlich sind sie doch grösser, über 2 Centimeter im Durchmesser, in der Höhe sehr wechselnd, mit mehr oder weniger gelben Sprengseln; auch noch an einer vorstehenden Felsenwand des Wettersteins über dem Leutrosee fand ich Exemplare von normaler Grösse und Farbe; am Fusse der zusammenhängenden kahlen Felsmasse der Riffelspitze (zum Stock der Zugspitze gehörig) über dem Eibsen und unmittelbar darunter im Walde dagegen dünnschalige braune Exemplare fast ohne Sprengsel, mit scharf markirtem breitem rothbraunem Band und hellerem Feld darunter, in der Färbung somit auffallend an *Ichthyomma* erinnernd, aber in der Schalenform unzweifelhafte *arbustorum*.

Unter den gleichgrossen *Helix*-Arten spielt nach *arbustorum* um Mittenwald *H. fruticum* die grösste Rolle; in beiden Farben-Nuancen, wachsgelb, während des Lebens schwefelgelb durchscheinend, und röthlich, während des Lebens dunkelfleckig, zuweilen auch mit einem Bande, ist sie im Gebüsch, an Weg- und Waldrändern, namentlich an den zum Kreuzberg und zum Leutaschthal aufsteigenden Gehängen häufig. *H. hortensis* dagegen ist viel seltener, ich sah sie nur an der Fahrstrasse zum Leutrosee und dann wieder jenseits Partenkirchen am Bodensee, immer fünf-

bändrige Stücke. *Helix pomatia* ist nicht selten am untern Saume des Waldes, zuweilen über mannshoch an Lärchenstämmen, erwachsene in verschiedener Grösse, Durchmesser $3\frac{2}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ Centim., Bänder oft verwaschen, zuweilen sehr dunkel und scharf, meist 1 (2 3) 4 5, auch 1 (2 3 4) 5; im Monat August fand ich häufiger halb erwachsene als erwachsene, und in der zweiten Hälfte desselben, nach mehreren Regentagen eine halb erwachsene mit vollständigem Winterdeckel und öfter lose Winterdeckel herumliegend, wie man es sonst im Frühjahr findet; sie hatte also vielleicht die Temperaturerniedrigung durch den Regen für den Anfang des Winters gehalten und sich schon eingedeckelt.

Die kleinen Helixarten des Waldes und am Fuss vorragender Felsblöcke sind *H. cobresiana*, *incarnata*, *lapicida*, *personata* (keine obvoluta) und *Hyalina nitens*, erstere wohl die häufigste und verbreitetste von der Thalsole bis an den Felsen, nur dem Kulturlande fehlend; die letzteren drei nicht so überall, doch noch oft genug zu finden; bei näherem Suchen und Auslesen in der gesammelten Erde zeigen sich dann da und dort auch noch *Helix rotundata*, *pulchella*, *pygmaea*, *Hyalina pura*, *subrimata*, *Carychium minimum*, *Cionella lubrica* und *acicula*, *Pupa monodon*, *minutissima* und *pusilla*; alle diese kleinen fand ich aber nur in der Erde an der Westseite des Thales, am Wege nach Leutasch und am Weg zur Gusselmühle, nicht am Karwändel. *Pupa muscorum* und *Cionella lubrica* in der Thalsole selbst unter feuchten Brettern an einem Fussweg durch die Wiesen von der Isarbrücke zum Karwändel, *Succinea oblonga* nahe am Mühlgraben der Gusselmühle, lebend auf aufgeworfener Erde, nicht unmittelbar am Wasser. *Helix strigella* fand ich zwar nicht bei Mittenwald, aber doch 4 Stunden nördlich davon am Walchensee und wiederum ungefähr eben so weit südlich bei Reith in Tirol.

Von Baumstämmen bewähren sich auch hier diejenigen der Buchen als schneckentragend, namentlich Arten von *Buliminus* und *Clausilia*, Nadelholz aber durchaus als schneckenlos, ausgenommen die oben erwähnte *H. pomatia*. Dieselben Arten von *Buliminus* und *Clausilia* fanden sich aber auch lebend an und auf Felsblöcken im und am Walde, und zwar durchschnittlich vielleicht häufiger. Von den beiden *Buliminus* ist *montanus* bei weitem der zahlreichere und verbreitetere, von der Thalsohle bis zu den zusammenhängenden Felswänden hinauf, *obscurus* fand ich nur an einer Stelle, bei der Husselmühle. Unter den *Clausilien* sind *dubia* und *plicatula* die zahlreichsten und verbreitetsten, letztere auch am Karwandel, wo ich keine andere traf, *laminata* fast ebenso verbreitet, aber mehr einzeln, nicht gesellig, *parvula* nur stellenweise, aber dann sehr gesellig, da wo die Poststrasse nach Partenkirchen sich aus dem Thale erhebt (Westseite), *Cl. corynodes* (*gracilis* Rossm.) an den Felsen des Wettersteins, unmittelbar über dem Walde, sowohl an der Nordseite, über dem Ferchensee, als an der Südseite, im Leutaschthal, *Cl. lineolata* bei Mittel-Graseck auf dem Fussweg von Mittenwald nach Partenkirchen, hoch oben im Walde. Auffällig war mir, weder *biplicata*, noch die in Vorarlberg so häufige *plicata* zu finden, erstere kam mir am Walchensee, letztere auf der Weiterreise ins Tirol sofort bei Reith (zwischen Seefeld und dem Innthal) vor und bei Innsbruck selbst in Gesellschaft mit *biplicata*; auch *cuspidata* (*pumila*), welche Held a. a. O. ausdrücklich von Mittenwald angibt, gelang mir noch nicht aus meinen *dubia* und *plicatula* heraus zu finden.

Den Felsblöcken und Felswänden gehört *Helix rupestris* und die beiden *Torquillen*, die konische dunklere (Pupa) *avenacea* und die bauchigere etwas blässere, am Aussenrand deutlicher eingebogene *secale* an, beide einander so ähnlich,

dass sie während des Sammelns nicht immer unterschieden wurden und ich daher über ihr gegenseitiges Verhältniss, Ausschiessen oder Zusammenvorkommen nichts Bestimmtes angeben kann, ausser dass am Badersee unweit Partenkirchen nur *P. avena* sich vorfand. Sowohl die Torquillen als *Helix rupestris* sind nicht weniger selten am Karwändel als an der Westseite des Thales von Mittenwald, und *H. rupestris* entschieden allgemeiner verbreitet als bei Reichenhall. Ausnahmsweise fand sich auch einmal ein Exemplar einer *avenacea* an einem Buchenstamm.

Von Nacktschnecken hie und da *Arion fuscus* und *Limax marginatus* (arborum) im Laubwald und an Wasserfällen, letztere wie gewöhnlich an Buchenstämmen, beide nur an der Westseite, *Limax agrestis* sowohl am Fuss des Karwändels als auf der Spitze des hohen Kranzberges unter einem alten Stück Holz dicht neben der Zufluchtschütte, 1370 Mt. üb. d. M., in Mehrzahl. Die grossen Arion- und Limaxarten kamen mir nicht zu Gesicht.

Wasserschnecken sind in den Gebirgen immer wenig zahlreich, am verbreitetsten noch einige Limnaeen:

	Ueberschwen- mungsgrützen an der Isar. 917 M.	Pflanze zur Seite der Strasse, 917 M.	Lautersee, 977 M.	Ferchensee, 1034 M.	Badersee bei Partenkirchen. ca. 800 M.	Barnsee
<i>Succinea Pfeifferi</i>	—	—	—	+	—	—
<i>Limnaea stagnalis</i> ohne Kante, Mün- dung etwas über die Hälfte der Schalenlänge	—	—	+	+	—	—
<i>palustris</i>	—	+	—	+	—	—
<i>peregra</i>	—	—	—	—	—	—
<i>auricularia</i> ausgebildet mit kurzem spitzen Gewinde	—	—	+	—	—	—
<i>lagotis</i>	+	—	—	+	+	—
<i>Planorbis marginatus</i>	—	+	—	+	—	—
<i>Bithynia tentaculata</i>	—	—	+	+	—	—
<i>Valvata piscinalis</i>	—	—	—	+	—	—
<i>Anodonta</i> sp.	—	—	+	—	—	+
<i>Sphaerium mamillanum</i>	—	—	—	+	—	—

Noch sind zwei Arten von Landschnecken zu nennen, wesentlich alpin, welche ich zwar nicht bei Mittenwald, aber nahe dabei bei Partenkirchen, gefunden: *Helix rudrata*, an den zerfallenen Mauern einer alten Steinhütte, also wörtlich in ruderibus, hoch über dem Eibsen, am Fussweg nach Ehrwald, nahe der obern Gränze des Waldes, und *Helix ichthyomma* (foetens auct.) in den Spalten der Schieferfelsen am Eingang der Partnachklamm an einer sehr feuchten und schattigen Stelle. Held hat die letztere schon von einem nahen Fundorte, den Felsblöcken am Fusse der Zugspitze über dem Eibsen angegeben. *Helix cingulata*, *liminifera*, *Clausilia orthostoma*, *Pupa dolium*, *Vertigo sexdentata*, *Limnaea mucronata* (wohl *lagotis*) und *Hydrobia viridis* werden ferner von Held aus Partenkirchen angegeben; unter der erstgenannten ist ohne Zweifel *H. Preslii* zu verstehen, die ich zwar bei Mittenwald vergebens gesucht, aber doch früher mit Herrn Dessauer am südlichen Ufer des Kochelsees gefunden. Uebrigens möchte ich aus diesen und den früheren Erfahrungen bei Reichenhall den Schluss ziehen, dass man nicht gerade hoch zu steigen und viel zu klettern braucht, um diese deutschen Campylaeen zu finden, sie aber doch verhältnissmässig nur an einzelnen Stellen, besonders feuchten Thalschluchten vorkommen.

Species in Buccinum.

By

Wm. H. Dall.

(From a letter to the editor)

All species of *Buccinum* have a large and a dwarf race; generally the *male* is also always a *dwarf* in both the normal and the small races; only in the latter the female does not exceed him in size.

All species of *Buccinum* have a carinated and an un-

carinated race, also a longitudinally ribbed race and one with obsolete or nearly obsolete longitudinal ribs. The size and form of the embryonic tip differs (according to the nutrition of the embryo in the ovicapsule) in different specimens of the same species. In one specimen it may be twice as large as in the next specimen and varies in the relative dimensions of its cone. The operculum is in this genus extremely variable and often absent entirely. Of a peck of *B. cyaneum* var. *Mörchianum* (which is the dwarf race of *cyaneum* with developed carinae and obsolete longitudinal ribs) five percent had no operculum and in many of these even the opercular gland was absent. In the larger species it is somewhat more constant, but the situation of the nucleus, in a five gallon keg of *B. hydrophanum* Hancock was from quite central to nearly on one edge, the form from olive shaped to quadrangular and frequently nearly circular. Of this keg of 200 or 300 specimens there were only seven males; all dwarfs.

There is also another character which varies with the sex, that is, the roundness or flatness of the top of the whorls and by consequence the slope or turreted character of the spire. The large eggmass requires a greater capacity than the (also disproportionately large) penis of the male, consequently the female shells are always more rounded than the males even when of the same size and, if the reflected lip be formed at the gravid period, it will be wider and more broadly reflected behind, than in a male or in a female who has discharged her eggs before forming the reflected lip.

Of other characters the epidermis may vary also with other features from velvety and ciliated, to glossy and smooth in the same species. It will usually in quite perfect specimens of the carinated races be found to be fringed or prolonged on the edge of the carinae. *B. ciliatum* Fabr. offers excellent examples of this.

The most constant feature in *Buccinum* is the *spiral sculpture* by which I mean the minute sculpture exclusive of the large raised spiral ribs or carinae, which as I have said are extremely variable. This was also the conclusion of Stimpson after much study.

There are occasional hybrids and in species like *B. glaciale* with the coarser kind of spiral sculpture, it is occasionally stronger or fainter in some individuals than in others, but when well developed and perfect I have never had any trouble in recognizing the species by it. It will be seen that from the dead, beachworn, eroded material usually found in collections it will be by no means easy to determine the species; nor would it be much better with a bird which had lost its head, feet and part of its tail, and had been used as a scrubbing-brush for some weeks.

It may be thought that the idea I have in my mind of what constitutes a species in the genus *Buccinum* is very wide and not sufficient to serve as a guide for others. This may be true; but it seems to me much more satisfactory to be able to group around a definable parent-form, in regularly assigned places, the varietal offshoots from that parent-form and thus to recognize in the nomenclature not merely the relations between parent-form and varieties (as involved in the expression of „connection“) but also the way by which the varietal characters developed, the reason why particular ones were preserved and the uniformity throughout the genus of tendencies in certain recognizable variation-lines. Another generalization may be permitted. When the tendency in an individual is to *strong sculpture*, generally not only the carinations but the longitudinal ribs will be strong, but when these last are not so, there is generally a *node* or *lump* on the carinae where the intersections would have otherwise occurred.

Buccinum angulosum Gray is a very good instance to illustrate the above hypothesis by.

The normal form is rounded, with a sharply cut uniform body-sculpture and very faint subsutural riblets mostly in the smaller whorls. The variety with stronger longitudinal ribs is rare and they are not, at most, remarkably prominent; but in the carinated variety they become very strong, through they may be shown either as ribs from suture to carina ending in nodes, or they may appear solely as nodes which gives a form superficially most remarkable and one would suppose it distinct until the connecting series is studied.

Diagnosen neuer Arten.

Von

W. Kobelt.

Pomatias Hueti n.

Testa perforata, elongato-conica, solidula, quoad genus sat magna, dense regulariterque arcuatim costulato-striata, grisea, fusco profuse tincta et irregulariter bifasciata. Anfractus 9 convexiusculi, sutura distincta subcrenulata discreti, regulariter crescentes, ultimus basi obscure carinatus, aperturam versus distincte malleatus, costulis minus distinctis. Apertura ovato-acuminata, labro continuo, expanso, subreflexo, haud continuo.

Alt. 15, diam. anfr. ult. 7, apert. cum perist. 4 mm.

Pomatias obscurum Mortillet Descr. Coq. nouvelles d'Arménie p. 6.

Hab. Constantinopel (contre les troncs des arbres).

Die Angabe Mortillet's, dass Huet bei Constantinopel *Pomat. obscurum* gesammelt habe, ist seither übersehen worden. Die beiden Exemplare der Rossmässler'schen Samm-

lung haben mit *obscurum* nur die Grösse gemein und bilden eine neue Art, welche dem *Pom. tessellatum* am nächsten steht, aber sich von diesem schon durch die Grösse genügend unterscheidet.

Helix (Macularia) Alcyone m.

Testa exumbilicata transverse ovata, depresso conica, parum crassa, laeviuscula, striis exilissimis sub lente tantum conspicuis sculpta, sericeo-nitens, albida, fasciis angustis corneis plerumque 4 maculisque numerosis fasciatim, rarius strigatim dispositis plerumque in parte superiore ornata. Anfractus 5 regulariter crescentes, sutura distincta regulari discreti, ultimus ad aperturam dilatatus, subite descendens, basi leviter planatus. Apertura obliqua, peristomate albo vix expanso, ad marginem leviter labiato, marginibus sat distantibus, callo albido tenuissimo vix junctis, basali calloso, fere stricto, ad insertionem dilatato.

Diam maj. 28, min. 22, alt. 16 mm.

Hab. in parte meridionali imperii Maroccani; mis. cl. Ponsonby.

Zur Gruppe der hieroglyphicula gehörig, aber mit keiner bekannten Art zu verwechseln. — Der Namen nach einer der Töchter des Atlas.

Hyalina lentiformis m.

Testa aperte umbilicata, orbiculato-lentiformis, carinata, utrinque convexa, striatula, fusco-cornea. Anfractus 5 regulariter accrescentes, sutura distincta submarginata discreti, ultimus vix dilatatus, distincte angulatus, basi pallidior, laevior. Apertura lunato-ovata, extus angulata, labro tenui, simplici, ad insertionem haud dilatato.

Diam. maj. 12, min. 11, alt. 5—6 mm.

Hab. insulam Minorcam, leg. cl. Moragues, mis. cl. Oberndoerfer.

Ich kenne keine in ähnlicher Weise scharfkantige Hyaline aus unserem Faunengebiet und stehe darum nicht an, sie als neu zu beschreiben, obschon mir nur zwei todt-gesammelte Exemplare vorlagen.

Helix (Gonostoma) supracostata m.

Testa anguste et subobtecte umbilicata, acute carinata, utrinque convexa, lenticularis, supra convexa, infra inflato-convexa, supra costulis curvatis sat distantibus distinctissime ubique sculpta, infra laevior, striatula, corneo-albida, epidermide fusca decidua induta. Anfractus 7—8 vix convexiusculi, lentissime accrescentes, sutura impressa, ad costulas crenulata discreti, ultimus penultimo vix latior, carina obsolete serrata cinctus, ad aperturam haud descendens, subtus inflatus. Apertura obliqua, irregulariter rhomboidea, valde lunata, angusta; peristoma biangulatum, margine supero leviter incrassato, externo rectiusculo, intus labiato et plus minusve distincte unidentato, basali reflexo, subarcuato, in umbilicum demerso eumque semiobtegente.

Diam. maj. 13, min. 12, alt. 7 mm.

Hab. circa Tetuan imperii Maroccani.

Ich habe diese Art ursprünglich für *Hel. Gougeti* Terver genommen, mit der sie in der Mündungsbildung übereinstimmt und sie auch an einige meiner Correspondenten unter diesem Namen versandt. Diese ist aber offen genabelt und hat nicht die scharfe Rippung der Oberseite; *Hel. Buvignieri* Mich. (*asturica* Pfr.) gleicht ihr einigermaßen in der Mündungsbildung, hat aber den Nabel ganz geschlossen, weniger scharfe Rippung, nur eine stumpfe Kante und nur 9 mm Durchmesser. Die Sculptur der Oberseite stimmt mit der von *Tarnieri* überein, aber diese ist gerundet und offen genabelt.

***Hyalina nitens* Mich. v. *albina*.**

Von

C. Riemenschneider in Nordhausen.

Diese interessante Form der *Hyalina nitens* Mich. sammelte ich in dem in der Nähe von Nordhausen beim Dorfe Petersdorf gelegenen Gehölz. Unter 42 bisher erbeuteten Exemplaren der *H. nitens* waren 13 albina, so dass das Verhältniss der albinen zu den normalen Individuen sich wie 1: 2 bis 3 stellen dürfte. Ich werde im Laufe dieses Sommers bemüht sein, festzustellen, ob obiges Verhältniss durchweg an dem angegebenen Fundort zutreffend ist.

Ich vermuthete in der gesammelten Form die von Ad. Schmidt bei Aschersleben gefundene *H. margaritacea* und wandte mich behufs Auskunft an Herrn Dr. O. Boettger, welcher so freundlich war, mir ausführlich seine Ansicht über diese Form sowohl, als auch über *H. margaritacea* Ad. Schm. mitzutheilen. Ich glaube am besten zu thun, wenn ich den Brief des Herrn Dr. Boettger, so weit er hier in Betracht kommt, folgen lasse:

„Ihre Form ist zweifellos *nitens albina*, eine Form, die Jetschin in Berlin zuerst im Verhältniss von 18: 1 mit normal gefärbten Stücken im Gostitzbachthale bei Paschkau a. d. Neisse (Reichensteiner Gebirge in Schlesien) entdeckt hat.

Was *H. margaritacea* Ad. Schm. ist, darüber sind die Gelehrten noch im Unklaren; eine gute Art ist es sicherlich nicht. Ich neige auch zu der Ansicht, dass sie als Albino hierher und nicht — wie Westerlund will — zu *cellaria* gehört und glaube, dass sie auf Formen von der Grösse und Gestalt der im Gostitzbachthale vorkommenden basirt ist.

Die Form muss, wo sie vorkommt, in Menge leben; merkwürdig ist aber doch, da sie bis jetzt von keinem

Schriftsteller erwähnt wird, ihre ausserordentliche Seltenheit. Meine grosse Sammlung von Hyalinen hatte bis jetzt nur Stücke vom Jetschin'schen Fundorte.

Als nitens var. Helmi Gilb. geht eine Form, die sich zwar dem Albinismus nähert, aber keineswegs mit ihren reinen Blendlingen verwechselt werden darf. Ich kenne sie aus Deutschland u. a. von der Solitude bei Stuttgart.“

Das Petersdorfer Holz ist ein Buchenhochwald, der auch bei langanhaltender Trockenheit stets feucht bleibt und dadurch vielleicht den Albinismus der vorkommenden Mollusken begünstigt. *Hyalina pura* ist fast stets albin und auch von *Helix rotundata* habe ich eine Anzahl Albinos gefunden.

B e r i c h t i g u n g .

Die im vorigen Herbst von mir auf dem Zobten gefundene Schnecke, von welcher in No. 4 und 5 des Nachrichtenblattes berichtet wurde, ist, wie sich herausgestellt hat, nicht *Fruticicola transsylvanica*, Bielz, sondern *Fruticicola sericea*, Drap. var. *albina*, A. Schmidt, deren Vorkommen auf dem Zobten von Kreglinger erwähnt wird. — Schon beim Durchlesen des im Nachrichtenblatt 1870 von Herrn Dr. Reinhardt mitgetheilten Verzeichnisses der auf dem Zobten vorkommenden Schnecken erregte die Mittheilung, dass daselbst nach Kreglinger *constante* Blendlinge von *Helix sericea* vorkommen sollen, leise Zweifel an der Richtigkeit der von Herrn Clessin gegebenen Bestimmung. Nachdem ich nun im Juli durch eine Zobten-Excursion auf's Neue in den Besitz lebender Exemplare der Schnecke gekommen und dieselbe eingehend untersuchen, auch das Vorhandensein zweier stielrunder Pfeile constatiren konnte, wurde dieser Verdacht bestätigt; indem mir gleichzeitig Herr P. Hesse in Nordhausen, welchem ich auf seinen Wunsch einige lebende Exemplare der in

Rede stehenden Schnecke zum Zweck anatomischer Untersuchung zugeschickt hatte, mittheilt, dass das Thierchen nicht *H. transsylvanica*, sondern *H. sericea*, Drap. var. *albina* sei. Es besitzt nämlich nicht, wie *H. transsylvanica* Schüppchen, sondern einen besonders bei jungen und frischen Exemplaren deutlich erkennbaren Haarüberzug und nicht einen vierschneidigen, sondern zwei stielrunde Pfeile. Herr Clessin, welchem ich sofort einige Stücke der Schnecke, sowie die von ihr gewonnenen Pfeile zur sichern Information übersandte, hat sich ebenfalls von dem früheren Irrthum, welcher hiermit berichtigt wird, überzeugt.

Andererseits ist durch den wiederholten Fund zahlreicher, durchaus gleichgefärbter Exemplare des interessanten Thierchens auf's Bestimmteste constatirt, dass es mehr als ein blosser Blendling ist und dürfte nun der Varietät *albina* dieser Species, welche bisher weder in der deutschen Excursions-Mollusken-Fauna von Clessin, noch im Katalog der europäischen Binnen-Conchylien von Kobelt aufgeführt wird, die dauernde Anerkennung gesichert sein.

Breslau im Juli 1882.

E. Merkel.

Ueber einige Nacktschnecken des Mittelmeergebiets und die Gattung *Letourneuxia* Bourg.

Von

D. F. Heynemann.

Durch Nacktschnecken, welche Dr. Kobelt von Nord-Afrika mitbrachte und andere, welche Dr. Böttger aus Syrien erhielt, bin ich veranlasst gewesen, mich in der Literatur nach den aus diesen Gebieten beschriebenen sehr zahlreichen Arten umzusehen. Die meisten sind von französischen Autoren, aber es ist sehr schwer, sich aus ihren Diagnosen ein klares Bild der Species zu machen. Man vermisst in ihren Beschreibungen die Methode, deren man sich in Deutschland seit dem gründlich aufgegriffenen Studium der

nackten Arten befeissigt, das Ausmessen der verschiedenen Körperteile, das Zählen der Runzeln, die Angabe, ob nach lebenden oder getödteten Thieren beschrieben ist, die Beschreibung der Radula u. dergl. mehr. Dagegen gibt es neben den kurzen, unzulänglichen Beschreibungen wieder andere, lange, die aber wenig Artkennzeichen, sondern zu meist Gattungsmerkmale oder in der Naturwissenschaft kaum anwendbare Benutzung von Eigenschaftswörtern zeigen, wie etwa in der Bourguignat'schen Beschreibung des *L. nubi-genus*: Les rides du dos et des cotés sont *élégantes*, oder des *L. veranyanus*: Rides allongées, peu sensibles, très-finement et très-*élagament*. Und ist es ausreichend für die Wiedererkennung einer Art, wenn es in einer anderen Beschreibung heisst: Tentacules supérieurs allongés, tentacules inférieurs petits? Als ob nicht die Fühler der sämtlichen *Limaces* und verwandten so geformt wären.

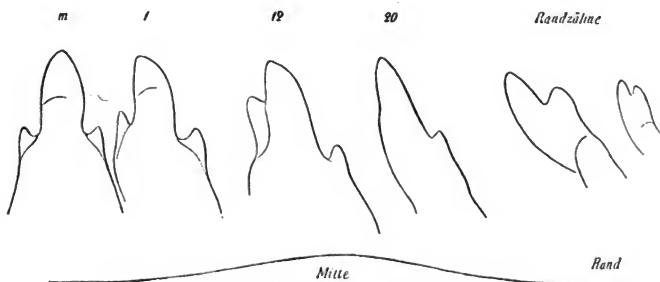
Zum Glück finden wir die Abbildungen gut, und viele liefern uns Bilder kaum neuer, sondern eher bekannter alter Arten. Der *Arion Mabillianus* Bourg. ist wohl die bei uns als *subfuscus* bekannte Form, *Arion tenellus* stellt die grüne Jugendform des *empiricorum* dar, *Milax scaptobius* dürfte doch *Amalia gagates* sein, *Limax Deshayesii* und *Companyoni* sind trotz der angegebenen Unterscheidungszeichen leicht auf *variegatus* zurückzuführen, *L. Brondelianus* unterscheidet sich nicht wesentlich von *agrestis* u. s. w. Es ist allerdings gewiss ein verdienstvolles Bemühen des bekannten Forschers, in der gleichen Weise, wie er durch seine genaue Unterscheidung der Gehäusschnecken unter vielen fraglichen manche wohl begründete Art in die Literatur eingeführt hat, auch in den nackten Arten eine exactere Beobachtung zur Regel zu machen. Aber es geht offenbar zu weit, Farbenverschiedenheit und dergleichen als Artkennzeichen zu benutzen und in dieser Weise die Synonymie undurchdringlich zu machen. Hat ein

anderer Sammler eine Anzahl Nacktschnecken zur Bestimmung in Händen, so muss er entweder immer wieder neue Arten, die ebenso wenig Berechtigung haben, benennen, oder er muss auf einen grossen, allgemein anerkannten Formenkreis zurückgreifen. Das Letztere halte ich für das Richtigere.

Von Dr. Böttger empfang ich

1. *Limax berytensis* Bourguignat. Die Farbe soll constant sein; in Form und Schleim, in der Bildung der Radula unterscheidet er sich nicht von *agrestis*.

2. *Limax eustrictus* Bourgt. Die Zunge hat 150 Längsreihen, 120 Querreihen, im Mittelfeld etwa 40 Längsreihen. Die Querreihen verlaufen in einem sehr schwachen Bogen. Der Mittelzahn hat zwei Seitenspitzen, ebenfalls die Seitenzähne des Mittelfeldes. Die nach der Mitte gekehrte Seitenspitze ist am 12. Zahn des Mittelfeldes sehr deutlich, am 20. verschwindet sie. Die nach dem Rande gekehrte Seitenspitze aller Zähne des Mittelfeldes und der Seitenfelder ist immer sichtbar, am 20. sehr deutlich, rückt dann nach dem Rande zu an der Hauptspitze weiter hinauf, so dass die Randzähne zweizackig aussehen. Das untersuchte Thier scheint jung zu sein. Die Zeichnung der Zungenzähne füge ich bei.



Diese Bildung erinnert an die Zunge meines *Limax majoricensis* Mal. Blätt. 1862 p. 101 und 1863 p. 211 Taf. 3 Fig. 3. (Die letzten Zähne 30 und 40 sind vom Zeichner eine Reihe tiefer zwischen Fig. 4 und 10 eingeschaltet, weil sie oben keinen Platz mehr fanden.) Als ich von *L. majoricensis* die Zunge beschrieb, war das Thier unbekannt, da es nicht gut erhalten ankam. Seitdem ist mir kein neuer hierauf bezüglicher Fund bekannt gemacht worden. Ob es aber, wie ich schon 1863 bezweifelte, mit *cinctus* (*tenellus*) verwandt ist, möchte ich jetzt, nachdem ich eine ähnliche Form untersucht, ganz verneinen, wenn auch einige Uebereinstimmung in der Bildung der Zungenzähne nicht zu verkennen ist. Vielmehr steht zu vermuthen, dass *eustrictus*, *majoricensis* und andere noch nicht näher anatomisch untersuchte Arten des Mittelmeergebietes zu einer Gruppe sehr nahe stehender Thiere vereinigt werden können.

Dr. Kobelt sammelte eine Form, die dem *agrestis* so nahe verwandt ist, dass ich sie nur für die nämliche Art erklären kann. Nach Bourguignat wollen Terver, Rossmässler, Morelet, Debeaux, Aucapitaine den *agrestis* in Algier beobachtet haben. Freilich behauptet er, es sei eine andere Art, die er *Nyctelius* nennt, doch scheint mir diese viel weniger mit *agrestis* gemein zu haben.

Sodann *Amalia gagates*, durch die graue bis schwärzliche Farbe von *Amalia marginata* verschieden. Die Zunge ist wie von *marginata*; das Mittelfeld geht beiderseits bis zur 18. Reihe, auch habe ich die von mir bei allen *Amalien* beobachtete Theilung der Querreihen in den Seitenfeldern hier wieder gesehen.

Endlich *Letourneuxia numidica* Bourgt. auch von Tlemcen.

Dieses Thier, welches den Kiefer des *Arion* hat, sonst auch wie ein *Arion* aussieht, soll sich hauptsächlich wie folgt auszeichnen, durch

1. Une Orifice pulmonaire très-antérieure.
2. Une limacelle forte, épaisse, sans lignes concentriques.
3. Plan locomoteur fortement séparé de la partie dorsale.
4. Une queue ne possédant pas de glande mucipare.

Die Athemöffnung liegt aber, wie man sich männiglich aus den eigenen Abbildungen Bourguignat's von anderen Arionarten überzeugen kann, gar nicht weiter nach vornen als der Gattung Arion zukommt. Von der scharfen Trennung zwischen Sohle und Rücken kann ich nichts bemerken, selbst auf der Abbildung nicht, auf welcher mir die hintere sonderbare Bildung am Schwanzende fast eine abnorme zu sein scheint. Die Schwanzpore ist vorhanden. Bleibt also als einziges übereinstimmendes Merkmal die innere Schale. Diese habe ich allerdings auch in allen 3 Fällen gefunden; sie ist wirklich massiv und wie ein plattes Hagelkorn. Es fragt sich nun, ob man darauf allein ein eigenes Genus gründen muss. Die Schale hat keinen Nucleus und keine Anwachsstreifen, wodurch sie auch Bourguignat von der Limaxschale unterscheidet, im Gegentheil scheint sie wie aus kleineren Crystallen zusammengesetzt, wie man sie sonst auch im Mantel des Arion zerstreut findet, einige Arten, wie Arion intermedius Normand (limacelle blanche, opaque, rugueuse) werden mit inneren Schalen beschrieben und so haben wir es vielleicht gar nur mit einer Form des Arion subfuscus zu thun. Keinesfalls gehört die Art in die Nähe von Limax, wie im Kobelt'schen Catalog, wohin sie offenbar gerathen ist, weil Bourguignat von ihr angab, sie ahme nur in Form und Aeusseren den Arion nach.

Wenn sich doch ein Malacologe der Gattung Arion annehmen wollte, sie ist die schwierigste von allen uns nahe liegenden.

Sachsenhausen, 20. August 1882.

Excursion in's Ampezzothal.

Von

P. Vincenz Gredler in Bozen.

Berichterstatter hatte sich die diesjährigen letzten Julitage zu einem kurzen Besuche des Valfondo im Ampezzothale behufs einer conchyliologischen Studie ausersehen. Dasselbst hatte nämlich s. Z. (vergl. Nachrichtsbl. 1874, No. 11, 12, S. 77) ein Herr von Letocha eine einheitliche Suite der prachtvollsten, aber auch kritischsten Clausilien gesammelt und dem Ref. überbracht: die Gruppe der *cincta* — *Letochana*, welche scheinbar so weit — wenigstens in der Sculptur von völliger Glätte bis zur Grossrippigkeit — divergiren, so dass an eine Zusammengehörigkeit der beiden extremsten Formen zu Einer (?) Art ohne die Uebergänge kaum Jemand denken möchte. Auch Böttger (System. Verzeichn. d. Gatt. Clausilia, S. 15) betrachtet daher *Cl. Letochana* als „subspecies“. Zugleich finden sich sämtliche Varietäten (*cincta*, *Gredleriana*, *Funki*, *Letochana*) in einem und demselben Thälchen, ja letztere zwei oder drei nur in diesem vor. Ich hoffte daher, die localen Verhältnisse ihres näheren Standortes würden mir den Schlüssel zur Enträthselung des Phänomenes bieten. Bei so äusserst beschränktem Verbreitungsgebiete erlaubt sich Ref. dasselbe selbst vorerst zu würdigen.

Besagtes Thälchen, Valfondo, welches vom Hôtel Mt. Cristallo oder Schluderbach in dem ob der landschaftlichen Zauber seiner Dolomiten berühmten Ampezzothale in einer Viertelstunde erreicht wird, ist eine auch nur viertelstündige Erosionsschlucht zwischen dem Fuss des Mt. Cristallin und des Rauhkofels eingegraben, voll der wunderlichsten Grotten, (Bären-) Höhlen und Spalten, nebst zahlreichen kleinen Löchern in den überhängenden oder steil abstürzenden Felswänden, in welche sich genannte Clausilien eingeknistet haben. In südwestlicher Richtung legt sich der abgestufte Rauh-

kofel als Barrière dem gleichlaufenden Cristallin als Schemel dem Cristallo vor, welch letzterer einst über dessen stumpfe Schneide sein noch vorhandenes Gletschereis geschoben und das Becken des Dürrensee's ausgesargt haben mag, indess er gegenwärtig seine Geschiebe und Gerölle durch die Schlucht des Valfondo zu Thal bringt. Dessen Thalsohle wird daher ausschliesslich von frischem Gerölle überdeckt und dies von einem mässigen Bergbache durchrieselt, der bald an die rechts-, bald an die linksseitigen Wände herantritt und daher öfter — am thunlichsten wohl im Bogensprung mittels eines Bergstockes — übersetzt werden muss. Während nun am Eingange der Schlucht zu beiden Thalseiten, deren Gestein — ein röthlicher, marmorartiger und brüchiger Kalk (Juraformation?) — hüben und drüben durch die ganze Thallänge völlig dasselbe, *Clausilia Funki* und *Gredleriana*, oder quantitativ richtiger sonnenseitig *Cl. Funki*, schattenseitig *Cl. Gredleriana*, ja selbst einzelne Exemplare der glatten *cincta* an den Wänden hängen, — findet sich sonnenseitig, also am Fuss des Rauhkofels, allein kaum 200 Schritte thalaufwärts *Cl. Letochana*, nur diese, gleich den andern Schwestern, fast immer unter einem kleinen Ueberhange oder in Grübchen und Felsspalten gegen abbröckelndes Gestein Schutz suchend. Sammlern ist daher die Suche von unten nach oben und eine Pincette anzurathen. Wenngleich kaum selten zu nennen, wollen die Individuen doch einzeln und sorgfältig gesucht und gesammelt sein. Ref. stöberte in dreimaligem, mehrstündigem Besuche von der eigentlichen *Letochana* kaum hundert ausgebildete Stücke auf, und kann der Werth dieser nur auf Einen Punkt der Erde und hier auf kleinen Raum beschränkten, überdies prachtvollen Schliessschnecke nicht leicht zu hoch angeschlagen werden. Vegetation (die Felswand-Löcher, Klüfte und Absätze sind hauptsächlich mit *Potentilla caulescens*, *Paedarota Bonarota*, *Phyteuma comosum*, *Aquilegia*

Bauhini = pyrenaica Koch, Acropteris Selosii etc. bewachsen), Gestein, Höhengang oder Temperatur kann daher für eine Aus- oder Umbildung der Cl. Funki und Letochana aus der weitverbreiteten Cl. cincta nicht als Erklärungsgrund in Verwendung genommen werden; bei der Thalenge und verschiedenen Stellung der Wände liegt selbst in dem Umstande, dass Funki vorzugsweise, Letochana ausschliesslich sonnenwärts zu finden ist, kaum auch in der Insolation eine hinreichende Erklärung, ist diese örtlich überhaupt nicht zu geben, das Problem dieser Divergenzen von vier in ihrer Ausprägung immerhin wohl unterschiedenen Formen bei ihrem theilweisen oder sehr nachbarlichen Zusammenleben unter völlig egalten Verhältnissen auf gewöhnliche Weise nicht zu lösen, an eine stellenweise Verkümmerung (da Letochana grösser und in Sculptur kräftiger entwickelt) so wenig als an eine durch andere Verhältnisse begünstigte Prosperirung zu denken; und wir haben hier ein Beispiel von dem Vorkommen einer Clausilia — ob selbe nun als species oder subspecies zu gelten hat —, auf hundert Schritte horizontaler Ausdehnung. Möglich, wenngleich kaum wahrscheinlich, wäre allerdings, dass selbe doch eine bedeutendere vertikale Verbreitung besässe, was bei dem steilen Abfall des Rauhkofels auf dieser Seite schwer hält nachzuweisen. Ausserhalb der Thalschlucht stehen um den Rauhkofel allenthalben nur die glätteren Formen der typischen cincta und Gredleriana, und kamen mir von ersterer auch Exemplare vor, von deren Mondfalte eine untere Gaumenfalte nach der Basis zu abläuft und mit der Lunella eine Art Siebener (7) oder Doppelbogen darstellt.

Aehnlich verhält sich die Verbreitung der Clausilia cincta var. *disjuncta* West. in dem östlich vom Ampezzothale und diesem parallel verlaufenden Fischeleinthale (Westerlund, Faun. europ., Fasc. II p. 276; deren Beschreibung wir

nur beifügen möchten, dass diese Form sich überdies durch einen leichten Nackenkiel viel auszeichnet oder durch einen mehr oder minder ausgesprochenen Eindruck längs desselben).

Da Berichterstatter sein Auge nur auf erwähnte Clausilien eingestellt hatte, so boten sich seinen Blicken auch nur wenige andere Mollusken in der Umgebung von Schluderbach zur Beobachtung dar, die hier zur Vervollständigung des faunistischen Bildes folgen. Es sind das:

Hyalina pura mit *viridula* Mke.

Hyalina diaphana Stud.

Hyalina fulva Müll.

Helix (*Patula*) *runderata* Stud.

Helix (*Patula*) *rupestris* Drap.

Helix (*Vallonia*) *costata* und *pulchella* Müll.

Helix unidentata Drap. mit

Helix ciliata Venetz an der Unterseite von Steinen, nicht selten.

Helix Presli (typisch, wenngleich ihre Scheiben in doppelter Lebensgrösse von den Felswänden herabwinken; häufig).

Helix arbustorum L. var. *rudis* Mühlf., gross, nicht völlig charakteristisch; liebt die Nähe von Krummholz und besteigt selbst dieses.

Cionella lubrica Müll.

Pupa avenacea Brug.

Pupa striata Gredl.

Pupa Schuttleworthiana Charp.

Clausilia. Ausser der erwähnten Gruppe keine, obwohl *laminata*, *cruciata* und *varians*, die im Ampezzothale daheim, auch der nächsten Umgebung von Schluderbach kaum gänzlich fehlen dürften.

Zum Schlusse drängt nicht blos das Gefühl der Dankbarkeit, sondern auch das objectiver Ueberzeugung den Berichterstatter, das Hôtel Ploner's in Schluderbach allen

Sammlern, die dorthin kommen, Touristen und Reisenden bestens zu empfehlen, welches selbst dem Mendicanten mitten im Geschäftsgewühle der belebtesten Saison eine rührende Aufmerksamkeit entgegenbrachte.

Schluderbach, 31. Juli 1882.

Ueber Clausilia silesiaca A. Schmidt.

Von

S. Clessin.

A. Schmidt gibt in seinem „System der europäischen Clausilien“, in welchem er die in der Ueberschrift genannte Art charakterisirt, folgende Fundorte für sie an: Marmorbruch am Kitzelberge bei Oberkauffung, altes Bergwerk im Riesengrunde, Nimmersatt und Zobtenberg.

Die Art ist einzig dadurch charakterisirt, dass deren Unterlamelle (lamella inferior) etwas länger ist als die Spirallamelle (lam. spiralis) und dass das Ende der spiralis nicht steil bogig abfällt, wie bei *Cl. laminata*, sondern allmählig ausläuft, wie bei *Cl. commutata* (p. 33). Als Hauptcharacteristicum zur Unterscheidung der *Claus. laminata* gegen *Claus. unguolata* und *commutata* hebt derselbe Autor das Verhältniss der Länge der Inferior gegen die spiralis hervor, da bei *commutata* beide gleich lang, bei *laminata* aber die Spiralis kürzer ist (p. 31).

Bei Untersuchung der Gehäuse durch Aufbrechen hat sich ergeben, dass Schmidt's Angaben bezüglich einzelner schlesischer Fundorte der *Claus. silesiaca* nicht richtig sind. Nur unter den vom Marmorbruch am Kitzelberge gesammelten Clausilien finden sich Exemplare, die genau auf des genannten Autors Angaben passen; aber trotzdem kommen auch am selben Orte Exemplare vor, die bezüglich des Verhältnisses der Spiralis zur Inferior kaum von *Claus.*

commutata zu unterscheiden sind. Am Zobtenberg kommt nur die richtige *Cl. commutata* vor. Von den übrigen Fundorten besitze ich keine Exemplare.

Die *Claus. silesiaca* vom Kitzelberge stimmt übrigens in ihrem äusseren Habitus (und mit Ausnahme der etwas kürzeren *Spiralis* auch in ihrem Schliessapparate) so genau mit *Claus. commutata* überein, dass äusserlich die letztere Art von ihr gar nicht zu unterscheiden ist. A. Schmidt legt in dem angeführten Werke zur Unterscheidung der *Claus. laminata* von *commutata* den grössten Werth auf das Längenverhältniss der *Lam. spiralis* zur *L. inferior*. Die Exemplare vom Kitzelberg beweisen uns aber, dass dieser Charakter keinen so hohen und durchschlagenden Werth besitzt, dass vielmehr die Form des unteren Endes der *Spiralis* eine weit höhere Bedeutung hat. Infolge seiner Annahme kam Schmidt dazu, die *Cl. silesiaca* nicht nur näher an *Cl. laminata* als an *commutata* zu stellen, sondern selbe auch als Verbindungsmitglied zwischen beiden zu betrachten. Der steile, bogige Abfall der *Spiralis* charakterisirt *Claus. laminata* und die sich ihr anschliessenden Arten (zu denen auch *Claus. orthostoma* gehört, die der genannte Autor sonderbarer Weise in seinem Werke sogar vor die *Baleo-Clausilien* stellt) weit besser und grenzt sie viel schärfer von *Claus. commutata* und *ungulata* ab, als das Längenverhältniss der *Spiralis* und *Inferior*, und es ist mir unbegreiflich, wie ein so genauer Beobachter, wie Schmidt, dies trotz seiner *Claus. silesiaca* verkennen konnte. *Claus. silesiaca* Schm. ist daher in der Folge ganz nahe an *Claus. commutata* zu stellen und mein Freund Böttger will sie sogar nur als „*forma silesiaca*“ betrachten, ihr also nicht einmal den Rang einer „*varietas*“ zuerkennen, worin ich ihm übrigens nur beistimmen kann.

Aber A. Schmidt hat in dem citirten Werke noch einen

Missgriff gethan, indem er die Figur 466 der Rossmässler'schen Iconographie zu seiner *Claus. silesiaca* zieht. Clausilien dieses Fundortes, der Steiner Alpe in Krain, besitzen die spiralis mit stark bogigem, rasch abfallenden Ende und die längere Inferior und sind daher unbedingt dem Formenkreise der *Claus. laminata* zuzuweisen, obwohl sie der Grösse nach allerdings mehr der *Cl. commutata* (ich erhielt sie unter diesem Namen) als der *Cl. laminata* ähnlich sind. Dennoch stimmt auch der äussere Habitus, namentlich die weniger rothbräunliche Färbung, mehr zu letzterer Art, so dass sie auch äusserlich nicht schwer als zu *Cl. laminata* gehörig zu erkennen ist.

Die Steinalpe in Krain als Fundort für die *Cl. silesiaca* ist demnach zu streichen und wahrscheinlich wird dies auch für den Kumberg in Krain und dem Ovir in Kärnthen einzutreten haben; doch besitze ich von den beiden letzteren Arten keine Exemplare. Es scheint mir gerechtfertigt, die Krainer Clausilie mit einem Namen zu belegen, wenn sie auch nur als Varietät von *Claus. laminata* gelten sollte und zwar möchte ich, da sie mehrfach Ursache zu Verwechslungen war, ihr den Namen *Cl. dubiosa* geben. Freund Robic theilte mir dieselbe von Steiner Festriz, Verlika planina der Steiner Alpe und vom Suhadolnik-Thal am Fusse des Grintover in Krain mit.

Ueber das Vorkommen der *Cl. silesiaca* in Bosnien, das von Möllendorff behauptet, habe ich zur Zeit keine Anhaltspunkte, da ich nicht weiss, ob dieser Autor die richtige *Claus. silesiaca* Schmidt oder die Clausilie der Steiner Alpe unter seiner *silesiaca* versteht. Gänzlich ausgeschlossen ist das Vorkommen einer *Claus. commutata* mit veränderter Inferior in den Ostalpen nicht.

L i t e r a t u r b e r i c h t.

Martini-Chemnütz, Systematisches Conchylien-Cabinet. 2. Aufl.

Lfg. 313. *Ovula*, von H. C. Weinkauff. — Neu: *Ov. Semperi* t. 48 fig. 14. 15; — *Ov. Loebbeckeana* t. 50 fig. 6. 7; — *Ov. Sowerbyi* t. 51 fig. 10. 11. —

Lfg. 314. *Mastra*, von H. C. Weinkauff. — Neu: *M. ambigua* t. 26 fig. 1.

Lfg. 315. *Litorina*, von H. C. Weinkauff. — Neu: *L. Cubana* t. 9 fig. 2. 3. —

Esmarch, Birgithe, Nyt Bidrag til Kundskaben om Norges Land-og Ferskvands Mollusker. — In *Nyt Mag. Naturv.* XXVII. p. 77—108.

Die Verfasserin hat durch ihre Nachforschungen in den Aemtern Akerhus und Buskerud die Fauna von Norwegen auf 113 Arten gebracht, nämlich 69 Landarten (nebst 28 Varietäten) und 44 Süßwasserarten nebst 22 Varietäten. Die Nacktschnecken sind eingehend berücksichtigt und die Zungenzähne von *Lehmannia marginata* werden abgebildet. —

Locard, Arnould, Prodrome de Malacologie francaise. Catalogue général des Mollusques vivants de France. — Lyon 1882.

Der Autor gibt in gewohnter prachtvoller Ausstattung ein Verzeichniss sämmtlicher bisher von der Nouvelle école in Frankreich unterschiedener Arten. Die Fauna ist bereits auf die stattliche Anzahl von 1249 Nummern gebracht worden, der Autor erklärt aber selbst, dass, wer die Ansichten der Nouvelle école nicht theile, einfach die Gruppentypen als Arten annehmen könne. Als neu werden angeführt und mehr oder minder beschrieben: *Hyalina chersa* Bgt. (*cellaria*, soll auch in Nassau vorkommen); — *H. staechadica*; — *Hel. Koraegaelia* Bgt. (*aperta*); — *H. promaeca* (*pomatia*); — *Hel. pyrgia* Bgt. (*pomatia*); — *Hel. pachypleura* Bgt. (*melanostoma*); — *Hel. Fagoti* Bgt. (*arbustorum*); — *Hel. mosellica*, *Aubiniana*, *Lemonia* und *Dumorum* Bgt. (*fruticum*); — *Hel. Vellavorum*, *separica*, *lepidophora*, *buxetorum*, *nemetuna*, *cussetensis*, *rusinica*, *Ceyssoni* (*alle strigella*); — *Hel. indola* Bgt. (*cantiana*); — *Hel. Langedorffi* Millière (*lanuginosa*); — *Hel. cotinophila* Bgt.; — *Hel. veprium*, *silanica* (*incarnata*); — *Hel. odeca*, *hylonomia*, *sublimbata* (*limbata*); — *Hel. innoxia*, *leptomphala* (*carthusiana*); — *Hel. Venetorum*, *villula*, *subbadiella*, *Vendoperanensis*, *Vocontiana* Bgt., *hypsellina* Pons, *chonomphala*, *microgyra*, *cularensis* Bgt. (*hispida*); — *Hel. Crombezi* Mill. (*cornea*); — *Hel. chiophila* Bgt. (*glacialis*); — *Hel.*

amathia Bgt. (cingulata); — Hel. Bolenensis Locard; — Hel. virgultorum, Morbihana, Tardyi (ericetorum); Hel. talepora, acosmeta Bgt. (neglecta); — Hel. velaviana, triphera; — Hel. pisanorum Bgt. (cespitum); — Hel. armoricana Bgt. (cespitum, Icon. 1291); — Hel. nautinia Mab., Maroniana Bgt. (stiparum); — Hel. nautica Loc. (sphaerita); — Hel. brinophila Mab., Bertini Bgt., arcentophila Mab.; — Honorati Mab. (conspurcata); — Hel. citharistensis Bgt. (apicina); — Hel. vicianica Bgt., Ycaunica Mab., philomiphila Mab. (costulata); — Hel. hypaeana Bgt. carcusiana Mab., Deferiana Bgt. (Ramburi); — Hel. scrupaea Bgt., Coutagni Bgt., Lugduniaca Mab., arga Mab. (striata); — Hel. Jeanbernati, acosmia Bgt., hicetorum, belloquadrica Mab. (unifasciata); — Hel. subintersecta, pictonum Bgt. (intersecta); — Hel. xera Hagenmüller; — Hel. lathraea Bgt.; — Hel. misara Bgt.; — Hel. agna Hag., foedata Hag., didimopsis Fagot; — Hel. sitifiensis Bgt.; — Hel. Naudieri Bgt.; — Orcula Saint-Simonis Bgt.; — Sphyradium Locardi Bgt.; — Digyrcidum Letourn. n. gen. für Bithynien mit innen spiral, aussen concentrisch gewundenem Deckel; Typus D. Bourguignati Palad; — Paludestrina Renei Bereng.; Locardi Bereng.; — Moitessieria Fagoti Cout., Bourguignati Cout.; — Pisidium olivetorum Bereng.; — Pseudanodonta Locardi Cout.; ararisana Cout.; — Anodonta sequanica Bgt., Georgi Bgt., borboraeca Bgt., pelaecca Serv.; — Unio rathymus Bgt., danemorae Mörch, septentrionalis Bgt., marcellinus Berth., melas Cout., alpecanus Bgt., Feliciani Bgt., oxyrhynchus Brev., Socardianus Bgt., crassatellus Bgt., Brevieri Bgt., Locardianus Bgt., Condatinus Let., Saint-Simonianus Fagot, Milne-Edwardsi Bgt., Riciacensis Bgt., orthus Cout., orthellus Bérenguier, Hauterivianus Bgt., matronicus Bgt., ligericus Bgt., arenarum Bgt., cyprinorum Berth., sequanicus Cout., potamius Bgt., Andegavensis Serv., Berthelini Bgt. minutus Ray, Bourgeticus Bgt., Lagnisicus Bgt., Rayi Bgt., Pilloti Bgt., Dubisanus Cout., dubisopsis Loc., macrorhynchus Bgt., Veillanensis Blanc, Berenguieri Bgt., Foroguliensis Bér., Corbini Bgt., Fagoti Bgt., Pinciaceus Bgt., Renei Loc., fabaeformis Bgt., torsatellus Berth., Jousseau mei Bgt., pornae Bgt., meretricis Bgt., falsus Bgt., fascellinus Serv., Carantoni Cout., gobionum Bgt., Joannis Bgt., cancrorum Bgt., Gestroianus Bgt., gallicus Bgt., rostratellus Bgt., Malafossianus Fagot, Berilloni Locard, mucidulus Bgt., tumens de Joannis, Vincelleus de Joannis, Holandrei de Saulcy, Dolfusianus Bgt., bardus Bgt., edyus Bgt., Fourneli Bgt., Dreissena Belgrandi Bgt.

Studer, Th., Beiträge zur Meeresfauna West-Afrika's. In: Zoolog. Anzeiger No. 115 p. 351.

Die in geringer Tiefe von der Gazelle erbeuteten Arten sind sämtlich bekannte europäische Arten, mit Ausnahme einiger schon früher von Martens beschriebener; es werden nur 18 Arten genannt. Unter der Hundertfadenlinie wurden gefunden: *Pecten Philippii*, und an einer anderen Localität *Cardita squamigera* Desh., *Phorus digitatus* Mts. n. sp. und *Pleurotoma inflexa* Mts. n. sp., und an einer dritten Stelle bei 360 Faden: *Dentalium concinnum* Mts. n. sp., *Yoldia angulata* Mts. n. sp. und *Nassa frigens* Mts. n. sp. Die neuen Arten sind nur genannt.

Jordan, Hermann, zum Vorkommen von Landschnecken. In: Biolog. Centralblatt vol. II. No. 7.

Der Verfasser schreibt der physicalischen Beschaffenheit des Bodens mehr Einfluss auf das Vorkommen der Schnecken zu, als der chemischen, und will die Schneckenarmuth des Urgebirgs mehr durch den Mangel an passenden Verstecken, als den an Kalk erklären.

Annals of the Academy of New-York, vol. II.

- p. 115. *Bland, Th., Description of a new species of Triodopsis from New Mexico (Hel. Levettei) Mit Holzschnitt.*
- p. 117. — — on the relations of the flora and fauna of Sta. Cruz, West-Indies.
- p. 127. — — Notes on *Macroceramus Kieneri* Pf. and *pontificus* Gould. (Mit Holzschnittabbildung des ächten, in der Union nicht vorkommenden *M. Kieneri*).
- p. 129. *Stearns, Robert C., on Helix aspersa in California, and the Geographical Distribution of certain West-American Landshells, and previous errors relating hereto.*
- p. 140. *Williams, Henry S., the Life History of Spirifer laevis Hall, a palaeontological Study. With pl. XIV.*

Journal de Conchylogie 1882, No. 2.

- p. 85. *Morelet, A., Observations critiques sur le Memoire de M. E. Martens, intitulé Mollusques des Mascareignes et des Sechelles. (Neu Cycl. verticillatum p. 90 t. 4 fig. 1, subfossil von Mauritius; — C. dissotropis p. 91 t. 4 fig. 2; — C. trissotropis p. 92 t. 4. fig. 3; — C. Vacoense p. 93 t. 4 fig. 4; — Auricula Nevillei p. 100 t. 4 fig. 5; — Melampus carneus p. 101 t. 4 fig. 6; — Mel. avellana p. 102 t. 4 fig. 7; — Assiminea granum p. 105 t. 4 fig. 8). —*

- p. 106. *Davidson, Th.*, Description d'une espèce nouvelle de *Terebratulina*, provenant du Japon (T. Crossei t. 7 fig. 1).
- p. 109. *Fischer, P.*, Description d'une espèce inédite du genre *Modulus*, provenant de la Nouvelle Calédonie (M. Morleti t. 7 fig. 2).
- p. 110. *Crosse, H. & P. Fischer*, Description d'un *Cyclostoma* nouveau, provenant de Madagascar (C. Paulucciae t. 7 fig. 3).
- p. 112. — — Description d'une espèce nouvelle de *Melania*, provenant du Cambodge. (Mel. Forestieri p. 112 t. 7 fig. 4).
- p. 114. *Cossmann, M.*, Description d'espèces nouvelles du Bassin Parisien. (Neu Poromya tumida t. 5 fig. 1; — Sportella Bezanconi t. 5 fig. 2; — Lucina Bourdoti t. 5 fig. 3; — Trigonocoelia curvirostris t. 5 fig. 4; — Nacella Baylei t. 5 fig. 5; — Lacuna anomala t. 6 fig. 1; — Diastoma acumimense t. 3 fig. 2; — Eulima Lamberti t. 6 fig. 3; — Bifrontia conoidea t. 6 fig. 4; — Stolidoma Morleti t. 6. fig. 5; — Delphinula infundibulata t. 6 fig. 6; — Typhis Rutoti t. 6 fig. 7; — Marginella elevata t. 6 fig. 8).

Transactions of the Philosophical Institute of New Zealand (Canterbury). Vol. XIII.

- p. 200. *Hutton, F. W.*, Contributions to New Zealand Malacology. Enthält die Anatomie von *Limax molestus* (= *agrestis*), *Milax antipodum*, *Arion incommodus*, sowie Notizen über die Thiere zahlreicher mariner Arten.

— — Vol. XIV.

- p. 143. *Hutton, F. W.*, on the New Zealand Hydrobiinae. — 4 Arten, zu *Potamopyrgus* St. gehörig, davon neu *P. pupoides* pl. I. fig. D. H. —
- p. 147. — —, on a new Genus of Rissoinae. (*Dardania* n. gen. von *Rissoa* verschieden durch einfachen Deckellappen und hinten ausgeschnittenen Fuss, von *Barleia*, welcher die Schale gleicht, durch Rissoinaartigen Deckel, lange borstige Fühler und ausgeschnittenes Rostrum. Typus *Dard. olivacea* pl. I. fig. K.
- p. 148. — —, on the Freshwater Lamellibranchs of New Zealand Pl. II.
- p. 150. — —, Notes on some Pulmonate Mollusca. — Anatomie von *Patula coma*, *hypopolia*, *igniflua*, *Placostylus bovinus*, *Daudebardia novoseelandica*, deren Zunge Testacellenartig ist; — *Paryphanta Busbyi*, ohne Kiefer, zu den Agnathen zu stellen; — *Helix fatua* Pfr., welche wohl eine eigene Gattung bilden muss; — *Limax molestus* = *agrestis* L.; — *Arion incommodus* = *fuscus* Müll. und zahlreichen anderen Arten, Pl. III. IV.

p. 158. *Hutton, F. W.*, Notes on the Anatomy of the Bitentaculate Slugs of New Zealand. (*Janella marmorea*, *papillata* und *bitentaculata*). Taf. V.

p. 162. —, Notes on some Branchiate Mollusca. *Struthiolaria* gleicht in der Zungenbewaffnung am meisten *Trochita*.

Smith, Edgar A., a Contribution to the Molluscan Fauna of Madagascar. In Proc. Zool. Soc. 1882 p. 375 pl. 21—22.

Als neu beschrieben werden *Cyclostoma Betsiloense* t. 21 fig. 23; — *C. congener* fig. 1; — *C. Johnsoni* fig. 4. 5; — *Vitrina madagascariensis* fig. 6. 7; — *Nanina Cleamesi* fig. 8. 9; — *Helix bicingulata* fig. 13. 14; — *Clavator Johnsoni* t. 22 fig. 5; — *Melanatria Johnsoni* fig. 6. 7; — *Cleopatra trabonjiensis* fig. 10. 11; — *Ampullaria madagascariensis* fig. 8. 9; — *Limnaea electa* fig. 12. 13; — *Physa lamellata* fig. 14. 15; — *Ph. obtusispira* fig. 16. 17; — *Planorbis madagascariensis* fig. 20—22; — *Corbicula madagascariensis* fig. 25—27; — *Pisidium Johnsoni* fig. 28. 29; — *Bul. nigrolineatus* Rve. und *Neritina fulgetrum* Rve. seither unbekannten Fundortes sind auf Madagascar gefunden worden, ebenso die indische *Hel. barakporensis* und die südafrikanische *Limosina ferruginea*.

Bolletino del R. Comitato Geologico d'Italia. Vol. XII. 1881.

p. 33. *Canavari, M. & E. Cortese*, sui terreni secondari dei dintorni di Tivoli. — Wesentlich stratigraphisch.

p. 203. *Salmojrighi, Fr.*, Alcuni appunti geologici sull'Appennino fra Napoli e Foggia. — Enthält verschiedene Verzeichnisse von Tertiärfaunen.

p. 267. *Bornemann, G.*, sul Trias nella parte meridionale dell'Isola di Sardegna. Con tav. V. & VI. — Mit Abbildung von *Myophoria Goldfussi* und einigen unbenannten Arten.

p. 426. *Meli, R.*, Notizie ed osservazione sui resti organici rinvenuti nei tufi leucitici della Provincia di Roma. — Enthält zahlreiche Bemerkungen über quaternäre und tertiäre Conchylien.

Le Naturaliste, 4me Année. No. 14.

p. 105. *Velain, Ch.*, sur la limite entre le lias et l'oolithe inférieure, d'après des documents laissés par H. Hermite.

p. 110. *Ancey, C. F.*, Monographie du Genre *Selenites*. (Fünf Arten, *concava*, *vancouverensis*, *voyana*, *sportella* und *Duranti* Ncb.)

— — No. 15.

p. 119. —, Mollusques nouveaux ou peu connus. Neu: *Nanina (Medyla) salmonea* von Kachar; — *Hel. (Trichia) semihispida*

von Jukiapo; — Hel. (Ampelita) gonostyla von Madagascar; —
Helix restricta Desh. in sched. ist = Richthofeni Mts.

Jeffreys, J. Gwyn, *Notes on the Mollusca procured by the
Italian Exploration of the Mediterranean in 1881.* —
In Ann. Mag. Nat. Hist. July 1882 p. 27—34.

Die Expedition des „Washington“ hat, wie die französische des
Travailleur, die Existenz einer ächten Tiefseefauna im Mittelmeer
ergeben. Als neu werden beschrieben: Axinus planatus p. 29,
Emarginula multistriata p. 30, Defrancia nodulosa p. 32, D. tenella
p. 33, D. convexa p. 33. — Zum ersten Male lebend gefunden
wurden Limopsis pygmaea Phil., Trochus Ottoi Phil., Tr. Wiseri
Calc. und Tr. glabratus Phil., der aber dem Deckel nach ein
Turbo ist.

Kleinere Mittheilungen.

(Riesige Cephalopoden in Neuseeland.) In den Transactions of
Wellington Philosophical Society for 1879 beschreibt Kirk fünf riesige
Cephalopoden, welche im letzten Jahrzehnt an Neuseeland gefangen
wurden. Einer derselben hatte ohne die Arme eine Körperlänge von
10' und einen Umfang von 6' und Arme von der Dicke eines Manns-
schenkels. Verrill glaubt, dass sie mit dem von Velain beschriebenen
Architeuthis Mouchezi identisch sind. K.

(Philippinen.) Der französische Reisende March ist mit einer
sehr bedeutenden Conchylienausbeute von den Philippinen zurückge-
kehrt. Die Beschreibung derselben wird in einem besonderen Werke
erfolgen. K.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Wohnortsveränderung:

Herr P. Hesse wohnt jetzt in Frankfurt a. M., Born-
wiesenweg 43 III.

Mittheilungen und Anfragen.

Fossile aus italienischen Tertiär-Ablagerungen sind abzugeben im
Tausch gegen solche aus älteren Schichten. Näheres durch

P. Hesse,
Frankfurt a. M., Bornwiesenweg 43 III.

Todes-Anzeige.

Am ersten August dieses Jahres verstarb in Potsdam unser Mitglied

Herr Ernst Mangold.

Er gehörte der malacozoologischen Gesellschaft beinahe seit ihrer Gründung an; dieselbe wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeigen.

Im Verlage von *Alfred Hölder*, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien, Rothenthurmstrasse 15, erscheinen:

BEITRÄGE

zur

Paläontologie Oesterreich-Ungarns und des Orients

herausgegeben von

Oberberggrath E. v. Mojsisovics und Prof. Dr. M. Neumayr.

Jährl. 4 Hefte, zusammen 30 Bog. Text und 30 lith. Taf. Preis 20 fl. = 40 M.

Erschienen sind Band I. complet und Band II. 1—3. Heft.

Pleurotomaria

Beyrichii Hilgendorff

ist zu verkaufen durch das Naturhistorische Institut

LINNÆA,

Elsheimerstrasse 7, Frankfurt a. M.

Berichtigung.

Durch verspäteten Eingang der Korrektur sind folgende Fehler in dem Aufsätze des Herrn E. v. Martens stehen geblieben: Auf Seite 114 und 115 soll es statt: Lentresee, Lautersee, statt Bodensee, Badersee, statt Gusselmühle, Husselmühle heissen; ferner ist am Schlusse S. 118 noch anzufügen, nach vorkommen: *Helix Preslii* z. B. habe ich nun auch bei Reichenhall 1881 und 1882 am Ristfeuchthorn gleich bei der Weggabelung und am Nesselgraben, etwa 550 Meter, gefunden.

Eingegangene Zahlungen.

Neumayr, W. Mk. 21.—; Trost, F. 6.—; Naturhistor. Museum Lübeck 21.—; Schaufuss, O. 6.—; Futh, K. 6.—; Verkrüzen, L. 1.40; Haupt, B. 6.—; Schlemm, G. 6.—

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Hierzu die Beilage Tauschverzeichniss No. 5.

TODES - ANZEIGE.

Am 3. November erlag seinen Leiden unser lang-jähriges Mitglied

Geheimerath Prof. Dr. F. H. Troschel

im 72. Lebensjahre. — Geboren zu Spandau am 10. October 1810, habilitirte er sich 1844 in Berlin und wurde 1849 nach Bonn berufen, wo er seitdem als Professor der Zoologie und Director des naturhistorischen Museums in Poppelsdorf wirkte. Wie seine ersten Arbeiten schon den Mollusken galten, hat er auch während seines ganzen Lebens ihnen mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als sonst Zoologen von Fach zu thun pflegen. Die Berichte über die Leistungen im Gebiet der Mollusken, welche er in seinem Archiv alljährlich gab, und sein fundamentales, leider unvollendet gebliebenes Werk über das Gebiss der Schnecken sichern ihm in unserer Specialwissenschaft für alle Zeiten ein ehrendes Andenken. Unserer Gesellschaft gehörte er seit deren Gründung an und unterstützte dieselbe in den ersten Jahren ihres Bestehens durch Mittheilung der Literaturberichte für das Nachrichtenblatt. Die lebenswürdige Art und Weise, wie er seine ausgebreitete Literaturkenntniss und seine reiche Bibliothek jedem wissenschaftlich Arbeitenden zur Verfügung stellte, wird bei seinen Freunden unvergessen bleiben.

Friede seiner Asche!

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Zum Kapitel der „Natural-Selection.“

In der Ansprache, welche Dall als Vicepräsident der biologischen Section der American Association for the Advancement of Science 1882 zu Montreal an seine Section gehalten, finden wir einige interessante Bemerkungen über den Einfluss der Zuchtwahl bei den Mollusken, welche wir, da der Bericht wohl nur wenigen unserer Leser in die Hände kommen dürfte, hier wiedergeben wollen. Nachdem Dall auseinandergesetzt, wie von einer Einwirkung der Zuchtwahl wohl bei den höheren Thieren die Rede sein könne, nicht aber bei den niederen, welche massenhaft unter ganz gleichen Bedingungen leben, fährt er fort:

„Da die Mollusken gewissermassen eine Mittelstellung einnehmen zwischen den höheren und den niederen Thierclassen, so sind Untersuchungen über die Gesetze der

Variation und die Einflüsse, welche einzelne Charactere stationär zu machen streben, bei ihnen ganz besonders wünschenswerth.

Wir finden, wie vorauszusetzen, am meisten auffallende Wirkungen der Zuchtwahl bei den Landschnecken, welche durch ihren Aufenthalt auf dem Lande am meisten mit Feinden von relativ hoher Intelligenz, wie Vögeln und anderen Wirbelthieren, in Berührung kommen. Die ausgewählten Characterzüge sind bei diesen ausschliesslich solche der Färbung. Das graue düstere Ansehen der Schnecken, welche wüste Gegenden bewohnen, ist bekannt. Möglicher Weise liegt die primäre Ursache dafür in einer weniger flüssigen Absonderung der Secretionen, welche die durchscheinende Schale und glänzende Epidermis des Gehäuses bedingen; in der trockenen Wüstenluft müssen natürlich abgesonderte Flüssigkeiten, welche durch keine undurchgängige Epidermis mehr geschützt werden, leichter zerstört werden, als sonst. In feuchteren Regionen finden wir besonders bei den gedeckelten Lungenschnecken eine auffallende Tendenz zu abwechselnd heller und dunkler Streifung, wie sie geeignet ist, um die Schnecken in dem wechselnden Licht und Schatten ihrer Aufenthaltsorte zu verbergen, und man ist versucht, für die Constanz und das Ueberwiegen dieser Färbungsweise dieselben Ursachen anzunehmen, die manche Forscher für das gestreifte Kleid des Tigers annehmen.

Aber wie entstand die ebenso zierliche und verwickelte wie constante microscopische Sculptur der Schalen? es ist kaum möglich, dass sie irgend einen Vortheil für das Thier bietet.

Bei tropischen Arten ist die umgeschlagene Lippe der Mündung häufig mit prachtvollen Farben geschmückt, welche, so lange das Thier lebt, vollständig unsichtbar ist. Da die Schnecken Hermaphroditen sind und sich wechselseitig

begatten, kann die geschlechtliche Zuchtwahl durchaus keinen Einfluss auf die Fixirung eines solchen Schmuck-Charakters haben. In der That ist in der ganzen Gruppe die am meisten auffallende und sich stets wieder aufdrängende Frage die nach der Entstehung der wunderbaren Combinationen von Färbung und Gestalt, denen man auch nicht den geringsten Nutzen zuschreiben kann. Es gibt einen asiatischen *Bulimus* (*Amphidromus*) von prächtig citrongelber Färbung, welcher am letzten Umgang, vor der umgeschlagenen Aussenlippe, einen schmalen schwarzen oder blauen Striemen ablagert, ohne dass demselben ein Vorsprung oder eine Veränderung der Sculptur entspräche, ohne dass man eine Spur dieser Färbung anderswo am Gehäuse fände. Ein Künstler würde sagen, dass das Citronengelb durch den Contrast mit dem dunklen Streifen erhöht, die Schönheit gesteigert werde. Aber ein Mollusk ist kein Aesthetiker; seine armen Augen lassen es höchstens Licht und Dunkel, aber nicht Gestalt und Form unterscheiden. Und doch muss ein hinreichender Grund für diese und zahlreiche andere Eigenthümlichkeiten sein.

Bei den marinen Mollusken ist der Kampf ums Dasein, wenn einmal die Embryonalzeit überwunden ist, weit weniger heftig, theils wegen der mehr gleichmässigen Lebensbedingungen und dem Ueberfluss an Nahrung, theils wegen der viel geringeren Intelligenz der Feinde, welche hauptsächlich aus Fischen und räuberischen Mollusken bestehen. Hier, wo die Entwicklung der Oberflächencharaktere nach einer beliebigen Richtung kaum durch irgend eine Art von Zuchtwahl geleitet oder begrenzt werden kann, finden wir bei einer bemerkenswerthen Gleichmässigkeit in den Structurcharakteren eine höchst merkwürdige Variabilität im Aeusseren. Hier tritt uns wieder die Frage entgegen: wozu dient die unendliche Mannigfaltigkeit im Detail, welche oft nur dem bewaffneten Menschaugen sichtbar, dem Auge

des Thieres und seiner Gefährten aber vollkommen unsichtbar? Die prachtvolle Zeichnung der *Conus* ist während des Lebens unter einer dichten Epidermis verborgen; die prächtigen Verzweigungen der *Phyllonotus*, die Chagrinsculptur vieler *Trochiden*, die prächtigen Wölbungen der *Cypræen* — sie alle können von ihrem Besitzer und seinen Gefährten nicht wahrgenommen werden, sie sind, soweit wir beurtheilen können, unnütz, und doch sind sie Charaktere von äusserster Constanz innerhalb der *Species*.

In manchen Characteren hat Hyatt den Einfluss der Gravitation nachgewiesen. Auf manche Farbtinten hat die Nahrung zweifellos einigen Einfluss. Ich habe gezeigt, wie die spirale Windungsrichtung entstanden sein kann aus physicalischen Ursachen, unterstützt durch Zuchtwahl. In Alaska bemerkte ich eine *Litorina*, welche, wenn sie auf isolirten Felsen dem vollen Einfluss der Wellen ausgesetzt war, bedeutende Veränderungen erlitt. Das Gewinde wird kürzer und fast flach, die letzte Windung ist vergrössert und weiter geöffnet, aus den Spiralrippen werden Reihen von Knoten und die Spindel ist dick und schwer. Exemplare, welche zur Variation in dieser Richtung tendiren, haben natürlich einen bedeutenden Vortheil im Kampfe ums Dasein und können dem Anprall der Wellen leichter widerstehen; einmal hinweggespült in den beweglichen Sand zwischen den Klippen haben die *Litorinen* nur geringe Chancen, ihr Leben zu erhalten. Ich habe dies immer für das auffallendste Beispiel des Einflusses der natürlichen Zuchtwahl auf Meermollusken gehalten.

Ein merkwürdiges Beispiel von der unerklärlichen Erwerbung einer werthvollen Eigenschaft, einer Vererbung derselben und einer Beibehaltung auch in Fällen, wo sie nutzlos geworden, bieten die *Phoriden* (*Xenophoriden*). Manche Arten heften an ihre Schale Fragmente von Ko-

rallen, Muscheln und kleine Steine, so dass sie ganz davon bedeckt sind. Es muss ihnen das natürlich einen bedeutenden Schutz gegen Feinde und gegen zufällige Verletzungen gewähren. Das ist vielleicht die Ursache, dass ihre Schale so auffallend dünn geworden ist und nur noch eine Cementschicht bildet, welche die fremden Elemente zusammenhält. Es ist schwer zu verstehen, wie diese Eigenthümlichkeit entstehen konnte, da sie den Gewohnheiten der Gastropoden so wenig entspricht, und doch muss sie schon ziemlich allgemein verbreitet gewesen sein, ehe sie der Gattung als solcher wohlthätig genug wurde, um durch Vererbung fixirt zu werden. Einmal fixirt, ist ihr Nutzen in die Augen springend. Um so merkwürdiger ist es, dass eine solche werthvolle Gewohnheit theilweise ausser Gebrauch kam, so dass der Schutz verloren ging, während die zu schleppende Last fremder Körper beibehalten wurde, wie manche Arten nur an der Peripherie fremde Körper tragen. Manche von diesen zeigen ausserdem noch eine auffallende Sorgfalt bei der Auswahl der fremden Körper; die einen heften nur Schalen zweischaliger Muscheln an, andere nur Fragmente von Korallen, wieder andere nur winzige Steinchen und Sandkörner, welche nicht den geringsten Schutz mehr bieten und nur den Character einer Decoration tragen. Und trotzdem sind Art und Vertheilung der fremden Körper so constant und gleichmässig, dass sie zur Unterscheidung der Art dienen können.

Diese wenigen Beispiele sind nur Typen aus Tausenden; sie mögen genügen, um die Welt von Geheimnissen anzuzeigen, welche noch das Leben und die Entwicklung einer ganzen Hauptabtheilung des Thierreiches umgibt.“

K.

Zur Molluskenfauna des Eichsfeldes.

(Vollenborn, Kreis Worbis)

(Vergl. Jahrg. 1879 p. 86 u. 1880 p. 53).

III.

Folgende Procentzahlen sind für die an besagtem Orte ohne jede Wahl oder Vorliebe gesammelten Clausilien zu constatiren gewesen:

	Jul.-Aug. 79.	Aug.-Sept. 79.	Sept. 1882.
	— (3151 Stück)		(2367 Stück)
Cl. plicatula Drap.	20,0	66,2	49,5
„ bidentata Str.	54,6	15,3	21,6
„ laminata (Mtg.)	14,8	14,0	16,8
„ parvula Stud.	8,9	3,1	11,0
„ dubia Drap.	0,3	1,2	0,7
„ cana Held	0,3	—	0,4
„ ventricosa Drap.	1,1	0,1	—
„ lineolata Held	—	0,1	—

In der neuesten Partie (1882) fand sich daselbst auch je ein Stück von Cl. laminata und von Cl. plicatula albin, sowie 12,5% des Buliminus obscurus (1879 = 10,7%; B. montanus, obgleich daselbst häufiger als obscurus, ist mir noch nicht albin vorgekommen!) und 4,3% der Helix lapicida in rein albinen Exemplaren.

Dr. O. Boettger.

Arion fallax n. sp.

Auf die Bemerkungen von Herrn O. Goldfuss in No. 6/7 p. 82 des Nachrichtenblatts hin, wage ich es, eine Beschreibung dieser Art zu geben. Seit Jahren hatte ich die Form im Kanton Schaffhausen und an der S.-O.-Grenze des Schwarzwaldes neben hortensis Fér. beobachtet, seit einem Jahre im Reussthal, diesen Herbst um Schwarzenberg am Pilatus in 800—900 M. Höhe, überall häufig. Offenbar

ist es dieselbe Art, die Herr Goldfuss aus der Gegend von Frankfurt a. M. und von Halle a. d. S. nennt, und sehr wahrscheinlich gleichbedeutend mit *A. hortensis* var. c. in C. Pfeiffers Naturgeschichte III. p. 12. Ueberall fand er sich neben *hortensis* (weil dieser eben fast nirgends fehlt) und sieht demselben allerdings bei nicht genauer Betrachtung sehr ähnlich, ist aber, und zwar in jedem Alter, sofort von ihm zu unterscheiden. Nach allem wird es am besten sein, unsere Art im Vergleich mit ihrem Doppelgänger zu beschreiben.

A. fallax wird wenig kleiner als *hortensis*, ist dabei schlanker, der Rücken mehr gewölbt, die Sohle schmaler, wie der Körper beim Kriechen linear, von einem, namentlich am Schwanzende, schmalen Saume eingefasst. Die Längsrünzeln des Rückens sind schärfer ausgeprägt und erscheinen darum feiner. Ganz charakteristisch ist, dass der Rücken, namentlich beim ausgestreckten Thiere, plötzlich und senkrecht zum Schwanzdrüsen-Ausschnitt abfällt und dieser letztere grösser und tiefer ist, als bei *hortensis*. Vor allem aber ist es die Bildung der Radula, welche beide Arten trennt. Bei *fallax* verlängern sich die innern Spitzen an den Zähnen der Seitenfelder, mit dem eilften oder zwölften von der Mitte angefangen, bedeutend und sind schräg nach innen gerichtet, sodass die Seitenfelder denen von manchen *Limax*-Arten sehr ähnlich sehen; nur sind diese Spitzen wenig gebogen und es fehlt ihnen jede Spur von Seitenspitzen. Die zweite, äussere Spitze jedes Zahnes ist im Gegensatz zur inneren sehr klein, sodass sie erst bei stärkerer Vergrösserung deutlich erkannt und darum sehr leicht übersehen wird. Nach aussen zu werden die letzten Zähne ganz rudimentär, wie bei *hortensis* u. a. Ein fernerer Unterschied besteht, wie bereits angedeutet, darin, dass die Seitenfelder sich noch ziemlich deutlich vom Mittelfeld abheben, während bei *hortensis* eine solche Grenze nicht

existirt, der Uebergang sehr allmählig geschieht — wenigstens an hiesigen und Schleitheimer Exemplaren. Auch in der Zahl der Zähne unterscheiden sich beide Arten: während *hortensis* nur 59 Längsreihen aufweist, zählt *fallax* deren ca. 73; Formel für letztere $\frac{m}{3} + \frac{10}{2} + \frac{26}{2}$; für *hortensis* etwa $\frac{m}{3} + \frac{13}{2} + \frac{16}{2}$. — Diese Bildung der Radula entfernt unsere Arten von den drei übrigen einheimischen Arten, die relativ kurze, breite, wenig nach innen gerichtete Spitzen der Seitenzähne gemeinsam haben. Die Färbung des Thieres ist dunkler als bei *hortensis*, oft schwarzgrau, sehr häufig mit röthlichem oder goldigem Schimmer, der übrigens auch bei *hortensis* sich hie und da findet; Herr Goldfuss sagt von den Frankfurter Exemplaren: olivenfarbig; der Kopf ist dunkel, die Zeichnung ziemlich dieselbe wie bei *hortensis*, (nämlich die hier schwarzen oder schwärzlichen meist etwas heller begrenzten Seitenbänder auf Schild und Rücken). Die Sohle ist immer mehr oder weniger gelb, zumeist aber intensiv orangefarben. — Wie Herr Goldfuss mittheilt, ist das Thier lebhafter, als sein Verwandter, was ganz meinen Beobachtungen entspricht; dagegen findet sich *A. fallax* bei uns auch in Wäldern, so gut wie *hortensis*, doch immerhin mehr dem Rande entlang und in Lichtungen.

Kurz zusammengefasst sind die Unterschiede gegenüber *A. hortensis* also folgende: Körper schlanker, gewölbter, Sohle schmaler mit schmalerem Saume; der Rücken, mit schärferen Längsrünzeln, fällt plötzlich zum grösseren Schwanzdrüsen-Ausschnitt ab; Färbung der Oberseite dunkler (dunkel- bis schwarzgrau, röthlich oder olivenfarbig), Sohle orange; Radula: Zähne der Seitenfelder mit viel längerer schräg gestellter innerer und sehr kleiner äusserer Spitze; Zahl der Längsreihen 73 (gegenüber 59).

Nach dem Mitgetheilten kann kein Zweifel an der Artberechtigung dieser Form bestehen; sie entfernt sich sogar sehr weit von dem einzig in Frage kommenden *A. hortensis*

Fér. Ich unterlasse jeden weiteren Versuch zur Begründung, möchte aber alle Fachgenossen auffordern, sich das Thier genauer anzusehen. Denn es ist doch immerhin auffallend, dass eine solche einheimische und dazu, wenigstens in manchen Gebieten, sehr häufige Art so lange verkannt bleiben konnte; die äussere Aehnlichkeit mit *A. hortensis* ist allerdings täuschend, aber eben doch nur äusserlich, und der gewählte Name dürfte darum passend sein. Warum ich nicht die Pfeiffersche [l. c.] Bezeichnung (*var.*) *rufo-griseus* angenommen? einmal weil jene Beschreibung zur sicheren Recognoscirung denn doch zu dürftig ist, und dann, weil die angegebene Färbung nur theilweise der Wirklichkeit entspricht.

Mellingen im October 1882.

Dr. Sterki.

Buccinum Mörchii Friele.

Herr Friele macht mich brieflich darauf aufmerksam, dass ich in meiner Monographie von *Buccinum* bezüglich dieser Art einen Irrthum begangen habe, indem ich seine Fig. 19 auf Tafel III der noch nicht erschienenen Moll. Nordh. Exped. (*Buccinum sericatum var. Mörchii*) mit dem von ihm im Jahrbuch IV p. 260 beschriebenen *Buccinum Mörchii* identificirte, während Taf. III Fig. 22 diese Art darstellt. Ich hatte einen Brief Friele's missverstanden und bitte diesen Irrthum zu corrigiren. Meine Abbildung Taf. 84 Fig. 2 stellt also nicht *B. Mörchii* dar.

Kobelt.

Kleinere Mittheilungen.

(*Gadinia excentrica Tiberi*) aus dem Mittelmeer ist nach einer Notiz von Dall im American Naturalist (p. 737) keine *Gadinia* und überhaupt keine Pulmonate, sondern eine Rhipidoglosse, zu der Gattung *Addisonia* Dall gehörig und kaum zu unterscheiden von *A. paradoxa* Dall aus dem Tiefwasser von der Küste von Neuengland. Die Fauna

dieses Gebiets zeigt überhaupt auffallend viele Arten, welche mit lebenden aus dem Mittelmeer oder fossilen aus dem italienischen Pliocän sehr nahe verwandt oder sogar identisch sind.

Embryonalschale von Solarium. Jousseaume macht in le Naturaliste p. 158 darauf aufmerksam, dass der Apex von *Solarium* verkehrt gewunden sei und in der Tiefe des Nabels als ein kleiner Kegel vorspringe, während man oben nur die Basis des Embryonalendes und darum nur einen einzigen Umgang erkenne. Bei manchen fossilen Arten ist die Umdrehung nicht eine vollständige, sondern nur zur Hälfte; dann scheint der Apex nur einen halben Umgang zu haben.

In dem **Senckenbergischen Museum** sind die Pneumonopomen gegenwärtig durch 508 Arten vertreten, welche sich in folgender Weise auf die einzelnen Gattungen vertheilen:

Acme	4	Pupina	20
Geomelania	1	Choanopoma	18
Truncatella	14	Licina	1
Diplommatina	7	Cyclotopsis	1
Palaina	2	Ctenopoma	15
Paxillus	1	Diplopoma	1
Cyclotus	22	Adamsiella	4
Cyathopoma	1	Lithidion	1
Opisthoporus	2	Otopoma	7
Rhiostoma	1	Cyclostomus	53
Spiraculum	1	Tudora	16
Pterocyclos	5	Leonia	2
Coelopoma	1	Cistula	11
Alycaeus	13	Chondropoma	42
Opisthotoma	1	Pomatias	20
Hybocystis	1	Realia	18
Craspedopoma	3	Stoastoma	1
Aulopoma	2	Trochatella	8
Cyclophorus	59	Lucidella	2
Leptopoma	17	Helicina	75
Tomocyclos	2	Alcadia	6
Megalomastoma	12	Ceres	1
Cataulus	6	Proserpina	1
Pupinella	2	Georissa	2

Da Pfeiffer bereits 1876 beinahe 2000 Arten aufzählt und seitdem wieder über 300 Arten beschrieben worden sind, macht dies kaum

mehr als ein Fünftel der bekannten Arten aus. Namentlich die indischen Arten sind noch schwach vertreten und wir bitten unsere Mitglieder, welche über sicheres Doublettenmaterial verfügen, solches in Tausch (gegen Maroccaner etc.) abzugeben. Ausführliche Cataloge stehen auf Anfragen bei der Redaction zu Diensten.

Seguenza (Atti Acad. Lincei vol. VI.) ist durch seine Untersuchungen der Tertiärformation von Calabrien zu dem Resultate gekommen, dass hier beträchtliche Schwankungen des Bodens bis in die geologisch neueste Zeit hinein stattgefunden haben. Die Pliocänschichten erheben sich bis zu 1200 Meter; zur Zeit ihrer Ablagerung muss also der hohe Aspromonte allein aus dem Meer emporgeragt und eine Insel oder ein Riff gebildet haben. Mit dem Beginn der Ablagerung des Astiano hörte die Senkung auf und begann die Hebung, welche durch die spätere Tertiärzeit und die ganze Quaternärzeit währte, und vielleicht heute noch fort dauert. Mit dem Beginne der Hebung muss auch eine bedeutende Abkühlung eingetreten sein, denn wir finden nordische Molluskenformen, während die tropischen verschwinden. S. bringt diese Abkühlung mit der Gletscherzeit in Verbindung; gegen ihr Ende wurden die kolossalen Sandmassen abgelagert, welche heute die Tertiärschichten überlagern. Im oberen Quaternär fehlen die nordischen Arten wieder und treten dafür einzelne westafrikanische Formen (*Strombus coronatus*, *Mitra scrobiculata*, *M. Bronni*) auf, welche auf einen offenen Zusammenhang mit dem atlantischen Ocean hinweisen. K.

L i t e r a t u r b e r i c h t.

Laubrière, de, Descriptions d'espèces nouvelles du bassin de Paris. In Bull. Soc. geol. France IX. 1881 p. 377 pl. VIII.

Neu: *Spirialis Bernayi* p. 377 t. 8 fig. 5; — *Pleurotoma Essomiensis* p. 378 fig. 6. 9; — *Cypraea Dollfusi* p. 379 fig. 10. 13; — *Turitella Eckiana* p. 379 fig. 15. 16; — *Vermetus Suessoniensis* p. 380 fig. 1; — *Fossarus Fischeri* p. 380 fig. 3; — *Emarginula Carezi* p. 381 fig. 11. 12; — *Corbulomya Bezanconi* p. 382 fig. 14. 17; — *Cardium triangulatum* p. 382 fig. 2. 4; — *Limea eocenica* p. 383 fig. 7. 8. —

Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences. Volume V. part 2. — 1878—82.

p. 259. *Verrill, A. E.*, the Cephalopods of the northeastern coast of America. Part II. With pl. 26—41, 45—56. — Verrill gibt in

- dieser Abtheilung die genaue Beschreibung eines jungen *Architeuthis Harveyi* und wendet sich dann zu den kleineren Arten. Als neu beschrieben werden *Chiloteuthis rapax* n. gen. et spec. p. 293 pl. 49 fig. 1, verwandt mit *Enoploteuthis*, *Lestoteuthis* und *Abrahaia*, aber mit complicirterer Bewaffnung. — Eine eigene Familie *Desmoteuthidae*, wird errichtet für die neue Gattung *Desmoteuthis*, für den mit *Taonius Steenstr.* verwandten früher zu *Loligopsis* oder *Leachia* gerechnete *D. hyperborea*, *Steenstrup.* — *Rossia megaptera* p. 349 pl. 38 fig. 1 pl. 46 fig. 6; — Eine neue Gattung *Moroteuthis* wird p. 393 errichtet für *Onychoteuthis robusta* Verrill. — *Plectoteuthis* Owen wird p. 400 zu *Architeuthis* gezogen. — *Brachiteuthis* n. gen. p. 405 für *Br. Beanii* pl. 55 fig. 3, pl. 56 fig. 2 unterscheidet sich von *Chiroteuthis* durch einfache Knorpelcommissuren, rhombische Schwanzfinne, langen am Ende verbreiterten und gefalteten Knorpel, schlanke nicht zusammengedrückte Arme und den Mangel der löffelförmigen Aushöhlung am Ende der Tentakeln. — *Chiroteuthis lacertosa* n. sp. p. 408 pl. 56 fig. 1; — *Desmoteuthis tenera* p. 412 pl. 55 fig. 2 pl. 56 fig. 3; — *Stoloteuthis* n. gen. für *Sepiola leucoptera* Verrill; — *Inioteuthis* n. gen. für zwei Arten (*japonica* und *Morsei* Verr. von Japan), zunächst mit *Sepiola* verwandt, ohne Rückenschulpe. — Im Ganzen werden dreissig Arten besprochen und abgebildet.
- p. 447. Verrill, A. E., Catalogue of Marine Mollusca added to the New England Region, during the past ten years. — Der Autor behandelt das Gebiet von Neuschottland und Neubraunschweig bis herab soweit der kalte Strom längs der Küste läuft, mit Ausschluss der grossen Bank. Die meisten neuen Arten sind schon früher veröffentlicht worden; als neu beschrieben werden: *Pleurotoma Dalli* p. 451 t. 57 fig. 1; — *Bela pygmaea* p. 460 t. 57 fig. 8; — *B. incisula* p. 401 t. 43 fig. 12, t. 57 fig. 14; — *B. Gouldii* p. 465 t. 57 fig. 6; — *B. concinnula* p. 468 t. 43 fig. 15, t. 57 fig. 11 nebst var. *acuta* t. 57 fig. 10; — *Buccinum Sandersoni* p. 490 t. 58 fig. 9; — *B. Gouldii* p. 497, neuer Name für *ciliatum* Gould ex parte = *variabile* Verkr.; — *Sipho pubescens* p. 501 t. 43 fig. 6 t. 57 fig. 25; — *S. parvus* p. 504 t. 57 fig. 20; — *S. glyptus* p. 505, t. 57 fig. 22 t. 58 fig. 1; — *S. caelatus* t. 57 fig. 19; — *Astyris diaphana* p. 513 t. 58 fig. 2; — *Ast. pura* p. 515; — *Lamellaria pellucida* var. *Gouldii* p. 518 t. 58 fig. 3; — *Torellia fimbriata* p. 520 t. 57 fig. 27; — *Fossarus elegans* p. 522 t. 57 fig. 28;

Cirsotrema Leeana p. 526 t. 57 fig. 34; — *Opalia Andrewsii* fig. 35; — *Aclis tenuis* p. 528 t. 58 fig. 19; — *Omalaxis lirata* p. 529; — *Machaeroplax obscura* var. *planula* p. 531 und var. *carinata* p. 532; — *Cyclostrema Dallii* p. 532 t. 57, fig. 39; — *Stilifer curtus* p. 535; — *Turbonilla Emertoni* p. 536 t. 58 fig. 14; — *Menestho Bruneri* p. 539. — *Choristidae* n. fam. für den seither nur fossil bekannten *Choristes elegans* Carp., mit helixartiger Schale, deren Windungen durch eine zusammenhängende Epidermis verdeckt werden, zusammenhängendem Mundrand, ungefalteter Spindel und wenig gewundenem Deckel; — *Cylichna Dallii* p. 542; — *Philina tincta* p. 544; — *Koonsia* n. gen., mit *Pleurobranchaea* verwandt, aber mit freiem Mantelrand und ohne Spirale am Penis, für *K. obesa* p. 245; — *Heterodoris* n. gen., wahrscheinlich der Typus einer eigenen Nacktschneckenfamilie, wie *Triopa* aussehend, aber ohne Kiemen; für *H. robusta* p. 549 t. 58 fig. 35; — *Pleuropus Hargerii* p. 555; — *Verticordia caelata* p. 566; — *Arca pectunculoides* var. *crenulata* p. 575; — *Idas argenteus* var. *lamellosus* p. 579; — *Pecten glyptus* p. 580. — Zahlreiche früher beschriebene Arten sind zum ersten Male abgebildet und das Ganze ist eine für jeden, der sich mit der atlantischen Fauna beschäftigt, unentbehrliche Ergänzung zur zweiten Ausgabe von Gould and Binney.

Expedicion al Rio Negro (Patagonia), realizada en 1879 bajo las ordenes del General D. Julio A. Roca. — Entrega I. Zoologia. — Moluscos, por el Dr. Adolfo Doering. — Con 1 Lamina.

Als neu beschrieben werden *Bulimus* (*Eudiotus*) *Avellanadae* p. 64 t. 1 fig. 2. 3; — *Plagiodontes Rocae* p. 65 t. 1 fig. 5. 6; — ausserdem werden abgebildet *Eudiotus Mendózanus* Strob. fig. 1, — *Borus d'Orbigny* Doer. fig. 4, *Plagiodontes patagonicus* d'Orb. fig. 7. 8.

Proceedings of the zoological Society of London. 1882. Part. I. p. 117. Sowerby, G. B., Descriptions of new Species of Shells in the Collection of Mr. J. Cosmo Melvill. With Plate V. — Neu: *Conus prythanis* fig. 1, — *C. Evelynae* fig. 2; — *C. semivelatus* fig. 3 vom Rothen Meer; — *C. dianthus* fig. 4; — *C. Wilmeri* fig. 5 von den Andamanen; — *Mitra Melvilli* fig. 7; — *Pseudoliva stereoglypta* fig. 8; — *Engina xantholeuca* fig. 9 von Mauritius; — *Columbella* (*Anachis*) *ostreicola* fig. 10 von Florida;

— *Fissurella Melvilli* fig. 11; — *Pecten Sibyllae* fig. 12; — *P. Melvilli* fig. 13 von Australien; — *Conus textile* var. *euetrios* fig. 6.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1881.

- p. 15. *Arango, R.*, Descriptions of new species of Terrestrial Mollusca of Cuba (*Choanopoma acervatum*, *Cylindrella paradoxa*, incerta, diese drei p. 15 mit Holzschnitten, *Ctenopoma nodiferum*, *Wrightianum* Gdl. p. 16.
- p. 87. *Hemphill, H.*, on the Variations of *Acmaea pelta*.
- p. 92. *Stearns, R. E. C.*, Observations on Planorbis.
- p. 416. *Heilprin, Angelo*, a Revision of the Cis-Mississippi Tertiary Pectens of the United States.
- p. 423. — —, Remarks on the Genera *Hippagus*, *Verticordia* and *Pecchiolia*.
- p. 448. — —, Revision of the Tertiary species of *Arca* of the Eastern and Southern United States.

Watson, J. Boog, Mollusca of H. M. S. Challenger Expedition, Pts. XI—XIV. — In the Linnean Society's Journal Zoology. vol. XVI. p. 247 ff.

Als neu werden beschrieben: *Drillia exsculpta* p. 247; — *Dr. tholoides* p. 248; — *Dr. ambliia* p. 249; — *Dr. aglaophanes* p. 250; — *Dr. lophoëssa* p. 252; — *Clionella quadruplex* p. 253; — *Cancellaria imbricata* p. 325; — *Admete specularis* p. 325; — *Adm. carinata* p. 327; — *Volutilüthes abyssicola* Ad. et Rve. nach einem ausgewachsenen Exemplar p. 327; — *Provocator* n. gen. p. 329, zu den Volutiden gehörig, glatt, spindelförmig, mit dem Apex von *Ancillaria*, der schmelzbelegten Naht von *Bullia*, den Spindelfalten von *Voluta* und der Bucht von *Pleurotoma*; einzige Art *Pr. pulcher*, 3,6" gross, von Kerguelen; — *Cymbiola lutea* p. 331 von Neuseeland; — *Wyvillea* n. gen. mit dem Thier von *Voluta*, im Gehäuse an *Halia* erinnernd, dünn-schalig, aber rauh, mit rinnenförmiger Naht; einzige Art *W. alabastrina* p. 332 aus 1600 Faden Tiefe zwischen Marion Island und den Crozets; — *Volutomitra fragillima* p. 334; — *Fasciolaria lutea* p. 335 vom Cap; — *F. maderensis* p. 336 von Madera; — *Pyrene strix* p. 338; — *P. stricta* p. 339 von Westindien; — *Olivella ambliia* p. 341, *Ol. ephamilla* p. 342, *Ol. vitilia* p. 342 aus Westindien. — *Buccinum albozonatum*

p. 358 von Kerguelen; — B. (?) aquilarum p. 359 von den Azoren; — *Phos naucratoros* p. 360 von den Admiralitätsinseln; — *Ph. bathyketes* p. 361 von den Philippinen; — *Nassa levukensis* p. 363 von den Viti-Inseln; — *N. psila* p. 364 aus der Torresstrasse; — *N. brychia* p. 305 von den Azoren; — *N. agapeta* p. 307 von den Philippinen; — *N. capillaris* p. 369 von Fernando Noronha; — *N. ephamilla* p. 270 von Neuseeland; — *Metula philippinarum* p. 372 von den Philippinen; — *Sipho pyrrhostoma* p. 374 vom Cap; — *S. calathiscus* p. 375 von Marion Island; — *S. setosus* p. 376 von ebenda; — *S. scalaris* p. 377 von Nordwestpatagonien; — *S. regulus* p. 378 von Kerguelen; — *S. Edwardiensis* p. 379 von Marion Island; — *Neptunea Dalli* p. 379 von den Viti-Inseln; — *N. futile* p. 381 von Kerguelen; — *Fusus radialis* p. 382 vom Cap; — *F. sarisophorus* p. 382 von Pernambuco; — *F. pagodoides* p. 383 von Sydney, wohl zu Columbarium Mts. gehörig; — *Trophon acanthodes* p. 386 von Nordwestpatagonien; — *Tr. carduelis* p. 387 von Sydney; — *Tr. declinans* p. 388 von Marion Island; — *Tr. aculeatus* p. 390 von Pernambuco; — *Tr. septus* p. 391 von Kerguelen; — *Tr. scolopax* p. 392. — Tiefe, Bodentemperatur und Bodenbeschaffenheit sind bei jeder Art angegeben und machen die Bearbeitung der Challengerausbeute ganz besonders werthvoll.

Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 18. Juli 1882.

- p. 103. *Martens, Ed. von*, über centralasiatische Land- und Süßwasser-Schnecken. — Neu: *Helix Apollinis* p. 105, *Hel. mesoleuca* p. 105, *Bul. (Chondrula) entodon* p. 106, *Bul. (Petraeus?) dissimilis* p. 106.
- p. 106. — —, zwei neue Meeresconchylien von der Expedition der Gazelle. (*Scalaria tenuisculpta* von den Capverden und *Turritella aurocineta* von Vavao).

Greeff, Dr. Richard, über die Landschneckenfauna der Insel Sao Thomé. — In Zoolog. Anzeiger p. 516.

Neu *Thyrophorella Thomensis* n. gen. et spec., mit an dem Gehäuse befestigtem Deckel; — *Pyrgia umbilicata* n. gen. et spec., Stenogyride mit Nabel und durchgehender Spindelfalte; — *Subulina subcrenata* und *costulata* *Leptomerus Dohrni*, *L. hispidus*. Sämmtliche Arten kommen demnächst in den Jahrbüchern zur Abbildung.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Wohnortsveränderung:

Dr. C. F. Jickeli in Heidelberg wohnt jetzt Neuenhainer Landstrasse 47. III.

Für die Bibliothek eingegangen:

Möllendorff, O. von, *Descriptions of new Asiatic Clausiliae*.
Sep. Abz. — Vom Verfasser.

Verhandlungen und Mittheilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Jahrgang XXXII. — Nichts Malacologisches.

Bulletino della Società Malacologica Italiana. Vol. VIII. fasc. 2.

A n z e i g e n.

Eine Konchylien-Sammlung

aus dem Nachlass des verstorbenen Pastor Dr. Liebetrut, bestehend aus mehr als 6000 Arten und mehr als 10000 Exemplaren zumeist von ihm selbst auf seinen Reisen in Palästina und anderen südlichen Ländern gesammelt, gut erhalten und in 3 Schränken mit 62 Schubfächern geschmackvoll geordnet, sowie eine Anzahl Corallen, Gorgonien, Asterien u. s. w. sollen behufs Theilung der Hinterlassenschaft freihändig und möglichst im Ganzen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage der unterzeichnete Testamentsvollstrecker

P. March

Charlottenburg bei Berlin.

Königl. Commerzienrath.

Eingegangene Zahlungen.

Eyrich, M. Mk. 6.—; Seibert, E. 21.—; Keitel, B. 6.—; Witte, H. 6.—; Prinz Salm, A. 6.—; Schmidt, W. 6.—; Bachmann, L. 6.— v. Fritsch, H. 21.—; Goldfuss, H. 6.—; Gmelch, M. 21.—; Kiese-wetter, W. 6.—; Lohmeyer, E. 21.—; Pfeffer, H. 6.—; Sterki, M. 21.—; Studer, B. 6.—; Besselich, T. 21.—; Fromm, S. 6.—; Boog-Watson, C. 20.04; Mela, H. 23.—; Jickeli, H. 22.—; Denans, M. 8.—; Dickin, F. 6.—; Tapparone-Canefri, T. 21.—.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), **Zahlungen** u dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden **Mittheilungen**, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Buccinum.

Anmerkungen zu W. H. Dall's Mittheilung über Species in Buccinum, im Nachrichtenblatt von August-September 1882.

Von

T. A. Verkrüzen.

In der Voraussetzung, dass es für die Wissenschaft fördernd und erwünscht ist, dass Jeder seine Ansichten und Erfahrungen über gewisse Punkte der Conchologie mittheilt, selbst wenn dieselben mit denen anderer Freunde der Wissenschaft nicht stimmen, und dass dies von keiner Seite übel aufgenommen wird, erlaube ich mir, den englischen Aufsatz des Herrn Dall, wie oben angedeutet, mit einigen kritischen Bemerkungen zu begleiten. — Herr Dall sagt zuerst, dass jede Art in Buccinum eine grosse und eine Zwerg-Rasse habe, dass gewöhnlich die männliche Molluske, in der

Normal- sowie in der Zwerg-Rasse ebenfalls ein Zwerg sei; nur in der letzteren überträfe die weibliche Form den Mann nicht an Grösse.

Wenn mit Obigem gemeint ist, dass es unter allen Buccinen-Arten grosse und kleine Individuen gibt, die gewöhnlich durcheinander wohnen, so stimme ich damit völlig überein; soll darunter aber verstanden sein, dass jede Art eine Normal-Rasse von gewisser Grösse (mehr oder weniger schwankend) hat, und dass ausserdem dieselbe Art eine Zwerg-Rasse habe, die vielleicht in verschiedener (am Ende entfernter) Oertlichkeit wohnen kann, aber dennoch dieselben Eigenschaften besitzen muss, wie die grössere Normal-Rasse, so wüsste ich (strenge genommen) kein Beispiel, worauf ein so allgemeiner Satz anzuwenden wäre. — Ich will einmal unser bekanntes Bucc. undatum L. als das Nächstliegende in Betracht ziehen, wovon in London alljährlich etliche Millionen verspeist werden. Es gibt unter diesen sehr grosse, dann eine gewöhnliche Mittelform, die wir, als die Mehrzahl, die normale nennen können, und ebenfalls recht kleine, die alle (unbedeutende Abänderungen, wovon auch jede Grösse unter sich nicht ausgeschlossen ist, abgerechnet), genügend dieselben Eigenschaften besitzen, um alle zu einer und derselben Art zu gehören; das ist der erste Fall, dem ich beistimme. Das ist aber nicht, wie ich befürchte, was Herr Dall verstanden haben will, sondern dass es ausser dieser in Grösse schwankenden Normalform noch eine constante Zwerg-Rasse mit denselben Eigenschaften gibt, die die Grösse der Normal-Rasse nie annähernd erreicht. — Es dürfte uns gelingen, bei B. undatum eine derartige Zwerg-Rasse in Bucc. parvulum Vkr. aufzustellen, wenn auch die besonderen Eigenschaften beider nicht gänzlich miteinander stimmen. — Nun aber könnte mit gleichem Recht B. grönlandicum Chm. diesen Platz beanspruchen, da es ebensoviel (oder noch mehr) Aehnlich-

keit mit *undatum* hat, als *parvulum*, und in seinen Eigenschaften reichlich so nahe an *undatum* tritt als letzteres. Auch Herr Jeffreys sagt hiervon in seinem Berichte vom December 1880: „Diese Art ist nahe verwandt mit *B. undatum*, und beide mögen ein und dieselbe Art sein“ (this species is closely allied to *Bucc. undatum*, and both may be one and the same species). Hier hätten wir also, wenn wir über die abweichenden Eigenschaften unsere Augen etwas zudrücken, gleich zwei concurrirende Zwerg-Rassen, was freilich etwas unbequem ist; doch übergehen wir dies einstweilen. Es könnte uns dann vielleicht noch in einigen Fällen gelingen, ähnliche Beispiele aufzufinden, besonders wenn noch recht viele Oertlichkeiten durchforscht werden. Es dürfte indess wohl etwas lange währen, bevor wir zu allen Buccinen-Arten analoge Fälle entdecken. Mit dem bis jetzt bekannten Material scheint es nicht möglich zu sein. Wo sollten wir, selbst wenn wir es mit den Eigenschaften nicht so genau nehmen wollen, z. B. constante Zwerg-Rassen hernehmen zu *Bucc. polare* Gray, *glaciale* L., *Totteni* Stimps. und nun gar zu *Middendorffii* Vkr. etc.! — Im zweiten Ansatz erklärt Herr Dall, dass alle Buccinen-Arten eine gekielte und eine ungekielte Rasse haben, auch eine längsweise gerippte Rasse und eine mit verkümmerten oder fast verkümmerten Längsrippen. — Den unpassenden Ausdruck von Längsrippen für Längsfalten, oder am besten Wellen, berühre ich nur zur Vermeidung von Missverständnissen. Die Buccinen-Welle hat keine Aehnlichkeit mit einer Rippe, wohl aber haben dies die Spiralreifen, wenn sie stark sind; ich theile letztere in 4 Stärken ein, nämlich in: Reifchen, Reifen, Rippen und Kiele, die noch Unterabtheilungen zulassen. Die Längsfalte ist von Linneus im *Bucc. undatum* so treffend als *unda* bezeichnet, dass eine Umänderung dieses passenden Ausdruckes in einen unpassenderen fast als ein Vergehen gegen den grossen Autor

erscheinen könnte; mindestens aber erzeugt es verwirrende Missverständnisse, zumal wenn Jemand in deutschen Blättern in einer fremden Sprache schreibt, denn wenn auch vom Deutschen wohl erwartet werden kann, dass er im Allgemeinen den Engländer an Sprachkenntnissen übertrifft, so lässt sich doch nicht annehmen, dass er ähnliche unzutreffende technische Bezeichnungen gleich richtig deuten sollte. Stimpson gebraucht dafür den passenderen Ausdruck „longitudinal folds“ (Falten), das kann man sich gefallen lassen, wenngleich „waves“ das einfachste wäre. Auf Seite 120 Zeile 3 von oben gebraucht Herr Dall denselben Ausdruck „ribs“ für die Spiralskulptur. — *Maintenant pour revenir à nos moutons* der gekielten und ungekielten Rassen in ein und derselben Art! — Hier stehe ich förmlich wie der Ochs vor dem Berge! Und so sehr ich mich auch umschaue, wüsste ich zu unserm lieben Bucc. undatum keine gekielte Rasse aufzutreiben. Wenn Jemand Lust hat, mit mir einige Strassen Londons zu durchwandern, so kann ich ihm gleich den Anblick von vielen Tausenden von B. undatum verschaffen, und es wäre möglich, dass wir darunter ein gekieltes fänden; das ist aber ein durch Verletzung des Thieres entstandenes Monstrum, vide: Jeffreys Br. Conch. IV. p. 287—88, und dies wird Herr Dall auch nicht meinen können, da es keine Rasse ist. Wo sollen wir nun die gekielte Rasse zu Bucc. undatum hernehmen! Ich bin neugierig, welche der bekannten gekielten Arten diese Stelle vertreten soll! Donovan Gray erscheint mir als das Nächstliegende; da müssten wir aber wieder ein Auge noch etwas stärker zudrücken, um, wenn Herr Dall dies für die gekielte Rasse des Bucc. undatum wählen sollte, zu vermeiden, dass derselbe in diesem Falle sich selbst widerspräche, denn die Spiralskulptur der Beiden stimmt ganz und gar nicht miteinander, und Herr Dall sagt auf Seite 120 (etwas weiter oben an), dass er eben die

Spiralskulptur in Buccinum am meisten constant fände. Ich will selbst über diesen Punkt hinweggehen und Bucc. Donovan Gray als eine gekielte Rasse des Bucc. undatum L. passiren lassen. Wo soll ich aber nun eine gekielte Rasse z. B. zu B. inexhaustum finden, diese in endlose Abänderungen spielende Molluske, von denen indess keine eine Spur von einem Kiele hat; gegen die Wahl hierzu von B. carinatum oder Rombergi würde Professor Dunker wahrscheinlich (und zweifelsohne mit Recht) protestiren. Da könnte aber vielleicht mein B. mirificum aushelfen, welches mit inexhaustum auf den ersten Anblick Aehnlichkeit hat; leider aber existirt hiervon meines Wissens so weit nur ein Stück, und Dr. Kobelt hält es für eine Abnormität, welche Idee auch mir zuerst aufstiehs. Da jedoch die Monstra bekanntlich durch Verletzung des Gehäuses und des Thieres entstehen, und ich bei mirificum nicht die kleinste Spur einer Verletzung entdecken konnte, so kann ich, bis mehr aufgefunden sind, vorerst keinen Grund finden, seine Selbstständigkeit aufzuheben, bin aber gegen Dr. Kobelt's Ansicht deshalb nicht abgeneigt. — Um mit den gekielten Rassen zum Schluss zu kommen, bemerke ich nur noch, dass wenn wir auch die bekannten gekielten Arten den ungekielten als Rassen zuertheilen, dann noch viele Dutzende von ungekielten nachbleiben würden, die einstweilen noch als verwaist dastehen müssten, bis ihre gekielten Rassen aufgefunden wären. — Dass die Wellen (Herrn Dall's Längsrippen) in Stärke sehr veränderlich sind, selbst bis zum gänzlichen Verschwinden, zuweilen sogar im selben Species, wie dies bei inexhaustum vorkommt, ist bekannt; aber dass jede wellige Rasse auch eine andere wellenlose Rasse haben sollte, geht fast über meine Vorstellung; denn da jede Rasse eine Zwerg-, eine gekielte und eine wellenlose Rasse haben soll, so gibt dies ein Wirrwarr von Rassen, aus dem ich trotz allem Bemühens

mich nicht mehr zurecht finde, und alle und jede Eigenschaft bei den Buccinen muss schwinden! — Der Apex mag mitunter wohl in Grösse etwas differiren, doch in der Regel gilt er als eine der Abzeichen unter den verschiedenen Arten; fast jeder Autor bildet ihn ab und unterscheidet seine Gestalt. — Vom Operculum sagt Herr Dall, dass es in diesem Genus äusserst veränderlich sei und oft gänzlich fehle. Unter einem „Peck“ von *B. cyaneum* var. *Mörchianum* (welch' letzteres die Zwerg-Rasse mit Doppelkiel und verkümmerten Wellen von *cyaneum* sei), hat Herr Dall 5% ohne Operculum angetroffen. Dies beweist nur, dass 5% verwundete Invaliden oder verkümmerte Individuen waren, hat aber auf die richtige Mehrzahl deshalb keinen Einfluss. Herr Dall gibt diese Namen ohne den Autor zu nennen; ich zweifle indess nicht, dass hier *cyaneum* Brug. verstanden sein soll, welches (= *tenebrosus* Hancock) die dunkle Abänderung von *grönlandicum* Chm. ist, ein von den älteren und neueren europäischen Autoren längst anerkannter Name, dessen Umänderung in *cyaneum* nur verwirrend ist. Dass Chemnitz kein Binominal-Autor gewesen sei, ist kein Grund, seinen specifischen Namen zu verwerfen, denn da müssten hundert andere (selbst Linnéische) Namen noch umgeändert werden, was wieder die schon existirende Confusion endlos vermehren würde. — Unter var. *Mörchianum* versteht Herr Dall zweifelsohne die *Volut-harpa Mörchiana* Fischer, die er folglich zur var. von *grönlandicum* Chm. macht, oder vielmehr gleich zu seiner Zwerg-Rasse desselben mit entwickelten Kielen und verkümmerten Wellen erhebt! Wenn solche Vereinigungen gutgeheissen werden könnten, dann bestehen keine Unterschiede bei den Buccinen-Arten mehr, und alle Classification hat ein Ende. Ich wüsste kaum zwei Formen unter den Buccinen zu nennen, die viel stärker von einander abweichen als *grönlandicum* Chm. und das Subgenus *Volut-*

harpa mörchiana Fischer. Ich halte es für überflüssig, die unverkennbaren Unterschiede hier näher vorzuführen. Jeder, der Gelegenheit hat, diese zwei Arten neben einander zu untersuchen, wird ohne Schwierigkeit die grosse Entfernung derselben von einander sofort erkennen. — Nebenbei sei bemerkt, dass Herr Jeffreys es, mit mir, für möglich hält, dass grönlandicum, Chm. sich als eine verkümmerte var. von undatum L. herausstellt; es ist selbst eine Zwerg-Art, von der nun Herr Dall noch eine Zwerg-Rasse in Volutharpa Mörchiana, Fis. aufzustellen gedenkt; das gäbe doch ein Wirrwar ohne Ende. — Dann fand Herr Dall die Lage des Nucleus im Operculum von ganz central bis fast seitlich in einem 5 Gallonen Fass voll von B. hydrophanum, Hancock, und die Form desselben von Oliven-gestalt bis viereckig und nicht selten fast zirkelförmig. Dass jede der Eigenschaften bei den Mollusken, zumal den Buccinen, veränderlich (nicht selten abnorm) ist, steht begründet. Ich möchte nur diese 5 Gallonen von hydrophanum zur Untersuchung vor mir gehabt haben, um die Beschaffenheit der Mehrzahl heraus zu finden, denn hierauf kommt es bei allen Charakterzügen eigentlich allein an, nicht aber auf Abänderungen darin, die bekanntlich bei allen Eigenschaften vorkommen, und hierdurch varietates bilden; auch können sie abnorm sein, wie das bei Buccinum eben keine Seltenheit ist, und am Ende vielleicht nur wieder 5% jede betragen haben. Dass die weiblichen Formen rundlicher, auch oft grösser, und die männlichen oft kleiner und schlanker sind, ist bekannt. — Von der Epidermis sagt Herr Dall, dass dieselbe ebenfalls in derselben Art differiren könne und zwar von sammtartig und haarig nach glänzend und glatt; dies kann man vielleicht nur bei sehr starken Abweichungen von der Grundform bestätigt finden; besonders scheint dies bei unserm lieben Bucc. undatum der Fall zu sein, wo bei den höher nordischen langen Ab-

änderungen eine glatte Epidermis vorkommt; ob aber diese nicht besondere species bilden, oder mindestens als sub species zu classificiren wären, ist noch eine unberührte Frage. Bei den typischen Formen einer und derselben Art habe ich solche Veränderlichkeit nie vorgefunden, und folglich die Epidermis stets als ein Abzeichen (unter gleichem Vorbehalt, wie alle Eigenschaften) gehalten. — Dass Herr Dall die feine spiral Skulptur als die constanteste Eigenschaft erklärt, habe ich bereits berührt, worin auch Stimpson übereinstimmt. In abnormen Individuen und Arten mit gröberer spiral Skulptur, wie glaciale, wäre diese zuweilen stärker oder schwächer in verschiedenen Individuen, doch bei wohlentwickelten und vollkommenen habe er nie Mühe gehabt, die Art daran zu erkennen. — Den jetzt folgenden Satz übersetze ich seiner Eigenthümlichkeit halber wörtlich: „Man ersieht, dass es keineswegs leicht ist, von dem todten, abgerollten, angefressenen Material, wie gewöhnlich in Sammlungen vorgefunden, die Art zu bestimmen; noch gelänge dies besser von einem Vogel, der seinen Kopf, Füße und einen Theil seines Schwanzes verloren hätte, und mehrere Wochen als eine Schrubb-Bürste gebraucht worden sei!“ — Es scheint fast zu verwundern, dass Herr Dall überhaupt noch Arten unterscheidet, da er im Vorhergehenden alle Eigenschaften als unhaltbar verwirft, und sich selbst allein auf die Spiral-Skulptur stützt, doch auch diese erkennt er, wie er oben sagt, hauptsächlich nur in wohlentwickelten und vollkommenen Individuen. Das ist aber bei allen Characterzügen der Fall; gute ausgebildete Typen sind immer am leichtesten zu erkennen. — Im folgenden kann ich Herrn Dall nur beistimmen, nämlich dass seine Idee von dem, was im Buccinen-Geschlechte eine Art bilde, sehr weit sei, und kaum als Leitfaden für Andere dienen könne; aber es scheint ihm genugthuender, im Stande zu sein, um eine entschiedene Mutter-

form die abweichenden Sprossen in regelrecht angewiesenen Stellen zu gruppiren, und so in dem Namenverzeichniss nicht allein die Verwandtschaften zwischen Mutterform und Abänderungen zu erkennen (wie in dem Ausdruck von „Verbindung“ begründet), sondern auch die Weise, wie die abgeänderten Characterzüge entstanden, die Ursache, weshalb gewisse erhalten blieben, und durch das ganze Geschlecht die Gleichförmigkeit von Neigungen in gewissen erkennbaren Abänderungs-Linien. — Dies wäre allerdings recht schön, wenn es sich ohne Vermischung von Arten, die wenig oder nichts mit einander gemein haben, thun lässt; aber hier eben liegt der Stein des Anstosses. Wenn wir uns solche Freiheiten nehmen, dann ist es ein Kleines Arten zu Zwerg- und andern Rassen zu machen; auch ist es viel leichter, Arten in blosse *varietates* umzuändern, als sie auseinander zu halten. Ersteres kann ohne grosse Anstrengung geschehen, während Letzteres mühsame Vergleiche und viel Material erfordert. — Wenn wir erst alle Characterzüge (weil unter gewissen Umständen veränderlich) deshalb als unhaltbar beseitigen, dann schaffen wir uns leichte Bahn, darauf eine Vermischung der Arten zu begründen, womit dann aber auch jede Classification über den Haufen geworfen ist. — Mir scheint es weit genugthuender und schöner, die wunderbare Verschiedenheit der Formen auf gewisse Unterscheidungsmerkmale beruhen zu lassen, und so das Studium der Naturgeschichte verständlicher zu machen, als durch eine (bis viel mehr Material aufgefunden ist jedenfalls noch willkürliche) Vermischung der Arten Unklarheit und möglichen Irrthum hervorzurufen. Herr Dall fährt fort zu bemerken, dass wenn bei einem Individuum die Neigung zu einer starken Skulptur vorherrsche, nicht nur die Kiele, sondern auch die Wellen stark seien; wenn aber Letztere anders (also schwach) seien, dass sich dann gewöhnlich auf den Rippen oder Kielen ein Knöchel oder

Höcker befindet, wo das Zusammentreffen (der Wellen und Kiele) sonst stattgehabt haben würde; — dies hat seine vollständige Richtigkeit, und zeigt sich beispielsweise gut in *Bucc. angulosum*, Gray, wie Herr Dall richtig bemerkt; die normale Form hiervon, sagt Herr Dall ferner, ist rundlich mit scharfgeschnittener einförmiger Leibskulptur und sehr schwachen subsuturalen Wellchen meist an den obern Umgängen; die *varietas* hiervon mit stärkern Wellen sei raar und sie (die Wellen) seien auch hier meistens nicht stark hervortretend; aber in der gekielten *varietas* träten sie stark hervor, ob sie als Wellen von Naht zum Kiel in Höcker endend auftreten, oder bloß als Höcker erscheinen, was eine oberflächlich sehr merkwürdige Form erzeuge, die man für verschieden halten könnte, bis man die verbindende Reihe untersucht habe. — Nach dieser Beschreibung vermuthete ich, dass Herr Dall verschiedenartige Formen von *angulosum*, Gray aufgefunden hat, und zwar Abänderungen von denen von Novaja Semlja, wie von Dr. Kobelt und mir im Jahrbuch beschrieben.

Ich kann zum Schluss meine Verwunderung nicht unterdrücken, dass während in manch andern Geschlechtern die kleinsten Abweichungen genügen, um eine verschiedene Art darauf zu gründen, ja Haare gespalten werden, um *Species* zu machen, man sich bei den Buccinen alle Mühe zu geben scheint, die bekannten Arten zu vermischen. — Das dadurch entstehende Uebel droht ein undurchdringlicher Wirrwarr zu werden, weil eben ein Jeder eine verschiedene Ansicht hierin fördert, so dass Niemand mehr weiss, wem er folgen soll. — Ich bestehe keineswegs darauf, dass manche der bekannten Arten (die meinigen nicht ausgenommen) sich am Ende nicht als Abänderungen von andern Arten herausstellen würden. Ich habe selbst in dieser Richtung verschiedene Vermuthungen, und will jetzt einige davon angeben, ohne dieselben jedoch gleich

als begründet aufstellen zu wollen; hierzu verlange ich erst mehr Material und bin bei dessen Auffindung einer der ersten, die dadurch bewiesenen Vereinigungen gut zu heissen. So halte ich es für nicht unwahrscheinlich, dass *Bucc. elongatum* und *Amaliae* sich schliesslich nicht werden auseinander halten lassen; *parvulum* kann sich dem *undatum* anschliessen; die dunkle Abänderung von *parvulum* kann sich dem *undatum* var. *Vadsöensis* (Sars' var. *coerulea*) anschliessen, und beide sich so dem Nordsee-*undatum* nähern, wozu Sars' var. *litoralis* die Brücke bildet; ich muss aber bemerken, dass trotz dieser möglichen Verwandtschaften die genannten Arten doch ihre besonderen Eigenthümlichkeiten haben, und es lässt sich ohne mehr Zwischen-Material nichts fest Entscheidendes aufstellen. Ebenso glaube ich, dass *ciliatum* Fabr. (soviel ich davon gesehen) von *grönlandicum* Chm. schwerlich getrennt verbleiben wird bei viel Material von beiden, und beide könnten sich, wie schon angedeutet, als verkümmerte Abkömmlinge von *undatum* herausstellen. Ausser diesen habe ich noch andere ähnliche Vermuthungen, die ich vorläufig indess (bis zur Auffindung von mehr Material) lieber noch unberührt lasse, um die Küste klar zu halten, und durch zu viele Möglichkeiten den Wirrwarr, der schon unter den verschiedenen Ansichten bei *Buccinum* statthat, nicht noch zu vermehren. Anlässlich der Individuen mit fehlendem Operculum bemerke ich noch, dass an den Angeln der Fischer sich alljährlich viele Tausende von *Buccinen* fangen. Ich allein erhielt auf diese Art über ein halbes Tausend bei einem einzigen Besuche der Bank, und für mich waren die Leute angewiesen, sie vorsichtig abzunehmen. Das aber thun sie nicht unter anderen Umständen; ihnen ist ein solcher Fang anstatt eines Fisches ein Aergerniss; sie reissen sie erbarmungslos eiligst von den Angeln ab, und schleudern sie in's Meer zurück. Da mag es dann vorkommen, dass von

manchen ein Stück mit abgerissen wird und so ein Operculum mit verloren geht. Jeder Bankfischer besucht die Bank im Laufe eines Frühlings und Sommers 6—8mal. Wie viele mögen da beschädigt worden sein! Auch die Eisberge richten manche (anderweitige) Verwüstung unter den Bankbewohnern an.

Altersverschiedenheiten der Radula bei Hyalinien.

Von

Dr. Sterki in Mellingen.

Sind die Altersverschiedenheiten der Radula bei unseren Schnecken schon studirt worden? Ich weiss es nicht, hatte aber Gelegenheit, einige einschlägige Beobachtungen zu machen. Freilich sind dieselben noch nicht zum gewünschten Ziele gediehen und nicht einmal für eine einzige Gruppe abgeschlossen. Da es bis dahin aber noch längere Zeit dauern könnte, und da immerhin einige positive Ergebnisse vorliegen, halte ich es für angezeigt, dieselben vorläufig zur Mittheilung zu bringen und auch andere Untersucher darauf aufmerksam zu machen — falls dies nicht sonst schon geschehen sein sollte.

Meine Mittheilungen beschränken sich für jetzt auf unsere drei grösseren einheimischen Hyalinia-Arten: *cellaria* Müller, *Draparnaldi* Beck und *glabra* Studer; für diese hat sich ergeben, dass deutliche und übereinstimmende Veränderungen mit zunehmendem Alter in der Radula sich geltend machen. Aeltere Exemplare von *H. cellaria* von 10—11 mm Schalendurchmesser zeigen die Zahnformel $\frac{m}{s} + \frac{s}{s} + 11 = 29$ Längsreihen, wobei aber zu bemerken ist, dass der dritte Zahn des Mittelfeldes häufig nur eine sehr rudimentäre untere, äussere Seitenspitze zeigt, oder

auch gar keine,*) und in seiner ganzen Gestaltung zwischen den beiden inneren und den einfachen Zähnen der Seitenfelder in der Mitte steht. Untersuchen wir die Radula eines jungen Exemplares von ca. 4 mm Schalendurchmesser, so finden wir, dass der erwähnte dritte Zahn jederseits den äusseren fast ganz gleich sieht und erst bei genauerem Untersuchen eine ganz kleine innere obere Seitenspitze erkennen lässt, von der unteren, äusseren keine Spur. Es ergibt sich demnach als sehr wahrscheinlich, dass die Zähne der dritten Längsreihe sich allmählig von einfachen „Haken“ zu 3spitzigen Mittelfeldzähnen umbilden. Leider bekam ich bis jetzt keine kleineren Exemplare zur Untersuchung, und gerade bei solchen ganz jungen werden wir die wesentlichsten Aufschlüsse in dieser Frage zu erwarten haben. Eine andere Bestätigung der Beobachtung lieferte mir aber ein ziemlich grosses Stück von 12,5 mm Schalendurchmesser, allerdings noch nicht ganz ausgewachsen; bei diesem ist der dritte Zahn gleich gebildet wie die beiden inneren, nur etwas schmaler und schräger gestellt, die untere Seitenspitze, wenn auch klein, doch ganz deutlich. An den jüngsten Zähnen der vierten Reihe aber, und zwar jederseits, zeigt sich eine neu auftretende kleine innere Seitenspitze, und von der äusseren unteren eine Andeutung in Gestalt einer kaum bemerkbaren, aber deutlichen und con-

*) Wie es auch Schepman (Jahrbuch 1882 III. p. 240 t. 8 f. 14) für unsere Art angibt und abbildet. Clessin (Mal. Bl. N. F. III. 1881 p. 190 f.) gibt 2 dreispitzige Mittelfeldzähnen und erwähnt des dritten nicht besonders, woraus wohl hervorgehen dürfte, dass seine Präparate entweder von jüngeren Exemplaren oder von einer in dieser Beziehung abweichenden Localform herrühren. — Dass die Angabe (l. c.) von zweispitzigen Seitenfeldzähnen bei dieser Art und H. Draparnaldi auf einem Irrthum beruht, davon wird sich der verehrte Autor bereits selbst überzeugt haben.

stanten Verbiegung der Kante an der betreffenden Stelle, während im älteren Theile der Radula von dieser Umbildung noch keine Spur bemerkbar ist. — Exemplare von 6–8 mm stehen auch in der Gestaltung der Radula zwischen grösseren und kleineren, immerhin mit Schwankungen, mitten inne.

Neben dieser Veränderung geht mit zunehmendem Alter noch eine andere vor sich, nämlich eine Vermehrung der Zähne, sowohl der Längs- als auch der Querreihen, letzteres wie es scheint in etwas unregelmässiger Weise. Während ein — hiesiges — ausgewachsenes Exemplar mittlerer Grösse 29 Längsreihen besitzt, zählt ein solches von 4,5 mm Durchmesser deren nur 23, nämlich ausser den 2 dreispitzigen Zähnen des Mittelfeldes, 9 einfache in der Querreihe, von denen der innerste sich zur oben bezeichneten Umbildung eben angeschickt hat. Das erwähnte grössere Exemplar besitzt auf der linken Seite 11, auf der rechten 12 einfache „Haken“.

Diese beiden beschriebenen Verhältnisse sind offenbar auch geeignet, die Schnelligkeit der Abnutzung und Regeneration der Radula zu eruiren; dazu wird es aber einer grösseren Reihe von Untersuchungen und aller Sorgfalt bedürfen. Eines indessen scheint mir bereits mit Sicherheit sich zu ergeben, dass nämlich das Nachwachsen und Nachschieben neuer Zähne viel rascher von Statten geht, als man von vornherein anzunehmen geneigt ist, denn es ist evident, dass die ganze Länge der Radula während des Lebens mehrere, vielleicht viele Male verbraucht und neu gebildet wird.

Endlich — last not least — ist die Grösse der Radula in Betracht zu ziehen. Auch hier ergeben sich ziemlich bedeutende Unterschiede; ich weise, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die unten beigefügte Tabelle hin. Da

die Zahl der Querreihen in geringerem Maasse wächst, als die Länge der Radula, so ergibt sich daraus unmittelbar, dass bei jüngeren Exemplaren die Zähne nicht nur absolut, sondern auch relativ zur Radula kleiner sind, als bei erwachsenen.

Analoge Verhältnisse ergab *H. Draparnaldi* Beck, Form mit etwas erhobenem Gehäuse, von Baden. Mehrere Exemplare von ca. 14 mm Gehäusedurchmesser haben im Mittelfelde jederseits 3 gleichmässig entwickelte, 3spitzige Zähne; der vierte zeigt bei allen eine kleine innere Spitze und eine Form, die ebenfalls als Uebergangsglied von den 3spitzigen zu den einfachen Zähnen der Seitenfelder gelten kann, doch sich mehr den letzteren nähert; indessen macht seine Umbildung vom ältesten Theile der Radula bis zum jüngsten überall deutliche Fortschritte. Formel: $\frac{m}{3} + \frac{3}{3} + 9$ (10) oder $\frac{m}{3} + \frac{3}{3} + \frac{1}{3} + 8$ (9), was ziemlich mit Schepman's Angabe (l. c.) übereinstimmt, nicht aber mit Clessin's (l. c. p. 190), da dort nur 2 dreispitzige, dagegen 14 (vergl. obige Anmerkung) Seitenfeldzähne gezählt sind — offenbar auf verschiedenen Localformen beruhend. Bei einem Exemplar von etwa 14,5 mm Gehäusedurchmesser sind die Zähne der vierten Reihe fast gleich gebildet wie die „Haken“, ganz ohne seitliche Spitze; dieses Stück weicht aber auch in anderer Beziehung ab, so durch bedeutende Grösse der Radula und grössere Zahl der Querreihen, wie denn überhaupt *H. Draparnaldi*, was die Radula betrifft, sehr zu Abweichungen und Monstrositäten geneigt erscheint. — Bei einem jungen Stücke von ca. 7 mm Gehäusedurchmesser vom gleichen Fundorte finden sich nur 2 typische 3spitzige Zähne jederseits und der dritte spielt hier dieselbe Rolle, wie bei den erstgenannten Exemplaren der vierte, d. h. er ist in seiner ganzen Gestaltung den äusseren sehr ähnlich, trägt aber eine kleine innere Seitenspitze.

H. glabra Studer. Zur Untersuchung lagen mir vor mehrere Exemplare von in Spiritus aufbewahrten Thieren aus dem Kanton Schaffhausen, so dass die Schalengrösse für die einzelnen nicht angegeben werden kann, doch weichen sie nicht weit von 12–13 mm ab. Formel: $\frac{m}{3} + \frac{5}{3} + 23$. Der fünfte Zahn ist bei einem anscheinend nicht ganz ausgewachsenen Stück in seiner Gestaltung den Seitenfeldzähnen ähnlich, trägt aber deutlich beide Seitenspitzen, und was von besonderer Bedeutung, im jüngsten Theil der Radula hat er sich beiderseits den übrigen und Mittelfeldzähnen fast gleich gestaltet. Also: die in Rede stehende Umbildung ist hier direct zu sehen, wie auch oben bei *cellaria* erwähnt, und nicht nur zu erschliessen. Ein junges Exemplar dieser Art, von Baden, von 6 mm Gehäusedurchmesser, besitzt nur 3 dreispitzige Zähne, während der vierte den Uebergang von den „Haken“ zu den Mittelfeldzähnen bildet und der fünfte ganz wie die anderen gebildet ist, aber doch bei stärkerer Vergrösserung und genauem Zusehen überall die leisen Andeutungen der künftigen Seitenspitzen erkennen lässt. Dieses Exemplar hat im Ganzen 49 Längsreihen, während ausgewachsene deren 57 und theilweise sogar 59 aufweisen.

Zur folgenden Tabelle ist zu bemerken:

1) Des Raumes wegen ist eine Rubrik: „Breite der Radula“ weggelassen; dieselbe ist für *H. cellaria* ca. 1,0, für *Draparnaldi* etwa 1,5–1,7, für *glabra* 1–1,2 mm.

2) Die Rubrik „Querreihen auf 0,5“ mm ist so zu verstehen, dass die betreffende Ziffer nicht durch Berechnung aus der Länge der Radula und Zahl der Querreihen erhalten wurde, sondern durch Messung ungefähr in der Mitte der Länge; die Zahlen sind nicht absolut genau, sondern annähernd, denn ersteres hätte bei der immerhin vorkommenden Variation doch wenig Werth, und an beiden Enden der Radula ist die Grösse der Zähne oft sehr verschieden;

das Maass von 0,5 statt 1 mm ist in meinen Notizen der Vergleichung mit kleineren Arten wegen gewählt.

3) Notizen über Monstrositäten habe ich weggelassen, da sie nicht hierher gehören und bei anderer Gelegenheit verwerthet werden sollen.

4) Die Ziffern der beiden ersten Columnen bedeuten Millimeter; u. vor denselben = ungefähr.

Art und No. des Präparats	Geh.-Durchmesser	Länge der Radula	Zahl d. Quer-reihen	Quer-reihen auf 0,5	Zahl d. Längs-reihen	Formel
H. cellaria 1	u. 10	3,5	36	u. 5	29	$\frac{m}{3} + \frac{3}{3} + 11$
" 6	8	3,0	35	" 6	25	$\frac{m}{3} + \frac{2}{3} + \frac{1}{2} + 9$
" 2	6,5	2,3	31	" 7	25	idem
" 3	4,5	1,6	31	" 9	23	$\frac{m}{3} + \frac{2}{3} + \frac{1}{2} + 8$
" 4	12,5	4,1	36	" 4	29 (30)	$\frac{m}{3} + \frac{3}{3} + 11 (12)$
H. Draparn. 3	u. 14	5,2	31	3	25	$\frac{m}{3} + \frac{3}{3} + \frac{1}{2} + 8$
" 1	"	5,0	29	3	25	idem
" 2	"	4,7	29	3	25	"
" 5	u. 7	?	?	5	23	$\frac{m}{3} + \frac{2}{3} + \frac{1}{2} + 8$
" 4	14,5	6,3	39	3	27	$\frac{m}{3} + \frac{3}{3} + 10$
H. glabra 1	u. 13	4,0	62	7,5	57	$\frac{m}{3} + \frac{5}{3} + 23$
" 2	" 12	3,4	57	7,5	57	idem
" 4	6	2,4	42	9	49	$\frac{m}{3} + \frac{4}{3} + 20$

Recapituliren wir kurz, so sehen wir mit zunehmender Grösse des Thieres: a) Wachsthum der Radula; b) Grösserwerden der Zähne und zwar rascheres als die Längenzunahme der Radula; c) Vermehrung der Zähne und zwar durch Zunahme der Zahl sowohl der Längs- als der Quer-reihen; d) Umbildung von einfachen Zähnen der Seitenfelder zu 3spitzigen des Mittelfeldes. — Ich wiederhole, die wichtigsten Aufschlüsse werden wir bei der Untersuchung sehr junger Thiere zu erwarten haben. Indessen sind obige Resultate und namentlich in Bezug auf die Umbildung, das

für uns wichtigste, evident bei den 3 Arten einheitliche, wenn auch die Untersuchung namentlich bei *H. Draparnaldi* zu wünschen übrig lässt, und sind unbedingt nicht auf individuelle Variationen zurückzuführen.

Daraus erhellt nun aber auch, dass wir bei der Angabe von Formel und Grösse der Radula zum Zwecke der Artunterscheidung noch sehr vorsichtig zu Werke gehen müssen; so z. B. sollten ohne Weiteres gemachte Angaben sich immer auf ausgewachsene Exemplare beziehen. Uebrigens wird unter andern dann auch die Frage ins Auge zu fassen sein, ob nach abgeschlossenem Wachsthum des Thieres keine Veränderungen an der Radula mehr vorkommen, was wohl leichter an andern Arten mit, durch Lippenbildung, deutlich vollendetem Wachsthum der Schale geschehen kann. Es eröffnet sich hier ein weites, nicht leicht zu erschöpfendes Feld der Thätigkeit, um so mehr, als die Radula-Untersuchungen selbst für viele einheimische Arten und Gruppen erst noch in den Anfängen begriffen sind.

Siebe-Conchylien
aus Böhmen, Krain, Istrien, Dalmatien und den Abruzzen.
Von
Dr. O. Böttger.

Herr J. Stussiner, ein hervorragender österreichischer Coleopterologe, hat mir einige Proben von Mikromollusken, die er auf seinen Jagdzügen auf Insekten beiläufig mit-gesammelt hatte, zur Untersuchung überlassen, mit der Bitte, das Ergebniss der Untersuchung zu veröffentlichen. Ich komme dieser Aufforderung um so lieber nach, als einige der zu erwähnenden Arten noch nicht aus den betreffenden Provinzen Oesterreichs in der Literatur verzeichnet zu sein scheinen, von einigen andern aber genauere

Angaben ihres beschränkten Vorkommens nur erwünscht sein können. Für die willkommene Bereicherung meiner Sammlung namentlich an den seltenen *Zospeum*-Arten darf ich wohl überdies hier Herrn J. Stussi^{er} meinen Dank auch öffentlich aussprechen.

1. Aus Böhmen.

Patula rotundata (Müll.) St. Prokops-Höhle bei Hlubocep nächst Prag, 4. 2. 73 an feuchten Wänden kriechend.

2. Aus Krain.

Buliminus (Ena) obscurus (Müll.) An Baumwurzeln am Waldesrande, 12. 81 bei Rosenbach nächst Laibach.

Pupa (Pagodina) pagodula Desm. Vor der Hirschthaler-grotte 1880 bei Franzdorf nächst Laibach gesiebt.

Pupa (Sphyradium) truncatella Pfr. In den Moräutscher Grotten in Oberkrain 1873.

*Zospeum Schmidt*i Frauenf. var. ebendasselbst, zahlreich.
 " " " typ. In der Pasica-Grotte
 am Krimberg. bei Laibach 1873, zahlreich (aber weder
Z. pulchellum Freyer, noch *nycteu*m Bgt., *aglenum* Bgt.
 oder *amoenum* Frauenf., die aus derselben Höhle aufgezählt
 werden).

Zospeum lautum Frauenf. In den Moräutscher Grotten
 in Oberkrain 1873 nicht häufig.

*Zospeum Frauenfeld*i (Freyer) ebendasselbst, 2 Exemplare.

3. Aus Istrien.

Helix (Acanthinula) aculeata Müll. Insel Veglia im
 Quarnero, gesiebt 1879 und Pola, im Rizziwäldchen, ge-
 siebt 6. 79.

Pupa (Orcula) doliolum (Brug.) Insel Veglia, gesiebt 1879.

 " (*Isthmia*) *claustralis* Gredl. Pola, im Rizziwäldchen
 gesiebt. Für Istrien wohl neu.

Pupa (Vertigo) angustior Jeffr. ebendasselbst.

Clausilia (Pirostoma) filograna Rossm. typ. Im Walde bei Illyrisch-Castelnuovo, gesiebt 1879.

Carychium minimum (Müll.) var. *Pola*, im Rizziwäldchen, gesiebt 1879. Totalform ganz wie *C. minimum* var. *tridentatum* Risso, aber die Sculptur der Schale und die Be-
zahnung wie bei dem Typus von *C. minimum* (Müll.).

4. Aus Süddalmatien.

(Sämmtliche zu nennende Arten im Eichwäldchen 10. 81
bei Spizza-Sutomore gesiebt.)

Patula pygmaea (Drap.)

Pupa (Pagodina) pagodula Desm. typ., Uebergänge zur
var. *gracilis* und var. *gracilis* Bttg.

Pupa (Isthmia) Strobili Gredl. 2 Exemplare. Für Dal-
matien neue Art.

5. Aus den Abruzzen.

(Auf dem Mte. Nero in Calabrien, 1880 gesammelt.)

Patula rotundata (Müll.)

Clausilia (Clausiliastra) laminata (Mtg.)

Ueber einige Nacktschnecken von Ost-Afrika aus dem Berliner Zoologischen Museum.

Durch die gütige Vermittlung meines geehrten Freundes,
Herrn Prof. Ed. v. Martens, sind mir aus dem Berliner
Museum einige Nacktschnecken zur Untersuchung überlassen
worden, welche theils von Ostafrika, theils von Madagascar
stammen. Das geschah, nachdem ich die Gattung *Elisa**)
von Madagascar beschrieben und mich erkundigt hatte,
ob wohl im Berliner Museum ähnliche Thiere aufbewahrt
würden.

*) Jahrbuch I. 1883.

Zu meiner nicht geringen Freude fanden sich in der That 3 Exemplare genaunter Gattung in der Sendung und zwar von Ostafrika, eins aus Taita (auch Teita), von Hildebrandt gesammelt, und zwei andere, von Dr. Fischer gesammelt, aus Witu, beides Landschaften zwischen Zanzibar und Mombas, in der Küstenregion.

Alle drei Stücke scheinen mir einer und der nämlichen Spezies anzugehören und zeigen die von mir beschriebenen Gattungsmerkmale. Mantel ohne Oeffnung in seinen hinteren Ende, aber mit einem deutlich bemerkbaren Knöpfchen an dieser Stelle, mit den schlitzartigen Grübchen zu beiden Seiten der hinteren Mantelspitze. Kiel von der Mantelspitze bis zum Körperende. Grosse Schleimpore. Dreitheilige Sohle. Geschlechtsöffnung zur Seite der beiden rechten Fühler. Kiefer wie bei *Limax*. Innere Schale mit fast medianem Nucleus, mit Anwachsstreifen und häutigem Rande. Die Zunge nicht untersucht.

An einem Exemplare, welches auch, statt eines Höckerchens auf dem Mantel, da einen kleinen Eindruck zeigt, der aber kein Loch bildet, sondern eher zufällig ist, ist die Sohle, namentlich in ihrer hinteren Partie, wie mit kleinen Wärzchen besetzt, was mir an keinem anderen so auffiel. Doch vermag ich nicht zu entscheiden, ob man es mit einer normalen Bildung zu thun hat.

Alle drei Thiere befinden sich nämlich in einem scheinbar durch die Conservirung veränderten Zustand, der sich wesentlich von dem unterscheidet, welchen die Stücke von *Elisabella* m. von Madagascar zeigen. Diese sind fast sämmtlich wie eben gefangen, die Haut ist hell gefärbt, vielfach noch mit Schleim überzogen und die schöne dunkle Zeichnung auf dem klaren Grunde ist erkennbar. Nur ein paar einzige sind von weicher Beschaffenheit, durchaus dunkelbraun und nichts von Zeichnung lässt sich wahrnehmen. So wie die letzteren sind mehr oder weniger die drei Stücke aus Taita

und Witu. Wenn nun auch die bedeutendere Grösse, denn sie sind von etwa 50 bis über 80 mm lang, schliessen lässt, dass eine andere Art vorliegt, so wage ich doch nicht, allein auf diesen Umstand hin einen Namen aufzustellen. Warten wir also ab, bis aus gleichen Fundorten Stücke gesandt werden, welche in besserem Stande eintreffen und eine zweifellose Bestimmung zulassen.

Nicht weniger erfreut war ich, in der Sendung 2 Nacktschnecken zu empfangen, welche mit einiger Leichtigkeit bei *Dendrolimax Dohrn* untergebracht werden können. An einer hängt der Schlund heraus, so dass Kiefer und Zunge völlig frei liegen. Der Kiefer ist fast wie bei *Dendrolimax*, glatt, ohne Rippen, ohne vorspringende Mitte, und wenn einmal die Zunge abgenommen und unter das Microscop gelegt werden darf, so dürfte meine Meinung bestätigt werden.

Doch haben wir wohl in diesen beiden Stücken eine andere Spezies als *Heynemanni*, die einzige seither bekannte, vor uns, welche Annahme schon deshalb eine gewisse Berechtigung hat, weil es wenig wahrscheinlich ist, dass auf der Prinzeninsel, also in dem Westen Afrika's und aus Usambala (auch Usambara), nördlich von Mombas in Ost-Afrika, dem Fundort dieser Schnecken, eine und die nämliche Spezies lebe. Es zeigen sich aber noch mehr Merkmale, die zur Unterscheidung von Spezies dienen können. Das Loch im hinteren Mantelende ist noch feiner wie bei *Heynemanni*, wie mit einer feinen Nadel gestochen, scheint den Mantel nicht zu durchbohren und ist bis ins äusserste Ende gerückt, so dass es auf einem der beiden Stücke schwer zu bemerken ist. Dieses Stück scheint überhaupt vertrocknet gewesen zu sein und auch auf seinem Mantel ist eine Bildung nicht ohne Mühe zu sehen, die bei dem anderen sofort sehr auffällt und zwar um so mehr, als sie sonst bei nackten Arten nicht bekannt ist. Der Mantel

zeigt nämlich starke, längliche Runzeln, die auch längs des Körpers verlaufen. Besonders auf dem aufgewachsenen Theil ist diese merkwürdige Bildung entwickelt, während auf dem gelüfteten Theil die Runzeln rundlicher werden und keine Reihen mehr formiren. Solche Längsrünzeln habe ich am *Dendrolimax Heynemanni* nicht gesehen. In meiner Beschreibung von der Gattung habe ich damals bemerkt, dass die Runzelung nicht mehr sichtbar sei. Vor Kurzem erhielt ich allerdings zwei Exemplare dieser Spezies, welche Herr Professor Greeff in Marburg auf der Insel St. Thoma gesammelt hatte, die eine Runzelung auf dem Mantel leicht erkennen lassen; sie besteht aber nicht aus gestreckten, sondern runden Erhöhungen, was kaum von einer verschiedenartigen Zusammenziehung des Mantels herrührt. Endlich ist hervorzuheben, dass die westafrikanischen Stücke weiss (seltener citronengelb) sind und zwar „weiss“ nicht in dem manchmal vorkommenden Sinne von „farblos“ gebraucht, sondern die Haut ist mit einem kreideweissen Pigment gesättigt. Eine solche Farbe findet sich bei den ostafrikanischen Exemplaren nicht, wenigstens nicht in beschriebenem Maasse, sondern nur in seltenen, weissen, kleinen Stellen zwischen den Runzeln des Körpers, nicht des Mantels, und sonst sind die Thiere eins grün, oben dunkler, nach den Seiten und unter dem Mantel gelb; das andere gelb nur mit einem grünen Anflug oben.

Bis nun von diesem interessanten Thiere, welches überdies grösser als *Heynemanni* ist, mehr Exemplare gesammelt und in einem solchen Stande gesandt werden, der eine ausführliche Beschreibung des Arttypus zulässt, was ja bei einzelnen Stücken so schwierig ist, möchte ich ihm, zu Ehren des rastlosen Malacologen, den Namen *Martensi* beilegen.

Dendrolimax zeigt mir jetzt auch am hinteren Ende des Mantels, wo der Körper sichtbar wird, je eine schlitz-

artige Grube, zu beiden Seiten der Spitze, die bei dieser Gattung durch eine Rinne verbunden sind, welche die Mantelspitze vom Körper abtrennt.

Endlich fanden sich in der Sendung 7 kleine *Limaces* von etwa 10 mm Länge, die mir junge Thierchen zu sein schienen, wie wir sie etwa von *Limax cinereo-niger* zusammen auf einem Häufchen, wenn sie eben ein paar Tage ausgeschlüpft sind, finden. Sie sind von der bekannten gedrungenen Gestalt, hinten mit einem kurzen Kielchen am Schwanzende, sonst einfach in Form und Farbe, nirgends ein Merkmal, welches besonders hervorgehoben zu werden erlaubte. Es ist merkwürdig, dass so etwas im centralen Madagascar vorkommt, wo die Stücke von Hildebrandt gesammelt wurden. Aufklärung bleibt späterer Zeit vorbehalten.

Sachsenhausen, 15. October 1882.

D. F. Heynemann.

Nachtrag

zu meiner Mittheilung über die ostafrikanischen Nacktschnecken im Berliner Museum.

Nachdem diese Bemerkungen niedergeschrieben und der Redaction übergeben waren, sah ich mich veranlasst, Herrn von Martens zu ersuchen, mir die Originalabbildung von Buchholz jener Art von der Goldküste zu senden, welche in der B.'schen Sammlung nicht mehr aufzufinden war, aber einstweilen als *Urocyclus Buchholzi* Mart. in den Monatsberichten der königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin, 27. April 1876 unter Beigabe einer schwarzen Copie des farbigen Originals publicirt wurde. Durch die Betrachtung des Originals gelangte ich zur Ansicht, dass die Möglichkeit nicht fern liegt, in dem abgebildeten Thiere den *Dendrolimax Martensi* (wenn nicht eine sehr verwandte Spezies) wieder zu erkennen, trotzdem dass die Fundorte

so gar weit von einander entfernt liegen. Indessen ist zu berücksichtigen, dass auf der Figur von B. nichts von dem Loch im Mantel zu bemerken und davon auch nichts schriftlich beigesetzt ist. Nicht eher also bis an der Goldküste weiteres Material gesammelt und dann untersucht wird, lässt sich über die Identität beider Arten und vom *Urocyclus Buchholzi* über die Zugehörigkeit zur Gattung *Dendrolimax* entscheiden. Fehlt aber das Loch, so ist das Thier überhaupt kein *Urocyclus*.

Kleinere Mittheilungen.

(Ueber die Meermollusken der Loandaküste) bemerkt Pechuel-Lösche: „Die nimmer rastende Brandung scheint die Ansiedelung von Schnecken und Muscheln am Küstensaume gänzlich zu vereiteln; denn man findet selten genug an den Strand geworfene Gehäuse. In den geschützten Winkeln der Baien von Cabinda, Pontanegra und Loango kommen sie dagegen vor und werden von umherwatenden Frauen und Mädchen eifrig gesucht. Dort sammelte ich mit deren Hülfe mehrere Arten *Conus*, *Oliva*, *Cypraea* und eine zart purpurfarbig angehauchte, mit gedrunghenen Dornen bewehrte *Murex*; ferner auch zwei Arten *Mytilus*, ein *Cardium* und eine prächtig orangefarben abgetönte, mit feinen Stacheln besetzte *Spondylus*-Art. Sie alle werden gegessen, ein häufiges *Dolium* benutzt man jedoch nicht. Keine der angeführten, ausser *Murex* und *Spondylus*, zeichnet sich durch Farbenschönheit aus, und letztere sind wiederum seltene Stücke.

Grosse, und wenn sie eine Zeit lang im Seewasser gelegen haben, sehr wohlschmeckende Austern, fischt man besonders in der Lagune von Tschissambo und im Banya in bedeutender Menge. Während der Monate Juli, August und September werden sie korbweise zu Markte gebracht und um einen Spottpreis ausgebaut, obwohl Jedermann sie begehrt. Einige Meilen aufwärts von der Mündung des Banya namentlich entwickelt sich um diese Zeit ein reiches Leben; die Bevölkerung der Umgegend zieht an die Ufer, taucht nach Austern und räuchert die in erstaunlicher Fülle gewonnenen Thiere. Dort sind auch die Schalen in mächtigen Haufen aufgeschüttet, die oft bühnengleich am Ufer auspringen. Man wird durch sie lebhaft an die südamerikanischen Sambaquis und die bekannten nordischen Kjökkenmöddings erinnert.“

Die Grenze zwischen der paläarktischen und der orientalisches tropischen Fauna (im Sinne von Wallace) liegt nach Doederlein zwischen Oshima und Kiushiu. Für die Seefauna wird sie characterisirt durch die Grenze der riffbildenden Korallen, welche nördlich von den Bonin-Inseln verläuft. K.

Die ohnehin schon etwas problematisch gewordene Grenze zwischen den Monomyariern und Dimyariern, droht sich nach einer brieflichen Mittheilung von Dall an den Herausgeber ganz zu verwischen. Dall hat nämlich unter der Ausbeute des Blake eine austernartige Form gefunden, welche zwei deutliche Schliessmuskeln, einen an jeder Seite, besitzt; er errichtet für dieselbe eine neue Gattung *Margariona*. Die Schale ist perlmutterartig. K.

Nach mehrfach an anderen Objecten gemachten günstigen Erfahrungen glaube ich zum Präpariren der Schneckenungen Eau de Javelle (Unterchlorigsaures Kali) empfehlen zu können. Dasselbe wird kalt angewandt. Der Kopf der Schnecke wird in Eau de Javelle gelegt, bis die fleischigen Theile alle aufgelöst sind, die Radula wird alsdann herausgenommen, in etwas Essigsäure völlig gereinigt, alsdann in Weingeist und später in Nelkenöl gelegt, aus welchem sie dann in Canadabalsam eingebettet werden kann. Das umständliche Kochen in Kalilauge fällt also ganz fort.

Frankfurt, im November 1882.

Dr. F. C. Noll.

Mit einer Sendung Insekten, welche Herr Amtsrichter Müller in Lauterbach aus Chile empfangt, kam auch ein Exemplar einer Nacktschnecke, welches mir zur Bestimmung übergeben wurde. Es war leicht, das Thier als *Limax variegatus* Drap. zu erkennen und so ist ein neuer Fundort für diese Art zu verzeichnen, die bekannter Weise eine so grosse Verbreitung auf dem Erdboden hat.

D. F. Heynemann.

L i t e r a t u r b e r i c h t.

Mojsisovicz und Neumayr, Beiträge zur Palaeontologie Oestreich-Ungarns. — Erster Band. — Wien bei A. Hölder 1882.

Wir können dieses glänzend ausgestattete Unternehmen, welchem wir den besten Erfolg und gedeihlichen Fortgang wünschen, nicht besser bezeichnen denn als auf Oestreich-Ungarn beschränkte Palaeontographica. Wie diese altbekannte Zeitschrift

- bringt es nur abgeschlossene Originalabhandlungen in zwangloser Reihenfolge, aber beschränkt auf den Raum der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der vorliegende, in 1881 erschienene erste Band enthält folgende, auf Mollusken bezügliche Arbeiten:
- p. 1. *Zugmayer, H.*, Untersuchungen über rhätische Brachiopoden. Taf. 1—4. — Neu: Gen. *Thecospira* für *Thecidea* Haidingeri mit spiraler Anordnung der durch eine freie Kalkrinne gestützten Arme; — Ferner *Terebratula gregariaeformis* t. 1 fig. 26. 29; — *Ter. rhaetica* t. 1 fig. 30. 31; — *Waldheimia Waldeggiana* t. 2 fig. 11; — *Thecidea rhaetica* t. 2 fig. 16; — *Spirifer Kossenensis* t. 3 fig. 2. 3. 13; — *Sp. Suessi* t. 5 fig. 14—19. — *Rhynchonella Starhembergica* t. 4 fig. 19—21; — *Crania Starhembergensis* t. 4 fig. 34.
- p. 111. *Uhlig, V.*, die Jurabildungen der Umgegend von Brünn. Neu: *Peltoceras instabilis* t. 14 fig. 1; t. 16 fig. 1. 2; — *P. nodopetens* t. 15 fig. 1; — *P. intercissum* t. 14 fig. 2; — *Perna cordati* t. 17 fig. 1. 2.
- p. 183. *Alth, A. von*, die Versteinerungen des Nizniower Kalksteins. Mit Taf. 18—29. Aus den in Galizien den Grünsand unterlagernden aber auch noch zur Kreide gehörenden Schichten werden als neu beschrieben: *Pteroceras granulatum* t. 21 fig. 4; — *Rostellaria semicostata* t. 18 fig. 14; — *Chenopus expansus* t. 18 fig. 2; — *Ch. macrodactylus* t. 22 fig. 17; — *Ch. subcingulatus* t. 22 fig. 7; — *Ch. scutatus* t. 22 fig. 10; — *Alaria nodoso-carinata* t. 18 fig. 3; — *Eustoma Puschi* t. 18 fig. 8; — *E. tyraicum* t. 18 fig. 6; — *Natica lineata* (der Name schon vergeben) t. 19 fig. 7; — *N. pulchella* (der Name schon vergeben) t. 19 fig. 10; — *Nerita podolica* t. 24 fig. 18; — *Pileolus clathratus* t. 24 fig. 1; — *P. acute-costatus* t. 29 fig. 10; — *Neritopsis podolica* t. 25 fig. 9; — *Chemnitzia scalariaeformis* t. 21 fig. 13; — *Ch. minuta* t. 24 fig. 7; — *Ch. obtusa* t. 24 fig. 21; — *Ch. laevis* t. 25 fig. 4; — *Nerinea tyraica* t. 21. fig. 1; — *N. Struckmanni* t. 20 fig. 9. 13 — *N. Credneri* t. 18 fig. 17. 18; — *N. impressa* — *notata* t. 20 fig. 17. 18; — *N. decussata* t. 22 fig. 9; — *N. sublaevis* t. 25 fig. 3; — *N. galiciana* t. 22 fig. 15; — *N. uniserialis* t. 24 fig. 8; — *N. lineata* t. 21 fig. 9; — *N. carinata* t. 21 fig. 6; — *N. coniformis* t. 22 fig. 21; — *N. angulosa* t. 24 fig. 16; — *N. ovalis* t. 18 fig. 4; — *Cerithium Pauli* t. 21 fig. 3; — *C. inaequale* t. 21 fig. 10; — *C. podolicum* t. 21 fig. 5; — *C. suprajurense* t. 24 fig. 14; — *C. tyraicum* t. 28 fig. 19; — *C. supranodosum* t. 24

fig. 25; — *C. uniseriale* t. 24 fig. 9; — *C. turbinoideum* t. 23 fig. 8; — *Ceritella suprajurensis* t. 24 fig. 15; — *C. scalata* t. 24 fig. 12; — *Turritella bacillus* t. 22 fig. 18; — *Rissoina minuta* t. 24 fig. 13; — *Solarium bifidum* t. 24 fig. 22; — *S. laevigatum* t. 24 fig. 24; — *S. supraplanum* t. 24 fig. 23; — *Trochus dentatus* (schon vergeben) t. 23 fig. 11; — *Tr. nodosocostatus* t. 23 fig. 17; — *Tr. basinodosus* t. 24 fig. 16; — *Tr. lineatus* t. 23 fig. 7; — *Tr. obtusatus* t. 28 fig. 9; — *Tr. costellatus* t. 24 fig. 11; — *Tr. tyraicus* t. 23 fig. 3; — *Turbo tuberculato-costatus* t. 23 fig. 1; — *Tr. variecinctus* t. 23 fig. 15; — *T. sulcatus* t. 23 fig. 5; — *T. tyraicus* t. 23 fig. 3; — *T. pusillus* t. 24 fig. 20; — *T. simplex* t. 23 fig. 16; — *T. scalariformis* t. 29 fig. 20; — *T. nodosocostatus* t. 23 fig. 4. 9; — *T. elatus* t. 23 fig. 6; — *Pleurotomaria Laubei* t. 23 fig. 13; — *Pl. bilineata* t. 25 fig. 10; — *Emarginula podolica* t. 24 fig. 10; — *Actaeonina impresso-notata* t. 23 fig. 14; — *Act. scalata* t. 23 fig. 10; — *Act. declivis* t. 22 fig. 20; — *Act. triticum* t. 22 fig. 19; — *Act. elongata* t. 25 fig. 7; — *Act. volutaeformis* t. 25 fig. 8. — *Gastrochaena striata* t. 26 fig. 12. — *Goniomya galiciana* t. 25 fig. 16; — *G. radiata* t. 25 fig. 17; — *Pholadomya cineta* t. 25 fig. 12; — *Machomya sinuata* t. 25 fig. 18; — *M. inaequistriata* t. 25 fig. 19; — *M. elongata* t. 25 fig. 15; — *Cyprina galiciana* p. 269; — *Cardium tyraicum* t. 27 fig. 6; — *C. orbiculare* t. 29 fig. 7; — *Corbicella complanata* t. 25 fig. 23; — *C. oblonga* t. 25 fig. 24; — *C. podolica* t. 25 fig. 20; — *C. radiata* t. 29 fig. 11; — *Cardita Struckmanni* t. 27 fig. 1. 5; — *Astarte marginata* t. 29 fig. 13; — *A. diversecostata* t. 26 fig. 13 a; — *Diceras podolicum* t. 27 fig. 2; — *Cucullaea elongata* t. 26 fig. 2; — *C. Haueri* t. 29 fig. 15; — *C. tyraica* t. 26 fig. 3. 4; — *Nucula subaequilatera* t. 29 fig. 16; — *Gervillia macrodon* t. 27 fig. 7; — *Avicula subobliqua* t. 27 fig. 8; — *Av. tyraica* t. 27 fig. 12. 13; — *Av. subcarinata* t. 27 fig. 10; — *Av. crassitesta* t. 27 fig. 4; — *Pecten gracilis* t. 27 fig. 15. 16; — *Ostrea concentricoplicata* t. 27 fig. 19; — *Anomia divaricata* t. 27 fig. 23. — *Terebratula podolica* t. 28 fig. 5.

p. 333. *Zugmayer, H.*, die Verbindung der Spiralkegel von *Spirigera oxycolpos*. Mit Holzschnitt.

— Zweiter Band. Lfg. 1—3.

p. 32. *Brusina, Spir.*, *Orygoceras*, eine neue Gasteropodengattung der Melanopsiden-Mergel Dalmatiens. — Mit Tafel XI.

- p. 47. *Nowak, Ottomar*, über böhmische, thüringische, Greifensteiner und Harzer Tentaculiten. Taf. XII und XIII. } Neu *Styliola striatula* t. 13 fig. 31—37.
- p. 73. *Wöhner, Dr. Franz*, Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias in den nördlichen Alpen. Erster Theil. Mit Taf. XIV—XXI — Neu *Aegoceras extracostatum* t. 14 fig. 1; — *Aeg. haploptychum* t. 17 fig. 1—4; — *Aeg. anisophyllum* t. 18 fig. 7; t. 19 fig. 1—3; — *Aeg. Panzneri* t. 15, fig. 1. 2.; — *Aeg. stenoptychum* t. 20 fig. 2; — *Aeg. circa-costatum* t. 16 fig. 5; — *Aeg. euptychum* t. 20 fig. 3—5; — *Aeg. diploptychum* t. 21 fig. 1; — *Aeg. latimontanum* t. 20 fig. 1.
- The Journal of the Asiatic Society of Bengal.* Vol. LI. Part. II. 1882.
- p. 1. *Möllendorff, O. von*, on a Collection of Japanese Clausiliae, made by Brigade Surgeon R. Hungerford in 1881. — With Plate I. — Neu: *Cl. Hungerfordiana* p. 2 t. 1 fig. 1; — *Cl. oostoma* p. 4 t. 1 fig. 2; — *Cl. gracilispira* p. 5 t. 1 fig. 3; — *Cl. sericina* p. 6 t. 1 fig. 4; — *Cl. caryostoma* p. 6 t. 1 fig. 5; — *Cl. aethiops* p. 7 t. 1 fig. 6; — *Cl. tetrptyx* p. 7 t. 1 fig. 7; — *Cl. fusangensis* p. 8 t. 1 fig. 8, nebst var. minor p. 9; — *Cl. rectaluna* p. 9 t. 1 fig. 9; — *Cl. aptychia* p. 10 t. 1 fig. 10. — 21 Arten werden aufgeführt.
- p. 11. — —, *Clausilia Nevilliana*, a new Species from the Nicobars. (t. 1 fig. 11.)
- p. 12. — —, Description of some new Asiatic Clausiliae. — *Cl. (Pseudononia) Andersoniana* p. 12 t. 1 fig. 12 von Mergui; — *Cl. micropeas* p. 12; *Cl. subulina* p. 13 von Japan.
- Zoologischer Anzeiger* V. No. 123.
- p. 548. *Schulgin, M. A.*, zur Physiologie des Eies. — Enthält Angaben über die Eier von *Vermetus* und *Nassa*.
- p. 550. *Bergh, Dr. R.*, über die Gattung *Rhodope*. — Der Verfasser bestreitet entschieden die Nudibranchiennatur von *Rhodope* und ihre Verwandtschaft mit *Tethys*. Iherings Angaben darüber seien irrig. — Das Nervensystem von *Tethys* weicht in keiner Weise von dem der *Aeolidiaden* ab. „Hätte Ihering bei der Untersuchung der Centralnervenmasse von *Tethys* dasselbe aus seiner die Ganglien ausgleichenden Kapsel herausgelöst, dann wäre er nicht zu seiner unglücklichen Ansicht von der ganz niedrigen, den Uebergang zu den Turbellarien vermittelnden Stellung der *Tethys* gekommen, und überhaupt vielleicht nicht

zu seiner Annahme von der Herkunft einer grossen Gruppe der Gastropoden von den Turbellarien und also vielleicht nicht zu der wenig wahrscheinlichen Behauptung einer polyphyletischen Herkunft der Mollusken. Jedenfalls hätte er dann wohl die Turbellarien in nächste Verbindung mit den im Aeusseren theilweise so auffallend ähnlichen Limapontiaden gesetzt. Diese letzteren sind aber keineswegs die ursprünglichsten Formen der so gestaltenreichen Gruppe der Ascoglossen; vielmehr sind solche unter den Oxyntiden oder in deren Nachbarschaft zu suchen, und zwar diese von den Steganobranchien herstammend und als der Nudibranchiaten-Urform nahe verwandt zu betrachten.“

Le Naturaliste. 4me Année. No. 20. 15. Oct. 1882.

- p. 158. *Jousseau, Dr.*, Note sur le développement des Coquilles. Bemerkungen über die Verschiedenheiten in der Windungsrichtung der Embryonalschalen und des definitiven Gehäuses.

Bulletino della Società malacologica italiana. Vol. VIII. No. 2.

- p. 97. *Statuti, A.*, Catalogo sistematico e sinonimico dei Molluschi terrestri e fluviatili viventi nella provincia romana (contin.)
- p. 129. *Adami, G. B.*, Nuove forme italiane del Genere Unio. — Neu U. Stephaninii, Molteni, opisodartos.
- p. 139. *Paulucci, M.*, Note Malacologiche sulla Fauna terrestre e fluviale dell' Isola di Sardegna. Neu Hyalina albinella p. 149 t. 1 fig. 1; — Hyal. Nevilliana p. 150 t. 1 fig. 3; — Hyal. Antoniana p. 161 t. 2 fig. 3; — Hyal. Porroi p. 162 t. 2 fig. 4; — Hyal. Isseliana p. 165 t. 9 fig. 13; — Hyal. (Vitrea) petricola p. 180 t. 2 fig. 6; — Hyal. Targioniana p. 182 t. 2 fig. 7; — Helix (Campylaea) Carotii p. 203 t. 3 fig. 1; — Hel. (Macularia) Gennarii p. 206 t. 3 fig. 2; — Hel. serpentina var. trica p. 213 (Icon. fig. 1181); var. Isarae p. 214 t. 4 fig. 7; — Hel. hospitans var. alabastrina p. 225 t. 6 fig. 1; — Hel. Carae var. adjaciensis p. 228 t. 6 fig. 3; — Hel. Cnestinensis var. suburbana p. 230 t. 6 fig. 5; — Hel. pudiosa p. 231 t. 3 fig. 6; — Hel. villica p. 233 t. 3 fig. 3; — Hel. (Xerophila) tuta p. 245 t. 7 fig. 1; — Hel. Hillyeriana p. 251 t. 7 fig. 4; — Hel. Dohrni p. 252 t. 7 fig. 3.

Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft. 1882. Heft IV.

- p. 283. *Hesse, P.*, eine Reise nach Griechenland. — Mit Taf. 12.
- p. 337. *Möllendorff, Dr. O. F. von*, Materialien zur Fauna von China.
- p. 356. *Verkrüzen, T. A.*, Buccinum L.

- p. 366. *Jickeli, Dr. C. F.*, Diagnosen neuer Conchylien.
 p. 370. *Dohrn, Dr. H.*, Aufzählung der Nautica-Arten Madagascars.
 p. 377. *Dunker, Guilielmus*, de Molluscis nonnullis terrestribus
 Americae australis. — Mit Taf. 11.

Proceedings of the Zoological Society of London. 1882.
 Part. II.

- p. 375. *Smith, Edgar A.*, a Contribution to the Molluscan Fauna
 of Madagascar. With pl. 21 und 22. (Cfr. pag. 142.)

Arnold, C., Mollusken der Umgegend Lübecks und der Travemünder Bucht. — In Archiv Fr. Naturg. Mecklenburg
 XXXVI, p. 1 16.

Zusammen 97 Arten, 7 Nacktschnecken, 77 Einschaler, 12 Zweischaler; aus der Travemünder Bucht 17 Lamellibranchier, 9 Opisthobranchier, 15 Prosobranchier, 1 Cephalopode.

Rossmässler's Iconographie der Europäischen Land- und Süsswasser-Mollusken. Neue Folge, erster Band. Lfg.
 1 u. 2. — Mit 10 Tafeln.

Tafeln 1—4 enthielten ausser einigen rückständigen *Daudebardia* und *Vitrina* ausschliesslich *Hyalina*, von denen *H. tetuanensis* (fig. 20) und *H. hyblensis* (fig. 40) zum erstenmal abgebildet werden. Taf. 5 bringt *Hel. helvola typica* (fig. 44) nebst der Varietät die *Martens* abgebildet, eine Anzahl *Fruticicolen* aus Turkestan, Copien nach *Martens*, und einige griechische Arten (*Redtenbacheri*, *Grelloisi*, *euboea*, *Westerlundii*). — Taf. 6 bringt den *Iberus* von *Tetuan* nebst der zum ersten Mal abgebildeten *Hel. Oberndorferi* (fig. 62). — Taf. 7 die schon früher in den Jahrbüchern abgebildete abnorme *Hel. Codringtoni*, *Hel. Dupotetiana* var. *rugosa* von *Nemours*, die neuerdings von *Dohrn* beschriebene Varietät von *Hel. kurdistan* aus *Samarkand* und *Hel. Christophi* Bttg. — Taf. 8—10 sind *Hel. lactea* und *punctata* gewidmet und bringen die vom Verfasser auf seiner letzten Reise gesammelten Formen zur Abbildung.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr *Carl Reuleaux*, Ingenieur, München, Landwehrstrasse No. 57 p.

Herr *William Cash Esq.*, F. G. S., Halifax, 38 Elmfield Terrace.

Herr *Jul. Hencke*, Dresden, Ferdinandstrasse 10 p.

Wohnorts-Veränderung.

Herr Dr. O. Reinhardt wohnt jetzt Berlin, S. O., Michaelkirchstrasse 43.

Herr R. Jetschin wohnt jetzt Berlin, S. O., Michaelkirchstrasse 20.

A N Z E I G E N.

**Verkauf der Dupletten aus F. J. Schmidt's
in Laibach Nachlass.**

Die Collection besteht in etwa 200 Arten und in über 3000 Exemplaren. Hauptmasse sind über 90 Spec. und Var. von Clausilien, darunter Carniolica!, cingulata!, intermedia, Istriana, fontana, schöne Campylaeen, darunter nistoria, Ziegleri, Schmidt!, phalerata, Helix leucozona u. var., im Ganzen 36 Spec. von Helix, Pupa conica!, gularis! und truncatella, 2 Zospeumarten, 3 Schmidt'sche Bythinellen, 14 Krainer Unionen, darunter 3 Schmidt'sche Arten! und 11 Species Krainer Anodonten, alles zum allergrössten Theil von F. J. Schmidt selbst gesammelt und daher als original zu bezeichnen. — Artenliste von Dr. O. Böttger Frankfurt a. Main zu beziehen. Angebote erwünscht.

Ich wünsche folgende Conchylien zu verkaufen:

1. Meine Sammlung an Land- und Süsswasser-Conchylien von Nord-Ost-Afrika, einschliesslich aller meiner Originale zu meiner „Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken von Nord-Ost-Afrika“ Mk. 400. —
2. Meine ganze Sammlung an Conus-Arten des Rothen Meeres. Eine aus grossen Massen ausgewählte Suite Mk. 250. —
3. Meine ganze Sammlung an Mitra-Arten des Rothen Meeres, zugleich die Originale zu meiner bezüglichen Studie Mk. 80. —
4. Meine ganze Sammlung an Cypraea-Arten des Rothen Meeres Mk. 80. —

Specielle Verzeichnisse theilt mit

Dr. C. F. Jickeli

Heidelberg, Neuenheimer Landstrasse 47.

Eingegangene Zahlungen.

Reuleaux, M. Mk. 23. — ; Kinkelin, F. 12. —.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

TAUSCH-CATALOG 1882 No. 1.

der deutschen malakozoologischen Gesellschaft.

*Conchylien**aus dem europäisch-arctischen Faunengebiet*

geordnet resp. numerirt nach Weinkauff's Catalog Creuznach 1873.

Die genaueren Fundorte werden auf den Etiquetten angegeben.

(Fortsetzung).

	Mk.		Mk.
Actæon		Umbrella	
452. tornatilis L. . . .	0,20-40	528. mediterranea Lam. .	1-2
Volvula		Assimineæ	
455. acuminata Brug. . .	0,50-1	711. Grayana Leach . . .	0,10-20
Cylichna		Melampus	
456. cylindracea Mtg. . .	0,20-40	714. bidentatus Mtg. . .	0,20-30
457. alba Lovén	0,10-30	715. myosotis Drap. . .	0,20-30
459. nitidula L.	0,20-40	Otina	
462. umbilicata Mtg. . .	0,10-20	716. otis Turt.	0,20-40
466. Jeffreysi, Wkff. . .	0,20-40	Siphonaria	
Utriculus		717. algesiræ (Sénégal) .	0,30-60
467. truncatus Mtg. . . .	0,10-20	Gadinia	
468. mamillatus Phil. . .	0,10-20	718. Garnoti Payr. . . .	0,20-50
469. obtusus Mtg.	0,10-20	Calyptraea	
471. hyalina Turt.	0,50-1	720. chinensis L.	0,20-40
Bulla		Capulus	
474. striata Brug.	0,20-50	722. hungaricus L. . . .	0,50-1
475. hydati L.	0,10-50	Crepidula	
var. cornea Lam.	0,10-30	721. unguiformis L. . . .	0,20-50
478. propingua Jeffer. . .	1-2	724. Moulinsi Mich. . . .	0,20-50
Scaphander		Neritina	
480. lignarius L.	0,20-1	725. viridis L.	0,10-20
Akera		Phasianella	
484. bullata Müller . . .	0,20-50	727. pullus L.	0,10-20
Philine		728. tenuis Mich.	0,10-20
485. aperta L.	0,20-50	729. speciosa v. Mühlf. .	0,10-20
488. scabra Müller	0,30-50	Turbo	
489. catena Mtg.	0,20-40	730. rugosus L.	0,50-1
491. quadrata S. W. . . .	0,50-80	731. sanguineus L.	0,20-30
Oxynoe		Cyclostrema	
501. Sieboldi Krohn . . .	0,20-50	734. Cutlereanum Cl. . . .	0,20-40
Lobiger		736. serpuloides Mtg. . . .	0,20-30
502. Philippii Krohn . . .	0,20-60	738. striatum Phil.	0,20-30
Aplysia		739. basistriatum Jeffer. .	0,50-80
505. depilans L.	0,30-50	Mülleria	
506. punctata Cuv.	0,20-40	740. costulata Möller . . .	0,20-50
Pleurobranchus		Craspedotus	
520. membranaceus Mtg. .	0,30-50	741. limbatus Phil.	0,40-80

	Mk.		Mk.
Clanculus			
742. corallinus Gm. . . .	0,20-40	810. conica Schum. . . .	0,30-60
743. cruciatus L. . . .	0,10-20	811. elongata Costa . . .	0,20-30
744. Jussieui Payr. . . .	0,10-20	812. Huzardi Payr. . . .	0,20-40
Trochus			
745. turbinatus Born . . .	0,20-30	Tectura	
746. articulatus Lam. . . .	0,20-30	816. pellucida L. . . .	0,20-50
747. crassus Pult. . . .	0,10-20	817. testudinalis Müller . .	0,20-30
748. zizyphinus L. . . .	0,20-60	818. virginea	0,20-80
749. conulus L. . . .	0,20-50	819. Gussoni Costa . . .	0,20-40
751. Laugierii Payr. . . .	0,10-30	Patella	
753. granulatus Born . . .	0,20-60	820. ferruginia Gm. . . .	0,80-1,20
755. millegranus Phil. . . .	0,20-50	821. lusitanica	0,30-50
757. exiguus Pult. . . .	0,10-20	822. vulgata L. . . .	0,10-20
758. uidentatus Pil. . . .	0,30-50	var. caerulea L. . . .	0,10-30
759. striatus L. . . .	0,10-20	Chiton	
764. Richardi Payr. . . .	0,20-40	824. discrepans Brown . . .	0,30-40
765. umbilicaris L. . . .	0,10-20	827. cinereus L. . . .	0,20-30
766. cinerarius L. . . .	0,10-20	729. albus L. . . .	0,20-40
767. obliquatus Gmel. . . .	0,10-20	831. Polii Phil. . . .	0,30-40
768. divaricatus L. . . .	0,10-20	832. ruber L. . . .	0,20-40
772. villicus	0,10-30	833. laevis Penn. . . .	0,20-40
774. varius L. . . .	0,10-30	834. marmoreus Fabr. . . .	0,20-30
775. tumidus Mtg. . . .	0,30-50	835. fulvus Wood	0,50-1
776. Adansonii Payr. . . .	0,10-20	836. Siculus Gray	0,30-50
777. turbinoides Desh. . . .	0,20-40	837. Cajetanus Poli . . .	0,50
780. albidus Gm. . . .	0,20-50	Dentalium	
782. Fermonii Payr. . . .	0,10-30	842. entalis L. . . .	0,20
783. magus L. . . .	0,20-1	844. abyssorum Sars . . .	0,20-30
785. fanulum Gm. . . .	0,20-50	845. dentalis Lam. . . .	0,20-30
Margarita			
786. groenlandica Chemn. . .	0,20-30	846. rufescens Phil. . . .	0,30-50
788. cinerea (Gld.) Couth. . .	0,20-50	Siphonodentalium	
789. helicina Fabr. . . .	0,20-30	847. quinquangulare Forb. .	0,20
792. amabilis Jeffr. . . .	1—3	848. vitreum Sars	0,50-1
obscura Couth. . . .	0,20-50	849. Lofotensis Sars . . .	0,40-50
varicosa Migh. . . .	0,50-80	Cadulus	
Haliotis			
797. tuberculata L. . . .	0,20-50	851. subfusiformis Sars . .	0,20-40
Fissurella			
798. costaria Defr. . . .	0,30-60	Dischides	
800. graeca L. . . .	0,20-40	bifissus Wood	0,20-30
802. gibba Phil. . . .	0,20-30	Hyalaea	
Puncturella			
804. Noachina L. . . .	0,20-40	853. tridentata Forsk. . .	0,20-30
Emarginula			
806. fissura L. . . .	0,20-50	855. inflexa Les. . . .	0,20
807. solidula Costa	0,20-40	Clio	
808. cancellata Phil. . . .	0,20-50	857. pyramidata Lam. . .	0,20-40
		Carinaria	
		872. mediterranea Per. et L. .	2—3
		Argonauta	
		878. argo Linné	3—10
		Spirula	
		951. Peroni Lam. . . .	0,30-1

	Mk.		Mk.
Bivalven.			
Gastrochaena		Lyonsia	
955. dubia Penn.	0,40-80	1006. norvegica Chemn.	1-2
Teredo		corruscans Sc.	1-1,20
956. norvegica Spengl.	0,50-1	Thracia	
957. navalis L.	0,50-1	1009. papyracea Poli	0,50-1
960. malleolus Turt.	0,50-1	var. villosiuscula	0,50-80
Xylophaga		1010. truncata Bean.	0,50-2
963. dorsalis Turt.	0,50-3	1011. corbuloides Desh.	0,50-1,50
Pholas		1015. praetenuis Pult.	0,30-60
964. dactylus L.	0,50-1	Lutraria	
965. candida L.	0,50-80	1016. elliptica Lam.	0,50-1,50
967. parva Penn.	0,50-80	1017. oblonga Chemn.	0,50-1,50
Solen		Macra	
969. vagina L.	0,20-50	1019. ponderosa Phil.	1-3
970. siliqua L.	0,20-50	1020. helvacea Chemn.	1-2
971. ensis L.	0,20-40	1021. sultorum L.	0,20-40
Cultellus		var. lactea Gmelin	0,20-1
973. pellucidus Penn.	0,30	1022. subtruncata Mtg.	0,20-30
Ceratisolen		1023. solida L.	0,20-60
974. legumen L.	0,20-50	var. elliptica Brown.	0,20-40
Solecurtus		Mesodesma	
975. strigillatus L.	0,30-80	1025. cornea Poli	0,20-30
976. candidus Ren.	0,30-60	Syndosmia	
978. coarctatus Gm.	0,40-60	1026. alba S. Wood	0,20-30
Saxicava		1027. intermedia Thomps.	0,20-30
979. arctica L.	0,20-40	1028. prismatica Mtg.	0,20-40
Panopaea		1029. tenuis Mtg.	0,20-30
980. glycimeris Born	5-15	Scrobicularia	
981. arctica Lm. (norvegica)	5-25	1031. plana D. C.	0,20-40
Glycimeris		1032. Cottardi Payr.	0,50-60
983. siliqua Spengl.	1-2,50	Capsa	
Mya		1033. fragilis L.	0,20-30
985. arenaria L.	0,20-1	Donax	
986. truncata L.	0,20-1	1034. trunculus L.	0,10-20
Corbulomya		1035. vittatus Jeffr.	0,20-40
987. mediterranea Phil.	0,20-30	1036. semistriatus Poli	0,30-40
988. ovata Forb.	0,50-1	1037. politus Poli	0,30-40
Corbula		Psammobia	
990. gibba Olivi	0,10-30	1038. vespertina Chemn.	0,30-40
var. rosea Brown	0,20-30	1039. faroensis	0,40-60
Neaera		1040. costulata Turt.	0,40-60
991. cuspidata Olivi	0,50-2	1041. tellinella Lam.	0,30-40
992. rostrata Spengl.	0,50-1	Tellina	
993. costellata Desh.	0,50-1	1041. cumana Costa	0,20-30
995. abbreviata Forb.	0,50-1	1045. baltica L.	0,10-20
996. obesa Lov.	0,50-1	var. attenuata Jeffr.	0,10-20
997. lamellosa Sars	0,80-1,20	1046. calcarea Chemn.	0,20-60
Pandora		1047. crassa Penn.	0,20-40
1003. pinna Mtg.	0,30-40	1047. nitida Poli	0,10-20
1004. inaequalis L.	0,20-30	1049. planata L.	0,20-30
		1050. incarnata L.	0,10-30

	Mk.		Mk.
1051. exigua Poli . . .	0,10-20	1090. borealis Chemn. . .	0,50-1
1053. fabula Gm. . . .	0,10 20	1092. sulcata D. C. . .	0,40-6
1055. balaustina L. . . .	0,20-40	var. elliptica. (species)	1
1057. donacina L. . . .	0,20-30	1094. compressa Mtg.	
1058. pulchella Lam. . . .	0,20-40	(Banksii)	0,20-4
1059. serrata Ren. . . .	0,80-1,20	1095. triangularis Mtg.	0,30-4
Petricola		crebricostata Forbes . .	0,50-1,5
1061. lithophaga Relz . .	0,20-50	pulchella Jonas	1—2
Venerupis		Cyprina	
1062. irus L.	0,10	1099. islandica L. . . .	0,40-1
Lucinopsis		Isocardia	
1063. substriata Mtg. . .	0,20-40	1105. cor. L.	1—2
1065. undata Penn. . . .	0,20-60	Kelliella	
Cypricardia		1106. abyssicola Forb. . .	0,10-20
1066. lithophagella Lam.	0,40-80	Cardium	
Cyamium		1107. hians Brocchi . . .	4—8
1067. minutum Fabr. . .	0,10-20	1108. erinaceum Lam. . .	1—2
Tapes		1109. aculeatum L. . . .	0,50-1
1068. decussatus L. . . .	0,10 30	1110. echinatum L. . . .	0,30-30
1069. edulis Chemn. . . .	0,10-20	1111. paucicostatum Sow.	0,30-1
1070. laeta Poli	0,10-30	1112. tuberculatum L. . .	0,20-60
var. bicolor	0,10-30	1113. papillosum Poli . .	0,20-30
1071. aureus Gm.	0,20-30	1114. nodosum Turt. . . .	0,10-30
1072. pallustra Mtg. . . .	0,20-50	1115. exiguum Gmel. . . .	0,20-30
1073. geographicus Gm. . .	0,10-30	1116. minimum Phil. . . .	0,10-20
Venus		1117. fasciatum Mtg. . . .	0,20-30
1075. verrucosa L.	0,30-60	1118. groenlandicum Chmn.	1—3
1076. casina L.	0,30-1	1119. islandicum Chemn. .	1—2
1079. gallina L.	0,10-20	1120. edule L.	0,10-20
var. striatula D. C. . . .	0,10-30	var. maxima (Tromsøe)	0,50
1080. ovata Penn.	0,10-30	1121. elegantulum Möller .	1
1081. fasciata Don.	0,10-40	1122. oblongum Chemn. . .	0,40-80
1082. fluctuosa Gld. . . .	0,50-1	1123. norwegicum Spengl.	0,20-80
Cytherea		Chama	
1083. chione L.	0,60-1,20	1124. gryphoides L. . . .	0,20-50
1084. rudis Poli	0,40-1	Cardita	
Artemis		1126. antiquata Poli . . .	0,20-60
1085. exoleta L.	0,20-40	1127. aculeata	0,20-40
1087. lupinus Poli	0,20-30	1128. calyculata	0,20-30
Circe		Diplodonta	
1088. minima Mtg.	0,20-20	1132. rotundata Mtg. . . .	0,20-80
Astarte		Ungulina	
1089. fusca Poli	0,30-40	1134. oblonga Daud. . . .	1-1,50

Bei sofortiger Baarzahlung wird Rabatt gewährt.

Mitgliedern des Tauschvereins 10%, Nichtmitgliedern 5%.

Gelder und Postpakete bitten wir speciell an A. Müller zu adressiren,
Briefe einfach an die

„LINNÆA“, Naturhist. Institut
Frankfurt a. M., gr. Eschenheimerstr. 45.

Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.

TAUSCH-CATALOG 1882 No. 2.
der deutschen malakozoologischen Gesellschaft.

		Mk.			Mk.
Helix			pyrostoma Fér.	I. Ternate	15—22
argillacea Fér.	Timor	0,60-80	pyrrhozona Phil.	China	0,60-80
" forma minor "		0,50	Phoenix Pfr.	Ceylon	1-1,50
atacta Pfeiff.	Halmah.	1—2	semicastanea Pfr.	Austral.	1-1,20
ambrosia Angas	Salom. I.	0,50-80	Souverbiana Fischer	Madag.	2—3
arrosa Gould	Californ.	0,50-80	suavis Gundl.	Cuba	1-1,20
Bonplandi Lam.	Cuba	1	subconica Ad.	Jamaica	1
berlandiana Mor.	Texas	0,30-50	sepulchralis Fér.	Madag.	0,80-1,50
bigonia Fér.	Philipp.	0,50-60	tenera Rheinb.	Japan	0,30-40
Boivini Petit	Admir. I.	1	touranensis Soul.	Cochinch.	0,60-80
Brocheri Gutier	Cuba	0,80-1	tomentosa Pfr.	Borneo	0,60-80
californiensis Lea	Calif.	1	tranquebarica Fabr.	Madras	1
capensis Pfr	Cap	0,50	unidentata Chem.	Seychellen	1-1,50
cerina Mor.	Madag.	3	viridis Fér.	Madag.	1-1,50
caeca Guppy	Trinidad	0,20-30	Waltoni Reeve	Ceylon	2—3
Caldwelli Benz	Maur.	0,30-50	zonalis Fér.	Halmah.	3
Clotho Fér.	Madag.	1,50	zonulata Fér.	N.-Guinea	5
dictyodes Pfr.	N.-Guinea	1-1,50	Cochlostyla		
exarata Pfr.	Californ.	0,30-50	annulata Sow.	Philippin.	0,60
erinaceus "	Salom. I.	1-1,20	" var. unicolor "	"	0,50
eronea Albers	Ceylon	0,60	Brugierana Pfr.	"	1,50
exceptiuncula Fér.	Halm.	5—8	Broderipi Pfr.	"	1-1,50
fidelis Gray	Californ.	0,60-1	balteata Sow.	"	0,50-80
formosa Pfr.	I. Antigua	1	boholensis Brod.	"	1,50-2
funebri Crosse	Madag.	1,20	Calobapta Jonas	"	1—2
gallopavonis Val.	Turke-I.	0,50-60	chrysalichiformis Lam.	"	2—3
gallinula Pfr.	Polillo-I.	2-2,50	Dryas Brod.	"	1
Ghiesbrechti Nyst.	Mexico	4—5	dubiosa Pfr.	"	1—2
Grayi Pfr.	Austral.	0,60-1	fulgetrum Brod.	"	3
griseola Pfr.	Mexico	0,30-40	florida Sow.	"	2-2,50
imperator Montf.	Cuba	8—9	intorta Sow.	"	0,80-1
incei Pfr.	Austral.	1-1,20	iloconensis Sow.	"	0,50
invalida Adams	Jamaica	0,50	luzonica Sow.	"	1-1,50
Lais Pfr.	Sali babu	0,60-1	lignaria Pfr.	"	2—3
lanx Fér.	Madag.	1—2	mirabilis Fér.	"	1—2
leucophthalma Dohrn	I. Sang.	6-7,50	nympha Pfr.	"	1-1,50
loxotropis Pfeiff.	Halmah.	3-3,50	pithogastra Fér.	"	2-2,50
magnifica Fér.	Madag.	3	philippinensis Pfeiff.	"	2—3
marginelloides d'Orb	Cuba	1,20	pulcherrima Sow.	"	1—2
Macgregori Cox	N. Hibern.	1-1,20	Roissiana Fér.	"	0,50-1
migratoria Pfr.	Salom. Ins.	0,60-80	sarcinosa Fér.	"	10—15
monochroa Lea	Austr.	2—3	stabilis Sow.	"	1
Mackensi Ad. & Reeve	Japan	1-1,50	simplex Jonas	"	1
ovum reguli Lea	Cuba	0,60-80	subcarinata Pfeiff.	"	2,50
parilis Fér.	Guadel.	0,80-1	sphaerica Sow.	"	1-1,20
pachystyla Pfr.	Austr.	2	tukanensis Pfr.	"	0,50-60
pazensis Poey	Cuba	1,20	Valenciennesi Eyd.	"	1-1,20
peracutissima C. B. Ad.	Jam.	2	zebuensis Brod.	"	2—3
pellis-serpentis Chem.	Bras.	3—4	zonifera Sow.	"	1—2
pileus Müll.	N.-Guinea	3	" f. albina "	"	1,20

		Mk.			Mk.
Bulimus					
bahiensis Mor.	Bahia	0,50	scutulatus Brod	Peru	1
Bleinvillanus Pfr.	Venez.	2-2,50	scalariformis "		4,40-50
bivariocosus Gask.	N.-Hebrid.	2-3	terebialis Pfr.	Chile	0,60
caledonicus Petit	N.-Caled.	3-4,50	virgulatus Fér.	St. Thomas	0,20
Cleryi Petit	Salom. Ins.	3-4,50	Achatina		
coloratus Nyst.	Venez.	2-2,50	balleata Reeve	Gambia	3-4
crenulatus Pfr.	Chile	0,60-80	fulica Fér.	Maur.	1
daedalus Desh.	Mondevid.	0,60-1	Knorri Jonas	Afr. occ.	2-3
dentatus Wood	Urug.	0,60-1	marginata Sow.	"	1-2
fibratus Mart	N.-Caled.	2-3	panthera Fér.	Madag.	1-2
Founacki Hombr.	Salom. I.	1-1,50	Petersi v. Mart.	Mozamb.	3-4,50
fulminans Nyst.	Cumana	2-2,50	purpurea Chem.	Liberia	1-2,50
Funki Nyst.	"	1-2	variegata Lam.	"	1-2
fulguratus Say	Viti-I.	1-1,50	Limicolaria		
glaber Desh.	Venezuela	0,80-1,20	Adansoni Pfr.	Sénégal	1-3
irroratus Reeve	Quito	4-5	aedilis Parr.	Sennaar	2-3
janeirensis Sow.	Brasilien	2-2,50	Kordofana Parr.	Kordof	2-2,50
Lichtensteini Alb.	Peru	3-4,50	Rüppelliana Pfr.	Abess.	2-3
Malleatus Say	Viti-Ins	1-1,80	flammea Müll.	Sierra Leone	1-2,50
mittocheilus Reeve	Salom. I.	1,20-2,50	turris Pfeiff.	"	1-2
morosus Gould	Viti-Ins.	1-1,80	sennariensis Pfr.	Sennaar	2
Moritzianus Pfr.	Peru	1,50-2,50	turbinata Lea	Liberia	1-1,20
pachychilus Pfr.	Chile	0,80-1,50	" var. rosea	"	1,50
planidens Mich.	Bras.	2-3	" " unicolor	"	2
plectostylus Pfr.	N.-Granad.	2-2,50	Perideris		
pulicarius Reeve	"	1-1,50	alabaster Rang	Prinz.-I.	1-1,50
pseudocaledonicus Mnt.	N.-C.	3-3,50	interstincta Pfr.	Cap Palm.	2-3
Pancheri Crosse	"	1-1,50	Carelia		
rosaceus King	Peru	0,50-1	Cumingiana Pfr.	Sandw.-I.	3
sanchristovalensis Cox	Sal. I.	2-3	Orthalicus		
Sellersi Cox	"	1-1,50	gallina-sultana Chm.	Venez.	1-3,50
Strangei Pfr.	"	0,60-1	phlogerus d'Orb	Angost.	1-2
Scutburyanus Pfr.	N.-Cal.	0,80-1	zebra Müll. div. var.	Venez.	0,20-50
Bulimulus					
albus Sow.	Chile	0,40-50	Eucalodium		
angiosomus Wagn.	Bras.	1-1,50	grandis Pfr.	Mexico	4-5
constrictus Pfr.	Angost.	1-1,50	Macroceramus		
chilensis Lesson	Chile	1	claudens Gundlach	Cuba	0,20-30
coquimbensis Lessen	"	1	" f. major	"	0,40
exilis Gmel.	Guadeloup.	0,20	festus Gundl.	"	0,20
erythrostomus Sow.	Chile	0,60	elegans Pfr.	"	0,30-50
Laurenti Sow.	Peru	0,20-30	amplus Gould	"	1
Lobbei Reeve	Marafion	2	Gossei Pfr.	Jamaica	0,20-30
multifasciata Lam.	Guad.	1	Kieneri Pfr.	Honduras	0,80
Mariae Albers	Mexico	0,40-60	tenuiplicatus Pfr.	Haiti	0,80
mutabilis Brod	Peru	0,50-1	cryptopleurus "	"	0,60
nigrofasciatus Pfr.	N.-Gran.	0,60-80	Jeannereti Gould	Cuba	1
peruvianus Brug.	Peru	0,60-1	Poeyi Pfeiff.	"	0,40-50
punctatus Ant.	Himal.	0,20-30	signatus Gould	Tortola	0,30-40
sanguineus Barcl.	Maur.	1-1,20	cylindricus Gray	"	0,20-30
schiedeatus Pfr.	Mexico	0,40	" f. maj.=Guilidingi Pf.	Cuba	0,30

Bei sofortiger Baarzahlung erhalten Mitglieder des Tauschvereins 10 % Rabatt.

Gelder und Postpakete bitten wir speciell an A. Müller zu adressiren.

Briefe einfach an die „LINNÆA“, Naturhist. Institut

Frankfurt a. M., gr. Eschenheimerstr. 45.

TAUSCH-CATALOG 1882 No. 3
der deutschen malakozoologischen Gesellschaft.

Conchylien

aus dem europäischen-arctischen Faunengebiet

geordnet resp. numerirt nach Weinkauff's Catalog Creuznach 1873.

Die genaueren Fundorte werden auf den Etiquetten angegeben.

(Schluss.)

	Mk.		Mk.
Lucina		Nucula	
1138. borealis L.	0,30-1,50	1185. sulcata Bronn.	0,20-40
1139. spinifera Mtg.	0,20-60	1186. nucleus L.	0,20-30
1140. reticulata Poli.	0,10-30	Var. radiata Hanl.	0,30-40
1141. divaricatus L.	0,20-50	1187. nitida Sow.	0,20-40
1142. lacteus L.	0,20-30	1189. tenuis Mtg.	0,20-40
		Var. expansa Tor.	0,40-80
Axinus		1190. tumidula Malm.	0,30-50
1144. flexuosus Mtg.	0,10-50	1192. lenticula Möller	0,80-1
1145. croulinensis Jeffr.	0,20-30	1193. delphinodonta Migh.	0,20-40
1146. ferruginosus Forb.	0,10-30	proxima Say	0,20-30
Gouldi Phil.	0,40-60		
Bornia		Yoldia	
1149. corbuloides Phil.	0,20-30	1195. limatula Say	0,80-2
Kellia		1196. thraciaeformis	5—10
1150. Geoffroyi Payr.	0,30-50	1197. lucida Lov.	0,30-60
1151. suborbicularis Mtg.	0,30-50	1198. nana Sars = L. frigida	
Poronia		Torr.	0,50-1
1153. rubra Mtg.	0,20-30	1201. hyberborea Lov.	1—2
		myalis Couth.	1—2
Montacuta		Leda	
1154. bidentata Mtg.	0,20-50	1202. pella L.	0,20-40
1155. ferruginosa Mtg.	0,20-50	1203. commutata Phil.	0,50-1
1159. Dawsoni Jeffr.	0,20-30	1204. caudata Don.	0,20-50
Maltzani Verkr.	0,60-1	Var. brevirostris Jeffr.	0,40-60
Lepton		1205. rostrata Chemn.	0,20-50
1160. nitidum Turt.	0,20-50	Var. buccata Möller.	0,30-60
Galeoma		1208. tenuis Ph. = pygmaea	
1164. Turtoni Sow.	0,80-1,20	aut.	0,20-50
Solenomya		1209. obtusa Sars	2—5
1165. togata Poli.	0,80-1,50	Crenella	
Pectunculus		1213. faba Fabr.	0,20-40
1170. glycimeris L.	0,20-80	1214. decussata Mtg.	0,10-20
1171. bimaculatus Poli.	0,50-1,50	1216. glandula Totten	0,50-1
1172. insubricus Broc.	0,20-50	Modiolaria	
Arca		1217. discors L.	0,30-80
1173. Noae L.	0,20-1	1218. laevigata Gray	0,20-30
1174. tetragona Poli.	0,40-80	1219. nigra Gray	0,30-1,20
1175. barbata L.	0,20-80	1220. corrugata Steenst.	0,30-80
1176. lactea L.	0,10-20	1221. Petagnae Scachi	0,20-30
1177. diluvii Lam.	0,50-1,50	1222. marmorata Forb.	0,20-50
		1223. costulata Risso	0,20-50
Cucullaea		Modiola	
1184. pectunculoides Sc.	0,20-50	1225. modiolus L.	0,30-1

	Mk.		Mk.
1226. barbata L.	0,20-40	1269. maximus L.	0,50-1
1227. phaseolina Phil.	0,10-30	1270. Jacobaeus L.	0,50-2
1228. adriatica Lam.	0,20-30	tenuicostat. Mgh. & Ad.	1—5
plicatula Lam.	0,50-2	irradians Lam.	0,80-1,80
Mytilus		Spondylus	
1230. edulis L.	0,10-30	1271. gaederopus L.	1—4
Var. galloprovincialis L.	0,20-50	1372. Gussoneae Costa . . .	2—4
1231. pictus Born.	0,50-60	Ostrea	
1232. minimus Poli	0,10-20	1273. edulis L.	0,20-1
Lithodomus		1274. lamellosa Broc.	0,40-1
1234. lithophagus L.	0,40-60	1275. cristata Born.	0,50-1
1235. aristatus Dillw.	0,40-1	1279. plicata Chemn.	0,30-80
Avicula		virginiana Lam.	0,40-1
1236. tarentina Lam.	0,50-1	Anomia	
Pinna		1281. ephippium L.	0,20-50
1237. pectinata L.	1—2	var. squamula L.	0,20-50
1239. nobilis L.	0,50-2,50	Terebratula	
Lima		1283. vitrea Gm.	1—2
1240. excavata Chemn.	3—5	1284. cranium Müller	0,50-1,20
1241. squamosa Lam.	0,30-50	Terebratulina	
1242. inflata Chemn.	0,30-50	1287. caput serpentis L.	0,50-1
1243. bians Gm.	0,30-60	Megerlea	
1244. Loscombi Sow.	0,50-1	1288. truncata L.	0,20-50
1245. elliptica Jeffr.	0,60-1	Platydia	
1246. subauriculata Mtg.	0,40-1	1289. anomoides Sc.	0,30-80
Pecten		Argiope	
1248. pusio L. (Hinnites)	0,30-2	1292. decollata Chemn.	0,30-50
1249. varius L.	0,20-1	1293. cuneata Risso	0,30-60
Var. niveus	1—2	1294. neapolitana Sc.	0,30-80
1250. islandicus Müller	0,50-3	Thecidea	
1252. Philippii Recl.	2	1296. mediterranea Risso	0,30-80
1253. opercularis L.	0,20-60	Rhynchonella	
1254. glaber L.	0,20-50	1297. psittacea Gmel.	1—3
1255. flexuosus Poli	0,30-80	Crania	
1256. pes lutrae L.	0,20-1	1299. anomala Müller	0,20-1
1258. Bruei Payr.	0,40-80	Janthina	
1259. tigrinus Müller	0,30-60	1309. pallida Phil.	0,40-80
1260. hyalinus Poli	0,30-60	1310. rotundata Leach.	0,50-1
1261. striatus Müller	0,40-80	prolongata Blein.	0,50-1,50
1262. Testae Biv.	0,30-40		
1267. vitreus Chemn.	0,30-60		

Bei sofortiger Baarzahlung erhalten Mitglieder des Tauschvereins 10 % Rabatt.

Sammlungen von Seeconchylien aus dem europäisch-arctischen Faunengebiet, wichtig für das Studium der Tertiärpetrefacten, werden zu nachstehenden Netto-Preisen geliefert:

100 Species	Mk. 20
200 „	60
300 „	150

Gelder und Postpakete bitten wir speciell an A. Müller zu adressiren.

Briefe einfach an die „LINNÆA“, Naturhist. Institut

Frankfurt a. M., gr. Eschenheimerstr. 45.

Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt am Main.

TAUSCH-CATALOG 1882 No. 4
der deutschen malakozologischen Gesellschaft.

Binnen-Conchylien

aus dem paläarktischen Faunengebiet einschliesslich der atlantischen Inseln und der circumpolaren Zone

geordnet nach Dr. Kobelt's Catalog Ed. II Cassel 1881.

Die genaueren Fundorte werden auf den Etiquetten angegeben.

	Mk.		Mk.
Testacella		Zonites	
Maugei Fér. Schale . .	0,50-60	verticillus Fér. . . .	0,10-20
haliotidea Drap. . . .	0,40-50	algius L.	0,30-50
" " Thier in		albanicus Ziegl. . . .	0,30-50
Alcohol	1-1,20	croaticus Partsch . . .	0,20-40
Daudebardia		carniolicus Ad. Schmidt .	0,20-30
calophana Westl. Thier in		acies Partsch	0,20-40
Alcohol	2-3	Leucochroa	
halicebsis " Thier in		Boissieri Charp.	0,30-40
Alcohol	2-3	filia Mousson	1-1,20
Glandina		fimbriata Bourg.	1-1,20
algius L.	0,20-30	candidissima Drap. . . .	0,10-30
" var. compressa Monss.	0,20-30	baetica Rossm.	0,50
Parmacella		cariosa Mich.	0,20
Deshayesi Moq. Schale .	0,60	Othiana Forbes	0,30-40
Vitrina		Patula	
diaphana Drap.	0,20	rupestris Drap.	0,10
alpestris Clessin	0,30-40	var. chorismenostoma Ble.	0,20-30
nivalis Charp. (Charpentieri)	0,30-40	hierosolymitana Bourg. .	0,20
elongata Drap.	0,20	pygmaea Drap.	0,10-20
brevis Fér.	0,20-30	runderata Studer	0,10
pellucida Müll.	0,10-20	rotundata Müll.	0,10
" var. aff. annularis Tirol	0,20	solaria Menke	0,10-20
major Fér.	0,10-20	semiplicata Pfr. Madeira	0,30-50
Hyalinia		Janulus	
incerta Drap.	0,20-40	bifrons Lowe Madeira	0,50-60
olivatorum Gmel.	0,20-40	stephanophora Desh. "	0,30
cellaria Müller	0,10-20	Helix	
Draparnaldi Beck	0,20-30	lenticula Fér.	0,10
glabra Studer	0,20-30	lens. Fér.	0,30
Jebusitana Roth	0,30-50	var. lentiformis Zgl. . .	0,20-30
nitens Mich.	0,10-20	barbula Charp.	0,30-40
nitidula Drap.	0,10	turriplana Morelet	0,30-40
frondocula Mouss.	0,10	corcyrensis Partsch . . .	0,30
pura Alder	0,10	angigyrus Jan.	0,20
radiatula Gray	0,10	obvoluta Müll.	0,10
var. petronella Charp. . .	0,10-20	holosericea Stud.	0,20
excavata Beau "	0,40-50	triaria Friv.	0,20-30
crystallina Müll.	0,10	nautiliformis Porro . . .	1
var. subterranea Bourg.	0,10-20	personata Lam.	0,10-20
subrimata Reinhardt . . .	0,10-20	aculeata Müll.	0,10-20
fulva Drap.	0,10	lamellata Jeffr.	0,20
nitida Müll.	0,10	costata Müller	0,10
		var. pulchella Müll. . .	0,10

	Mk.		Mk.
bidens Chem.	0,10-20	Kleciachi Parr.	0,60-80
Cobresiana v. Alten . . .	0,10-20	setigera Ziegl.	0,20-30
leucozona Ziegl.	0,10-20	Hermesiana Pini	0,20
hispida L.	0,10	phalerata Ziegl.	0,10-20
coelata Studer	0,10-20	var. chamaeleon Parr. . .	0,10
rufescens Penn.	0,10-20	Schmidtii Ziegl.	0,20
var. denubialis Clessin .	0,20	Preslii Schmidt	0,20
umbrosa Partsch	0,10	var. nisoria Rossm.	0,20
villosa Drap.	0,10	cingulata Stud.	0,10-20
granulata Alder	0,10-30	var. colubrina Jan.	0,20-30
sericea Drap.	0,20	Gobanzi Frauffd.	0,20-30
lamiginosa Boissay	0,30-40	tigrina Jan.	0,20
var. roseotincta Forbes .	0,20-30	trizona Ziegl.	0,20
glabella Drap.	0,30	intermedia Fér.	0,20
fusca Montg.	0,30-40	Ziegleri Schmidt	0,20-30
revelata var. occidentalis Rcl.	0,40	cornea Drap.	0,20
montiraga Westl.	1-1,20	caerulans Mühlf.	0,30
cinctella Drap.	0,20-30	cyclolabris Desh.	0,20-30
ciliata Venetz.	0,20-40	pellita Fér.	0,30-40
incarnata Müll.	0,10	lapicida L.	0,10
limbata Drap.	0,30-40	arbustorum L.	0,10
olivieri Fér.	0,20-30	vindobonensis C. Pfr. . .	0,10-20
cantiana Montg.	0,10-20	var. expallescens Ziegl. .	0,10-20
carthusiana Müll.	0,10-20	nemoralis L.	0,10
obstructa Fér.	0,20-30	var. roseolabiata	0,10-20
fruticum Müll.	0,10	hortensis Müll.	0,10
" var. fasciata	0,20-30	sylvatica Drap.	0,10-20
fruticola Kreyn.	0,30-50	Coquandi Morel.	0,30-60
strigella Drap.	0,20	splendida Drap.	0,10
apennina Porro	0,20		
interpres Westl.	0,30-40	alonensis Fér.	0,20-30
Martensiana Tiberi	0,20	carthaginiensis Rossm. . .	0,60-80
		marmorata Fér.	0,40-60
Raspailli Payr.	0,60	balearica Ziegl.	0,30-50
Pouzolzi Mich.	0,40-60	vermiculata Müll.	0,10-20
montenegrina Zgl.	0,30-50	constantiana Forbes . . .	0,30-40
Lefeburiana Fér.	0,10-20	punctata Müll.	0,10-20
umbilicaris Brum.	0,10-20	var. punctatissima Jen. .	0,20-30
macrostoma Mühlf.	0,30	lactea Müller	0,10-20
foetens var. achates Ziegl.	0,10-20	var. minor	0,20
" " ichthyomma Held . .	0,20	" Lucasii Desh.	0,30
pyrenaica Drap.	0,30-40	Juilleti Terver	0,30-40
faustina Ziegl.	0,20	hieroglyphicula Mich. . .	0,20
" var. Charpentieri Scholz	0,30-40	Dupotetiana Forbes . . .	0,30
setosa Ziegl.	0,30-40	Codringtoni Gray	0,80-1
insolita Ziegl.	0,80	var. parnassia Roth . . .	0,50-60

Bei sofortiger Baarzahlung erhalten Mitglieder des Tauschvereins 10 % Rabatt.

Gelder und Postpakete bitten wir speciell an Dr. A. Müller zu adressiren.

Briefe einfach an die „LINNÆA“, Naturhist. Institut

Frankfurt a. M., gr. Eschenheimerstr. 45.

TAUSCH-CATALOG 1882 No. 5
der deutschen malakozoologischen Gesellschaft.

		Mk.			Mk.
Truncatella			Tomocyclos		
acuticostata Mouss.	Pamnots	0,30-40	Gealei Crosse	Guatemala	1-1,50
caribaeensis Sow.	Jam.	0,20-30	simulacrum Mor.	"	0,80-1,50
californica Pfr.	Calif.	0,10 20	Megalommastoma		
cylindrica Poey	Cuba	0,20-30	antillarum Sow.	St. Thom.	0,30-40
granum Gundl.	Viti-Ins.	0,20-30	Cataulus		
Guerini Villa	Maur.	0,20-30	austenianus Bens.	Ceylon	1-1,50
pulchella Pfr.	Cuba	0,20-30	pyramidatus Pfr.	"	1—2
semicostata Montr.	N.-Cal.	0,20-30	Pupinella		
scalaris Mich.	Cuba	0,20-30	rufa Sow.	Japan	0,30-40
semicostulata Jick.	Dahlak	0,20	Pupina		
Stimpsoni Stearns	Calif.	0,20	arctata Bens.	Burmah.	0,60-80
striatula Menke	Austr.	0,20-30	difficilis O. Semp.	Palao	0,20-40
teres Pfr.	m. rubr.	0,20-30	meridionalis Phil.	Austr.	0,30-40
valida Pfr.	Austr.	0,20-30	Vescoi Mor.	Cochinch.	0,30-40
vitiana Gould	Viti-Ins.	0,20	Registoma		
Diplomatina			ambiguum Semp.	Luzon	0,20-30
pullula Bens.	India	0,40-50	grande "	"	0,20-30
exilis Blandf.	"	0,30-40	Choanopoma		
Blandfordiana Bens.	"	0,40-50	echinus Wright	Cuba	1—2
pachycheilus "	"	0,20-30	hystrix "	"	1—2
Cyclotus			fimbriatulum Sow.	Jam.	0,30-40
jamaicensis Chem.	Jamaica	0,50-60	putre Gundl.	Cuba	0,60-80
Blanchetianus Mor.	Bras.	1-1,20	scabriculum Sow.	Jam.	0,60-80
Dysoni Pfr.	Mexico	0,50-1	tractum Gundl.	Cuba	0,40-60
seminudus Ad.	Jam.	0,50-60	Ctenopoma		
translucidus Sow.	Trinidad	0,50	bilabiatum d'Orb	Cuba	0,60-80
Pterocyclus			degenatum Pocy	"	0,40-60
mindaensis Bock	Borneo	0,50-60	enode Gundl.	"	0,40-50
Alycaeus			rugulosum Pfr.	"	0,40-60
expatriatus Blandf.	Nilgiri	0,50-60	semicoronatum Gundl.	"	0,40-60
graphicus Bens.	"	0,50-60	Adamsiella		
Reinhardtii Mörch	Nicol.	0,20-30	Grayana Pfr.	Jam.	0,50-60
sculptilis Bens.	"	0,30-40	ignilabris Ad.	"	0,30-50
stylifer "	"	0,50-60	variabilis "	"	0,30-40
Hybocystis			xanthostoma Sow.	"	0,30-50
gravidus Bens.	Moulmein	2—3	Otopoma		
Craspedopoma			Listeri Gray	Maur.	0,30-40
lucidum Lowe	Madeira	0,30-40	var. minor	"	0,20-30
Cyclophorus			haemastomum Ant.	"	0,30-40
aurantiacus Schum.	Salanga	2—3	conoideum Pfr.	"	0,30-40
Beauianus Petit	Guad.	0,30-50	undulatum Sow.	"	0,30-40
deplanatus Pfr.	India	1—2	naticoides Rel.	Socotora	2—4
Leai Tryon	Andam. I.	0,60-1	Cyclostomus		
mexicanus Menke	Mexico	1—2	albus Sow.	Jam.	0,10-20
Cantor Phil.	Salanga	0,60-80	articulatus Gray	Rodr.	0,60-1
strigatus Gould	Samoa	0,30-40	Banksianus Sow.	Jam.	0,30-40
upolensis Mous.	Upolu	0,30-40	var. hyacinthinum Ad.	"	0,30-40
Woodianus Sow.	Philip.	0,80-1,20	balteatus Say	Madag.	0,80-1,20
Leptopoma			Barclayanus Pfr.	Maur.	0,60-1
acutimarginatum Sow.	Phil.	1-1,20	Chevalieri Ad.	Jam.	0,20-30
vitreum Lesson	Salanga	0,20-30			

		Mk.			Mk.
Cuverianus Petit	Madag.	3—5	globosa Bens.	Maur.	0,20-30
carinatus Born.	Maur.	1—2	maritima Cr.	N.-Caled.	0,20-30
campanulatus Pfr.	Madag.	1-1,50	multilirata Pfr.	Maur.	0,20-30
filostriatus Sow.	"	0,80-1	ochrostoma Pease	Cooks-I.	0,20-30
Jayanus Ad.	Jam.	0,10-20	Rangei Mich.	Maur.	0,20-30
madagascariensis Gray	Mad.	1-1,50	rubens Q. & Gaim.	"	0,20-30
Michaudi Grat.	"	0,80-1	scitula Gould	Tabiti	0,20-30
pulchellus Sow.	"	0,80-1			
scaber Ad.	Maur.	0,30-50	Trochatella		
tricarinatus Müll.	"	0,80-1,50	regina Mor.	Cuba	1-1,50
unicolor Pfr.	"	0,60-1	pulchella Gray	Jam.	0,10-20
var. sulcatus	"	0,50-1	grayana Pfr.	"	0,30-40
zonulatus Fér.	Madag.	1-1,50	Tankervillei Gray	"	1—2
Tudora			Lucidella		
armata Ad.	Jam.	0,40-50	aureola Fér.	Jam.	0,10-20
augustae "	"	0,20-30	var. granulosa Ad.	"	0,10-20
columna Wood	"	0,40-60			
fecunda Ad.	"	0,40-60	Helicina		
megachila Pot. et Mich.			acutissima Sow.	Bohol	0,30-40
	Curacao	0,40-50	Adamsiana Pfr.	Jam.	0,20
pupoides Mor.	Cuba	0,40-60	Adamanaica Bens.	And. I.	0,30-40
versicolor Pfr.	Curacao	0,40-50	angulata Sow.	Bras.	0,30-40
Cistula			aracanensis Blanf.	Pegu	0,30-40
aripennis Guppy	Trinidad	0,40-50	aurantia Gray	Jam.	0,30-40
bilabris Mke.	St. Thomas	0,30-40	bayamensis Poey	Cuba	0,68-80
pupiformis Sow.	Anguilla	0,30-40	bellula Gundl.	"	0,40-60
rufilabris Beck	St. Croix	0,10-20	colorata Pease	Paumotu	0,20-30
Sauliae Sow.	Jam.	0,40-50	depressa Gray	Jam.	0,20-30
Chondropoma			Dysoni Pfr.	Trinidad	0,30-40
candeanum d'Orb	Cuba	0,50-60	discoidea Pease	Tabiti	0,20-30
canescens Pfr.	"	0,50-60	fasciata Lam.	Guadel.	0,20-30
cordovanum Pfr.	Mexico	0,40-50	jamaicensis Sow.	Jam.	0,10-20
dentatum Say	Cuba	0,50-60	miniata Less.	Rorabora	0,20-30
litoratum Pfr.	Haiti	0,50-60	Maugeri Gray	Raiatea	0,30-40
marginalbum Gundl.	Cuba	0,50-60	modiana Gassies	N.-Cal.	0,20-30
Newcombianum Ad. St. Thom.		0,20-30	musiva Gould	Tabiti	0,20-30
obesum Mke.	Cuba	0,30-50	neritella Lam.	Jam.	0,20-40
Pfeiferianum Poey	"	0,60-80	orbiculata Say	Georgia	0,20-30
pictum Pfr.	Cuba	0,60-80	rubromarginata Gundl.	Cuba	0,30-40
Poeyanum d'Orb	"	0,50-60	pisum Phil.	Tavaje	0,20-30
revinctum Poey	"	0,50-60	parvula Pease	Cooks-I.	0,20-30
Rollei Weinkl.	Haiti	0,20-30	Sagraiana d'Orb	Cuba	0,60-1
Shuttleworthi Pfr.	Cuba	0,60-80	subfusca Mke.	St. Thom.	0,20-30
tenebrosus Mor.	"	0,60-80	submarginata Gray	Cuba	0,40-50
violaceum Pfr.	"	0,50-60	tabitensis Pease	Tabiti	0,20
			variabilis Wagn.	Bras.	0,20-30
Omphalotropis			Alcadia		
affinis Pease	Cooks-I.	0,20-30	Browni Gray	Jam.	0,20-30
clavulus Mor.	Maur.	0,20-30	var. lutea	"	0,20-30
Cheynei Dohrn	Palas	0,10-20	major Ad.	"	0,30-40
expanilabris Pfr.	Maur.	0,20-30	palliat Ad.	"	0,20-30

Bei sofortiger Baarzahlung erhalten Mitglieder des Tauschvereins 10 % Rabatt.

Gelder und Postpakete bitten wir speciell an Dr. A. Müller zu adressiren.

Briefe einfach an die „LINNÆA“, Naturhist. Institut
Frankfurt am Main, Elsheimerstrasse 7.

LINNÆA, Naturhistorisches Institut Frankfurt a. M.

TAUSCH-CATALOG 1882 No. 6
der deutschen malakozoologischen Gesellschaft.

		Mk.			Mk.
Murex					
adustus Lam.	Ceylon	0,50-1,50	tigrina Lam.	Philipp.	0,50-1,30
axicornis "	"	2-3	tornata Dillw.	Java	4-5
brevispina "	"	0,50-1,20	violacea Hinds	N.-Guinea	1
Cumingi Ad.	Philipp.	1-2,50	virgo Lam.	Philipp.	4-7
endivia L.	Antillen	2-5	Mangilia		
erythrostomus Sw.	Calif.	0,50-1,50	abyssicola Reeve	Philipp.	1
fasciatus Sow.	Sénégal	0,80-1,20	astricta "	"	1
foraminiferus Tapp.	Maur.	0,30-50	crassilabrum "	"	1
gibbosus Lam.	Sénégal	2-3	columbelloides "	"	1
haustellum L.	Philipp.	0,80-1,50	marginelloides "	"	0,80-1
lyratus Ad.	Sénégal	1-3	pura "	"	1
microphyllus Lam.	Bras.	2-3	vittata Hinds	"	1
nodatus Reeve	Philipp.	2-2,50	Daphnella		
pinnatus Wood	China	1-3	daedalia Pease	Austr.	0,30-50
rota Sow.	M. rubr.	2-3,50	patula Reeve	Philipp.	0,60-1
scorpio L.	Phil.	3-6	lactea Reeve	"	0,60-1
talienwhanensis Cr.	N.-Cal.	1-2	ornata Hinds	Viti-I.	0,30-50
tetragonus Brod	Maur.	0,30-60	Triton		
Trophon					
crassilabrum Gray	Chile	1-1,50	aquatilis Reeve	M. rubr.	0,50-1
Geversianus Pall. Magell.-St.		2-4	decapitatus "	Maur.	0,30-40
Cyrtulus					
serotinus Hinds	Austr.	2-4	labiosus Wood	Austr.	0,50-1
Triumphis					
avellana Reeve	Austr.	1-2	mundus Gould	Maur.	0,30-40
Pleurotoma					
abbreviata Reeve	Maur.	0,50-1	moritinctus Reeve	"	0,80-1,50
albocostata Sow.	"	0,40-60	retusus Lam.	Ceylon	1-3
australis Boissy	China	1,50-3	sculptilis Reeve	Maur.	0,40-50
babylonica Lam.	Philipp.	1-2,50	sinensis Reeve	China	1-2
Barcliensis H. Ad.	Maur.	0,40-50	tuberosus Lam.	Maur.	0,40-1
bijubata Reeve	Philipp.	0,50-60	rubecula L.	"	0,40-1
carbonaria Reeve	Sénégal	1-1,50	vespaceus Lam.	"	0,30-40
cincta Lam.	Maur.	0,40-50	Persona		
cingulifera Lam.	"	0,50-1	anus L.	Maur.	0,50-2
crassilabrum Reeve	Philipp.	1	Epidromus		
diadema Kiener	Sénégal	1-2,50	maculosus Mart.	Philipp.	1-2,50
exasperata Reeve	Maur.	0,50-1,20	Cumingi Dohrn	Maur.	1-2
Garnonsi "	"	0,80-1,20	obscurus Reeve	"	1-2
grandis Gray	China	3-6	nitidulus Sow.	I. Annae	1-1,20
Hindsi Reeve	Philipp.	0,80	tortuosus Reeve	Philipp.	1-2
marmorata Lam.	Malacca	1-2,50	Ranella		
nigrozonata Weink.	Philipp.	1-2	anceps Lam.	Maur.	0,50-1
nodifera Lam.	Malacca	1-1,50	albivariocosa Reeve	Philipp.	0,50-1,20
occata Hinds	Veragua	1	bufonia Gmel.	Maur.	0,50-1
ornata d'Orb	St. Thomas	0,20-30	cruentata Sow.	"	0,40-1
pustulosa Reeve	Maur.	0,30-50	concinna Dunker	M. rubr.	0,50-60
roseotincta Mtr.	"	1-1,50	foliata Brod	Maur.	3
sacerdos Reeve	Sénégal	1-2	gyrina L.	Philipp.	0,60-80
spurca Hinds	N.-Guinea	1	granifera Lam.	Maur.	0,30-60
			margaritula Desh.	Philipp.	0,50-80
			pusilla Brod.	Maur.	0,30-40
			siphonata Reeve	Philipp.	0,60-1
			tuberculata Brod.	"	0,30-50

		Mk.			Mk.
Buccinum			thersites Brug.	Philipp.	0,20-40
maculatum Mart.	N.-Seel.	1-1,50	var. minima	"	0,30
testudineum "	"	0,80-1,20	tegula Reeve	Calif.	0,30-40
lineolatum Lam.	"	0,50-80	Eburna		
Cominella			areolata Lam.	China	1-2
porcata Gmel.	Cap	1-1,50	lutosa "	N.-Seel.	1-2,50
Bullia			spirata L.	Ceylon	0,60-2
vittata L.	Ceylon	0,20-40	Purpura		
polita Lam.	Sénégal	0,30-50	aperta Blainv.	Am. centr.	1-2
Phos			Floridana Conr.	Florida	0,30-50
Blainvillei Manl.	Andaman	0,50-60	Forbesi Dunker	Sénégal	0,40-60
Grateloupiana Pet.	Sénégal	1-1,50	haemastoma L.	"	0,20-50
guadeloupensis Grat.	Guadel.	0,40-60	neritoidea L.	"	0,40-60
roseatus Hinds	Maur.	0,50-60	mancinella L.	Philipp.	0,40-80
senticosus L.	Austr.	0,50-1,20	melones Duclos	Columb.	0,30-60
Cyllene			persica Lam.	Maur.	0,50-1,20
lyrata Lam.	Sénégal	1	patula L.	"	0,30-1
Nassa			hippocastanum L.	Ceylon	0,30-60
arcularia L.	Oc. ind.	0,10-30	serta Brug.	Philipp.	0,30-50
var. minor	"	0,10-20	Ricinuia		
Bronni Phil.	Java	0,20-30	albolabris Blainv.	M. rubr.	0,30-50
bimaculosa A. Ad.	Philipp.	0,30-40	arachnoides Lam.	"	0,30-50
canaliculata Lam.	Java	0,50-60	bicatenata Reeve	"	0,30-50
compta A. Ad.	Maur.	0,30-40	iodostoma Less.	N.-Seel.	0,50-1,50
concinna Sow.	"	0,20-40	horrida L.	Philipp.	0,20-60
crenulata "	Malacca	0,30-50	clathrata Lam.	Maur.	0,60-1
coronata Brug.	Philipp.	0,20-30	morus Lam.	"	0,20-40
dispar A. Ad.	"	0,20-40	spectrum Reeve	Philipp.	0,30-50
fossata Gould	Calif.	0,50-1	Monoceros		
Glans L.	Oc. ind.	0,50-1	crassilabrum Lam.	Chile	1-2
gaudiosa Hinds	Andam.	0,20-30	glabratum "	"	1-2
hispidia Ad.	Philipp.	0,20-30	engonatum Sow.	Calif.	0,40-50
horrida Dkr.	"	0,20-30	lapilloides "	"	0,30-50
Kieneri Ant.	Maur.	0,20-30	Latiaxis		
Kraussi Phil.	Panama	0,20-40	Mawae Griff. (sehr schön)	China	50,00
maculata A. Ad.	Sénégal	0,30-40	Coralliophila		
margaritifera Dkr.	Philipp.	0,20-30	costularis Blainv.	Maur.	0,50-80
miga Brug.	Sénégal	0,20-30	madreporarum Sow.	"	0,40-80
" var. fasciata	"	0,40	neritoidea L.	"	0,30-1
" caerulea	"	0,80	Rapa		
multigranosa Dkr.	Ind. occ.	0,20	papyracea Lam.	Philipp.	2-5
picta Dkr.	Maur.	0,30-40	Leptoconchus		
punctata A. Ad.	"	0,30-40	Lamarki Desh.	Maur.	0,60-1
papillosa L.	"	0,50-1	Cumingi "	"	0,80-1,50
plicata Gmel.	m. rubrum.	0,20-30	Rueppelli "	"	1
pullus L.	Philipp.	0,20-30	Robillardi Lienard	"	0,40-1
reticosa A. Ad.	"	0,20-30	striatus Rueppell	"	0,50-1
sertula A. Ad.	Maur.	0,20-30	Magilus		
suturalis L.	Philipp.	0,30-50	antiquus Montf.	Maur.	1-3
taenia Gmel.	"	0,30-60	microcephalus Sow.	"	1-3

Bei sofortiger Baarzahlung erhalten Mitglieder des Tauschvereins 10 % Rabatt.

Gelder und Postpakete bitten wir speciell an Dr. A. Müller zu adressiren.

Briefe einfach an die „LINNÆA“, Naturhist. Institut
Frankfurt am Main, Elsheimerstrasse 7.

14 DAY USE

RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED
EARTH SCIENCES LIBRARY

TEL: 642-2997

This book is due on the last date stamped below, or
on the date to which renewed.

Renewed books are subject to immediate recall.

SEP 11 1991

LD 21-40m-1.'68
(H7452a10)476

General Library
University of California
Berkeley

-598

U.C. BERKELEY LIBRARIES



C037834814

